

UNIVERSITÄT
BAYREUTH

**Analyse, Begründung und Entwicklung von
Verbandssportabzeichen im deutschen Sportsystem**

Konkretisierung am Beispiel des Seesports

Dissertation

zur Erlangung des akademischen Grades
Doktorin der Philosophie
an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät
der Universität Bayreuth

vorgelegt von Steffi Stolze

Universität Bayreuth 2016

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktorin der Philosophie an der
Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth.

Vorgelegt von: Steffi Stolze

Erstgutachter: Prof. Dr. Peter Kuhn (Universität Bayreuth)

Zweitgutachter: Prof. Dr. Walter Brehm (Universität Bayreuth)

Annahme der Dissertation: 27. Januar 2016

Vorwort

Ich bin seit 1995 Mitglied des Deutschen Seesportverbandes. Im Laufe der Zeit habe ich viele Erfahrungen in der großen „Seesportfamilie“ sammeln dürfen. Umso mehr freut es mich, dass ich meine Dissertation im Zusammenhang mit dieser einzigartigen Sportart schreiben darf.

Die Sportart hat ein großes Potential und steht erst am Anfang ihrer Entwicklung. Was mich besonders am Seesport reizt, ist die Vielseitigkeit, die Kombination von verschiedenen Fähigkeiten in der Ausübung als Hallensportart und als Sport in der freien Natur. Ich betreibe den Sport mit Leidenschaft und das in fast allen Disziplinen des Seesports.

Aufgrund meiner Tätigkeiten als Jugendwartin in meinem Heimatverein, als Lehrreferentin im Landesverband und als Mitglied in der Nationalmannschaft Seesportmehrkampf war es mir möglich, mit zahlreichen Trainern und Funktionären persönlich in Kontakt zu treten.

In dieser Konstellation habe ich besonders darauf geachtet, Distanz zu meinem Erkenntnisinteresse zu wahren. Dies hat die vorliegenden Untersuchungen nicht weniger spannend gestaltet – ganz im Gegenteil.

Danksagung

Viele Menschen haben mich auf diesem nicht immer einfachen Weg begleitet und unterstützt. Diesen möchte ich an dieser Stelle danken.

Mein Dank gilt zu allererst meinem Doktorvater *Prof. Dr. Peter Kuhn*, der mich schon auf dem Weg zu meinem 1. Staatsexamen begleitet hat und mir wesentliche Schritte des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelte. Durch seine offene menschliche Art, war er nicht nur wissenschaftlicher Begleiter, sondern kompetenter Partner von der Themenfindung bis zur Fertigstellung der Arbeit. Durch das hohe Maß an Vertrauen, welches er stets in mich setzte, war es mir möglich, immer neue Problemstellungen zu erarbeiten.

Ich bedanke mich bei *Prof. Dr. Walter Brehm* für seine Unterstützung bei der Ideenfindung zum grundlegenden Forschungsvorgehen sowie für die sachlichen und prägnanten Hinweise als Zweitbetreuer.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Deutsches Sportabzeichen 2013 *Alexandra Pensky* vom Deutschen Olympischen Sportbund sowie *Heidrun Höpfner* vom Landessportbund Thüringen für ihre Unterstützung bei der hermeneutischen Arbeit, die Bereitstellung von Materialien sowie für viele angenehme und aufschlussreiche Gesprächsrunden. Sie haben nicht nur Einblicke in die Entwicklung des DSA gegeben, sondern auch zu vielen Ansätzen für meine Recherchen und Untersuchungen zu den sportartspezifischen Verbandsabzeichen beigetragen.

Ich bedanke mich bei *Olav Schmid* von der TU München, der mir Einblicke in die Entwicklung zum neustrukturierten DSA ab 2013 ermöglichte und mir in der Diskussion zum Ergebnisbericht Deutsches Sportabzeichen 2013 zu wesentlichen Erkenntnissen verholfen hat.

Ich bedanke mich bei allen *haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der 17 Sportfachverbände*, die an der Befragung zu ihrem SVA teilgenommen haben und sehr häufig auch in Folge für weitere Informationen zur Verfügung standen. Ihre Zuarbeiten ermöglichten mir einen sehr umfangreichen Überblick über die Existenz und Struktur bestehender SVA und legten damit eine wesentliche Grundlage für meine weiteren Untersuchungen.

Ich bedanke mich bei den *Präsidiumsmitgliedern des Deutschen Seesportverbandes* und den *Mitgliedern der Arbeitsgruppen*, insbesondere bei *Michael Stolze, Johannes Mahner, Sandra Grabow* und *Falko Zenker*, die mir bei der Validierung der Ergebnisse, der Konzipierung des Fragebogens und bei der Erstellung der Prüfungsbögen in der Testphase des SVA Seesport mit Rat und Tat zur Seite standen. Die hohe Bereitschaft der Verbandsverantwortlichen, das Projekt „Entwicklung eines SVA Seesport“ nach wissenschaftlichen Kriterien zu begleiten und die Möglichkeit, das Projekt, Zwischenergebnisse und das abschließende Resultat bei Präsidiumssitzungen und Verbandstagen vorstellen zu können, waren wesentliche Voraussetzungen für eine unkomplizierte und flächendeckende Verbreitung der Informationen unter den Verbandsmitgliedern und damit wesentliche Voraussetzungen für den gesamten Abschnitt der exemplarischen Entwicklung eines Verbands-sportabzeichens.

Gleichzeitig bedanke ich mich bei allen *32 Teilnehmern der Expertenbefragung* und bei allen *Teilnehmern an der Onlinebefragung* im Pre-Pre-Test, Pretest und der Hauptuntersuchung für ihre freiwillige und bereitwillige Mitarbeit sowie bei allen *228 Teilnehmern an der Testphase* des Sportabzeichens Seesport.

Des Weiteren möchte ich mich recht herzlich beim *Deutschen Marinebund* und seiner *Geschäftsstelle*, stellvertretend bei *Jörg Jonscher* und *Alexander Hub*, bedanken, die mir nicht nur Kontakte zu Partnern im DMB erleichterten, sondern mich ebenfalls tatkräftig bei der Erstellung von Materialien für das SVA Seesport unterstützten.

Ich bedanke mich bei den *Mitarbeitern des See- und Tauchsportzentrums Greifswald* und der *Crew des Segelschulschiffs „Greif“* für die Bereitschaft zur Mitarbeit an den Expertenbefragungen, ihre Unterstützung bei

der Organisation der Ausbildungs-Testtörns und ihre zahlreichen Anregungen bei der Entwicklung des Hochseeabzeichens.

Ich bedanke mich bei *Prof. Dr. Susanne Tittlbach* und *Dr. Uli Fehr* für die Unterstützung bei der Datenanalyse und –auswertung. Ebenso bedanke ich mich bei *Jun.-Prof. Dr. Arno Müller* und *Dr. Verena Oesterheld*, die mir bei guten Gesprächen neue Anregungen und hilfreiche Ratschläge gaben. Ich bedanke mich bei *Mais Alchlawi* und *Janina Burschka* für die Validierung der Ergebnisse. Ich bedanke mich bei dem Forscherteam um Prof. Dr. Peter Kuhn für die zahlreichen Anregungen.

Ich bedanke mich bei meinen Eltern *Kerstin* und *Michael Stolze* für die Unterstützung bei der Transkription, beim Lektorat und für viele wertvolle Hinweise und Gedankenanstöße.

Ich bedanke mich bei meinem Lebensgefährten *Martin Rosen*, der mich auf meinem Weg zur Fertigstellung der Dissertation stets begleitet und unterstützt hat.

Zusammenfassung

Ziel der Arbeit ist es herauszufinden, welche Funktion sportartspezifische Verbandsabzeichen (SVA) haben, wie sie entstehen und wie man sie entwickeln kann. Als Grundlage werden Bezugspunkte zum Deutschen Sportabzeichen (DSA) hergestellt und Anknüpfungspunkte diskutiert. Eine nicht unerhebliche Rolle spielt dabei die aus der Untersuchung resultierende Empfehlung, das „sportartspezifische Verbandsabzeichen (SVA)“ „Verbandssportabzeichen (VSA)“ zu nennen, um damit sowohl inhaltlich und terminologisch die Verknüpfung zum Deutschen Sportabzeichen auszudrücken und nicht zuletzt, um den Begriff sprachlich zu vereinfachen.

Für den Erkenntnisgewinn werden mittels hermeneutischer Untersuchungen geschichtliche Hintergründe und Entwicklungsetappen des Deutschen Sportabzeichens sowie bereits bestehender Verbandssportabzeichen dargelegt.

Dabei werden die existierenden Verbandssportabzeichen hinsichtlich ihrer Anerkennung beim DOSB im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens klassifiziert. Im Anschluss daran wird eine empirische Studie mit Hilfe eines Fragebogens zu den beim DOSB im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens anerkannten Verbandssportabzeichen mit 17 Verbänden referiert und ausgewertet. Darauf aufbauend werden die Ergebnisse dieser Studie aus verschiedenen (sport)wissenschaftlichen Disziplinen reflektiert, um so weitere Erkenntnisse für die Entwicklung von Verbandssportabzeichen zu gewinnen.

Anschließend werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schnittmengen zwischen dem Deutschen Sportabzeichen und den Verbandssportabzeichen herausgearbeitet und dargestellt. Danach wird auf der Grundlage des Ergebnisberichtes des DOSB zur Einführung des neustrukturierten Deutschen Sportabzeichens ab 2013 und auf Grundlage der Ergebnisse, der bereits durchgeführten empirischen und hermeneutischen Untersuchungen, eine prototypische Rahmenkonzeption zur Erstellung oder Überarbeitung eines Verbandssportabzeichens entwickelt. Dabei werden neben den Fragen zu alters- und geschlechtsspezifischen Differenzierungen, Empfehlungen zur Übungsauswahl, zur Ermittlung von Leistungsnormativen sowie zum Marketing und zur Qualitätssicherung gegeben.

In einem weiteren Schritt wird eine exemplarische Studie zur Entwicklung und Einführung eines Verbandssportabzeichens im Deutschen Seesportverband durchgeführt. Der Deutsche Seesportverband (DSSV) wird deshalb ausgewählt, da die Sportart als solche noch weitgehend unerforscht ist und im Verband eine große Aufgeschlossenheit zur Entwicklung neuer Strukturen und Elemente existiert. Zudem ist der DSSV ein zahlenmäßig kleiner Verband, der aufgrund seiner Ausrichtung als Mehrkampfsportart mit mehreren voneinander unabhängigen Disziplinen und weiteren Teildisziplinen ein sehr umfangreiches Abbild ergibt, das für andere Sportarten in Gesamtheit oder in Segmenten adaptierbar ist. Dazu wird zunächst der DSSV charakterisiert und in seiner Struktur vorgestellt.

Unter Anwendung der prototypischen Rahmenkonzeption wird als erster Schritt für die Einführung eines VSA Seesport eine explorative Vorstudie mittels eines Leitfadenterviews mit 32 Probanden durchgeführt. Eine Auswertung der Interviewtranskripte fand mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse und der konsensuellen Validierung durch die Expertengruppe Seesportabzeichen und zwei weiteren unabhängigen Forscherinnen statt. Durch sie soll ein erstes Meinungsbild erfasst und vielseitige Ideen zu unterschiedlichen Gestaltungsaspekten, wie Aufbau, Struktur und Inhalt, zusammengestellt werden.

Im Ergebnis zu den genannten Aspekten wird ein Onlinefragebogen erstellt. Dieser wurde von 255 Probanden ausgefüllt und im Anschluss quantitativ mit SPSS ausgewertet. Als Resultat dieser Auswertung wird ein Entwurf eines VSA Seesport entwickelt und in den Verbandsgremien diskutiert. Dieses so entwickelte Verbandssportabzeichen wird in einer Testphase durch 228 Sportler erprobt und auf Praktikabilität bezüglich Inhalt und Prüfungsbedingungen untersucht. Nach Abschluss der Testphase werden Empfehlungen zur Einführung des Abzeichens und zum Marketing gegeben.

Die Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

Die Einführung oder Überarbeitung eines VSA als Marketinginstrument kann für einen Verband sinnvoll und erfolgreich sein. Dazu ist zu klären, ob dieses Abzeichen angebots- oder nachfrageseitig strukturiert werden soll und welche Zielgruppen mit diesem Abzeichen angesprochen werden sollen. Damit es zum Marketinginstrument wird und hilft, für den Verband Mitglieder zu gewinnen und zu binden, ist die Struktur des Abzeichens auf potentielle Zielgruppen auszurichten und in regelmäßigen Abständen im Sinne eines Qualitätsmanagements zu überprüfen. Die Einführung oder Neuauflage eines Abzeichens kann nur dann erfolgreich gestaltet werden, wenn sich dieses Abzeichen in die Verbandskonzeption harmonisch einfügt und weitere Marketinginstrumente die Einführung im Sinne einer Kampagne flankieren. Bei der Konzipierung des Abzeichens können Perspektivwechsel aus weiteren Bezugswissenschaften ebenso hilfreich sein, wie die rechtzeitige Ermittlung oder Festlegung von möglichen Schnittstellen zum Deutschen Sportabzeichen oder zu Vertriebsstrategien bestehender oder zukünftiger Partner.

In einer abschließenden Diskussion werden Schlussfolgerungen gezogen und Empfehlungen für andere Verbände zur Entwicklung und Überarbeitung ihrer VSA abgeleitet. Aufgrund dessen, dass sowohl der Bereich des Seesports als auch die VSA an sich bisher weitgehend unerforscht sind, kann eine Reihe von Forschungsdesideraten für weitere Untersuchungen herausgearbeitet werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Problemstellung	1
1.2	Erkenntnisinteresse und Forschungsstrategie	2
1.3	Sachlage	5
1.4	Das Deutsche Sportabzeichen	6
1.4.1	Überblick über die Veröffentlichungen zum Deutschen Sportabzeichen.....	6
1.4.2	Überblick zur Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens	8
1.5	Funktion des Deutschen Sportabzeichens	11
1.6	Kurzvorstellung der Struktur des neuen Deutschen Sportabzeichens (ab 2013)	12
1.7	Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 1.1 bis 1.2 sowie Leitfrage 1	14
2	Sportartspezifische Verbandsabzeichen	15
2.1	Literatur zu sportartspezifischen Verbandsabzeichen	15
2.2	Die Vielfalt der sportartspezifischen Verbandsabzeichen	17
2.3	Vom DOSB anerkannte sportartspezifische Verbandsabzeichen	21
2.4	Empirische Studie zu den bestehenden sportartspezifischen Verbandsabzeichen	24
2.4.1	Fragestellungen.....	24
2.4.2	Vorüberlegungen	24
2.4.3	Methode der Datenerhebung.....	25
2.4.4	Methode der Datenauswertung	27
2.4.5	Stichprobe	29
2.4.6	Vorgehen.....	29
2.4.7	Darstellung der Ergebnisse	29
2.4.7.1	Warum hat Ihr Verband ein eigenes sportartspezifisches Verbandsabzeichen? Was bedeutet Ihr SVA für den Verband?.....	30
2.4.7.2	Fragen zum Aufbau und zur Struktur der sportartspezifischen Verbandsabzeichen	31
2.4.7.3	Wie viele sportartspezifische Verbandsabzeichen werden jährlich erworben?.....	34
2.4.7.4	Charakteristik der sportartspezifischen Verbandsabzeichen	35
2.4.8	Diskussion der Ergebnisse.....	42

2.4.8.1	Diskussion zu den Fragen - „Warum hat Ihr Verband ein eigenes Verbandssportabzeichen?“ und „Was bedeutet Ihr sportartspezifisches Verbandssportabzeichen für den Verband?“	42
2.4.8.2	Diskussion zum Aufbau und zur Struktur der sportartspezifischen Verbandsabzeichen	43
2.4.8.3	Diskussionen zur Frage – „Wie viele Verbandssportabzeichen wurden jährlich erworben?“	45
2.4.9	Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 2.1 bis 2.9.....	47
2.5	Reflexion.....	49
2.5.1	Sportartspezifische Verbandsabzeichen aus der Perspektive des Marketings.....	50
2.5.1.1	Grundsätzliche Überlegungen.....	50
2.5.1.2	Sportartspezifische Verbandsabzeichen und Marketinginstrumente	52
2.5.1.3	Die Abzeichenprüfung als Marketing-Event	59
2.5.2	Sportartspezifische Verbandsabzeichen aus der Perspektive der Sportsoziologie	60
2.5.3	Sportartspezifische Verbandsabzeichen aus der Perspektive weiterer Bezugswissenschaften	63
2.5.3.1	Sportpsychologie.....	63
2.5.3.2	Sportpädagogik	65
2.5.3.3	Sportmedizin	66
2.5.3.4	Sportgeschichte.....	67
2.6	Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 2.10 bis 2.11 sowie Leitfrage 2	68
3	Prototypische Rahmenkonzeption eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens.....	70
3.1	Ausgangslage	71
3.1.1	Gemeinsamkeiten zwischen dem Deutschen Sportabzeichen und den sportartspezifischen Verbandsabzeichen.....	71
3.1.2	Unterschiede zwischen dem Deutschen Sportabzeichen und den sportartspezifischen Verbandsabzeichen.....	72
3.1.3	Vorüberlegungen	72
3.2	Grundpositionen zur Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens....	74
3.3	Entscheidungen zum Produkt	76
3.3.1	Leistungsanforderungen	76
3.3.2	Verleihungssystem	78
3.3.3	Erscheinungsbild	79
3.4	Entscheidungen zum Preis	80
3.5	Entscheidungen zur Kommunikation.....	82

3.5.1	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	83
3.5.2	Datenerfassung	85
3.6	Entscheidungen zum Vertrieb	86
3.6.1	Verbindlichkeit	86
3.6.2	Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit	87
3.6.3	Infrastruktur	87
3.7	Qualitätssicherung	88
3.7.1	Entscheidungen zum Personal	88
3.7.2	Überarbeitung/ Aktualisierung	89
3.8	Entscheidungen zur verbandspolitischen Ausrichtung	90
3.9	Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 3.1 bis 3.6 sowie Leitfrage 3	91
4	Exemplarische Studie zur Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens.....	93
4.1	Der Deutsche Seesportverband e.V.	93
4.1.1	Charakterisierung des Verbandes	93
4.1.2	Charakterisierung des Ausbildungssystems.....	97
4.1.3	Charakterisierung des Seesports	98
4.1.3.1	Wettkampfdisziplin Knoten im Deutschen Seesportverband.....	101
4.1.3.2	Wettkampfdisziplin Schwimmen im Deutschen Seesportverband.....	103
4.1.3.3	Wettkampfdisziplin Laufen im Deutschen Seesportverband	103
4.1.3.4	Wettkampfdisziplin Wurffleinwerfen im Deutschen Seesportverband.....	103
4.1.3.5	Wettkampfdisziplin Tauklettern im Deutschen Seesportverband.....	104
4.1.3.6	Wettkampfdisziplin Rudern im Deutschen Seesportverband.....	105
4.1.3.7	Wettkampfdisziplin Segeln im Deutschen Seesportverband.....	106
4.2	Vorüberlegungen zum Vorgehen in der empirischen Untersuchung.....	107
4.3	Forschungsfragen	107
4.4	Explorative Voruntersuchung	108
4.4.1	Methode der Datenerhebung.....	108
4.4.2	Methode der Datenauswertung	110
4.4.3	Stichprobe	111
4.4.4	Vorgehen.....	114

4.4.5	Darstellung der Ergebnisse	114
4.4.5.1	Welche Disziplinen sollen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein?	115
4.4.5.2	Für welche Zielgruppe(n) sollte das Leistungsabzeichen Seesport entwickelt werden?.....	116
4.4.5.3	Sollte es Abstufungen geben? Wenn ja welche?	117
4.4.5.4	Was ist weiter zu beachten?	118
4.4.6	Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 4.1 bis 4.3.....	128
4.5	Hauptuntersuchung.....	129
4.5.1	Vorüberlegungen	130
4.5.2	Methode der Datenerhebung.....	130
4.5.2.1	Fragebogen Hauptuntersuchung	131
4.5.2.2	Veränderungen des Fragebogens vom Pre-Pretest zum Pretest zur Hauptuntersuchung	140
4.5.3	Methode der Datenauswertung	142
4.5.4	Stichprobe	142
4.5.4.1	Pre-Pretest	143
4.5.4.2	Pretest.....	143
4.5.4.3	Hauptuntersuchung	145
4.5.5	Vorgehen.....	149
4.5.6	Darstellung der Ergebnisse	149
4.5.6.1	Fragen zum Aufbau und der Struktur des Seesportabzeichens.....	149
4.5.6.1.1	Pretest – Fragen 1 bis 15.....	149
4.5.6.1.2	Hauptuntersuchung – Fragen 1 bis 12	159
4.5.6.2	Fragen zum Inhalt/ zu den Disziplinen des Sportabzeichens Seesport.....	167
4.5.6.2.1	Pretest – Fragen 16 – 35	167
4.5.6.2.2	Hauptuntersuchung – Fragen 13 – 32.....	176
4.5.7	Diskussion der Ergebnisse.....	185
4.5.7.1	Diskussion der Ergebnisse zu Aufbau und Struktur des Seesportabzeichens.....	185
4.5.7.2	Diskussion der Ergebnisse zum Inhalt des Seesportabzeichens	191
4.5.8	Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 4.4 bis 4.10.....	195
4.6	Überführung der Ergebnisse in die Seesportabzeichenkonzeption	196
4.6.1	Ausgangslage.....	196
4.6.2	Grundpositionen zur Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens	197
4.6.3	Entscheidungen zum Produkt	198
4.6.4	Entscheidungen zum Preis	200
4.6.5	Entscheidungen zur Kommunikation	200
4.6.6	Entscheidungen zum Vertrieb.....	201
4.6.7	Entscheidungen zur Qualitätssicherung	202

4.6.8	Fragen zur verbandspolitischen Ausrichtung.....	202
4.7	Testphase des Sportabzeichens im Seesport	203
4.7.1	Vorgehen in der Testphase	203
4.7.2	Methode der Datenerhebung in der Testphase	205
4.7.3	Methode der Datenauswertung in der Testphase.....	212
4.7.4	Merkmale der Stichprobe in der Testphase.....	213
4.7.5	Darstellung der Ergebnisse in der Testphase.....	215
4.7.6	Diskussion der Ergebnisse in der Testphase	221
4.7.7	Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 4.11 bis 4.15.....	225
4.8	Seesportabzeichen - Prüfungswegweiser	226
4.9	Zusammenfassung und Beantwortung der Leitfrage 4.....	231
5	Abschließende Diskussion	235
5.1	Abgeleitete Empfehlungen/ Schlussfolgerungen	235
5.2	Forschungsdesiderate.....	236
5.3	Kritik	238
5.3.1	Methodenkritik bei der Verbandsbefragung	238
5.3.2	Methodenkritik beim Onlinefragebogen	239
5.4	Fazit	239
6	Literaturverzeichnis.....	241
7	Abbildungsverzeichnis.....	250
8	Tabellenverzeichnis.....	254
9	Anhang.....	260
9.1	Literaturüberblick zur Stichwortsuche „Deutsches Sportabzeichen“ und „Sportabzeichen“	260
9.2	Ergebnisse SVA-Analyse.....	266
9.3	Anzahl absolvierter SVA 2011 bis 2013.....	277
9.4	Fragenkatalog der prototypischen Rahmenkonzeption	278
9.5	Stichprobe explorative Vorstudie.....	282

9.6	Ergebnisse explorative Vorstudie.....	282
9.7	Fragebogen Pretest	284
9.8	Ergebnisse Pretest	296
9.9	Ergebnisse Hauptuntersuchung	321
9.10	weitere Ergebnisse Hauptuntersuchung.....	339
9.11	Normwertberechnung Seesportabzeichen (vgl. Abschnitt 4.6.3).....	340
9.12	Feedbackbogen – Testphase Seesportabzeichen	344
9.13	CD	345
9.14	Tabellarischer Lebenslauf	346

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Innerhalb der Sportentwicklung Deutschlands wird einer Entwicklung des Breitensports eine zunehmend große Bedeutung zugeschrieben. Der Breitensport hat dabei eine Reihe von Funktionen, beginnend bei der Bewegungsförderung der Kinder- und Jugendlichen, der Motivation zu wettkampfbundenem und wettkampfungelundenem Sporttreiben im Erwachsenenalter sowie zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung im Erwachsenen- und Seniorenalter zu erfüllen. Aufgrund einer zunehmenden Individualisierung in verschiedenen Lebensbereichen in unserer Gesellschaft kann dabei nicht allein der Vereinssport betrachtet werden, vielmehr müssen kommerzielle Sportangebote, öffentlicher Sport (Schul- und Dienstsport), individuelles Sporttreiben und der freiwillig selbstverwaltete Sport (Sportangebote der Vereine, Verbände und Organisationen, welche im Deutschen Olympischen Sportbund zusammengeschlossen sind) gemeinsam betrachtet werden. Als ein zentrales Bindeglied kann das Deutsche Sportabzeichen (DSA) angenommen werden, da es aufgrund seiner langen Geschichte und bundesweiten Anerkennung für alle Bürger als Leistungsnachweis und Gradmesser der eigenen Fitness geeignet ist. Im Rahmen der Neugestaltung der Prüfungsanforderungen zum Deutschen Sportabzeichen anlässlich seines 100-jährigen Bestehens wird den sogenannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen (SVA) seitens des DOSB eine größere Bedeutung zugeschrieben. Der DOSB möchte mit Hilfe der SVA eine weitere Zielgruppe für die Sportabzeichenprüfungen ansprechen.

An diesem Punkt setzt das Erkenntnisinteresse der vorliegenden Arbeit an, denn es existieren bereits einige SVA und es ist schon eine begrenzte Anzahl an SVA im Rahmen des DSA beim DOSB anerkannt. Jedoch ist nichts über deren Funktion innerhalb des Verbandes bekannt, wie sie entstehen und wie man sie entwickeln sollte. Diese Erkenntnisse sind wesentlich, um herauszufinden, wie sie passfähig zum DSA entwickelt werden können, damit sie untereinander vergleichbar werden und als Marketinginstrument genutzt werden können.

In dieser Arbeit werden zunächst geschichtliche Hintergründe und Fundamente der SVA ermittelt, um in einem zweiten Schritt eine Rahmenkonzeption zur Entwicklung von SVA zu erarbeiten. Diese Rahmenkonzeption soll Sportfachverbände in die Lage versetzen, bei der Überarbeitung ihrer eigenen SVA-Konzeption standardisierte und vergleichbare Kriterien über Verbandsgrenzen hinweg anzulegen und insbesondere solchen Sportfachverbänden eine Hilfestellung an die Hand zu geben, die bisher noch kein SVA besitzen, sich aber mit dem Gedanken beschäftigen, ein eigenes SVA zu entwickeln. Als Grundlage für die Untersuchungen zu den SVA wird Hintergrundwissen zum DSA benötigt. Die SVA können in dem neustrukturierten DSA seit 2013 alternativ für eine Disziplingruppe in die Prüfung vom DSA eingebracht werden. Damit erhalten sie über ihre Sportart hinaus zunehmend an Bedeutung.

Der Aufbau der Arbeit gestaltet sich wie folgt:

Das 1. Kapitel gibt einen Überblick über die Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens und stellt das „neue“ Deutsche Sportabzeichen vor, um die theoretische Basis der Arbeit zu liefern und eine Einordnung in den Gesamtkontext darzustellen. Damit soll die Leitfrage 1 – *„Was bildet die Grundlage für SVA?“* – beantwortet werden.

Das 2. Kapitel beinhaltet eine Untersuchung zu den derzeit im DOSB anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen. Dabei werden die theoretischen Grundlagen für SVA hermeneutisch erarbeitet und dargestellt. Außerdem wird eine Befragung der Spitzenverbände zu ihren SVA beschrieben. Mit Hilfe von Kapitel 2 soll die Leitfrage 2 – *„Welche Funktion und Struktur haben SVA?“* – beantwortet werden. Ziel des Kapitels ist

es, aus den gewonnenen Erkenntnissen weitere Grundlagen für die Erstellung oder Überarbeitung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens abzuleiten.

Im 3. Kapitel wird ausgehend vom Abschlussbericht der Projektgruppe zur Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens (2008) eine prototypische Rahmenkonzeption zur Erstellung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens entwickelt. Dabei kommt der Erstellung eines Fragekatalogs als Handreichung und Checkliste für künftige SVA eine zentrale Bedeutung zu. Ziel des Kapitels ist es, einen Leitfaden für Verbände anzubieten, der bei der Erstellung oder Überarbeitung eines eigenen sportartspezifischen Verbandsabzeichens helfen soll. Damit wird Leitfrage 3 – „*Welche Schritte sind bei einer Überarbeitung oder Neuentwicklung eines SVA hilfreich, um eine Anschlussfähigkeit an das DSA herzustellen?*“ – beantwortet.

Das 4. Kapitel stellt die exemplarische Studie zur Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens dar. Dabei wird der Deutsche Seesportverband e.V. vorgestellt, welcher als Beispielverband der vorliegenden Arbeit dient. Danach folgen verschiedene Arbeitsschritte, die bei der Erstellung eines SVA von der Bedarfsanalyse über die konzeptionelle Entwicklung bis zur Testphase dargestellt werden. Ziel des Kapitels ist es, den erarbeiteten Leitfaden aus Kapitel 3 anzuwenden und auf seine Umsetzbarkeit zu prüfen. Damit ist Kapitel 4 die Kontrolle der Beantwortung von Leitfrage 4 – „*Wie kann der Deutsche Seesportverband aus der Rahmenkonzeption ein eigenes SVA entwickeln?*“

Im 5. Kapitel werden Schlüsse aus der Arbeit gezogen, die insbesondere in Empfehlungen für die Sportfachverbände und den DOSB münden. Darüber hinaus wird eine Reihe von Forschungsdesideraten herausgearbeitet, die Möglichkeiten für Folgeuntersuchungen in dem bisher kaum beleuchteten Bereich des deutschen Sports aufzeigen. Gleichzeitig werden Kritikpunkte in der methodischen Vorgehensweise zur Verbands- sowie Onlinebefragung der vorliegenden Arbeit betrachtet und Empfehlungen für weiterführende Untersuchungen gegeben. Im abschließenden Fazit wird als Ergebnis der Arbeit die prototypische Rahmenkonzeption mit ihren Hinweisen zur Überführung in Verbandssportabzeichen (VSA) als praxisrelevantes Ergebnis dargestellt.

1.2 Erkenntnisinteresse und Forschungsstrategie

Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Leit- und Forschungsfragen für die vorliegende Arbeit:

Leitfrage 1 – „*Was bildet die Grundlage für SVA?*“ (vgl. Kapitel 1)

Forschungsfragen zu Leitfrage 1 sind:

- 1.1 Wo sind die Sportabzeichen gesellschaftspolitisch einzuordnen?
- 1.2 Welche Rolle spielen die SVA im Gesamtkontext Deutsches Sportabzeichen?

Leitfrage 2 – „*Welche Funktion und Struktur haben SVA?*“ (vgl. Kapitel 2)

Forschungsfragen zu Leitfrage 2 sind:

- 2.1 Was sind sportartspezifische Verbandsabzeichen?
- 2.2 Welche sportartspezifischen Verbandsabzeichen gibt es zurzeit?
- 2.3 Welche sportartspezifischen Verbandsabzeichen sind derzeit vom DOSB im Rahmen des DSA anerkannt?
- 2.4 Welche Funktion haben die SVA?
- 2.5 Wie sind die SVA aufgebaut?
- 2.6 Wodurch sind die SVA charakterisiert?
- 2.7 Warum haben die Verbände eigene SVA?

- 2.8 Wie haben die Verbände ihre SVA entwickelt?
- 2.9 Wie viele Sportler absolvieren SVA Prüfungen?
- 2.10 Was können (sport)wissenschaftliche Disziplinen zum Erkenntnisgewinn über die Funktion und Gestaltung von SVA beitragen?
- 2.11 Wie kann das SVA als Marketinginstrument genutzt werden?

Leitfrage 3 – „*Welche Schritte sind bei einer Überarbeitung oder Neuentwicklung eines SVA hilfreich, um eine Anschlussfähigkeit an das DSA herzustellen?*“ (vgl. Kapitel 3)

Forschungsfragen zu Leitfrage 3 sind:

- 3.1 Welche Fragen sind für die Erstellung oder Überarbeitung des SVA hilfreich und wichtig?
- 3.2 Wie kann ein Verband seine Grundposition finden?
- 3.3 Welche Entscheidungen müssen zur Produktgestaltung getroffen werden?
- 3.4 Welche Entscheidungen müssen zur Preisgestaltung getroffen werden?
- 3.5 Welche Entscheidungen müssen zur Kommunikation, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit getroffen werden?
- 3.6 Welche Entscheidungen müssen zur Qualitätssicherung getroffen werden?

Leitfrage 4 – „*Wie kann der Deutsche Seesportverband aus der Rahmenkonzeption ein eigenes SVA entwickeln?*“ (vgl. Kapitel 4)

Diese Leitfrage wird mit Hilfe einer exemplarischen Entwicklung eines SVA im Deutschen Seesportverband e.V. beantwortet, indem die entwickelte prototypische Rahmenkonzeption zu Leitfrage 3 in der Praxis angewendet wird. Die Wahl des Verbandes fiel auf den Deutschen Seesportverband, weil dieser Verband noch kein eigenes SVA hat und weil die Sportart und der Verband als Forschungsgegenstand noch unerforscht sind. Zudem eignet sich der Verband besonders, weil er ein zahlenmäßig kleiner Verband ist und gerade die kleineren Verbände Unterstützung für die Erstellung oder Überarbeitung eines SVA benötigen. Aufgrund der Heterogenität der Sportart Seesport ist eine sehr umfangreiche und den Anforderungen einer Mehrkampfssportart entsprechende Analyse erforderlich, von der aus homogene strukturierte Sportarten problemlos eigene Abzeichen ableiten können. Hierzu sind dann lediglich Streichungen einzelner Arbeitsschritte notwendig.

Das Seesportabzeichen soll in seiner Struktur den Mehrkampfcharakter der Sportart widerspiegeln, als Marketinginstrument gleichzeitig Neumitglieder akquirieren helfen und Bestandsmitglieder an den Verband möglichst lebenslang binden. Unter diesen Aspekten muss es alle Altersgruppen in hinreichender Größenordnung berücksichtigen und dem unterschiedlichen Stand der Fähigkeitsentwicklung Rechnung tragen.

Die Erstellung eines SVA im Deutschen Seesportverband untergliedert sich in drei Forschungsschritte. Zuerst findet eine Voruntersuchung statt, die ein Brainstorming darstellt. Danach folgt die Hauptuntersuchung, welche bei der Gestaltung und Erstellung des sportartspezifischen Verbandsabzeichens im Deutschen Seesportverband helfen soll. Den dritten Forschungsabschnitt stellt die Testphase dar, bei der das neu entwickelte SVA im Deutschen Seesportverband getestet wird. Die umfangreichen Vorbetrachtungen sind daher notwendig, weil im Deutschen Seesportverband nahezu keine Forschungsergebnisse oder wissenschaftlichen Betrachtungen der Sportart Seesport vorliegen.

Forschungsfragen zu Leitfrage 4 sind:

Voruntersuchung

- 4.1 Welche Disziplinen und Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?
- 4.2 Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden?
- 4.3 Sollte es Abstufungen geben?

Hauptuntersuchung

- 4.4 Wie kann ein repräsentatives Meinungsbild zum konkreten SVA des Verbandes erfasst werden?
- 4.5 Welche Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?
- 4.6 In welcher Form sollte eine Prüfung des Seesportabzeichens gestaltet sein?
- 4.7 Wie sollte das Seesportabzeichen abgestuft sein?
- 4.8 Welche Altersklassenunterteilung sollte im Seesportabzeichen vorgenommen werden?
- 4.9 Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung des Sportabzeichens Seesport zwischen Männern und Frauen?
- 4.10 Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung zwischen verschiedenen Altersgruppen?

Testphase/ Einführung des Seesportabzeichens

- 4.11 Ist die Anzahl der Teildisziplinen zu umfangreich?
- 4.12 Lassen sich die Teildisziplinen und verschiedenen Stufen organisatorisch umsetzen?
- 4.13 Ist die Abstufung Bronze auf Vereinsebene, Silber auf Landesverbandsebene und Gold auf Bundesverbandsebene realisierbar?
- 4.14 Sind die Normwerte bei der jeweiligen Abzeichenstufe erreichbar?
- 4.15 Ist eine SVA-Prüfung als Event umsetzbar?

Die Vielfalt der sportartspezifischen Verbandsabzeichen soll analysiert, dargestellt und begründet werden. Alle Leit- und Forschungsfragen werden mit einer Strategie aus aufeinanderfolgenden, hermeneutischen und empirischen Zugängen abgearbeitet. Dabei lässt sich die Frage nach der „besten“ Erhebungsart nicht generell beantworten, sondern muss für jede konkrete Untersuchung neu gestellt werden“ (Bortz & Döring, 2006, S. 138). Die Wahl der Forschungsmethoden hängt dabei sowohl vom Untersuchungsgegenstand, von den Teilnehmern, von finanziellen Rahmenbedingungen als auch vom zeitlichen Rahmen ab. Die verschiedenen Forschungsmethoden haben jeweils Vor- und Nachteile, die es je nach Rahmenbedingungen abzuwägen gilt. Laut Bortz und Döring (2006) ist es in den letzten Jahren immer seltener geworden, sich für eine „Extremposition“ zu entscheiden, also nur qualitativ oder quantitativ zu arbeiten. So ist auch das Vorgehen in dieser Arbeit ein „Mixed-Methods“-Design, wie es in Abbildung 1 dargestellt wird. Die theoretische Basis liefern hermeneutisch gewonnene Erkenntnisse zum Deutschen Sportabzeichen und zu den Begründungskonzepten der sportartspezifischen Verbandsabzeichen. Auf dieser Grundlage und mit den Zusatzinformationen aus der ersten qualitativen, empirischen Studie zu den sportartspezifischen Verbandsabzeichen wird eine prototypische Rahmenkonzeption für ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen erstellt. Die Umsetzung dieser Rahmenkonzeption wird am Deutschen Seesportverband exemplarisch gezeigt. Zur Erstellung des sportartspezifischen Verbandsabzeichens im Deutschen Seesportverband e.V. dienen sowohl qualitative als auch quantitative Methoden. Damit siedelt sich die Arbeit in der sportartübergreifenden Anwendungsforschung an. Eine detaillierte Beschreibung der Methodik findet in dem jeweiligen Abschnitt zu den Untersuchungen statt.

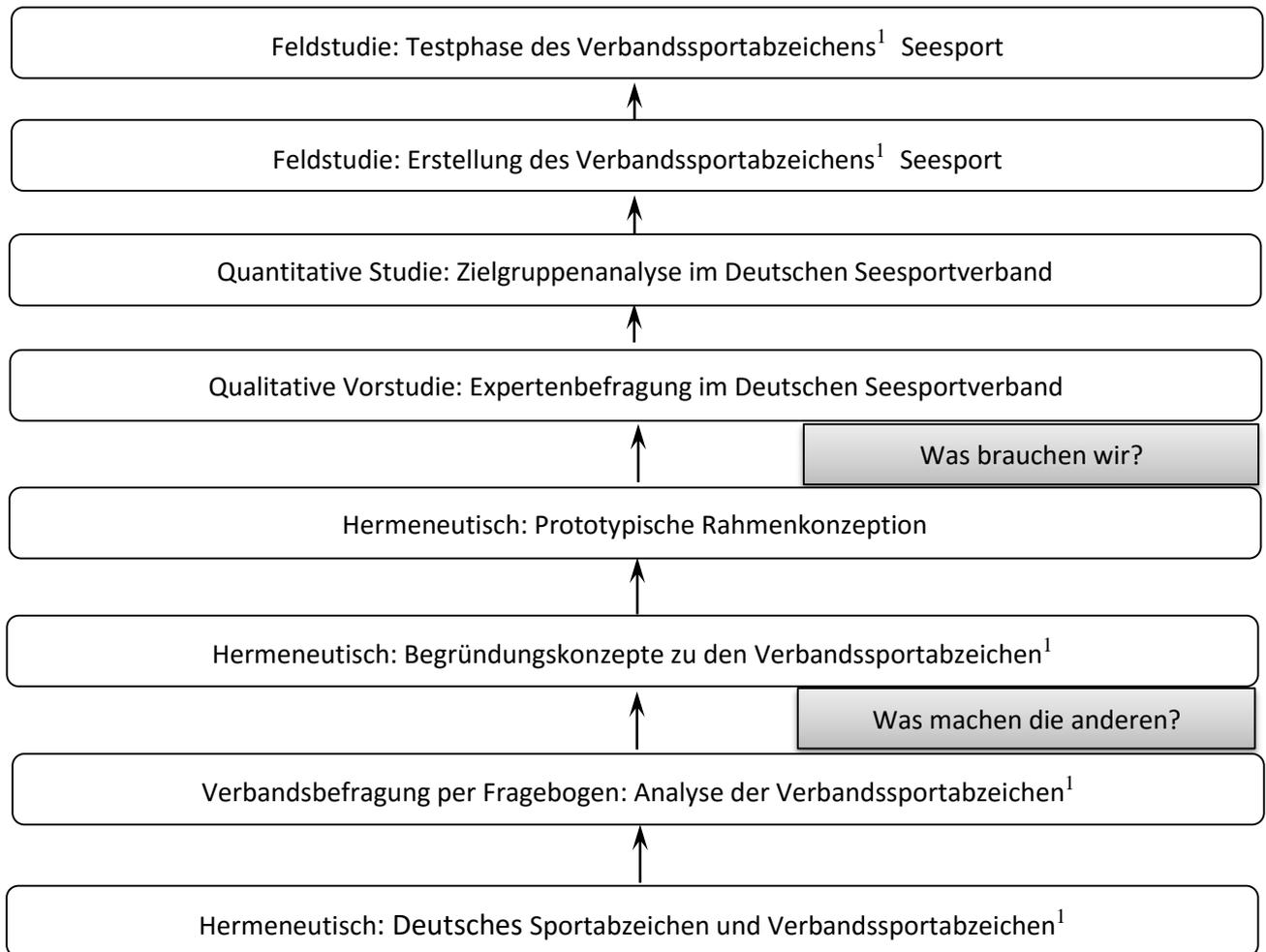


Abb. 1. Forschungsdesign der Studie „Analyse, Begründung und Entwicklung von VSA¹ im deutschen Sportsystem“ (eigene Darstellung)

1.3 Sachlage

In diesem Abschnitt wird zur Beantwortung der Leitfrage 1 – „Was bildet die Grundlage für sportartspezifische Verbandsabzeichen (SVA)?“, der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Struktur des Deutschen Sportabzeichens (DSA) als übergeordneter Rahmen für die SVA vorgestellt. Ausgehend vom Ursprung des DSA erfolgt eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und gesellschaftspolitischen Einordnung. Außerdem werden die Schnittmengen zwischen DSA und SVA benannt und die Möglichkeiten zur Anerkennung der SVA im Gesamtkontext des DSA aufgezeigt.

Leitfrage 1 – „Was bildet die Grundlage für sportartspezifische Verbandsabzeichen (SVA)?“

Forschungsfragen zu Leitfrage 1 sind:

- 1.1. Wo sind Sportabzeichen gesellschaftspolitisch² einzuordnen?
- 1.2. Welche Rolle spielen die SVA im Gesamtkontext Deutsches Sportabzeichen?

¹ Für eine bessere Lesbarkeit wird in der Abbildung der Begriff Verbandssportabzeichen (VSA) verwendet, anstatt der offiziellen Bezeichnung sportartspezifische Verbandsabzeichen, die vom DOSB benutzt wird (vgl. Abschnitt 5.1 – Abgeleitete Empfehlungen).

² „Gesellschaftspolitik ist ein Oberbegriff, mit welchem eine Mehrzahl von Maßnahmen bezeichnet werden, die auf die Verwirklichung einer nach bestimmten Werten organisierten Gesellschaft und ihrer Ordnung abzielen“ (Gemperle - <http://www.socialinfo.ch/cgi-bin/dicopossode/show.cfm?id=254> – letzter Zugriff am 31.03.2016).

Der Deutsche Olympische Sportbund ist die Dachorganisation des selbstverwalteten Sports in Deutschland. Seine Organisationsstruktur beinhaltet einen zweigleisigen Organisationsaufbau. Dieser besteht aus einer Regionalstruktur mit 16 Landessportbünden, einer Fachverbandsstruktur mit 62 Spitzenverbänden und 20 Verbänden mit besonderen Aufgaben (www.dosb.de – letzter Zugriff am 05.05.2015). Das Deutsche Sportabzeichen ist für alle Mitgliedsorganisationen des DOSB konzipiert und kann sowohl von Mitgliedern des DOSB als auch durch Nicht-Mitglieder nach erfolgreicher Prüfung erworben werden. Federführend bei der Verleihung des DSA, bei der Nachweisführung und Vermarktung sind die Regionalstrukturen und die Landessportbünde, die im Auftrag des DOSB ein einheitliches, abgestimmtes Konzept umsetzen.

Das Deutsche Sportabzeichen feierte im Jahr 2013 seinen 100. Geburtstag. Aus diesem Grund wurde ein Arbeitskreis zur Überarbeitung, Erneuerung und Modernisierung des DSA unter der Leitung des DOSB und in Zusammenarbeit mit den Landessportbünden, den Spitzenverbänden wie Deutscher Leichtathletik-Verband (DLV), Deutscher Turner-Bund (DTB), Deutscher Schwimmverband (DSV), dem Bund Deutscher Radfahrer (BDR) und der Technischen Universität München (TUM) gebildet. In diesem Arbeitskreis wurde beschlossen, dass das Deutsche Sportabzeichen nicht mehr in den fünf Fertigkeitenkategorien Schwimmen, Sprung, Sprint, Wurf und Ausdauer absolviert wird, sondern in den vier Fähigkeitskategorien Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination. Zusätzlich ist die Schwimmfähigkeit nachzuweisen. Außerdem kann eine der vier Fähigkeitskategorien durch ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen ersetzt werden. Damit wird unter anderem der Kritik Rechnung getragen, dass das Deutsche Sportabzeichen zu „leichtathletik-lastig“ sei und es besteht gleichzeitig die Möglichkeit, andere Sportarten in das Deutsche Sportabzeichen zu integrieren. Jeder beim DOSB anerkannte Sportfachverband kann einen Antrag beim DOSB zur Anerkennung und Integration seines – bereits bestehenden oder neu entwickelten – sportartspezifischen Verbandsabzeichens in das Deutsche Sportabzeichen stellen.

1.4 Das Deutsche Sportabzeichen

In diesem Abschnitt wird ein Überblick über die Veröffentlichungen zum Deutschen Sportabzeichen gegeben. Dazu werden zuerst die Vorgehensweise und Ergebnisse der Literaturrecherche zum Deutschen Sportabzeichen näher beschrieben. Im Anschluss daran erfolgt ein Abriss über die Entwicklungsschritte des Deutschen Sportabzeichens. Damit soll eine theoretische Basis für die weitere Arbeit geschaffen werden. Das DSA stellt den Rahmen für die folgenden Untersuchungen und Überlegungen dar und ist Voraussetzung für die Einordnung der sportartspezifischen Verbandsabzeichen in den Gesamtkontext.

1.4.1 Überblick über die Veröffentlichungen zum Deutschen Sportabzeichen

Für einen Überblick über die Veröffentlichungen zum Deutschen Sportabzeichen wurde zu den Stichwörtern „Deutsches Sportabzeichen“ und „Sportabzeichen“ in der BISP-Datenbank (1), im Opac (Bibliotheksverbund-Bayern/<http://www.gateway-bayern.de/>) (2) und unter scholar.google.de (3) (letzter Zugriff am 11.07.2014) recherchiert. Die Literaturübersicht (vgl. Abschnitt 9.1) bezieht sich ausschließlich auf die Veröffentlichungen speziell zum Sportabzeichen in wissenschaftlichen Datenbanken. Für das gesamte Forschungsprojekt sind noch zahlreiche weitere Quellen verwendet worden (vgl. Kapitel 6 Literaturverzeichnis). Diese beinhalten Aspekte aus anderen sportwissenschaftlichen Teildisziplinen wie z.B. der Sportsoziologie und dem Sportmarketing. Berücksichtigung finden auch Veröffentlichungen aus Arbeitspapieren, Tagungsbänden, Presseberichten, Veröffentlichungen seitens des DOSB, der Landessportbünde, der Fachverbände und Sportministerien zum Sportabzeichen, besonders aus dem Jahr 2013 (anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des DSA) sowie der jährlichen DOSB-Sportabzeichentour.

Themen der Veröffentlichungen sind unter anderem die Vorstellung der Übungen und Übungssammlungen, Trainingsmethoden und Hinweise, wie man sich auf den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens vorbereiten kann. Auch die Wettkampfbestimmungen und Regeln für Prüfer und Sportler³ werden vorgestellt in: Deiß, Stemmler und Florl (1968), Purkopp (1977), Stemmler (1977), Krüger (1979), Heide (1979, 1980), Beissner und Blödorn (1979), Gerike (1983), Klein (1987), Hennig (1988), Deutscher Sportbund (1990), Kuhlmann (1991), Marchlowitz (1998), Kirschner (1994) sowie Gieseler und Gieseler (1995).

Weitere, häufig veröffentlichte Themen sind die Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens, geschichtliche Hintergründe und Ideologien in: Becher (1993), Yaldai, Stemper und Wastl (1997), Ehrler und Dickwach (1998), Felsch (2000), Kirchner und Geeb (2005) und Köhler (2008).

Festschriften, die sich vor allem mit der Dokumentation der Entwicklungsschritte des DSA beschäftigen, sind zum Beispiel von Lepa (1978), Krüger und Richter (1981), Borgmann (1986), Scherer (1988), Buschmann und Lennartz (1988), Luh (1989) und Haffner (2013).

Einige Veröffentlichungen setzen sich mit dem Erziehungswert des DSA, dem DSA im Zusammenhang mit dem Schulsport, der Gesundheitserziehung beim DSA und der Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung auseinander, z.B. Bäumler (1982), Michaelis (1985), Württembergischer Landessportbund (1987), Wastl und Brodbeck (1988), Maly (1988), Fischer (1991), Waschler (1992, 1994), Kotschenreuther (1993) und Haffner (2009) (vgl. Abschnitt 9.1, Tab. 39).

Andere Schriften stellen vor allem die Bedingungen und die Entwicklung des Sportabzeichens für Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen, z.B. Deutscher Versehrtensportverband (1970), Günther (1982), Sluet (1983), Wegner (2008) und Deutscher Behindertensportverband (2014) (vgl. Abschnitt 9.1, Tab. 39).

Mit der Anzahl der Sportabzeichenverleihungen, das heißt, mit der Frage, wie viele Menschen das DSA absolvieren und warum, setzen sich vor allem zwei Veröffentlichungen auseinander: Nevries (1969) und Brandt (2009) (vgl. Abschnitt 9.1, Tab. 39).

Des Weiteren gibt es eine Dissertation von Wastl (1997) mit dem Titel „Deutsches Sportabzeichen. Zeit für eine Reform? Geschichte und Reform des Deutschen Sportabzeichens – gesellschaftliche Bedeutung des Deutschen Sportabzeichens als freizeit- und gesundheitssportliche Betätigung und Ansätze einer Neugestaltung“. Mit diesem Forschungsprojekt möchte Wastl (1997) prüfen, ob die allgemein getroffenen Aussagen zum Deutschen Sportabzeichen, dass es ein Nachweis für sportliche Vielseitigkeit ist, dass ca. 1,5 Millionen Menschen aller Altersklassen sich jährlich der Sportabzeichenprüfung unterziehen, ca. 700.000 davon erfolgreich sind und das vermeintlich sehr geschätzte sportliche Ehrenabzeichen erhalten, stimmen. Wastl (1997) stellt in Frage, ob die jährlichen Zahlen über die Sportabzeichenteilnehmer richtig interpretiert werden und zweifelt damit die Popularität des Deutschen Sportabzeichens an. Des Weiteren versucht er die Teilnehmerzahlen vom DSA im Vergleich zu den Sporttreibenden anderer Freizeitsportbewegungen zu bewerten. Damit verbindet er die Frage „ob die Sportabzeichenbewegung von damals dem gesellschaftlichen Wandel unterliegt und ob der Grundgedanke und die inhaltliche Ausgestaltung des Deutschen Sportabzeichens noch zeitgemäß sind“ (Wastl, 1997, S.8).

Die interdisziplinäre Langzeitstudie von Pascal und Flückiger (1991) untersucht u.a. die demographische und soziologische Entwicklung von 800 bis 1000 Teilnehmern an den jährlichen Wettkämpfen für das Genfer Sportabzeichen. Weitere inhaltliche Ziele der Studie sind, die „ganzjährigen und saisonalen Sportpraktiken dieser

³ Für eine bessere Lesbarkeit wird auf die gesonderte Erwähnung beider Geschlechter bei Personenangaben verzichtet. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind immer beide Geschlechter gemeint.

Teilnehmer zu analysieren sowie eine Analyse der Jahresausgaben, die mit der sportlichen Tätigkeit verbunden sind, durchzuführen“⁴. Die Untersuchung ist eine schriftliche Befragung, deren erste Ergebnisse seit 1989 vorliegen. Da sich allerdings keine Veröffentlichung finden lässt, kann nur vermutet werden, ob die Studie noch läuft oder ggf. abgebrochen wurde.

1.4.2 Überblick zur Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens

In der Vergangenheit sind bereits zahlreiche Dokumentationen zur geschichtlichen Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens veröffentlicht worden (vgl. Anhang 9.1, Tab. 39), deshalb wird im Folgenden auf eine detaillierte Darstellung der Geschichte und Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens verzichtet. Es werden lediglich einige Meilensteine der Entwicklung des DSA benannt.

In der Dokumentation „75 Jahre Deutsche Sportabzeichen. Sport und gesellschaftlicher Wandel“ von Luh (1989), im Auftrag des Deutschen Sportbundes, ist eine Zeittafel mit allen Stationen und Entwicklungsschritten des Deutschen Sportabzeichens zu finden. Buschmann und Lennartz heben besonders den Jubiläumsscharakter des „kleinen Ordens“ hervor und die „damit verbundenen „hohen ideellen persönlichen Werte“, vor allem von und für die älteren Sportler, die hilfsbereit ihr Material für die Erstellung ihrer Arbeit zur Verfügung gestellt haben“ (Buschmann & Lennartz, 1988, S. 4).

Der Ursprung des Deutschen Sportabzeichens liegt in einer Reise von Carl Diem nach Schweden während der Olympischen Spiele 1912 in Stockholm. Diem schlug dem Deutschen Reichsausschuss vor, das schwedische Sportabzeichen namens „Idrottsmärket des Svenska Gymnastik och Idrottsföreningarnas“ auch in Deutschland einzuführen, mit dem Gedanken, „eine öffentliche Auszeichnung für die allgemeine Körpertüchtigkeit zu schaffen“ (Buschmann & Lennartz, 1988, S. 18). Weitere bedeutende Schritte in der Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens waren:

- Beschluss des Deutschen Reichsausschusses für die Olympischen Spiele über die Bedingungen eines Deutschen Sportabzeichens am 10. November 1912
- Verleihung der ersten Abzeichen am 1. September 1913
- Einführung des Sportabzeichens für Frauen ab dem 29. Januar 1921
- Einführung des Sportabzeichens für Jungen ab dem 14. März 1925
- Einführung des Sportabzeichens für Mädchen ab dem 17. November 1927
- staatliche Anerkennung des Deutschen Reichssportabzeichens als Ehrenabzeichen ab 1. Juli 1937
- Einführung des Versehrten Sportabzeichens ab dem 18. November 1942
- Ausarbeitung einheitlicher Richtlinien für ein Deutsches Sportabzeichen durch die „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sport“ (Vorläufer des Deutschen Sportbundes - DSB) im Jahr 1949
- Einführung des DDR-Sportabzeichens: „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“ (vgl. Luh, 1989, S. 80) im Jahr 1950
- Einführung von Bedingungen für die Prüfung im Ausland ab dem 26./27. Mai 1954
- Einführung des Schülersportabzeichens ab dem 17. Januar 1969

In den Jahren 1950 bis 1990 gab es eine Parallelentwicklung des Sportabzeichens in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). In beiden Teilen Deutschlands wurden eigenständige Sportabzeichen kreiert, deren Zielstellung und Normative in einigen Punkten voneinander abwichen. Unterschiede konnte man im Charakter feststellen. Während das Sportabzeichen in der BRD mit einheitlichen Normativen versehen war und die Stufen Bronze, Silber und Gold nach kumulativen

⁴ <http://www.bisp-datenbanken.de/jsp/ausgabeforschung.jsp;jsessionid=D9351BFA1745AF769C4C2B8BC066114C> – letzter Zugriff am 19.10.2015 – Stichwort: Sportabzeichen

Gesichtspunkten (Wiederholungszahl, in mehreren Prüfungsjahren, mit oder ohne Unterbrechung) verliehen wurden, wurde das Sportabzeichen der DDR bereits im frühen Stadium nach Leistungsabstufungen als dreistufiges Abzeichen (Bronze, Silber, Gold) vergeben. Zusätzlich gab es in der DDR den kumulativen Charakter, indem es besondere Würdigungen für die 20., 25. und 30. erfolgreich wiederholte Prüfung gab. Ein weiterer Unterschied war, dass in der DDR die Altersklasseneinteilung ab 50 Jahren und in der BRD ab 65 Jahren keine Differenzierung bei den Leistungen mehr vorsah.

In den zu erfüllenden Disziplinen waren Ähnlichkeiten vorhanden, zum Beispiel, dass sowohl in der BRD als auch in der DDR Laufen und Weitsprung Bestandteil der Sportabzeichenprüfungen waren. In beiden Teilen Deutschlands wurden weitere eigenständige Sportabzeichen entwickelt, wie z.B. das Schülersportabzeichen oder das Jugendsportabzeichen. Eine weitere Gemeinsamkeit war, dass die Sportabzeichen dazu dienen sollten, Menschen zum Sporttreiben zu motivieren (Buschmann & Lennartz, 1988).

Ebenso hatten beide Abzeichen gemeinsam, dass je eine Disziplin durch eine Vielzahl an verschiedenen (Wettkampf-)Sportarten ersetzt werden konnte. Hier waren häufig auch Wettkampfergebnisse auf gehobenem Niveau (deutschlandoffene Kanuregatta der BRD) anrechenbar. Während beim Sportabzeichen der DDR fünf Grunddisziplinen für alle Stufen (Bronze, Silber, Gold) und fünf Zusatzdisziplinen für die Stufen Silber und Gold zu absolvieren waren, bestand das Deutsche Sportabzeichen (BRD) aus feststehend fünf Übungsgruppen. Bei beiden Sportabzeichen gab es einen Ausdauerlauf über unterschiedliche Distanzen. Bei beiden gab es eine Gruppe Sprung, beim DDR Sportabzeichen Dreierhopp oder Schlussweitsprung, beim DSA Weit-, Hoch-, Pferd- oder Skisprung. In beiden Sportabzeichen gab es eine Kraftgruppe: beim DDR Sportabzeichen Klimmziehen oder Liegestütze, beim DSA Kugelstoßen, Speerwurf, Diskus oder Steinstoßen. In beiden Sportabzeichen gab es Schnelligkeitsgruppen: im DDR Sportabzeichen Schlängellauf und im DSA 100 m, 400 m oder 1.500 m Lauf. Das Schwimmen war eine weitere Gruppe im DSA, im DDR Sportabzeichen gehörte das Schwimmen zu den Disziplinen für die Stufen Silber und Gold. Im DDR Sportabzeichen war passend zu seinem Motto („Bereit zur Arbeit und Verteidigung der Heimat“) das Sportschießen und bei Kindern bis 13 Jahre das Ballzielwerfen eine Grundbedingung. Im DSA findet sich im Jugendabzeichen das Schlagballweitwerfen als adäquat. Die im DSA fest verankerten Disziplinen Kurzstreckenlauf, Weit- oder Hochsprung, Kugelstoßen oder Weitwurf finden sich im DDR Sportabzeichen allesamt in den Zusatzdisziplinen wieder. Das im DSA mehrfach integrierte Gerätturnen fand im DDR Sportabzeichen keinen Eingang. Als ein wesentlicher Unterschied musste beim DDR Sportabzeichen zu Beginn jeder Altersklasse ein Prüfungsgespräch zu sportlicher Persönlichkeitsentwicklung, gesunder Lebensweise aber auch zu politisch, ideologischen Zusammenhängen von sozialistischer Gesellschaft mit Körperkultur und Sport absolviert werden. Schlussfolgernd lässt sich feststellen, dass das DSA der Jahre 1952 bis 1990 deutlich näher an Wettkampfdisziplinen der Leichtathletik, des Schwimmens und des Gerätturnens verortet war. Dem gegenüber war das DDR Sportabzeichen Breitensportlicher orientiert und mit zehn Prüfungsdisziplinen für Silber und Gold doppelt so umfangreich wie das DSA. Die Disziplingruppen ähnelten sich jedoch in vielen Belangen (Staatsekretariat für Körperkultur und Sport, 1980; Buschmann & Lennartz, 1988).

Im Vorfeld des 100-jährigen Jubiläums des Deutschen Sportabzeichens wurde eine Arbeitsgruppe unter Leitung des DOSB und der TU München zur Überarbeitung und Modernisierung des Deutschen Sportabzeichens gegründet. Gründe für die Überarbeitung waren unter anderem, dass die Veränderungen in der Vergangenheit dazu geführt haben, „die Marke DSA als Leistungsabzeichen zu verwässern“ (DOSB, 2011, S.1). Eine Vielzahl an Disziplinen passte nicht mehr zu ihrer Disziplingruppe, z.B. das 100-m-Schwimmen als Kraftdisziplin und der 1.000-m-Lauf als Sprintdisziplin. Des Weiteren haben Analysen des DOSB gezeigt, dass das „alte“ DSA

nicht mehr den heutigen Bewegungsanforderungen und sportlichen Voraussetzungen entspricht. Die Bestandsaufnahmen vom DOSB haben ergeben, dass eine geringe Nachfrage des DSA im Erwachsenenbereich vorliegt (DOSB, 2013). Daraus resultierende Ziele des DOSB sind:

- „der Erhalt der ursprünglichen Wurzeln des DSA als Leistungsabzeichen,
- eine Modernisierung, damit das DSA auch in der Zukunft bestehen kann,
- eine Stärkung des DSA als Instrument der Mitgliederbindung und -gewinnung für Vereine,
- die Erschließung neuer Zielgruppen,
- eine klare Ausrichtung des DSA als ‚Marke‘ und
- die Strukturierung der Inhalte“ (DOSB, 2011, S.1).

Außerdem ist der DOSB an einem einheitlichen Wissensstand aller Beteiligten interessiert, um somit auch zu einer höheren Akzeptanz für den gesamten Reformprozess beizutragen. Entscheidend bei den Veränderungen ist die Überarbeitung nach sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten im Leistungskatalog. Das heißt, das DSA wird jetzt in den vier motorischen Grundfähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination geprüft. Zusätzlich muss die Schwimmfähigkeit nachgewiesen werden. Jede Disziplingruppe kann mit Hilfe von Aufgaben aus den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Gerätturnen oder Radfahren, je nach Zuordnung zur Disziplingruppe, erlangt werden. Falls die Schwimmfähigkeit nicht in einer Disziplingruppe nachgewiesen wurde, muss der Nachweis über die Schwimmfähigkeit gesondert, mindestens alle fünf Jahre, erfolgen. Zudem kann eine der vier Disziplingruppen durch ein anerkanntes sportartspezifisches Verbandsabzeichen der Sportfachverbände des DOSB ersetzt werden.

Das DSA wird nach wie vor in den Stufen Bronze, Silber und Gold verliehen. Allerdings bekommen die Teilnehmer jetzt Bronze, Silber oder Gold je nach erbrachter Leistung und nicht mehr nach Anzahl der wiederholten Prüfungen. Der kumulative, wiederholende Charakter des DSA bleibt insofern erhalten, als dass es ein Bi-Color-Abzeichen mit der Zahl der wiederholten Prüfungen gibt. Verliehen wird dieses Abzeichen in Fünfjahresschritten. Die Abbildung 2 zeigt ein Beispiel, das Bi-Colorabzeichen für die 20. erfolgreiche DSA-Prüfung.



Abb. 2. Erfolgreiche Wiederholung der DSA-Prüfung (<http://www.deutsches-sportabzeichen.de>, letzter Zugriff am 21.03.2014)

Für die Erschließung neuer Zielgruppen haben die Altersklassen sechs und sieben eigene Normwerte bekommen. Sie müssen nicht mehr die Anforderungen der Achtjährigen erfüllen. Damit wird dem Ziel Rechnung getragen, Menschen an ein lebenslanges Sporttreiben heranzuführen und dies bereits in der Schuleingangsphase zu fördern, um Bewegung, Spiel und Sport zu einem festen Bestandteil im Alltag der Kinder werden zu lassen. Eine weitere Zielgruppenerschließung bedeutet die Einführung der Altersklassen 80-84, 85-89 und ab 90. Damit wird dem demografischen Wandel unserer Gesellschaft Rechnung getragen. Auch die Mitglieder der Sportvereine, Teilnehmer an Senioren- (Masters-)Wettkämpfen und Teilnehmer an Leistungsüberprüfungen stellen sich in zunehmend höherem Alter den sportlichen Prüfungen, bedürfen jedoch einer altersspezifischen Bewertung. Durch die Einbeziehung des Deutschen Sportabzeichens in das Bonusprogramm fast

aller Krankenkassen, wird dem Sportabzeichen verbunden mit einem kontinuierlichem Training eine gesundheitspräventive Wirkung bescheinigt und für den organisierten Sport eine weitere Zielgruppe gesundheitsbewusster und bewegungsorientierter Bürger erschlossen.

Um ein Sportabzeichen zu erlangen, müssen die Sportler keinem Verein angehören. Sie können die Angebote der Stadt- bzw. Kreis- und Landessportbünde sowie die des DOSB nutzen, um ihre Leistungen nachzuweisen. Auch können Sportvereine unter Beachtung organisatorischer Voraussetzung für Nichtvereinsmitglieder Leistungsüberprüfungen für das DSA anbieten. So sollen besonders Menschen, welche nicht schon einem Verein angehören, zu Aktivität motiviert werden. Wie bei Nevries (1969) zu lesen ist, sind es aber auch gerade Vereinssportler, die ihre Sportlichkeit unter Beweis stellen wollen. Sie empfanden die Anforderungen vom „alten DSA“ allerdings häufig als zu einfach. Für ein ausgeglichenes Anforderungsniveau wurden die Normwerte von der TU München überarbeitet. Dazu wurden verschiedene motorische Tests ausgewertet und neue Normwerte festgelegt. Demgegenüber hat eine Reihe von Verbänden mit eigenen sportartspezifischen Verbandsabzeichen eine adäquate Nachfrage, weil ihre Normen auf eine hohe Akzeptanz der Sportler der jeweiligen Sportart stoßen. Mit der Möglichkeit, diese SVA in das DSA einbringen zu können, wird vom DOSB versucht, eine neue Zielgruppe für das DSA zu erschließen, da jetzt auch Sportler angesprochen werden, die mit ihrem bereits akzeptierten SVA schon eine Norm (Disziplingruppe) des DSA erfüllt haben. Gleichzeitig wird das DSA durch die Zulassung verschiedener SVA wesentlich facettenreicher, ohne den Normenkatalog des DSA in seiner Vielfalt zu zersplittern. Aus Verbandssicht kann durch die Kopplung des SVA mit dem DSA möglicherweise ebenfalls eine Erweiterung der Zielgruppen bzw. ein Nachfrageschub erreicht werden.

Der DOSB ist an einer ständigen Weiterentwicklung des DSA interessiert. Das zeigt sich nicht nur an der Neustrukturierung des Abzeichens anlässlich des 100-jährigen Jubiläums, sondern auch an dem ins Leben gerufenen „Ideenwettbewerb“ zum Deutschen Sportabzeichen. Gewonnen haben dabei vor allem die Ideen, deren Konzepte sich auf die „Stärken bei den neuen Informationskanälen, wie Facebook, Twitter und anderen konzentrieren, aber die bewährten Kommunikationstechniken nicht außer Acht lassen“ (www.deutschesportabzeichen.de – letzter Zugriff am 07.03.2015). Dies soll nach der Idee der Business School aus Iserlohn unter anderem dadurch erreicht werden, dass „Trimmy“, das Maskottchen des DOSB, eine eigene Fanpage bekommt. Hinzu kommt, dass weitere Maskottchen für andere Zielgruppen entwickelt wurden, so z.B. „Lazy“ für die „Couch Potatoes“ und „Busy“ für die Karriereorientierten. Die Idee der Studenten der Sporthochschule Köln war, durch Events zum Beispiel namens „Beat the Pro – challenge yourself“, nach dem Vorbild von „Schlag den Raab“, vor allem die Zielgruppe der 18- bis 30-Jährigen mehr anzusprechen. Die Universität Leuphana hat für das Deutsche Sportabzeichen eine Facebook-Fanpage ins Leben gerufen. Das Ziel aller Bemühungen ist es, dass das Deutsche Sportabzeichen motivierender und cooler wird (ebd.). Vor allem sollte das Sportabzeichen zeitgemäß sein, damit die Sportler auch eine Motivation haben, sich den DSA Prüfungen zu stellen.

1.5 Funktion des Deutschen Sportabzeichens

Dem Deutschen Sportabzeichen wurde bislang die Funktion zugeschrieben, „einer möglichst großen Anzahl von Menschen durch ein ‚Ehrenabzeichen‘ den Anreiz zu einer vielseitigen Form der sportlichen Betätigung zu geben und diese bis ins hohe Alter aufrechtzuerhalten“ (Wastl, 1997, S. 205). Im Prüfungswegweiser des DOSB (2014) steht nach wie vor, dass das Deutsche Sportabzeichen „die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports ist“ (DOSB, 2014, S. 6). Es wird als „Leistungsabzeichen für überdurchschnittliche und vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit verliehen. [...] Das Deutsche Sportabzeichen ist ein Ehrenabzeichen der Bundesrepublik Deutschland mit Ordenscharakter“ (ebd.).

Roth (1986) fasst den Grundgedanken des Deutschen Sportabzeichens folgendermaßen stichpunktartig zusammen: „Leistung, sportliche Leistung, Schwimmen als Grundvoraussetzung, Vielseitigkeit, Anerkennung, Ehre, Vergleich, Körpererfahrung, Herausforderung, Selbsterfahrung, erzieherisches Mittel, Körperpflege, Gesundheit, Erweckung eines Körperbildungsideals, Körpertüchtigkeit, messbar zu prüfendes Streben, Beweis ernster Würdigkeit, etwas Eitelkeit, Grundstein zu den Mannestugenden, Lebensbegleiter, nur machbar nach ernster Vorbereitung“ (Roth, 1986, S. 13). Wastl bewertet diese Beschreibung als „überwiegend bürgerliche Werte und Tugenden, die heute nicht mehr die Bedeutung haben wie zu der Zeit der Gründung des Deutschen Sportabzeichens“ (Wastl, 1997, S. 18).

Doch sind diese Ansichten im Jahre 2015 noch zeitgemäß? Das Deutsche Sportabzeichen wird immer wieder bezüglich seiner Akzeptanz und Wirkungsweise hinterfragt. Dabei hat das Sportabzeichen die schwierige Aufgabe zu meistern, einerseits eine hinreichende Erreichbarkeit für eine möglichst große Zahl sportlich Aktiver zu realisieren und andererseits einen anspruchsvollen Schwierigkeitsgrad im Bemühen zur Erlangung des Sportabzeichens vorzugeben. Zu hohe Normen führen leicht zu Ablehnung und Desinteresse, zu niedrige Normen zu Verlust an Werthaltigkeit und Ansehen. Aus Sicht des DOSB werden mit dem Deutschen Sportabzeichen folgende Intentionen verbunden: „Erhalt der traditionellen Wurzeln des DSA mit Leistungscharakter, Zukunftsfähigkeit des DSA, Mitgliederbindung und -gewinnung für Vereine durch das DSA“ (DOSB, 2012, S. 1).

1.6 Kurzvorstellung der Struktur des neuen Deutschen Sportabzeichens (ab 2013)

Das Deutsche Sportabzeichen ist bei den Anforderungen, so wie früher auch schon, untergliedert in weibliche und männliche Jugend, Frauen und Männer. Seit 2013 gibt es neue Altersklassen: 6-7 Jahre, 80-84, 85-89 und ab 90 Jahren. Generell erfolgt die Einteilung der Altersklassen in Zweijahresschritten (6-7 Jahre, 8-9 Jahre, usw.) bis zum 19. Lebensjahr und geht danach in Fünfjahresschritten (20-24 Jahre, 25-29 Jahre, usw.) bis zum 89. Lebensjahr weiter. Ab dem 90. Lebensjahr gibt es keine weiteren Einteilungen mehr. In jeder Altersklasse gibt es die Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen in Bronze, Silber und Gold, je nach erbrachter Leistung, zu erreichen. Vor 2013 konnte man Bronze, Silber und Gold nur auf Grundlage der Anzahl der erfolgreich absolvierten Prüfungen erhalten (DOSB-Prüfungswegweiser, 2012, 2013, 2014, 2015).

Es ist jeweils eine Disziplin aus den Fähigkeitsgruppen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination zu absolvieren. Dabei haben die Altersklassen verschiedene Übungen zur Auswahl. Die Abstufungen der Normen sind an die jeweilige Altersklasse angepasst. Sie wurden unter der Regie der TU München auf der Grundlage der Auswertung motorischer Tests berechnet (Schmid, 2015, noch nicht veröffentlichte Dissertation). In den Jahren 2013 bis 2015 wurden die Normwerte jährlich nachjustiert.

In der Disziplingruppe Ausdauer können folgende Disziplinen absolviert werden:

- 800 m, 3.000 m Laufen
- Dauer-/ Geländelauf
- 10 km Lauf
- 7,5 km Walking/ Nordic Walking
- 200 m, 400 m, 800 m Schwimmen
- 5 km, 10 km, 20 km Radfahren

In der Disziplingruppe Kraft können folgende Disziplinen absolviert werden:

- Schlagball/ Wurfball
- Medizinball
- Kugelstoßen

- Steinstoßen
- Standweitsprung
- Gerätturnen

In der Disziplingruppe Schnelligkeit können folgende Disziplinen absolviert werden:

- 30 m, 50 m, 100 m Laufen
- 25 m Schwimmen
- 200 m Radfahren (mit fliegendem Start)
- Gerätturnen

In der Disziplingruppe Koordination können folgende Disziplinen absolviert werden:

- Hochsprung
- Weitsprung
- Zonenweitsprung
- Zonenweitwurf
- Schleuderball
- Seilspringen (Rope-Skipping)
- Gerätturnen

Die Disziplinen in den Kategorien verändern sich leicht von Altersklasse zu Altersklasse (DOSB, Prüfungswegweiser, 2015). So können sich z.B. Kinder und Jugendliche bis 11 Jahre in der Kategorie Kraft noch kein Kugelstoßen anrechnen lassen. Ein weiteres Beispiel ist, dass bei Kindern und Jugendlichen bis 17 Jahre die Disziplin 800 m im Laufen als Ausdauerleistung gewertet wird. Ab dem 18. Lebensjahr sind dafür alternativ 3.000 m im Laufen zu absolvieren. Damit erfolgt bei der Disziplin Laufen ein Wechsel von Kurzeitdauer im Kinder- und Jugendbereich zur Mittelzeitausdauer im Erwachsenenbereich, der in der Prüfungspraxis an Schulen und in Vereinen akzeptiert wird (Weineck, 2004).

Das Sportabzeichen selbst wird nur einmal pro Jahr verliehen. Jede einzelne Norm kann aber mehrfach absolviert werden, um sich zu verbessern. Dabei können innerhalb der Disziplingruppen auch verschiedene Disziplinen ausgewählt werden, von denen dann jeweils die beste in der Gesamtauswertung Berücksichtigung findet. In jeder Disziplingruppe ist mindestens ein Punkt, also die Erfüllung der Bronze-Norm, Voraussetzung, um das Sportabzeichen in einer der drei Stufen zu erhalten. Die Punktwerte aus jeder Disziplingruppe (1 Punkt für Bronze, 2 Punkte für Silber, 3 Punkte für Gold) werden addiert. Ein Sportabzeichen in Bronze erhält man, wenn man aus vier Disziplingruppen mindestens vier Punkte erkämpft hat, das Silberne ab acht Punkten und das Goldene ab elf Punkten. Zusätzlich ist einmal pro Altersklasse die Schwimmfähigkeit nachzuweisen, vorausgesetzt, sie wird nicht über eine Schwimmdisziplin in den Disziplingruppen Schnelligkeit oder Ausdauer oder über das Rettungsschwimmabzeichen nachgewiesen.

Im Prüfungswegweiser des DOSB (Stand 2015), welcher sowohl im Internet unter www.deutsches-sportabzeichen.de als auch in gedruckter Form zugänglich ist, stehen die genauen Normen und Anforderungen für die einzelnen Disziplinen. Des Weiteren ist dem Prüfungswegweiser zu entnehmen, dass eine Übung der jeweiligen Disziplingruppe durch ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen anrechenbar ist. „Die Mitgliedsorganisationen des DOSB haben die Möglichkeit, Leistungsabzeichen für das Deutsche Sportabzeichen anerkennen zu lassen. Nach Anerkennung durch den DOSB werden diese Leistungsabzeichen als Ersatz für eine der vier Disziplingruppen gewertet. Die Anerkennung des Leistungsabzeichens erfolgt grundsätzlich auf der Leistungsstufe Gold und ausschließlich für das Kalenderjahr, in dem das Leistungsabzeichen erworben wurde. Welche Leistungsabzeichen gewertet werden, kann der entsprechenden Liste vom DOSB entnommen werden (Liste der anerkannten sportartspezifischen Abzeichen vom DOSB). Der Nachweis erfolgt durch den Absolvent über die Vorlage einer Urkunde für das Leistungsabzeichen“ (DOSB, 2015, S. 32). Die Anerkennung wird laut DOSB nach Sportlichkeit entschieden, aber auch der Spaß am Sport und dass jeder mitmachen kann,

sollte berücksichtigt werden. Ein Schulbezug wird sehr positiv gesehen. Es sollte die Trennung von verschiedenen Aktionen stattfinden, damit das Abzeichen nicht auf dem Papier absolviert wird und eine Leistung für verschiedene andere Ergebnisse zählen kann. Die Verbände schließen sich zum Teil an die DSA-Touren vom DOSB an, um so ihr SVA zu bewerben.

1.7 Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 1.1 bis 1.2 sowie Leitfrage 1

Beantwortung der Forschungsfrage 1.1 - Wo sind die Sportabzeichen gesellschaftspolitisch einzuordnen?

Die Entwicklung des DSA von der Einführung 1913 bis heute hat gezeigt, dass die Grundwerte und Funktionen des Abzeichens erhalten geblieben sind. Das Sportabzeichen an sich war trotzdem zahlreichen Veränderungen unterworfen und wurde insbesondere in Zeiten der Diktaturen politisch funktionalisiert. Auch darüber hinaus kann sich ein Ehrenabzeichen wie das DSA, welches im Ordensgesetz geführt wird, dem gesellschaftlichen Wertewandel nicht entziehen. Dienten früher die Sportabzeichen als Fitnessnachweis, mit dem Ziel der Steigerung der Wehrhaftigkeit, nahm bis zur Gegenwart eine deutliche Hinwendung zur Gesundheitsprävention mit dem Ziel der Erhaltung der Arbeitskraft und körperlichen Leistungsfähigkeit zu. Entsprechend demografischen Veränderungen erhöhte sich die Bedeutung dieses Fitnessnachweises für ältere Menschen. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung eines solchen Fitnessnachweises bei Kindern unter den Aspekten einer steigenden Bewegungsarmut bei gleichzeitig steigendem Bedürfnis nach allseitiger und chancengleicher Bildung zu.

Sowohl der Zugang breiter Volksgruppen zum Abzeichen als auch das Ansehen des Abzeichens an sich oder die Motivation es zu erlangen, haben sich im Laufe der Jahrzehnte deutlich verändert. In der Vergangenheit gab es dazu schon einige Forschungsarbeiten, die sich mit dem Themenkomplex Deutsches Sportabzeichen auseinandergesetzt haben. Das DSA ist ein sehr komplexes Konstrukt mit vielen Schnittstellen zu anderen Bezugswissenschaften, wie z.B. Sportsoziologie, Marketing oder Sportgeschichte.

Beantwortung der Forschungsfrage 1.2 - Welche Rolle spielen die SVA im Gesamtkontext Deutsches Sportabzeichen?

Mit der Neustrukturierung des DSA sollen größere Personenkreise für einen Abzeichenerwerb motiviert werden und neue Zielgruppen erschlossen werden. Bei der Erschließung neuer Zielgruppen kommt dem SVA eine primäre Bedeutung zu. Mit der Einbindung der SVA in das DSA erhalten theoretisch alle Sportfachverbände die Möglichkeit, ihre Sportart in das DSA einzubringen und damit ihre Sportler zum Erwerb des DSA zu motivieren. Damit sich diese Erwartung erfüllt, ist besonders im Bereich des ehrenamtlichen Sports noch erhebliche Überzeugungsarbeit zu leisten und diese durch geeignete Marketingmaßnahmen, die auch die Basis der Sportfachverbände erreicht, zu unterstützen.

Beantwortung der Leitfrage 1 – „Was bildet die Grundlage für sportartspezifische Verbandsabzeichen?“

Als Grundlage für die sportartspezifischen Verbandsabzeichen ist das Deutsche Sportabzeichen als übergeordneter Rahmen erkennbar. Sein Stellenwert wird durch die Anerkennung im Deutschen Ordensgesetz, die Einbindung in gesundheitspolitische Programme und die hohen Prüfungszahlen als gesamtgesellschaftlich relevant eingeschätzt. Die SVA bilden durch die Möglichkeit ihrer Einbeziehung in das DSA bzw. durch die Anerkennung der nachgewiesenen Leistungen eine wesentliche Schnittstelle zur Arbeit in den Sportfachverbänden.

2 Sportartspezifische Verbandsabzeichen

Das zweite Kapitel widmet sich der Leitfrage 2 – „*Welche Funktion und Struktur haben SVA?*“. Dazu erfolgt zunächst eine Beschreibung des Begriffs sportartspezifisches Verbandsabzeichen mittels einer hermeneutischen Untersuchung und eine Eingrenzung des Forschungsgegenstandes auf die vom DOSB im Rahmen des DSA derzeit anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen. Diese werden im Rahmen einer empirischen Studie untersucht und vorgestellt. Das Ziel dabei ist es, einen Überblick über die derzeitige Anzahl, den Aufbau, die Struktur und Charakteristik der sportartspezifischen Verbandsabzeichen zu geben. Es wird dargestellt, welche Aufgaben und Bedeutung verschiedene Verbände ihren SVA zuschreiben und wie sich diese Anforderungen in qualitativer und quantitativer Akzeptanz innerhalb der Verbände widerspiegeln.

Ableitend aus den gewonnenen Erkenntnissen werden Bezüge zwischen dem DSA sowie SVA zu anderen (sport)wissenschaftlichen Teildisziplinen hergestellt. Durch Perspektivwechsel in der Betrachtung von DSA und SVA werden unterschiedlich motivierte Zugänge aufgezeigt und wird gleichzeitig eine interdisziplinär komplexe Betrachtung des Sportabzeichenansatzes vorgenommen.

Leitfrage 2 – „*Welche Funktion und Struktur haben SVA?*“

Forschungsfragen zu Leitfrage 2 sind:

- 2.1 Was sind sportartspezifische Verbandsabzeichen?
- 2.2 Welche sportartspezifischen Verbandsabzeichen gibt es zurzeit?
- 2.3 Welche sportartspezifischen Verbandsabzeichen sind derzeit vom DOSB im Rahmen des DSA anerkannt?
- 2.4 Welche Funktion haben die SVA?
- 2.5 Wie sind die SVA aufgebaut?
- 2.6 Wodurch sind die SVA charakterisiert?
- 2.7 Warum haben die Verbände eigene SVA?
- 2.8 Wie haben die Verbände ihre SVA entwickelt?
- 2.9 Wie viele Sportler absolvieren SVA-Prüfungen?
- 2.10 Was können (sport)wissenschaftliche Disziplinen zum Erkenntnisgewinn über die Funktion und Gestaltung von SVA beitragen?
- 2.11 Wie kann das SVA als Marketinginstrument genutzt werden?

Der folgende Abschnitt beginnt zunächst mit der Vorstellung der Literaturrecherche. Im Ergebnis wird die Vielfalt der sportartspezifischen Verbandsabzeichen dargestellt, bevor näher auf die SVA, welche beim DOSB im Rahmen des DSA anerkannt sind, eingegangen wird. Zu diesen SVA wird die durchgeführte empirische Studie beschrieben und deren Ergebnisse aus anderen (sport)wissenschaftlichen Disziplinen reflektiert.

2.1 Literatur zu sportartspezifischen Verbandsabzeichen

In diesem Abschnitt soll zunächst die Forschungsfrage 2.1 – Was sind sportartspezifische Verbandsabzeichen? – geklärt werden. Gibt man in der BISp-Datenbank „Verbandsabzeichen“ oder „Sportartenabzeichen“ ein, werden keine Treffer angezeigt. Sucht man unter diesen Stichwörtern im Opac-Bayern⁵, gibt es zu dem Stichwort „Sportartenabzeichen“ ebenfalls keine Treffer. Zum Stichwort „Verbandsabzeichen“ werden hauptsächlich Werke zur Wehrmacht, Truppenabzeichen mit militärischen Bezügen herausgegeben. Bei der Suche unter scholar.google.de werden unter dem Suchbegriff „Sportartenabzeichen“ keine Treffer erzielt.

⁵ Bibliotheksverbund-Bayern/http://www.gateway-bayern.de/ - letzter Zugriff am 07.03.2015

Es gibt lediglich Ergebnisse bei der Eingabe der Suchbegriffe „Sportarten Abzeichen“. Dabei ist aber festzustellen, dass die ausgegebene Literatur lediglich zum Deutschen Sportabzeichen und zum Ringkampfabzeichen Informationen enthält. Der Inhalt bezieht sich vor allem darauf, wie sich die Sportler in den verschiedenen Disziplinen auf das Absolvieren des jeweiligen sportartspezifischen Verbandsabzeichens (SVA) vorbereiten können (Ruch, 2014). Weiter wurde ein Aufsatz zum Thema „Merkmale der nationalen und internationalen Breitensportentwicklung in den 80er und 90er Jahren“ (Palm, o.J.) verfasst, jedoch ohne Jahreszahl- oder Verlagsangabe. Die Eingabe des Suchbegriffs „Verbandsabzeichen“ unter scholar.google.de, wie auch schon die Suche im Opac-Katalog, ergab vorrangig Ergebnisse aus dem militärischen Bereich.

Die Suche unter dem Stichwort „sportartspezifisches Abzeichen“ in der BISp-Datenbank und in dem Opac Katalog brachten ebenfalls keine Ergebnisse. Unter scholar.google.de werden zwar Ergebnisse angezeigt, diese beziehen sich jedoch auf sportartspezifische Trainings, sportartspezifische Bewegungsfelder oder sportartspezifische Belastungen. Damit halfen die Ergebnisse nicht bei der Klärung des Begriffs „sportartspezifische Verbandsabzeichen“.

Im Bereich der sportartspezifischen Verbandsabzeichen ist in den beschriebenen Datenbanken (BISp, Opac, scholar.google) keine Forschungsliteratur zu finden. Die vorliegende Arbeit soll diese Lücke schließen. Im Folgenden wird versucht zu klären, was ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen ist, welche es in Deutschland gibt, warum Verbände eigene Abzeichen entwickeln und wie sie erstellt werden.

Um die Forschungsfrage 2.1 - Was sind sportartspezifische Verbandsabzeichen? - zu klären, wurde nach der grundsätzlichen Bedeutung im Duden recherchiert. Zu dem Suchbegriff „Verbandssportsabzeichen“ gab es allerdings auch im Duden keinen Treffer. Lediglich unter dem Stichwort „Verbandsabzeichen“ wird erklärt, dass ein Verbandsabzeichen ein „Zeichen, Signet als Erkennungszeichen eines Verbandes“ ist (www.duden.de – Zugriff, 25.03.2014). Im weitesten Sinne kann man darunter ein SVA verstehen. Allerdings gehören zu dieser Definition laut Duden auch Wimpel, Flaggen, Vereinskleidung und andere Erkennungsmerkmale. Am häufigsten kommen Verbandsabzeichen in Verbindung mit der Polizei, dem Militär, der Feuerwehr oder ähnlichem vor, denn da sind Verbandsabzeichen auch Truppenabzeichen bzw. kennzeichnen sie den Dienstgrad, je nach Abzeichen an der Uniform. Auf den Sport bezogene Verbandsabzeichen, Fachverbandsabzeichen, sportartspezifische Verbandsabzeichen oder Verbandssportabzeichen werden „für bestimmte sportliche Leistungen verliehen“. Das ist auch das Ergebnis, welches man im Duden unter dem Suchbegriff „Sportabzeichen“ findet (ebd.). Das Sportabzeichen ist dabei allgemeiner gefasst als ein Verbandssportabzeichen. In diesem Zusammenhang tauchen viele verschiedene Begrifflichkeiten wie Verbandssportabzeichen, Sportartenabzeichen, Leistungsabzeichen, Fachverbandsabzeichen oder auch sportartspezifisches Verbandsabzeichen auf. Die zuletzt genannte Formulierung „sportartspezifisches Verbandsabzeichen“ ist die Formulierung, die der DOSB hauptsächlich verwendet und wird auch daher in dieser Arbeit vorrangig zu lesen sein. Als Abkürzung wird für sportartspezifisches Verbandsabzeichen SVA benutzt.

Der Versuch einer Definition für den Begriff „sportartspezifisches Verbandsabzeichen“ im Rahmen dieser Arbeit lautet:

Ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen (SVA) ist ein Anerkennungssymbol für erbrachte sportliche Leistungen, die überwiegend in einer Sportart erbracht werden und welches in dem jeweiligen Fachverband verliehen wird.

Was dabei die sportliche Leistung umfasst, liegt im Ermessen des jeweiligen Sportfachverbandes. Die Ausrichtung der Anforderungen der unterschiedlichen SVA ist derzeit sehr heterogen. Sie reicht vom Anfängerabzeichen (Motivations- und Mitgliederwerbemaßnahmen), wie z.B. das Seepferdchen im Deutschen

Schwimmverband und dem Jüngstensegelschein im Deutschen Seglerverband, über verschiedene Leistungsgraduierungen, wie z.B. die unterschiedlichen Schwimmstufen im Deutschen Schwimmverband oder Gürtelprüfungen in den verschiedenen Kampfsportarten, bis hin zum leistungsorientierteren SVA, wie z.B. beim Reiten, Kegeln, Modernen Fünfkampf, Triathlon und der Leichtathletik.

In Deutschland wurde 1921 das erste sportartsspezifische Verbandsabzeichen, das „Wanderfahrerabzeichen“ vom Deutschen Kanuverband e.V., eingeführt (vgl. Abschnitt 2.4.7.2, Tab. 4).

Die Literaturrecherche zum Stichwort „Sportabzeichen“ in der BISp-Datenbank zeigt vorhandene Literatur zum DTB Kindertennis-Sportabzeichen, Kinder-Turnabzeichen, Seepferdchen für Volleyballer und zum DFB-Fußballabzeichen an. Des Weiteren wurden im Laufe der Untersuchungen andere sportartsspezifische Abzeichen gefunden, die im folgenden Abschnitt kurz vorgestellt werden, aber zu denen nur vereinzelt Material oder hauptsächlich informelles Wissen existiert.

2.2 Die Vielfalt der sportartsspezifischen Verbandsabzeichen

Die Forschungsfrage 2.2 - Welche sportartsspezifischen Verbandsabzeichen gibt es zurzeit? - stellt einen Exkurs über die sportartsspezifischen Verbandsabzeichen dar und soll einen Eindruck über die Vielfalt und Reichweite der Thematik geben.

Für die Darstellung der derzeit existierenden sportartsspezifischen Verbandsabzeichen wurden hauptsächlich Literaturrecherchen durchgeführt. Des Weiteren fanden Telefoninterviews mit Experten der jeweiligen Fachverbände zu ihren SVA statt. Die Studie zu den beim DOSB im Rahmen des DSA anerkannten SVA wird im Abschnitt 2.4 vorgestellt. Daher wird hier auf die Darstellung der Methode der Datenerhebung verzichtet, denn die verwendeten Ergebnisse und Erkenntnisse der Interviews sind zusätzlich gewonnen worden.

In diesem Abschnitt wird darauf hingewiesen, dass kein Anspruch auf Vollständigkeit existiert, da die Recherchen gezeigt haben, dass oftmals nicht nur Verbände, sondern auch einzelne Vereine, Abzeichen z.B. zur Motivation ihrer Sportlerinnen und Sportler, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, entwickelt haben, so z.B. das Kindersportabzeichen vom Turn- und Sportverein Schleswig-Holstein (SVA-Interview, 2012⁶).

Sportartsspezifische Verbandsabzeichen existieren schon sehr lange, ob mit oder ohne Anerkennung beim DOSB. Sie decken ein breites Spektrum an Interessen für sportlich Aktive ab und haben viele Facetten, wie im Folgenden kurz dargestellt werden soll. Dabei ist es wichtig, zwischen SVA, die im Rahmen des DSA beim DOSB anerkannt sind und SVA, die nicht anerkannt sind, zu unterscheiden. Es gilt zu beachten, dass eine Reihe von Sportfachverbänden ein mehrstufiges Abzeichensystem entwickelt hat, bei dem die unterschiedlichen Abzeichenstufen verschiedene Aufgaben erfüllen. In den meisten Fällen ist dann eine Stufe, in der Regel die höchste, auch als sportartsspezifisches Verbandsabzeichen im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens (DSA) anerkannt, auf welche ab Abschnitt 2.3 näher eingegangen wird. Zunächst werden einige SVA, die nicht im Rahmen des DSA anerkannt sind, vorgestellt.

Das *Bayerische Sport-Leistungs-Abzeichen* vom Bayerischen Landes-Sportverband e.V. wurde in den Jahren von 1948 bis 2012 verliehen. Die Besonderheit gegenüber dem Deutschen Sportabzeichen war, dass hier die Stufen Bronze, Silber und Gold nach Leistungen vergeben wurden und nicht, wie damals beim „alten DSA“, nach dem kumulativen System, der Anzahl der absolvierten Prüfungen. In den Inhalten ähnelte das Bayerische Sport-Leistungs-Abzeichen sehr dem Deutschen Sportabzeichen bzw. waren sie fast identisch. Daher

⁶ Die Interviewtranskripte befinden sich auf der CD/ SVA-Interviews (vgl. Abschnitt 9.13).

kann mit der Einführung des „neuen DSA“ das Bayerische Sport-Leistungs-Abzeichen aus vermarktungsrechtlichen Gründen nicht mehr verliehen werden (BLSV, 2015).

Im Deutschen Judo-Bund e.V. gibt es das *Judo-Sportabzeichen*, welches zurzeit nicht im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens vom DOSB anerkannt ist. „Das Judo-Sportabzeichen ist Fitness-Programm und Fitness-Check in einem. Das Judo-Sportabzeichen ist die ideale Ergänzung zum technischen Kyu- und Dan-Ausbildungs- und Prüfungsprogramm. Das Judo-Sportabzeichen ist das offizielle Leistungsabzeichen des Deutschen Judo-Bundes e.V.“ (DJB, 2015).

In der Sportart Judo können neben dem Judoabzeichen auch die *Gürtelprüfungen* als Leistungs- und Graduierungsnachweis angesehen werden. Judo ist eine der weltweit am weitesten verbreiteten Sportarten. Bei den Gürtelprüfungen gibt es viele Parallelen, aber auch kleinere Unterschiede wie z.B., dass in Deutschland keine zweifarbigen Dan-Prüfungen absolviert werden können. Auf die konkreten Inhalte wird hier jedoch nicht näher eingegangen. Im Deutschen Judo-Bund gibt es ein bundeseinheitliches Normsystem vom 8. Kyu als Einstiegsprüfung ab dem 7. Lebensjahr bis hin zum 1. Kyu ab dem 14. Lebensjahr. Ab dem 16. Lebensjahr können weitere Prüfungen (Dan-Prüfungen) absolviert werden. Mit den verschiedenen Prüfungen können die jeweiligen Gürtelfarben erreicht werden. Dadurch ist ein verbandsbezogenes Klassifizierungssystem entwickelt worden, welches als Leistungsnachweis und als Zulassungskriterium zu verschiedenen Wettkämpfen gilt. Wegen der Spezifik der Sportart gibt es hier im Gegensatz zum Schwimmbzeichen einen geringeren verbandsübergreifenden Nutzen (DJB, 2015).

Das *Kindersportabzeichen* ist ein von einem Turn- und Sportverein entwickeltes Abzeichen aus Schleswig Holstein. Dieses Abzeichen entstand, weil es keine separat aufgeführten Anforderungen für Kinder im Alter von 2 bis 4 und 5 bis 6 Jahren im Deutschen Sportabzeichen gibt. Diese Kinder sind häufig beim Sportabzeichen-erwerb ihrer älteren Geschwister dabei und wollen sich auch gern bewegen und beweisen. Die Drei- bis Vierjährigen können jedoch noch nicht an der Leistungsüberprüfung des DSA teilnehmen, da die Normen für die Jüngeren nicht altersgerecht sind. Ziel des Turn- und Sportvereins (Schleswig Holstein) war es, sich koordinative Tests einfallen zu lassen, bei denen sich die Kinder bewegen und vergleichen können. An der Entwicklung waren Vereinsmitglieder, unter ihnen auch Kinderärzte und Trainer, beteiligt. Sie haben sich für folgende aussagekräftige und leistbare Disziplinen entschieden:

- einen Ball aus 2 m Entfernung auffangen,
- einen ca. 50 cm langen Stock auffangen, der ohne Vorankündigung fallen gelassen wird,
- 5 m balancieren,
- über zwei auf dem Boden liegende Stäbe mit einem vorgegebenen Abstand springen,
- 20 m oder 30 m Sprint,
- mit einem Tennisball möglichst weit über eine ca. 2 m hohe Hürde werfen und
- 200 m oder 400 m Laufen (SVA-Interview – Turn- und Sportverein Schleswig-Holstein, 2012)⁷. und (KSV, 2015).

Der Landessportbund Sachsen hat seit 2013 ein *Kindergartensportabzeichen* namens „Flizzy“ entwickelt. Dies soll ein Vorstufenabzeichen zum Deutschen Sportabzeichen sein und Kinder im Vorschulalter, insbesondere Geschwisterkinder, an Sportabzeichendisziplinen heranzuführen und als Motivationsinstrument für regelmäßige Bewegung dienen. Das sächsische Kindersportabzeichen richtet sich vor allem an die vier- bis sechsjährigen Kinder. Sie sollen sich an sieben Stationen ausprobieren. Dazu gehören Standweitsprung, Zielwerfen,

⁷ vgl. Fußnote 7.

Rumpfbeugen, Pendellauf, Balancieren, Springen/Hampelmann und Rollen/Purzelbaum. Das Ziel des Abzeichens ist es, motorischen Schwächen und Haltungsschäden möglichst frühzeitig entgegenzuwirken⁸.

Der *Jüngstensegelschein*, welcher vom Deutschen Seglerverband 1973 entwickelt wurde, ist für junge Segler ein erster Ausbildungs- und Qualifikationsnachweis mit theoretischem und praktischem Prüfungsteil. Er fordert einerseits im Trainingsbetrieb wesentliche Grundfertigkeiten des Segelns und dient als Motivation in einem ersten Trainingsabschnitt. Andererseits ist er Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an Kinderregatten. Der Jüngstensegelschein dient als verbandsinterner Jugendbootsführerschein ohne amtliche Anerkennung. Derzeit besteht keine Möglichkeit, diese Prüfung in das DSA einzubringen. Auch der Jüngstensegelschein ist daher eher als Motivationsabzeichen einzuordnen (DSV, 2015).

Das *Ringer-Abzeichen-System* ist noch relativ jung, denn es wurde erst im Jahre 2012 vom Deutschen Ringer Bund e.V. unter der Leitung von Lothar Ruch, Jürgen Scheibe und Jannis Zamanduridis entwickelt (SVA-Interview – Deutscher Ringer Bund e.V., 2013)⁹. Der Verband erhofft sich von einem einheitlichen Abzeichensystem eine Orientierung für Trainer, Vereine und Sportler bei den Trainingsinhalten. Die Struktur der Abzeichen ist wie folgt gegliedert: 8 bis 10 Jahre (Grundausbildung = Bronze), 11 bis 12 Jahre (Grundlagentraining = Silber), 13 bis 14 Jahre (Aufbautraining I = Gold). Die Zielgruppe des Verbandes sind die Kinder und Jugendlichen im Breitensport. Die Besonderheit der Struktur des Ringerabzeichens ist, dass die Unterteilung in Bronze, Silber und Gold kein Nebeneinander, innerhalb z.B. der Grundlagenausbildung, ist, sondern, dass die Unterteilung ein Nacheinander der Prüfungsstufen darstellt. Das heißt, das Abzeichen ist vergleichbar mit den Gürtelprüfungen im Judo oder Karate, bei denen ebenfalls die Prüfungsanforderungen aufeinander aufbauen. Dieses System der Sportabzeichenverleihung soll zu einer möglichst langen Mitgliederbindung bei gleichbleibender Motivation führen (Ruch, Kühn, Zamanduridis & Scheibe, 2014).

Der Deutsche Rollsport und Inline-Verband e.V. hat das *Deutsche Skate-Abzeichen* mit sechs Stufen in seinem Programm. Die Stufen sind mit Nummern und Farben gekennzeichnet (1=hellblau, 2=grün, 3=orange, 4=rot, 5=weiß, 6=gelb). Damit soll sowohl Anfängern, Kindern, Profis und Erwachsenen ein Anreiz gegeben werden, das Abzeichen zu absolvieren. Alle Stufen bestehen aus drei Anforderungsbereichen (Kurzstrecke, Langstrecke, Geschicklichkeitsparcours), die je nach Stufe in verschiedenen Zeiten absolviert werden müssen. Die einfachste Stufe 1 (hellblau) ist vor allem für Anfänger geeignet. Mit Stufe sechs (gelb) kann man sich laut des Verbandes „Allround-Speedskater“ nennen und Erfolge bei Wettkämpfen seien sehr realistisch, da in allen drei Disziplinen, wie Kurz- und Langstrecke sowie Geschicklichkeitsparcours, Höchstleistungen abgefordert werden (DRIV, 2015).

Das *Schachabzeichen* vom Deutschen Schachbund e.V. ist aufgrund der fehlenden körperlichen Aktivität nicht im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens vom DOSB anerkannt. Das Schachabzeichen besteht aus einem Theorietest. Es scheint im Verband über die Funktion und das Ziel des Abzeichens Diskussionen zu geben. So wurde auf der Homepage veröffentlicht, dass das „Sportabzeichen-Konzept vorerst auf Eis gelegt ist, weil es ein echtes Leistungsabzeichen bleiben soll“ (DSB, 2015).

Das *Tennissportabzeichen* vom Deutschen Tennis Bund e.V. beinhaltet die Besonderheit, dass es gleiche Bedingungen für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer gibt. Es wird lediglich nach drei Altersgruppen (bis einschließlich 44 Jahre, 45 bis 59 Jahre, 60 Jahre und älter) unterschieden. Im Gegensatz zu vielen anderen Verbänden gibt es im Kinder- und Jugendbereich keine Altersunterscheidungen. Die Anforderungen umfas-

⁸ Quelle: <https://www.sport-fuer-sachsen.de/kinder-und-jugendsport-a-4480.html> - letzter Zugriff am 30.10.2015

⁹ vgl. Fußnote 7

sen dabei das gesamte Spektrum des Tennisspielens (Zuspiel aus der Hand, Grundschläge, Flugbälle, Schmetterbälle, Lobs, Aufschläge und Ballhalten). Der Deutsche Tennis Bund sieht mit seinem Abzeichen vor allem die Möglichkeit, die individuelle Spielstärke außerhalb des Wettkampfes zu zeigen (DTB, 2012).

Der Deutsche Volleyballverband e.V. hat verschiedene Volleyballabzeichen. Dazu gehören das *Kinderspielabzeichen Volleyball* und das *Spielabzeichen Volleyball*. Diese Abzeichen sind vor allem dazu da, um im Sportunterricht genutzt zu werden. „Im Sportunterricht dauert es relativ lange, bis die verschiedenen Techniken erlernt sind und dadurch attraktive Spielzüge möglich werden. Ebenso wirken geringe Erfahrungen im Bereich der Antizipation (Ballberechnung) und der Hand-Auge-Koordination im Schulbereich als leistungsbegrenzendes Element für das Zustandekommen eines Spiels. Durch den Erwerb des Spielabzeichens soll den Schülern ein zusätzlicher motivierender Anreiz gegeben werden, die für das Spiel notwendigen Techniken mittels der Abzeichen zu erlernen und zu üben. Das Spielabzeichen steht anstelle des herkömmlichen, für Schüler oftmals als langweilig empfundenen, öden und stereotypen Techniktrainings“ (DVV, 2015).

Bei den folgenden Abzeichen gibt es eine Ausnahme zu den bisher genannten Verbänden und ihren Abzeichen. Die nächsten Verbände haben sowohl Abzeichen, welche im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens (DSA) beim DOSB anerkannt sind, als auch Abzeichen, welche nicht anerkannt sind. Die nicht anerkannten Abzeichen werden im nächsten Abschnitt kurz dargestellt und die anerkannten Abzeichen folgen in Abschnitt 2.3.

Die verschiedenen Leichtathletikabzeichen sind ebenfalls sehr vielseitig und vielfältig aufgebaut. Im Deutschen Leichtathletik-Verband gibt es ein *Laufabzeichen* in fünf verschiedenen Stufen, das *Marathonabzeichen*, das *Walking/Nordic-Walking Abzeichen* in drei verschiedenen Stufen. Einige der Stufen der jeweiligen Abzeichen sind im Deutschen Sportabzeichen anerkannt, aber nicht alle. Zusätzlich zu diesen Abzeichen gibt es noch das *Kinderleichtathletikabzeichen*, welches von Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren als Vielseitigkeitsabzeichen absolviert werden kann. Eine Besonderheit beim Deutschen Leichtathletik-Verband ist vor allem auch darin zu sehen, dass die einzelnen Disziplinen beim Deutschen Sportabzeichen sehr von der Sportart Leichtathletik geprägt sind und dass es eine zusätzliche Herausforderung für den Verband darstellt, weitere Abzeichen zu etablieren (DLV, 2015).

Die Reitabzeichen der „Deutschen Reiterlichen Vereinigung“ sind sehr vielseitig und kleinschrittig aufgebaut. Für jeden Ausbildungsabschnitt und die erworbenen Fähigkeiten gibt es Abzeichen. Der Hintergrund ist laut dem Interview (SVA-Interview – Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2012)¹⁰, dass die Ausbildung strukturiert werden soll und die Sportler erst bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen müssen, bevor sie den nächsten Schritt mit ihrem Pferd gehen dürfen, sowohl im Umgang mit dem Tier als auch, um an Wettkämpfen teilnehmen zu können. Die Besonderheit der Sportart liegt vor allem darin, dass die Sportlerinnen und Sportler den Umgang mit einem Lebewesen erlernen müssen und dass in diesem Zusammenhang separate Regeln, Bestimmungen und Vorgaben gelten. Dafür gibt es die Abzeichen in der „Ausbildung im Umgang mit dem Pferd und der Pferdekunde“. Des Weiteren gibt es 13 verschiedene Abzeichen im Pferdesport, z.B. *das Reitabzeichen Dressur, Springen und Gelände*, welche nochmals Abstufungen beinhalten. Außerdem gibt es acht *Abzeichen für das Reiten und Fahren im Gelände*, auch hier teilweise nochmals mit Abstufungen. Zudem gibt es neun *Westernreitabzeichen*, zehn *Fahrabzeichen*, drei *Longier-* und acht *Voltigierabzeichen* (DRV, 2013).

¹⁰ Für die Darstellung der derzeit existierenden sportartspezifischen Verbandsabzeichen wurden hauptsächlich Literaturrecherchen durchgeführt. Im Zusammenhang mit der empirischen Studie zu den beim DOSB im Rahmen des DSA anerkannten SVA (vgl. Abschnitt 2.4) wurden jedoch weitere Informationen mit Hilfe von Interviews (vgl. Abschnitt 9.13, CD/ SVA-Interviews, SVA-Fragebogen) zu bereits bestehenden SVA gesammelt, die in diesen Abschnitt mit einfließen.

Die Schwimmstufen wie das *Seepferdchen*, *Jugendschwimmabzeichen* und *Erwachsenenschwimmabzeichen*, welche vom Deutschen Schwimmverband entwickelt worden sind, dienen als gesellschaftlich anerkannte Fähigkeitsnachweise zur Wassersicherheit und Schwimmfähigkeit. Sie werden als Zugangsvoraussetzung für Freizeitangebote, als Leistungsnachweis im Sportunterricht bis hin zu Eignungsnachweisen in ausgewählten Berufsgruppen akzeptiert. Ein bundesweit einheitliches und transparentes Normsystem gilt dabei als Voraussetzung und Grundlage für diese weitreichende Anerkennung. Während das *Seepferdchen* als Grundstufe nur grundlegende Wassersicherheit bescheinigt und eher als Motivationsabzeichen zu betrachten ist, dienen die *Jugendschwimmabzeichen* in den Stufen Bronze und Silber als Leistungsnachweise, die wesentliche Fertigkeiten der Wassersicherheit und schwimmsportlichen Fertigkeiten bescheinigen. Das Jugendschwimmabzeichen in Gold, als hochwertigster dieser Leistungsnachweise, bestätigt umfangreiche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Schwimmen und der Selbstrettung und ist im Unterschied zu den vorausgegangenen Stufen als sportartsspezifisches Verbandsabzeichen im Rahmen des DSA beim DOSB anerkannt (DLRG, 2015).

Auch der Deutsche Turnerbund hat ein vielfältiges Abzeichensystem, bestehend aus den *Kinderturnabzeichen*, dem *Gerätturnabzeichen*, *Gymnastikabzeichen*, *Fit wie ein Turnschuh*, *Jump for fun*, *Aerobic-Abzeichen* und dem *Rope-Skipping-Abzeichen*. Damit möchte der Verband die Vereine in ihrer Arbeit unterstützen und ihnen konkrete Angebote in die Hand geben. Mit dem *Gerätturnabzeichen* ergänzen sich die Gerätturnwettkämpfe des DTB und die Bundesjugendspiele“ (DTB, 2015). Die Abzeichen, welche über die Programme *Fit wie ein Turnschuh* und *Jump for fun* erreicht werden können, sind vor allem für die motorische Grundlagen- ausbildung und für die Gewinnung von vielfältigen und elementaren Bewegungserfahrungen gedacht (ebd.). Das *Rope-Skipping-Abzeichen* für Erwachsene in Bronze ist z.B. nicht im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens beim DOSB anerkannt.

2.3 Vom DOSB anerkannte sportartsspezifische Verbandsabzeichen

Eine statische Unterscheidung zwischen anerkannten und nicht anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen kann nicht erfolgen, da die Prozesse, deren Neu- und Weiterentwicklung von SVA und deren Anerkennung durch den DOSB einen dynamischen Entwicklungsprozess bilden.

Die Forschungsfrage 2.3 - Welche sportartsspezifischen Verbandsabzeichen sind derzeit vom DOSB im Rahmen des DSA anerkannt? - kann mit Hilfe der aktuellen Liste (Tab. 1) „anerkannte sportartsspezifische Verbandsabzeichen vom DOSB“ beantwortet werden. Aufgrund der Dauer des Forschungsprojektes und eines jährlichen Zulassungsverfahrens des DOSB können in dieser Arbeit die anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen der Jahre 2013, 2014 und 2015 dargestellt werden.

Die SVA können anstelle der Normerfüllung in eine der vier Disziplingruppen des DSA wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit oder Koordination, eingebracht werden. Die Zuordnung erfolgt durch den DOSB auf Grundlage der Antragstellung des jeweiligen Fachverbandes.

Im Jahr 2013 wurden von 16 Verbänden ein oder mehrere SVA beim DOSB im DSA anerkannt. 2014 sind es schon 19 Verbände, die ein oder mehrere SVA beim DOSB im Rahmen des DSA registriert haben. 2015 erhöhte sich die Anzahl der Verbände mit anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen auf 21. Darunter sind acht SVA in der Disziplingruppe Ausdauer anerkannt, 13 SVA in der Disziplingruppe Koordination und kein Abzeichen in der Disziplingruppe Schnelligkeit. Seit 2015 gibt es ein SVA in der Disziplingruppe Kraft. Zu beachten ist, dass der Leichtathletikverband sowohl in der Disziplingruppe Ausdauer als auch in der Disziplingruppe Koordination registriert ist. Eine weitere Besonderheit ist, dass der Verband Deutscher Sportfischer in 2013 und 2014 noch ein anerkanntes sportartsspezifisches Verbandsabzeichen registriert hatte und in 2015 nicht mehr in der Liste erscheint (Tab. 1).

Tab. 1. Liste der anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen im Deutschen Sportabzeichen vom DOSB 2013-2015 (<http://www.deutsches-sportabzeichen.de> – letzter Zugriff am 09.04.2015)

	Verband	2013	2014	2015
<i>Disziplingruppe Ausdauer</i>				
1	Bund Deutscher Radfahrer		Deutsches Radsportabzeichen ab Silber	
2	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Deutscher Schwimmverband, Wasserwacht, Arbeiter Samariter Bund	Jugendschwimmabzeichen Gold, Deutscher Rettungsschwimmpass		Jugendschwimmabzeichen Gold, Deutscher Rettungsschwimmpass, Deutsches Schwimmabzeichen Gold
3	Deutsche Triathlon Union	Deutsches Triathlonabzeichen, Deutsches Duathlonabzeichen		
4	Deutscher Kanuverband		Wanderfahradabzeichen	
5	Deutscher Leichtathletik-Verband	Laufabzeichen Stufe 3-5, Marathonabzeichen, Walking-/Nordic Walking-Abzeichen Stufe 3		
6	Deutscher Ruderverband		Jugendfahrtenabzeichen, Fahrtenabzeichen für Erwachsene	
7	Deutscher Verband für Moderne Fünfkampf	Deutsches Fünfkampfabzeichen		
8	Verband deutscher Sporttaucher	Leistungsabzeichen Flossenschwimmen		
	Verband	2013	2014	2015
<i>Disziplingruppe Kraft</i>				
9	Bundesverband Deutscher Gewichtheber			Langhantelleistungsabzeichen für Erwachsene und Jugendliche
	Verband	2013	2014	2015
<i>Disziplingruppe Schnelligkeit</i>				
Für die Jahre 2013, 2014 und 2015 gibt es keine anerkannten Abzeichen.				
	Verband	2013	2014	2015
<i>Disziplingruppe Koordination</i>				
10	Deutsche Reiterliche Vereinigung	Deutsches Reitabzeichen, FN-Sportabzeichen Reiten		
11	Deutscher Aero Club (DAeC)			Segelflug Leistungsabzeichen Gold
12	Deutscher Badmintonverband			Badminton Spielabzeichen für 6-17-Jährige in Gold, Badminton Sportabzeichen für Erwachsene in Gold
13	Deutscher Fußball-Bund		Fußball-Abzeichen ab Silber, Schnupper-Abzeichen ab Silber, Schulfußball-Abzeichen ab Silber, Schulfußball-Schnupper-Abzeichen ab Silber	
14	Deutscher Golf Verband	Kindergolfabzeichen		
15	Deutscher Ju-Jitsu Verband	JJ-Jugendsportabzeichen, DJJV-Sportabzeichen		
16	Deutscher Kegler- und Bowlingbund	Bundeskegelsportabzeichen		

	Verband	2013	2014	2015
<i>Disziplingruppe Koordination</i>				
17	Deutscher Leichtathletik-Verband	Mehrkampfabzeichen		
18	Deutscher Minigolf-sport Verband	Minigolf-sportabzeichen Gold		
19	Deutscher Schützenbund	kleines und großes Leistungsabzeichen	Leistungsabzeichen des DSB	
20	Deutscher Tanzsport-Verband	Kindertanzabzeichen, Deutsches Tanz-Sportabzeichen		
21	Deutscher Tischtennis-Bund	Tischtennis-Sportabzeichen	Tischtennis ab „gut“ (2 Sterne)	
22	Deutscher Turner Bund	Kinderturn-Abzeichen, Deutsches Gymnastikabzeichen, Gerätturnabzeichen, Deutsches Aerobic-Abzeichen	Kinderturn-Abzeichen, Deutsches Gymnastikabzeichen, Gerätturnabzeichen, Deutsches Aerobic-Abzeichen, Deutsches Rope-Skipping Abzeichen für 6-9-Jährige, Deutsches Rope-Skipping Abzeichen für ab 10-Jährige und Erwachsene ab Silber	
23	Verband Deutscher Sportfischer	Deutsches Jugend-Casting-Sportabzeichen, Deutsches Casting-Sportabzeichen		

Ein Vorteil der vom DOSB anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen ist, dass spezielle Fähigkeiten oder Fertigkeiten verschiedener Sportarten anstelle vergleichbarer Leistungen des DSA integriert werden können. Einer Verbandsgraduierung stehen offenbar Wettkampfsportler, insbesondere in den Kampfsportarten, aufgeschlossen gegenüber. Dies lässt sich daran vermuten, dass die Gürtelprüfungen zum Teil Zulassungsvoraussetzung zu bestimmten Wettkämpfen sind und bei höherwertigen Turnieren eine entsprechend hohe Qualifikation Eingang in die sportliche Vita der Wettkämpfer findet. Wird diese Graduierung in ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen gefasst, welches in das DSA integriert werden kann, besteht auch die Hoffnung seitens des DOSB (Interview-DOSB, 2014), über den Trainings- und Wettkampfbetrieb in den jeweiligen Sportarten, ein Interesse für das Absolvieren des DSA zu wecken.

Die Integration des SVA im Sinne eines Abwahlverfahrens einzelner Disziplinen erscheint nur punktuell praktikabel, denn anstelle einer der vier Fähigkeitskategorien Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit oder Koordination ein SVA zu absolvieren, steht nicht in einem relevanten Aufwand-Nutzen-Verhältnis. Meistens muss in der jeweiligen Kategorie nur eine Disziplin absolviert werden und bei einem entsprechenden SVA sind oftmals mehrere Teildisziplinen erforderlich. Vielmehr scheint es denkbar, dass Sportler, die bereits ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen erreicht haben, eine höhere Bereitschaft aufweisen, auch das DSA zu absolvieren, da sie nur noch drei weitere Disziplinen erfüllen müssen.

Kriterien für die Anerkennung von sportartspezifischen Verbandsabzeichen beim DOSB sind (Interview-DOSB, 2014):

- Grundsätzlich erfolgt die Anerkennung in einem Jahr immer nur für das nächste Jahr.
- Die Anerkennung des SVA erfolgt bis auf Widerruf, das heißt, solange das SVA nicht aberkannt wird, bleibt es im Katalog des DOSB bei den anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen erhalten.
- Ein SVA wird immer für die Stufe Gold im DSA angerechnet, auch wenn es im Verband vielleicht nur Stufe Silber ist. So erhält man in der jeweiligen Disziplingruppe des DSA drei Punkte für das eingebrachte SVA.
- Ein Verband kann auch mehrere SVA anerkennen lassen.

- Das SVA sollte sich inhaltlich einer Disziplingruppe zuordnen lassen.
- Die Sportlichkeit und die Motivation zum lebenslangen Sporttreiben sollten auch beim SVA im Mittelpunkt stehen.
- Die Verleihung und Anerkennung des SVA sollten klar, deutlich sowie leicht verständlich strukturiert und gestaltet sein.

Durch die beschriebene Vielfalt an sportartspezifischen Verbandsabzeichen und die Möglichkeit der Anerkennung beim DOSB im Rahmen des DSA ist es wahrscheinlich, dass es in Zukunft noch mehr Verbände geben wird, die ihr SVA beim DOSB anerkennen lassen wollen. Damit wird auch die Anzahl der Sportabzeichenbewerber bzw. der absolvierten Sportabzeichen in den Fachverbänden voraussichtlich steigen. Diese Arbeit versucht Grundprinzipien aufzuzeigen, wie die Erstellung, Überarbeitung und Gestaltung eines eigenen sportartspezifischen Verbandsabzeichens, aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, möglichst sinnvoll, effektiv und wissenschaftlich fundiert gestaltet werden kann.

Um die Vielfalt einzuschränken und einen möglichst vergleichbaren Untersuchungsrahmen zu schaffen, werden im Folgenden nur die vom DOSB im Rahmen des DSA anerkannten SVA untersucht. Im Sinne eines Benchmarkings und des zweiten Forschungsschritts dieser Arbeit soll zunächst analysiert werden „Was machen die anderen?“ (vgl. Abschnitt 1.2, Abb. 1). Dazu wird eine empirische Studie zu den bereits im DSA beim DOSB anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen durchgeführt.

2.4 Empirische Studie zu den bestehenden sportartspezifischen Verbandsabzeichen

Die im folgenden Abschnitt durchgeführte empirische Studie zu den sportartspezifischen Verbandsabzeichen soll die Leitfrage 2 – „*Welche Funktion und Struktur haben SVA?*“ – beantworten. Dafür sollen mit Hilfe von Interviews der einzelnen Verbände, die beim DOSB im Rahmen des DSA ein anerkanntes SVA haben, Erkenntnisse darüber gesammelt werden, wie sie ihr SVA erstellt haben, welche Funktion ihm zugeschrieben wird und welche Rolle das SVA im jeweiligen Verband spielt. Damit stellt die Untersuchung eine Grundlage für das weitere Vorgehen der vorliegenden Arbeit dar. Für die Erstellung eines SVA sollen Elemente bisher erfolgreich eingesetzter SVA übernommen und möglichst verallgemeinert werden.

2.4.1 Fragestellungen

Mit Hilfe dieser empirischen Untersuchung sollen die Forschungsfragen 2.4 bis 2.9 der Leitfrage 2 (vgl. Abschnitt 1.2) beantwortet werden:

- 2.4 Welche Funktion haben die SVA?
- 2.5 Wie sind die SVA aufgebaut?
- 2.6 Wodurch sind die SVA charakterisiert?
- 2.7 Warum haben die Verbände eigene SVA?
- 2.8 Wie haben die Verbände ihre SVA entwickelt?
- 2.9 Wie viele Sportler absolvieren das SVA?

2.4.2 Vorüberlegungen

Um herauszufinden, worauf bei der Erstellung oder Überarbeitung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens zu achten ist, sollen die bisher beim DOSB anerkannten SVA analysiert werden. Dazu scheint es interessant und spannend herauszufinden, warum die Verbände ein SVA haben, wie sie es erstellt haben und wie viele Sportler tatsächlich an den SVA-Prüfungen teilnehmen. Für diese Informationen sollten am besten die Verantwortlichen der einzelnen Verbände kontaktiert werden, da sie wahrscheinlich den größten Einblick in

die Gestaltung und Umsetzung ihres SVA haben. Durch eine standardisierte Befragung ergibt sich die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Verbänden bzw. bei ihren SVA zu analysieren.

2.4.3 Methode der Datenerhebung

Die Analyse der sportartspezifischen Verbandsabzeichen wird mittels eines Fragebogens durchgeführt. Da es zu diesem Forschungsthema bzw. -feld bisher keinen Fragenbogen gibt, wird ein eigenes Befragungsinstrument entwickelt. Dieser Fragebogen enthält sowohl offene, als auch geschlossene Fragen zu den SVA, ihrer Bedeutung, den Hintergründen und Normwerten. Gründe für die geschlossenen Fragen sind, dass manche Inhalte nur bestimmte Antworten zulassen und sich die Antworten zudem so einfacher auswerten lassen. Bei den offenen Fragen werden aussagekräftigere Antworten erwartet, welche mehr Aufschluss über den Sachverhalt geben. Außer den inhaltlichen Gründen spricht auch die „Abwechslung für die Probanden für die Mischung beider Fragearten“ (Bortz & Döring, 2006, S. 254). Bei der Fragengestaltung wurden „die Regeln für eine gelungene Fragebogenkonstruktion nach Porst“ berücksichtigt (Bortz & Döring, 2006, S. 255).

1. Du sollst einfache, unzweideutige Begriffe verwenden, die von allen Befragten in gleicher Weise verstanden werden!
2. Du sollst lange und komplexe Fragen vermeiden!
3. Du sollst hypothetische Fragen vermeiden!
4. Du sollst doppelte Stimuli und Verneinungen vermeiden!
5. Du sollst Unterstellungen und suggestive Fragen vermeiden!
6. Du sollst Fragen vermeiden, die auf Informationen abzielen, über die viele Befragte mutmaßlich nicht verfügen!
7. Du sollst Fragen mit eindeutigem zeitlichem Bezug verwenden!
8. Du sollst Antwortkategorien verwenden, die erschöpfend und überschneidungsfrei sind!
9. Du sollst sicherstellen, dass der Kontext einer Frage sich nicht auf deren Beantwortung auswirkt!
10. Du sollst unklare Begriffe definieren!

Bei der Formulierung der Fragen für das sportartspezifische Verbandsabzeichen wird der Begriff „Verbands-sportabzeichen“ für eine bessere Lesbarkeit verwendet. In der Auswertung wird dann wieder der offizielle Begriff „sportartspezifische Verbandsabzeichen“ benutzt.

Der Fragebogen beginnt mit zwei Einstiegsfragen am Anfang, um sich in die Thematik hineinzusetzen. Anschließend folgen „leichte“ Fragen (Frage 3-6, 9), bei denen nur angekreuzt werden muss und die sich mit der Struktur, der Gestaltung und dem Aufbau des SVA beschäftigen. Frage 7 und 8 verlangen nach Jahreszahlangaben, die ggf. recherchiert werden müssen. Frage 10 und 11 lassen Nennungen zu und Frage 12 ist eine Kontrollfrage zu den Fragen 1 und 2. Frage 13 ermittelt quantitativ die in den zurückliegenden Jahren absolvierten sportartspezifischen Verbandsabzeichen.

1. Warum haben Sie ein eigenes Verbands-sportabzeichen?	

2. Was bedeutet Ihr eigenes Verbands-sportabzeichen für Ihren Verband?	

3. Ist Ihr Verbands-sportabzeichen:	(zutreffendes bitte ankreuzen)
a) ein Leistungssportabzeichen	<input type="checkbox"/>
b) ein Breitensportabzeichen	<input type="checkbox"/>
c) beides?	<input type="checkbox"/>

4. Sieht Ihr Verbandssportabzeichen eine...	(zutreffendes bitte ankreuzen)
a) Einstufigkeit in der Vergabe vor?	<input type="checkbox"/>
b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?	<input type="checkbox"/>
Damit ist gemeint, dass es z.B. ein Einsteigerabzeichen wie das Seepferdchen gibt, oder dass es die Abstufungen Bronze, Silber und Gold gibt.	
5. Ist Ihr Verbandssportabzeichen...	(zutreffendes bitte ankreuzen)
a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt?	<input type="checkbox"/>
b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?	<input type="checkbox"/>
Wenn ja welche? bis, bis Jahre _____	
6. Ist Ihr Verbandssportabzeichen an Ihr Wettkampfsystem gekoppelt?	(zutreffendes bitte ankreuzen)
a) im Kinder- und Jugendbereich	<input type="checkbox"/>
b) im Erwachsenenbereich	<input type="checkbox"/>
c) beide	<input type="checkbox"/>
7. Wann wurde Ihr Verbandssportabzeichen entwickelt?	Im Jahr
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpassung/Modifizierung?	Im Jahr
9. Wurde Ihr Verbandssportabzeichen getestet	(zutreffendes bitte ankreuzen)
a) an Trainingsstützpunkten?	<input type="checkbox"/>
b) in der Vereinsarbeit?	<input type="checkbox"/>
c) an Schulen?	<input type="checkbox"/>
10. Welche Probandengruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen? _____	
11. Welche Bundesländer und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermittlung mitgewirkt? _____	
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines eigenen Verbandssportabzeichens? _____	
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbandssportabzeichen ab? 2011: 2010: 2009:	

Der Fragebogen wird nach seiner Erstellung mit zwei Probanden (männlich und weiblich) hinsichtlich der Lesbarkeit und des notwendigen Zeitaufwandes getestet. Für das Kontaktieren der Probanden werden die Regeln des Aufbaus eines Begleitschreibens nach Richter (Bortz & Döring, 2006, S. 257) berücksichtigt.

1. Wer ist verantwortlich für die Befragung?
2. Anrede des Befragten
3. Warum wird die Untersuchung durchgeführt?
4. Antwortapell
5. Rücklauftermin
6. Anleitung zum Ausfüllen des Fragebogens
7. Zusicherung der Anonymität
8. Dauer des Ausfüllens
9. Dank für die Mitarbeit
10. Beschreibung des Auswahlverfahrens
11. Unterschrift des Umfrageträgers

Der Antwortapell und der Rücklauftermin werden im Anschreiben weggelassen, da diese Befragung eine erste Datensammlung für weitere Forschungsschritte darstellt und zeitlich noch kein konkreter Rahmen für das weitere Vorgehen feststeht. Des Weiteren soll die Befragung hauptsächlich telefonisch durchgeführt werden, sodass eine Terminvereinbarung notwendig ist. Die Anleitung zum Ausfüllen befindet sich bei nicht selbsterklärenden Fragen neben der Frage und außerdem können Unklarheiten, gegebenenfalls bei telefonisch beantworteten Fragen, im Gespräch geklärt werden. Aufgrund der Wahlmöglichkeit zwischen schriftlicher oder mündlicher Beantwortung des Fragebogens wird bewusst auf die Angabe der Dauer für das Ausfüllen verzichtet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Steffi Stolze. Ich arbeite derzeit an meiner Dissertation zum Thema Sportabzeichen an der Universität Bayreuth. Der Titel meiner Arbeit lautet „Analyse, Begründung und Entwicklung von Verbands-sportabzeichen im deutschen Sportsystem, Konkretisierung am Beispiel des Seesports“. Insbesondere interessieren mich die sportartspezifischen Verbandsabzeichen (SVA).

Ich habe über die Liste der aktuell anerkannten SVA vom DOSB erfahren, dass Sie bereits ein eigenes SVA in Ihrem Fachverband haben. Ich finde das spannend und mich interessieren die Hintergründe zu Ihrem SVA. Diese Fragen würde ich gern in einem Telefoninterview mit Ihnen persönlich besprechen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie dazu bereit wären!

Im Anhang habe ich schon mal den Fragebogen beigelegt. Wenn Sie sich für die telefonische Beantwortung der Fragen entscheiden, teilen Sie mir bitte mit, wann Sie Zeit für ein Telefoninterview haben. Ansonsten würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mir den Fragebogen ausgefüllt zurückschicken können.

Über eine positive Antwort und Ihre Mitarbeit würde ich mich sehr freuen.

2.4.4 Methode der Datenauswertung

Bei der Datenauswertung werden sowohl die schriftlich ausgefüllten Fragebögen als auch die per Telefoninterview aufgenommenen Daten decodiert. Das heißt, die am Telefon aufgenommenen Interviews wurden verschriftlicht. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Antworten den jeweiligen Fragen im Fragebogen zugeordnet wurden (vgl. Abschnitt 2.4.3). Durch die Zuordnung zu den Fragen im Fragebogen konnte eine Vergleichbarkeit mit den selbstständig ausgefüllten Fragebögen gewährleistet werden.

Bei allen Antworten handelt es sich um Aussagen einer Person aus dem jeweiligen Verband, die je nach vorhandenem Material stichprobenartig geprüft werden konnten. Das heißt, falls der Verband Material zu sei-

nem SVA hat und dies zugänglich war, konnten die Aussagen auf Gültigkeit geprüft werden. Für die Auswertung der Fragebögen wurde die qualitative Inhaltsanalyse von Mayring (2003) genutzt. Im ersten Schritt wurden die Antworten der Person aus dem jeweiligen Verband in Stichpunkten den Fragen zugeordnet und in eine Exceltabelle (vgl. Tab. 2) übertragen. Mit Hilfe der Tabelle konnten verschiedene inhaltliche Antworten analysiert und Häufigkeiten gezählt werden. Die Antworten der Probanden aus den Verbände sind im Abschnitt 2.4.7 sowie im Anhang (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 40 bis 45) dargestellt. Die Daten wurden qualitativ erhoben, da es sich aber um quantitative Fakten und Erkenntnisse handelt, die keinen Interpretationsspielraum zulassen, fand keine gesonderte inhaltliche Validierung der Interviewtranskripte statt.

Tab. 2. Auswertungstabelle für den Fragebogen zur Empirischen Studie zu den bestehenden SVA

	Verband 1	Verband 2	Verband 3	bis Ver- band 17
1. Warum haben Sie ein eigenes Sportfachverbandsabzeichen?				
2. Was bedeutet Ihr eigenes Sportabzeichen für Ihren Verband?				
3. Ist Ihr Verbandsportabzeichen: a) ein Leistungssportabzeichen? b) ein Breitensportabzeichen? c) beides?				
4. Sieht Ihr Verbandsabzeichen eine... a) Einstufigkeit in der Vergabe vor? b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?				
5. Ist Ihr Verbandsportabzeichen... a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt? b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?				
6. Ist Ihr Verbandsportabzeichen an Ihr Wettkampfsystem gekoppelt? a) im Kinder- und Jugendbereich b) im Erwachsenenbereich c) beide				
7. Wann wurde Ihr Verbandsportabzeichen entwickelt?				
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpassung/ Modifizierung?				
9. Wurde Ihr Verbandsportabzeichen getestet a) an Trainingsstützpunkten? b) in der Vereinsarbeit? c) an Schulen?				
10. Welche Probandengruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen?				
11. Welche Bundesländer und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermittlung mitgewirkt?				
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines eigenen Fachverbandsabzeichens?				
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbandsportabzeichen ab? 2013: 2012: 2011:				
soziodemografische Daten				
Geschlecht				
Alter				
Funktion im Verband				
sportliche Erfolge				
im Verband seit				
E-Mail				

2.4.5 Stichprobe

Die Stichprobe der sportartsspezifischen Verbandsabzeichen ergibt sich aus den bisher im Deutschen Sportabzeichen anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen. Die Liste der SVA, die im Deutschen Sportabzeichen integriert sind, ist auf der Homepage des DOSB (www.deutsches-sportabzeichen.de) einsehbar. Aufgrund des Untersuchungszeitpunktes werden die Verbände und die SVA von 2013, 2014 und 2015 in die Analysen einbezogen.

Die in Tabelle 1 (vgl. Abschnitt 2.3) dargestellten Sportfachverbände haben ein oder mehrere SVA beim DOSB für das Deutsche Sportabzeichen anerkennen lassen. 2013 waren es 15 Verbände mit 29 Abzeichen, 2014 waren es 19 Verbände mit 36 Abzeichen und 2015 sind es 21 Verbände mit 40 sportartsspezifischen Verbandsabzeichen, die im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens anerkannt sind (vgl. Abschnitt 2.3, Tab. 1). Zu beachten ist, dass der Leichtathletikverband sowohl in der Disziplingruppe Ausdauer als auch in der Disziplingruppe Koordination ein anerkanntes SVA hat.

An der Befragung haben von 21 Verbänden 17 teilgenommen. Damit wurde eine Rücklaufquote von 80,9 % erreicht. Die 17 Probanden aus dem jeweiligen Verband setzen sich aus 56,9 % Frauen (n=9) und 47,0 % Männer (n=8) zusammen. Alle Befragten sind entweder Mitglied im Vorstand des jeweiligen Verbandes oder arbeiten in der Geschäftsstelle des Verbandes. Die jeweiligen Funktionen der Befragten reichen vom Vizepräsidenten des Verbandes, dem Geschäftsführer, Leiter der Bundesgeschäftsstelle, Ausbildungsreferent, Abteilungsleiter, bis zum Breitensportreferent.

2.4.6 Vorgehen

Grundlage für das Vorgehen bildete die vom DOSB veröffentlichte Liste der anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen (vgl. Abschnitt 2.3, Tab. 1). Durch eine Internetrecherche wurde zunächst eine Kontaktliste mit den betreffenden Sportfachverbänden bzw. deren Geschäftsführern und Sportabzeichenverantwortlichen erstellt. Die Verbände haben einen Fragebogen (vgl. Abschnitt 2.4.3) per Mail zugeschickt bekommen mit der Option, den Fragebogen auszufüllen und per Mail zurückzuschicken oder ihn per Telefoninterview mündlich zu beantworten. So sollte eine höhere Rücklaufquote erzielt werden, um möglichst alle anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen in den Analysen betrachten zu können. Diese Untersuchung entspricht damit dem Teilbereich „Was machen die anderen?“ (vgl. Abschnitt 1.2, Abb. 1).

Die ersten Befragungen wurden Anfang des Jahres 2012 durchgeführt. Mitte 2012 wurden alle Verbände, die bis dahin noch nicht geantwortet haben, noch einmal kontaktiert. Danach erfolgten die Decodierung der per Telefoninterview beantworteten Fragebögen und anschließend eine erste Auswertung nach der qualitativen Inhaltsanalyse von Mayring (2003). Die ersten vorläufigen Ergebnisse flossen in die weiteren Studien des Forschungsprojektes mit ein. Ende 2012 und zu Beginn des Jahres 2013 wurde erneut an noch fehlende Verbände mit anerkanntem sportartsspezifischem Verbandsabzeichen der Fragebogen verschickt. Aufgrund der Dauer des Forschungsprojektes wurde dieser Vorgang Ende 2013, in 2014 sowie zu Beginn des Jahres 2015 wiederholt, sodass zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit die neu im DOSB anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen aus dem Jahr 2015 in den Analysen noch berücksichtigt werden konnten.

2.4.7 Darstellung der Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse aus der Befragung der anerkannten sportartsspezifischen Verbandsabzeichen in der Reihenfolge der Fragen des dazugehörigen Fragebogens (vgl. Abschnitt 2.4.3) dargestellt. Die Beantwortung der zugrunde liegenden Forschungsfragen erfolgt in der anschließenden Ergebnisdiskussion (vgl. Abschnitt 2.4.8). Die detaillierten Antworten des jeweiligen Verbandes sind in Abschnitt 9.2

(Tab. 40 bis 45) dargestellt. Die Interviewtranskripte und ausgefüllten Fragebögen befinden sich auf der CD/ SVA-Interviews, SVA-Fragebogen (vgl. Abschnitt. 9.13).

2.4.7.1 Warum hat Ihr Verband ein eigenes sportartspezifisches Verbandsabzeichen? Was bedeutet Ihr SVA für den Verband?

Hier werden die Antworten zu den Fragen eins und zwei aus dem Fragebogen (vgl. Abschnitt 2.4.3) der Befragung der Verbände zu ihren sportartspezifischen Verbandsabzeichen dargestellt: „Warum hat Ihr Verband ein eigenes Verbandssportabzeichen?“ und „Was bedeutet Ihr eigenes Verbandssportabzeichen für Ihren Verband?“. Da einige Probanden (n=5) bei Frage zwei „siehe Frage eins“ geantwortet haben, werden die Ergebnisse beider Fragen zusammengefasst und gemeinsam betrachtet.

Tabelle 3 zeigt die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse der Aussagen und deren Quantifizierung. Es waren mehrere Antworten möglich. Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Antworten der Befragten.

52,9 % der Verbände sehen ihr Abzeichen als Marketinginstrument, um sich nach außen darzustellen und zu präsentieren sowie darüber gegebenenfalls neue Mitglieder zu gewinnen. Jeweils 41,2 % sehen die Aufgabe des SVA darin, dass sie den Sportlern Rückmeldungen über ihre Leistungen geben, dass durch das SVA das Verbandsangebot vergrößert und dadurch auch attraktiver wird oder darin, die Sportler zu motivieren aktiv zu bleiben. 35,3 % wollen mit dem SVA auch ihre Mitglieder an die Sportart binden. 29,4 % der Verbände sehen ihr SVA als inhaltliche Orientierungshilfe für Übungsleiter und Trainer, welche durch das SVA einheitliche Zwischenziele für ihre Sportler erhalten. 17,6 % sehen ihr SVA vor allem als Auszeichnung für das sportliche Können an. Jeweils 5,9 %, d.h. ein Verband, nutzt sein SVA als Zulassungskriterium für das Wettkampfsystem bzw. hat diese Frage nicht beantwortet.

Tab. 3. Gründe, warum Verbände ein eigenes sportartspezifisches Verbandsabzeichen haben/ Bedeutung für den Verband (N=17, Mehrfachnennungen)

Gründe	Anzahl Verbände	%
Marketing-/ Werbeinstrument, Sport in Firmen u. a. darstellen, Mitgliedergewinnung	9	52,9
Leistungsrückmeldung für die Sportler, Qualifikation der Sportler abbilden	7	41,2
Förderung vom Breiten- und Freizeitsport, Erweiterung des Verbandsangebotes	7	41,2
Motivationshilfe, um fit zu bleiben, aktiv zu bleiben	7	41,2
Mitgliederbindung	6	35,3
inhaltliche Orientierungshilfe beim Training für Übungsleiter, Trainer/ Standards schaffen	5	29,4
Auszeichnung/ Würdigung für das sportliche Können	3	17,6
Zulassungskriterium für Wettkämpfe	1	5,9
keine Angaben	1	5,9

2.4.7.2 Fragen zum Aufbau und zur Struktur der sportartsspezifischen Verbandsabzeichen

In diesem Abschnitt werden die Antworten aus dem Fragebogen der SVA-Befragung zu den Fragen 3 bis 13 (vgl. Fragebogen, Abschnitt 2.4.3) dargestellt. Alle Fragen beschäftigen sich mit dem Aufbau der sportartsspezifischen Verbandsabzeichen, um einen Einblick in die Struktur der schon existierenden SVA zu bekommen.

Frage 3: Ist Ihr Verbandssportabzeichen a) ein Leistungssportabzeichen, b) ein Breitensportabzeichen oder c) beides? Von den 17 Verbänden haben neun (52,9 %) ein Breitensportabzeichen und sieben (41,2 %) haben sowohl ein Breitensport- als auch ein Leistungsabzeichen. Ein Verband (5,9 %) hat ein Leistungsabzeichen (Abb. 3).

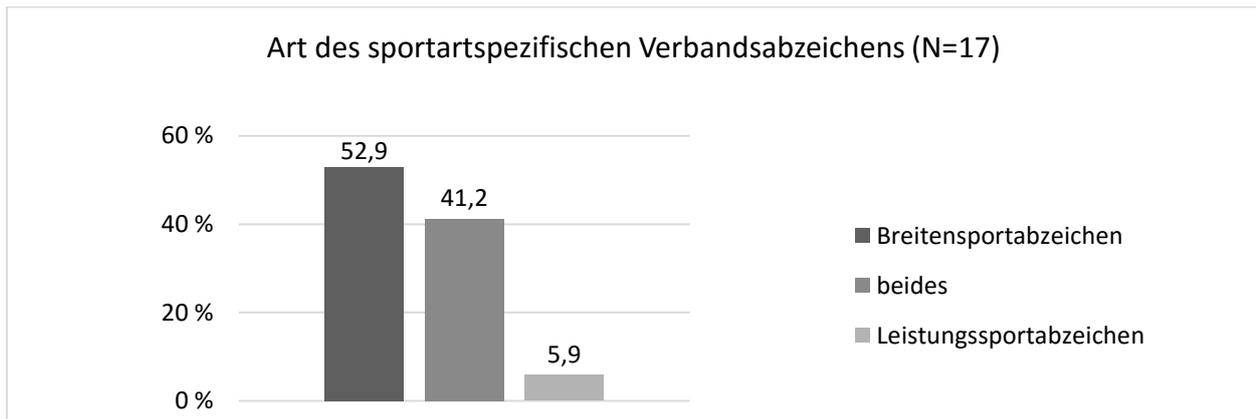


Abb. 3. Art des sportartsspezifischen Verbandsabzeichens (N=17)

Von den Breiten- oder Leistungsabzeichen sind 14 Abzeichen (82,4 %) mehrstufig gestaltet, z.B. Bronze, Silber, Gold und drei Abzeichen (11,8 %) einstufig, das heißt, es gibt nur eine Leistungsanforderung für alle, welche entweder geschafft wird oder nicht (Abb. 4).

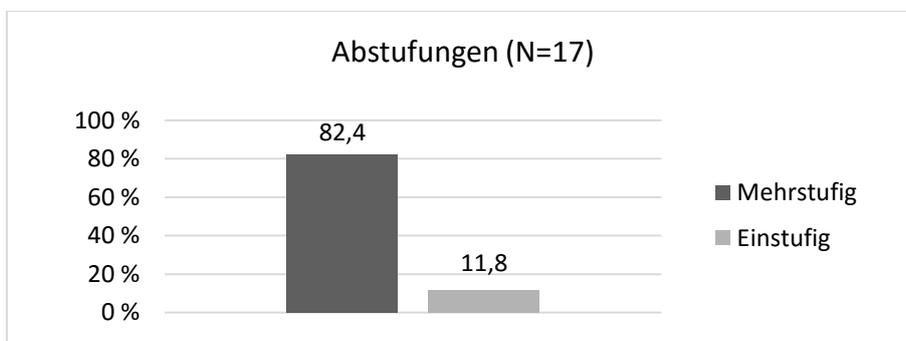


Abb. 4. Abstufungen innerhalb des Verbandsabzeichens (N=17)

Bei der Gestaltung der Alterskategorien, in welchen das SVA absolviert werden kann, verwenden acht Verbände (47,1 %) eigene Alterseinteilungen, jeweils drei Verbände (17,6 %) nehmen keine Unterscheidung bei

den Alterskategorien vor, haben dazu keine Angaben gemacht oder Verbände orientieren sich an den Einteilungen des Deutschen Sportabzeichens (Abb. 5).

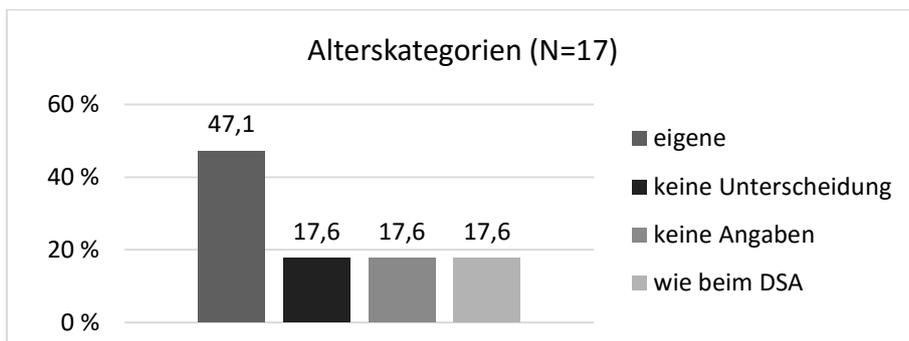


Abb. 5. Alterskategorien für das Verbandsabzeichen (N=17)

Neun Verbände haben ihr SVA nicht an ihr Wettkampfsystem gekoppelt, das entspricht 52,9 %. Vier Verbände haben dazu keine Angaben gemacht, das entspricht 23,5 %. Drei Verbände haben ihr SVA an ihr Wettkampfsystem gekoppelt, das entspricht 17,6 %. Ein weiterer Verband hat sein SVA im Kinderbereich an das Wettkampfsystem gekoppelt, aber im Erwachsenenbereich nicht mehr, das entspricht 5,9 % (Abb. 6).

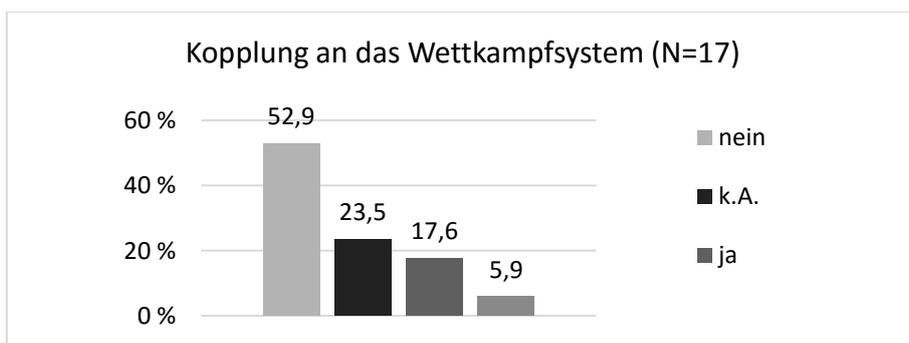


Abb. 6. Kopplung des Verbandsabzeichens an das Wettkampfsystem (N=17)

Tabelle 4 stellt die Antworten zu den Entstehungszeiträumen der SVA dar. Drei Abzeichen (17,6 %) sind zwischen 2014 und 2004 entstanden, ein Abzeichen (5,9 %) zwischen 2003 und 1994, fünf Abzeichen (29,4 %) zwischen 1993 und 1984, ein Abzeichen (5,9 %) zwischen 1983 und 1974 und ein Abzeichen (5,9 %) zwischen 1973 und 1964. Damit sind elf SVA (64,7 %) jünger als 50 Jahre und fünf SVA (29,4 %) älter als 50 Jahre. Ein Verband (5,9 %) hat dazu keine Angaben gemacht.

Tab. 4. Entstehungszeitraum der sportartspezifischen Verbandsabzeichen (N=17)

Zeitraum	Anzahl Abzeichen in %	„Alter“ des Abzeichens in Jahren
2014 – 2004	17,6	jünger als 10
2003 – 1994	5,9	11 bis 20
1993 – 1984	29,4	21 bis 30
1983 – 1974	5,9	31 bis 40
1973 – 1964	5,9	41 bis 50
1963 – 1954	5,9	51 bis 60
1953 – 1944	0,0	61 bis 70
1943 – 1934	5,9	71 bis 80
1933 – 1924	11,8	81 bis 90
1923 – 1914	5,9	91 bis 100
keine Angaben	5,9	

Zehn Verbände (58,8 %) haben ihre Normwerte des SVA innerhalb der letzten zehn Jahre angepasst. Bei zwei Verbänden (11,8 %) ist die letzte Normwertanpassung im Zeitraum zwischen 2004 und 1995 vorgenommen worden. Zwei Verbände (11,8 %) haben zu dieser Frage keine Angaben gemacht. Bei einem Verband (5,9 %) ist die letzte Normwertanpassung im Zeitraum zwischen 1994 und 1984 erfolgt. Ein Verband (5,9 %) führt alle vier Jahre eine Normwertanpassung durch, ein Verband (5,9 %) hat seit der Einführung seines SVA keine Normwertanpassung vorgenommen (Abb. 7).

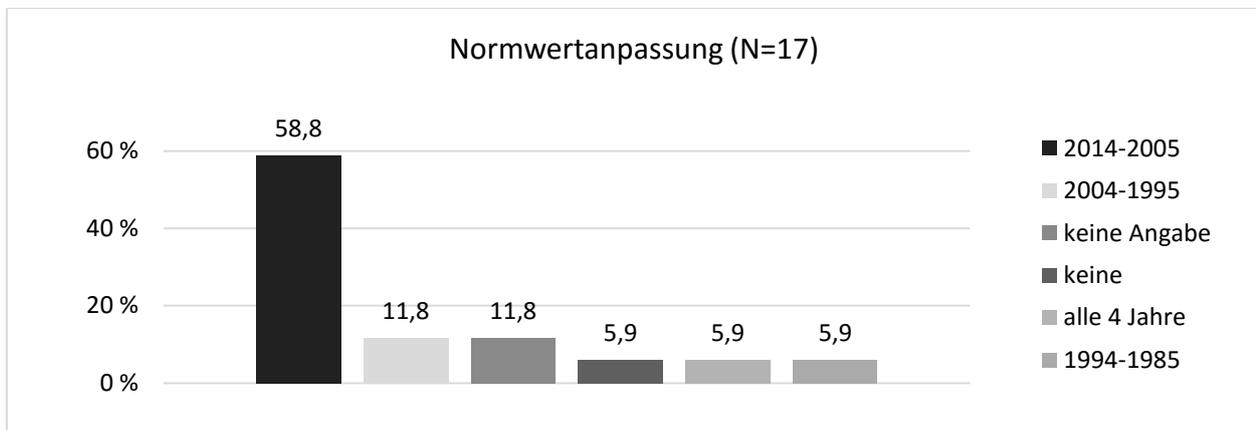


Abb. 7. Normwertanpassung (N=17)

Tabelle 5 zeigt die Antworten zur Frage neun („Wurden die Normwerte empirisch getestet?“), Frage zehn („Welche Probandengruppen wurden für die Testphase herangezogen?“) und Frage elf („Welche Bundesländer und Lehrinrichtungen waren an der Normwertermittlung beteiligt?“). Sie werden im Folgenden unter der Frage – Wie erfolgte die Normwertanpassung für das sportartspezifische Verbandsabzeichen? – zusammengefasst, da sie von den Probanden zum Teil mit Überschneidungen beantwortet wurden.

Neun Verbände (52,9 %) haben geantwortet, dass sie ihr Abzeichen in der Vereinsarbeit getestet haben, sieben Verbände (41,2 %) haben ihre Normwerte mit Hilfe von Expertengruppen festgelegt. Sechs Verbände (35,3 %) haben Tests in anderen Landesverbänden durchgeführt. Fünf Verbände (29,4 %) haben ihr SVA an Schulen getestet. Vier Verbände (23,5 %) haben keine Tests für die Normwertfestlegung bei ihrem SVA durchgeführt. Zwei Verbände (11,8 %) haben ihre Normwerte mit Hilfe der Berechnung von Mittelwerten aus Wettkampfprotokollen festgelegt. Ein Verband (5,9 %) verfügt über eine spezielle verbandseigene Fachschule, an der sie ihre Abzeichen entwickelt und erprobt haben. Drei Verbände (17,6 %) haben zu dieser Frage keine Angaben gemacht (Tab. 5).

Tab. 5. Wie erfolgte die Normwertfestlegung für das sportartspezifische Verbandsabzeichen? (N=17, Mehrfachnennungen)

Wie erfolgte die Normwertfestsetzung?	Anzahl Verbände	%
in der Vereinsarbeit, beim Training	9	52,9
Expertengruppen beraten sich	7	41,2
Tests in anderen Landesverbänden	6	35,3
an Schulen	5	29,4
keine Tests	4	23,5
auf Grundlage von Wettkampfprotokollen berechnet	2	11,8
an speziellen Fachschulen	1	5,9
keine Angaben	3	17,6

2.4.7.3 Wie viele sportartspezifische Verbandsabzeichen werden jährlich erworben?

Tabelle 6 stellt die Anzahl der erworbenen sportartspezifischen Verbandsabzeichen in den Jahren 2011 bis 2013 prozentual zur durchschnittlichen Anzahl der Mitglieder des jeweiligen Verbands dar (vgl. Abschnitt 9.3, Tab. 46, 47, 48).

Die Reihenfolge der Verbände wird nach dem Gesamtdurchschnitt der absolvierten SVA pro Mitglieder des Verbandes in den Jahren 2011 bis 2013 in Prozent dargestellt. Im Verhältnis zur Mitgliederzahl hat der Deutsche Leichtathletik-Verband mit 15,15 % die meisten geprüften Abzeichen, gefolgt von dem Deutschen Kegler- und Bowlingbund mit 14,65 % und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft mit 10,64 %. Die Mitgliederzahlen und die Anzahl der jeweiligen Abzeichen pro Jahr befinden sich im Anhang (vgl. Abschnitt 9.3, Tab. 46, 47, 48).

Zu beachten ist bei diesen Zahlen, dass der Deutsche Leichtathletik-Verband und der Deutsche Badmintonverband ihre Angaben aufgrund von Schätzungen und der Deutsche Ju-Jitsu Verband, der Deutsche Minigolfverband und der Deutsche Turnerbund die Angaben auf Grundlage der bestellten Materialien vorgenommen haben. Der Verband Deutscher Sporttaucher erfasst seine Zahlen nicht und ist daher nicht in Tabelle 6 aufgeführt. Ebenso hat der Verband Deutscher Gewichtheber erst seit 2015 ein im DSA anerkanntes SVA, sodass der Verband erst seit diesem Jahr Zahlen für erfolgreich verliehene SVA erfassen kann und somit ebenfalls nicht in Tab. 6 aufgeführt ist. Die Zahlen der erfassten SVA beziehen sich auf alle in den Verbänden erworbenen Abzeichen und nicht nur die jeweilige Stufe, welche beim DOSB anerkannt worden ist.

Für eine differenzierte Betrachtung der Anzahl der absolvierten Abzeichen ist es hilfreich, sich die Mitgliederzahlen der Verbände anzusehen (Tab. 6). Der Deutsche Fußballbund hat mit einer durchschnittlichen Mitgliederzahl in den Jahren 2011 bis 2013 von 6.790.716 mit Abstand die meisten Mitglieder, gefolgt vom Deutschen Turnerbund mit 4.978.534 Mitglieder und danach reiht sich der Deutsche Leichtathletik-Verband mit 771.949 Mitgliedern ein. Zu den kleineren Verbänden gehören die Deutsche Triathlon Union mit 48.204, der Deutsche Ju-Jitsu Verband mit 46.934 und der Deutsche Minigolfverband mit 10.101 Mitgliedern (DOSB Bestandserhebung 2011, 2012, 2013).

Tab. 6. Verhältnis erworbener sportartspezifischer Verbandsabzeichen zur Mitgliederzahl des Verbandes (n=15)

Name des Verbandes	Mitglieder Ø 2011 bis 2013	Sportartspezifische Verbandsabzeichen Anteile jeweils in Prozent			
		2011	2012	2013	Ø
Deutscher Leichtathletik-Verband	771.949	13,35	11,86	20,24	15,15
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	108.851	14,76	14,78	14,40	14,65
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	554.970	12,31	8,54	11,08	10,64
Deutscher Minigolfverband	10.101	9,78	9,78	10,15	9,90
Deutscher Tanzsportverband	219.138	7,52	9,05	8,38	8,32
Deutsche Reiterliche Vereinigung	718.574	6,75	6,82	6,55	6,71
Deutscher Ruderverband	83.469	5,40	5,48	4,84	5,24
Deutscher Badmintonverband	206.401	3,52	3,65	3,74	3,64
Deutscher Fußballbund	6.790.716	3,84	3,31	3,32	3,49
Deutscher Ju-Jitsu Verband	46.934	3,20	3,36	3,05	3,20
Deutscher Kanuverband	117.437	2,37	2,40	2,21	2,33
Deutsche Triathlon Union	48.204	0,52	0,50	0,56	0,53
Deutscher Turnerbund	4.978.534	0,08	0,08	0,08	0,08
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	97.650	0,05	0,05	0,05	0,05
Deutscher Tischtennisbund	602.010	0,03	0,04	0,03	0,03

Tabelle 7 stellt die Summe aller erfassten sportartspezifischen Verbandsabzeichen in den Jahren 2011, 2012 und 2013 dar. Die Zahlen aus 2014 konnten aufgrund des Befragungszeitraumes nicht erfasst werden. Die meisten Verbände gaben an, dass sie erst Mitte des Jahres einen Überblick über die verliehenen sportartspezifischen Verbandsabzeichen des vergangenen Jahres haben.

Die Anzahl der erfassten SVA ist mit der durchschnittlichen Mitgliederzahl zwischen 2011 bis 2013 der genannten Verbände laut Mitgliederbestandsmeldung des DOSB ins Verhältnis gesetzt worden. Dabei lässt sich eine abnehmende Tendenz der absolvierten SVA von 2011 zu 2013 feststellen. Die Anzahl an erfolgreich geprüften Abzeichenprüfungen fällt dabei um rund 7 %, auch wenn die Anzahl von 2012 zu 2013 wieder ansteigt, bleibt sie trotzdem unter dem Wert von 2011 (Tab. 7).

Tab. 7. Anzahl erfolgreich absolvierter sportartspezifischer Verbandsabzeichen gesamt (DOSB Bestandserhebung, 2011, 2012, 2013)

Jahr	Summe Mitglieder der Verbände aus Tab.6	Anzahl erfasster SVA	Anteil in %
2011	15.474.366	548.045	3,54
2012	15.491.530	480.343	3,10
2013	15.296.239	507.651	3,32

Tabelle 8 zeigt die Summe der ermittelten SVA aller Verbände addiert sowie alle erfassten DSA der Jahre 2011 bis 2013. Dabei wurden von den im Rahmen des DSA anerkannten Verbänden alle SVA erfasst ohne Berücksichtigung, welche Abzeichen im DSA eingebracht werden können. Die so ermittelte Anzahl SVA wurde mit der Anzahl der erreichten DSA in Relation gesetzt, ohne dass dabei die erreichte Abzeichenstufe des DSA eine Rolle spielt. Die verwendeten Zahlen zum DSA stammen aus der jährlichen Statistik des DOSB (DOSB Bestandserhebung 2011, 2012, 2013).

Tab. 8. Vergleich Anzahl der absolvierten sportartspezifischen Verbandsabzeichen mit dem Deutschen Sportabzeichen

Jahr	Anzahl erfasster SVA	Anzahl erfasster DSA
2011	548.045	891.706
2012	480.343	843.890
2013	507.651	808.310
gesamt	1.536.039	2.543.906

Betrachtet man die Entwicklung der erworbenen DSA und SVA von 2011 zu 2013, ist bei beiden eine abnehmende Tendenz erkennbar. Die SVA verzeichnen dabei von 2011 zu 2013 einen Rückgang von 40.394 Abzeichen, das entspricht rund 7 % und die DSA verzeichnen einen Rückgang von 83.396 Abzeichen, das entspricht rund 9 % (Tab. 8).

2.4.7.4 Charakteristik der sportartspezifischen Verbandsabzeichen

Für die Charakteristik der SVA wurden die Antworten auf die Fragen zur Gestaltung des eigenen SVA (Frage 1, 2, 3, 4, 5, 6 – SVA-Interview) herangezogen und Recherchen bei Verbänden¹¹, die den Fragebogen nicht

¹¹ Da nicht alle Verbände, die ein beim DOSB im Rahmen des DSA anerkanntes SVA haben, den Fragebogen ausgefüllt oder ein Interview durchgeführt haben, wurden einige Informationen zur Gestaltung, Durchführung und zum Aufbau des SVA im Internet und der Literatur recherchiert, umso eine größere Vollständigkeit der Daten zu gewährleisten. So konnten diese Erkenntnisse mit in die Betrachtung und Analyse einfließen.

ausgefüllt haben, durchgeführt. Bedingungen und Intentionen zur Leistungsüberprüfung sind zum Teil im Internet oder auf Flyern der Verbände veröffentlicht.

Eine Gemeinsamkeit aller sportartspezifischen Verbandsabzeichen ist, dass alle Verbände mit ihrem SVA die breitensportlich orientierten Sportler erreichen wollen. Außerdem verfolgen alle Verbände weitere Ziele, wie z.B. die Mitgliedergewinnung oder -bindung, Motivations Schwerpunkte zu setzen und Trainingsinhalte zu strukturieren. Die Ziele sind je nach Verband unterschiedlich gewichtet und hängen von verbandspezifischen Besonderheiten, wie z. B. der Wettkampfstruktur, Altersstruktur und den Disziplinen, ab. Im Folgenden werden die verschiedenen sportartspezifischen Verbandsabzeichen, die beim DOSB im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens anerkannt sind, dahingehend charakterisiert.

Bund Deutscher Radfahrer

Das *Radsportabzeichen* ist laut dem Bund Deutscher Radfahrer „eine Auszeichnung für gute körperliche Leistungsfähigkeit“ (Bund Deutscher Radfahrer, 2013, S. 1). Damit stellt das Radsportabzeichen vor allem ein Rückmeldeinstrument für die Leistungen der Sportler im Verband dar. Das Radsportabzeichen als SVA kann in Silber oder Gold in der jeweiligen Altersklasse erreicht und als sportartspezifisches Verbandsabzeichen für das Deutsche Sportabzeichen in der Disziplingruppe Ausdauer angerechnet werden. Es gibt außerdem ein Radsportabzeichen in Bronze, aber dieses wird nicht für die Disziplingruppe Ausdauer im Rahmen des DSA anerkannt. Das Radsportabzeichen darf nur von Prüfern des eigenen Verbandes geprüft werden.

Bundesverband Deutscher Gewichtheber

Das *Langhantel-Leistungsabzeichen* ist seit 2015 im Rahmen des DSA beim DOSB als sportartspezifisches Verbandsabzeichen anerkannt. Es ist bisher das erste und einzige Abzeichen in der Disziplingruppe Kraft. Das Langhantelabzeichen besteht aus einer Disziplin je nach Altersklasse (Männer/ Frauen oder weibliche/ männliche Jugend ab 12 Jahren). Die Übung muss absolviert und durch einen speziell geschulten Prüfer bestätigt werden.¹² Das Ziel des Abzeichens ist es, auch Sportler außerhalb des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber anzusprechen und für das Gewichtheben zu motivieren (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 45).

Deutsche Reiterliche Vereinigung

Die verschiedenen Reitsportabzeichen (vgl. Abschnitt 2.2) sind im Rahmen des DSA als sportartspezifische Verbandsabzeichen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung das Deutsche Reitsportabzeichen und das FN¹³-Sportabzeichen Reiten anerkannt. „Die Aufgabe des *FN-Sportabzeichens* ist es, die Fitness der Pferdesportler durch Pferdesport und Ergänzungssport präventiv zu fördern, dem Pferdesportler grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Pferd zu vermitteln und eine sinnvolle und vielseitige, an den Richtlinien für das Reiten und Fahren orientierte Ausbildung im Pferdesport zu fördern. Eine regelmäßige Wiederholung ist wünschenswert“ (Deutsche Reiterliche Vereinigung, 2013, S. 123). Die Deutschen Reitabzeichen sollen den entsprechenden Ausbildungsstand der Reiter wiedergeben. Sie strukturieren damit die Ausbildung im Reitsport. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung hat daher ein sehr kleinschrittiges Abzeichensystem mit einer sehr hohen Anzahl an Abzeichen. Dies spielt aufgrund der Besonderheit des Umgangs mit einem Lebewesen, dem Pferd, eine zentrale Rolle (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 40).

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Deutscher Schwimmverband, Wasserwacht, Arbeiter-Samariter-Bund

Bei allen vier Verbänden/Vereinigungen können als sportartspezifische Verbandsabzeichen das Jugendschwimmabzeichen, Rettungsschwimm- und Schwimmabzeichen absolviert werden. Für die Anerkennung im

¹² <http://langhantel-leistungsabzeichen.jimdo.com> – letzter Zugriff am 20.08.2015.

¹³ Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. – Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht – Fédération Equestre Nationale (FN).

Rahmen des DSA gilt jeweils nur die Stufe Gold, auch wenn es hier ebenfalls noch weitere, leichtere Stufen gibt. Die Schwimm- aber auch Rettungsschwimmabzeichen haben für die Verbände einen besonders hohen Stellenwert, da sie für eine Grundsicherheit der Schwimmerinnen und Schwimmer sorgen. Dies kann durchaus als Alleinstellungsmerkmal der Schwimmabzeichen gesehen werden. Zudem sind diese Abzeichen auch außerhalb dieser Verbände anerkannt und gelten als Leistungs- und Qualifikationsnachweis. Das primäre Ziel der Abzeichen in der DLRG ist es, Qualifikationen innerhalb des Verbandes abzubilden (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 40).

Deutsche Triathlon Union

Die Deutsche Triathlon Union hat als anerkanntes SVA in der Disziplingruppe Ausdauer ihr *Triathlonabzeichen*. Beim Deutschen Triathlonabzeichen ist die zurückgelegte Strecke im Schwimmen, Laufen und Radfahren entscheidend, welche Stufe des sportartspezifischen Verbandsabzeichens die Sportler erhalten. Dabei wird nicht zwischen verschiedenen Alterskategorien unterschieden. Eine besondere Ehrung gibt es für mehrmaliges Wiederholen der Prüfung. Als Nachweis für die absolvierten Strecken kann auch ein Wettkampfprotokoll dienen. Das Ziel des Triathlonabzeichens ist es, das Breitensportangebot innerhalb des Verbandes zu vergrößern und den Sportlern eine direkte Leistungsrückmeldung zu geben (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 44).

Deutscher Aero Club

„Das *Segelflugleistungsabzeichen* ist bei den Segelfliegern auch als Silber, Gold sowie als Diamant bekannt“.¹⁴ Der Ursprung des Segelflugabzeichens als SVA des Deutschen Aero Clubs liegt in den A-Abzeichen für den ersten Alleinflug. Diese sind in Vergessenheit geraten und sollen durch das neue Segelflug-Leistungsabzeichen wieder mehr in den Fokus des Verbandes rücken. Dieses Abzeichen soll außerdem zeigen, dass im Segelfliegen ebenso Leistungen zu erbringen sind wie in klassischen Sportarten. Das Segelflug-Leistungsabzeichen wird seit 2015 im Rahmen des DSA als SVA für die Disziplingruppe Koordination anerkannt.

Deutscher Badmintonverband

Der Badmintonverband hat sein sportartspezifisches Verbandsabzeichen in Anlehnung an andere Verbände z.B. Tennis, Tischtennis, Basketball erstellt. Das *Badmintonabzeichen* als SVA ist hauptsächlich ein Spielabzeichen. Es kann von Schulen als Erfolgskontrolle genutzt werden und kann so bei der Notenvergabe hilfreich sein. Das Badmintonabzeichen darf von Personen mit folgenden Qualifikationen geprüft werden: Übungsleiter Breitensport, Trainer C, B, A, Diplom-Trainer und Sportlehrern (www.badminton.de - letzter Zugriff am 22.03.2015). Am Anfang mussten noch Zahlen der Überprüfungen und die Werte dem DBV gemeldet werden. Da dies aber einen erhöhten Mehraufwand für Trainer und Übungsleiter bedeutete, wurde das abgeschafft. Das Material wie Urkunden, Poster, Aufnäher etc. ist jetzt für jeden bestellbar. Im Rahmen des DSA sind nur das Badminton Spielabzeichen 6-17 Jährige in Gold und das Badminton Sportabzeichen für Erwachsene in Gold jeweils für die Disziplingruppe Koordination anrechenbar. Der Deutsche Badmintonverband sieht in seinem SVA eine Unterstützung als Leistungsrückmeldung im Breiten- und Schulsport (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 44).

Deutscher Fußball Bund

Das *Fußballabzeichen* als SVA des Deutschen Fußball Bundes erfreut sich wachsender Beliebtheit, denn Fußball ist zwar ein Mannschaftssport, aber die Fußballer möchten trotzdem gern wissen, wie stark ihre individuellen technischen Fähigkeiten sind.¹⁵ Ab dem Schuljahr 2012/13 gibt es das *Schulfußballabzeichen*, welches

¹⁴ <http://www.daec.de/sportarten/segelflug/sport/streckenflug/leistungsabzeichen/> – letzter Zugriff am 22.03.2015.

¹⁵ <http://www.dfb.de/fussballabzeichen> – letzter Zugriff am 22.03.2015.

laut dem Verband eine ideale Ergänzung und Abwechslung für den Schulfußball bietet. Das Fußballabzeichen wird in Stationen geprüft, bei denen Punkte erreicht werden müssen. Beim Fußballabzeichen können die Stufen Bronze, Silber und Gold erreicht werden. Im Rahmen des DSA sind aber nur die Stufen ab Silber für die Disziplingruppe Koordination anerkannt. Der Deutsche Fußball Bund versucht über seine vier Fußballabzeichen, die er im Befragungszeitraum mit dem Marketingpartner MC Donalds gemeinsam vermarktet, überwiegend junge Sportler für die Sportart Fußball zu sensibilisieren und Einsteiger in die Sportart Fußball zu einem individuellen Techniktraining zu motivieren. Die Differenzierung zwischen Kinderabzeichen U-9-Jahre und Fußballabzeichen für ältere sowie in Schulfußballabzeichen und Schulfußball-Schnupperabzeichen soll gleichzeitig für eine Talentsichtung und Mitgliederwerbung in den Fußballvereinen des Breitensports eingesetzt werden (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 43).

Deutscher Golf Verband

Das *Kindergolfabzeichen* ist ein Baustein für das Nachwuchskonzept des Deutschen Golf Verbandes. Die Zielgruppe sind vor allem 12- bis 14-Jährige. Inhalte des Abzeichens sind die Golf-Technik, Fitness und Fragen zu Etikette und Regeln. Mit dem erfolgreichen Absolvieren des Kindergolfabzeichens in Gold erhalten die Kinder ihre erste Platzreife und können so ohne Begleitung eines Erwachsenen Golf spielen (Deutscher Golf Verband, 2012). Eine Besonderheit des Verbandes beim SVA besteht darin, dass es für den Erwachsenenbereich kein extra Abzeichen gibt. Der Deutsche Golfverband sieht in seinem SVA eine Unterstützung als Leistungsrückmeldung im Breiten- und Schulsport, aber auch eine Motivationshilfe in der Jugendarbeit.

Deutscher Ju-Jutsu Verband

Die SVA vom Ju-Jutsu-Verband, *JJ-Jugend sportabzeichen* und *DJJV-Sportabzeichen*, sind hauptsächlich für Breitensportler sowie für Kinder und Jugendliche als Anreiz zwischen Wettkampf und Gürtelprüfung zu sehen. Diese SVA werden auch von körperlich Beeinträchtigten angenommen und häufig als persönlicher Höhepunkt empfunden. Bei diesem SVA sind verschiedene Teilleistungen zu erbringen, die in ihrer Gesamtheit das breite Anforderungsspektrum der Sportart darstellen (Deutscher Ju-Jutsu Verband, 2011). Mit den SVA im Deutschen Ju-Jutsu Verband soll ein Angebot für Breitensportler und Senioren geschaffen werden. Außerdem soll für die Kinder und Jugendlichen in der Zeit zwischen Wettkämpfen und Gürtelprüfungen ein zusätzlicher Leistungsanreiz sowie ein Gemeinschaftserlebnis geschaffen werden (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 40).

Deutscher Kanuverband

Das SVA des Deutschen Kanu Verbandes, das *Wanderfahrerabzeichen* kann für die Disziplingruppe Ausdauer im Rahmen des DSA angerechnet werden. Über 75 % der Mitglieder sind Freizeitsportler und um diese geht es beim Kanu-Verbandssportabzeichen als SVA. Es soll dabei helfen, eben nicht nur sogenanntes „Genusspaddeln“ zu betreiben, sondern auch das aktive Sporttreiben und Paddeln im Freizeitsport zu fördern. Durch die Möglichkeit der Wiederholungsprüfungen sollen die Sportler motiviert werden, den Kanusport bis ins hohe Alter zu betreiben. Das Wanderfahrerabzeichen beinhaltet, eine bestimmte Kilometerzahl gepaddelt zu haben. Für die Bindung an den Verband und das Gemeinschaftsgefühl gehört auch die Teilnahme an Gemeinschaftsfahrten dazu. Bei diesem Abzeichen bleiben allerdings einige Disziplinen wie z.B. Wildwasserrafing oder Stand-Up-Paddeling unberücksichtigt, sodass der Verband als Zukunftsvision ein Kanu-Aktiv-Abzeichen hat, um auch diese Personengruppen in das Abzeichensystem zu integrieren. Eine Besonderheit ist, dass das Wanderfahrerabzeichen nicht nach männlichen, weiblichen oder nach bestimmten Alterskategorien bei den Leistungsanforderungen unterteilt ist. Es wird je nach Anzahl der zurückgelegten Kilometer verliehen. Alle Personen im Deutschen Kanuverband haben die Möglichkeit, das jeweilige Abzeichen zu erwerben (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 43).

Deutscher Kegler- und Bowlingbund

Das *Bundeskegelsportabzeichen* als SVA kann für die Disziplingruppe Koordination im Rahmen des DSA angerechnet werden. Das Abzeichen wird, wie viele andere Abzeichen auch, in den Stufen Bronze, Silber und Gold verliehen (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 42). Der Verband hat die Verleihung des Abzeichens sogar in der Satzung verankert, um so den Breiten- und Freizeitsport mehr zu fördern. Bei den Prüfungsnormen sind bestimmte Holzzahlen je nach Bahnart in verschiedenen Altersklassen zu erreichen (Deutscher Kegler- und Bowlingbund, 2012).

Deutscher Leichtathletik-Verband

Der Deutsche Leichtathletik-Verband ist der einzige Verband, welcher in zwei Disziplingruppen des DSA anerkannte sportartspezifische Verbandsabzeichen hat. In der Disziplingruppe Ausdauer können das *Laufabzeichen* Stufe drei bis fünf als SVA, das *Marathonabzeichen* und das *Walking-/ Nordic Walking* Abzeichen Stufe drei als SVA im Rahmen des DSA angerechnet werden. Die Anfänger-/ Einsteigerstufen eins und zwei können nicht für das DSA angerechnet werden. Die Stufen unterscheiden sich durch unterschiedlich lange Ausdauerleistungen. Der Verband hat diese SVA eingeführt, um „dem breiten- und freizeitsportlichen Programm und vor allem der hohen Bedeutung der Ausdauerleistung gerecht zu werden“.¹⁶ In der Disziplingruppe Koordination kann das *Mehrkampfabzeichen* als SVA für das DSA angerechnet werden. Hier müssen verschiedene Punktzahlen im Drei-, Vier-, Fünf-, Neun- oder im Zehnkampf je nach Alterskategorien erreicht werden (Deutscher Leichtathletik-Verband, 2012) (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 40).

Deutscher Minigolfsport Verband

Das *Minigolfabzeichen* als SVA des Deutschen Minigolf Verbandes soll vor allem eine Motivationshilfe für die Jugendarbeit sein. Gleichzeitig werden aber auch die Inhalte im Training und für die Kooperationen mit Schulen strukturiert. Durch konkrete Zielsetzungen sollen die Sportler für ihren Weg zum Leistungssport motiviert werden. Das Minigolfabzeichen kann in verschiedenen Altersklassen (weibliche und männliche Jugend, Damen und Herren jeweils 8-9, 10-11, 12-14, 15-17, 18-39, 40-59, 60-69, ab 70) geprüft werden. Alle Altersklassen haben die Möglichkeit, das Abzeichen auf verschiedenen Bahnsystemen zu absolvieren. Dabei müssen verschiedene Punktzahlen erreicht werden. Nur das Minigolfsportabzeichen in Gold kann im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Koordination anerkannt werden (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 41).

Deutscher Ruderverband

Das *Fahrtenabzeichen* als SVA bei den Ruderern ist aus dem Leistungsabzeichen „Bronze“ entstanden, um eine Würdigung für die Wanderruderer zu schaffen. Es ist ein Breitensportabzeichen mit eigenen Alterskategorien. Nach diesen ist die Anzahl der erforderlichen Kilometer für das Abzeichen gestaffelt. Dabei steht für den Verband vor allem im Mittelpunkt, dass beim Rudern „die Gesundheit durch Bewegung erhalten bleibt und dabei die Natur erlebt werden kann“.¹⁷ Die Jugendfahrtenabzeichen und Fahrtenabzeichen für Erwachsene können im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Ausdauer anerkannt werden (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 42).

¹⁶ <https://www.leichtathletik.de/fit-gesund/abzeichen/> – letzter Zugriff am 22.03.2015.

¹⁷ <http://www.rudern.de/verband/wanderrudern-und-breitensport/> – letzter Zugriff am 01.04.2015.

Deutscher Schützenbund

Beim Deutschen Schützenbund gibt es das *Meisterschützenabzeichen* als SVA, das nur bei Wettkämpfen ab Kreisebene absolviert werden kann. Es wird für besonders hohe Ring- oder Trefferzahlen vergeben. Des Weiteren gibt es Leistungsabzeichen beim Schießen, die an jedem ausgeschriebenen Schießtag oder Wettkampftag erworben werden können. Die Vielfalt der Abzeichen ist der breiten Vielfalt des praktizierten Sportschießens angepasst. Dazu gehören 56 verschiedenen Disziplinen, z.B. Luftgewehr, Luftgewehr Auflage, Sportgewehr, Luftpistole, Freie Pistole, Schnellfeuerpistole und viele mehr. Nicht jede Disziplin kann in jeder Altersklasse geschossen werden. Je nach Alter, Disziplin und Schussanzahl müssen unterschiedliche Ringanzahlen oder Treffer erzielt werden. Zudem gibt es separate Abzeichen fürs Bogenschießen (Deutscher Schützenbund, 2011). Alle Leistungsabzeichen des Deutschen Schützenbundes können im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Koordination anerkannt werden. Die Schützenabzeichen werden als Anerkennung für Schießleistungen und zur Förderung des Leistungsschießens vergeben.

Deutscher Tanzsport Verband

Das *Deutsche Tanzsportabzeichen* als SVA des Deutschen Tanzsport Verbandes wird in Bronze, Silber und Gold verliehen. Dabei erhalten die Sportler nach dem ersten erfolgreichen Absolvieren des Tanzsportabzeichens die Stufe Bronze, beim zweiten Mal Silber, danach Gold. Die nächsten Stufen sind Gold mit Kranz und Gold mit Kranz und Zahl, so ähnlich wie es beim „alten“ Deutschen Sportabzeichen vor 2013 war. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es die Möglichkeit, das kleine oder große *Tanzsternchen* zu erlangen. Die verschiedenen Stufen erfordern zudem eine unterschiedliche Anzahl an Tänzen, die gezeigt werden müssen, z.B. für Bronze mindestens drei verschiedene Tänze, für Silber mindestens vier verschiedene Tänze (Deutscher Tanzsportverband, 2012). Sowohl die Kindertanzabzeichen als auch die Deutschen Tanzsportabzeichen können im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Koordination anerkannt werden. Das Deutsche Tanzsportabzeichen wird für sportliche Leistungen verliehen und soll damit ein Nachweis für gutes Tanzen und eine gute körperliche Fitness sein (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 41).

Deutscher Tischtennisbund

Das *Tischtennisabzeichen* als SVA des Deutschen Tischtennisbundes kann von allen Tischtennisinteressierten mit oder ohne Vereinszugehörigkeit erlangt werden. Das bedeutet auch, dass es überall dort erworben werden kann, wo Tischtennis angeboten wird, vorausgesetzt, es ist ein Prüfer des Deutschen Tischtennisbundes anwesend. Prüfer können dabei Übungsleiter, Trainer, C, B, A, Diplomtrainer sowie Sportlehrer sein. Inhaltlich gehören zum Tischtennisabzeichen folgende Übungen: Geschicklichkeitsübung, Kontrollübung, Balanceübung, Platzierungsübung, Zielübung und die Effetübung. Bei den verschiedenen Übungen können unterschiedliche Anzahlen an Sternen erreicht werden. Je nach Anzahl der erreichten Sterne bekommen die Sportler das *1-Stern-TT-Abzeichen*, *2-Stern-TT-Abzeichen* oder das *3-Stern-TT-Abzeichen*.¹⁸ Ab dem Tischtennisabzeichen „gut“/ zwei Sterne kann es im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Koordination anerkannt werden. Damit sollen die Tischtennisabzeichen vor allem als Orden oder Ehrenabzeichen gesehen werden, da dies nach Aussagen des Deutschen Tischtennisbundes mit einer hohen Motivation verbunden ist, im Tischtennis aktiv zu sein (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 44).

Deutscher Turnerbund

Vom Deutschen Turnerbund sind neun SVA im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Koordination anerkannt. Das *Kinderturnabzeichen* ist vor allem für Kinder im Alter zwischen 6 und 10

¹⁸ http://www.tischtennis.de/fuer_aktive/aktionen/tt-sportabzeichen/ – letzter Zugriff am 01.04.2015.

Jahren entwickelt. Dabei müssen aus den zehn Rubriken „Hängen und Stützen“, „Springen, Fliegen, Landen“, „Gehen und Laufen“, „Rollen, Rutschen, Fahren“, „Gerätebahn“, „Turnspiele“, „Rhythmik“, „Sinne“, „Handgeräte“, „Zirkuskünste“ sieben ausgewählt werden, aus denen jeweils eine Übung in die Wertung aufgenommen wird. Innerhalb der Rubriken gibt es zusätzlich nochmal Wahlmöglichkeiten. Je nach Altersklasse gibt es verschiedene Gesamtpunktzahlen, die erreicht werden müssen, um das *Kinderturnabzeichen* zu erhalten. Für das *Deutsche Gymnastikabzeichen* müssen aus den verschiedenen Disziplinen (Gymnastikball, Gymnastikband, zwei Gymnastikkeulen, Gymnastikreifen, Gymnastikseil, Gymnastikstab, zwei Hanteln und springender Medizinball) vier für die Stufe Bronze ausgewählt und mit passender Musik, nach klaren Abfolgen und Vorgaben absolviert werden. Ziele, die mit dem *Deutschen Gymnastikabzeichen* verfolgt werden, sind unter anderem: „Die Bewegungsfreude herausfordern und fördern, das Bewegen in der Gemeinschaft erleben, die Gelenkbeweglichkeit und Elastizität erhalten bzw. steigern, die Muskulatur kräftigen, die koordinativen Fähigkeiten ausbilden, die Körperhaltung verbessern, gymnastische Elemente entwickeln und ihre Bewegungsqualität steigern und das Bewegungsgedächtnis schulen“ (Deutscher Turner Bund, 2015, S.4). Das *Deutsche Gymnastikabzeichen* ist für alle Generationen entwickelt und kann damit von „jung“ und „alt“ absolviert werden. Eine Besonderheit des *Kinderturnabzeichens* und des *Deutschen Gymnastikabzeichens* ist, dass alle Abzeichen auch darauf ausgelegt sind, dass sie nicht nur die Inhalte im Vereinstraining strukturieren sollen, sondern auch im Sportunterricht umgesetzt werden können. Das *Gerätturnabzeichen* umfasst die fünf Geräte Boden, Reck/Stufenbarren, Parallelbarren, Schwebebalken und Sprung. Hier gilt es, Elemente mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu absolvieren. „Das *Gerätturnabzeichen* wendet sich an alle Alters- und Leistungsgruppen, die sich ihre turnerische Leistung und ihre Leistungsfortschritte dokumentieren lassen möchten“.¹⁹ Das *Gerätturnabzeichen*, die Wettkämpfe des DTB und die Bundesjugendspiele stellen eine gute Ergänzung zueinander dar, da das *Gerätturnabzeichen* sehr sportartspezifisch ausgerichtet ist. Für das *Deutsche Aerobic-Abzeichen* müssen verschiedene Pflichtsequenzen fehlerfrei gezeigt werden. Dabei kommt es auf die richtige Reihenfolge der Schritte, den Armeinsatz und die Umsetzung zur Musik an. Die Choreografie wird den Interessenten erst gezeigt, dann kann geübt und später allein, zu zweit oder maximal zu sechst präsentiert werden. Vom *Deutschen Rope-Skipping-Abzeichen* sind verschiedene Stufen/ Altersklassen im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens anerkannt. Hier geht es darum, mit verschiedenen Sprüngen und Übungen Punkte zu erreichen. Die Sportler können aus 30 Übungen auswählen. Dazu gehören z.B. Einzelsprünge, Sprünge zu zweit, Sprünge im Langseil oder der Double Dutch. Für eine vorgegebene Gesamtpunktzahl je nach Altersklasse kann das *Deutsche Rope-Skipping-Abzeichen* in Bronze, Silber oder Gold erreicht werden (ebd., vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 41).

Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf

Das *Deutsche Fünfkampfabzeichen* als SVA des Deutschen Verbandes für Modernen Fünfkampf kann in den Altersklassen Kinder bis 12 Jahre, Jugendliche von 13 bis 17 Jahre und in der Altersklasse Erwachsene jeweils in den Stufen Bronze, Silber und Gold absolviert werden. Die Anforderungen bestehen in jeder Altersklasse und Stufe aus Laufen und Schwimmen mit unterschiedlichen Streckenlängen und Zeitvorgaben. Prüfungsberechtigt sind alle Übungsleiter und Trainer im Rahmen des Vereinstrainings im Bereich des DOSB und Lehrer im Rahmen des Schulunterrichts.²⁰ Das *Deutsche Fünfkampfabzeichen* kann im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Ausdauer angerechnet werden. Der Deutsche Verband für Modernen Fünfkampf verfolgt primär das Ziel, sein SVA als Werbemedium zu nutzen, um damit einen Beitrag zur Nachwuchsarbeit an Schulen und im Breitensport zu leisten (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 42).

¹⁹ <http://www.dtb-online.de> – letzter Zugriff am 02.04.2015.

²⁰ <http://www.fuenf-nrw.de/deutsches-fuenfkampfabzeichen.html> - letzter Zugriff am 02.04.2015.

Verband Deutscher Sportfischer

Beim *Deutschen Casting-Abzeichen*, dem SVA des Verbandes Deutscher Sportfischer, müssen verschiedene Wurftechniken mit unterschiedlichen Gewichten beherrscht werden, so z.B. Gewicht Präzision, Gewicht Weit Einhand 7,5 g, Fliege Arenberg, Fliege Weit Einhand und aus weiteren fünf Übungen muss noch eine für Bronze und zwei für Silber und Gold gewählt werden. Bei den Wahldisziplinen können die Sportler sich auch für Laufen (100 m) oder Schwimmen (100 m oder 200 m) mit Zeitvorgaben entscheiden. Die Casting-Abzeichen können in Bronze, Silber und Gold absolviert werden. Die Anforderungen unterscheiden sich je nach Altersklasse (Frauen und Männer nach Vollendung des 18. Lebensjahres, nach Vollendung des 40. Lebensjahres, Jugend-Casting-Abzeichen bis zur Vollendung des 14., 16. oder 18. Lebensjahres; Verband Deutscher Sportfischer, 2000). Das Schüler-Casting-Abzeichen kann nicht im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens angerechnet werden. Das Deutsche Casting- und Jugend-Casting-Abzeichen konnte in den Jahren 2013 und 2014 im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens für die Disziplingruppe Koordination angerechnet werden. In dem Jahr 2015 konnte das Casting-Abzeichen nicht im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens angerechnet werden. Der Verband heißt mittlerweile nicht mehr Verband Deutscher Sportfischer, sondern Deutscher Angelfischerverband. Da dieses Abzeichen in dem Verband zurzeit der Erstellung der vorliegenden Arbeit nicht verliehen wurde, können keine Ziele des Abzeichens dargestellt werden.

Verband deutscher Sporttaucher

Das *Deutsche Flossenschwimmabzeichen* als SVA des Verbandes deutscher Sporttaucher wird von seinem Verband als ein Leistungsabzeichen gesehen. Dabei müssen folgende Anforderungen erfüllt werden: 25 m Tauchsprint, 100 m Flossenschwimmen, 400 m Flossenschwimmen und 800 m Flossenschwimmen. Je nach Zeit können die Stufen Bronze, Silber und Gold erreicht werden (Hoffmann, Kuffemann, Drexler & Haben, 2014). Das Deutsche Flossenschwimmabzeichen vom Verband deutscher Sporttaucher ist für die langfristige Fitness der Taucher gedacht. Der Schwerpunkt liegt auf der Ausdauerleistung und bei der Gesundheitsförderung. Das Leistungsabzeichen Flossenschwimmen kann im Rahmen vom Deutschen Sportabzeichen für die Disziplingruppe Ausdauer angerechnet werden (vgl. Abschnitt 9.2, Tab. 43).

2.4.8 Diskussion der Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Verbandsbefragung in der Reihenfolge der Darstellung der Ergebnisse (vgl. Abschnitt 2.4.7) interpretiert und diskutiert.

2.4.8.1 Diskussion zu den Fragen - „Warum hat Ihr Verband ein eigenes Verbandsportabzeichen?“ und „Was bedeutet Ihr sportartspezifisches Verbandsportabzeichen für den Verband?“

Auffällig ist, dass über die Hälfte der Befragten (52,9 %) in ihrem sportartspezifischen Verbandsabzeichen (SVA) eine Möglichkeit zur Mitgliedergewinnung und ein Marketinginstrument sehen. Das sieht auch der DOSB mit seinem Deutschen Sportabzeichen so. „Das Training und die Abnahme²¹ des Deutschen Sportabzeichens bietet Sportvereinen die Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen und ein attraktives Angebot für die bisherigen Mitglieder zu schaffen“ (DOSB, Prüfungswegweiser 2015, S. 6). Eine ähnlich hohe Bedeutung

²¹ Alltagssprachlich wird meist von der Abnahme eines Sportabzeichens gesprochen, obwohl das Abzeichen dem Sportler nicht abgenommen, sondern verliehen wird. Es werden lediglich die Leistungen des Sportlers überprüft oder getestet. Der Begriff Sportabzeichenabnahme lässt mehrere Fehldeutungen zu, da niemandem das Abzeichen abgenommen wird und es sich auch nicht um eine Leistungsabnahme, sondern vielmehr um einen Leistungsnachweis mit dem Ziel der Leistungssteigerung handelt. Deshalb wird in dieser Arbeit von Leistungsüberprüfungen und vom Erwerb bzw. von der Verleihung des Sportabzeichens gesprochen.

hat für die Befragten die Leistungsrückmeldung und die Förderung vom Breiten- und Freizeitsport sowie der Aspekt der Motivationshilfe aktiv zu bleiben (je 41,2 %). Ein weiterer Grund, warum die Verbände ein SVA haben, ist nach ihren eigenen Aussagen der Aspekt der Mitgliederbindung (35,3 %). So sollen durch wiederholte Abzeichenprüfungen die Mitglieder zu möglichst lebenslangem Sporttreiben animiert werden und in Form unterschiedlicher Abzeichenstufen bzw. unterschiedlicher Punktzahlen ein Feedback zu ihrem Fitnesszustand erhalten. Diesen Anspruch erhebt das DSA, er ist aber nach den Ergebnissen der Interviews auch auf die SVA übertragbar. Damit entscheidet sich eine große Mehrheit aller Befragten der Fachverbände für eine deutliche Höhergewichtung des Breitensportcharakters ihres sportartspezifischen Verbandsabzeichens gegenüber dem Leistungssportlichen Leistungsnachweis. Nur unwesentlich geringer fiel die Zustimmung der befragten Verbände zum Thema „Orientierungshilfe beim Training für Übungsleiter und Trainer“ mit 29,4 % aus. Die Schaffung von Trainingsstandards ist in den meisten Sportarten für den systematischen Leistungsaufbau klar definiert, jedoch können SVA in späteren Trainingsphasen durchaus neue Standards schaffen oder vorhandene Standards unterstützen und ergänzen. Der Abzeichenanspruch muss dann so gestaltet sein, dass die zu erbringenden Normwerte nur mit kontinuierlichem Training erreichbar sind und sie damit einen Leistungsanspruch für Freizeit- und Breitensportler darstellen. Nur drei der befragten Verbände (17,6 %) sehen in ihrem SVA eine Würdigung für sportliches Können. Dies kann einerseits darauf zurückzuführen sein, dass die Mehrheit der Verbände den Breitensportcharakter derart dominant sieht, dass mit dem eigenen SVA nicht gleichermaßen ein Leistungsanspruch definiert wird. Insbesondere bei mehrstufigen SVA lässt sich dieses Spannungsfeld leicht auflösen, indem z.B. die Bronzestufe dem breitensportlichen Anspruch Rechnung trägt und die Goldstufe hingegen einen deutlich höheren Leistungsanspruch verkörpert und damit an Wertigkeit gewinnt und Auszeichnungscharakter erlangt. Andererseits könnte die geringe Nennung des Aspektes der Würdigung für sportliches Können auch mit den Rahmenbedingungen für Prüfung und Erwerb bzw. Verleihung in Verbindung stehen, wenn die Verbände ihrem eigenen Sportabzeichen nicht die notwendige Gewichtung verschaffen. Dies kann in der Analyse jeder Fachverband für sich selbst ermitteln und ggf. als verbandspolitische Entscheidung korrigieren. Bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung wird das SVA zusätzlich genutzt, Sportler für Wettkämpfe zuzulassen. Das heißt, dass ein bestimmtes SVA notwendig ist, um an Wettkämpfen teilzunehmen.

2.4.8.2 Diskussion zum Aufbau und zur Struktur der sportartspezifischen Verbandsabzeichen

94,1 % der befragten 17 Verbände teilen die Auffassung, dass ihr sportartspezifisches Verbandsabzeichen breitensportlichen Anforderungen genügen muss. 41,2 % der Befragten, also knapp die Hälfte, brachten zum Ausdruck, dass ihr SVA gleichermaßen breiten- und leistungssportlichen Charakter tragen sollte. Dem wird in erster Linie durch ein mehrstufiges Abzeichensystem (z.B. Bronze, Silber und Gold) Rechnung getragen. Nur ein einziger Verband, der Bundesverband Deutscher Gewichtheber, entscheidet sich für ein reines Leistungssportabzeichen (vgl. Abschnitt 2.4.7.2, Abb.3).

82,4 % der befragten Verbände gaben an, ein mehrstufiges SVA zu besitzen und nur 11,8 % verfügen über ein einstufiges SVA bezüglich der Leistungen. Mit der primär favorisierten Mehrstufigkeit lassen sich tendenziell mehr Sportler mit unterschiedlichem Leistungsniveau zum Absolvieren ihres Sportabzeichens bewegen. Eine Akzeptanz der Mehrstufigkeit des Deutschen Sportabzeichens wird damit unterstützt. Bei der Entscheidung zu verschiedenen Stufen der SVA gilt es, verbandsinterne Vor- und Nachteile gegenüberzustellen.

Vorteile von Abstufungen:

- individuelleres Leistungsabbild
- größere Leistungsmotivation
- Möglichkeit, Trainingszielsetzung über Etappenziele zu erreichen

- leichter Zugang zu Eingangsstufen
- Erhöhung der Gesamtzahlen zur Leistungsüberprüfung
- Steigerung des ideellen Wertes im oberen Bereich (Goldstufe)

Nachteile von Abstufungen:

- komplexere Leistungserfassung
- aufwendigere Gestaltung von Prüfbögen, Prüfungsvorschriften
- umfangreicheres und zeitaufwendigeres Prüfungssystem
- Reduzierung der Übersichtlichkeit in der Normwertdarstellung
- höherer Personalbedarf
- höherer Materialbedarf

47,1 % der Befragten haben eigene Altersklasseneinteilungen. 17,6 % haben keine Unterscheidungen bei den Altersklassen und 17,6 % verwenden dieselben Einteilungen wie der DOSB beim DSA. Damit kommt zum Ausdruck, dass die Altersklasseneinteilung entsprechend Wettkampfsystem der jeweiligen Sportart bei den SVA dominiert. Dieser Aspekt ist bei der Dauer der Gültigkeit und bei der Anzahl der zu erbringenden Wiederholungen in Bezug auf die Einbeziehung der SVA in das DSA zwingend zu beachten.

59,2 % der Sportverbände haben ihr SVA nicht an ihr Wettkampfsystem gekoppelt. 17,6 % gaben an, dass ihr SVA an ihr Wettkampfsystem gekoppelt ist und bei einem Verband, dem Deutschen Ruderverband, ist das Abzeichen im Kinderbereich an das Wettkampfsystem gekoppelt, im Erwachsenenbereich nicht mehr. Diese Aussage unterstreicht die anfangs getroffene Feststellung, dass die Mehrheit aller befragten Verbände ihr SVA nicht unter Wettkampfaspekten, sondern vorrangig als Element zur Mitgliederbindung und Mitgliederwerbung betrachtet.

Bei der Frage nach dem Alter der sportartspezifischen Verbandsabzeichen wurde festgestellt, dass ein Fachverband (5,9 %) sein SVA bereits im Jahre 1921 aus der Taufe hob, also nur acht Jahre nach Einführung des DSA. Während beim DSA die traditionsreiche Turnerschaft wesentlich zur Entwicklung beigetragen hat, kann das Wanderfahrerabzeichen des Deutschen Kanuverbandes, welches im Jahre 1921 eingeführt wurde, geschichtlich als erstes deutsches sportartspezifisches Verbandsabzeichen gewertet werden. Rund 23,6 % der befragten Verbände gaben an, ihr SVA seit 70 Jahren und länger zu besitzen. 58,8 % hingegen besitzen ein SVA, das in den letzten 30 Jahren entwickelt worden ist. Das belegt, dass die Tendenz, sportverbandseigene Abzeichen zu kreieren, in jüngerer Zeit zunimmt, was mit spürbaren Marketinganstrengungen und Bemühungen zur Mitgliederbindung der Sportfachverbände einhergeht.

Diese Tendenz wird auch dadurch untermauert, dass 58,8 % der befragten Sportfachverbände innerhalb der letzten zehn Jahre die Normwerte für ihre SVA angepasst bzw. neu konzipiert haben, womit sie ihre jeweiligen Abzeichen möglichst zeitgemäß aufstellen. Zusätzlich gab ein Fachverband (5,9 %), die Deutsche Reiterliche Vereinigung, an, die Normwerte für sein SVA in einem festen vierjährigen Turnus anzupassen, was wiederum auf eine systematische und kontinuierliche Arbeit mit dem SVA schließen lässt.

Bei der Festlegung der Normwerte für die jeweiligen SVA sind zwei grundsätzlich verschiedene Vorgehensweisen der befragten Verbände erkennbar. 41,2 % haben hauptsächlich Expertengruppen gebildet, die für die Festlegung der Werte zuständig waren oder die Verbände haben ihre Normwerte berechnet (11,8 %). Dem gegenüber steht die Durchführung von Tests zur Festlegung der Normwerte. Diese wurde von den Verbänden auf unterschiedliche Art und Weise durchgeführt. 52,9 % haben ihre SVA beim Training und/ oder in der Vereinsarbeit getestet. 35,3 % führten Tests in anderen Landesverbänden durch, 29,4 % testeten ihr Abzeichen an Schulen und 5,9 % an speziellen Fachschulen. Beide Vorgehensweisen haben Vor- und Nachteile.

Durchführung von Tests zur Normwertfestlegung

Vorteile:

- Erfassung des aktuellen Leistungsstandes
- Einbeziehung der künftigen Abzeichenbewerber in den Gestaltungsprozess
- Feedbackmöglichkeiten zu Leistungsanforderungen und Gestaltungsvarianten
- Erzeugen einer Nachfragesituation für künftige Abzeichen/ Motivationssteigerung
- großflächigere Kommunikation und Einbeziehung von gezielt auswählbaren Probandengruppen

Nachteile:

- Probandengruppen müssen nach Alter, Geschlecht und Leistungszustand möglichst repräsentativ zusammengesetzt sein
- Stichprobenanzahl muss repräsentativ sein
- Werte müssen zentral erfasst und ausgewertet werden
- hoher zeitlicher Aufwand
- hoher organisatorischer Aufwand, insbesondere bei mehreren Probandengruppen und räumlicher Trennung

Festlegung/ Berechnung der Normwerte durch eine Expertengruppe

Vorteile:

- Verarbeitung größerer Datenmengen
- keine Probandenakquise
- Abbild des gesamten Verbandes und dadurch keine Verfälschung durch nur bedingt repräsentative Probandenauswahl
- mathematisch-statistische Ermittlung der Normwerte und damit geringe subjektive Einflüsse durch Trainer, Funktionäre und Sportler
- zeitlich unabhängig

Nachteile:

- eindeutig angebotsseitige Orientierung mit geringer Einbeziehung der Mitgliederbasis
- geringe bis keine Feedbackmöglichkeiten
- zusätzliche Aufwendungen für Kommunikation und Transparenz
- Risiko der einseitigen Betrachtungsweise je nach Größe und Zusammensetzung der Expertengruppe

Auffällig ist, dass 23,5 % der Verbände keine Tests für die Festlegung ihrer Normwerte vorgenommen haben. Die Altersklasseneinteilung und die Abstufung der Normwerte sind ausschlaggebend für das Sortiment an SVA. Dabei gilt es Vor- und Nachteile der Vielfaltkonzepte abzuwägen. So ist anzunehmen, dass die Wertigkeit der Abzeichen innerhalb des Verbandes sinkt, wenn die SVA ein Massenprodukt und ggf. sehr einfach zu erhalten sind. Im Gegensatz dazu kann es sein, dass die Wertigkeit steigt, wenn das SVA etwas Besonderes darstellt, wofür man sich anstrengen muss. Dabei ist es ein schmaler Grat zwischen zu hohen und zu geringen Anforderungen und zwischen zu vielen Altersstufen und zu wenigen.

2.4.8.3 Diskussionen zur Frage – „Wie viele Verbandssportabzeichen wurden jährlich erworben?“

Die Verbände gewichten ihr eigenes sportartspezifisches Verbandsabzeichen sehr unterschiedlich. Dies kommt in einer sehr unterschiedlichen prozentualen Erlangung der SVA zur Gesamtmitgliederzahl im Verband zum Ausdruck. Die meisten Abzeichen im Verhältnis zur Mitgliederzahl prüft im Durchschnitt der Jahre

2011 bis 2013 der Deutsche Leichtathletik-Verband mit 15,15 %, gefolgt vom Deutschen Kegler- und Bowlingbund mit 14,65 % und der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft mit 10,64 %. Die wenigsten Abzeichen im Verhältnis zur Mitgliederzahl prüfen im Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 der Deutsche Tischtennisbund mit 0,03 %, der Deutsche Verband für Modernen Fünfkampf mit 0,05 % sowie der Deutsche Turner Bund mit 0,08 %. Bei dieser Betrachtung ist zu beachten, dass der Deutsche Leichtathletik-Verband die Angaben aufgrund von Schätzungen und der Deutsche Turner Bund seine Aussage auf der Grundlage der bestellten Materialien vorgenommen hat. Außerdem ist bei der prozentualen Darstellung der absolvierten SVA in Relation zur Verbandsmitgliederzahl (vgl. Abschnitt 2.4.7.3, Tab. 6) die extrem hohe Abweichung der Gesamtmitgliederzahlen zu beachten. Kleinere Verbände wie der Deutsche Ju-Jitsu Verband, der Deutsche Minigolf Verband oder die Deutsche Triathlon Union haben bessere Möglichkeiten, einen höheren prozentualen Anteil an SVA-Verleihungen zu erzielen, da mit einer geringeren Anzahl an SVA-Verleihungen schon höhere prozentuale Anteile erzielt werden können. Die Verbandsstruktur hinsichtlich passiver und aktiver Mitglieder und bezüglich der Alterspyramide kann die Motivation zum Absolvieren des verbandseigenen SVA und damit auch den prozentualen Anteil beeinflussen.

Die Situation, dass einige Verbände ihre Zahlen zur Sportabzeichenverleihung erfassen, andere nur einen groben Überblick aufgrund der bestellten Materialien haben und dass manche Verbände nur das notwendige Material online zur Verfügung stellen und keinen Überblick haben, wie viele Abzeichen absolviert werden, zeigt, dass es durchaus Vor- und Nachteile einer zentralen Datenerfassung gibt.

Vorteile können sein:

- Zielgruppe genauer identifizieren und ggf. Anpassungen vornehmen
- Beobachtung der Leistungsentwicklung
- Erfassung und Rückkopplung der Bewerberzahlen

Nachteile können sein:

- hoher zeitlicher, personeller und ggf. technischer Aufwand bei der Dateneingabe
- Datenschutzbestimmungen einhalten
- zentrale oder mehrfache Lagerhaltung mit entsprechenden Versandkosten

Vergleicht man gleiche Bezugszeiträume des DSA und der SVA (2011 bis 2013), ist ein Rückgang der absolvierten Prüfungen in beiden Bereichen um rund 10 % zu verzeichnen. Unsicher ist, ob dies am Mitglieder rückgang in einigen Verbänden liegt oder am noch nicht geweckten Interesse für die neu eingeführten SVA in den Verbänden. Die Ursache für den Rückgang kann aber auch eine sinkende Bereitschaft der Sportler sein, sich den Prüfungen der SVA oder DSA zu stellen. Besonders erstaunlich ist das Ergebnis, weil im Jahr 2013 die große Kampagne des DOSB zu seinem neu überarbeiteten DSA stattfand.

Auffällig ist, dass die SVA auch eine sinkende Tendenz von 2011 zu 2013 zu verzeichnen haben, aber ein leichter Anstieg der erfolgreichen Abzeichenprüfungen von 2012 zu 2013 von rund 5 % festgestellt werden kann. Ob dies eine positive Momentaufnahme ist oder eine tendenzielle Entwicklung, kann nicht abschließend beantwortet werden. Betrachtet man den Zuwachs an vom DOSB für das DSA anerkannten SVA, kann ein steigendes Interesse unterstellt werden, was wiederum auf eine tendenzielle Zunahme an SVA-Prüfungen schließen lässt. Generell lässt sich feststellen, dass mehr DSA-Prüfungen als SVA-Prüfungen stattfinden, da mit dem DSA alle Sportfachverbände aber auch alle nicht in Sportvereinen organisierten Sportler angesprochen werden. Gleichzeitig ist der DOSB als Dachorganisation des Sports in der Lage, sich viel breiter an alle Bevölkerungsschichten zu wenden. Der DOSB führt mit seiner Sportabzeichenkampagne eine sportartübergreifende Aktion mit einer breiten Anerkennung nicht nur als Orden, sondern auch in Präventionsprogrammen in der betrieblichen Gesundheitsvorsorge und teilweise im Sportunterricht durch. Somit kann auch das

DSA als Leitabzeichen, als programmdominant und motivbildend für die Erstellung und Überarbeitung eines SVA gesehen werden.

2.4.9 Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 2.1 bis 2.9

Beantwortung der Forschungsfrage 2.1 – Was sind sportartsspezifische Verbandsabzeichen?

Mit Hilfe der Literaturrecherche und der Untersuchung zu den sportartsspezifischen Verbandsabzeichen konnte der Begriff sportartsspezifische Verbandsabzeichen von anderen ähnlichen Begriffen abgegrenzt werden. Dabei ist folgende Definition entstanden: *Ein sportartsspezifisches Verbandsabzeichen (SVA) ist ein Anerkennungssymbol für erbrachte sportliche Leistungen in einer bestimmten Sportart, welches in dem jeweiligen Fachverband verliehen wird.*

Beantwortung der Forschungsfrage 2.2 – Welche sportartsspezifischen Verbandsabzeichen gibt es zurzeit?

Mit Hilfe der Literaturrecherche, aber auch durch die Untersuchung zu den SVA, konnte in den Abschnitten 2.2 und 2.3 eine große Vielfalt an sportartsspezifischen Verbandsabzeichen dargestellt werden. Dazu gehören die derzeit nicht im Rahmen des DSA anerkannten SVA wie das Bayerische Sport-Leistungs-Abzeichen, das Judoabzeichen, die Gürtelprüfungen im Judo, das Kindersportabzeichen, das Kindergartensportabzeichen, der Jüngstensegelschein, verschiedene Ringer-Abzeichen, das Deutsche Skate-Abzeichen, das Schachabzeichen, das Tennissportabzeichen und die Spielabzeichen und Kinderspielabzeichen im Volleyball (vgl. Abschnitt 2.2).

Des Weiteren gehören zur Vielfalt der derzeit existierenden SVA alle beim DOSB im Rahmen des DSA anerkannten SVA wie das Laufabzeichen, Marathonabzeichen, Nordic/ Walking Abzeichen, Kinderleichtathletikabzeichen, Reitabzeichen Dressur, Springen im Gelände, Abzeichen für das Reiten und Fahren im Gelände, Westernreitabzeichen, Fahrabzeichen, Longier- und Voltigierabzeichen, das Seepferdchen, Jugend- und Erwachsenenschwimmabzeichen, das Kinder- und Gerätturnabzeichen, Gymnastikabzeichen, Fit wie ein Turnschuh, Jump for fun, Aerobic-Abzeichen, Rope-Skipping Abzeichen, Radsportabzeichen, Langhantel-Leistungsabzeichen, Triathlonabzeichen, Segelflugleistungsabzeichen, Badmintonabzeichen, Fußballabzeichen, Schulfußballabzeichen, Kindergolfabzeichen, JJ-Jugendssportabzeichen, DJJV-Sportabzeichen, Wanderfahrerabzeichen, Bundeskegelsportabzeichen, Minigolfabzeichen, Fahrtenabzeichen, Meisterschützenabzeichen, Abzeichen fürs Bogenschießen, Tanzsportabzeichen, Tanzsternchen, Tischtennisportabzeichen, 1-Stern-, 2-Stern-, 3-Stern-TT-Abzeichen, Fünfkampfabzeichen, Casting-Abzeichen und das Flossenschwimmabzeichen (vgl. Abschnitt 2.4.7.4).

Beantwortung der Forschungsfrage 2.3 – Welche sportartsspezifischen Verbandsabzeichen sind vom DOSB im Rahmen des DSA anerkannt?

Beim DOSB sind im Jahr 2015 für das DSA 41 SVA aus 21 Verbänden mit der jeweiligen Stufe anerkannt:

- Deutsches Radsportabzeichen ab Silber,
- Jugendschwimmabzeichen Gold, Deutscher Rettungsschwimmpass,
- Deutsches Schwimmbzeichen Gold, Deutsches Triathlonabzeichen,
- Deutsches Duathlonabzeichen, Wanderfahrerabzeichen,
- Laufabzeichen Stufe 3-5, Marathonabzeichen,
- Walking-/ Nordic Walking Abzeichen,
- Jugendfahrtenabzeichen, Fahrtenabzeichen für Erwachsene,
- Deutsches Fünfkampfabzeichen, Leistungsabzeichen Flossenschwimmen,
- Langhantelleistungsabzeichen für Erwachsene und Jugendliche,

- Segelflug Leistungsabzeichen Gold,
- Badminton Spielabzeichen für 6 bis 17-Jährige in Gold, Badminton Sportabzeichen für Erwachsene in Gold,
- Fußball-Abzeichen ab Silber, Schnupper-Abzeichen ab Silber, Schulfußballabzeichen ab Silber, Schulfußball-Schnupper-Abzeichen am Silber,
- Kindergolfabzeichen, JJ-Jugendsportabzeichen,
- DJJV-Sportabzeichen, Bundeskegelsportabzeichen, Mehrkampfabzeichen,
- Minigolfsportabzeichen Gold, Leistungsabzeichen des DSB,
- Kindertanzabzeichen, Deutsches Tanz-Sportabzeichen,
- Tischtennisabzeichen ab 2-Sterne, Kinderturn-Abzeichen,
- Deutsches Gymnastikabzeichen, Gerätturnabzeichen, Deutsches Aerobic-Abzeichen,
- Deutsches Rope-Skipping Abzeichen für 6 bis 9-Jährige und
- Deutsches Rope-Skipping Abzeichen für ab 10-Jährige und Erwachsene am Silber (vgl. Abschnitt 2.3, Tab. 1).

Beantwortung der Forschungsfragen 2.4 bis 2.9

- 2.4 *Welche Funktion haben die SVA?*
 2.5 *Wie sind die SVA aufgebaut?*
 2.6 *Wodurch sind die SVA charakterisiert?*
 2.7 *Warum haben die Verbände eigene SVA?*
 2.8 *Wie haben die Verbände ihre SVA entwickelt?*
 2.9 *Wie viele Sportler absolvieren SVA Prüfungen?*

In allen Verbänden wird versucht, eine Vielzahl an Sportlern mit dem SVA zu erreichen, indem auf die unterschiedlichen Wünsche, wie zum Beispiel den Fitness- und Gesundheitszustand erhalten oder verbessern, aktiv zu bleiben oder ein breiteres Vereinsangebot zu schaffen, eingegangen wird. Allen SVA gemeinsam ist, dass die Fitness und Sportlichkeit der Sportler gefördert werden soll. Eine möglichst langfristig kontinuierliche Bewegung und damit eine Passfähigkeit im präventiven Gesundheitskonzept stehen dabei im Vordergrund. Die Mehrheit der befragten Verbände gab an, ein mehrstufiges Abzeichen zu besitzen, welches auf unterschiedliche Leistungsniveaus innerhalb der jeweiligen Verbandsstruktur angepasst werden kann. Die Breitensportlichen Aspekte spielen bei allen SVA eine wichtige Rolle, sie sind zum Teil nur verschieden gewichtet. Große Schnittmengen der verschiedenen SVA sind vor allem bei den Zielstellungen, die mit dem SVA in Verbindung gebracht werden, erkennbar. Dabei spielt für die Mehrheit der Verbände der Aspekt der Leistungsrückmeldung sowie die Förderung von Breiten- und Freizeitsport eine dominante Rolle. Zunehmend gewinnt aber der Aspekt der Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung einen höheren Stellenwert. Zwischen den bestehenden SVA gibt es verbandsspezifische Besonderheiten. Diese fallen besonders bei den Inhalten und deren Differenzierung auf, aber auch bei den Entstehungszeiträumen und Normwertfestlegungen. In der Art und Weise der Normwertermittlung ergibt sich über alle Verbände ein sehr heterogenes Bild, welches von rein statistischen Ermittlungen über Festlegung von Expertengruppen bis hin zu einer wissenschaftlichen Erarbeitung an einer eigenen Fachschule ein sehr breites Spektrum darstellt. Im Untersuchungszeitraum erwarben jährlich durchschnittlich 500.000 Menschen ein SVA in einer vom DOSB im Rahmen des DSA anerkannten Sportart. Nicht untersucht wurde die Anzahl der SVA-Erwerber in den Fachverbänden, die kein anerkanntes SVA besitzen. Sie besitzen jedoch durchaus das Potential für eine Integration ihres Abzeichens in das DSA in den folgenden Jahren. Unterstellt man, dass es weitere Fachverbände gibt, die derzeit über kein eignes SVA verfügen, sich aber durchaus mit dem Gedanken beschäftigen, ein solches zu kreieren, wird in Zukunft die Zahl der SVA-Bewerber weiter steigen.

2.5 Reflexion

Mit Hilfe dieses Abschnitts soll die Forschungsfrage 2.10 – *Was können (sport)wissenschaftliche Disziplinen zum Erkenntnisgewinn über die Funktion und Gestaltung von SVA beitragen?* – (vgl. Abschnitt 1.2) beantwortet werden. Damit sollen weitere Aspekte und Perspektiven für die Entwicklung oder Überarbeitung eines SVA hermeneutisch analysiert werden.

Dafür wird auf die bereits gewonnenen Erkenntnisse aus der SVA-Analyse der Verbände zurückgegriffen. Die Grundlagen zum DSA und einige Erkenntnisse zu den SVA wurden hermeneutisch geklärt. Im Anschluss daran folgte die erste empirische Untersuchung, weil in der Literatur keine Veröffentlichungen zur Gestaltung und Erstellung von SVA gefunden wurden. Die anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen werden in diesem Abschnitt anhand der Erkenntnisse der Analyse des Deutschen Sportabzeichens hinterfragt und mit den Ergebnissen der SVA-Studie in Zusammenhang gebracht. Darauf aufbauend sollen mit Bezug auf weitere (sport)wissenschaftliche Disziplinen interdisziplinäre Zusammenhänge herausgearbeitet werden. Betrachtet man die Ergebnisse der Verbandsbefragung, so lässt sich ableiten, dass den SVA eine heterogene Funktion zugewiesen wird und sich die Abzeichen, je nach ihrer Aufgabenstellung, von Verband zu Verband auch in ihrer Struktur und ihrer Wertigkeit im Rahmen der Verbandsarbeit deutlich unterscheiden. Dies lässt sich auf eine kaum vergleichbare materiell-technische und personelle Basis der Verbände sowie auf extreme Unterschiede in der Struktur der Sportarten zurückführen.

Um eine Anbindung der sportartspezifischen Verbandsabzeichen an das einheitliche System des Deutschen Sportabzeichens realisieren zu können, gilt es, Gemeinsamkeiten, z.B. hinsichtlich der Zielstellung und Struktur, der SVA herauszuarbeiten und weitere Einflussfaktoren zu betrachten. Da auch hierzu die Literatur keine Aussage trifft, wird unterstellt, dass Einflussfaktoren auf das Deutsche Sportsystem und damit gleichermaßen auf das Deutsche Sportabzeichen sowie in gleicher Weise auch auf die Fachverbände und ihre SVA wirken. Einflussfaktoren, die auch schon Wastl (1997) für das Deutsche Sportabzeichen analysiert hat, sind unter anderem unterschiedliche Sportsysteme, der Verlust der Autonomie des Sports, neue Sportanbieter, der kulturelle Auftrag des Sports und der Verlust der Einheitlichkeit des Sports (Abb. 8).

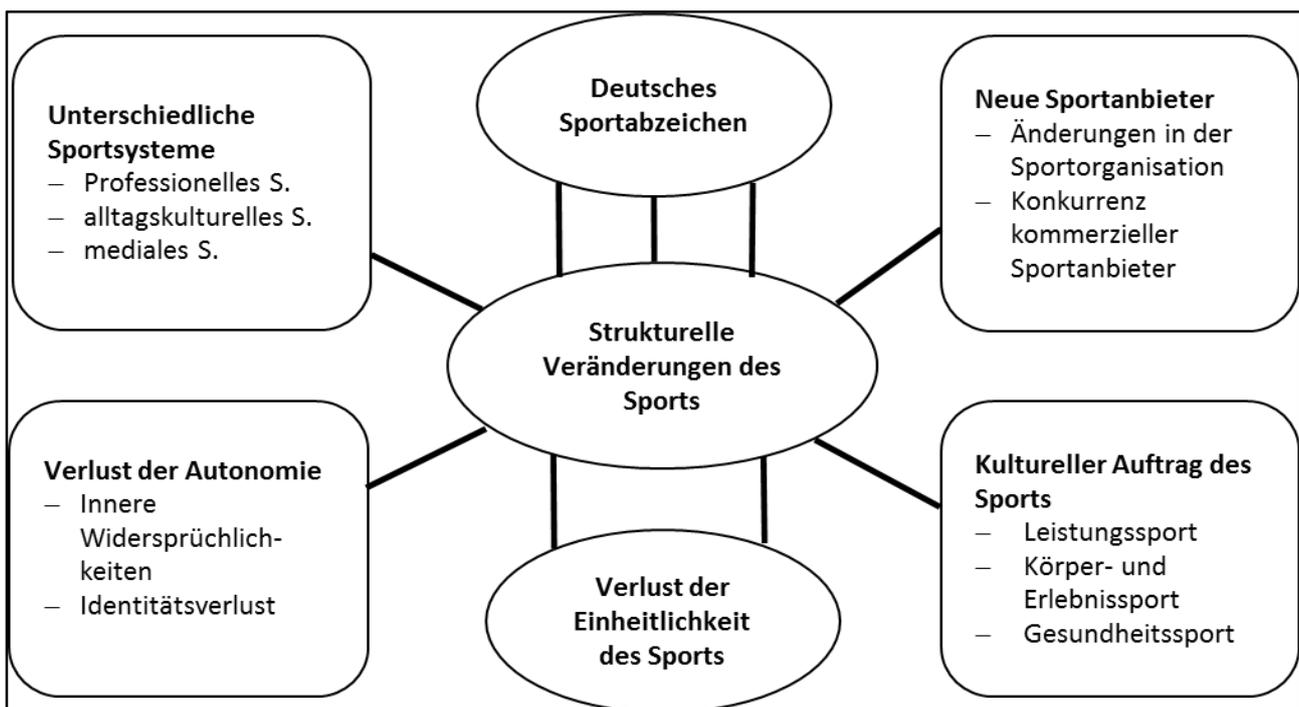


Abb. 8. Der Einfluss struktureller Veränderungen auf das Deutsche Sportabzeichen (Wastl, 1997, S.120)

Mit Hilfe dieser Einflussfaktoren (Abb. 8) lassen sich, ähnlich wie auch mit den Ergebnissen der Studie zu bestehenden SVA, Zusammenhänge zu anderen Bezugswissenschaften herstellen. So kann zum Beispiel der kulturelle Auftrag des Sports aus sportsoziologischer Sicht betrachtet werden. Neue Sportanbieter, mediale und professionelle Sportsysteme lassen Zusammenhänge zum Marketing erkennen.

Im Folgenden erfolgt eine Reflexion der sportartspezifischen Verbandsabzeichen aus Sicht des Marketings, danach aus der Sicht der Sportsoziologie sowie weiterer Bezugswissenschaften, wie der Sportpsychologie, der Sportmedizin und der Sportgeschichte, um weitere Erkenntnisse für die Erstellung und Überarbeitung eines SVA zu gewinnen. Die Auswahl der (sport)wissenschaftlichen Disziplinen richtet sich danach, welche Zusammenhänge aufgrund der vorangegangenen Untersuchung, der derzeit im DSA anerkannten SVA, erkennbar sind. Diese Reflexion erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit bezüglich der theoretischen Grundlagen der jeweiligen Bezugswissenschaft. Es werden keine Untersuchungen zur Grundlagentheorie durchgeführt, da dies kein Forschungsgegenstand der vorliegenden Arbeit ist.

2.5.1 Sportartspezifische Verbandsabzeichen aus der Perspektive des Marketings

2.5.1.1 Grundsätzliche Überlegungen

Da auch im Bereich Marketing der SVA keine Ergebnisse bei der Literaturrecherche erzielt werden konnten, wird erneut angenommen, dass sich die Konzepte für das Deutsche Sportabzeichen auf die SVA übertragen lassen. Das Marketing wird im Zusammenhang mit den sportartspezifischen Verbandsabzeichen deshalb betrachtet, weil 50 % der Teilnehmer an der Untersuchung zu den SVA im eigenen Abzeichen ein Werbe-/ Marketinginstrument sehen, um sich nach außen hin darzustellen und zu präsentieren. Des Weiteren wollen die Verbände mit ihrem SVA den Bekanntheitsgrad ihrer Sportart erhöhen und mit dem SVA neue Mitglieder gewinnen (vgl. Abschnitt 2.4.7.1, Tab. 3).

„Sport-Marketing ist die Anwendung betriebswissenschaftlicher Methoden (des Marketings) für verschiedene Organisationen des Sports. Es ist eine Führungskonzeption, die Sportinstitutionen vermehrt „vom Markt her“ oder auf den „Markt ausgerichtet“ leiten will. Es verlangt langfristiges und konzeptionelles Handeln“ (Freyer, 2003, 53).

Unter der Vielzahl an strategischen Aufgaben eines Verbandes, muss zunächst geklärt werden, in welchem Umfang das Verbandsmarketing in den Fokus gerückt wird. Wenn das Marketing eine zentrale Rolle übernimmt, stellt sich als nächstes die Frage, in wie weit das SVA als Marketinginstrument genutzt werden kann. Soll sich das SVA als Marketinginstrument entfalten können, sind diese Aspekte bereits bei der Produktgestaltung zu berücksichtigen. Wie in anderen Marketingbereichen ist dann auch bei der Produktgestaltung des SVA die Finanzierbarkeit eine zu beantwortende Grundsatzfrage.

Eine Möglichkeit für eine Erstellungshilfe kann die Übertragung von Marketingansätzen aus der Konsumgüterproduktion auf den Sport im Allgemeinen oder die Verbandsarbeit im Speziellen sein. Der DOSB, die Landessportbünde und auch die Sportfachverbände, zu weiten Teilen sogar die Sportvereine verstehen sich als serviceorientierte Dienstleister für ihre Mitglieder und sportinteressierte Bürger. Die Besonderheit besteht jedoch darin, dass „Sportverbände und Vereine nicht im klassischen Sinne Unternehmen oder kommerziell agierende Unternehmen sind, da sie nicht auf Profit aus sind. Damit ist allerdings nicht gemeint, dass im Non-Profit-Marketing keinerlei Gelder erwirtschaftet werden dürfen, sondern lediglich, dass Profite keine primären organisatorischen Handlungsziele sind“ (Freyer, 2003, S. 32). Der Verein, als unternehmerische Struktur ohne Gewinnerzielungsabsicht, muss sich jedoch um den Preis seiner eigenen Existenz bzw. des erhofften Wachstums nach unternehmerischen Prinzipien aufstellen und somit auch die Marketingregeln anderer Dienstleister anwenden (Freyer, 2003).

Im Zusammenhang mit dem Deutschen Sportabzeichen und den SVA, kann somit vom Social- und Ideen-Sportmarketing gesprochen werden. Zum Social- und Ideen-Sportmarketing werden vor allem Angebote, die der Gesundheitsprävention oder Nachbehandlung dienen, gezählt (ebd.). Da das Deutsche Sportabzeichen und die Integration der SVA das Ziel haben, Menschen zum Sporttreiben zu bewegen und somit auch den Bewegungsmangelerkrankungen vorzubeugen, können sowohl das DSA als auch die SVA diesem Marketingbereich zugeordnet werden.

„Der DOSB ist Inhaber der Marke ‚Deutsches Sportabzeichen‘. Dabei zählt der DOSB u.a. zu seinen Aufgaben die bundesweite Markteinführung, die bundesweite Vermarktung des Deutschen Sportabzeichens, die zentrale Bereitstellung von Organisations- und Informationsmaterialien für die Landessportbünde, die bundesweite Kommunikation und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens“ (DOSB, 2014, S. 6).

Durch die SVA im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens erschließt der DOSB eine neue „Zielgruppe“ beim DSA, die der Vereinssportler. Um diese kostenfreie Dienstleistung für seine Mitglieder realisieren zu können, bedient sich der DOSB eigener Werbepartner/ Sponsoren.

In diesem Sinne bieten sich SVA als Mittel zum Zweck einer Steigerung des Bekanntheitsgrades von Verbänden, einer Erweiterung des Leistungsumfangs für seine Mitglieder, zur langfristigen Mitgliederbindung oder als Instrument für Werbekampagnen an.

„Wenn eine hohe Marktsättigung vorliegt und man dennoch Marktwachstum erzielen will, muss man vom Kunden ausgehen. Dabei reicht es in nur ganz wenigen Fällen, ihn nach seinen Wünschen zu fragen. Diese Form der Marktforschung gilt als überholt. Meistens weiß der Kunde gar nicht, was er will und was noch viel wichtiger ist, was er morgen wollen könnte. Diese Problemerkennung erfordert, sich in das Denken und Fühlen der Kunden hineinzusetzen, um morgige Akzeptanz zu prognostizieren. In der richtigen Problemerkennung liegt der Schlüssel zum Erfolg“ (Koppelman, 2001, S. 1 f).

Im Wettlauf um neue Mitglieder und im Bestreben, vorhandene Mitglieder durch entsprechende Leistungen/ Dienstleistungen langfristig zu binden, greifen Vereine und Verbände zu Marketinginstrumenten, um sich von der immer größer werdenden Zahl von Anbietern abzuheben. Diese Marketinginstrumente können neben zeitgemäßen Veranstaltungen, Sondernutzungsrechten an Vereins-/ Verbandseigentum durch Mitglieder, auch ideelle und materielle Honorierungen für erbrachte sportliche Leistungen, auch im Breitensport, sein (Rohlmann, 2010). Unter diesem Aspekt kann ein SVA ein Mittel darstellen, um auf die eigene Sportart aufmerksam zu machen und potentielle Interessenten zu werben. Dabei soll die Neugier bei den Interessenten geweckt werden, herausfinden zu wollen, welche Anforderungen sich hinter solch einem Abzeichen verbergen und ob der jeweilige Interessent selbst in der Lage ist, diese Anforderungen zu erfüllen.

In dem Moment, wo die Interessenten ins Training bzw. in das Absolvieren des SVA einsteigen, entsteht eine Interaktion zwischen Anbieter (Verein, Verband) und Konsument (Sportler, Mitglied). Aus dieser Interaktion können weitere Erwartungen reproduziert werden. Das SVA, als Gegenwert für die vom Konsumenten (Sportler) erbrachte Leistung, besitzt nur einen marginalen materiellen Wert. Damit kann das SVA nicht als einfaches Konsumgut betrachtet werden, welches auf maximale Absatzzahlen orientiert ist. Vielmehr sollte das SVA Mittel zum Zweck bei der Vermarktung der Dienstleistung „Nachweis komplexer sportlicher Leistungsfähigkeit“ sein. Der ideelle Wert des SVA kann im Gegenzug zum Umfang der erbrachten Leistung und zur Häufigkeit der Verleihung des Abzeichens erheblich sein. Hierbei gilt es für den Anbieter (Verband) eine ausgewogene Aufwand-Nutzen-Analyse zu erstellen, da sich sehr niedrige Normen dazu eignen, eine große Anzahl an Nutzern anzusprechen, im gleichen Moment aber die Wertigkeit des SVA reduzieren. Im Umkehrschluss erreicht man mit sehr hohen Normen eine hohe Wertigkeit des SVA, spricht jedoch nur einen kleinen elitären Adressatenkreis an.

Die Mehrheit der Verbände hat sich bei der Verbandsbefragung für eine Breitensportliche Ausrichtung ihres SVA und damit für einen breiten Zugang, insbesondere auch für Einsteiger in die jeweilige Sportart, für mög-

liche Neumitglieder und dabei für Kinder und Jugendliche, entschieden. Durch die damit verbundenen niedrigen Leistungsanforderungen und die positiv zu bewertenden Mengenkonzeppte in der Abzeichenvergabe ist gleichzeitig ein damit einhergehender Verlust an ideellem Wert verbunden. Um diesem Verlust entgegenzuwirken, empfiehlt sich eine differenzierte Betrachtung der SVA in Form einer Mehrstufigkeit, die dann auch einen hinreichenden Leistungsanspruch definieren kann.

Diese Entscheidung zur Ausrichtung des SVA muss sich in das Strategiekonzept des Verbandes einordnen und kann nicht als allgemeingültige Vorgabe empfohlen werden. Eine weitverbreitete Mischform zwischen möglichst einfachen Zugangsvoraussetzungen mit vergleichsweise niedrigem ideellen Wert und hohen Leistungsanforderungen mit vergleichsweise hohem ideellen Wert versuchen mehrere der befragten Verbände durch ein mehrstufiges Abzeichen zu erzielen. Die vorliegende Arbeit will genau diese Gestaltungsaspekte, den Aufbau und die Strategieansätze am Beispiel der exemplarischen Entwicklung eines SVA im Deutschen Seesportverband in Kapitel 4 näher untersuchen.

2.5.1.2 Sportartspezifische Verbandsabzeichen und Marketinginstrumente

In diesem Abschnitt soll die Forschungsfrage 2.11 – *Wie kann das sportartspezifische Verbandsabzeichen als Marketinginstrument genutzt werden?* – (vgl. Abschnitt 1.2) beantwortet werden.

Im Folgenden geht es darum, ein SVA mit Instrumenten des Marketings zu einem attraktiven Marketingprodukt zu gestalten. Wird das SVA für verschiedene Zielgruppen zu einem erstrebenswerten Produkt, kann es selbst wieder zum Marketinginstrument im Sinne von Mitgliedergewinnung oder –bindung genutzt werden. Somit kann es ebenfalls als Element der Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung dienen.

Am Anfang wird ein neues oder zu überarbeitendes SVA mit Hilfe eines Marketingkonzeptes entwickelt. Bei der Entwicklung dieses Konzeptes sollten die für den Verband entsprechenden bzw. passenden Marketinginstrumente Berücksichtigung finden. So kann am Ende ein SVA als Marketingprodukt entstehen. Wenn das SVA in die Verbandsstrategie integriert wird und nicht nur losgelöst im Verband existiert, kann das SVA selbst zum Marketinginstrument werden, mit welchem z.B. für die Sportart geworben werden kann.

„Marketinginstrumente sind „Werkzeuge“ mit denen auf Märkte gestaltend eingegriffen werden kann, um Marketingziele zu erreichen. In Wissenschaft und Praxis hat sich die Einteilung der Marketinginstrumente in die sogenannten „4P“ mit den Elementen Produktpolitik, Preispolitik, Kommunikationspolitik und Vertriebspolitik durchgesetzt. Die Gesamtheit der Marketinginstrumente wird als Marketingmix bezeichnet. Die Aufgabe der Marketingverantwortlichen ist es, die optimale Kombination der Marketinginstrumente festzulegen, wobei im Rahmen der Instrumentalstrategien (Marketingstrategie und Marktbearbeitungsstrategie) strategische Schwerpunkte bzw. Stoßrichtungen festgelegt werden, die dann auf operativer Ebene konkretisiert werden“ (<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/marketinginstrumente/marketinginstrumente.htm> - letzter Zugriff am 24.06.2016).

Das heißt, dass sich jeder Verband die für sich passenden Marketinginstrumente auswählen und für sein individuelles Marketingkonzept kombinieren muss. Es gibt kein Patentrezept und auch nicht das beste Instrument. Jedes Unternehmen, in unserem Fall jeder Verband, muss für sich entscheiden, welche Instrumente für ihn hilfreich sind. Die Wahl der Marketinginstrumente hängt dabei von der Marketingstrategie bzw. dem Marketingkonzept des jeweiligen Verbandes ab. Das vom Verband entwickelte Marketingkonzept „hilft vor allem Marketing-„Neulingen“, die komplexe Struktur der Betriebs- und Marketinggegebenheiten zu erfassen und ein zukunftsorientiertes Konzept zu entwickeln“ (Freyer, 2003, 107). Das

„Marketing-Management kann in einer vereinfachten, systematischen Form durch fünf Phasen oder Schritte (mit Rückkopplungsschleifen) dargestellt werden. [...] Dabei ist die Einteilung in fünf Phasen in einem gewissen Sinn beliebig. Andere Autoren grenzen die Marketing-Management-Schritte anders gegeneinander ab und erhalten entsprechend zum Teil mehr, zum Teil weniger Phasen. [...] Aber vom Prinzip her sind die meisten in der Literatur vorhandenen Marketing-Management-Systeme mit den hier vorgestellten 5-Phasen-Schema weitgehend identisch“ (Freyer, 2003, S. 107).

Zu den fünf Phasen gehören die I. Analysephase, II. Konzeptionsphase, III. Gestaltungsphase, IV. Realisierungsphase und V. die Kontrollphase (Abb. 9).

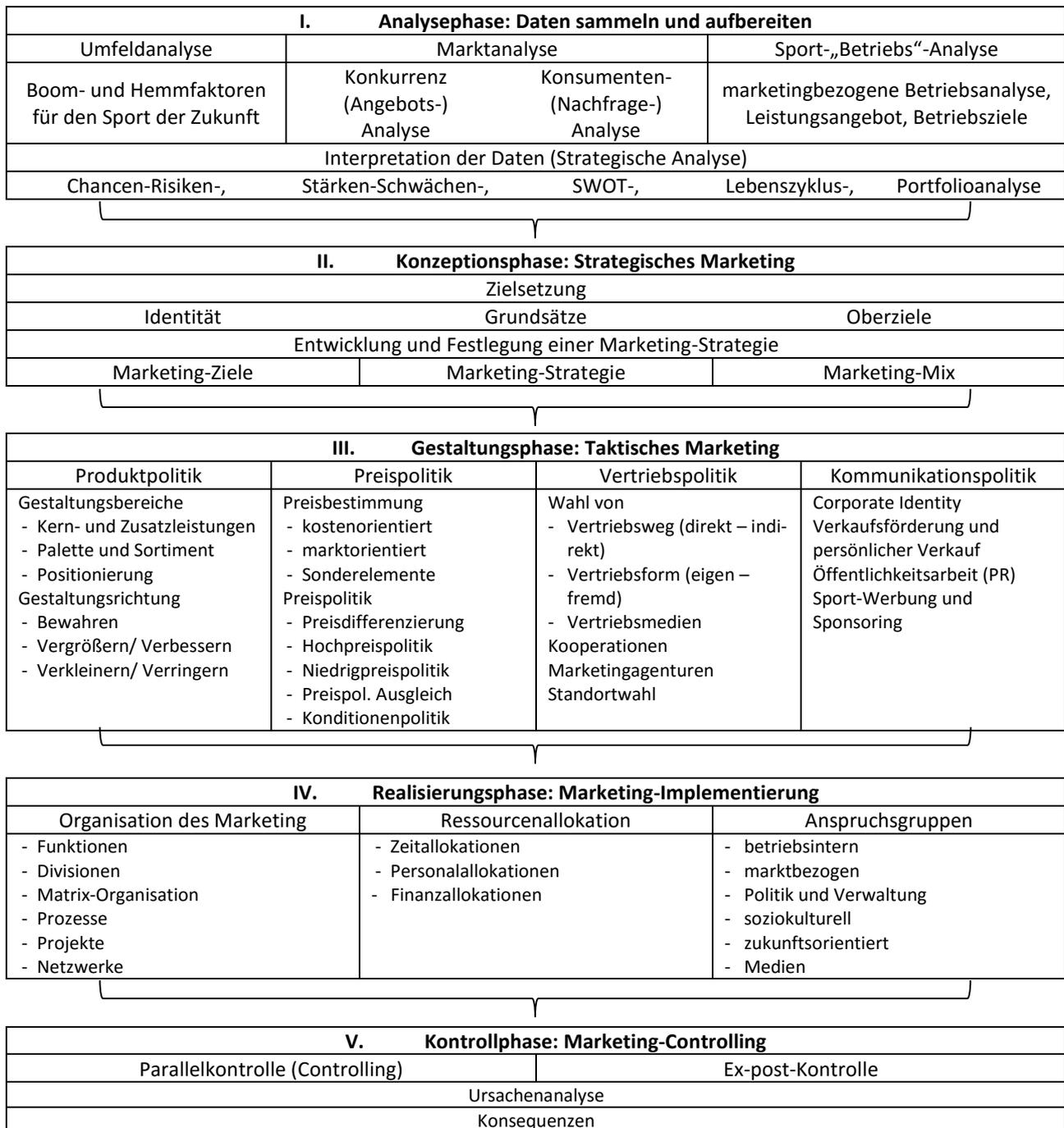


Abb. 9. Planungsmethode des modernen Marketing-Managements (Freyer, 2003, S. 109)

Es gibt eine Vielzahl von Marketinginstrumenten und derzeit keine Übersicht, welche im Bereich des Sportmarketings am wichtigsten sind oder welche Instrumente besonders bei der Entwicklung eines Marketingkonzeptes, in diesem Fall bei der Erstellung oder Überarbeitung eines SVA, berücksichtigt werden sollten. Daher orientiert sich die Auswahl verschiedener Marketinginstrumente (wie z.B. der strategische Geschäftsfeldanalyse, SWOT-Analyse, Benchmarking, Zielgruppenanalyse, Vision, Value-to-Customer, Marktkommunikation, Kundenbindungsmaßnahmen) zur Erstellung oder Überarbeitung eines SVA an den Instrumenten, die bei dem Marketing-Management nach Freyer (2003) genannt werden. Die Marketinginstrumente können in

dem jeweiligen Managementschritt angewendet werden und werden daher bei der Vorstellung der einzelnen Planungsphasen näher erläutert. Im Anschluss daran werden Konsequenzen für die SVA abgeleitet.

(I) Analysephase (vgl. Abb. 9) – vereinfacht „Wo stehen wir?“ (Freyer, 2003, S.110).

In der Informations- oder Analysephase „werden verschiedene Methoden zur Erfassung der Ausgangssituation für das betriebliche Marketing entwickelt und beschrieben. Meist werden unterschiedlich weite Bereiche analysiert: Von der generellen Umfeldanalyse über die ausführliche Marktanalyse (mit Nachfrage- und Konkurrenzanalyse) bis zur Information über die eigenen betrieblichen Stärken und Schwächen reichen Teilbetrachtungen. Ergebnis dieser Informations- und Analysephase im Marketing ist zumeist eine abschließende strategische Diagnose, die hierbei gewonnenen Ergebnisse bereits strategisch für die nächste Phase des Marketings aufbereitet“ (Freyer, 2003, S. 108).

Das bedeutet für einen Verband und sein SVA, dass die Mitglieder/ Zielgruppen befragt werden müssen (Nachfrageanalyse), dass sich der Verband mit anderen Verbänden vergleichen muss (Konkurrenzanalyse) und dass Stärken und Schwächen des Verbandes untersucht werden sollten. Die Umfeldanalyse, Marktanalyse und die Sport-„Betriebs“-Analyse kann nach Simon und von der Gathen (2002) mit Hilfe der strategischen Geschäftsfeldanalyse durchgeführt werden.

Strategische Geschäftsfeldanalyse:

„In diesem Zusammenhang werden Umfeldbereiche (Märkte im weitesten Sinne) definiert, die möglichst ein in sich geschlossenes, funktionsfähiges Subsystem, des für das Unternehmen relevanten Umfeldes, darstellen. Das relevante Unternehmensumfeld definiert sich dabei als aktueller Tätigkeitsbereich, erweitert durch jene – bisher unbearbeiteten – Bereiche, in denen Wettbewerbsvorteile des Unternehmens potentiell verwertet werden können“ (Simon & von der Gathen, 2002, S. 184).

Es gibt nach Simon und von der Gathen (2002) folgende Dimensionen bei der Abgrenzung von Geschäftsfeldern: Kunden, Produkte, Wettbewerber und Ressourcen. Im Umfeld eines Verbandes entsprechen die Sportler den Kunden, das Produkt ist in dem Fall das SVA, die Wettbewerber sind andere Verbände und weitere Sportanbieter. Zu den Ressourcen können sowohl finanzielle, materiell-technische (Sportstätten) und personelle Ressourcen zählen. Dieses Verbandsumfeld muss bei der Erstellung eines Abzeichens genau analysiert werden, um z.B. auf verschiedene Interessen eingehen zu können.

Im nächsten Schritt erfolgt laut Freyer (2003) eine Interpretation der Daten (der strategischen Analyse) durch eine Chancen-Risiken-, Stärken-Schwächen-, SWOT-, Lebenszyklus- und Portfolioanalyse.

SWOT-Analyse: „Das Akronym SWOT steht für die Begriffe Strength (dt. Stärke), Weaknesses (dt. Schwächen), Opportunities (dt. Chancen) und Threats (dt. Risiken). Wie die Buchstabenfolge bereits andeutet, baut die SWOT-Analyse auf den beiden Elementen Stärken-Schwächen-Analyse und Chancen-Risiken-Analyse auf“ (Simon & von der Gathen, 2002, S. 215). Dabei wird die unternehmensinterne und -externe Perspektive zusammengeführt und damit die Stärken-Schwächen-Analyse und die Chancen-Risiken-Analyse in die Situationsanalyse als notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Strategie integriert (vgl. Simon & von der Gathen, 2002). Abgeleitet für die Verbände heißt das, sich zunächst den IST-Zustand zu verdeutlichen, indem Stärken und Schwächen des Verbandes hinsichtlich seiner Struktur, materiell-technischen Ausstattung, öffentlichen Wahrnehmung oder Wirtschaftlichkeit analysiert werden. Will man ein SVA einführen, modernisieren oder andere strategische Ausrichtungen verfolgen, muss von den Verantwortlichen, wie von Simon und von der Gathen (2002) beschrieben, in die Zukunft gedacht werden. Die entscheidenden Fragen sind dabei, welche Chancen ergeben sich durch die Neuausrichtung und welche Risiken geht der Verband damit ein. Die Abwägung von Stärken und Schwächen sowie von Chancen und Risiken sollte dann zu einer konzeptionellen Ausrichtung des Verbandes unter zu Hilfenahme des SVA führen. Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung sind in einem weiteren Schritt zu planen.

Benchmarking: Beim Benchmarking geht es darum, sich mit anderen, mit den besten Firmen der Branche zu vergleichen. Das heißt, es sollen Erkenntnisse daraus gezogen werden, welche Maßnahmen die besten Firmen ergreifen und was man selbst davon für sich übernehmen kann (Simon & von der Gathen, 2002). Dieses

Vorgehen wird in Kombination mit verschiedenen Marketinginstrumenten durchgeführt, „z.B. durch Konkurrenzanalyse, Wettbewerbsstrategien oder Balanced Scorecard“ (Simon & von der Gathen, 2002, S. 203). Bei den SVA könnte das heißen, man schaut nach den höchsten relativen Prüfungszahlen eines Verbandes und versucht, die Planung, Durchführung und Umsetzung seines Abzeichens ähnlich zu gestalten. Falls nicht nur die absoluten Zahlen das Erstrebenswerteste sind, sondern die Anerkennung und Einbindung des Abzeichens in die jeweilige Sportart, müsste man vergleichen, welchem Verband das am besten gelingt und sich an diesem orientieren. Damit Verbände die vorliegende Arbeit als Grundlage fürs Benchmarking nutzen können, wurde die Analyse der derzeit beim DOSB im Rahmen des DSA anerkannten SVA durchgeführt (vgl. Abschnitt 2.4). Die durchgeführte Verbandsbefragung soll auch dazu dienen, Best-Practice-Beispiele der bereits bestehenden SVA zu erfassen und besonders erfolgreiche Elemente zu kombinieren, um damit weiteren Verbänden eine Handreichung zur Entwicklung eigener Konzepte des SVA zu geben.

Zielgruppenanalyse: Bei der Zielgruppenanalyse geht es darum, für welche Zielgruppe das neue Produkt vermarktet werden soll. Ebenso ist insbesondere die Frage bedeutend, „welche Innovatoren im Rahmen der Markteinführung besonders intensiv angesprochen werden sollen. Es geht in diesem Zusammenhang darum, Nachfrager zu identifizieren, die zum einen besonders aufgeschlossen gegenüber Innovationen sind und zum anderen Ausstrahlungseffekte auf andere Nachfrager ausüben können (Meinungsführer bzw. Multiplikatoren)“ (Homburg, 2012, S. 179).

Mögliche Zielgruppen können dabei sein: Kinder und Jugendliche, Breitensportler, rüstige Senioren, Teilnehmer an Schnupperangeboten bei Tagen der offenen Tür, Teilnehmer an Kooperationsprojekten mit Schulen und Kitas. Die Angebote müssen altersgerecht und motivierend sein. Sie sollen Erfolgserlebnisse schaffen und ungelöste Aufgaben übrig lassen, das heißt, Lust auf mehr (Training) machen. Des Weiteren müssen im Verband Menschen gefunden werden, die einem SVA positiv gegenüber stehen und diese Meinung auch verbreiten. Das bedeutet auch, dass bei der Erstellung oder Überarbeitung eines SVA deren Interessen und Wünsche Berücksichtigung finden sollten. Ebenfalls identifiziert werden sollten Sportler, die an einer Abzeichenüberprüfung in besonderem Maße interessiert sind, gleich mit welcher Motivation. Solche positiven Meinungsbildner wirken als Multiplikatoren, da bei SVA, wie auch bei der Bereitschaft zur Vereinsmitgliedschaft die Mund-zu-Mund-Propaganda eine effektive Werbemaßnahme ist.

(II) Konzeptionsphase (vgl. Abb. 9) – vereinfacht „Wo wollen wir hin? (Freyer, 2003, S.110).

Die Konzeptions- oder Strategiephase ist ein „wesentlicher Aspekt modernen Marketings bei der Entwicklung längerfristiger betrieblicher Ziele und Strategien. Dabei ist die eher betriebsbezogene frühe Zielanalyse immer mehr in die Entwicklung von Strategien übergegangen. Auf der Grundlage von betrieblichen und überbetrieblichen Zielsetzungen werden allgemeine Zielstrukturen entwickelt“ (Freyer, 2003, S. 108).

Vision: Eine Vision wird als ein „Instrument“ angesehen, mit welchem ein Unternehmen arbeiten kann, um ein Produkt zu vermarkten. Bei der Vision geht es darum,

„[...] eine Vorstellung zu entwickeln, wie das Unternehmen in Zukunft aussehen soll. [...] Sie muss Ziel und Richtung vorgeben, soll langfristig sein, aber dennoch nicht auf den St. Nimmerleinstag verträsten. Qualitative wie quantitative Elemente sollten in ihr enthalten sein. Sie muss herausfordernd genug sein, um große Energien freizusetzen, darf aber nicht Ziele postulieren, die von zu vielen Betroffenen als unrealistisch und unerreichbar angesehen werden. Die Visionsentwicklung geht zwar von der Unternehmensspitze aus, sollte jedoch die Mitarbeiter einbeziehen, um Akzeptanz und ‚subjektiven‘ Realismus zu gewährleisten“ (Simon & von der Gathen, 2002, S. 15).

Möchte sich ein Fachverband zukunftsfähig aufstellen, muss er zunächst seine Stärken und Schwächen analysieren und eine Vision entwickeln, wie er sich in den nächsten Jahren sehen will. Bei dieser Vision geht es in erster Linie darum, wie sich die Mitgliederentwicklung des jeweiligen Verbandes in den nächsten Jahren darstellen wird und welche Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung eingeleitet werden müssen. Außerdem muss festgelegt werden, in welchem Umfang traditionelle Werte und Inhalte der Verbandsarbeit weiter zukunftsfähig sind bzw. in welchem Umfang und welchen Zeitabläufen Erneuerungen

notwendig werden. Bei der Erarbeitung von Strategiekonzepten, wie die so aufgestellten Zielvorgaben des Verbandes zu realisieren sind, kann auch ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen eine mehr oder weniger zentrale Rolle spielen. Je dominanter in einem Sportfachverband der Bereich Breitensport entwickelt ist, desto umfangreicher muss ein System einer Leistungsanerkennung bzw. eines Leistungsnachweises ausgeprägt sein. Diese Anforderungen kann ein SVA, insbesondere ein mehrstufig gegliedertes SVA, weitestgehend erfüllen. Dabei sind neben den Mengen- bzw. Vielfaltskonzepten (mögliche Interessenten für einen Sportabzeichenerwerb) auch die Altersstruktur und mögliche Schnittmengen mit Leistungssportstrukturen zu berücksichtigen.

Value-to-Customer: „Ziel des Value-to-Customer ist die Bestimmung des Nutzens, den ein Produkt für einen Kunden stiftet. Der Begriff des Nutzens ist dabei weit gefasst“ (Simon & von der Gathen, 2002, S. 261). Bei den SVA sollte also geprüft werden, welchen Nutzen die Sportler vom Absolvieren des jeweiligen Abzeichens haben. Ist der Nutzen hauptsächlich ideell, sollte das auch so dargestellt werden. Insignien wie Abzeichen weisen dessen Träger als einen gegenüber der breiten Masse in besonderer Weise qualifizierten Menschen aus. Insbesondere im Kinderbereich wird dies als werthaltig empfunden, da die Träger der jeweiligen SVA einen definierten Fertigenachweis erbracht haben. Bei älteren Sportlern geht es weniger um den Fertigenachweis an sich, sondern vielmehr darum die früher einmal erlernten Fertigkeiten immer noch abrufen zu können, also weitgehend einen gegenüber anderen deutlich besseren Fitnesszustand dokumentiert zu haben. Solche Nachweise können in mehr oder weniger großen Umfang auch den Status des Trägers innerhalb von Gruppen heben. Andere Aspekte des Nutzens für Sportler könnten sein, das SVA als Zugangsvoraussetzung für weitere Qualifikationen oder Wettkämpfe einzusetzen, wie das schon ein Verband (vgl. Abschnitt 2.4.7.1, Tab. 3) praktiziert. Mit der Anerkennung von SVA im Rahmen der Prüfungen zum Deutschen Sportabzeichen kann ein weiterer Nutzen dargestellt werden. Hierbei wird nicht nur Zeit (Absolvieren einer Disziplin) gespart, sondern durch die Zielsetzung, nach dem SVA auch noch das Deutsche Sportabzeichen absolvieren zu wollen, kann eine weitere Trainingsmotivation ausgelöst werden, die ihrerseits zur Mitgliederbindung beiträgt. Als Bonus kann das über diesen Weg erworbene Deutsche Sportabzeichen einen direkten materiellen Nutzen erzeugen, indem es im Rahmen der Bonusprogramme der Krankenkassen einen geldwerten Vorteil für den Erwerber darstellt.

(III) Gestaltungsphase (vgl. Abb. 9) – vereinfacht „Was können wir unternehmen?“ (Freyer, 2003, S.110).

„Erst in einem dritten Teilbereich werden im modernen Marketing-Management die verschiedenen Instrumente zur Gestaltung der Marketing-Strategien behandelt. Die Beiträge zu den absatzpolitischen Instrumenten gehören in der Regel zu den ältesten Beiträgen des Marketings: Sie werden in den letzten Jahren aber immer mehr in den strategischen Rahmen und Dienst der Phase (II) gestellt. Insofern ist der Instrumenteneinsatz im Marketing nicht Selbstzweck und die einzelnen Instrumente sind nicht isoliert voneinander und von der Strategiephase zu sehen“ (Freyer, 2003, S. 108).

Zur Gestaltungsphase gehören Fragen zur Produktpolitik, Preispolitik, Vertriebspolitik und Kommunikationspolitik.

Marktkommunikation: „Die Marktkommunikation ist ein Marketinginstrument, mit dessen Hilfe das Unternehmen sich und seine Leistungen der relevanten externen Zielgruppen darstellen kann“ (Simon & von der Gathen, 2002, S. 307). So versucht das Unternehmen im Gedächtnis der Zielgruppe zu bleiben. Kommunikationsmaßnahmen können z.B. Werbeflyer, Bannerwerbung im Internet, Fahnen, Banner, Transparente als Außenwerbung, Verkaufsgespräche, Werbespots, Flyer etc. sein. Wichtig bei der Marktkommunikation sind nicht nur die verschiedenen Arten der Kommunikation (wie z.B. Flyer, Banner, etc.) sondern auch die Darstellung des Produktes, wie es gesehen werden soll oder welche ideellen Werte das Produkt darstellen kann. Heutzutage geht es nicht mehr nur um den Nutzen des Produktes, vielmehr werden Einstellungen im Zusammenhang mit einem Produkt verkauft. Die Marke steht im Vordergrund. Die alleinige Daseinsberechtigung reicht nicht mehr aus. Sport und gesunde Ernährung sind heutzutage das Aushängeschild für den eigenen

Horizont. Wer etwas auf sich hält, achtet auf seinen Körper, seine Gesundheit, entwickelt Umweltbewusstsein und stärkt damit seine eigenen Marktchancen. Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit stehen in direktem Zusammenhang zum Marktwert der Arbeitskraft. Sportvereine können mit ihren Angeboten direkte Leistungen zur Gesunderhaltung durch physisches Training, zur Stressbewältigung und Entspannung, durch aktive Erholung und zielgerichtete Entspannungstechniken liefern. Dabei kann ein SVA als Trainingsmotivation für einen Trainingsabschnitt oder die Dauer eines Kurses dienen.

„Im Rahmen der Kommunikationspolitik ist bereits bei der Gestaltung der Markteinführung das gesamte Entscheidungsspektrum relevant. So sind Kommunikationsziele und Zielgruppen zu definieren, Budgets festzulegen und Medien auszuwählen, Kommunikationsinstrumente zu selektieren und Entscheidungen im Hinblick auf die Gestaltung der Kommunikation zu fällen“ (Homburg, 2014, S. 180).

Für einen Verband oder Verein stellt sich bei der Erstellung seines SVA die Frage, was konkret unternommen werden kann, um das SVA zu vermarkten. Das „Direktmarketing umfasst alle marktbezogenen Aktivitäten, die sich direkter Kommunikation bedienen um Zielgruppen in Einzelsprache zu erreichen. Hierbei kommen typischer Weise Medien wie Werbebriefe, Werbepostkarten, Postsendungen, Faxe oder auch Emails zur Anwendung“ (Homburg, 2014, S. 240). In den Verbänden können diese Einzelsprachen bei Mitgliederversammlungen, per Rundmail, über Verbandsbriefe, über die Homepage oder Verbandszeitschriften erfolgen.

Unter dem Aspekt der Preispolitik sind in der Produktgestaltung des SVA strategische Entscheidungen zu treffen. Dabei geht es um das Abzeichen an sich, welchem wie beschrieben nur ein geringer materieller aber hoher ideeller Wert zugeordnet wird. Gleichwohl ist der materielle Wert des einzelnen Abzeichens je nach Größe und Qualität des Ansteckers auch preislich unterschiedlich. Unter dem Aspekt des Verbandsbudgets und der anzusprechenden Zielgruppen muss bei der Gestaltung eines Ansteckers auch die Entscheidung zum Preis fallen. Einen weiteren Einfluss auf die Preisgestaltung hat das Mengenkonzent, da in aller Regel die einmaligen Erstellungskosten den Gesamtpreis bei geringen Stückzahlen extrem in die Höhe treiben. Bei der Abnahme von größeren Mengen, sich aber auf die größere Anzahl der Anstecker verteilen und dadurch preismindernd wirken. Damit die zum Teil nicht unerheblichen Lagerhaltungskosten den Verband nicht zusätzlich belasten, sind Prognosen zur Anzahl, der pro Kalenderjahr zu erwartenden SVA-Verleihungen, notwendig, um im Rahmen der Vorfinanzierung Produktionsaufträge für einen längeren Zeitraum von drei bis vier Jahren auslösen zu können.

Eng verbunden mit der Preispolitik ist auch die Vertriebspolitik, da Sportabzeichenbewerber erwarten, dass sie nach absolvierter erfolgreicher Prüfung, zeitnah ihre Ergebnisse, z.B. Urkunden und Anstecker, erhalten. So wie für das DSA beschrieben, sollte es auch für die SVA Maßstab sein, Abzeichenbewerber im Kinder- und Jugendbereich nicht mit Kosten zu belasten, um keine zusätzlichen Hemmnisse für Abzeichenprüfungen aufzubauen. Hier muss der Verband entscheiden, wer die Finanzierung übernimmt, er selbst, dafür eigens gewonnene Sponsoren oder die Landesverbände und Vereine. Eine dezentrale Lagerung von Abzeichen und Urkunden reduziert Vertriebszeiten und Versandkosten, führt aber aus der Perspektive des Dachverbandes zu höheren Lagerhaltungskosten, da eine größere Anzahl an Materialien in den dezentralen Depots vorrätig sein muss.

(IV) Realisierungsphase (vgl. Abb. 9) – vereinfacht „Welche Maßnahmen ergreifen wir?“ (Freyer, 2003, S.110).

„Die Realisierungs- oder Umsetzungsphase (Implementierung i.e.S.) beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Konkretisierung sowie mit der Organisations-, Zeit-, Personal- und Finanzplanung für die jeweiligen Marketing-Überlegungen. Sie wird immer häufiger auch als Implementierungsphase bezeichnet“ (Freyer, 2003, S. 110).

Ein Marketinginstrument nach Simon und von der Gathen (2008), welches in der Realisierungsphase nach Freyer (2003) Anwendung finden kann, sind *Kundenbindungsmaßnahmen*: „Unter Kundenbindung versteht

man sämtliche Maßnahmen eines Unternehmens, die darauf abzielen, das Verhalten eines Kunden gegenüber dem Anbieter oder dessen Leistung positiv zu gestalten, um die künftige Kundenbeziehung zu stabilisieren bzw. auszuweiten“ (Simon & von der Gathen, 2002, S. 344). Für Vereine und Verbände heißt Kundenbindung, attraktive und zeitgemäße Angebote zu unterbreiten, aus denen die Mitglieder und weitere Interessenten für sich einen direkten materiellen oder ideellen Nutzen ziehen und im günstigsten Fall aus mehreren Angeboten auswählen können. Das Deutsche Sportabzeichen mit seinem Teilelement SVA, kann dabei ein Angebot mit persönlichem Nutzwert darstellen. Durch jährlich wiederkehrende Prüfungen und eine zusätzliche Motivation durch die in Fünfjahresschritten zu verleihenden Bi-Color-Abzeichen eignen sie sich in besonderem Maße für eine langfristige Kunden-(Mitglieder-)Bindung. Die SVA sollten deshalb auch einen Anreiz für Wiederholungsprüfungen bieten. Kundenbindung heißt hier aber auch, eine interessante vielseitige Angebotspalette zu präsentieren. Das zeigt Leistungsvermögen und eine Kundenorientierung des Verbandes, was beim Kunden/ Mitglied zu Wohlempfinden führt, welches zu einer Mitgliederzufriedenheit, Identifikation (mein Verband) und im günstigsten Fall zu eigenem (ehrenamtlichem) Engagement für den Anbieter führt.

(V) Kontrollphase (vgl. Abb. 9) – vereinfacht „Sind wir angekommen?“ (Freyer, 2003, S.110).

„Sie beschäftigt sich mit der Überwachung von Zielen und deren Realisierung. Sie kann entweder als extra Phase – wie hier – oder zusammen mit Phase (IV) als Implementierung gesehen werden“ (Freyer, 2003, S. 110).

Bei der Kontrollphase sollte eine Ursachenanalyse stattfinden. Daraus ergeben sich Konsequenzen, die weitere Entscheidungen erfordern. Da das Fünf-Phasen-Modell laut Freyer (2003) als ein geschlossenes System betrachtet werden kann und einen Kreislauf darstellt, sind „nach jeder Phase die vorherigen Arbeitsschritte immer wieder zu überprüfen [...] und die zwischenzeitlich wieder neu gewonnenen Informationen sollen ebenfalls Eingang finden“ (ebd. S. 111), sodass eine Rückkoppelung stattfindet. Für die SVA heißt das, dass die Umsetzung, Ziele, Akzeptanz und Rahmenbedingungen für das SVA in festgelegten zeitlichen Abständen hinterfragt und überprüft werden sollten. Daraus gewonnene Erkenntnisse sollten in einer Überarbeitung Berücksichtigung finden. Zu beachten ist dabei, dass entsprechend des Vertriebsgebietes Informationen und Nachfrageentwicklung angemessene Zeiträume benötigen, das heißt, dass auch die Akzeptanz von neu eingeführten oder grundlegend überarbeiteten SVA nur über einen Zeitraum von mehreren Jahren wirken können. Kurzfristig gewonnene Erkenntnisse können zu Nachjustierungen führen, sollten jedoch nicht zu grundlegenden Änderungen veranlassen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es beim Marketing um erhöhten Absatz von Produkten und Dienstleistungen und damit um mehr Profit, in Form von Geld, geht. Dieser Aspekt spielt bei den Verbänden nur eine untergeordnete Rolle, da die Mehrzahl der Verbände als gemeinnützige Organisation im Non-Profitbereich anzusiedeln ist. Um ihre wirtschaftliche Basis aber zu sichern, sind die einzig stabilen Einnahmen, die Mitgliedsbeiträge und damit die Mitgliederzahlen, die es gilt, zumindest stabil zu halten, im Idealfall zu erhöhen. Ein möglichst großer Mitgliederstamm macht Vereine obendrein für Sponsoren und Medien interessanter, womit der Marktwert eines Vereins erhöht werden kann. Im zunehmenden Konkurrenzverhalten der Verbände untereinander sind Alleinstellungsmerkmale und Gegenwerte für die Mitgliedschaft von steigender Bedeutung. SVA können unter bestimmten Voraussetzungen diese Anforderungen erfüllen.

Die hermeneutische Untersuchung von Marketingelementen hat gezeigt, dass sich einige Aspekte auf die Gestaltung von sportartsspezifischen Verbandsabzeichen anwenden lassen. Die empirische Verbandsbefragung belegt ebenfalls, dass eine große Anzahl der befragten Verbände das SVA durchaus als Marketinginstrument betrachtet. Die gewonnenen Erkenntnisse aus diesem Abschnitt fließen in die exemplarische Erstellung und Gestaltung eines SVA in den folgenden Untersuchungen mit ein.

2.5.1.3 Die Abzeichenprüfung als Marketing-Event

„Eventmarketing ist die zielgerichtete, erlebnisorientierte Kommunikation und Präsentation eines Produkts, einer Dienstleistung und/ oder eines Unternehmens. Marketing-Events dagegen sind Veranstaltungen, die zum Dialog bestimmter Zielgruppen führen sollen, indem sie emotionale und physische Reize auslösen und Aktivierungsprozesse initiieren“ (Blunk, 2008, S. IX).

Die Rahmenbedingungen des Marketings haben sich laut Blunk (2008) durch einen Wandel der Medien- und Kommunikationsmärkte sowie durch einen gesellschaftlichen Wertewandel vom Versorgungskonsum hin zum Erlebniskonsum in der Vergangenheit stark verändert. „Erlebnis gilt heutzutage als Schlüsselwort der Freizeitforschung und Freizeitbereiche“ (Blunk, 2008, S. 1), wie auch im Sport und vielen anderen Bereichen. Trotz aller Marketinginstrumente und sinnvoller Gestaltungsideen müssen sich die Verbände der Problematik stellen, wie, wann und wo man die Sportler dazu begeistert, sich den SVA-Prüfungen zu stellen. Sportabzeichenwettbewerbe, Sportabzeigentage, die Sportabzeigentour des DOSB sind alles größere Events, bei denen das Deutsche Sportabzeichen absolviert werden kann.

Auch bei den SVA können Veranstaltungen mit Eventcharakter der Schlüssel zum Erfolg sein. Dazu lässt sich die Sportabzeigentour des DOSB für die SVA nicht 1:1 kopieren. Gleichwohl kann sie in Aufbau, Struktur und Durchführung als Vorbild für die SVA betrachtet werden. Entsprechend der Zielstellungen und Partner einzelner Verbände sind kleinere Touransätze oder einzelne Eventtage auch für die SVA denkbar bzw. empfehlenswert, da sie sowohl bei den Zielgruppen als auch bei den Medienpartnern eine deutlich höhere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ein Verband muss - bei einem ohnehin vollen Terminkalender und knappen personellen Ressourcen aufgrund von hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeitern - nicht unbedingt eine Veranstaltung neu kreieren. Meist werden in den Verbänden und Vereinen schon „Tage der offenen Tür“, Ferienfreizeiten, Trainingslager oder andere Veranstaltungen durchgeführt, in die sich eine SVA-Prüfung integrieren lässt. Welche Veranstaltungen hierfür in Frage kommen, müssen die Verbände entsprechend ihrer primär anvisierten Zielgruppen individuell entscheiden. So kann das Abzeichen zu Tagen der offenen Tür als eine oder mehrere Stationen präsentiert werden und zum Mitmachen einladen. Bei Ferienfreizeiten oder Trainingslagern kann ein SVA-Tag eingebaut werden, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Elemente eines Events nach Erber (2009) sind, dass ein Event eine „besondere Veranstaltung/ spezielles Ereignis darstellen soll, dass es ein multisensitives Erlebnis ist und dass eine Plattform für die Kommunikation (Sender, Botschaft und Empfänger) geboten wird“ (ebd. S. 18).

Bei Sportevents unterscheidet Erber (2009) nach Olympiaden, Meisterschaften, Wettkämpfen/ Turnieren und Freizeitsport (ebd. S. 24). Die SVA-Prüfung lässt sich hier am ehesten dem Freizeitsport zuordnen, da sie bei den meisten Verbänden nicht an das Wettkampfsystem gekoppelt ist (vgl. Abschnitt 2.4.7.2, Abb. 6).

Laut Erber (2009) wird es für den Veranstalter nahezu unmöglich, sich bei immer disperseren Szenen an Allgemeingültigkeiten zu orientieren. Jedes Event muss individuell und exklusiv für den Moment und die jeweilige Zielgruppe organisiert werden. Auf die SVA übertragen heißt das, wenn eine Abzeichenprüfung als Event gestaltet werden soll, ist das SVA das Marketinginstrument, mit welchem für die Sportart geworben werden soll bzw. eine bestimmte Botschaft durch das SVA der jeweiligen Sportart verbreitet werden soll. Die Botschaft kann von Verband zu Verband variieren und ist von der Ausrichtung des SVA und dem Ziel des Verbandes abhängig, welche Zielgruppe erreicht werden soll und wann das Event stattfindet.

„Events müssen individuelles Erleben von Markenwelten ermöglichen, sie müssen aktivieren, emotional beeinflussen, Beeinflussungsbotschaften gedächtniswirksam kommunizieren und selbstverständlich sowohl auf das Unternehmen beziehungsweise die Marke als auch auf das Zielpublikum abgestimmt sein“ (ebd. S. 87).

Ein Beispiel für ein erfolgreiches Konzept bei der Eventisierung der Abzeichenprüfung ist die Sportabzechentour des DOSB. Die Sportabzechentour des DOSB findet an zehn Stationen in Deutschland jährlich statt. Hier haben alle Sportinteressierten mit und ohne Vereinsmitgliedschaft die Möglichkeit, sich den DSA-Prüfungen zu stellen.

Für die SVA-Prüfungen kann sich kaum ein Verband so eine Sportabzechentour leisten. Je nach personellen und finanziellen Ressourcen ist es für einen Verband möglich, wenn der Schwerpunkt des Verbandes bei seinem SVA liegt, eine Tour mit drei oder vier Stationen anzubieten. Alternativ wäre es für alle Verbände, die die Mittel dafür nicht zur Verfügung haben, denkbar, sich ähnlichen Sportveranstaltungen vom Kreis- (KSB), Stadt- (SSB) oder Landessportbund (LSB) anzuschließen. Falls hier entweder Sportabzechentage oder andere sportliche Höhepunkte angeboten werden, kann eine Win-Win-Situation für beide Partner entstehen. Aus Sicht des Verbandes, bei schon „fertigen“ Veranstaltungen, hält sich der organisatorische und finanzielle Aufwand für den jeweiligen Verband in Grenzen, die jeweilige Sportart kann mit ins Rampenlicht gerückt werden und spricht somit ein zusätzliches Publikum an. Aus Sicht des Veranstalters (KSB, SSB, LSB) wird die Veranstaltung vielseitiger und der organisatorische und finanzielle Aufwand kann mit anderen geteilt werden.

So kann gleichzeitig der Aspekt gestärkt werden, dass sich die Sportler ihr SVA für eine Disziplingruppe im DSA anerkennen lassen können und Sportler, die ursprünglich nur für die SVA-Prüfung zum Event gekommen sind, stellen sich ggf. zusätzlich noch den Anforderungen des DSA.

2.5.2 Sportartspezifische Verbandsabzeichen aus der Perspektive der Sportsoziologie

„Sportsoziologie ist jene Wissenschaft, die sich mit der Erforschung sozialen Handelns (soziale Strukturen, Prozesse, etc.) im Sport sowie mit den Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Sport befasst. Sportsoziologie ist eine auf Theoriebildung ausgerichtete, streng empirische Disziplin“ (Weiß, 1999, S. 23).

Die Sportsoziologie wird deshalb betrachtet, weil eine der häufigsten Antworten (41,2 %) bei der Frage nach den Gründen für ein eigenes Abzeichen ist, „Menschen zu motivieren aktiv zu bleiben und an den Sport zu binden“ (vgl. Abschnitt 2.4.7.1, Tab. 3). „Entwicklungen im Sport müssen immer im Zusammenhang mit der Veränderung der gesellschaftlichen Situation gesehen werden. Faktoren, die dabei eine Rolle spielen, sind unter anderem Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung, gesellschaftliche Entwicklung und Wandlung, veränderte Bedürfnisse, Wertewandel, neue Einstellungen, Auffassungen und Verhaltensweisen der Sport treibenden Bevölkerung“ (Wastl, 1997, S. 118).

In der Literaturrecherche zum Deutschen Sportabzeichen fanden sich Belege, die die Selbst- und Fremdmotivation zum Absolvieren des Deutschen Sportabzeichens darstellen (Nevries, 1969). Auch die Studie zu bestehenden sportartspezifischen Verbandsabzeichen ergab, dass eine Mehrheit der Verbände die Motivation zum lebenslangen Sporttreiben als wichtigste Aufgabe des SVA definiert hat (vgl. Abschnitt 2.4.7.1, Tab. 3). In den Jahren 2011 bis 2013 waren somit durchschnittlich 512.013 Menschen pro Jahr an den SVA-Prüfungen und 847.968 Menschen pro Jahr an den DSA-Prüfungen beteiligt (vgl. Abschnitt 2.4.7.3, Tab. 8). Das zeigt, dass eine Vielzahl an Menschen bei diesem Prozess beteiligt und unmittelbar betroffen ist. Damit ist eine gesellschaftliche Relevanz erkennbar.

Das lässt auf ein hohes Maß an Selbst- und Fremdmotivation sowie auf komplexe gruppenspezifische Prozesse schließen. Bei Sportabzeichenprüfungen sind nur selten Individualsportler anzutreffen. Vielmehr werden ganze Gruppen von Sporttreibenden, in erster Linie Trainingsgruppen, Schulklassen und Vereinsmannschaften durch Trainer oder Sportlehrer motiviert, sich Abzeichenprüfungen zu stellen. Die erfolgreiche Prüfung der Leistungsträger dieser Gruppen führt zu einem Nachahmungseffekt. Vergleichbar gestalten sich Prü-

fungstage mit Eventcharakter in den Vereinen, an denen für verschiedene Trainingsgruppen und Nicht-Vereinsmitglieder Trainings- und Prüfungsangebote mit dem Ziel der Mitgliederwerbung oder einer allgemeinen Präsentation der jeweiligen Sportart angeboten werden. Hier vollziehen sich gruppenspezifische Prozesse. Ein hohes Maß an gruppenspezifischen Prozessen lässt sich bei dem Wanderfahrerabzeichen des Deutschen Kanuverbandes vermuten, da hier für den Erwerb des Abzeichens eine Teilnahme an einer Gruppenfahrt Voraussetzung ist. In dem Maße, wie in solchen formellen und informellen Gruppen die Nachfrage nach den SVA zunimmt, erhalten die SVA einen ideellen Wert und werden im besten Fall zu einem *Must-have-Produkt*. Mit diesem zunehmenden ideellen Wert werden sie auch interessant für weitere Vernetzungen, wie z.B. für Produktsponsoring (Mc Donalds – Fußballabzeichen) oder übergreifende Anerkennung (Bonusprogramme der Krankenkasse, Vernetzung mit dem DSA). Je mehr Menschen und Personengruppen sich den Abzeichenprüfungen stellen und damit den positiven, ideellen Wert anerkennen und weitertragen, umso mehr bleiben diese Werte der Abzeichen erhalten und werden sogar noch gestärkt.

Gelingt diese Wertzuschreibung nicht, bleibt das SVA ein auf seinen geringen materiellen Wert begrenztes und in der Vielzahl von vergleichbaren Insignien (wie z.B. Vereinsaufkleber, Wimpel, Logos) verlorenes Produkt. Damit unterliegt das SVA in nicht geringem Umfang dem allgemeinen gesellschaftlichen Wertewandel mit einer zunehmenden Individualisierung und abnehmenden Wertschätzung für Ehrenabzeichen, sodass man die SVA in diesem Falle auf den Sammlerwert für eine unverhältnismäßig kleine Gruppe reduzieren könnte.

Es ist unbestritten, dass Sozialisationsprozesse im Sport stattfinden, da gerade der Sport ein breites Feld an sozialen Handlungsmöglichkeiten bietet. Das spiegelt sich auch bei den Leistungsüberprüfungen des Deutschen Sportabzeichens und bei den SVA wider. Nicht ohne Grund haben die Verbände bei der Verbandsbefragung angegeben, dass durch die SVA eine lebenslange Aktivität hervorgerufen werden soll (41,2 %, vgl. Abschnitt 2.4.7.1, Tab. 3). Für die Gestaltung der SVA bedeutet das, dass es ein System für Wiederholungs-/ Folgeprüfungen geben muss. Des Weiteren soll mit den SVA eine Würdigung und Anerkennung der Sportler geschaffen werden (Auszeichnung/ Würdigung 17,6 %, vgl. Abschnitt 2.4.7.1, Tab. 3). Das heißt für die Gestaltung der SVA, dass sie nicht inflationär verliehen werden sollten, damit sie auch als Auszeichnung wirken können und etwas Besonderes darstellen. Außerdem muss ein passender Rahmen für das Überreichen gefunden werden. Aber nicht nur die Auszeichnung und Würdigung spielen für den Wert des Abzeichens eine wesentliche Rolle, sondern auch die Leistungsrückmeldung mit 41,2 % (vgl. Abschnitt 2.4.7.1, Tab. 3) stellt aus der Sicht des Wertes des Abzeichens eine wesentliche Perspektive dar, welche sowohl die kontinuierliche Prüfung als auch die Würdigung ein Stück weit verbindet.

Ein weiterer soziologischer Betrachtungsansatz liegt in der Vorbereitung auf die Prüfung für die SVA und das DSA sowie im entsprechenden Training dafür. Allein der Erkenntnisprozess, dass die Normerfüllung nur über kontinuierliches Training zu realisieren ist, die individuelle Entscheidung, welche der optionalen Normative für den Sportler in Betracht kommen und die Art der Vorbereitung in individuellem oder Gruppentraining, erfordert eine Vielzahl von Entscheidungsprozessen. Führen diese Erkenntnisse zum Ergebnis, dass die Vorbereitung in Trainingsgruppen bzw. unter Anleitung fachkompetenter Trainer effektiver und erfolgreicher ist, begibt sich der Sportler in eine Reihe von weiteren Abhängigkeits- und Austauschprozessen, die in einem hohem Maße eine Wechselwirkung zwischen Sport und einem Teil der Gesellschaft hervorrufen.

„Die Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Sportvereinen haben sich verändert. Viele Sportvereine sehen sich zunehmend großen Anforderungen und komplexen Gegebenheiten konfrontiert. Knapper werdende öffentliche Mittel, sich wandelnde Sportbedürfnisse bei den Sporttreibenden und Sportinteressierten oder die Konkurrenz mit kommerziellen Anbietern sind wichtige Einflussfaktoren für die Entwicklung in Sportvereinen. [...] Beispielsweise können hier Trends im Umgang mit der Zeit genannt werden“ (Freytag & Illmer, 2011, S. 167).

Damit muss der Verband, der ein SVA erstellen oder überarbeiten möchte, als Kriterium berücksichtigen, dass die Zeit für eine Abzeichenprüfung oder für das Trainieren der Sportler knapp ist. „Die traditionellen Werte des Sports gehen verloren, stattdessen gewinnen die Werte Selbstständigkeit und Individualismus mehr an Bedeutung. Beiden Orientierungen ist eine hedonistische Richtung gemeinsam, in der der Sport mehr gegenwartsbezogenes, freudvolles Erleben und das Ausleben von Alltag, Zukunft und Zweck ermöglicht“ (Wastl, 1997, S. 119). Die SVA sollten damit zum einen so ausgerichtet sein, dass sie sich für das Gruppentraining eignen. Zum anderen müssen sie aber auch so gestaltet werden, dass Elemente des SVA individuell trainierbar sind, weil ein Teil der Sportler am Gruppentraining nicht teilnehmen will oder objektiv nicht kann. Der Trend zu einer zunehmenden Individualisierung ist eine logische Konsequenz aus der Individualisierung verschiedener Arbeitswelten, bei denen computergestützte Arbeitsplätze mitunter weit gestreut von der eigentlichen Verwaltung oder Produktion angesiedelt sind sowie auch Kundenbetreuung oder Neukundengewinnung und die globale Ausrichtung vieler mittlerer und größerer Unternehmen eine zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeiten erfordern. Da Vereine ihr Training häufig nur in starren Zeitfenstern anbieten können, weil die Sportstätten oft nur limitiert verfügbar sind, entsteht ein Konflikt zu den zunehmend mobiler werdenden Jobs mit steigenden flexiblen Arbeitszeiten in der Berufswelt der Abzeicheninteressenten. Ihr Bedürfnis nach angeleitetem Training und nach Teilhabe an Prüfungssystemen kann im normalen Vereinstraining nur bedingt erfüllt werden. Um dem Bedürfnis der Sportabzeichenbewerber gerecht zu werden, sind innovative Ansätze in der Trainingsgestaltung oder Angebote in bewusst gewählten zusätzlichen Zeitfenstern unerlässlich.

Als weiterer innovativer Ansatz kann eine direkte Einbeziehung von Menschen mit geistigen und körperlichen Benachteiligungen, im Sinne der Inklusion, betrachtet werden. Das Bild verschiedener individueller Ausprägungen einzelner Individuen und das erneute Zusammenführen dieser Individuen mit allen anderen entsprechen dem aktuellen Zeitgeist. Inklusion ist eines der derzeit aktuellsten Themen der Soziologie. Dabei werden unter anderem das Verhalten und Erleben sowie deren Ursachen betrachtet. „Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. [...] In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. [...] Und davon profitieren wir alle: zum Beispiel durch den Abbau von Hürden, damit die Umwelt für alle zugänglich wird, aber auch durch weniger Barrieren in den Köpfen, mehr Offenheit, Toleranz und ein besseres Miteinander“ (www.aktion-mensch.de – letzter Zugriff am 08.03.2015). Die Inklusion macht auch nicht vor der Sport-/ SVA-Entwicklung halt. Wie in Abschnitt 1.4.2, Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens schon erwähnt, gibt es mittlerweile seit dem 18. November 1942 das Versehrten-/ Behindertensportabzeichen. Ebenso haben einige bereits existierende SVA gesonderte Kriterien und Anforderungen für Menschen mit Behinderung (vgl. Abschnitt 2.2.4.7.4).

Das Vorbereitungstraining auf die SVA-Verleihung eignet sich unter dem Aspekt Breitensportabzeichen in besonderer Weise dazu, Menschen mit Hemmnissen, gleich ob es Sprachbarrieren von Menschen mit Migrationshintergrund, Kontaktbarrieren von Menschen mit sozialer Benachteiligung oder Leistungsbarrieren von Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen sind, zu integrieren. Durch optionale Wahlverfahren können individuellere Ansätze gefunden werden. Im Gegensatz zum wettkampfnahen Training steht das Erreichen einer Mindestnorm und nicht die Höchstleistung im Fokus.

Um dem Inklusionsgedanken Rechnung zu tragen, sind zwei voneinander losgelöst zu betrachtende Wege zielführend. Erstens sollten die Voraussetzungen zur Teilnahme von Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen an den Prüfungen zu den DSA und SVA geschaffen werden, indem speziell ausgebildete Prüfer für das Behindertensportabzeichen in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen und gleichzeitig die Behindertensportabzeichen des Deutschen Behinderten und Reha Sportverbandes geprüft werden. Zweitens

sollte die Entwicklung von abgestimmten auf Barrierefreiheit basierenden Kriterien zur Teilnahme von Sportlern mit körperlichen und geistigen Einschränkungen an den Prüfungsdisziplinen der SVA Berücksichtigung finden, ggf. mit gesonderten Normen.

Aus sportsoziologischer Sicht kann für die Erstellung von SVA festgehalten werden, dass darauf geachtet werden sollte, welcher Wert dem Abzeichen zugeschrieben wird. Dieser Wert definiert sich aus Sicht der Abzeichenbewerber und kann nur bei entsprechender „Massenwirksamkeit“ gruppenspezifische Prozesse in Gang setzen. Das wiederum heißt für die SVA, dass Zugänglichkeit und Erreichbarkeit für möglichst breite Bewerbergruppen unabhängig von Alter, Geschlecht und Trainingsalter gegeben sein sollten bzw. hergestellt werden müssen. Um die Werthaltigkeit weiter zu steigern, muss eine adäquate Leistungsrückmeldung im Sinne eines Graduierungssystems gewährleistet werden, die im günstigsten Fall einen kleinen Bewerberkreis als besonders leistungsfähigen, elitären Kreis auszeichnet. In diesem scheinbaren Widerspruch zwischen Massenwirksamkeit einerseits und elitärer Leistungsrückmeldung andererseits ist die Empfehlung zu einer Mehrstufigkeit eines SVA begründet. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen kann den Verbänden die Empfehlung gegeben werden, unbedingt Normen und Rahmenbedingungen im Sinne des Inklusionsgedanken für ihr SVA zu berücksichtigen. Erstens ist das SVA dann zeitgemäß und zweitens kann so eine weitere Personengruppe erschlossen werden.

2.5.3 Sportartsspezifische Verbandsabzeichen aus der Perspektive weiterer Bezugswissenschaften

Bei der Verbandsbefragung sind einige Aspekte genannt wurden, die für die Erstellung von SVA relevant sind. Jedoch sind bei der Literaturrecherche weitere Punkte aufgefallen, welche von den Verbänden nicht genannt wurden. Je nach Zielgruppe und Zielstellung des Verbandes können sie bei der Konzeption eines SVA trotzdem von Bedeutung sein. Daher werden im Folgenden die sportwissenschaftlichen Teildisziplinen Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportmedizin und Sportgeschichte aus verschiedenen Perspektiven reflektiert, um so weitere Erkenntnisse für die Gestaltung oder Überarbeitung von SVA zu erlangen.

2.5.3.1 Sportpsychologie

„Sportpsychologie ist die angewandte Wissenschaft, die sich mit dem Verhalten und Erleben (sowie deren Ursachen und Folgen) von Menschen beschäftigt, welche mit dem Sport aktiv und passiv verbunden sind“ (Janssen, 1995, S. 12).

Eines der Themenfelder der Psychologie ist also auch die Motivation von Menschen, Handlungen auszuführen oder sich Prozessen zu stellen. Fragen, wie „Warum wollen Menschen ein SVA absolvieren?“ und „Warum trainieren Menschen dafür und welche Auswirkungen hat dieses Training auf andere Lebensbereiche der jeweiligen Menschen?“ könnten wesentliche Schlussfolgerungen zur weiteren Entwicklung von SVA in seiner Struktur oder auch zu strategischen Überlegungen der Verbände zulassen.

Schlussfolgerungen aus sportpsychologischer Sicht sind dabei, dass Menschen, die sich den Sportabzeichenprüfungen stellen, sich gegenseitig motivieren daran teilzunehmen. Wenn eine Gruppe gemeinsam an einer Sportabzeichenprüfung teilnimmt, haben sie ein gemeinsames Ziel. Dadurch kann sich die Gruppenkohäsion (Gruppenzusammenhalt) verstärken. Gruppenkohäsion ist ein „(...) dynamischer Prozess, der sich im Bestreben der Gruppe widerspiegelt, zusammen zu halten und zum Zweck der Erreichung ihrer Ziele und Zwecke vereint zu bleiben“ (Carron, 1982, zitiert nach Sygusch, 2007, S. 25).

Dies wiederum kann zur Folge haben, dass sich die Sportler gegenseitig mehr motivieren, um das Ziel, den Erwerb des Sportabzeichens, zu erreichen. Daraus kann sich eine Stärkung der Gruppenkohäsion entwickeln

und ggf. weitere Prüfungsteilnahmen bewirken. Die damit ausgelösten gruppendynamischen Prozesse können häufig in den Trainingsalltag unabhängig von der ausgeübten Sportart übernommen werden, womit das SVA direkt als Instrument zur Trainingsgestaltung wirkt.

Ein weiterer Nachahmungsaspekt ist die Vorbildwirkung, die von Vorbildern im Sport erzielt wird. Erfolgreiche Sportler, Medaillengewinner, siegreiche Mannschaften werden leicht zum Vorbild stilisiert, deren Handeln, Erscheinungsbild oder Qualifikation sich breiten Fan- oder Sympathisantengruppen zu Nachahmung anbieten. Dieser globale Nachahmungseffekt lässt sich in einem gewissen Umfang auch auf die Sportabzeichen übertragen, indem Vorbilder aus dem nahen Umfeld, insbesondere für Kinder und Jugendliche sich zu den Sportabzeichen bekennen, Prüfungen mit Nachwuchsgruppen und Sportarteinsteigern gemeinsam durchführen oder solche Sportabzeichen als eine Form der Würdigung an ihre Fans und Sympathisanten übergeben. Erfolgreich umgesetzt wird diese Vorbildwirkung durch Sportabzeichenbotschafter (aktive und ehemalige Spitzensportler wie z.B. Heike Drechsler, Frank Busemann, Fabian Hambüchen, Silke Kraushaar) im Rahmen der DOSB Sportabzeichentour. Im Rahmen dieser Tour wird die Sogwirkung anerkannter Vorbilder sogar zum Marketinginstrument ausgebaut. Ein vergleichbarer Einsatz von sportartbezogenen Vorbildern kann auch zu einer größeren Teilnahme und Akzeptanz der SVA führen.

Wie im Bereich Marketing (vgl. Abschnitt 2.5.1) bereits herausgearbeitet, gibt es einen weiteren Bereich der Bestandsmitglieder, die als Zielgruppe für SVA in Frage kommt, sich jedoch über die rein Breitensportliche Ausrichtung nur schwer motivieren lässt. Gelingt es dem SVA auch eine hinreichende Funktion der Leistungsrückmeldung zuzuordnen, werden die Abzeichen ähnlich wie Medaillen bei Wettkämpfen zu einem Ziel, wofür es sich zu trainieren lohnt. Dieser eher elitäre Charakter eines Sportabzeichens steht der Breitenwirkung konträr gegenüber und lässt sich nur mit Hilfe eines separaten Abzeichens oder einer Mehrstufigkeit auflösen. Damit ist die Leistungsrückmeldung ein weiterer wichtiger motivationaler Faktor, unter welchem die Sportler sich SVA-Prüfungen stellen. Die Sportler möchten wissen, ob sie die Anforderungen noch oder schon erfüllen können. Sie gehen dabei zum Teil an ihre Grenzen oder darüber hinaus (Umgang mit dem eigenen Körper, Gesundheitsbewusstsein), messen sich fair mit Anderen, unterstützen und helfen sich gegenseitig (Kommunikation, Interaktion) und lernen bei Misserfolgen auch mit Niederlagen umzugehen, sodass ein breites Spektrum an sozialen Handlungen von ihnen gefordert und auch gefördert wird.

Bei der Motivation der Sportler stand bisher eher die intrinsische Motivation im Vordergrund, wenn die Sportler eine Leistungsrückmeldung haben wollen oder sich gegenseitig dazu motivieren, an Sportabzeichenprüfungen teilzunehmen. Aber auch der Aspekt der extrinsischen Motivation kann eine wesentliche Rolle bei den Abzeichenprüfungen spielen. Der DOSB setzt dies bereits mit Hilfe von Sportabzeichenwettbewerben für Schulen und Vereine um, indem die Schulen oder Vereine mit den meisten erfolgreichen Prüfungen eine Prämierung erhalten. Inwiefern dies auch für die SVA Anwendung finden kann, hängt stark von den finanziellen, materiellen und personellen Ressourcen des Verbandes ab. Gute Beispiele sind hier Würdigungen mit geringem finanziellem Einsatz, z.B. ein Training mit einem Bundestrainer oder einem prominenten Sportler, ein Besuch bei einem Topwettkampf des jeweiligen Verbandes oder die kostenlose Nutzung eines Sport- oder Sportwermobils, wie es schon einige Sportverbände, aber auch Landes- und Kreissportbünde praktizieren. Unstrittig scheint dabei, dass finanzielle Anreize die Motivation steigern Abzeichenprüfungen durchzuführen und somit zu einer größeren Breitenwirkung der SVA führen kann. Mit einem derartigen Wettstreit werden zunächst extrinsische Anreize gesetzt, die aber zeitnah zu intrinsischer Motivation der Abzeichenbewerber führen soll.

2.5.3.2 Sportpädagogik

„Sportpädagogik stellt und bearbeitet die Fragen nach dem Sinn, der Begründung und der Verantwortbarkeit des Handelns im Rahmen der Körper- und Bewegungskultur unter dem Blickwinkel der Bildung und unter Berücksichtigung der jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen“ (Prohl, 2006, S. 15). Damit wird in der Sportpädagogik der Sport im Zusammenhang zwischen Bildung und Erziehung untersucht.

Die Sportpädagogik orientiert sich an der Allgemeinen Pädagogik als Mutterwissenschaft. Begründungen findet die Sportpädagogik in der Philosophie, geprüft werden die Aspekte durch die Sportwissenschaft und eine beratende Funktion hat in dem Zusammenhang die Sportdidaktik (Balz & Kuhlmann, 2000). Die Sportdidaktik stellt die Theorie des Lehrens und Lernens dar. Mit Hilfe von sportdidaktischen Modellen sollen konkrete Handlungsanleitungen gegeben werden (Prohl, 2008). Das derzeit vorherrschende sportdidaktische Konzept ist die Mehrperspektivität²² von Dietrich Kurz (2000). Dabei scheint es spannend zu betrachten, inwiefern das Sportabzeichen oder ein SVA mehrperspektivisch gestaltet werden kann.

Kurz (2000) geht davon aus, dass Sport an sich keinen Sinn hat, sondern durch verschiedene Betrachtungsweisen mit einem Sinn belegt wird. Gleiches gilt auch für die Sportabzeichen. Somit steht für die Gruppe der Bestandsmitglieder, die bei den Prüfungen zum Sportabzeichen einen wesentlichen Wert auf die Leistungsrückmeldung legen, auch die Sinnzuschreibung *Leistung* im Vordergrund. Sie muss aber nicht losgelöst und singulär auftreten, sondern kann insbesondere bei Seniorensportlern und individuell Trainierenden durch den Aspekt *Gesundheit* überlagert oder sogar verdrängt werden, weil von dieser Zielgruppe der Weg zum Sportabzeichen, also das regelmäßige Training im Vordergrund steht und das Sportabzeichen selbst nur als dem folgendes Produkt im Sinne einer Bestätigung betrachtet wird. Beim gemeinsamen Training zum Sportabzeichen oder auch bei einer gemeinsamen Durchführung der Prüfung zum Sportabzeichen kommt besonders der Aspekt des *sozialen Miteinanders* zum Tragen, weil hier gegenseitige Unterstützung und Motivation verlangt werden. Speziell bei den SVA kann die Perspektive *Eindruck* im Vordergrund stehen, wenn die Sportler sich ein SVA anstelle einer Disziplingruppe aussuchen und sie gleichzeitig dazu nutzen, eine neue Sportart auszuprobieren.

Einzelne Verbände haben bereits speziell auf Schulen entwickelte Abzeichenstufen konzipiert, die diesen Aspekten Rechnung tragen, Beispiele sind das Schulfußballabzeichen, das Badminton Spielabzeichen und das Minigolfabzeichen (vgl. Abschnitt 2.2).

Bei diesen Verbänden hat die Befragung (vgl. Abschnitt 2.4.7) ergeben, dass die SVA-Prüfungen in den Schulen eine Orientierung für Lehrerinnen und Lehrer bieten soll, wie sie ihren Unterricht mit Inhalt füllen können, indem sie sich an den Inhalten/ Anforderungen der SVA in der jeweiligen Sportart orientieren. Dem Deutschen Sportabzeichen kommt dabei in den Schulen eine größer werdende Bedeutung zu. Dies lässt sich z.B. daran erkennen, dass im Thüringer Rahmenlehrplan die Bereitschaft zum Absolvieren des Deutschen Sportabzeichens verankert ist (Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2012).

Zudem kann mit Hilfe der Abzeichen die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden, sich nicht nur für eine gute Sportnote im Unterricht anzustrengen, sondern auch, weil sie so das jeweilige SVA zusätzlich erringen können. Insbesondere Kinder und Jugendliche lernen dabei mit Optionsmodellen

²² „[...] Unter jeder Perspektive lässt sich eine individuelle Sinngebung im Sport anknüpfen, die im Sport geläufig ist und mit der auch schon Kinder und Jugendliche begründen, was sie im Sport suchen und warum sie ihn für ihr Leben als bedeutsam schätzen“ (Kurz, 2000, S. 26). Die sechs Perspektiven nach Kurz (2000) sind dabei Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern (Eindruck), sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (Ausdruck), etwas wagen und verantworten (Wagnis), das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (Leistung), Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (soziales Miteinander), Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (Gesundheit).

umzugehen, indem sie Sportarten oder Disziplinen nach eigenem Ermessen auswählen können, um das Gesamtziel DSA /SVA zu erreichen.

Für die Konzeption des SVA bedeutet das, bei der Auswahl der Inhalte für das SVA die Gegebenheiten in Schulen zu berücksichtigen, wenn der Verband die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler direkt in der Schule zusätzlich erreichen möchte. Für eine Integration des SVA in den alltäglichen Sportunterricht kommt es bei der inhaltlichen Gestaltung von SVA darauf an, einerseits den Schulen und insbesondere den Sportlehrern konkrete Inhalte für die Ausgestaltung frei wählbarer Teile des Rahmenlehrplans an die Hand zu geben. Andererseits werden im Gegenzug Schülerinnen und Schüler an sporttechnische Fähigkeiten der jeweiligen Sportart herangeführt, was das Interesse bei den Kindern und Jugendlichen zu einer tiefgründigen Beschäftigung mit der Sportart bis hin zu regelmäßigem Training wecken und somit auch Kooperationsmodelle positiv beeinflussen oder zur Mitgliedergewinnung und Talentsichtung beitragen kann.

2.5.3.3 Sportmedizin

„Sportmedizin beinhaltet diejenige theoretische und praktische Medizin, welche den Einfluss von Bewegung, Training und Sport sowie den Bewegungsmangel auf den gesunden und kranken Menschen jeder Altersstufe untersucht, um die Befunde der Prävention, Therapie und Rehabilitation dem Sportler dienlich zu machen. Diese Definition besagt mit anderen Worten, dass die Sportmedizin diejenige Sparte der Medizin darstellt, die sich mit dem sportlich sich bewegenden Menschen beschäftigt, unabhängig von seinem Leistungs- bzw. Gesundheits- oder Krankheitszustand. Man könnte die Sportmedizin somit auch als Bewegungsmedizin definieren, wengleich der Bewegungsbegriff natürlich umfassender definiert ist als der Begriff Sport“ (Rost, 2001, S. 23).

Indem sich die Menschen den Sportabzeichen- oder SVA-Prüfungen stellen und dafür trainieren, bewegen sie sich und treiben Sport. Das muss natürlich differenziert betrachtet werden, denn wie bei den vorherigen Analysen schon festgestellt wurde, können die Menschen verschiedene Ziele oder Sinnzuschreibungen mit ihrer Teilnahme an den Prüfungen und dem Training zum SVA haben. Unter dem Aspekt der Leistungsrückmeldung und den höheren Leistungsansprüchen stehen sportliche Leistungen im Vordergrund. Unter dem Aspekt Gesundheit und der körperlichen Fitness steht das sich Bewegen im Vordergrund. Bei den SVA-Prüfungen kommt zusätzlich der Vereinssportcharakter hinzu.

Regelmäßiges, sportliches Training wirkt den Zivilisationserkrankungen wie Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes entgegen und ist daher als präventive Maßnahme zu begrüßen (Oertel, Walther & Kirch, 2009). Entsprechend der individuellen Ausprägung der Leistungsvoraussetzungen zu sportlichem Training sollte aber auf einen dosierten und möglichst überwachten Einstieg geachtet werden. Dies ist im Vereinstraining durch eine fachgerechte Anleitung durch ausgebildete Übungsleiter weitestgehend gegeben. Bei einer individuellen Vorbereitung ist ein vorhergehender Gesundheitscheck beim Hausarzt zu empfehlen. Im Prüfungswegweiser des Deutschen Sportabzeichens wird ein solcher Gesundheitscheck für Menschen mit Vorerkrankungen und mit Behinderung empfohlen bzw. gefordert.

Aus sportmedizinischer Sicht gilt es daher, insbesondere zwei Betrachtungsweisen in die Konzeption des sportartspezifischen Verbandsabzeichens einzubeziehen:

1. Inwieweit motiviert das Sportabzeichen zu regelmäßigem Training und trägt damit zur Entwicklung und zum Erhalt körperlicher Leistungsfähigkeit, zur Gesunderhaltung, zum psychischen und physischen Wohlbefinden bei?
2. Inwieweit stellt das Sportabzeichen in seinem Anforderungsspektrum eine Überforderung von schlecht oder wenig trainierten Sportlern dar, die in Folge von Selbstüberschätzung und Übermotivation sich einer körperlichen bzw. psychischen und physischen Überlastung aussetzen und damit ihre Gesundheit gefährden?

2.5.3.4 Sportgeschichte

„Ziel und Aufgabe einer wissenschaftlich fundierten Sportgeschichte ist es, die Vergangenheit des Sports (im Besonderen) und der Körperkultur (im Allgemeinen) zu rekonstruieren“ (Becker & Krüger, 2003, S. 46).

Der Sport als Ganzes hatte in verschiedenen gesellschaftlichen Entwicklungsstadien einen unterschiedlichen Stellenwert. Entsprechend veränderten sich die Wertigkeit von Leistungsnachweisen und sichtbaren Insignien wie Abzeichen, Ehrenabzeichen, Medaillen und Urkunden. Auf die Erlangung von Leistungsnachweisen und Graduierungen haben auch materielle Bezüge, Aufwendungen, um den Nachweis zu erhalten, aber auch Honorierungen für den erbrachten Nachweis, keinen unerheblichen Einfluss.

Sportgeschichte wird in vielen Verbänden vordergründig durch Traditionspflege erlebt bzw. gelebt. SVA können sowohl durch ihre inhaltliche Gestaltung als auch durch ihr Erscheinungsbild selbst zum Bestandteil dieser Traditionspflege werden, indem sie Mittel zum Zweck bei der Wertevermittlung und Normwertentwicklung sein können. Wie die Befragung mehrerer Verbände ergab, vollzieht sich die Entwicklung von SVA in der Mehrzahl der Verbände in größeren Zeitabschnitten von mindestens zehn Jahren. Außerdem tragen die SVA durch ihr Erscheinungsbild durch Wappen und Logos nicht unerheblich zur Traditionspflege und Übermittlung von Symbolik bei.

Der Sport als solches und auch die Entwicklung von Sportabzeichen unterliegen in einem hohen Maße den dynamischen gesellschaftspolitischen Entwicklungen und Prozessen. Sie bilden dabei einen deutlichen Wertewandel entsprechend der vorherrschenden politischen Strömungen ab. Daher ist es nicht verwunderlich, dass es viele Veröffentlichungen zur Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens gibt, bei denen der geschichtliche Kontext im Vordergrund steht. Bei diesen Publikationen wird oft deutlich, dass das Deutsche Sportabzeichen stark von dem jeweiligen historischen Kontext beeinflusst wurde und auf die Bedürfnisse der aktuellen Generation eingehen sollte. Dies lässt sich auch in dem kurzen Exkurs „Überblick zur Entwicklung des Deutschen Sportabzeichens“ in Abschnitt 1.4.2 erkennen.

Durch die enge Verknüpfung zwischen DSA und SVA kann auch die Entwicklung der SVA nicht losgelöst von geschichtlichen Entwicklungen betrachtet werden. Vielmehr folgen die SVA in ihren Anforderungen und Strukturen in wesentlichen Teilen dem DSA, um ihrer eigenen Akzeptanz willen. Dies wurde unter anderem bei der letztmaligen Strukturänderung des DSA im Jahr 2013 deutlich, als die SVA einerseits eine größere Bedeutung erlangten, indem sie direkt in die Bewertung des DSA einbezogen wurden, andererseits dafür aber auch Rahmenbedingungen, wie z.B. die Zuordnung zu einer bestimmten Fähigkeitskategorie, erfüllen müssen. Gleichwohl weisen die SVA auch eine eigene geschichtliche Entwicklung auf, die sich in Teilen den gesellschaftspolitischen Einflüssen weiter entziehen, als es das DSA vermag. Dies ist darin zu begründen, dass die vom jeweiligen SVA abgebildeten Sportarten ein gesamtgesellschaftlich vergleichbar kleines Segment abbilden, in dem vorherrschende gesellschaftsrelevante Veränderungen keine zwingende Notwendigkeit zur Anpassung sehen. Als Beispiel dafür dient das Wanderfahrerabzeichen des Deutschen Kanuverbandes, welches nicht nur die längste Tradition eines SVA aufweist, sondern auch über alle gesellschaftlichen Umbrüche hinweg eine weitgehende Konstanz aufweist.

Für die Erstellung oder Überarbeitung eines SVA lässt sich daher ableiten, dass es keine oder nur eine geringe direkte Einflussnahme der aktuellen Politik auf die SVA gibt. Jedoch können sich die SVA aufgrund ihrer Nähe und Vernetzung zum DSA an den aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen orientieren, um eine größere Akzeptanz und damit auch bessere Vermarktung zu erreichen.

2.6 Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 2.10 bis 2.11 sowie Leitfrage 2

Beantwortung der Forschungsfrage 2.10 – Was können (sport)wissenschaftliche Disziplinen zum Erkenntnisgewinn über die Funktion und Gestaltung von SVA beitragen?

Bei der Arbeit mit Menschen im Allgemeinen und mit Sportlern im Speziellen ist darauf zu achten, dass Prozesse und Produkte, je nach eingenommener Perspektive unterschiedlichen Betrachtungsweisen und Bewertungen unterliegen. Je nach Perspektive kann ein und dasselbe Ergebnis teilweise völlig unterschiedlich interpretiert werden. Bei der Erstellung oder Überarbeitung von SVA kann es deshalb sehr hilfreich sein, das jeweilige Ergebnis aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren. Dafür liefern die verschiedenen (sport)wissenschaftlichen Disziplinen die theoretischen Grundlagen und können Aufschluss über die Funktionen und Gestaltungsaspekte der SVA geben (Tab. 9).

Tab. 9. Überblick, welche (sport)wissenschaftlichen Disziplinen Erkenntnisse für die Erstellung oder Überarbeitung eines SVA geben

(sport)wissenschaftliche Disziplin	Folge für die Entwicklung oder Überarbeitung eines SVA
Marketing	Ausrichtung des SVA am Strategiekonzept des Verbandes Abzeichen als Marketinginstrument nutzen, um für die Sportart oder den Verband zu werben, Orientierung bei der Produktgestaltung an anderen Marketinginstrumenten
Sportsoziologie	Massenwirksamkeit, Mehrstufigkeit, Wertigkeit von SVA, gruppendynamische Prozesse
Sportpsychologie	intrinsische und extrinsische Motivation, Nachahmungseffekte, Stressabbau, Persönlichkeitsbildung
Sportpädagogik	Inhalte auch für die Schule aufbereiten, Mitgliedergewinnung und Talent-sichtung auch an der Schule, Sinnzuschreibung beim SVA berücksichtigen
Sportmedizin	Bewegung und Sporttreiben sollten im Vordergrund stehen, Prävention von Zivilisationskrankheiten
Sportgeschichte	gesellschaftliche Entwicklungen beachten, Traditionspflege mit Hilfe des SVA

Beantwortung der Forschungsfrage 2.11 – Wie kann das SVA als Marketinginstrument genutzt werden?

Durch die Anwendung der Marketinginstrumente wie Vision, strategische Geschäftsfeldanalyse, Benchmarking, SWOT-Analyse, Value-to-Customer, Marktkommunikation und Kundenbindungsmaßnahmen bei der Gestaltung des SVA, kann das SVA selbst zum Marketinginstrument werden, weil mit dem SVA dann selbst für den Verband und die Sportart geworben werden kann. Wenn das SVA speziell auf die ihm zugeschriebenen Funktionen hin als Marketingprodukt entwickelt wird, kann es selbst zum Marketinginstrument werden. In diesem Fall kann es dabei helfen, Mitglieder zu gewinnen und längerfristig an den Verband zu binden, Inhalte zu strukturieren oder als Gradmesser für physische Fitness zu fungieren.

Wird die Abzeichenprüfung als Marketingevent genutzt, kann so verstärkt auf die Sportart aufmerksam gemacht werden. Der Eventcharakter kann helfen, weitere Personengruppen anzusprechen oder bereits kontaktierte Zielgruppen mehr zu motivieren, sich der SVA-Prüfung zu stellen. In Folge dessen kann das SVA als Marketinginstrument für den Verband an Bedeutung gewinnen.

Beantwortung der Leitfrage 2 – „Welche Funktion und Struktur haben SVA?“

Die empirische Studie zu den im DOSB im Rahmen des DSA anerkannten SVA hat ergeben, dass Verbände ihren Abzeichen zahlreiche Funktionen zuschreiben. Dazu gehört, dass das SVA ein Marketinginstrument darstellt, mit dem Mitglieder gewonnen werden sollen und dass es ein Instrument zur Leistungsrückmeldung sowie zur Förderung vom Breiten- und Freizeitsport ist. Des Weiteren werden die SVA von den Verbänden als Motivationshilfe, zur Mitgliederbindung, zur inhaltlichen Orientierung, als Auszeichnung und Zulassungskriterium für Wettkämpfe genutzt.

Aber auch die hermeneutische Analyse zu den SVA mit Hilfe der Reflexion von (sport)wissenschaftlichen Disziplinen hat gezeigt, dass gruppenspezifische Prozesse wesentlich zur Akzeptanz der SVA beitragen und dass weiterhin durch die SVA gruppenspezifische Prozesse ausgelöst werden können. Insofern ist es eine Aufgabe des Verbandes, die SVA so zu gestalten, dass sie für viele verschiedene Personengruppen ansprechend sind. Dies kann z.B. mit Hilfe eines mehrstufig gestalteten SVA erreicht werden.

Für die Struktur von SVA haben die hermeneutische und empirische Studie gezeigt, dass sich die Verbände zwischen verschiedenen Modellen entscheiden oder diese, sofern es möglich und gewollt ist, kombinieren können. Dazu gehören z.B. die Entscheidungen, ob das SVA einstufig oder mehrstufig, breiten- oder leistungssportlich orientiert, angebots- oder nachfrageseitig gestaltet sein soll.

3 Prototypische Rahmenkonzeption eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens

Das Ziel des Kapitels ist es, die Leitfrage 3 – „*Welche Schritte sind bei einer Überarbeitung oder Neuentwicklung eines SVA hilfreich, um eine Anschlussfähigkeit an das DSA herzustellen?*“ zu beantworten.

Mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse aus den vorangegangenen Kapiteln zum Deutschen Sportabzeichen (vgl. Abschnitt 1.4) und zu den SVA (vgl. Kapitel 2) sowie deren Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (vgl. Abschnitt 3.1) wird ein Fragenkatalog erarbeitet, der bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen, unterstützen und anleiten soll. Als Referenzgerüst für die Erstellung der Fragen dient das „Arbeitspapier 20: Ergebnisbericht – Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens“ (Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen, 2008), da so auf die langjährigen Erfahrungen in der Arbeit mit dem DSA zurückgegriffen und davon profitiert werden kann. Außerdem ist eine Anlehnung an den Ergebnisbericht der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des DSA aus der Perspektive einer Passfähigkeit des SVA in das Gesamtkonzept des DSA empfehlenswert, da so Strukturelemente und Zielstellungen aufeinander abgestimmt werden können. Trotz aller Unterschiede zwischen den einzelnen SVA soll ein gemeinsamer Grundrahmen bezüglich Zielgruppenorientierung, Aufgabenstellung und Struktur mit möglichst passgenauer Schnittstelle zum DSA ermittelt werden. Die so entstandene prototypische Rahmenkonzeption kann auch anderen Verbänden helfen, ein eigenes SVA sinnvoll und effektiv zu gestalten. Eine neu gegründete Arbeits- oder Expertengruppe für das SVA sollte die Fragen ab Abschnitt 3.1.3, Tab. 10 beantworten. Es müssen nicht alle Fragen beantwortet werden, sie helfen jedoch bei der Gestaltung, Einführung und Umsetzung eines SVA. Damit wird ein Rahmen als Hilfestellung gegeben, der nacheinander abgearbeitet werden kann. Jeder Verband kann die Leitfragen individuell an seine Spezifika anpassen. Für eine breite Akzeptanz ist die Verbandsbasis möglichst frühzeitig in den Gestaltungsprozess zu integrieren. Die Normwertentwicklung sollte mit größtmöglicher Transparenz öffentlich erfolgen und wenn möglich, Gremien aus Trainern und Verbandsfunktionären einbeziehen, um der Phase III (Gestaltungsphase) des Marketingmanagements von Freyer (2003) mit der Marktkommunikation (vgl. Abschnitt 2.5.1.2, Abb. 9) zu entsprechen. Bei der Beantwortung und Bearbeitung der Fragen sollte die Vision (vgl. Abschnitt 2.5.1.2) des Verbandes nicht außer Acht gelassen werden.

Leitfrage 3 – „*Welche Schritte sind bei einer Überarbeitung oder Neuentwicklung eines SVA hilfreich, um eine Anschlussfähigkeit an das DSA herzustellen?*“

Forschungsfragen zu Leitfrage 3 sind:

- 3.1 Welche Fragen sind für die Erstellung oder Überarbeitung des SVA hilfreich und wichtig?
- 3.2 Wie kann ein Verband seine Grundposition finden?
- 3.3 Welche Entscheidungen müssen zur Produktgestaltung getroffen werden?
- 3.4 Welche Entscheidungen müssen zur Preisgestaltung getroffen werden?
- 3.5 Welche Entscheidungen müssen zur Kommunikation, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit getroffen werden?
- 3.6 Welche Entscheidungen müssen zur Qualitätssicherung getroffen werden?

3.1 Ausgangslage

3.1.1 Gemeinsamkeiten zwischen dem Deutschen Sportabzeichen und den sportartspezifischen Verbandsabzeichen

Wie die vorangegangenen Untersuchungen (hermeneutische Studie und SVA-Befragung) gezeigt haben, gibt es viele sportartspezifische Verbandsabzeichen. Sie sind aber nicht nach einer einheitlichen Konzeption entwickelt. Die Prüfungszahlen haben zudem gezeigt, dass deutlich mehr Deutsche Sportabzeichen als SVA absolviert werden (vgl. Abschnitt 2.4.7.3, Tab. 8). Für höhere Zahlen an Leistungsüberprüfungen beim eigenen SVA in einem Verband ist es daher sinnvoll, das DSA und die SVA als Symbiose zu betrachten und eine gemeinsame Vermarktung zu favorisieren. Eine Möglichkeit ist, dass die Sportler, die ein SVA absolvieren, gegebenenfalls noch die anderen Disziplingruppen ergänzen und damit das DSA erreichen. Es besteht auch die Chance, dass Sportler, die das DSA absolvieren wollen und in einer Disziplingruppe die Norm nicht erreichen, sich ein SVA als Alternative für die Disziplingruppe suchen. Für die gemeinsame Vermarktung scheint es sinnvoll, sich bei der Entwicklung des Rahmenkonzepts für ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen eng am DSA zu orientieren und bereits zu Beginn der Überlegungen gemeinsame Schnittstellen zu definieren.

Zielstellung: Sowohl das DSA als auch die SVA sollen Menschen zu mehr Bewegung und lebenslangem Sporttreiben motivieren. Beide sollen durch eine abgestufte Leistungsbewertung das Leistungsstreben der Abzeichenbewerber fördern. Da in aller Regel die Prüfungskriterien nicht ohne vorheriges Training zu bewältigen sind, sollen über das DSA sowie auch über das SVA Menschen an Sportvereine herangeführt und zu regelmäßigem Training motiviert werden.

Struktur: Sowohl das DSA als auch die SVA sollen koordinative und konditionelle Grundfähigkeiten für ihren Geltungsbereich beinhalten. Beide Abzeichen müssen in ihrer Struktur so angelegt sein, dass sie sowohl für Sparteinsteiger, für Trainierende als auch für ältere Sportler altersgerechte Anforderungen bieten. Bei diesem Aspekt sollten unbedingt die sportmedizinischen Betrachtungen Berücksichtigung finden, um eine Gefährdung der Gesundheit bei Überforderung oder falscher Selbsteinschätzung zu vermeiden (vgl. Abschnitt 2.5.3.3).

Marketing: Sowohl das DSA als auch die SVA sollen den sich jeweils repräsentierenden Verband in der Öffentlichkeit positiv darstellen und gleichzeitig als Marke etablieren. Mit dieser Marke soll ein Werbeeffect für den Sport als Ganzes (DSA) oder für ein spezielles Segment einer Sportart (SVA) erzielt und gleichzeitig die Nachfrage nach dem Markenprodukt erhöht werden. Wird ein SVA neu eingeführt oder grundsätzlich reformiert, müssen die infrage kommenden Zielgruppen möglichst schnell und umfassend über das Abzeichen an sich und dessen Einführung informiert werden. Die Informationen sollten so gestaltet sein, dass sie einen Bedarf wecken oder zur Teilnahme direkt motivieren. Um diesem Ziel gerecht zu werden, empfiehlt sich eine SVA-Kampagne. Von einer SVA-Kampagne kann dann gesprochen werden, wenn alle Werbemaßnahmen aufeinander abgestimmt präsentiert werden, wenn verschiedene Medienarten und Vertriebswege gleichzeitig oder in kurzer Folge genutzt werden. Außerdem sollen die Verbandsstrukturen (Verbandstage, Traineraus- und Weiterbildungen) ebenfalls als Informationsweg und Unterstützungsmaßnahme genutzt werden. Für die angesprochenen Zielgruppen muss ein materieller oder ideeller Nutzen erkennbar sein oder geschaffen werden (vgl. Abschnitt 2.5.1.2, Konzeptionsphase, Value-to-customer). Nur durch einen omnipräsenten Auftritt wird es gelingen, eine ausreichende Aufmerksamkeit und eine damit verbundene Bereitschaft zur Beschäftigung mit dem SVA zu erzielen.

Strategie: So wie der DOSB der Dachverband für seine Spitzenverbände und Landessportbünde ist, der mit einer abgestimmten strategischen Konzeption im Leistungs- und im Breitensport aufwartet, soll das DSA den konzeptionellen Rahmen für eine Vielzahl von SVA mit abgestimmter Zielsetzung bilden.

3.1.2 Unterschiede zwischen dem Deutschen Sportabzeichen und den sportartspezifischen Verbandsabzeichen

Während das DSA die grundlegenden koordinativen und konditionellen Fähigkeiten überprüfen soll, orientieren sich die SVA an den grundlegenden spezifischen Fertigkeiten der jeweiligen Sportart. Obwohl auch hier Grundfähigkeiten gefordert werden, wird in der Mehrzahl der SVA eine Disziplingruppe oder Fähigkeit dominieren²³. Daraus abgeleitet, ergibt sich folgerichtig die Zuordnung des SVA zu der jeweiligen Fähigkeitskategorie des DSA (Anerkennungsverfahren).

Obwohl grundsätzlich das DSA und die SVA an möglichst vielen Abzeichenbewerbern in den verschiedenen Altersklassen interessiert sind, unterscheiden sich die Mengenkonzeppte grundsätzlich (vgl. Abschnitt 2.4.7.3, Tab. 8). Das DSA, basierend auf den Grundlagensportarten Leichtathletik, Gerätturnen, Schwimmen und Radfahren, die auch im Schulsport vermittelt werden, wird breitere Bevölkerungsgruppen aus den verschiedenen Sportarten ansprechen. Die SVA hingegen bilden spezifische Segmente des Sports ab und werden somit deutlich kleinere Interessentengruppen ansprechen können.

Das DSA beruht bei seiner Normwertanpassung auf einer über 100-jährigen Tradition und wurde in seiner letzten grundlegenden Überarbeitung durch den DOSB und die TU München wissenschaftlich begleitet. „Das DSA ist ein sportwissenschaftlich abgesicherter Test für vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit. Es spricht sport- und fitnessinteressierte Menschen aller Altersgruppen ab 6 Jahren an und bietet einen (zusätzlichen) Trainingsreiz“ (DOSB, 2008, S. 7). Die Mehrzahl der bisher existierenden SVA verweisen auf eine vergleichbar kurze Geschichte (vgl. Abschnitt 2.4.7.2, Tab. 4) und keine einheitliche Normwertanpassung (vgl. Abschnitt 2.4.7.2, Abb. 7).

Während das DSA ein staatlich anerkanntes Ehrenabzeichen mit Ordenscharakter (Marchlowitz & Mirwald, 2013) ist und einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert besitzt, haben die SVA, die lediglich für einen Sportfachverband einen internen oder ideellen Stellenwert besitzen, eher eine geringe gesellschaftliche Beachtung.

3.1.3 Vorüberlegungen

Aus der Leitfrage 3 – „*Welche Schritte sind bei einer Überarbeitung oder Neuentwicklung eines SVA hilfreich, um eine Anschlussfähigkeit an das DSA herzustellen?*“ – wird folgende Forschungsfrage abgeleitet 3.1 – Welche Fragen sind für Erstellung oder Überarbeitung des SVA hilfreich und wichtig?

Bei der Analyse der Ausgangslage sollte im Verband ermittelt werden, welche Zielgruppen und welche Klassifizierungssysteme bereits existieren. Außerdem ist die Frage nach Schnittstellen zwischen Klassifizierungssystem und Wettkampfsystem zu betrachten. Können z.B. Klassifizierungssysteme oder SVA als Zulassung/

²³ Als Fähigkeiten werden laut Weineck (2004) die konditionellen Fähigkeiten Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit sowie die koordinativen Fähigkeiten gesehen. Unter Fertigkeiten wird das Erlernen, Festigen, Vervollkommen und Stabilisieren sporttechnischer Bewegungsabläufe verstanden.

Wettkampfreife oder als Qualifikation für bestimmte Wettkampfebene genutzt werden? Bei der Betrachtung möglicher Zielgruppen ist ein Augenmerk auch auf externe Bewerber und damit auf mögliche Partner zum Absolvieren des SVA zu richten.

Wenn im Verband bereits Sportabzeichen oder Klassifizierungssysteme existieren, sollte in die Vorüberlegungen eine Ist-Analyse (vgl. Abschnitt 2.5.1.2 SWOT-Analyse) integriert oder vorangestellt werden, die sowohl Altersgruppen als auch qualitative und quantitative Aspekte der bisherigen Prüfungen einbezieht. Tabelle 10 zeigt Fragen, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um die allgemeine Analyse zu strukturieren. Alle Fragen der prototypischen Rahmenkonzeption, ohne Antwortvorschläge, stehen als Vorlage für den eigenen Verband in Abschnitt 9.4, Tab. 49 bis 64.

Tab. 10. Fragenkatalog zur Analyse der Produktentwicklung

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
1	Existieren schon Sportabzeichen oder Klassifizierungen im Verband?
2	Gibt es vergleichbare Sportabzeichen anderer Verbände, die als Vorlage dienen können?
3	Wie viele Sportler welcher Altersgruppen beteiligen sich an den Klassifizierungen?
4	Welche Rolle spielen Sportabzeichen und Klassifizierungen im eigenen Verband?
5	Welche Disziplinen oder Disziplinengruppen eignen sich für die Zielstellung oder werden bereits im Rahmen von Klassifizierungen geprüft?
6	Welche Zielgruppe(n) soll(en) mit dem SVA erreicht, innerhalb und außerhalb des Verbandes erschlossen werden?

Frage 1 entspricht den ersten Schritten der SWOT-Analyse (vgl. Abschnitt 2.5.1.2) und stellt damit die Ist-Stand-Analyse dar.

Frage 2 entspricht dem Benchmarking (vgl. Abschnitt 2.5.1.2).

Frage 3 gehört ebenfalls zur Ist-Standanalyse.

Frage 4 entspricht eher der strategischen Geschäftsfeldanalyse (vgl. Abschnitt 2.5.1.2).

Bei Frage 5 geht es vordergründig darum zu überlegen, welche Disziplinen, Übungen oder Anforderungen für die Sportart elementar sind, bereits durchgeführt werden oder ob es eventuell sinnvoll ist, das Repertoire des Verbandes zu erweitern.

In Abhängigkeit zu Frage 5 muss auch Frage 6 gestellt werden. Je nach Disziplinen oder Anforderungen, die im SVA enthalten sein sollen, spricht es eine bestimmte Zielgruppe an oder die Anforderungen müssen auf Zielgruppen, die besonders angesprochen und erreicht werden sollen, abgestimmt werden.

Die Zielgruppenanalyse ist die Grundvoraussetzung für alle weiteren strategischen Überlegungen und kann damit nicht nur mit einer Frage beantwortet werden. In Tabelle 11 sind weitere Fragen, die helfen sollen, die Zielgruppe genauer zu bestimmen oder abzugrenzen.

Tab. 11. Fragenkatalog zur Zielgruppenanalyse

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
7	Soll das SVA in erster Linie Breitensportorientierte Mitglieder ansprechen oder sollen auch Leistungssportlich orientierte Mitglieder angesprochen werden?
8	Sollen mit dem SVA potentiell neue Mitglieder angesprochen werden oder soll das SVA als Klassifizierungs- und Zulassungsabzeichen für erfahrene Mitglieder dienen?
9	Welche Altersgruppen sollen angesprochen werden?
10	Soll es potentielle Partner außerhalb des Verbandes geben?

11	Wie ist ein Bedarf für Menschen mit Behinderungen umzusetzen?
12	Für welche Mengen- und Vielfaltskonzepte ist das SVA auszulegen?

Die Beantwortung der Fragen 7 bis 12 im Rahmen der Zielgruppenanalyse ist elementar für die weitere Gestaltung des SVA. Entscheidet sich der Verband bei Frage 7 für ein Breitensportlich orientiertes SVA, sind die Anforderungen eher einfach zu gestalten. Bei der Entscheidung für ein Leistungssportlich orientiertes Abzeichen sollten die Anforderungen eher den Spitzenleistungen des Verbandes entsprechen bzw. für diese Sportler eine höhere Herausforderung darstellen.

Ähnlich gestaltet sich die Beantwortung der Frage 8. Falls mit dem SVA potentiell neue Mitglieder gewonnen werden sollen, ist es empfehlenswert, die Anforderungen unter dem Niveau der Wettkampfreife des jeweiligen Verbandes zu kreieren. Falls das SVA als Zulassungskriterium für Wettkämpfe dienen soll, sind höhere Anforderungen für die Sportler wichtig.

Die Beantwortung der Frage 9 hat ebenfalls Folgen für die Gestaltung der Anforderungen. Der Verband muss sich entscheiden, ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren oder mehrere dieser Zielgruppen mit dem SVA angesprochen werden sollen und danach die Anforderungen ausrichten.

Frage 10 beschäftigt sich damit, ob es Sportarten oder Verbände mit ähnlichen oder gleichen Disziplinen und Anforderungen gibt. Die daraus resultierende Entscheidung ist, ob diese Sportler auch Interessensenten für das neue SVA sein könnten. Prüfungsanforderungen und Normativgestaltung sollten sich in diesem Falle auch an den Rahmenbedingungen dieser möglichen Zielgruppen orientieren.

Eine weitere Überlegung bei der Gestaltung des SVA ist die Antwort auf die Frage, ob die Zielgruppe der Schüler im Rahmen des Sportunterrichts oder im Rahmen von Sportangeboten der Ganztagschule als Zielgruppe für das jeweilige SVA erschlossen werden soll (vgl. Abschnitt 2.5.3.2).

Mit Hilfe von Frage 11 soll geklärt werden, inwieweit sich spezielle Anforderungen, Normen und Disziplinen unter Berücksichtigung von Inklusionsbestrebungen auch für Menschen mit Beeinträchtigungen eignen oder ob gesonderte Normen für Menschen mit Behinderung gestaltet werden müssen.

Je nach Ergebnis der Zielgruppenanalyse soll mit Hilfe von Frage 12 überlegt werden, welche Mengenkonzpte umgesetzt werden, das heißt, wie viele Abzeichen für welche potentielle Zielgruppe benötigt werden.

3.2 Grundpositionen zur Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens

Mit Hilfe des Abschnitts 3.2 soll die Forschungsfrage 3.2 - Wie kann ein Verband seine Grundposition finden? - beantwortet werden.

Die Grundvoraussetzung für die Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens ist eine klare Konzeption, die möglichst Bestandteil in einem Verbandskonzept bzw. Strategiekonzept des Verbandes sein sollte. Dabei sind vor allem auf der Ebene der Bundes- und Landesverbände „eine ausgewiesene Marketing-, Effizienz- und Nachfrageorientierung [...] dringend erforderlich“ (Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen, 2008, S. 6). Hierzu empfiehlt sich eine detaillierte Kosten-Nutzen-Analyse. Tabelle 12 zeigt die Fragen 13 bis 18, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um eine Grundposition bei der Produktentwicklung zu entwickeln.

Tab. 12. Fragenkatalog zur Grundposition der Produktentwicklung

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
13	Soll das SVA angebotsseitig oder nachfrageseitig gestaltet werden?
14	Welche Inhalte wünschen sich die künftigen SVA-Bewerber? (wenn das SVA nachfrageseitig gestaltet wird)
15	Welche Leistungsangebote oder verbandsstrategischen Zielsetzungen soll das SVA umsetzen oder welche verbandsstrategischen Zielsetzungen soll es erfüllen helfen? (wenn das SVA angebotsseitig gestaltet wird)
16	Welche Ziele werden mit dem SVA verbunden?
17	Welchen Nutzen soll das SVA stiften?
18	Wie kann das SVA in die allgemeine Verbandskonzeption/ Verbandsstrategie integriert werden?

Mit Frage 13 entscheidet sich der Verband, ob er selbst die Inhalte und den Aufbau des SVA festlegt und als fertiges „Produkt“ seinen Mitgliedern anbietet oder ob die Mitglieder des Verbandes bei der Entwicklung oder Weiterentwicklung des SVA beteiligt sein sollen. Der Vorteil eines angebotsseitig entwickelten SVA ist, dass der Aufwand der Befragung der Mitglieder, was sie sich wünschen und vorstellen, entfällt und in einem anderen Gremium die Inhalte und Struktur bestimmt werden können. Der Vorteil eines nachfrageseitig gestalteten SVA ist, dass sich die Mitglieder ernst genommen und beteiligt fühlen und somit die Motivation zum Absolvieren des eigenen Abzeichens erhöht wird (vgl. Abschnitt 2.5.3.1).

Wenn das SVA nachfrageseitig konzipiert werden soll, sollte, wie sich in Frage 14 zeigt, eine Befragung im Verband durchgeführt werden, bei der die Mitglieder zu den Inhalten, der Struktur, der Prämierung etc. befragt werden.

Frage 15 soll bei einer möglichen angebotsseitigen Gestaltung des SVA helfen. Dabei ist es besonders wichtig zu überlegen, welche Zielsetzungen der Verband verfolgt und inwieweit das SVA das Erreichen dieser Ziele unterstützen kann.

Bei Frage 16 geht es darum, die Ziele des Verbandes zu definieren. Mögliche Ziele sind die Mitgliedergewinnung, Mitgliederbindung, Vergrößerung des Angebotsspektrums, Strukturierung der Trainingsinhalte oder die Motivation der Sportler zu erhöhen (vgl. Abschnitt 2.4.7.1).

Frage 17 ist Teil der „Value-to-Customer“ Überlegungen (vgl. Abschnitt 2.5.1.2), das heißt, welcher Nutzen wird mit dem SVA in Verbindung gebracht. Ein Nutzen kann dem SVA für den Verband zugeschrieben werden, wenn das SVA wie erwartet zur Mitgliedergewinnung oder Mitgliederbindung beiträgt. Ein Nutzen stellt das SVA für den Verband ebenfalls dar, wenn durch ein erhöhtes Beitragsaufkommen die materielle Basis des Verbandes und seine Strukturen gestärkt werden. So gewinnt der Verband durch eine größere Außendarstellung (mehr Mitglieder, die ein gleiches Ziel verfolgen) an Gewicht und der Verband wird aufgrund der größeren Zielgruppe für Sponsoren, die ihrerseits Interessenten bzw. Kunden suchen, interessanter. Auch für das einzelne Mitglied kann das SVA einen greifbaren Nutzen stiften, indem es konkrete Trainingsziele und damit Trainingsmotivation schafft, was insbesondere im späteren Erwachsenenalter einen Beitrag zur Gesunderhaltung leistet. Weiter kann das SVA, so es in das Programm des DSA integriert ist, über die Anerkennung in einem Bonusprogramm der Krankenkassen einen konkreten materiellen Nutzen bringen. Schließlich kann das SVA über seinen ideellen Wert (moralische Anerkennung) den Erwerber des Abzeichens auch innerhalb des Verbandes als besonders qualifiziert herausstellen und damit das Selbstwertgefühl der Sportler steigern (vgl. Abschnitt 2.5.1.1 und 2.5.2).

Am Ende der Entscheidungen zu den Grundpositionen soll der Verband mit Hilfe von Frage 18 überlegen, wie sich das SVA in das Gesamtkonzept des Verbandes integrieren lässt, unabhängig davon, ob das SVA angebots- oder nachfrageseitig gestaltet ist. Grundsätzlich sollte das SVA als Teil des Angebotsspektrums des Verbandes

den Verband und seine Besonderheiten widerspiegeln. Die Mitglieder sollten es als ein bereicherndes Angebot des Verbandes wahrnehmen.

3.3 Entscheidungen zum Produkt

Die Gestaltungsfragen sind das Kernstück jeder Neu- und Weiterentwicklung von SVA. Sie sollten sorgfältig durchdacht sein. „Der Erhalt sportlicher Vielfalt, Anerkennung und Streben nach hohen sportlichen Leistungen und der Spaß am Sport, d.h. Leistungs- und Lustprinzip müssen dabei nicht im Widerspruch stehen“ (Wastl, 1997, S. 121). Jedoch sollte berücksichtigt werden, dass „die Individualisierung der Sportbedürfnisse eine hohe Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Angebots erforderlich macht“ (ebd.).

Mit Hilfe des Abschnitts 3.3 soll die Forschungsfrage 3.3 - Welche Entscheidungen müssen zur Produktgestaltung getroffen werden? - beantwortet werden.

3.3.1 Leistungsanforderungen

Hat ein Verband Zielgruppen definiert und strategische Konzepte formuliert, sind in weiteren Schritten die Leistungsanforderungen zu konzipieren. Dabei steht die Frage nach den Verbandszielen erneut im Mittelpunkt. Ableitend davon müssen Prüfungsinhalte und Prüfungsnormative definiert werden. Ein weiterer Aspekt bei der Gestaltung eines SVA sind die Fragen nach Abstufungen und Graduierungsebenen. Die Fragen 19 bis 30 aus Tabelle 13 sollen bei der schrittweisen Erarbeitung der (Leistungs-)Anforderungen helfen. Durch die Beantwortung der Fragen ergibt sich das Sortiment an möglichen SVA des jeweiligen Verbandes. Bei der Gestaltung und Festlegung der Anforderung des SVA sollten die sportmedizinischen Aspekte aus Abschnitt 2.5.3.3 Berücksichtigung finden, damit das SVA möglichst so aufgebaut ist, dass es zu regelmäßigem Training animiert und damit zur Entwicklung und zum Erhalt körperlicher Leistungsfähigkeit, zur Gesunderhaltung, zum psychischen sowie zum physischen Wohlbefinden beiträgt.

Tab. 13. Fragenkatalog zu den (Leistungs-)Anforderungen des sportartspezifischen Verbandsabzeichens

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
19	Soll es Abstufungen im Abzeichen geben?
20	Soll das SVA einen Breiten- oder Wettkampfsportcharakter besitzen?
21	Soll es altersgemäße Abstufungen geben? Wenn ja, welche?
22	Soll es geschlechtsspezifische Abstufungen geben? Wenn ja welche?
23	Für welche Disziplinen/ Anforderungen/ Leistungen sollte es in der Sportart ein Verbands-sportabzeichen geben?
24	Wie sollten die Leistungen geprüft werden?
25	Soll das Verbandssportabzeichen an das Wettkampfsystem gekoppelt werden?
26	Soll es Wahlmöglichkeiten bei den Disziplinen geben?
27	Wie werden die Normwerte festgelegt?
28	Welche Gültigkeitsdauer soll das SVA haben?
29	Soll es Wiederholungsmöglichkeiten geben?
30	Soll es eine Auszeichnung für mehrfach erfolgreich absolvierte Abzeichenprüfungen geben?

Frage 19 ist eine Entscheidungsfrage, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden kann. Für den Fall, dass sich der Verband entscheidet, sein SVA mit Abstufungen zu gestalten, muss er sich fragen, wie oder wodurch die Abstufungen vorgenommen werden sollen, z.B. durch leichte bis schwere Anforderungen (Breitensport-/ Leistungsabzeichen). Leichte Anforderungen auf einem niedrigeren Niveau würden eher einem Breitensportabzeichen entsprechen und höhere Anforderungen auf Spitzenniveau der jeweiligen Sportart einem

Leistungsabzeichen. Die Abstufung könnte auch aufgrund der Quantität der Übungen erfolgen, indem das Breitensportabzeichen nur zwei bis drei Aufgaben enthält und ein Leistungsabzeichen enthält z.B. fünf bis acht verschiedene Aufgaben. Es könnte aber auch Abstufungen durch die Einführung verschiedener Abzeichen für jede Disziplin geben (vgl. Abschnitt 2.2 – Reiterliche Vereinigung). Innerhalb einer Disziplin kann das jeweilige Abzeichen nochmals in verschiedene Stufen differenziert werden.

Bei Frage 20 gilt es, je nach Antwort des Verbandes, weitere Überlegungen vorzunehmen. Die Antwort: „Breitensportcharakter“ bedeutet, dass die Anforderungen im Bereich der Grundfertigkeiten der jeweiligen Sportart (leichte/ einfache Übungen oder niedrige Komplexität) bleiben sollten. Die Antwort: „Wettkampfsportcharakter“ bedeutet, dass die Anforderungen als Test zur Erlangung der Wettkampfreife, als Zulassungs- oder Qualifikationskriterien für verschiedene Wettkampfebenen oder als anspruchsvolle Motivationskriterien unterhalb des Medaillenniveaus auf verschiedenen Wettkampfebenen genutzt werden können.

Falls Frage 21 nach den altermäßigen Abstufungen mit „ja“ beantwortet wird, muss sich der Verband für eine der vielen Möglichkeiten einer Altersunterteilung entscheiden. In Frage kommt eine Übernahme von Altersklassenregelungen des Verbandes von den Kinder-, über die Erwachsenen-, bis zu den Masteraltersklassen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Zusammenfassung von Altersklassen in Altersgruppen z.B. Kinder, Jugend, Erwachsene und Senioren. Um eine Einbindung des SVA in das System des Deutschen Sportabzeichen zu ermöglichen, wäre auch eine Übernahme der Altersklassen des DSA möglich. Entscheidet sich der Verband gegen die Übernahme der DSA-Altersklassen, muss er mit seiner favorisierten Einteilung Schnittstellen zum DSA definieren, um eine spätere Einbindung zu ermöglichen.

Bei Frage 22 muss sich der Verband überlegen, ob die Anforderungen nach Geschlecht unterschieden werden sollen.

Je nach Sortiment und Abstufung sollte sich der Verband mit Hilfe von Frage 23 überlegen, ob sich die verschiedenen Abzeichen namentlich und nicht nur durch eine mögliche Abstufung in Bronze, Silber und Gold voneinander unterscheiden sollen. Möglich wären ein separates Einsteigerabzeichen wie das „Seepferdchen für Volleyballer“, die verschiedenen Reiterabzeichen je nach Reitdisziplin oder Kinder- und Erwachsenenabzeichen mit unterschiedlichen Namen (vgl. Abschnitt 2.2).

Auch bei Frage 24 kann der Verband zwischen verschiedenen, in anderen Verbänden erprobten Varianten wählen. Eine Möglichkeit wäre eine Gestaltung des SVA mit Anforderungen aus dem Grundlagentraining der jeweiligen Sportart bzw. mit Einstiegsanforderungen. Etwas anspruchsvoller wäre die Gestaltung des SVA mit guten bis sehr guten Leistungen in ausgewählten Wettkampfdisziplinen. Am anspruchsvollsten gestaltet sich ein SVA, wenn sehr hohe Leistungsanforderungen in einer großen Anzahl an Disziplinen mit zunehmender Komplexität geprüft werden.

Bei Frage 25 muss ein Verband abwägen, ob das SVA an das Wettkampfsystem gekoppelt werden soll. Für eine Kopplung an das Wettkampfsystem eines Sportverbandes spricht, dass standardisierte Abläufe und hinreichend ausgebildete Prüfer (Kampfrichter) vorhanden sind und ein zusätzlicher, organisatorischer Zeit- und Fahraufwand vermieden wird. Gegen eine Kopplung an das Wettkampfsystem spricht, dass mit einem SVA möglicherweise andere zahlenmäßig größere Zielgruppen angesprochen werden können, als die im Wettkampfsystem etablierten Sportler. Eine Kopplung an das Wettkampfsystem kann zu einer Abwertung des SVA führen, da es, so es als Qualifikationskriterium genutzt wird, nur noch Mittel zum Zweck ist. Falls es als Leistungsnachweis unterhalb der Medaillenträger dient, kann es möglicherweise als Massenware empfunden werden und seinen Platz im Schatten der Medaillenträger zugewiesen bekommen. Eine ausschließliche Normübernahme aus Wettkampfergebnissen kann somit nicht empfohlen werden. Eine solche Übernahme der Ergebnisse in die Prüfung des DSA ist nach den Prüfungsbestimmungen des DOSB gänzlich untersagt.

Frage 26 soll Wahlmöglichkeiten bei der Absolvierung einzelner Disziplinen klären. Sie stellt sich insbesondere in Sportarten mit einem sehr hohen Anspruch an die Komplexität der Prüfung bzw. bei der Einführung eines einheitlichen SVA in einem Verband mit einem sehr hohen Differenzierungs-/ Spezialisierungsgrad zwischen verschiedenen Disziplinen. Um hier einen für alle vertretbaren Leistungsstandard zu erreichen, der sowohl Über- als auch Unterforderungen ausschließt, kann in einem solchen Fall die Option von Ab- oder Auswahlmöglichkeiten einzelner Disziplinen eingeräumt werden. Entscheidet sich ein Verband für solche Wahlmöglichkeiten, muss besonders darauf geachtet werden, dass alle gewünschten Fähigkeiten und Fertigkeiten trotz der Auswahl eingebracht werden und dass die Vergleichbarkeit der zur Auswahl zugelassenen Übungen erhalten bleibt.

Wie die Normwerte festgelegt werden sollen, wird mit Frage 27 hinterfragt. Dabei gibt es Varianten, zwischen denen sich ein Verband entscheiden muss. Eine der gebräuchlichsten Möglichkeiten zur Normwertfestlegung sind Mittelwertberechnungen unter Berücksichtigung der Standardabweichung der Werte aus Wettkampfprotokollen oder eine gleichlautende Berechnung aus Ergebnislisten einer Testphase. Ein Vorteil der Berechnung aus Ergebnissen der Wettkampfprotokolle ist, dass der Verband über ein hohes Datenaufkommen verfügt, aus denen verlässliche Prognosewerte für eine nachfolgende Testphase berechnet werden können. Ein Vorteil der Festlegung der Normwerte ausschließlich aus den Ergebnissen einer Testphase ist, dass der Verband losgelöst von bisherigen Altersklasseneinteilungen und Disziplinabläufen separate Werte bestimmen kann, die unter Umständen zielgenauer auf das Spektrum der SVA Bewerber ausgerichtet werden können. Die Zielgruppe für SVA Bewerber muss nicht zwingend identisch mit der Zielgruppe der Teilnehmer an Wettkämpfen auf unterschiedlichen Wettkampfebene sein. Daraus resultierende Abweichungen lassen sich somit vermeiden.

Frage 28 bezieht sich auf die Gültigkeitsdauer des SVA. Orientiert man sich an bereits bestehenden SVA, ist in einigen Verbänden eine einmalige Prüfung des Abzeichens vorgesehen, die den Bewerber im Falle einer erfolgreichen Prüfung lebenslang als SVA Träger ausweist. Andere Verbände bevorzugen eine mehrmalige SVA-Prüfung, was sich auf eine langfristige Mitgliederbindung positiv auswirken kann. Einige Verbände verlangen eine jährliche Wiederholung der SVA-Prüfung, was die vermutlich vorteilhafteste Variante in Bezug zur Einbindung in das DSA darstellt, jedoch einen relativ hohen personellen und organisatorischen Aufwand (Prüfer, Prüfungsunterlagen, Urkunden, Abzeichen etc.) nach sich zieht.

Frage 29 fragt danach, ob es Wiederholungsmöglichkeiten geben soll, wenn Einzeldisziplinen nicht erfüllt oder nicht in der gewünschten Stufe erbracht wurden. Der Verband muss an dieser Stelle klären, ob seine Abzeichenprüfung als komplexe Prüfung an einem Tag oder einem Wochenende konzipiert ist (Anlehnung an Wettkampfcharakter oder ein Prüfungsereignis) oder ob sich einzelne Prüfungen innerhalb eines Prüfungszeitraums zu einer komplexen SVA Prüfung zusammenfassen lassen sollen. Zudem gilt es festzulegen, ob innerhalb einer Prüfung an einem Veranstaltungstag, eines Jahres oder eines definierten Prüfungszeitraumes mehrere Versuche unternommen werden können, das SVA zu absolvieren.

Frage 30 stellt den kumulativen Charakter eines SVA in den Vordergrund, das heißt mehrfach wiederholtes Absolvieren in aufeinanderfolgenden, gegebenenfalls auch unterbrochenen Prüfungszeiträumen. Falls das SVA einen Wiederholungscharakter erhalten soll, können damit mittel- und langfristig Kundenbindungsmaßnahmen (vgl. Abschnitt 2.5.2.1) erreicht werden.

3.3.2 Verleihungssystem

In Abhängigkeit der Entscheidung zur Struktur und Gestaltung des SVA in der jeweiligen Sportart ist das Verleihungssystem in entsprechender Ein- oder Mehrstufigkeit bezüglich erbrachter sportlicher Leistungen oder kontinuierlicher wiederkehrender erbrachter Leistungen im Sinne eines kumulativen Charakters festzulegen.

Der Fragenkatalog von Tabelle 14 zum Verleihungssystem bezieht sich darauf, wie das Punktesystem, die Prämierung und die Abzeichenübergabe geregelt werden kann.

Tab. 14. Fragenkatalog zum Verleihungssystem

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
31	Soll es ein Punktesystem geben?
32	Wo wird das SVA übergeben?
33	Durch wen soll das SVA übergeben werden?

Bei Frage 31 kann der Verband zwischen verschiedenen, derzeit praktizierten Varianten entscheiden, z.B. Bronzeleistung 1 Punkt, Silberleistung 2 Punkte, Goldleistung 3 Punkte, wie beim DSA. Die erreichten Punkte werden danach addiert und ergeben nach einer prozentualen Abstufung (z.B. Bronze ab 33 %, Silber ab 66 %, Gold ab 90 %) der maximal erreichbaren Gesamtpunktzahl die jeweilige Abzeichenstufe. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass für die Bronzestufe eine geringere Anzahl an Disziplinen und damit an Punkten zu absolvieren ist, als in der Stufe Silber und erst bei der Stufe Gold alle Disziplinen des jeweiligen SVA zu absolvieren sind und dabei eine vorher festzulegende Gesamtpunktzahl zu erreichen ist. Eine dritte Variante wäre eine kumulative Variante, bei der zunächst das Bronzeabzeichen ein- oder mehrfach zu absolvieren ist. Ab dem Erreichen eines bestimmten Alters oder nach einer vorher festgelegten Wiederholungszahl der SVA Prüfung kann die Stufe Silber verliehen werden. Nach dem Erreichen einer weiteren höheren Altersgruppe oder nach dem Erreichen einer entsprechend höheren mehrfachen Wiederholungsprüfung in der Stufe Silber kann das SVA in Gold absolviert werden. Bei der Gestaltung weiterer Punktsysteme bestehen seitens der Verbände große innovative Spielräume, jedoch ist im Hinblick auf die Umsetzung der Prüfung die Frage nach ökonomischer, personeller und struktureller Realisierbarkeit zwingend zu beachten.

Frage 32 soll den Verband dazu anregen, darüber nachzudenken, wo das SVA übergeben werden soll. Grundsätzlich gilt hier die Regel, dass die Wertigkeit eines SVA im wesentlichen Maßstab von einem würdigen Rahmen der Abzeichenübergabe abhängig ist. Die Übergabe sollte grundsätzlich zeitnah nach Prüfungsabschluss erfolgen, um für den SVA-Bewerber den mentalen Bezug aufrecht zu erhalten. Unerheblich ist dabei, ob die Übergabe in Form einer Siegerehrung, in Form einer Leistungsbewertung innerhalb der Trainingsgruppe oder im Rahmen einer geselligen Veranstaltung in Form einer Auszeichnung oder Ehrung erfolgt.

Frage 33 hinterfragt, durch wen das SVA übergeben werden soll. Hierbei gilt die Regel, dass die Wertigkeit des SVA in seinem Ansehen steigt, umso offizieller bzw. in seiner Hierarchie höher gestellter die Persönlichkeit ist, die das SVA überreicht. Jedoch sollte darauf geachtet werden, dass die Person, die das SVA überreicht, einen hinreichenden Bezug zum Abzeichen selbst besitzt und dessen Wertigkeit persönlich einordnen kann. Geeignet für die Übergabe erscheinen sowohl Übungsleiter, Trainer, Vereinsvorsitzende, Vorstandsmitglieder oder weitere Verbandsfunktionäre. Unter bestimmten Voraussetzungen können auch offizielle Repräsentanten aus Politik und Verwaltung oder von Sponsoren sowie ehemalige Spitzensportler die Abzeichen übergeben, wenn sie die oben genannten Anforderungen erfüllen, das heißt, wenn sie bei den Abzeichenbewerbern einen hinreichenden Bekanntheitsgrad besitzen.

3.3.3 Erscheinungsbild

Die SVA sollen sich in ihrer Gesamtheit in das Gesamtbild der „Markenfamilie des Deutschen Sportabzeichens“ (Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen, 2008, S. 8) integrieren lassen und nicht als Konkurrenz zueinander auftreten. Soll es innerhalb eines Verbandes mehrere Abzeichen geben, ist ein abgestimmtes

Erscheinungsbild empfehlenswert. Tabelle 15 beinhaltet Fragen, die bei der Erstellung eines eigenen SVA (SVA) helfen können, um die Aspekte des Erscheinungsbildes zu berücksichtigen.

Tab. 15. Fragenkatalog zum Erscheinungsbild

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
34	Welche inhaltlichen Schnittstellen ergeben sich zum Deutschen Sportabzeichen?
35	Gibt es unterschiedliche Abzeichen innerhalb des Verbandes für unterschiedliche Zielgruppen oder unterschiedliche Disziplingruppen?
36	Womit wird eine erfolgreiche Abzeichenprüfung des SVA prämiert?

Überlegungen, die ein Verband zu Frage 34, nach den Schnittstellen zum DSA, unternehmen kann, sind z.B. „Lässt sich das SVA einer Disziplingruppe des DSA zuordnen?“ oder „Ist das SVA so heterogen angelegt, dass mehrere oder alle Disziplingruppen gleichberechtigt angesprochen werden?“. Ist eine Zuordnung zu einer Disziplingruppe problemlos möglich, sollte sich auch eine künftige Anerkennung des SVA im Rahmen des DSA unkompliziert darstellen. Ist keine klare Zuordnung möglich, muss an dieser Stelle entschieden werden, in welchem Umfang das SVA eine primäre Ausrichtung auf eine Disziplingruppe erfahren kann bzw. soll, damit eine spätere Einbindung in das DSA möglich wird. Wird keine Anbindung des SVA an das DSA angestrebt, z.B. weil bereits ein anderes SVA anerkannt ist, entfallen vorgenannte Erwägungen.

Wird die Frage 35 nach den unterschiedlichen Abzeichen für verschiedene Zielgruppen des Verbandes mit „ja“ beantwortet, so ist es empfehlenswert, dass eine Unterscheidung der einzelnen Abzeichen mit Bezug auf die Zielgruppe/ Disziplingruppe erkennbar sein sollte und damit ein verbandsbezogener Wiedererkennungswert geschaffen wird. Sollte Frage 36 (vgl. Tab. 15) mit „nein“ beantwortet werden, kann ein einheitliches Abzeichen, welches gegebenenfalls farblich (Gold, Silber, Bronze) abgestuft ist, zu einem verbesserten, einheitlichen Verbandsauftritt im Erscheinungsbild und zu einer Kostenersparnis bei der Herstellung von Abzeichen, Urkunden, Aufnähern und Aufklebern führen. Unabhängig davon, ob ein einheitliches oder mehrere unabhängige SVA konzipiert werden, sollte im Sinne einer „corporate identity“ ein Wiedererkennungswert, das heißt, ein abgestimmtes Auftreten mit anderen Produkten des Verbandes angestrebt werden (DOSB, 2008).

Bei Frage 36, in der es um die Form der Prämierung geht, kann der Verband zwischen bereits praktizierten Varianten, wie z.B. Urkunde, Anstecker, T-Shirt, Aufkleber, Aufnäher, Leistungsbuch entscheiden oder eine eigene Variante entwickeln.

3.4 Entscheidungen zum Preis

Mit Hilfe des Abschnitts 3.4 soll die Forschungsfrage 3.4 - Welche Entscheidungen müssen zur Preisgestaltung getroffen werden? - beantwortet werden.

In Zeiten knapper Verbandskassen, gerade bei den kleineren Verbänden, ist der finanzielle Aspekt ein wesentlicher Entscheidungsfaktor, ob ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen (SVA) neu eingeführt wird oder nicht. Das Projekt muss bezahlbar bleiben. Sobald die Sportler für die Kosten aufkommen müssen, könnte der Preis eine Hemmschwelle beim Absolvieren des SVA darstellen.

Tabelle 16 zeigt die Fragen 37 bis 43, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um die finanziellen Aspekte zu berücksichtigen.

Tab. 16. Fragenkatalog zur Preisgestaltung

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
37	In welchem Kostenrahmen kann sich der Verband mit seinem Sportabzeichenprojekt bewegen?
38	Welche Kosten entstehen für die Teilnehmer beim Erwerb des SVA?
39	Kann das SVA als Serviceleistung des Sportfachverbandes für seine Strukturen und Vereine betrachtet und finanziert werden?
40	Können die Landesverbände etwas zur Finanzierung beitragen?
41	Können externe Partner als Sponsor oder Mitfinanzierer gewonnen werden?
42	Soll es ein finanzielles Anreizsystem für die Vereine geben?
43	Welche Nebenkosten entstehen z.B. durch Lagerhaltung und Versand?

Frage 37 zielt darauf ab, in welchem Kostenrahmen sich der Verband mit seinem SVA-Projekt bewegen kann. Das heißt, es gilt zu überlegen, wie viel Geld für das gesamte Projekt ausgegeben werden kann und aus welchem Budget die Kosten bestritten werden sollen. Die Beantwortung dieser Frage ist in Abhängigkeit von Verbandsgröße und Verbandsstruktur vorzunehmen und richtet sich unter anderem nach der Beantwortung der Fragen, ob das SVA überwiegend Breitensportlichen oder Leistungssportlichen Charakter tragen soll, ob es vordergründig zur Mitgliederwerbung oder Mitgliederbindung eingesetzt wird und ob es sich vordergründig an Kinder und Jugendliche oder erwachsene SVA-Bewerber richtet. Beim Kostenrahmen sind sowohl die Gesamtkosten für die Beschaffung und Lagerhaltung als auch Refinanzierungszeiträume (Vorfinanzierung) zu betrachten.

Für die Beantwortung der Frage 38 hat der DOSB eine Empfehlung für das DSA herausgegeben, die auf die SVA übertragen werden kann. „Da das Training zum Erwerb des Abzeichens als Werbemaßnahme zur Mitgliedergewinnung und -bindung in den Vereinen gesehen werden kann, sollte das Training kostenfrei sein“ (DOSB, 2008, S. 9). Die Prüfung für Vereinsmitglieder ist kostenlos und der Preis bei Nicht-Vereinsmitgliedern sollte den „bundesweit einheitlichen Schwellenpreis von 5,00 € bei Erwachsenen nicht übersteigen“ (ebd.). Die Prüfung bei Kindern und Jugendlichen sollte möglichst kostenfrei gestaltet werden.

Frage 39 soll anregen, über die Ausrichtung des SVA unter Berücksichtigung monetärer Aspekte nachzudenken. Der Verband kann sich entscheiden, das SVA als „Serviceleistung“ anzubieten und seinen Landesverbänden, Vereinen oder Mitgliedern das Material kostenlos zur Verfügung zu stellen, alles zu koordinieren und auch Prüfungen zu initiieren. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Aufgaben und die Strukturen bei der Durchführung, Organisation und Finanzierung, welche im Zusammenhang mit dem SVA entstehen, zu verteilen.

Frage 40 soll klären, ob es von den Landesverbänden finanzielle und organisatorische Unterstützung für das SVA gibt. Dabei ist sowohl eine Kostenbeteiligung als auch Kostenübernahme durch die Landesverbände denkbar. Organisatorisch ist die Frage nach der Lagerhaltung für die Prämierungsartikel, für Prüfungsmaterialien und Werbeartikel sowie die statistische Erfassung und Speicherung der Daten zu klären.

Zur Frage 41 hat der DOSB ebenfalls eine Empfehlung für das DSA gegeben. Diese lautet, dass „die Sponsorengewinnung nur noch zentral über den DOSB erfolgt. Die Landessportbünde werden prozentual nach der Anzahl der geprüften Sportabzeichen an den Einnahmen, die aus der externen Finanzierung resultieren, beteiligt“ (DOSB, 2008, S. 9). Ableitend daraus kann den Sportfachverbänden die Empfehlung gegeben werden,

bei der Einführung eines SVA sich ebenfalls um zentrale Sponsoren zu bemühen, um ein verbandseinheitliches Auftreten bzw. Handling zu gewährleisten. Im gleichen Stil wie beim DSA wäre eine prozentuale Beteiligung der Landesverbände an den externen Einnahmen denkbar.

Die Beantwortung der Frage 42 nach einem finanziellen Anreizsystem ist verbandsspezifisch zu betrachten. Eine Prämierung könnte sich an der Anzahl der erfolgreich absolvierten SVA orientieren und damit die Kosten der Prämierungsartikel senken. Ein Wettbewerb zwischen den Vereinen kann sich sowohl an der Anzahl der erfolgreich absolvierten Abzeichen als auch an innovativen Modellen der Leistungsüberprüfungen orientieren. Ein solcher Wettbewerb erhöht die Bereitschaft der Vereine, die SVA-Verleihung aktiv zu unterstützen, muss aber aus dem Verbandsbudget finanzierbar bleiben. Ein Vergleich der Vereine allein nach der Anzahl der absolvierten Abzeichen gestaltet sich als kaum praktikabel, da die unterschiedlichen Vereinsgrößen auch einen verschieden hohen Aufwand zum Erreichen der gleichen Anzahl absolvierter Abzeichen haben. So ist z.B. bei 20 absolvierten Abzeichen für einen 20 Mitglieder starken Verein eine 100-prozentige Quote erreicht, während für einen 200 Mitglieder starken Verein lediglich eine 10-prozentige Quote vorliegt. Da die Sportabzeichenverleihung für extrem kleine und extrem große Vereine verschiedene Problemstellungen aufweist, empfehlen sich Wettbewerbe mit Differenzierung nach Vereinsgröße, da hier von ähnlichen Aufgaben ausgegangen werden kann. Bei der Art und Höhe der Prämierung solcher Wettbewerbe ist darauf zu achten, dass hohe materielle Anreize auch falsche Anreize setzen können und zu unehrlichen Erfassungen und großzügigen Auslegungen bei Normüberprüfungen führen können. Hier besteht die Gefahr, dass übermotiviert oder finanziell bedürftige Vereine/ Funktionäre ihren individuellen Vorteil suchen, was bei anderen Vereinen, welche korrekt bewerten, ein Gefühl der Benachteiligung auslöst. Das wiederum führt gerade bei den Vereinen, die dem Grundsatz nach die Verbandsziele unterstützen, zu einer Ablehnung dieser Wettbewerbe, im schlimmsten Falle sogar zu einer Ablehnung des Abzeichens. Mit einem derartigen Wettstreit werden zunächst extrinsische Anreize gesetzt, die aber zeitnah zu intrinsischer Motivation der Abzeichenbewerber führen soll. Gelingt diese Verknüpfung nicht, ist die Sinnhaftigkeit solcher Wettbewerbe zu hinterfragen, da seitens der Sportabzeichenbewerber keine Identifikation mit dem Abzeichen an sich oder den daran geknüpften Verbandszielen erfolgt.

Sollte die Frage 43 nach eventuellen Nebenkosten z.B. für Lagerhaltung und Versand mit „ja“ beantwortet werden, muss sich der Verband mit weiteren Fragen beschäftigen, um sein Projekt SVA ökonomisch realisierbar zu gestalten. Lassen sich bei der Anschaffung, Herstellung der Abzeichen, Aufnäher etc. relevante Einsparungen durch Großabnahmen erzielen oder rechtfertigen die dann notwendigen Lagerhaltungskosten einen Aufpreis für Mindermengen? Können bei der Finanzierung oder Vorfinanzierung Verbandsstrukturen, wie Landesverbände oder Vereine, zu einer Beteiligung herangezogen werden oder dient eine Vorfinanzierung durch den Verband einer weiteren Ausprägung seiner Servicefunktion gegenüber seinen Verbandsstrukturen? Können bei der Erstellung von Druckerzeugnissen z.B. Urkunden, Prüfungswegweiser, Flyer innerhalb der Struktur kostengünstige Angebote erschlossen werden oder können die Strukturen durch frei gestaltbare Felder innerhalb eines kompakten Verbands-Corporate-identity-Auftritts an den Kosten beteiligt werden? Wodurch lassen sich weitere Kosteneinsparungen erzielen und wie können Versandkosten gering gehalten werden? Eine Möglichkeit dazu könnte ein weitgehender Verzicht auf Druckerzeugnisse sein, der durch die elektronische Bereitstellung der erforderlichen Materialien in einem Downloadbereich des Verbandes kompensiert wird.

3.5 Entscheidungen zur Kommunikation

Mit Hilfe des Abschnitts 3.5 soll die Forschungsfrage 3.5 - Welche Entscheidungen müssen zur Kommunikation, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit getroffen werden? - beantwortet werden.

Jakobson hat für die Kommunikation das Organon-Modell von Bühler (1934) weiter entwickelt. Bei der Kommunikation gibt es laut Jakobson (1960) einen Sender, Empfänger, das Sprachsystem und die Sachverhalte. Dabei spielen der Ausdruck, die Darstellung, die metasprachliche Funktion, die poetische Funktion, der Apell und der Kontakt eine wesentliche Rolle (Fingerhut & Schurf, 2009). Dieses Kommunikationsverhalten bzw. die beeinflussenden Faktoren bei der Kommunikation gilt es auch bei der Erstellung eines SVA zu berücksichtigen. Tabelle 17 zeigt die Fragen 44 bis 46, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte der Kommunikation zu berücksichtigen.

Tab. 17. Fragenkatalog zur Kommunikation

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
44	Wie stellt der Verband sein SVA dar?
45	Welcher Apell soll damit verbunden sein?
46	Wie wird der Kontakt zum Empfänger hergestellt?

Bei Frage 44 muss sich der Verband überlegen, wie sein SVA dargestellt werden soll. Im Sinne der Marktkommunikation (vgl. Abschnitt 2.5.1.2) stehen dafür z.B. Werbeflyer, Bannerwerbung im Internet, Verkaufsgespräche, Werbespots, Flyer, Plakate, etc. als Möglichkeiten zur Verfügung.

Ebenfalls im Sinne der Marktkommunikation (vgl. Abschnitt 2.5.1.2) sollte Frage 45 beantwortet werden. Hierbei geht es darum, welche Aussage oder welcher Apell mit dem SVA an die jeweilige Zielgruppe transportiert werden soll. Das kann z.B. die Motivation zur Bewegung sein, um gesund zu bleiben, die Aufforderung, der Vielfalt der Sportart durch das Absolvieren des SVA mehr Aufmerksamkeit zu schenken, aber auch eine neue Herausforderung für die Sportler im Verband zu schaffen, der sie sich stellen sollen, um mehr Ehrgeiz und Engagement im Training zu entwickeln.

Ist Frage 45 insofern beantwortet, dass jeder Zielgruppe ein passender Apell zugeordnet werden konnte, gilt es bei Frage 46, das passende Medium zum Transport und der Kommunikation des Apells zu finden. Je älter die Zielgruppe ist, desto konventioneller sollte die Medienauswahl (Homepage, Printartikel) gehalten sein. Je jünger die Zielgruppe definiert wird, desto moderner und aktueller sollten die Werbemedien ausgeführt werden (z.B. social media). Auch hierbei muss der Verband sich die Frage stellen, über welche materiellen und personellen Ressourcen verfügt er, um den Erfordernissen der jeweiligen Medienart gerecht zu werden.

3.5.1 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit kommt innerhalb der Marketingstrategie eine besondere Rolle zu. Sowohl bei der Einführung als auch bei jeglichen Veränderungen des SVA bedarf es eines breit gestreuten Medieneinsatzes, um Prüfer und Vereinsfunktionäre ebenso zu informieren, wie potentielle Interessenten. Im Rahmen der Mitgliederwerbung und Partnerschaftsarbeit sollte das SVA in die Außendarstellung zwingend einbezogen werden. Unter allen in Frage kommenden Medien kommt der Homepage eine zentrale Rolle zu, ohne dass die Rolle von Printmedien oder social media außer Acht gelassen werden darf. Verbandsstrukturen, wie Landesverbänden und Vereinen, sollte immer der Raum zur Eigendarstellung eingeräumt werden, da die Kernkompetenz bezüglich der Vorbereitung und Durchführung der SVA-Prüfung eindeutig bei den Vereinen liegt. Auf der Homepage „sollten Prüfungsstellen, Ansprechpartner, Informationen, Neuigkeiten etc. abrufbar sein. Die Homepage stellt zum einen das zentrale Medium zur Kommunikation mit Interessenten dar, zum anderen kann die Homepage für die ausrichtenden Vereine aktuelle Informationen und Hilfestellungen anbieten“ (DOSB, 2009, S. 10).

Tabelle 18 zeigt die Fragen 47 bis 54, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zu berücksichtigen.

Tab. 18. Fragenkatalog zu Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
47	Welche Medien sollen zur Werbung genutzt werden?
<i>Werbematerialien</i>	
48	Wer ist für die Erstellung von Werbematerialien verantwortlich?
49	Soll es einen Prüfungswegweiser geben?
<i>Homepage</i>	
50	Wer ist für die Gestaltung und Pflege der Homepage verantwortlich?
51	Gibt es einen extra Bereich für das SVA?
52	Was soll auf der Homepage zu sehen sein?
<i>Kooperation mit öffentlichen Partnern</i>	
53	Gibt es schon bestehende Kooperationen?
54	Soll/ kann das SVA auch an Schulen geprüft werden?

Bei Frage 47 kann sich der Verband zwischen verschiedenen Varianten wie z.B. Internet/ Homepage, social media (z.B. Facebook), Printmedien (z.B. Flyer, Plakate, Prüfungswegweiser, Verbandszeitschrift, Tageszeitung) entscheiden, mehrere Kanäle auswählen und sich zudem noch weitere Formen der Werbung überlegen. Bei der Nutzung mehrerer Kanäle für die Einführung eines neuen SVA ist auf die Abstimmung dieser Kanäle und der Inhalte in der SVA-Kampagne zu achten.

Bei Frage 48 gilt es zu prüfen, ob bereits vorhandene Strukturen im Verband genutzt werden können, um Synergieeffekte herzustellen.

Ein beim DSA und vielen SVA eingesetztes Medium, welches sowohl als Werbung dient als auch für die Fixierung und Erklärung der Inhalte des SVA genutzt wird, ist der Prüfungswegweiser. Frage 49 soll den Verband darauf aufmerksam machen, sich explizit mit der Erstellung eines Prüfungswegweisers oder Begleitheftes auseinanderzusetzen.

Falls der Verband eine Homepage hat und die Inhalte und Bedingungen des SVA dort erscheinen sollen, gilt es, auch hier Verantwortlichkeiten festzulegen. Dabei soll Frage 50 helfen.

Bei der Gestaltung der Homepage und des Bereiches für das SVA soll sich der Verband Gedanken über die Einbindung des SVA auf seiner Homepage mit Hilfe von Frage 51 machen. Dabei ist gegebenenfalls zwischen inhaltlicher Strukturierung und technischer Umsetzung zu unterscheiden.

Frage 52 soll Anregungen zur Einbeziehung des SVA in die Gestaltung der Verbandshomepage geben. Dabei soll möglichst eine Verlinkung mit den Seiten der Landesverbände und Vereine hergestellt werden, sodass für alle Trainer, Prüfer und Bewerber ein identischer, kompetenter Zugang zu den Informationen realisiert wird. Gleichwohl sollen weitergehende Gestaltungsmöglichkeiten z.B. für Informationen zu Prüferschulungen, Prüfungsterminen oder konkreten Events in der jeweiligen Region oder beim jeweiligen Verein ausreichend Platz finden. Verschiedene Inhalte können dabei für die SVA-Interessenten von Bedeutung sein, z.B. Prüfungsveranstaltungen, Bedingungen, Trainingshinweise, Prüfer, an die man sich wenden kann. Für die Prüfer könnten Prüfungsunterlagen, Urkunden und andere Materialien online zur Verfügung stehen.

Mit Frage 53 soll geklärt werden, ob es bereits Kooperationen mit Institutionen oder Unternehmen gibt, die als künftige Partner oder Zielgruppe für ein SVA in Frage kommen. Kooperationspartner könnten Schulen,

Kindergärten, Krankenkassen, aber auch weitere Institutionen und Unternehmen sein. Dabei ist der Kooperation auf Verbandsebene (bundesweit) der Vorzug vor regionalen Kooperationen, unter dem Aspekt eines einheitlichen Auftritts des Verbandes, zu geben. Jedoch ist auch nach Möglichkeiten zu suchen, wie regionale Kooperationspartner integriert werden können, um damit best-practice-Beispiele (vgl. Abschnitt 2.5.1.2) für andere regionale Ebenen oder den Gesamtverband auf Bundesebene zu schaffen.

Frage 54 soll den Verband anregen, darüber nachzudenken, ob sich das SVA in der jeweiligen Sportart dazu eignet, an Schulen überprüft bzw. verliehen zu werden, um dadurch eine neue Zielgruppe zu erschließen. Wird eine Sportabzeichenverleihung an Schulen angestrebt, ist eine weitere Testphase empfehlenswert. Werden die Leistungsüberprüfungen außerhalb bereits bestehender Kooperationsmodelle durchgeführt, ist die Einführung der SVA an ein Genehmigungsverfahren bei den zuständigen Schulämtern bzw. Bildungsministerien der Länder gekoppelt.

3.5.2 Datenerfassung

Zur bundesweit einheitlichen Qualitätssicherung der Prüfung, Datenerfassung und Datenübermittlung ist es erforderlich, Grundanforderungen, Rahmenbedingungen sowie Informations- und Auswertekriterien festzulegen. Art, Form und Umfang der auszutauschenden Informationen sind Grundvoraussetzungen für einen einheitlichen Werbeauftritt, ein effektives Verbandsimage und eine zielgenaue Auswertung der Ergebnisse der SVA-Kampagne.

Vor der Einführung des sportartspezifischen Verbandsabzeichens ist die Frage der Datenerfassung zu klären. Die flächendeckende Bereitstellung einheitlicher Software stellt eine optimale Lösung für die Datenerfassung und deren Auswertung dar, scheitert aber häufig an der Finanzierbarkeit. Sollte ein einheitlicher Softwareauftritt nicht möglich sein, ist im Interesse einer Vergleichbarkeit der erfassten Daten eine Basisversion als Datenmaske z.B. Excel-Tabelle oder eine andere Datenbank zwingend erforderlich.

Tabelle 19 zeigt die Fragen 55 bis 61, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte der Datenerfassung zu berücksichtigen.

Tab. 19. Fragenkatalog zur Datenerfassung

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
55	Soll es eine einheitliche Form der Datenerfassung und Statistik geben?
56	Wer ist für den Softwareeinsatz oder die Erstellung der Datenmaske verantwortlich?
57	Wo werden die Daten gesammelt?
58	Welche Meldefristen für die Datenerfassung sind notwendig?
59	Welche Daten müssen im Sinne der Verbandsstrategie erfasst und ausgewertet werden?
60	Wie wird der Datenschutz gewährleistet?
61	Wie lange werden die Daten gespeichert?

Frage 55 soll die Aufmerksamkeit des Verbandes darauf lenken, sich auch mit einer einheitlichen Datenerfassung zu beschäftigen. Diese hat den Vorteil, einen Überblick über die absolvierten Abzeichen in den verschiedenen Altersklassen zu bekommen, eine Rückmeldung über die eingebrachten und erreichten Leistungen zu geben und hilft somit bei der Verbesserung oder Aktualisierung des SVA. Falls sich der Verband für diesen Aufwand entscheidet, helfen die folgenden Fragen bei der Umsetzung des Vorhabens. Sollte sich der Verband gegen eine zentrale Datenerfassung entscheiden, können die Fragen des Abschnitts 3.5.2 unberücksichtigt bleiben. Jedoch ist damit keine einheitliche Aussage zu Bewerberzahlen und Ergebnissen der SVA-

Überprüfungen möglich. Das erschwert Erkenntnisse zur Akzeptanz des Abzeichens und zur Lagerhaltung von Prämierungs- und Werbeartikeln.

Mit Frage 56 soll geklärt werden, wer personell für die Datenerfassung verantwortlich ist. Verschiedene Möglichkeiten sind z.B., dass der Prüfer die Daten sammelt und weiterleitet, dass es im Vorstand der Vereine dafür Verantwortlichkeiten gibt, dass der Landesverband oder eine Person aus der Arbeitsgruppe SVA mit der Datensammlung und -auswertung beauftragt wird.

Dies ist einhergehend mit Frage 57, wo die Daten gesammelt werden sollen. Dabei sind sowohl für Übermittlungswege als auch für die Speicherung der Daten alle Grundfragen des Datenschutzes einzuhalten. Das heißt, in erster Linie muss eine Beschränkung der Datenmengen auf das Notwendigste und die Vermeidung der Speicherung von personenbezogenen Adressdaten erfolgen.

Dabei ist es auch wichtig, Meldefristen für die Datenübermittlung festzulegen (Frage 58), da ansonsten kaum eine Auswertung der Daten oder Statistik nach Prüfungszeiträumen möglich ist.

Um nicht Unmengen an Daten zu bekommen, gilt es im Vorfeld mit Hilfe von Frage 59 zu überlegen, welche Daten für eine Auswertung des SVA im Verband benötigt werden. Hilfreich könnten das Alter, der Verein und die absolvierten Werte sein. Im Sinne des Datenschutzes sollte man sich auf die für eine Auswertung notwendigen Daten beschränken und Personendaten soweit wie möglich anonymisieren.

Frage 60 beschäftigt sich damit, wie der Datenschutz gewährleistet werden kann. Für den Datenschutz ist es wichtig, auf welchen Wegen die Daten übermittelt, wo sie gespeichert und wie sie vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Die Maßnahmen des Datenschutzes sind allen Verbandsverantwortlichen und möglichen Abzeichenbewerbern transparent zu vermitteln. Gegebenenfalls ist auf dem Prüfungsformular eine Einverständniserklärung des Abzeichenbewerbers zur Datenerfassung und -speicherung mittels Unterschrift einzuholen.

Eine zentrale Rolle dabei spielt auch die Frage nach der Dauer der Datenspeicherung (Frage 61).

3.6 Entscheidungen zum Vertrieb

Attraktivität und Motivation zum Absolvieren der Normen der SVA sind wie beim Deutschen Sportabzeichen (DSA) an ein hohes Maß an Verbindlichkeit, der Vergleichbarkeit und an möglichst kurze Rückkopplungszeiträume gebunden. Ein Sportler, der ein SVA absolvieren möchte, benötigt zunächst einen definierten Ansprechpartner, erwartet eine fachkompetente Anleitung und eine zeitnahe Ergebnisermittlung bis hin zur Abzeichenübergabe.

3.6.1 Verbindlichkeit

Beim Vertrieb des sportartspezifischen Verbandsabzeichens geht es darum, Verbindlichkeiten festzulegen, wer für welche Aufgaben, z.B. Bereitstellung von Materialien, Durchführung von Prüfungen oder Verteilung von Gebühren zuständig ist. Diese Fragen dienen vordergründig der Qualitätssicherung und sollen vor allem dafür sorgen, dass Funktionsebenen des Verbandes erkennen, dass eine erfolgreiche Umsetzung des SVA nur bei vollständiger Funktionsweise der Vertriebslinie vom Bundesverband über den Landesverband in die Vereine und Retoure möglich ist.

Frage 62 in Tabelle 20 bezieht sich auf die Rechte und Pflichten, die innerhalb des Verbandes im Zusammenhang mit dem SVA geklärt werden sollten.

Tab. 20. Fragenkatalog zur Entscheidung der Verbindlichkeit

Nr.	Frage, die sich jeder Verband stellen sollte
62	Soll es eine Vereinbarung zwischen dem Verband, den Landesverbänden und Vereinen geben, die die Aufgaben, Rechte und Pflichten auf der jeweiligen Ebene regelt? (z.B. Bereitstellung und Nutzung der Materialien, Ausschüttung von Sponsorenanteilen, Verteilung der Gebühren, Schulungen, Kampagnendurchführung, Durchführung von Prüfungen)

3.6.2 Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit

Die Verleihung der sportartspezifischen Verbandsabzeichen erfolgt fast ausschließlich im Rahmen von Veranstaltungen und Events der Verbände, Vereine und Schulen. Im Zuge weiterer Netzwerkpartnerschaften und einer Ressourcenbündelung ist auch die Einbeziehung in Veranstaltungen des Deutschen Sportabzeichens, der Landessportbünde oder weiterer Partner möglich.

Tabelle 21 zeigt Fragen, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte der Zugänglichkeit und Erreichbarkeit zu berücksichtigen.

Tab. 21. Fragenkatalog zur Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
63	Welche Events im Verband eignen sich für die Prüfung von SVA?
64	Wer ist für die Prüfungen verantwortlich?

Mit Hilfe von Frage 63 soll sich der Verband überlegen, ob es sinnvoll ist, Events für das SVA so zu gestalten, um neue Interessenten auf das SVA aufmerksam zu machen oder auch die Motivation der Sportler im Verband zu erhöhen, bei dem Event das eigene SVA zu absolvieren (vgl. Abschnitt 2.5.1.3). Als Event eignen sich Veranstaltungen, wie regionale Wettkämpfe, die die Möglichkeit bieten, in Pausenzeiten oder ggf. nach Abschluss der Siegerehrung mit einem breiten Publikum Elemente des SVA als Mitmachangebot zu präsentieren. Gleichmaßen eignen sich Ferien- und Trainingslager sowie Vereinsfeste, bei denen das SVA als Tagesaufgabe, Mitmachstation oder in Abschnitte zerlegt als Wochenaufgabe (Zusatztraining) eigene Anreize entwickeln kann.

Eine Möglichkeit für die Beantwortung der Frage 64 ist, dass hauptsächlich die Vereine für die SVA-Prüfungen verantwortlich sind, punktuell die Landesverbände und der Bundesverband mit einzelnen Aktionen. Um Kommunikationswege zu verkürzen und Abrechenbarkeiten zu konkretisieren, empfiehlt sich auf allen Ebenen eine personifizierte Verantwortlichkeit auf konkrete Namen oder Funktionen innerhalb der jeweiligen Verbandsebene.

3.6.3 Infrastruktur

Das Training und die Prüfung der SVA können in den von Vereinen grundsätzlich genutzten Sportstätten erfolgen. Ausgewählte Disziplinen z.B. Geländelauf, Schwimmen, Streckenrudern können auch in anderen Locations erbracht werden, wenn eine ausreichend genaue Bewertung bezüglich der Streckenlänge, der erbrachten Zeiten und Weiten erfolgen kann. Leistungsüberprüfungen auf nicht standardisierten Sportstätten erhöhen den Abwechslungsreichtum, bergen aber durch die Gefahr stark differenzierender äußerer Einflüsse

(z.B. Witterungseinflüsse, starker Wind, Regen, Strömung, Geländeuntergrund) nur schwer vergleichbare Prüfungsbedingungen und damit eine beschränkte Vergleichbarkeit der Leistungen.

Tabelle 22 zeigt die Fragen 65 bis 67, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte der Infrastruktur zu berücksichtigen.

Tab. 22. Fragenkatalog zur Infrastruktur

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
65	Wo erfolgen das Training und die Prüfungen?
66	Welche alternativen Prüfungsorte eignen sich zu einer Prüfung?
67	Wie kann der Verband einer eingeschränkten Verfügbarkeit der Sportstätten effektiv begegnen?

Eine Empfehlung für die Beantwortung der Frage 65 nach den Räumlichkeiten und Örtlichkeiten der SVA-Prüfung ist, hauptsächlich die von den Vereinen genutzten Sportstätten bzw. -räume zu nutzen.

Falls die Leistungsüberprüfungen zu anderen Zeiten als zum Training stattfinden und die Örtlichkeiten vom Training nicht für die Prüfung genutzt werden können, gilt es nach alternativen Orten zu suchen (Frage 66). Andere Bedingungen können für eine abwechslungsreichere Prüfung des SVA sorgen und gegebenenfalls für neues Interesse bei den Sportlern für das Absolvieren des SVA sorgen. Unter Umständen können alternative Prüfungsorte auch helfen, den Sport in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen.

Falls die Sportstätten nur eingeschränkt verfügbar sind, gilt es für den Verband zu überlegen, die Zeiten der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit auch effektiv für SVA-Prüfungen zu nutzen und langfristig zu terminieren bzw. zu planen (Frage 67). Die eingeschränkte Verfügbarkeit ist ein wesentliches Argument für die Integration des SVA-Trainings und die SVA Prüfungen in das reguläre Vereinstraining. Das wiederum erleichtert die Kontaktaufnahme von externen Interessenten zu bereits trainierenden Vereinsmitgliedern.

3.7 Qualitätssicherung

Die Akzeptanz und Motivation von Kampagnen, Normativen und Personalien hängen im wesentlichen Maße von vorab definierten Regeln, Fristen und Umgangsformen, von transparenten und einheitlichen Informationswegen sowie einer hinreichenden Basisbeteiligung ab. Dabei sind für ein qualitativ hochwertiges SVA vor allem Entscheidungen zum Personal und die Überarbeitung und Aktualisierung des SVA wesentlich.

Mit Hilfe des Abschnitts 3.7 soll die Forschungsfrage 3.6 - Welche Entscheidungen müssen zur Qualitätssicherung getroffen werden? - beantwortet werden.

3.7.1 Entscheidungen zum Personal

„Um ein qualifiziertes Training zur Vorbereitung auf das sportartspezifische Verbandsabzeichen (SVA) gewährleisten zu können, sollten Trainer mindestens eine Übungsleiter- und/ oder Trainerlizenz C haben. Bestehende Aus-, Fort-, und Weiterbildungen sind durch ein ergänzendes, einheitliches System zu erweitern/ zu gewährleisten“ (Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen, 2008, S. 11). Prüfer sollten eine spezielle Prüferlizenz erhalten. Für die Prüferqualifikation sind einheitliche Standards festzulegen, die im Rahmen von Aus- und Weiterbildungen für Übungsleiter, Trainer und Kampfrichter vermittelt werden können. Als Prüfer sollten ausschließlich lizenzierte Übungsleiter bzw. Trainer, Kampfrichter und Sportlehrer ausgebildet werden. Die Verlängerung der Prüferlizenz kann im Rahmen der turnusmäßigen Lizenzfortbildung für Übungsleiter und Kampfrichter absolviert werden, wenn von Verbandsseite hierzu ein entsprechendes Modul in die

Fortbildungsinhalte integriert wird. Für alle Prüfer sollen einheitliche Materialien erstellt werden, insbesondere ein Ausbildungsmaterial, ein Prüfungswegweiser, einheitliche Gruppen- und Einzelerfassungslisten, die sowohl in elektronischer Form als auch als Printvariante zur Verfügung gestellt werden sollen.

Tabelle 23 zeigt die Fragen 68 bis 71, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte zum Personal zu berücksichtigen.

Tab. 23. *Fragenkatalog zu Entscheidungen zum Personal*

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
68	Wer darf die Prüfungen durchführen? Soll es eine Prüferlizenz geben?
69	Zur Prüfung welcher Disziplinen berechtigt die Prüferlizenz?
70	Wie erfolgt die Durchführung der Prüferqualifikation?
71	Wer ist für die Erstellung der Ausbildungsunterlagen für SVA-Prüfer verantwortlich?

Eine grundsätzliche Frage ist, wer die Prüfungen durchführen darf (Frage 68) und ob es für die Personen, die das SVA prüfen dürfen, eine separate Prüferlizenz geben soll. Eine häufig umgesetzte Variante ist, dass ausgebildete Kampfrichter, Trainer und Sportlehrer des Verbandes nach einer besonderen Qualifikation eine Prüferlizenz für das SVA erhalten.

Falls das SVA in mehrere Disziplinen unterteilt ist, gilt es auch zu überlegen, ob jeder Prüfer jede Disziplin feststellen darf oder ob aufgrund von unterschiedlichen Anforderungen hierbei Differenzierungen vorgenommen werden (Frage 69). Sollten SVA Prüfer nur für ausgewählte Disziplinen zugelassen werden, muss in Kauf genommen werden, dass unter Umständen nicht alle Sportabzeichenprüfungen und -verleihungen durch die entsprechenden Prüfer erfolgen können. Hierzu muss eine Abwägung innerhalb des Verbandes unter Einbeziehung seiner Regionalstruktur erfolgen.

Bei Frage 70 soll eine Entscheidung herbeigeführt werden, wie die Prüferqualifikation durchgeführt wird. Ist sie z.B. an die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter und Kampfrichter angegliedert oder gibt es separate Prüferqualifikationen für das SVA? Dies wird vor allem bei einer Neueinführung am Anfang notwendig sein, um eine ausreichende Anzahl an Prüfern für das SVA zur Verfügung zu haben. Wichtig ist es außerdem noch zu klären, in welcher Regelmäßigkeit oder in welchen Abständen Neuausbildungen und Fortbildungen durchgeführt werden sollten. Für eine Einbeziehung in die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter und Kampfrichter ist der zeitliche Umfang für eine SVA-Prüferqualifikation zu ermitteln.

Mit Frage 71 soll eine personelle Verantwortlichkeit für die Erstellung von Ausbildungsunterlagen für die SVA-Prüferqualifikation definiert werden. Sollte, wie vorgenannt, die Prüferqualifikation in die Ausbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern integriert werden, liegt die Zuständigkeit sehr häufig bei den Lehrwarten, Kampf- und Schiedsrichterobleuten oder Präsidiumsmitgliedern für Aus- und Weiterbildung. Entscheidet man sich gegen eine solche personifizierte Verantwortlichkeit, kann die Erarbeitung auch speziellen Arbeitsgruppen oder bestehenden Gremien des Verbandes übertragen werden.

3.7.2 Überarbeitung/ Aktualisierung

Der Fragenkatalog zur Überarbeitung und Aktualisierung bezieht sich darauf, wer für die Überarbeitung des sportartspezifischen Verbandsabzeichens (SVA) verantwortlich ist, wie häufig eine Überarbeitung stattfinden soll und ob es eine Testphase für das SVA geben soll. Zur Gewährleistung von Planungssicherheit empfiehlt

sich ein im Voraus festgelegter Überarbeitungsturnus, der sich im Interesse eines einheitlichen Verbandsauftritts am Turnus zur Überarbeitung weiterer Planungsunterlagen, Regelwerksänderungen bzw. Wahlperioden von Verbandsorgans orientieren sollte.

Tabelle 24 zeigt die Fragen 72 bis 74, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte der Überarbeitung und Aktualisierung zu berücksichtigen.

Tab. 24. *Fragenkatalog zur Überarbeitung/ Aktualisierung*

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
72	Wer ist für die Erstellung und Überarbeitung der Materialien verantwortlich?
73	Soll es eine Testphase für das Verbandssportabzeichen geben?
74	Wie häufig soll das SVA überarbeitet werden? Kontinuierlich oder sporadisch?

Für die Beantwortung der Frage 72 kann der Verband zwischen verschiedenen Instanzen wie z.B. dem Präsidium, einem SVA-Arbeitsgremium und der Mitgliederversammlung wählen oder eine andere Instanz dafür bestimmen. Für eine hohe Akzeptanz und Identifikation mit den Verbandszielen spricht bei einer Neueinführung eines SVA eine transparente Vorgehensweise mit Präsentation und Beschlussfassung im Rahmen einer Mitgliederversammlung. Um kurze Entscheidungswege und eine hinreichende Flexibilität bei notwendigen Anpassungen zu realisieren, gilt es klare Regeln und Verantwortlichkeiten für mögliche Überarbeitungen und Anpassungen festzuschreiben und diese dann in Arbeitsgruppen, Kompetenzteams oder im Präsidium des Verbandes umzusetzen.

Falls sich der Verband bei Frage 73 für eine Testphase bei der Erstellung des SVA entscheiden sollte, muss weiterhin überlegt werden, ob diese Testphase bundesweit an Trainingszentren oder punktuell im Vereinstaining erfolgen soll und wie die Testergebnisse im Verband transparent gemacht werden können.

Unter dem Aspekt der Qualitätssicherung soll Frage 74 eine Orientierungshilfe sein, in welcher Häufigkeit die Gestaltung von Normwerten und Inhalten überarbeitet werden soll. Vorausgesetzt, das SVA hat nach seiner Entwicklungsphase eine hinreichend lange Testphase durchlaufen, gilt es hier sorgsam abzuwägen, an den fundierten Werten möglichst langfristig festzuhalten, ohne dabei Anpassungen an moderne Verbandsentwicklung zu blockieren. Ein Festhalten an definierten Werten begünstigt Verlässlichkeit und langfristige Planbarkeit. Eine Anpassung an moderne Trends in akzeptablen Zeiträumen erhöht insbesondere die Akzeptanz bei Neueinsteigern und jugendlichen SVA-Bewerbern und darf deshalb nicht außer Acht gelassen werden. Grundsätzlich zu vermeiden sind häufige und kurzfristige Änderungen, die den Eindruck der Beliebigkeit vermitteln.

3.8 Entscheidungen zur verbandspolitischen Ausrichtung

Die Fragen zur verbandspolitischen Einordnung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens sollen in erster Instanz personelle Verantwortlichkeiten auf unterschiedlichen Regional- und Strukturebenen definieren. Des Weiteren ist die Frage nach einer Einbindung eines SVA als anrechnungsfähiges SVA im Rahmen des DSA und eine regionale Vernetzung im Rahmen der Aktivitäten von Stadt- und Kreissportbünden, Landessportbünden und Partnern aus Politik und Verwaltung auf lokaler und regionaler Ebene von großer Bedeutung.

Tabelle 25 zeigt die Fragen 75 bis 77, die bei der Erstellung eines eigenen SVA helfen können, um Aspekte der politischen Einbindung des SVA zu berücksichtigen.

Tab. 25. Fragenkatalog zu Entscheidungen zur verbandspolitischen Ausrichtung

Nr.	Fragen, die sich jeder Verband stellen sollte
75	Wer ist auf der Bundesverbandsebene für das SVA verantwortlich?
76	Wer ist auf der Landesverbandsebene für das SVA verantwortlich?
77	Wer ist auf der Vereinsebene für das SVA verantwortlich?

Frage 75 soll die Verantwortlichkeit für das SVA auf der Bundesverbandsebene, Frage 76 auf der Landesverbandsebene und Frage 77 auf Vereinsebene klären. Wenn auf allen drei Ebenen die personellen Verantwortlichkeiten für das SVA geregelt sind, können die verschiedenen Verantwortlichen gut zusammenarbeiten und möglichst viele Sportler erreichen. Nur bei klar definierten personellen Verantwortlichkeiten sind effektive und kurze Informations- und Kommunikationswege zu realisieren.

3.9 Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 3.1 bis 3.6 sowie Leitfrage 3

Beantwortung der Forschungsfrage 3.1 – Welche Fragen sind für die Erstellung oder Überarbeitung des SVA hilfreich und wichtig?

Die Forschungsfrage kann mit Hilfe einer prototypischen Rahmenkonzeption beantwortet werden. Sie zeigt einen ausführlichen und umfangreichen Fragenkatalog, der aus 77 Fragen besteht. Diese Fragen beziehen sich auf Aspekte, die bei der Erstellung oder Überarbeitung eines eigenen sportartspezifischen Verbandsabzeichens helfen können. Trotz des Umfangs erhebt der Fragenkatalog keinen Anspruch auf Vollständigkeit, denn je nach Verband und Zugangsperspektive können gegebenenfalls weitere Besonderheiten eines Verbandes eine zentrale Rolle spielen.

Beantwortung der Forschungsfrage 3.2 – Wie kann ein Verband seine Grundposition finden?

Um die Grundposition in einem Verband festzulegen, ist es wichtig, dass sich das Präsidium in den Punkten Angebotsgestaltung des Verbandes, Ziele, Inhalte der Sportart und des Verbandes sowie über die zukünftige Verbandsstrategie einigt (vgl. Fragen 1 bis 10).

Beantwortung der Forschungsfrage 3.3 – Welche Entscheidungen müssen zur Produktgestaltung getroffen werden?

Für die Produktgestaltung ist es wichtig, dass sich der Verband auf Leistungsanforderungen, Disziplinen, Normwerte und ggf. Wahlmöglichkeiten einigt. Dazu sollten Marketingaspekte und die Ergebnisse des Abschnitts 2.5 (Reflexion aus der Perspektive sportwissenschaftlichen Teildisziplinen) Berücksichtigung finden (vgl. Fragen 11 bis 36).

Beantwortung der Forschungsfrage 3.4 – Welche Entscheidungen müssen zur Preisgestaltung getroffen werden?

Hier gilt es vor allem den Kostenrahmen für den Verband bei der Erstellung des Abzeichens und die Beteiligung der Absolventen des Abzeichens festzulegen (vgl. Fragen 37 bis 43).

Beantwortung der Forschungsfrage 3.5 – Welche Entscheidungen müssen zur Kommunikation, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit getroffen werden?

Bei der Kommunikation ist es vor allem wichtig zu entscheiden, welche Kanäle genutzt werden sollen, um die gewünschten Zielgruppen zu erreichen. Ebenso muss festgelegt werden, welche Werbematerialien zum Einsatz kommen sollen und welche Kooperationspartner bei der Umsetzung der Ziele hilfreich sein können (vgl. Fragen 44 bis 67).

Beantwortung der Forschungsfrage 3.6 – Welche Entscheidungen müssen zur Qualitätssicherung getroffen werden?

Bei der Qualitätssicherung geht es vordergründig darum, sich bei der Gestaltung, Durchführung und Überarbeitung des SVA an festgelegten Standards zu orientieren und die daran beteiligten Personen zu schulen (vgl. Fragen 68 bis 77).

Beantwortung der Leitfrage 3 – „Welche Schritte sind bei einer Überarbeitung oder Neuentwicklung eines SVA hilfreich, um eine Anschlussfähigkeit an das DSA herzustellen?“

Als erster Schritt ist es wichtig, dass ein Verband einen Personenkreis festlegt, der sich mit der Erstellung oder Überarbeitung seines sportartspezifischen Verbandsabzeichens beschäftigt. Diese Arbeitsgruppe sollte eine repräsentative Zusammensetzung der Personen entsprechend der Verbandsstruktur der Sportart aufweisen. Das bedeutet unter anderem, dass sich das derzeitige oder angestrebte Verhältnis von Männern und Frauen, Sportlern und Funktionären, jüngeren und älteren Mitgliedern, Wettkampf- und Freizeitsportlern widerspiegeln sollte.

Im nächsten Schritt muss der jeweilige Verband oder die Arbeitsgruppe entscheiden, welche Fragen des Fragenkataloges für ihn oder sie von Bedeutung sind, welche Gewichtung einzelner Fragenkomplexe vorgenommen werden soll oder welche ganz vernachlässigt werden können.

Dabei sollten die Oberpunkte der prototypischen Rahmenkonzeption Beachtung finden. Das heißt, die Ausgangslage eines jeden Verbandes sollte definiert und schriftlich fixiert werden. Des Weiteren sollte geklärt werden, welche Ziele mit den SVA verfolgt werden, welche Zielgruppen angesprochen werden sollen und es sollte eine Marktanalyse stattfinden. Außerdem müssen grundlegende Entscheidungen getroffen werden, wie die Erstellung des SVA geplant und umgesetzt werden soll. Ebenso sollten grundsätzliche Entscheidungen zur Gestaltung des SVA als Produkt in Bezug auf die Leistungsanforderungen, das Verleihungssystem, das Erscheinungsbild und den Preis, getroffen werden. Für die Erstellung oder Überarbeitung des SVA ist es auch wichtig, dass sich der Verband entscheidet, wie die Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und die Datenerfassung erfolgen soll. Ebenfalls muss beschlossen werden, wie die Verbindlichkeit, Zugänglichkeit, Infrastruktur und die Qualitätssicherung realisiert werden.

Abschließend gilt es nochmals zu überprüfen, ob das so konzipierte SVA die Voraussetzung für die Anschlussfähigkeit an das DSA erfüllt, bzw. ob weitere Nachjustierungen für diese Zielsetzung erforderlich sind. Für eine Anschlussfähigkeit an das DSA ist es hilfreich, dass SVA einer Fähigkeitskategorie zugeordnet werden kann. Ebenso ist für eine Anschlussfähigkeit wichtig, dass die Sportlichkeit im Vordergrund steht und dass das Abzeichen nicht auf dem Papier absolviert werden kann, das heißt, dass es nicht als Summe mehrerer in anderem Zusammenhang erbrachter Leistungen rein rechnerisch ermittelt wird.

4 Exemplarische Studie zur Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens

Ziel des Kapitels ist es, die Leitfrage 4 zu beantworten.

Leitfrage 4 – „*Wie kann der Deutsche Seesportverband aus der Rahmenkonzeption ein eigenes SVA entwickeln?*“

Bevor die Forschungsfragen zur Leitfrage 4 (vgl. Abschnitt 4.2) bearbeitet werden, wird in Abschnitt 4.1 der Deutsche Seesportverband in seiner Struktur, seinem Ausbildungssystem und die Sportart Seesport vorgestellt. Im Abschnitt 4.2 wird auf die Forschungsfragen des Kapitels eingegangen. Abschnitt 4.3 beinhaltet Vorüberlegungen zum Vorgehen in der Untersuchung. Im Abschnitt 4.4 wird die explorative Vorstudie im Deutschen Seesportverband dargestellt. Abschnitt 4.5 beschreibt die Hauptuntersuchung der vorliegenden Arbeit – die Onlinebefragung zur Einführung eines SVA Seesport im Deutschen Seesportverband. Abschnitt 4.6 verbindet die prototypische Rahmenkonzeption aus Kapitel 3 mit den Ergebnissen der Hauptuntersuchung, bevor im Abschnitt 4.7 die Testphase des erstellten SVA Seesport erklärt wird. Im Abschnitt 4.8 wird das neu entwickelte Seesportabzeichen vorgestellt. Abschnitt 4.9 liefert eine Zusammenfassung.

4.1 Der Deutsche Seesportverband e.V.

Bei der Entwicklung einer exemplarischen Studie gilt es, einen Verband zu finden, der noch über kein eigenes sportartspezifisches Verbandsabzeichen verfügt. Gleichzeitig sollten in den Verbandsstrukturen hinreichende Weichenstellungen zur Einführung eines eigenen sportartspezifischen Verbandsabzeichens (SVA) vorgenommen sein, z.B. die Beschlusslage des Verbandes zur Einführung eines SVA, die Bereitschaft der Vereine zur Umsetzung einer solchen Abzeichenkonzeption und ein Konzept zur organisatorischen und materiellen Umsetzung der Konzeption. Dafür wurde der Deutsche Seesportverband, der diese Anforderungen erfüllt, jedoch noch keine Einstufung als Spitzenverband hat, ausgewählt. Die fehlende Einstufung als Spitzenverband basiert auf einer derzeit zu geringen Verbandsgröße und territorial unterschiedlichen Verbreitung der Sportart. Gleichwohl erfüllt der Verband alle strukturellen Voraussetzungen eines Spitzenverbandes und ist nachhaltig bemüht, die Mitgliedschaft im DOSB und seine Anerkennung als Spitzenverband zu erreichen. Demzufolge erscheint eine exemplarische Untersuchung an diesem Verband als zulässig und als besonders sinnvoll.

4.1.1 Charakterisierung des Verbandes

Der Deutsche Seesportverband e.V. (DSSV) wurde im Oktober 1990 gegründet und ist Rechtsnachfolger des 1989 gegründeten Seesportverbandes der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und dessen Vorgänger, der Seesportsparte der Gesellschaft für Sport und Technik (GST). In der Ausübung seiner Sportart geht der Verband zurück auf Ruder- und Segelwettbewerbe, die während der ersten olympischen Spiele der Neuzeit 1896 in Athen zwischen den Besatzungen, der im Hafen von Piräus liegenden Schiffe, ausgetragen wurden. In späterer Zeit wurden viele seemännische Grundfertigkeiten wie das Binden von Seemannsknoten, das Wurffleinewerfen zum Überbringen von Festmachern und starkem Tauwerk, aber auch athletische Grundfähigkeiten wie Laufen und Schwimmen in das Profil der Sportart Seesport aufgenommen (Mattkay, 2000).

In den 30er Jahren wurde die Sportart zur vormilitärischen Ausbildung von Seekadetten unter dem Dach des Deutschen Marinebundes funktionalisiert. Nach der Gleichschaltung der Vereine unter dem NS-Regime verlor der Verband seine Selbstständigkeit und wurde aufgrund seines militärischen Bezuges im Jahre 1945 verboten. Mit Wiedergründung des Deutschen Marinebundes (DMB) auf dem Gebiet der ehemaligen Bundes-

republik und Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurden in den Jahren 1950/51 seesportliche Gruppen und Vereine neu gegründet. Erneut wurde der Seesport für die vormilitärische Ausbildung in beiden deutschen Marineen (Bundesmarine und Volksmarine) funktionalisiert.

Erst mit der Neugründung des Deutschen Seesportverbandes im Jahre 1990 wurden vormilitärische Ausbildungen und Abhängigkeiten zur Marine aus dem Verbandsprogramm gestrichen. Die territoriale Trennung und unterschiedliche Verbandszugehörigkeit der Gruppen und Vereine in Ost- und Westdeutschland wird jedoch nur langsam überwunden und ist bis zum heutigen Tage nicht abgeschlossen.

Aus dem Deutschen Marinebund, der sich ebenfalls wie der Deutsche Seesportverband mit seesportlichen Inhalten beschäftigt, ging Ende der 90er Jahre die Deutsche Marinejugend (DMJ) als ein weiterer Verband, der ebenfalls seesportliche Wettbewerbe veranstaltet, hervor. Seit 2010 laufen intensive Bemühungen aller drei Verbände, die Sport- und Jugendarbeit zu koordinieren bzw. Verbandsstrukturen zu fusionieren. Im Zuge der Bemühungen zu organisatorischen Zusammenschlüssen werden derzeit Satzungsdiskussionen mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Struktur und der Einführung abgestimmter Erfassungssysteme geführt.²⁴

Ein einheitliches Erfassungssystem der Mitgliederzahlen in den drei Dachverbänden existiert derzeit nicht. Auch weichen die Strukturen innerhalb der Dachverbände deutlich voneinander ab. Während der DSSV in den politischen Strukturen der Bundesländer eigene Landesverbände unterhält, existieren unter dem Dach des Deutschen Marinebundes überwiegend regionale Verbände und unter dem Dach der Deutschen Marinejugend Regionalverbände in wiederum anderen geografischen Strukturen. Mitgliederzahlen der Deutschen Marinejugend liegen nicht vor.

Der DSSV hat derzeit in acht Bundesländern aktive Seesportvereine. Dazu gehören Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Berlin existieren nur kleine Landesseeportverbände, die die Bedingungen zur Aufnahme als Fachverband in den jeweiligen Landessportbund noch nicht erfüllen. Der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern ist der zahlenmäßig größte Verband mit 874 Mitgliedern, gefolgt von Thüringen mit 607 und Brandenburg mit 598 Mitgliedern. Die Mitgliederzahlen entsprechen jeweils dem Durchschnittswert der Jahre 2012-2014 (Abb. 10).

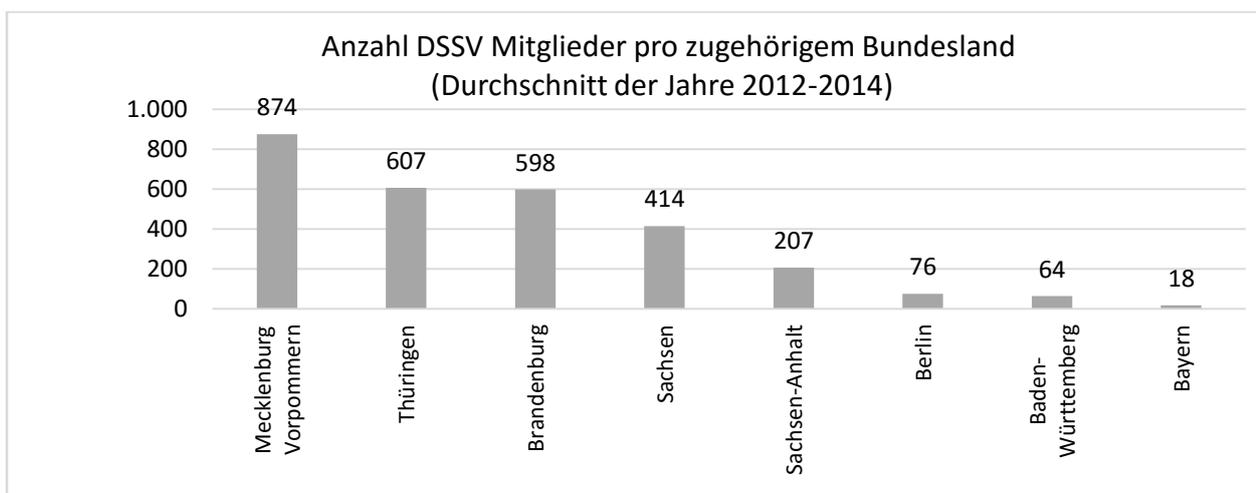


Abb. 10. Anzahl DSSV Mitglieder pro zugehörigem Bundesland (Durchschnitt der Jahre 2012-2014)

²⁴ Das Wissen über die Entstehung und Entwicklung des Seesports stammt aus persönlichen Gesprächen mit Experten und Verbandsfunktionären.

Der DMB organisiert sich in Regionalverbänden. Dazu gehören Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Heide, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nord, Nordrhein, Nordsee, Saar-Obermosel, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Süd-Niedersachsen, Süd-West, Thüringen und Westfalen. Der zahlenmäßig größte Verband im Durchschnitt aus den Jahren 2012, 2013, 2014 ist der Regionalverband Nord mit 1.229 Mitgliedern gefolgt von dem Regionalverband Bayern mit 973 Mitgliedern und Westfalen mit 969 Mitgliedern (Abb. 11).

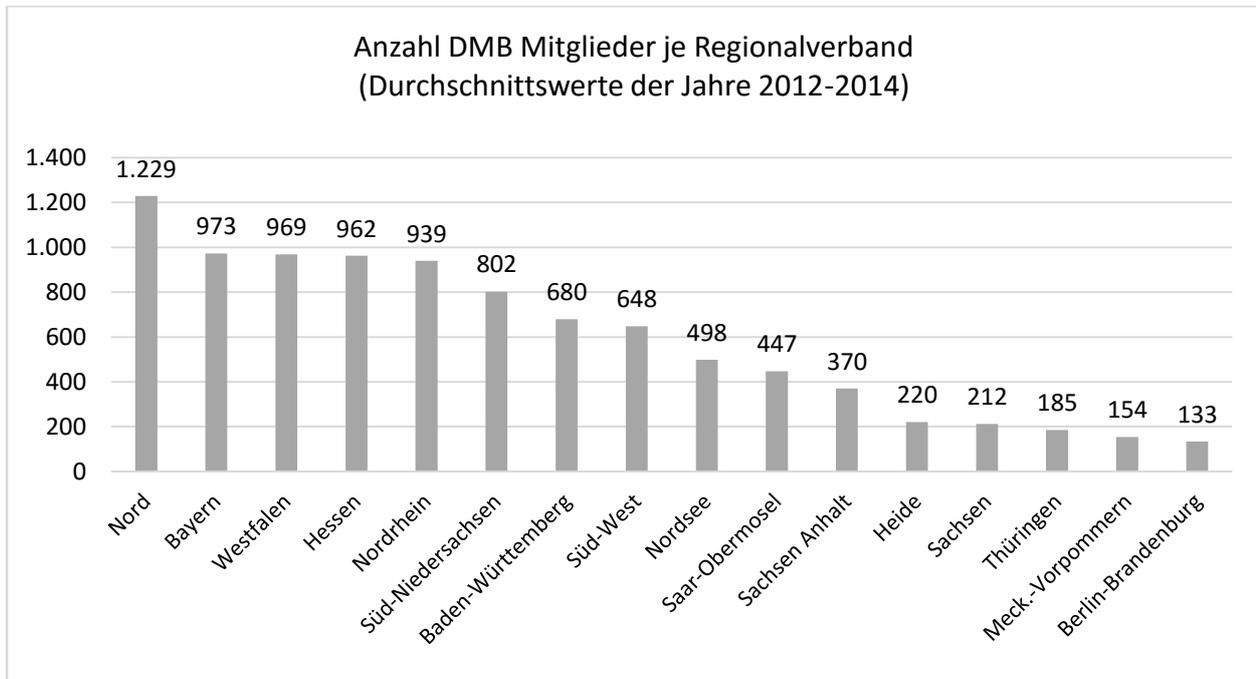


Abb. 11. Anzahl DMB Mitglieder je Regionalverband – Durchschnittswerte der Jahre 2012-2014

Die Deutsche Marinejugend (DMJ) ist derzeit in zwei Regionalverbänden organisiert. Zum Regionalverband Nord-West gehören die Vereine aus Nordrhein-Westfalen, Braunschweig und Salzgitter. Zum Regionalverband Süd-West gehören die Vereine aus Baden-Württemberg und Nordbayern. Belastbare Mitgliederzahlen zum Untersuchungszeitraum lagen nicht vor.

Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen ist es nicht möglich, die Mitgliederzahlen je Landesverband, Regionalverband oder Bundesland zu vergleichen, da keine separate Erfassung stattfindet.

Deshalb werden die Gesamtmitgliederzahlen beider Verbände aus den Jahren 2012, 2013 und 2014 gegenübergestellt. Der DMB hat mit durchschnittlich 9.500 Mitgliedern in den Jahren 2012 bis 2014 deutlich mehr Mitglieder als der DSSV mit durchschnittlich 2.800. Beim DSSV ist eine gleichbleibende Tendenz erkennbar, während sie beim DMB eher rückläufig ist (Abb. 12a und 12b.).

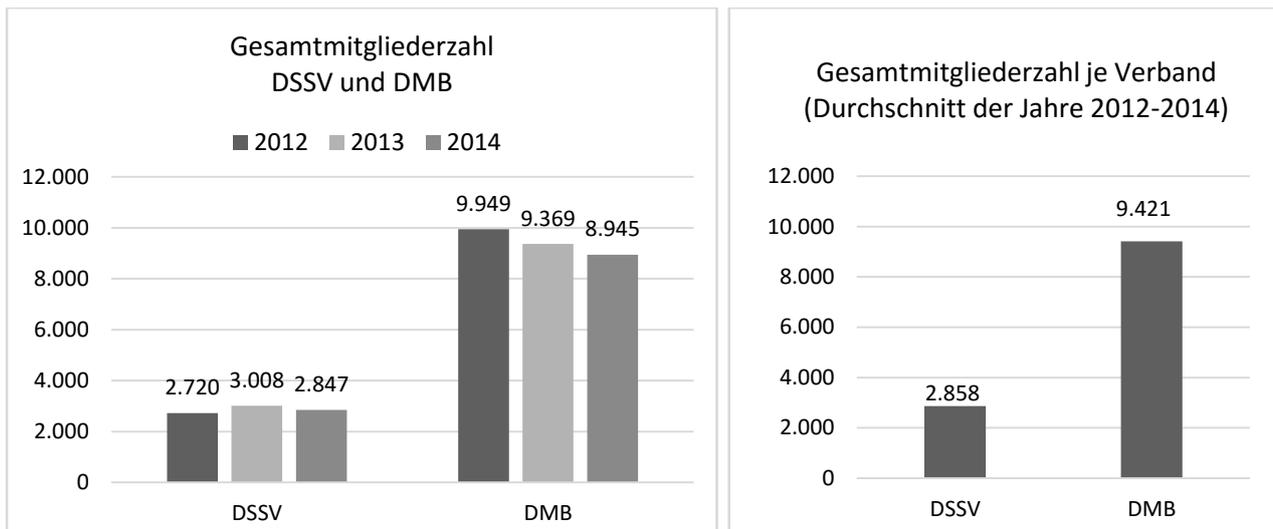


Abb. 12a und 12b. Mitgliederzahl gesamt DSSV und DMB 2012 bis 2014 und Mitgliederzahl je Verband (Durchschnitt der Jahre 2012-2014)

Die Unterschiede in der Mitgliederstruktur beruhen auf zwei wesentlichen Aspekten. Zum einen sind die Mitglieder des DMB überwiegend im Gebiet der Altbundesländer mit einem deutlich größerem Territorium und einer deutlich größeren Bevölkerungszahl angesiedelt, während die Mitglieder des DSSV überwiegend im Gebiet der neuen Bundesländer mit einer deutlich niedrigeren Einwohnerzahl zu finden sind. Zum anderen setzt sich der DSSV aus überwiegend aktiven, den Seesport aktiv bzw. wettkampforientiert betreibenden Mitgliedern zusammen, während im DMB ein großer Mitgliederanteil den Verband eher als Traditionsverband betrachtet, sich aus eigenen beruflichen Entwicklungen zu Traditionen der Seefahrt bekennt und den Seesport passiver, sporadischer und überwiegend wettkampfungelassen betreibt.

Unterschiede sind auch bei der Anzahl der Jugendlichen in den Verbänden festzustellen. Zu den Jugendlichen wurden alle Mitglieder bis zum Erreichen des 18. Lebensjahres gezählt. Verglichen werden hier nur die Zahlen aus dem Jahr 2014, weil der DSSV erst seit dem Jahr damit angefangen hat, diese Zahlen zu erheben. Der DSSV hat mit 2.847 Mitgliedern weniger Mitglieder als der DMB mit 8.945. Der Anteil an Jugendlichen im DSSV ist mit 782 Jugendlichen (27,46 %) höher gegenüber dem DMB mit 543 Jugendlichen (6,07 %) (Abb. 13a und 13b).

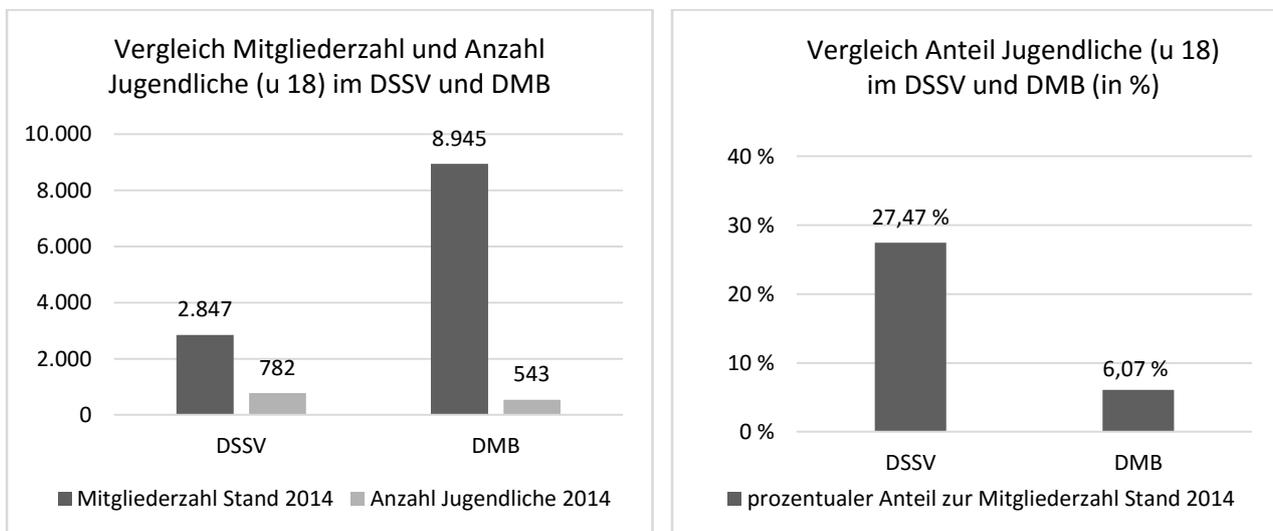


Abb. 13a und 13b. Vergleich Mitgliederzahl und Anzahl Jugendliche (u18) und Vergleich Anteil Jugendliche (u18) im DSSV und DMB in Prozent

4.1.2 Charakterisierung des Ausbildungssystems

Die vorliegende Arbeit entwickelt exemplarisch an dem bislang noch wenig untersuchten Deutschen Seesportverband ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen (SVA), das Sportabzeichen Seesport. Aktuell verfügt der Verband über kein eigenes SVA oder Klassifizierungssystem. Ein zu DDR-Zeiten entwickeltes Klassifizierungsmodell enthielt sowohl sportliche als auch vormilitärische Elemente und wird aus heutiger Sicht nicht weiter verfolgt. Die Abzeichen im Seesport zu DDR-Zeiten waren in einem Ausbildungsprogramm zusammengefasst. Als Abzeichen gab es die Grundstufe „Bootsmann A“, den „Bootsmann B“ und als höchste Stufe den „Bootsmann“. Beim „Bootsmann A“ ging es um eine vielseitige sportliche Betätigung und eine aktive Teilnahme an seesportlichen Wettkämpfen (Zentralvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik, 1972). „Die seemännische Grundausbildung soll elementare Kenntnisse und Fähigkeiten in der Seemannschaft enthalten und die Herausbildung seemännischer Gewohnheiten fördern“ (ebd. S. 39). Personen, „die die Ausbildung zum „Bootsmann A“ erfolgreich absolviert haben, sollen zum Bootsführer (Bootsmann B) qualifiziert werden. [...] Es sollen theoretische Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden, die zum Führen von Sportbooten befähigen“ (ebd. S. 52). Der „Bootsmann“ wurde „methodisch zur Ausübung der Ausbildertätigkeit vorbereitet und soll in der Lage sein, im Seesport und in der vormilitärischen-maritimen Laufbahnausbildung als Gruppenführer, Bootsführer, Ausbilder für Seemannschaft und Mannschaftskapitän tätig zu sein“ (ebd. S. 81). Inhalte der Ausbildung waren „wehrpolitische Bildungsarbeit, Methodik, Körperertüchtigung, Exerzierausbildung, Schießausbildung, Selbsthilfe (Erste Hilfe), Seemannschaft, Signaldienst, Gesetzeskunde, Motorenkunde und Bootsausbildung“ (ebd. S. 83).

Im Ausbildungsprogramm von 1972 steht, dass die „Aufgabe des Seesports darin besteht, maritim interessierte Bürger, besonders den Jugendlichen, Möglichkeiten einer allseitigen wehrsportlichen und wehrpolitischen Tätigkeit zu gewährleisten“ (Zentralvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik, 1972, S. 4). Mit dieser Tradition und diesem Selbstverständnis hat der Deutsche Seesportverband bei seiner Gründung im Jahre 1990 gebrochen. In seinem Selbstverständnis betrachtet sich der Deutsche Seesportverband nun als maritimer Mehrkampfsportverband, der maritime Teildisziplinen (Knoten, Wurfleinerwerfen, Schwimmen, Laufen, Tauklettern, Segeln, Rudern und Schießen) in verschiedenen Wettkampfformaten vereint und sich sowohl der theoretischen als auch praktischen Ausbildung seiner Mitglieder verpflichtet fühlt. Der Verband ist überwiegend Breitensportlich orientiert, bietet aber durch die Vielzahl seiner angebotenen Wettkampfformate auch Möglichkeiten eines leistungsorientierten Trainings- und Wettkampfbetriebs.

In der Kombination so vieler, in ihrer Grundstruktur völlig unterschiedlicher Disziplinen weist der Seesport ein extrem hohes Maß an Komplexität und Vielseitigkeit auf. Bei der Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens, welches einerseits die Komplexität abbildet und andererseits der Entwicklung in Richtung Spezialisierung auf einzelne Disziplinen Raum lässt, besteht ein hoher Anspruch für die Konzeption des SVA. Da sich der Deutsche Seesportverband in Abgrenzung von bereits länger bestehenden deutschen Fachverbänden, wie z.B. dem Deutschen Seglerverband oder dem Deutschen Ruderverband, als Interessenvertreter einer maritimen Mehrkampfsportart versteht, ist das verbandspolitische Grundinteresse auch auf eine Abbildung des Mehrkampfcharakters im SVA orientiert. Gleichwohl sind in den letzten Jahren innerhalb des Deutschen Seesportverbandes Tendenzen zur Spezialisierung einzelner Vereine auf einzelne Disziplinen und Teildisziplinen des Seesports zu verzeichnen. Diese resultieren aus einer unterschiedlichen Interessengewichtung der jeweiligen Mitglieder, aber auch aus territorial und lokal unterschiedlichen Trainingsbedingungen innerhalb des Seesportmehrkampfes. Um den verbandspolitischen Forderungen einerseits und den individuellen Interessenlagen seiner Vereinsmitglieder andererseits gerecht werden zu können, muss das SVA eine hinreichende Komplexität aller Disziplinen aufweisen. Gleichzeitig muss die Normwertgestaltung so formu-

liert sein, dass spezialisierte Vereinsmitglieder sich gleichermaßen im Stande fühlen, die vielseitigen Teildisziplinen erfolgreich zu absolvieren und ihre Spezialdisziplinen in ausreichendem Maße als abgebildet betrachten. Nur, wenn es gelingt, diesen scheinbaren Widerspruch zwischen Komplexität und Spezialisierung in einem geeigneten Kompromiss aufzulösen, wird der Verband in der Lage sein, eine ausreichende Akzeptanz seiner Mitglieder zu erreichen und genügend Sportler für SVA-Prüfungen motivieren zu können.

4.1.3 Charakterisierung des Seesports

Im Folgenden wird die Sportart Seesport, wie sie im DSSV durchgeführt wird, vorgestellt. Der DMB erkennt die Ordnungen und das Regelwerk des Deutschen Seesportverbandes e.V. an. Zu den Teildisziplinen des Seesports auf internationaler Ebene gehören das Segeln, Rudern, Schwimmen, der Geländelauf und das Sportschießen mit der Luftpistole. Das Schießen wird in Anlehnung an den Modernen Fünfkampf als Luftpistolenschießen durchgeführt. Zu den Disziplinen des Seesports auf nationaler Ebene gehören der Seesportmehrkampf und der Jollenmehrkampf, das Kutterrudern und Kuttersegeln. Teildisziplinen beim Seesportmehrkampf auf nationaler Ebene sind Knoten, Wurfleinewerfen, Schwimmen, Geländelauf, Tauklettern, Segeln und Rudern. Zur Disziplin Jollenmehrkampf gehören das Segeln, Knoten und Wurfleinewerfen (Abb. 14).

Auf nationaler Ebene wird das Schießen weder beim Seesportmehrkampf, noch beim Jollenmehrkampf durchgeführt. Daher wird es in der folgenden Arbeit nicht weiter berücksichtigt. Je nach territorialen Möglichkeiten, zeitlichen und organisatorischen Erfordernissen gibt es beim Seesport- und Jollenmehrkampf unterschiedliche Wettkampfformen mit wechselnden Teildisziplin kombinationen von mindestens drei bis zu sieben Teildisziplinen, wobei sich das Knoten und Wurfleinewerfen in jedem Wettkampf wiederfindet. In den Disziplinen Kutterrudern und Kuttersegeln gibt es sowohl Wettkampfformen, bei denen Kutterrudern und Kuttersegeln in Kombination mit Knoten und Wurfleinewerfen als Mehrkampf durchgeführt wird als auch Wettkämpfe, bei denen Kutterrudern und Kuttersegeln kombiniert werden oder bei denen das Kutterrudern oder Kuttersegeln als singuläre Wettkampfformen absolviert werden (Abb. 14). Im Kinderbereich bis zu 12 Jahren wird das Kutterrudern durch Dinghyrudern, einer Ruderdisziplin mit kleineren und leichteren kindgerechten Booten ersetzt.²⁵

²⁵ <http://www.seesport.eu/download/category/18-sportordnung.html> - letzter Zugriff am 30.10.2015

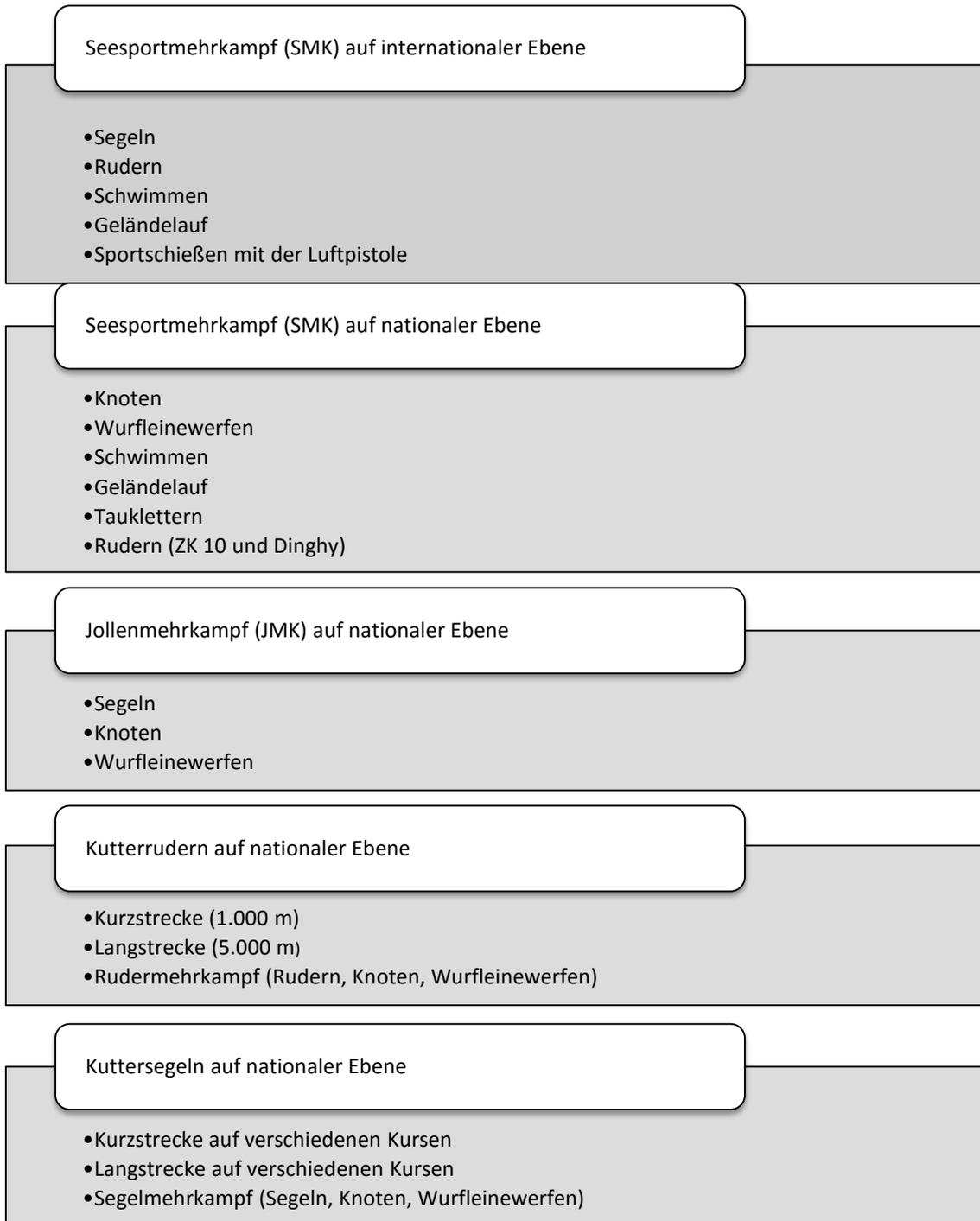


Abb. 14. Struktur der Disziplinen und Teildisziplinen im Seesport (eigene Darstellung)

Für die Organisation und Festlegung der Ordnungen und Wettkampfnormen gibt es technische Kommissionen in jeder Disziplin. Die Vorsitzenden der technischen Kommissionen bilden mit einem Präsidiumsvertreter den Fachausschuss Seesport.²⁸

4.1.3.1 Wettkampfdisziplin Knoten im Deutschen Seesportverband

Seit Mitte der 60er-Jahre entwickelte sich die Wettkampfdisziplin Knoten mit kleinen Veränderungen zu der heute noch praktizierten Variante. Die Sportler haben nach kurzem Anlauf zehn Gebrauchsknoten in einer festgelegten Reihenfolge an einer Knotenbahn (Abb. 16), auch Knotenbank oder Knotengestell genannt, nach klaren Formvorschriften zu Aussehen und Beschaffenheit der Knoten, schnellstmöglich zu absolvieren. Am Ende müssen sie die Ziellinie (zehn Meter vom Start entfernt) überqueren.



Abb. 16. Knotenanlage des DSSV mit Anordnung der Tampen²⁹

Die Reihenfolge der Knoten ist dabei: Start → Achtknoten → Kreuzknoten → Pahlstek → Stopperstek → Slipstek → Webeleinstek → Zimmermannsstek → Rohringstek → Rundtörn mit zwei halben Schlägen → doppelter Schotstek → Ziel (Tab. 27).

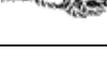
Tab. 27. Darstellung der Knoten in Reihenfolge ihrer Anordnung an der Knotenbahn³⁰

Bild	Bezeichnung	Anwendung
	Acht-knoten	Der Achtknoten verhindert das Ausrauschen einer Leine aus Ösen und Blöcken.
	Kreuz-knoten	Der Kreuzknoten dient zum Verbinden zweier gleichstarker Tampen.

²⁸ Quelle: persönliche Expertenbefragungen

²⁹ Quelle: Dr. Peter Popp, 2010, Wassersportschule Oberlausitz

³⁰ Quelle: <http://www.seesport.eu/download/category/29-ausschreibungen-2014.html?start=20> Ausschreibung Kinder-Jugendpokal – 2015 – letzter Zugriff am 28.10.2015

Bild	Bezeichnung	Anwendung
	Pahlstek	Der Pahlstek dient zum Herstellen eines festen Auges.
	Stopperstek	Der Stopperstek bewirkt das Abstoppen einer Leine auf einer anderen Leine. Dieser Knoten wird beim Bilden eines Fischgräten-Schleppverbandes mit einer zentralen Schleppleine benötigt.
	Slipstek	Der Slipstek dient zum kurzzeitigen Festmachen einer Leine an Dalben (leicht zu lösen).
	Webeleinstek	Der Webeleinstek wird beim Befestigen von Webeleinen an Wanten, zur vorübergehenden Befestigung von Leinen an Rundhölzern oder Stropfs benutzt.
	Zimmermannsstek	Der Zimmermannsstek dient zum Aufheißern von Rund- und Kanthölzern.
	Rohringstek	Der Rohringstek dient zum Befestigen von Leinen an Rundhölzern oder Ringen.
	Rundtörn	Der Rundtörn mit zwei halben Schlägen dient zur Befestigung von Leinen, auf die eine größere Kraft wirkt, an Rundhölzern oder Ringen. Er ist leicht zu öffnen.
	Doppelter Schotstek	Der Doppelte Schotstek dient zum Verbinden zweier ungleich starker Leinen.

Parallel zu der Wettkampfvariante des Knotens im DSSV werden unter dem Dach der Marinejugend auch Wettkämpfe an einer variierten Knotenbahn ausgetragen. Bei dieser Wettkampfform sind Achtknoten, Kreuzknoten, Pahlstek, Stopperstek, Slipstek, Pützenstek, Rohringstek, Rundtörn mit zwei halben Schlägen, Schotstek und Belegen einer Klampe mit herabhängenden Knotentampen an einer Trosse in ca. einem Meter Höhe zu fertigen (Abb. 17).



Abb. 17. Ausschnitt der Knotenanlage der Deutschen Marinejugend³¹

³¹ Quelle: privat

Ein Anlauf und Zielsprint entfallen bei dieser Variante.³² Abbildung 17 zeigt einen Ausschnitt der Knotenbahn der Marinejugend und wie die Knoten aussehen.

4.1.3.2 Wettkampfdisziplin Schwimmen im Deutschen Seesportverband

Im Seesportmehrkampf werden bei der Teildisziplin Schwimmen Streckenlängen zwischen 50 m und 200 m in einer beliebigen Schwimmart im Sportbecken absolviert. Bei Wettkämpfen der Marinejugend wird das Schwimmen als Staffel mit 6 x 50 m absolviert. Bei nationalen Wettkämpfen werden 100 m und bei internationalen Wettkämpfen 200 m geschwommen.

4.1.3.3 Wettkampfdisziplin Laufen im Deutschen Seesportverband

Die Teildisziplin Laufen wird überwiegend als Geländelauf mit Streckenlängen, je nach Altersklasse, zwischen 600 m und 1.500 m, vereinzelt auch mit Streckenlängen bis zu 3.000 m, durchgeführt. Staffelwettkämpfe werden auf der Laufbahn mit Streckenlängen zwischen 60 m und 400 m ausgetragen. Bei internationalen Wettkämpfen laufen alle Wettkämpfer unabhängig von der Altersklasse 800 m im Gelände.

4.1.3.4 Wettkampfdisziplin Wurfleinewerfen im Deutschen Seesportverband

Die Teildisziplin Wurfleinewerfen wird mit einer sechs bis acht Millimeter starken Leine durchgeführt. Diese Leine ist 40 m lang und kann im Wettkampf durch weitere Teilstücke von je 10 m verlängert werden. An einem Ende befindet sich ein ca. 500 g schweres Gewicht in Tropfenform (Abb. 18).



Abb. 18. Teildisziplin Wurfleinewerfen (Quelle: Foto privat)

Das andere Ende muss durch den Sportler selbst an einer Reling befestigt werden. Das Gewicht mit Leine ist in einem fünf Meter breiten Sektor so weit wie möglich zu werfen. Die Anzahl der Würfe differiert je nach Wettkampfform von einem bis zu drei Versuchen in einem Zeitfenster von fünf Minuten, wobei stets der weiteste Wurf gewertet wird.

³² Ähnliche Darstellung wie in Stolze, 2011.

4.1.3.5 Wettkampfdisziplin Tauklettern im Deutschen Seesportverband

Bei der Teildisziplin Tauklettern am Vertikaltau müssen die Sportler mit fünf Meter Anlauf ein 35 bis 50 mm starkes Tau mit oder ohne Kletterschluss³³ schnellstmöglich erklimmen, eine in fünf Meter Höhe angebrachte Markierung mit einer Hand berühren, dann Hand über Hand wieder abhangeln bis die Füße den Boden berühren und danach nochmals fünf Meter ins Ziel sprinten (Abb. 19). Wettkämpfe werden hier als reine Zeitläufe, aber auch als Ausscheidungswettkämpfe mit Vorläufen, Viertel-, Halb- und Finalläufen durchgeführt (DSSV, Sportordnung, 2015).



Abb. 19. Tauklettern mit Kletterschluss (Quelle: Foto privat)

In der Zeit von 1960 bis Ende der 90er Jahre wurde bei der Teildisziplin Klettern zwischen Männern und Frauen unterschieden, indem die Männer am Vertikaltau und die Frauen an der Jakobsleiter klettern mussten. Die Jakobsleiter wird im Volksmund auch als Strickleiter bezeichnet. Die in den Seesportwettbewerben verwendete Jakobsleiter besteht aus zwei vertikalen Seilen mit 12 bis 16 mm Durchmesser. In diese Seile sind in gleichmäßigen Abständen von 30 bis 40 cm horizontale Sprossen eingespleißt. Diese Sprossen bestehen aus Rundhölzern oder 10 cm breiten und 35 bis 50 cm langen Hartholzstufen. Die Gesamtlänge der Jakobsleiter beträgt 5 bis 6 m. Sie wird am oberen Ende mit zwei Ringen an einer Deckenhalterung befestigt und ist am unteren Ende mit maximal 20 cm Abstand über dem Boden frei schwebend. Auf Höhe von 5 m über dem Boden befindet sich eine farbige Markierung, bis zu welcher Höhe die Leiter frontal oder über eine Seite hoch zu klettern ist. Nachdem die Markierung mit einer Hand berührt wurde, ist die Leiter Sprosse für Sprosse wieder hinunter zu klettern, bis ein Fuß den Boden berührt. Danach erfolgt ein 5 m langer Sprint bis zur Ziellinie, wo die Gesamtzeit gestoppt wird. Aufgrund der nicht flächendeckenden Verfügbarkeit an Jakobsleitern bzw. an den fehlenden Ausstattungen in modernen Sporthallen sowie der Vergleichbarkeit zwischen Männern und Frauen wurde das Klettern an der Jakobsleiter ab dem Jahr 1997 abgeschafft und für die Frauen

³³ Der Kletterschluss ist eine Aufstiegs- und Sicherungstechnik beim Klettern am Vertikaltau. Dabei verläuft das Seil s-förmig um beide Füße, welche auf gleicher Höhe fest zusammengepresst werden. Dabei geht das vertikale Tau an der Außenseite des rechten Fußes vorbei, unter der rechten Fußsolle hindurch und wird zwischen der Innenseite des rechten und des linken Fußes, welche sich auf gleicher Höhe befinden, zusammengepresst, verläuft danach weiter über den Spann des linken Fußes und dann weiter vertikal in Richtung Boden. In einer Streckphase wird mit beiden Händen über dem Kopf mit nur leicht eingewinkelten Ellenbogen und voller Muskelspannung in beiden Armen das Seil ergriffen. Oberkörper und Beine sind gestreckt dicht am vertikalverlaufenden Seil und die Füße rechtwinklig zum Seilverlauf in oben beschriebener Seilkammerhaltung. Beim anschließenden Beugehang vollziehen beide Arme einen kräftigen Zug bis nahe Brusthöhe und beide Beine werden soweit wie möglich angehockt, so dass die Knie möglichst die Ellenbogen berühren und die Füße erneut die Kammerhaltung am Seil einnehmen. Anschließend streckt sich das Bein, welches mit der Sohle auf dem Seil steht bei gleichzeitigem Umgreifen der Hände Hand über Hand in eine erneute Streckphase (Expertenbefragung DSSV).

analog der Männer das Klettern am Vertikaltau als Teildisziplin eingeführt. Zu Ausbildungszwecken findet an verschiedenen Seesportstützpunkten das Klettern an der Jakobsleiter jedoch weiter Anwendung.

4.1.3.6 Wettkampfdisziplin Rudern im Deutschen Seesportverband

Die Teildisziplin Rudern wird im DSSV mit einem zehnriemigen Kutter (ZK 10), den es in Holz- und GFK³⁴-Bauweise gibt, ausgetragen. Im Rahmen von Pokal- und Ranglistenwettkämpfen sowie Meisterschaften sind Streckenlängen zwischen 500 m und 10.000 m zu rudern (Abb. 20). Aufgrund des hohen Bootsgewichtes von ca. 1000 kg und der großen Riemenlänge zwischen 3,30 m und 3,70 m (kurzer Riemen/ Bugriemen 3,30 m, lange Riemen/ Heckschlag 3,70m) ist das Kutterrudern für Kinder bis 12 Jahre physiologisch und medizinisch bedenklich und wird demzufolge nicht durchgeführt.



Abb. 20. Kutterrudern mit zehnriemigem Kutter (Quelle: Foto privat)

Zum Erlernen der Rudertechnik und Komplettierung eines kindgerechten Wettkampfprogramms erfolgt das Rudern in diesem Altersbereich mit kleineren zwei- oder drei-riemigen Ruderdinghys (Abb. 21). Die Streckenlängen bei offiziellen Wettkämpfen betragen zwischen 250 m und 500 m.



Abb. 21. Dinghyrudern (Quelle: Foto privat)

³⁴ GFK bedeutet glasfaserverstärkter Kunststoff.

4.1.3.7 Wettkampfdisziplin Segeln im Deutschen Seesportverband

Beim Segeln hat sich das Jollensegeln in Kombination mit den Disziplinen Knoten und Wurfleinwerfen unter dem Begriff des Jollenmehrkampfes als seesportliche Disziplin etabliert. Gesegelt wird in den Bootsklassen Optimist (Abb. 22), 420er (Abb. 23) und Ixylon (Abb. 24).



Abb. 22. Bootsklasse Optimist (Quelle: Foto privat)



Abb. 24. Bootsklasse Ixylon (Quelle: Foto privat)



Abb. 23. Bootsklasse 420er (Quelle: Foto privat)



Abb. 25. Bootsklasse Kutter ZK10 (Quelle: Foto privat)

In der Teildisziplin Segeln werden zwei bis vier Segelläufe absolviert. Die Sportordnung des DSSV übernimmt die Vorschriften des Deutschen Segler-Verbandes e.V. (DSV) und der jeweiligen Klassenvereinigung. Außerdem finden im Deutschen Seesportverband Segelregatten mit dem Kutter ZK10 (Abb. 25) statt, bei denen verschiedene Kurse oder Langstreckenwettfahrten zu absolvieren sind.

4.2 Vorüberlegungen zum Vorgehen in der empirischen Untersuchung

Bei den Vorüberlegungen zum Vorgehen in der empirischen Untersuchung wurden anhand der prototypischen Rahmenkonzeption Fragen zur inhaltlichen Gestaltung eines Seesportabzeichens und zur Durchführung der Abzeichenprüfung erarbeitet:

- Welche Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?
- In welcher Form sollte eine Prüfung des Seesportabzeichens gestaltet sein?
- Wie sollte das Seesportabzeichen abgestuft sein?
- Welche Altersklasseneinteilung sollte im Seesportabzeichen vorgenommen werden?
- Sollte es Wahlmöglichkeiten innerhalb des Seesportabzeichens geben?
- Welche Gültigkeit sollte das Seesportabzeichen haben?
- Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden?
- Sollte es Abstufungen geben?
- Für welche Zielgruppen sollte das Sportabzeichen Seesport entwickelt werden?
- Welche Bedeutung hat das Sportabzeichen Seesport für diese Zielgruppen?

Von Verfechtern der quantitativen Forschung werden die Schwachpunkte der qualitativen Vorgehensweise in den Kriterien der „Wissenschaftlichkeit“ gesehen, ob ein qualitatives Interview z.B. den Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) entspricht. Trotz dieser Kritik wird häufig auch von dem „Königsweg der praktischen Sozialforschung“ (Bortz & Döring, 2006, S. 237) im Zusammenhang mit mündlichen Befragungen gesprochen. Ungefähr 90 % aller Daten werden mit dieser Methode in den empirischen Sozialwissenschaften erhoben (Bortz & Döring, 2006).

So werden die Erkenntnisse der vorliegenden Arbeit zu Beginn mit Hilfe einer explorativen Vorstudie gesammelt. Bei dieser Vorstudie werden durch Interviews erste Ideen, Vorstellungen und Wünsche zur Erstellung eines SVA Seesport zusammengetragen. Diese Vorstudie stellt also eine Art Brainstorming dar. Diese Interviews sollen mit verschiedenen Ziel- bzw. Personengruppen des Verbandes geführt werden, um so möglichst flächendeckende und vielseitige Meinungen zu erfassen. Daraus ergibt sich, dass sowohl Sportler, Übungsleiter, Funktionäre, Jüngere und Ältere, Frauen und Männer aus den verschiedenen Regionen des Deutschen Seesportverbandes deutschlandweit befragt werden sollen. Dazu werden die Interviews so lange geführt, bis keine neuen Erkenntnisse mehr hinzukommen bzw. sich die Aussagen der Probanden zunehmend wiederholen. Die Interviews werden mit einem Leitfaden geführt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Probanden herzustellen. Gleichzeitig bieten sich dadurch die Möglichkeit und genügend Freiheit des Interviewers, auf verschiedene Aspekte, die im Gespräch genannt werden, intensiver einzugehen.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der explorativen Vorstudie soll im Anschluss ein Fragebogen erstellt werden. Durch diesen Fragebogen sollen alle Mitglieder im Deutschen Seesportverband die Möglichkeit bekommen, sich am Gestaltungsprozess des SVA Seesport zu beteiligen. Diese Befragung wird online durchgeführt, um allen Mitgliedern den Zugang zum Fragebogen zu ermöglichen. Zusätzlich wird bei den Wettkämpfen des Verbandes auf den Fragebogen aufmerksam gemacht und der Fragebogen verteilt, um die Rücklaufquote zu erhöhen. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt quantitativ.

4.3 Forschungsfragen

Bei der exemplarischen Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens wird Leitfrage 4 – „*Wie kann der Deutsche Seesportverband aus der Rahmenkonzeption ein eigenes SVA entwickeln?*“ – (vgl. Abschnitt 1.2) beantwortet. Damit stellt die Anwendung der prototypischen Rahmenkonzeption aus Kapitel 3 gleichzeitig eine Überprüfung der theoretischen Überlegungen dar. Forschungsfragen zur Leitfrage 4 sind:

Voruntersuchung

- 4.1. Welche Disziplinen und Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?
- 4.2. Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden?
- 4.3. Sollte es Abstufungen geben?

Hauptuntersuchung

- 4.4. Wie kann ein repräsentatives Meinungsbild zum konkreten SVA des Verbandes erfasst werden?
- 4.5. Welche Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?
- 4.6. In welcher Form sollte eine Prüfung des Seesportabzeichens gestaltet sein?
- 4.7. Wie sollte das Seesportabzeichen abgestuft sein?
- 4.8. Welche Altersklassenunterteilung sollte im Seesportabzeichen vorgenommen werden?
- 4.9. Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung des Sportabzeichens Seesport zwischen Männern und Frauen?
- 4.10. Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung zwischen verschiedenen Altersgruppen?

Testphase/ Einführung des Seesportabzeichens

- 4.11 Ist die Anzahl der Teildisziplinen zu umfangreich?
- 4.12 Lassen sich die Teildisziplinen und verschiedenen Stufen organisatorisch umsetzen?
- 4.13 Ist die Abstufung Bronze auf Vereinsebene, Silber auf Landesverbandsebene und Gold auf Bundesverbandsebene realisierbar?
- 4.14 Sind die Normwerte bei der jeweiligen Abzeichenstufe erreichbar?
- 4.15 Ist eine SVA-Prüfung als Event umsetzbar?

4.4 Explorative Voruntersuchung

Die Funktion der explorativen Vorstudie besteht darin, dass sie ein Brainstorming für die bisher noch nicht erforschte Thematik darstellt und somit die Grundlage für die Erstellung des Fragebogens wird.

Forschungsfragen für die Voruntersuchung sind:

- 4.1 Welche Disziplinen und Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?
- 4.2 Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden?
- 4.3 Sollte es Abstufungen geben?

Damit lässt sich die explorative Voruntersuchung zum Teil in die Analysephase (Wo stehen wir?) und zum Teil in die Konzeptionsphase (Wo wollen wir hin?) nach Freyer (2003) der Marketing-Management-Strategie (Fünf-Phasen-Modell, vgl. Abschnitt 2.5.1.2, Abb. 9) einordnen. Mit Hilfe der Voruntersuchung findet eine erste Marktanalyse (Nachfrage-/ Konsumentenbefragung) statt. Es werden außerdem erste inhaltliche Ziele und Vorstellungen gesammelt.

4.4.1 Methode der Datenerhebung

Um den zu untersuchenden Gegenstand erschöpfend abzudecken, ist zunächst eine „Bestandsaufnahme, die alle mit dem zu erfragenden Gegenstandsbereich verbundenen Inhalte auflistet“, notwendig, wie es Bortz und Döring (2006, S. 253) in der Fragebogenkonstruktion beschreiben. Dafür wird ein erstes Brainstorming zur Thematik sportartspezifisches Verbandsabzeichen im Deutschen Seesportverband durchgeführt. Dabei werden die geführten Interviews als „Experteninterviews, in denen die Befragten als Spezialisten für bestimmte Konstellationen befragt werden“ (Mayring, 1995, S. 30) gesehen. Mit Hilfe eines Interviewleitfadens, der nur offene Fragen enthält, um die Befragten möglichst nicht zu beeinflussen und vielfältige Gedanken

und Aussagen festzuhalten, sollen erste inhaltlich relevante Aspekte zu sportartspezifischen Verbandsabzeichen ermittelt werden. Als Leitfragen dienen daher vier offen formulierte Fragen zu den Inhalten, Zielgruppen, Abstufungen und zu weiteren noch zu ergänzenden Aspekten (Tab. 28). Tiefgründigere Fragen werden nur in die Gedankenrichtung der Probanden gestellt und nicht weiter gelenkt. Diese Form der Untersuchung stellt eine Erkundungsuntersuchung dar.

Laut den Kriterien von Lamnek (1995) kann der Interviewleitfaden folgendermaßen charakterisiert werden. Es ist ein ermittelndes Interview, halb standardisiert, welches in Form von Einzelinterviews durchgeführt wird. Die Befragung erfolgt mündlich, das Interviewerverhalten ist neutral bis weich, es werden hauptsächlich offene Fragen gestellt und die Interviews werden in einer face-to-face-Situation durchgeführt. Damit ist die explorative Vorstudie mittels eines leitfadengestützten Interviews in die qualitative Sozialforschung einzuordnen. Dadurch ist die Situation gegeben, dass der Befragte gebeten wird, „seine Alltagsvorstellungen über Zusammenhänge in der sozialen Wirklichkeit in der Gründlichkeit, Ausführlichkeit, Tiefe und Breite darzustellen, zu erläutern und zu erklären, so dass sie für den Forscher eine brauchbare Interpretationsgrundlage bilden können“ (Lamnek, 1995, S. 60).

Das Leitfadeninterview wird nach Kriterien von Lamnek (1993) zum qualitativen Interview erstellt. Die Intention der Vorgehensweise ist ein „informatorisches Interview“, welches der „deskriptiven Erfassung von Tatsachen“ (Lamnek, 1993, S. 38) dient. Hierbei wird der Befragte als Experte gesehen, welcher Fachwissen zu einem bestimmten Sachverhalt besitzt. In diesem Fall sind die Personen aus dem Deutschen Seesportverband Experten ihrer Sportart. Inhaltlich wurde bei den Interviews nach „grobem Vorstellungen“ zu den Disziplinen, der Zielgruppe, den Abstufungen und anderen allgemeinen Ideen zu einem sportartspezifischen Verbandsabzeichen Seesport gefragt (Tab. 28).

Tab. 28. Interviewleitfaden – Experteninterview DSSV (explorative Vorstudie)

Frage	Antwort
Name:	
Vorname:	
Verein:	
Alter:	
Aktiv im Seesport seit:	
In einem Seesportverein seit:	
Position/ Aufgabe im Verband:	
Welche Disziplinen sollten mit ins Leistungsabzeichen?	
Für welche Zielgruppe(n) sollte das Leistungsabzeichen Seesport entwickelt werden?	
Sollte es Abstufungen geben? Wenn ja, welche?	
Weiter zu beachten?	

Die ersten Fragen (Welche Disziplinen sollten mit ins Leistungsabzeichen?, Für welche Zielgruppe(n) sollte das Leistungsabzeichen Seesport entwickelt werden?, Sollte es Abstufungen geben? Wenn ja, welche?) aus dem Interviewleitfaden dienten hauptsächlich als Einstieg, um den Probanden konkrete Redeanlässe zu geben. So sollten sich die Interviewpartner in die Thematik hineindenken, bevor konkrete Ideen entwickelt werden. Dafür wurde angenommen, dass es erst einmal wichtig für die Befragten ist, dass sie Meinungen entwickeln, für wen das SVA Seesport erstellt werden soll. Genaue Vorstellungen für die Erstellung eines SVA Seesport wurden bei der Frage, was weiter zu beachten ist, von den Probanden entwickelt. Aufgrund der

Antworten zu dieser Frage, wurde diese Frage in die Forschungsfrage 4.2 - Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden? - überführt.

4.4.2 Methode der Datenauswertung

Die Interviews wurden mittels der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2003) ausgewertet. Für die Interpretation der transkribierten Interviews wurden die drei Schritte von Mayring (1995) angewendet.

1. „Schritt: Die Perspektive des Interviewten zu einem bestimmten Thema soll nachvollziehend, beschreibend rekonstruiert, seine Interpretationsmuster festgestellt werden. Diese Interpretationen werden den Befragten und Betroffenen auch rückgemeldet.
2. Schritt: Theorien und Kategorien werden nun an den Text herangetragen, in die Sprache des Textes übersetzt, um nun textimmanente Theoriemuster, textgebundene Erklärungen herauszufiltern.
3. Schritt: Diese werden nun aus der Perspektive des Interviewten gewichtet und zu einer subjektiv-gültigen Hierarchie systematisiert. Auch diese Interpretationen werden in diskursiver Verständigung mit den Befragten validiert“ (Mayring, 1995, S. 31).

Als erstes wurden daher die Aussagen des Interviewpartners und der Gesprächsverlauf wörtlich transkribiert (vgl. Abschnitt 9.13, CD/ DSSV-Experteninterviews). Im zweiten Schritt wurden Aussagen zum gleichen Thema oder zu ähnlichen Aspekten geordnet. Im dritten Schritt wurde „nun aus der Perspektive des Interviewten gewichtet und zu einer subjektiv-gültigen Hierarchie systematisiert“ (Mayring, 1995, S. 31). Das heißt, dass der Kern der Aussage als Stichpunkt inhaltlich, den sich ergebenden Kategorien zugeordnet wurde (Tab. 29, 1. Spalte).

Für eine bessere Übersichtlichkeit bei der Auswertung der Experteninterviews ist Tabelle 29 entstanden. Die Oberkategorien Disziplinauswahl und Konzeption ergaben sich deduktiv durch die Fragen im Interview. Die Unterkategorien wie z.B. Seemannsknoten, Rudern, Zielgruppe, Alterseinteilung ergaben sich induktiv aufgrund der Antworten der Probanden.

Die verschiedenen Formulierungen und inhaltlichen Nuancen wurden zu den in Tabelle 29 dargestellten Oberkategorien zusammengefasst, die sich aus den Antworten der Befragten ergaben. Dabei wurde anonymisiert vermerkt, welcher Proband in welcher Zeile seines verschriftlichten Interviews das Jeweilige gesagt hat. Die erste Nummer entspricht einer Person und danach steht ein „Z.“ für Zeile mit der entsprechenden Zeilennummer aus dem transkribierten Interview (vgl. Abschnitt 4.4.5).

Beispiel – Antwort eines Probanden: Knoten überhaupt (1,Z.52) – Das bedeutet, dass Proband 1 in Zeile 52 seines Interviews gesagt hat, dass Knoten im SVA Seesport enthalten sein soll.

Im Anschluss an das Eintragen der Antworten der Probanden in Spalte zwei wurde gezählt, wie viele Probanden diese Antwort gegeben haben. Die Zuordnung der Antworten zu den verschiedenen Oberkategorien bzw. für die Bildung neuer Oberkategorien wurde gemeinsam mit der Expertengruppe Seesportabzeichen des DSSV, im Sinne einer konsensuellen Validierung (Bortz & Döring, 2006), durchgeführt. Zusätzlich haben zwei Wissenschaftlerinnen der Universität Bayreuth die Antworten der Interviewprobanden eigenen Kategorien zugeordnet. Im Rahmen einer Konsensbildung wurden die Kategorien aus Tabelle 29 festgelegt. Man konnte sich auf die so entstandenen Kategorien (Tab. 29) einigen. Des Weiteren wurde versucht, den Interpretationsspielraum zu minimieren, indem alle Antworten der Experteninterviews für die Fragebogengestaltung der Hauptuntersuchung (vgl. Abschnitt 4.5.2) Berücksichtigung fanden, auch wenn dies zur Folge hatte, dass der Fragebogen sehr lang geworden ist.

Diese Antworten bilden später die Grundlage für die Fragebogenerstellung in der Hauptuntersuchung (vgl. Abschnitt 4.5.2). Dafür wurden die verschiedenen Antworten der Probanden weiter zusammengefasst und

in der Spalte vier der Tabelle 29 als neue Oberkategorie bei dem Tabellenkopf *Fragebogenkonstruktion* formuliert.

Beispiel: Aus den Antworten, dass Knoten im SVA Seesport enthalten sein soll (vgl. Abschnitt 4.4.5) ergab sich die Frage „Soll Knoten in dem Sportabzeichen Seesport enthalten sein?“ für den Fragebogen in der Hauptuntersuchung.

Tab. 29. Vorlage für die Zuordnung der Antworten aus der explorativen Vorstudie – Experteninterview DSSV

	Antworten der Probanden	Anzahl	Fragebogenkonstruktion
1. Disziplinauswahl			
Seemannsknoten			
Allgemeine Bedingungen beim Knoten			
Segeln			
Wurfleinerwerfen			
Allgemeine Bedingungen beim Werfen			
Rudern			
Allgemeine Bedingungen beim Rudern			
Laufen			
Schwimmen			
Klettern			
Schießen			
Theoriekenntnisse			
im Erwachsenenbereich Grundkenntnisse			
Grundlagenübungen			
technische Disziplin zum Wählen			
2. Konzeption			
Anzahl der Disziplinen			
Grundstufen			
höhere Stufen			
Zielgruppe			
Altersklasseneinteilung			
Abstufungen			
Prüfung			
Prämierung/ Abzeichen/ Darstellung			
berechtigt zur Prüfung			
Leistungen			
Motivationsgründe, ein Sportabzeichen Seesport abzulegen			
Bedeutung des Sportabzeichens Seesport			
Prüfung auf der „Greif“ oder anderem Großsegler			

4.4.3 Stichprobe

Um ein möglichst umfassendes Verbandsabbild darzustellen, werden die Interviewpartner nach möglichst variantenreichen Kriterien ausgewählt. Dabei ist es entscheidend, möglichst „alle Aspekte zu variieren, von denen man annimmt, dass sie einen Einfluss auf die Daten haben“ (Kleining, 1994, S. 56). Für die Stichprobenauswahl bei der explorativen Vorstudie wurde daher auf die strukturelle Variation der Probanden nach

Geschlecht, Lebensalter, territorialer Vereinszugehörigkeit und Funktion im Verein bzw. Verband geachtet. Die Stichprobengröße war im Vorfeld nicht festgelegt. Die Anzahl der Probanden begründet sich darin, dass mit zunehmender Zahl der Interviews keine neuen Erkenntnisse hinzukamen bzw. sich die Antworten wiederholten, sodass die ersten Ideen als umfassende Ideensammlung eingeschätzt werden. Das Auswahlverfahren nach dem theoretical sampling wurde deshalb gewählt, weil es kein empirisch gehaltvolles theoretisches Vorwissen zu dieser Thematik gibt. „Beim theoretical sampling werden Untersuchungseinheiten miteinander verglichen, die entweder relevante Unterschiede oder große Ähnlichkeiten aufweisen. [...] Die Minimierung von Unterschieden erhöht die Wahrscheinlichkeit, ähnliche Daten zu einem bestimmten Thema oder einer Kategorie zu finden und dadurch deren theoretische Relevanz zu bestätigen. Durch die Maximierung von Unterschieden wird hingegen die Wahrscheinlichkeit erhöht, Heterogenität und Varianz im Untersuchungsfeld abzubilden“ (Lamnek, 2005, S. 191). Dass die Stichprobe gesättigt ist, wurde nicht anhand der Repräsentativität der Stichprobe im quantitativen Sinn festgestellt, sondern danach, dass „keine theoretisch relevanten Ähnlichkeiten und Unterschiede mehr im Datenmaterial entdeckt werden konnten“ (Lamnek, 2005, S. 191).

Die Interviews wurden face-to-face als Einzelinterviews in einem Zeitraum vom 4. Januar 2012 bis 19. Mai 2012 mit 32 Personen durchgeführt. Davon sind 62,5 % (n=20) männlich und 37,5 % (n=12) weiblich (Abb. 26).

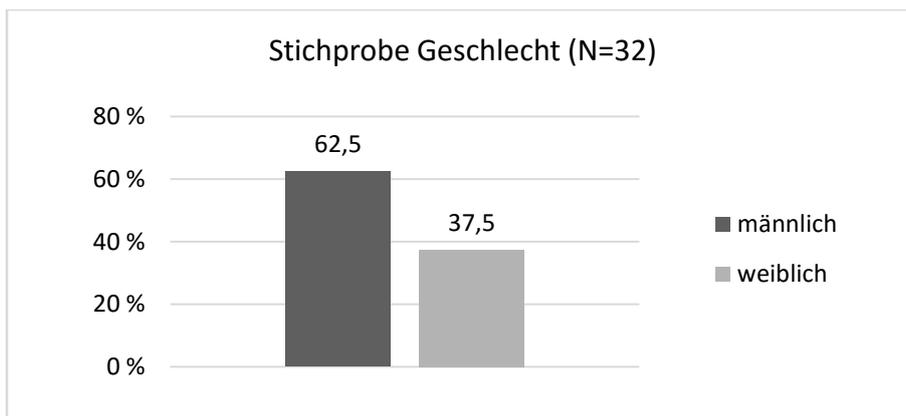


Abb. 26. Voruntersuchung: Stichprobe Geschlecht (N=32)

Von den Befragten sind 15,6 % (n=5) im Alter zwischen 10 und 19 Jahren. 21,9 % (n=7) sind im Alter zwischen 20 und 29 Jahren. 6,3 % (n=2) sind im Alter zwischen 30 und 39 Jahren. 25 % (n=8) sind im Alter zwischen 40 und 49 Jahren. 18,8 % (n=6) sind im Alter zwischen 50 und 59 Jahren und jeweils 6,3 % (n=2) sind im Alter zwischen 60 und 69 bzw. zwischen 70 und 79 Jahren.

Auffällig ist die geringere Anzahl an Befragten im Alter von 30 bis 39 Jahren. In dieser Personengruppe sind die sozialen Belastungen im Alltag wie z.B. durch Familiengründung und Berufsleben besonders hoch, weshalb sich in diesem Alter nur wenige Personen zu einem Interview bereit erklärt haben.

Für einen Vergleich der Probanden mit der Grundgesamtheit der Mitglieder im DSSV (vgl. Abschnitt 4.1.1, Abb. 13a und 13b) müssen die Zahlen aus Abb. 27 nach den unter 20-Jährigen (rund 15 %) und über 20-Jährigen (rund 85 %) betrachtet werden. Der Anteil an Jugendlichen beträgt im DSSV rund 27 % (vgl. Abschnitt 4.1.1, Abb.13b).

Damit ergibt sich eine Differenz zwischen der Verteilung der Jugendlichen bei der Voruntersuchung zur Grundgesamtheit von 12 %. Die Ursache dafür ist, dass in dem Altersbereich die Probanden zum Teil zu jung und/ oder zu unerfahren für Experteninterviews von den Trainern und Eltern eingeschätzt wurden (Abb. 27).

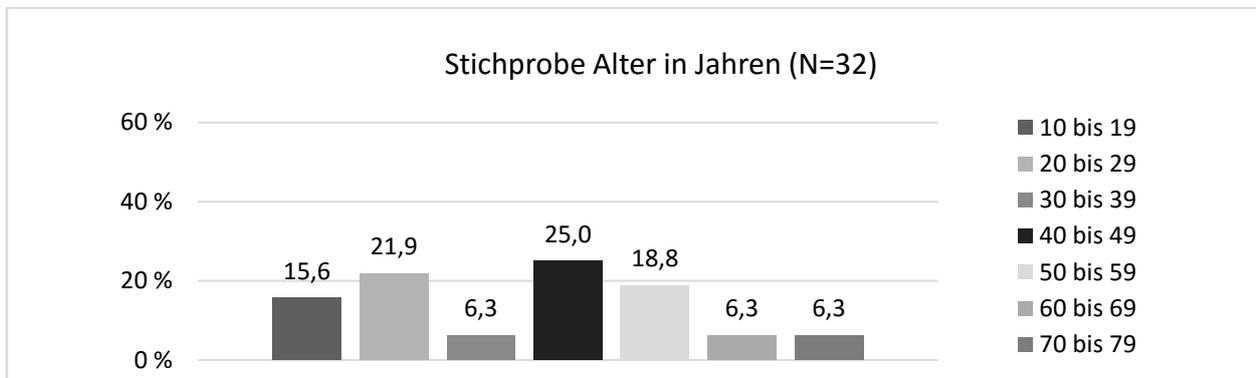


Abb. 27. Voruntersuchung: Stichprobe Alter in Jahren (N=32)

28,1 % (n=9) der Befragten sind aus einem Verein in Baden-Württemberg. 18,8 % (n=6) sind aus Vereinen in Sachsen. Jeweils 15,6 % (n=5) der Befragten sind aus Vereinen in Brandenburg oder in Thüringen. 12,5 % (n=4) sind aus Vereinen in Mecklenburg-Vorpommern und 9,4 % (n=3) sind aus Vereinen in Bayern. Mit der Verteilung der Probanden aus den verschiedenen Seesport-Landesverbänden in Deutschland sollte ein möglichst breites Spektrum an Meinungen zum Seesportabzeichen aus territorialer Perspektive erfasst werden. Die einzige Region, welche nicht befragt wurde, ist der Nord-Westen Deutschlands. Die Ursache dafür ist, dass sich in dieser Region nur wenige, überwiegend kleine Seesportvereine befinden, die sich nur selten oder gar nicht am Wettkampfsystem des Deutschen Seesportverbandes beteiligen (Abb. 28). Im Vergleich zur Grundgesamtheit (vgl. Abschnitt 4.1.1, Abb. 10) ist damit nicht das Bundesland mit den meisten Mitgliedern auch das Bundesland mit den meisten Probanden bei den Experteninterviews. Die meisten Probanden der Experteninterviews kommen aus Baden-Württemberg. Der Grund dafür ist zum einen eine hohe Bereitschaft der Probanden für die Teilnahme an der Untersuchung und zum anderen das Ziel, gerade die kleineren Landesverbände mit dem Abzeichen mehr in den Verband zu integrieren oder für sie Möglichkeiten zu schaffen, mehr Mitglieder zu gewinnen. Eine detaillierte Darstellung der Zahlen befindet sich im Abschnitt 9.5, Tab. 66.

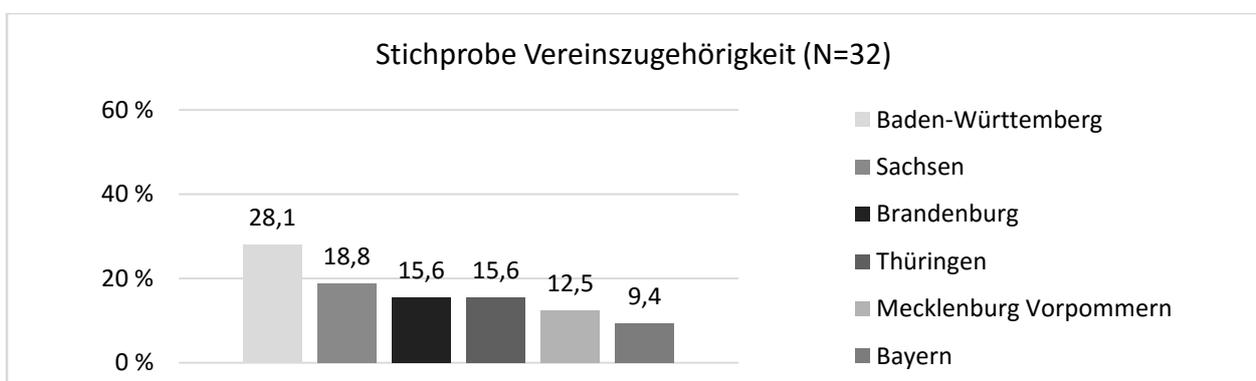


Abb. 28. Voruntersuchung: Stichprobe Vereinszugehörigkeit (N=32)

Von den 32 Befragten sind 84,4 % (n=27) Sportler und 65,6 % (n=21) Funktionäre im Seesportverband. Bei dieser Frage können beide Aussagen auch auf eine Person zutreffen. Unter dem Begriff Funktionär wurden

alle Personen zusammengefasst, die im Vereinsvorstand als Mitglied eines Präsidiums auf Landes- oder Bundesebene, als Trainer, Übungsleiter bzw. als Kampfrichter oder Schiedsrichter tätig sind (Abb. 29).

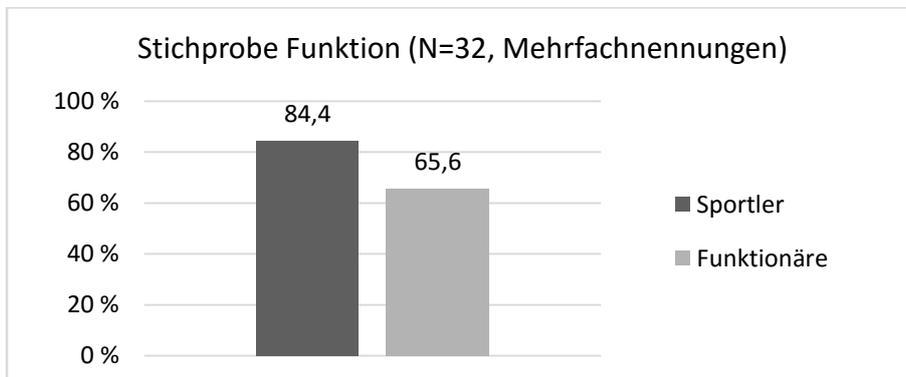


Abb. 29. Voruntersuchung: Stichprobe Funktion (N=32, Mehrfachnennungen)

4.4.4 Vorgehen

Für die explorative Vorstudie wurden Experten aus dem Deutschen Seesportverband zu einer möglichen Einführung eines Verbandsportabzeichens im Seesport befragt, um zusätzlich zu den bisher gewonnenen Erkenntnissen weitere inhaltlich relevante Anhaltspunkte für die Gestaltung und Inhalte für ein mögliches sportartspezifisches Verbandsabzeichen Seesport zu erhalten. Mit diesen leitfadengestützten Interviews wurde im Januar 2012 begonnen.

Die Interviews wurden an folgenden Tagen durchgeführt: 4. Januar 2012, 7. und 8. Januar 2012, 24. und 25. März 2012, 5. und 6. Mai 2012, 19. Mai 2012. Zu diesen Terminen fanden meist Wettkämpfe oder Trainingslager statt. An diesen Wochenenden wurde versucht, möglichst gleiche Rahmenbedingungen herzustellen, indem überwiegend längere Wettkampf- oder Trainingspausen bzw. Freiräume zwischen mehreren Wettkampftagen genutzt wurden. Die Interviews fanden in separaten und ruhigen Räumlichkeiten statt. Somit konnte eine Verfälschung der Befragung durch Zeitdruck und störende äußere Einflüsse weitestgehend vermieden werden. Nach der jeweiligen Einverständniserklärung der zu befragenden Person wurde das Gespräch mittels eines Diktiergerätes aufgezeichnet.

4.4.5 Darstellung der Ergebnisse

Im gesamten Abschnitt werden die Antworten der Experteninterviews (N=32), welche zu einer möglichen Einführung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens (SVA) Seesport gegeben wurden, aufgelistet. Die Antwortreihenfolge ergibt sich aus dem Interviewleitfaden (vgl. Abschnitt 4.4.1, Tab. 28). Die Darstellung der Probanden, die die jeweiligen Antworten gegeben haben, erfolgt anonymisiert durch eine Nummer. In dem decodierten Interview befindet sich die Antwort in der jeweiligen Zeile, die bei der Darstellung der Ergebnisse durch „Z“ und entsprechende Nummer wiedergegeben wird. Bei dem Beispiel: 1,Z.11, heißt das: 1 steht für Proband 1, „Z“ steht für die Zeile im decodierten Interview, 11 entspricht der Zeilennummer³⁵.

³⁵ Für eine bessere Lesbarkeit sind die Quellenangaben mit mehr als einem Probanden in der Fußzeile aufgeführt, ansonsten sind die entsprechenden Angaben im Text aufgelistet.

4.4.5.1 Welche Disziplinen sollen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein?

Auf die Frage „Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen?“ haben 84,4 % (n=27) der Probanden geantwortet, dass Knoten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein soll. 81,3 % (n=26) der Probanden haben sich dafür ausgesprochen, dass Wurfleinwerfen im SVA Seesport enthalten sein soll. 71,9 % (n=23) sagen, dass Schwimmen enthalten soll, 68,8 % (n=22) sind der Meinung, dass Laufen im Sportabzeichen Seesport sein soll. 62,5 % (n=20) sagen, dass Segeln enthalten sein soll, 46,9 % (n=15) sind der Ansicht, dass Rudern enthalten sein soll, 15,6 % (n=5) können sich vorstellen, dass Theoriekenntnisse geprüft werden, 9,4 % (n=3) können sich vorstellen, dass Schießen im SVA Seesport enthalten ist und 6,3 % (n=2) plädieren für Grundübungen im Sportabzeichen Seesport (Abb. 30). Eine detaillierte Darstellung der Zahlen und die Auflistung, welcher Proband die jeweilige Antwort gegeben hat, steht im Abschnitt 9.6, Tab. 67.

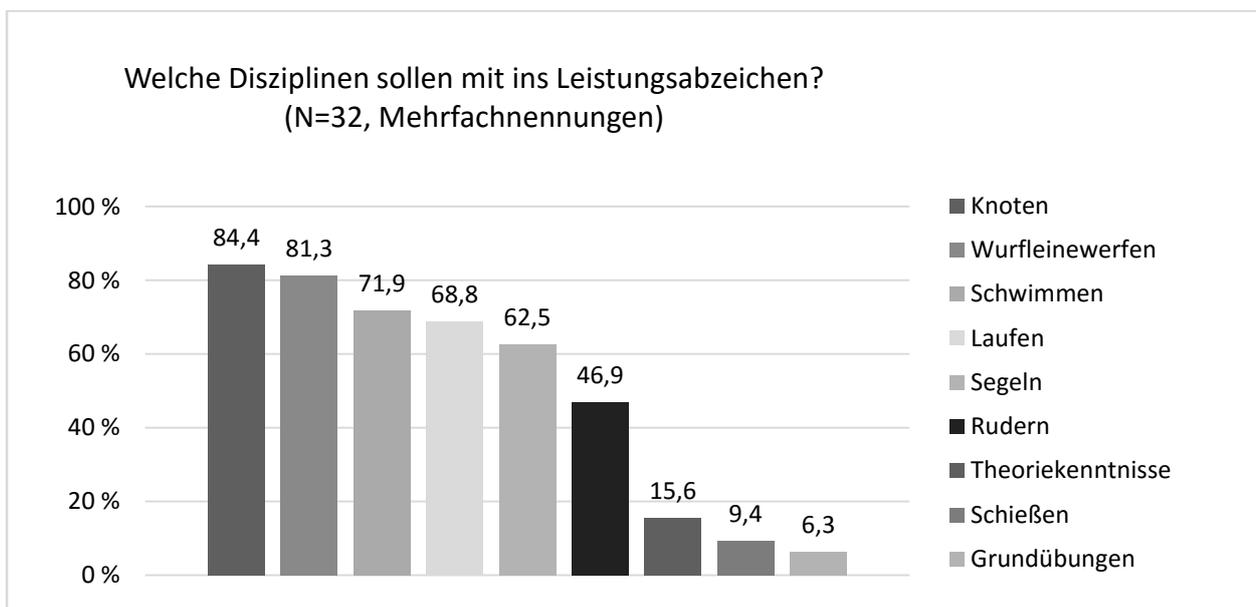


Abb. 30. Voruntersuchung: Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen? (N=32, Mehrfachnennungen)

Werden die Antworten der Expertenbefragung differenziert nach den Probandengruppen betrachtet, kann festgehalten werden, dass es bei der Teildisziplin Knoten mit einer Differenz von rund 3 % kaum Unterschiede zwischen Frauen (83,3 %), Männern (85,0 %), Sportlern (85,2 %) und Funktionären (81,0 %) gibt. Ebenso sieht es bei der Betrachtung der Teildisziplin Wurfleinwerfen (83,3 % weiblich, 80,0 % männlich, 81,5 % Sportler, 76,2 % Funktionäre) aus. Bei der differenzierten Betrachtung der Teildisziplin Schwimmen fällt auf, dass sich mehr Männer (90,0 %) für eine Aufnahme in das Abzeichen aussprechen. Bei den Frauen sind es hingegen 41,7 %, die das Schwimmen im Sportabzeichen Seesport enthalten haben wollen. Sportler (70,4 %) und Funktionäre (71,4 %) unterschieden sich bei der Teildisziplin Schwimmen kaum. Die Zustimmungsrate zur Aufnahme der Teildisziplin Laufen in das SVA war bei den Männern mit 80,0 % höher als bei den Frauen mit 50,0 %. Demgegenüber unterscheiden sich Sportler mit 74,1 % und Funktionäre mit 66,7 % bei der Entscheidung, ob die Teildisziplin Laufen im SVA enthalten sein soll, kaum. Beim Segeln gibt es kaum Unterschiede zwischen Frauen (58,3 %), Männern (65,0 %), Sportlern (59,3 %) und Funktionären (66,7 %). Beim Rudern gibt es kaum Unterschiede zwischen den Probandengruppen (50,0 % Frauen, 45,0 % Männer, 51,9 % Sportler, 57,1 % Funktionäre). Bei der Analyse der Ergebnisse, ob die Teildisziplinen Theoriekenntnisse, Schießen und Grundübungen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein sollen, ist zu beachten, dass die prozentualen Unterschiede zwischen den Probandengruppen nur relativiert betrachtet werden können, da die Anzahl der

Probanden in den Gruppen immer kleiner wird (Abb. 31). Detaillierte Zahlen stehen im Abschnitt 9.6, Tab. 68.

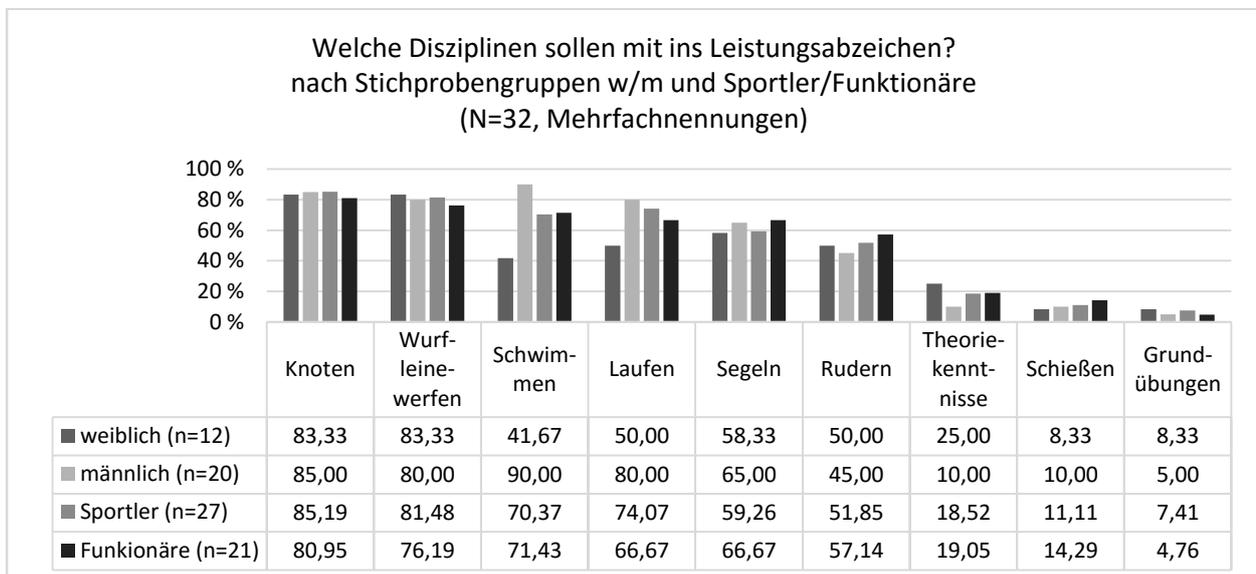


Abb. 31. Voruntersuchung: Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen? nach Stichprobengruppen w/m und Sportler/Funktionäre (N=32, Mehrfachnennungen)

4.4.5.2 Für welche Zielgruppe(n) sollte das Leistungsabzeichen Seesport entwickelt werden?

Auf die Frage „Für welche Zielgruppe(n) sollte das Leistungsabzeichen entwickelt werden?“ haben die Probanden folgende Antworten gegeben (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- jeder sollte das Abzeichen machen können/ keine Grenzen setzen (20)³⁶
- Kinder (6)³⁷
- Jugendliche (7)³⁸
- Erwachsene (5)³⁹
- Senioren (3)⁴⁰
- Seesportler (7)⁴¹
- mit leichteren Kriterien für maritim Interessierte (Surfer, Taucher, ...) (4)⁴²
- absolute Nicht-Seesportler (5)⁴³
- für Sportartfremde nur mit Zusatztraining erreichbar (2,Z.198)
- alle ab 12 oder 14 Jahren (23,Z.67)

Damit haben 20 Probanden geantwortet, dass jeder das SVA Seesport absolvieren können sollte, sechs Probanden wollen ein SVA vorrangig für Kinder, sieben für Jugendliche, fünf für Erwachsene und drei für Senioren. Sieben Probanden sehen als Zielgruppe für das SVA hauptsächlich Seesportler, also Personen, die schon

³⁶ 1,Z.85; 4,Z.104; 8,Z.82,102; 9,Z.70; 14,Z.71; 15,Z.60; 16,Z.71; 17,Z.60; 18,Z.67; 19,Z.68; 20,Z.71; 21,Z.68; 22,Z.67; 25,Z.65; 26,Z.68; 27,Z.67; 28,Z.63; 29,Z.77; 30,Z.77; 31,Z.107

³⁷ 3,Z.115; 4,Z.104; 7,Z.74; 8,Z.102; 12,Z.67; 24,Z.64

³⁸ 3,Z.115; 4,Z.104; 6,Z.67; 7,Z.74; 8,Z.102; 11,Z.149; 24,Z.64

³⁹ 3,Z.115; 4,Z.104; 6,Z.67; 7,Z.78; 8,Z.102

⁴⁰ 1,Z.85; 4,Z.104; 8,Z.102

⁴¹ 2,Z.177; 3,Z.108; 4,Z.104; 5,Z.104; 8,Z.82; 10,Z.124; 32,Z.67

⁴² 2,Z.180; 4,Z.108; 11,Z.163; 32,Z.67

⁴³ 2,Z.195; 3,Z.109; 4,Z.108; 8,Z.137; 10,Z.126

Mitglied im Verband sind, vier Probanden denken, dass das SVA auch für maritim Interessierte zugänglich sein sollte, fünf Probanden gaben die Antwort, dass das SVA auch für Nicht-Seesportler erreichbar sein sollte. Ein Proband sieht bei dieser Idee die Bedingung, dass das SVA für Sportartfremde nur mit Zusatztraining erreichbar sein sollte. Ein Proband sagte, dass das SVA im Seesport für alle Personen ab 12 oder 14 Jahren erst zugänglich sein sollte.

4.4.5.3 Sollte es Abstufungen geben? Wenn ja welche?

Auf die Frage, welche Abstufungen sollte es geben, haben die Probanden geantwortet, dass die Altersklasseneinteilung wie folgt gestaltet werden sollte (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- wie im DSSV (2)⁴⁴
- teilweise etwas detaillierter (z.B. Frauen) (3,Z.89)
- bestehende Altersklassen im DSSV mehr zusammenfassen (4,Z.82)
- 12 bis 18, 18 bis 30, 30 bis 40, 40 bis 50 ... (10,Z.115)
- Kinder-, Jugend-, Erwachsenen-, Seniorenabzeichen (25,Z.65)
- immer 2 Jahrgänge zusammen (27,Z.73)

Damit haben sich zwei Probanden für die Altersklassenunterteilung, wie sie derzeit im DSSV umgesetzt wird entschieden. Ein Proband plädiert für eine detailliertere Altersklasseneinteilung, als sie derzeit umgesetzt wird, z.B. in der Altersklasse Frauen 1. Ein Proband würde die bestehenden Altersklassen im DSSV mehr zusammenfassen. Ein Proband, würde die Altersklassensprünge anders einteilen, ein Proband würde die Altersklassen nach Kinder, Jugend, Erwachsene und Senioren einteilen und ein Proband, würde die Altersklasseneinteilung mit Zwei-Jahres-Schritten umsetzen.

Es sollte allgemeine Abstufungen geben, wie z.B. (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- generell Abstufungen (7)⁴⁵
- 3 Stufen (4)⁴⁶
- Bronze, Silber, Gold (4)⁴⁷
- Bronze, Silber, Gold in jeder Altersklasse (9)⁴⁸
- kleiner Pirat/ Matrose, Seepferdchen (2)⁴⁹, Kleiner Matrose, Schiffsjunge, Schiffsmädchen (7,Z.87), Freibeuter, Piratenbraut, Seebär (7,Z.88), Einsteigerabzeichen (3,Z.123), Kinderabzeichen (3)⁵⁰
- keine Stufen, nur geschafft oder nicht geschafft (2,Z.85)/ geschafft oder nicht geschafft, eine Stufe für die entsprechenden Altersklassen (15, Z.64), im Kinder- und Jugendbereich „Geschafft oder nicht geschafft“ (2,Z.230), für alle ein Abzeichen, geschafft oder nicht geschafft (wie Rettungsschwimmen (3)⁵¹)
- leistungsbezogene Staffelung (2)⁵², leistungsmäßige Abstufungen in jeder Kategorie (3)⁵³
- Breitensportabzeichen = Jugend-, Erwachsenen-, Seniorenabzeichen (2,Z.215), Breitensportabzeichen (4)⁵⁴

⁴⁴ 3,Z.88; 5,Z.84,123

⁴⁵ 1,Z.91; 2,Z.223; 3,Z.121; 12,Z.72; 13,Z.79; 30,Z.81; 31,Z.101

⁴⁶ 7,Z.62; 9,Z.75; 16, Z.76; 29,Z.82

⁴⁷ 14,Z.75; 23,Z.73; 24,Z.69; 32,Z.71

⁴⁸ 1,Z.91; 2,Z.84; 3,Z.121; 4,Z.112; 8,Z.90; 18,Z.72; 20,Z.71,75; 22,Z.71; 26,Z.73; 27,Z.74

⁴⁹ 1,Z.92; 7,Z.84

⁵⁰ 21,Z.71; 23,Z.68; 32,Z.71

⁵¹ 6,Z.74; 17,Z.64; 19,Z.73

⁵² 2,Z.83; 5,Z.84

⁵³ 25,Z.70; 27,Z.73; 28,Z.63

⁵⁴ 2,Z.75; 9,Z.53,75; 11,Z.173; 31,Z.103

- Leistungsabzeichen = Jugend- und Erwachsenenabzeichen (2,Z.216), an der Leistungsspitze im Seesport orientieren (5,Z.84), Leistungssportabzeichen (4)⁵⁵
- eine Stufe in jeder Altersklasse (2)⁵⁶
- wenn man eine Stufe öfter geschafft hat, dann kann man diese Stufe mit ... Sternen bekommen (8,Z.142)
- 1. Stufe z.B. praktische Anwendung Knoten, Werfen, 2. Stufe alle Sachen mit Rudern, 3. Stufe alle Sachen mit Segeln (30,Z.81), Sportabzeichen Segeln, Seesport, Rudern (31,Z.123)

Bei den Leistungsabstufungen sprechen sich sieben Probanden für Abstufungen überhaupt aus. Vier Probanden favorisieren ein dreistufiges Abzeichensystem. Zu denen können weitere vier Probanden gezählt werden, die die drei Stufen mit Bronze, Silber und Gold gleich benennen, aber auch drei verschiedene Anforderungs-/ Niveaustufen bevorzugen. 10 Probanden (wobei hier Dopplungen auftreten) sprechen sich für eine Abstufung durch Bronze, Silber und Gold in jeder Altersklasse aus. Acht Probanden stellen sich ein Einsteiger-/ Anfängerabzeichen vor, bei dem der Name einen maritimen Bezug haben und gleichzeitig kindgerecht sein sollte. Sechs Probanden bevorzugen ein Abzeichen ohne Abstufungen. Fünf Probanden bevorzugen leistungsbezogene Staffellungen beim SVA. Fünf Probanden finden, dass es ein Breitensportabzeichen geben sollte. Dabei muss unterschieden werden, dass ein Proband bei der Favorisierung des Breitensportabzeichens, die Unterscheidung nach Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenabzeichen inklusive vorschlägt. Die anderen vier Probanden sprechen sich für ein Breitensportabzeichen an sich und sechs Probanden für ein Leistungsabzeichen Seesport aus. Auch hier äußert ein Proband, dass das Leistungsabzeichen nach Jugendlichen und Erwachsenen unterschieden werden soll und die anderen vier Probanden schlagen ein reines Leistungsabzeichen vor.

Zwei Probanden favorisieren ein Abzeichen je Altersklasse. Ein Proband sagt zudem, dass es ein Abzeichen mit Sternen für Wiederholungsprüfungen geben sollte. Zwei Probanden würden die Leistungen oder Niveaustufen nach Anwendung der Disziplinen, Anzahl der Disziplinen oder nach den Disziplinen an sich staffeln.

4.4.5.4 Was ist weiter zu beachten?

Die Frage aus der Voruntersuchung „Was ist weiter zu beachten?“ im Leitfadeninterview wurde nach den drei Einstiegsfragen (vgl. Abschnitt 4.4.1, Tab. 28) gestellt. Aus ihr wurde später die Forschungsfrage 4.2 - Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden? - abgeleitet. Davon ausgehend ergab sich ein Gespräch, welches nachfolgende Antworten umfasst und die jeweiligen Kategorien ergab.

Knoten

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik Knoten, und wie diese Disziplin im Seesportabzeichen geprüft werden sollte, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- DSSV Knotenbahn (8)⁵⁷
- Marinejugendknotenbahn (4)⁵⁸
- drei Knoten auswählen (10,Z.84)
- nur vier bis fünf Knoten und erklären wie man sie macht, welche Bedeutung sie haben (32,Z.59)
- Knotenbedeutung und Namen kennen, danach demonstrieren (2)⁵⁹

⁵⁵ 2,Z.74; 9,Z.54,75; 11,Z.173; 31,Z.102

⁵⁶ 21,Z.76, 28,Z.68

⁵⁷ 2,Z.127; 3,Z.82; 4,Z.78; 16, Z.57; 18,Z.58; 20,Z.61; 23,Z.57; 27,Z.58

⁵⁸ 2,Z.128; 4,Z.78; 16, Z.57; 23,Z.57

⁵⁹ 6,Z.56; 7,Z.63

- Knoten in Anwendung (8)⁶⁰
- Knoten in Anwendung während des Segelns (4)⁶¹, in der Höhe Knoten machen (1,Z.63)
- es wird eine Geschichte erzählt, in einer bestimmten Situation muss ein Knoten gemacht werden (nachspielen; 7,Z.65)
- Spleißen (2)⁶²
- Zierknoten (29,Z.65)
- Beherrschen aller 10 Knoten (2)⁶³
- für Leistungsbereich Richt-/ Normwerte aus Wettkampfprotokollen (2,Z.109)
- Richtzeiten festlegen (2)⁶⁴, Knoten auf Zeit (10,Z.83)

Acht Probanden wollen, dass das Knoten an der DSSV Knotenbahn und vier Probanden wollen, dass das Knoten an der Marinejugendknotenbahn durchgeführt wird. Ein Proband favorisiert jeweils, dass sich die Sportler drei Knoten auswählen können, welche sie demonstrieren wollen oder dass sie nur vier bis fünf Knoten zeigen und danach noch deren Bedeutung und Technik erklären müssen. Zwei weitere Probanden wollen ebenfalls, dass die Bedeutung der Knoten genannt werden muss und wiederum zwei weitere Probanden wollen zu der Bedeutung noch, dass die Namen der Knoten genannt werden. Acht Probanden sprechen sich dafür aus, dass die Knoten in der Anwendung gezeigt werden sollten und fünf Probanden stellen sich die Anwendung beim Segeln vor. Ein Proband könnte sich vorstellen, dass eine Geschichte erzählt wird, bei der in bestimmten Situationen ein Knoten gemacht werden muss, zwei Probanden würden das Spleißen⁶⁵ und ein Proband das Zierknotenfertigen mit im SVA prüfen. Zwei Probanden sagen, dass alle zehn Knoten beherrscht werden sollten. Ein Proband sagt, dass Normwerte für das Knoten im Leistungsbereich auf der Grundlage von Wettkampfprotokollen erstellt werden sollten. Drei Probanden sprechen sich für Richtwerte oder Zeiten aus.

Segeln

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik Segeln, und wie diese Disziplin im Seesportabzeichen geprüft werden sollte, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- im 1. Drittel bei Ranglistenwettkampf (8,Z.95), im 1. Drittel bei Ranglistenwettkampf für Gold, 2. Drittel für Silber, ansonsten für Bronze (14,Z.60)
- Teilnahme an einem Segelwettkampf als Voraussetzung (2)⁶⁶, Teilnahme an Regatta mit Mindestanzahl an Startern (27,Z.60), Segeln soll im Wettkampf nachgewiesen werden (26,Z.61)
- anstelle von Segeln einen Segelschein nachweisen (5,Z.113), bestimmten Kurs absegeln (2)⁶⁷, Rettungsübung, Sicherheitsmanöver (2)⁶⁸, Wende, Halse, Aufstoppen am Hindernis (3)⁶⁹, Orientierung an der untersten Stufe der Segelscheinausbildung (2)⁷⁰
- Jüngstensegelschein vorher machen (14,Z.58), für Erwachsene Binnenschein als Voraussetzung (14,Z.62), mit Segelschein kombinieren (Jüngstensegelschein, Binnenschein...) (13,Z.68), Segelschein See vorher haben (23,Z.60)

⁶⁰ 1,Z.59; 2,Z.131; 6,Z.56; 7,Z.64; 12,Z.57; 20,Z.60; 29,Z.60; 30,Z.58

⁶¹ 2,Z.131; 23,Z.61; 29,Z.61; 30,Z.58

⁶² Spleißen bedeutet: „besonders Seemannssprache, (Seil-, Kabelenden) durch Verflechten der einzelnen Stränge o.Ä. verbinden“ (www.duden.de – letzter Zugriff am 22.10.2015)

⁶³ 2,Z.107; 31,Z.71

⁶⁴ 6,Z.56; 31,Z.71

⁶⁵ Spleißen bedeutet: „besonders Seemannssprache, (Seil-, Kabelenden) durch Verflechten der einzelnen Stränge o.Ä. verbinden“ (www.duden.de – letzter Zugriff am 22.10.2015)

⁶⁶ 16,Z.60; 18,Z.61

⁶⁷ 1,Z.61; 16, Z.58

⁶⁸ 1,Z.62; 2,Z.153

⁶⁹ 2,Z.151; 23,Z.60,62; 30,Z.60

⁷⁰ 2,Z.153; 30,Z.60

- Jollensegeln (2)⁷¹, Breitensportabzeichen auf dem Kutter (2,Z.245), Segeln mit Jolle oder Kutter (18,Z.62), Führen eines Kutters unter Segeln (2)⁷², allgemein mit Kutter segeln, alle Positionen mal tauschen (30,Z.61), allgemein auf der „Greif“ (1,Z.126), Silber- oder Goldstufe auf der „Greif“ (2,Z.249), für die Kinder im Optimist (2)⁷³, Bootstyp altersklassenspezifisch (19,Z.59)
- als Steuermann eine gewisse Anzahl Seemeilen zurücklegen (3,Z.96)
- Kombination aus athletischen und inhaltlichen Kenntnissen (11,Z.72)
- mit dem Kutter, lässt sich Knoten und Werfen gut kombinieren, Problem: beim Kuttersegeln hat jeder eine andere Aufgabe (15, Z.85)
- Grundkenntnisse nachweisen (16, Z.59)
- mit einem Prüfer zusammen und der bewertet einen, wie man segelt (20,Z.64)
- Yardstickssystem⁷⁴ (24,Z.51)
- in bestimmter Zeit eine vorgegebene Strecke mit Wriggen⁷⁵ schaffen (29,Z.54)
- Umgang mit Booten (30,Z.103)

Die Probanden haben ganz verschiedene Ideen, wie das Segeln im Seesportabzeichen geprüft werden könnte. Zwei Probanden sagen, dass eine bestimmte Platzierung bei einer Regatta für die jeweilige Stufe erreicht werden muss. Vier Probanden sind der Meinung, dass eine Regattateilnahme für den Nachweis der Segelfähigkeit ausreicht. Zehn Probanden orientieren sich bei ihren Ideen für das Segeln an den Inhalten von einem Segelschein. Vier Probanden sprechen sich dafür aus, einen Segelschein (je nach Stufe) als Alternative für den Nachweis des Segelns zuzulassen. 12 Probanden sind der Meinung, dass nach Opti-, Jollen- und Kuttersegeln oder Segeln auf der „Greif“ bei verschiedenen Stufen oder je nach Altersklasse unterschieden werden soll. Jeweils ein Proband favorisiert, dass eine Staffelung der nachgewiesenen Seemeilen durchgeführt werden sollte und eine Kombination aus athletischen und inhaltlichen Kenntnissen erfolgen sollte. Weiter sprechen sie sich dafür aus, dass man Knoten und Werfen gut mit dem Kuttersegeln kombinieren könnte und dass Grundkenntnisse beim Segeln nachgewiesen werden sollen. Auch favorisieren sie, dass die Qualität des Segelns von einem Prüfer bewertet werden soll, dass es ein Yardstickssystem geben sollte, dass man in einer bestimmten Zeit eine vorgegebene Strecke mit Wriggen zurücklegen sollte oder dass der Umgang mit Booten im Rahmen des Segelns beim Seesportabzeichen nachgewiesen werden muss.

Wurfleinerwerfen

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik Wurfleinerwerfen, und wie diese Disziplin im Seesportabzeichen geprüft werden sollte, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- „Weitwerfen“ mit Wurfleine (3)⁷⁶, 3 Würfe wie im Wettkampf (4)⁷⁷, Erreichen einer Mindestweite im Breitensportbereich (2)⁷⁸, Mindestweite je nach Altersklassen (Kinder, Jugendliche, Männer/ Frauen) festlegen und schaffen
- mit Rettungsleine (1,Z.52), mit „Mann-über-Bord-Manöver“ kombinieren (1,Z.75)

⁷¹ 1,Z.114; 24,Z.58

⁷² 29,Z.53; 30,Z.66

⁷³ 3,Z.95; 24,Z.58

⁷⁴ „Yardstick ist ein ‘Gentleman’s System’, bei dem die Yardstickzahl die Leistung eines Bootes wiedergibt. Die Yardstickzahl ist das ohne Vermessung ermittelte ‘Handicap’ eines Schiffes. [...] Die Yardstickzahlen gelten für Bootstypen, die dem in den Listen festgelegten Yardstick-Grundstandard entsprechen“ (Deutscher Segler Verband e.V., 2010, S. 4 ff.)

⁷⁵ „Wriggen ist ein Vortrieb durch Ruderbewegung. Innerhalb von Wettfahrten (Regatten) zählt das Wriggen zu den verbotenen Handlungen [...] 42.2 Verbotene Handlungen: Ohne die Gültigkeit der Regel 42.1 einzuschränken, sind die nachstehenden Handlungen verboten: ... (d) Wriggen: Wiederholte Bewegungen des Ruders, die entweder kraftvoll sind oder das Boot vorantreiben oder eine Rückwärtsbewegung verhindern.“ (Deutscher Seglerverband, 2012, S. 49-51).

⁷⁶ 2,Z.137; 3,Z.82; 6,Z.58

⁷⁷ 2,Z.137; 18,Z.60; 20,Z.63; 23,Z.58

⁷⁸ 2,Z.106; 27,Z.59

- Zielwerfen (6,Z.58)
- Werfen vom Schiff an Land zum Anlegen (20,Z.62), vom Boot an Land werfen (30,Z.59), versuchen, einen Poller anzuwerfen (30,Z.60)
- zwischen Werfen und Grundübung für Arme wählen (10,Z.92)
- für Leistungsbereich Richt-/ Normwerte aus Wettkampfprotokollen (2,Z.109)

Zehn Probanden stellen sich das Werfen ähnlich wie im Wettkampf vor, bei dem es drei Versuche gibt und eine vorgegebene Mindestweite erreicht werden muss. Zwei Probanden können sich vorstellen, das Werfen mit einem Rettungsmanöver zu prüfen. Ein Proband favorisiert Zielwerfen. Drei Probanden bevorzugen das Werfen vom Boot an Land. Ein Proband möchte, dass die Sportler zwischen Werfen und einer Grundübung für die Arme wählen können. Ein weiterer Proband möchte, dass die Normwerte fürs Werfen im Leistungsbereich auf der Grundlage von Wettkampfprotokollen festgelegt werden.

Rudern

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik Rudern, und wie diese Disziplin im Seesportabzeichen geprüft werden sollte, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- bestimmte Strecke (an Wettkampf orientiert 1000 m) in bestimmter Zeit (2)⁷⁹
- 2000 m oder 5000 m (11,Z.110)
- 10 km als Team absolvieren, ohne Zeitvorgabe (23,Z.59)
- auf dem Ruderergometer (4,Z.64)
- im ersten Drittel bei Ranglistenwettkampf (8,Z.95), Teilnahme an einem Ruderwettkampf (2)⁸⁰
- Führen eines Kutters unter Riemen (2)⁸¹, Schiffsführung beim Rudern (2,Z.159), das Dinghy oder den Kutter auf der Stelle nur mit Hilfe von Riemen drehen können (29,Z.55)

Zwei Probanden bevorzugen die Prüfung der Disziplin Rudern mit einer Zeitvorgabe für eine bestimmte Strecke. Jeweils ein Proband favorisiert die Disziplin Rudern ohne eine Zeitvorgabe, auf dem Ruderergometer. Drei Probanden können sich vorstellen, die Disziplin Rudern durch die Teilnahme an einem Ruderwettkampf nachzuweisen. Vier Probanden finden, dass das Führen (steuern) eines Kutters unter Riemen bei der Disziplin Rudern ebenfalls geprüft werden sollte.

Allgemeine Bedingungen beim Rudern sollen sein:

- Rudern mit einem ZK10, Marinejugend- oder Marinekutter (2)⁸²
- Rudern für Kinder im Dinghy (3,Z.74,101)
- Rudern als Ausdauer (10,Z.82)
- Rudern, wenn man die Individualleistung herauslösen kann (2)⁸³
- Rudern als Wahlmöglichkeit (26,Z.53)

Eine Rahmenbedingung, die beim Rudern beachtet werden sollte, ist die Wahl des Bootes. Zwei Probanden favorisieren den Kutter oder Marinejugendkutter. Ein Proband sagt, dass die Kinder im Dinghy rudern sollen, dass Rudern vor allem die Ausdauerleistung ansprechen soll oder das Rudern als Wahldisziplin enthalten sein sollte. Zwei Probanden würden Rudern nur im SVA Seesport verankern, wenn man die Individualleistung herauslösen kann.

⁷⁹ 2,Z.93; 18,Z.60

⁸⁰ 16, Z.61; 27,Z.61

⁸¹ 29,Z.52; 30,Z.65

⁸² 2,Z.96/97; 3,Z.74

⁸³ 20,Z.54; 21,Z.58

Laufen

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik Laufen, und wie diese Disziplin im Seesportabzeichen geprüft werden sollte, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- Kinder laufen 400 m bis 600 m, Frauen 600 m bis 800 m, Männer 800 m bis 1.000 m (4,Z.95)
- als Team, zum Boot hin laufen (1,Z.77), Kurzstrecke im Laufen sollte nicht länger als 100 m sein (16, Z.56)
- alle laufen 800 m (4,Z.92)(6,Z.60), alle laufen Mittelstrecke bis max. 3000 m, mind. 800 m (2,Z.114)
- längere Strecke als im Wettkampf laufen (11,Z.96), Ausdauerstrecke laufen (14,Z.64) z.B. 3 km (14,Z.65)
- zwischen Mittelstrecke und Ausdauerstrecke beim Laufen wählen (10,Z.77), beim Laufen sollte es zwei Distanzen geben, 100 m und 800 m (18,Z.59), Wahlmöglichkeit beim Laufen zwischen Kurz-, Mittel- und Langstrecke (2)⁸⁴

Ein Proband stellt sich die Prüfung des Laufens wie im Wettkampf vor. Zwei Probanden favorisieren eine kürzere Strecke als im Wettkampf. Drei Probanden bevorzugen für alle Sportler eine einheitliche Strecke. Zwei weiteren Probanden ist es wichtig, dass Laufen eher als Ausdauerleistung überprüft wird und vier Probanden sagen, dass beim Laufen zwischen zwei verschiedenen Strecken gewählt werden kann.

Schwimmen

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Teildisziplin Schwimmen, und wie diese Disziplin im Seesportabzeichen geprüft werden sollte, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- 100 m Schwimmen wie im Wettkampf (3)⁸⁵, Sprint (10,Z.77)/ Kurzstrecke, nicht über 100 m schwimmen (16, Z.56), 50 m schwimmen(4,Z.85)
- 200 m Schwimmen (2,Z.117)
- zwei Distanzen sollte es im Schwimmen geben: 50 m und 200 m (18,Z.59)
- 400 m Kleiderschwimmen (2,Z.118)
- das Schwimmen als Team absolvieren (1,Z.77)
- Schwimmen als Ausdauerstrecke z.B. 1 km (14,Z.65)
- Seepferdchen als Zugangsvoraussetzung (21,Z.54)
- beim Schwimmen sollte es die Wahlmöglichkeiten zwischen Kurz- und Langstrecke geben (22,Z.61), Wahlmöglichkeiten zwischen Kurz-, Mittel- und Langstrecke (27,Z.58)

Fünf Probanden haben geantwortet, dass das Schwimmen durch eine Kurzstrecke mit vorgegebener Zeit geprüft werden soll. Jeweils ein Proband sagt, dass das Schwimmen durch das Absolvieren von 200 m, zwei Distanzen (50 m und 200 m), 400 m Kleiderschwimmen, als Team oder durch eine Ausdauerstrecke nachgewiesen werden kann. Ein Proband findet, dass das Seepferdchen als Zugangsvoraussetzung nachgewiesen werden sollte. Zwei Probanden finden, dass es beim Schwimmen Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Distanzen geben sollte.

Klettern an Tau und Jakobsleiter

Folgende Antworten haben die Probanden zur Thematik Klettern an Tau und Jakobsleiter, und wie diese Disziplin im Seesportabzeichen geprüft werden sollte, gegeben (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

⁸⁴ 22,Z.61; 27,Z.58

⁸⁵ 2,Z.117; 6,Z.59; 20,Z.66

- Tau sollte geprüft werden (6)⁸⁶
- Jakobsleiter sollte geprüft werden (2,Z.166)
- für das Breitensportabzeichen 4 m Höhe schaffen (2,Z.168)
- das Tauklettern in bestimmter Zeit schaffen oder in größerer Höhe (2,Z.169)
- Jakobsleiter in bestimmter Zeit schaffen oder in größerer Höhe (2,Z.169)
- Tauklettern als Wahlmöglichkeit lassen (27,Z.52)

Sechs Probanden wollen, dass das Klettern am Tau geprüft werden sollte und ein Proband sieht auch die Jakobsleiter als eine Möglichkeit zur Prüfung der Teildisziplin Klettern im Seesport. Ein Proband findet, dass zwischen Klettern mit und Klettern ohne Zeitvorgabe unterschieden werden kann, gegebenenfalls besteht die Wahl zwischen Klettern an der Jakobsleiter oder am Tau gewählt. Ein Proband würde Klettern als Wahl disziplin im SVA Seesport integrieren.

Schießen

Ein Proband könnte sich vorstellen, das Schießen unter Anstrengung (1,Z.79), ähnlich dem Biathlon, in das SVA Seesport zu integrieren. Alle anderen Probanden haben zur Teildisziplin Schießen keine Aussagen getroffen.

Theoriekenntnisse

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik Theoriekenntnisse, und wie diese im Seesportabzeichen geprüft werden sollten, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- Seemannschaft (2,Z.89)
- Schiffsführung für Ruder- und Segelboote prüfen (2,Z.90)
- Vorfahrtsregeln, taktisches Verhalten, technische Grundkenntnisse/ Bootstypen prüfen (2)⁸⁷
- Navigation (2)⁸⁸
- Wetterkunde (3)⁸⁹
- Spleißen⁹⁰ (13,Z.58)
- Regattaregeln (13,Z.60)
- Knotennamen, Bedeutung kennen (2)⁹¹
- Hintergrundkenntnisse zu allen Disziplinen (2)⁹², wofür brauche ich Wurfleine (31,Z.114)
- Multiple-Joice-Verfahren (11,Z.131)
- Segelkenntnisse wie beim Segelschein (26,Z.62)
- Umgang mit Booten (30,Z.103)
- Grundregeln bezogen auf das Wasser (31,Z.114)

Die Inhalte einer möglichen Theorieprüfung werden von den Experten vielfältig gesehen. Jeweils ein Proband findet, dass in der Theorieprüfung Inhalte zum Thema Seemannschaft, zur Schiffsführung, zum Spleißen, zu Regattaregeln, zum Umgang mit Booten und/ oder zu Verhaltensregeln am Wasser enthalten sein sollten. Jeweils zwei Probanden wollen, dass Grundkenntnisse zu den Bootstypen, Vorfahrtsregeln und taktischem

⁸⁶ 2,Z.166; 20,Z.55; 21,Z.59; 26,Z.53; 30,Z.71; 32,Z.54

⁸⁷ 2,Z.91; 13,Z.59

⁸⁸ 2,Z.92; 23,Z.62

⁸⁹ 2,Z.92; 13,Z.59; 23,Z.62

⁹⁰ Spleißen bedeutet: „besonders Seemannssprache, (Seil-, Kabelenden) durch Verflechten der einzelnen Stränge o.Ä. verbinden“ (www.duden.de – letzter Zugriff am 22.10.2015)

⁹¹ 11,Z.143; 31,Z.113

⁹² 11,Z.122,125,126; 32,Z.61

Verhalten sowie zur Navigation und zu den Knotennamen mit deren Bedeutung dazu gehören. Drei Probanden finden, dass die Theorieprüfung Themen wie Wetterkunde und Hintergrundkenntnisse zu den Disziplinen beinhalten sollte.

Grundlagenübungen

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik Grundlagenübungen getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- Klimmziehen (2)⁹³, Bankdrücken (2,Z.121), Liegestütze (10,Z.92)
- Schnelligkeits-, Ausdauer-, Kraft-, Reaktionsübungen (10,Z.72)

Zwei Probanden haben konkrete Vorstellungen zu Kraftübungen geäußert, welche sie als Grundübung in das SVA Seesport integrieren würden. Ein Proband würde aus den konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit) eine Übung und eine Reaktionsübung im SVA Seesport prüfen.

Anzahl der Disziplinen im Seesportabzeichen

Folgende Antworten haben die Probanden zur Anzahl der Disziplinen im Seesportabzeichen gegeben (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- 50 % seemännische, 50 % sportliche Komponente (2)⁹⁴
- Grundstufen an Land und mit Kutter (1,Z.70)
- mit Hilfe von Bootsmannsheft Aufgaben abarbeiten (1,Z.70)
- allgemeine Abzeichen auf der „Greif“/ anderem Großsegler abnehmen (4)⁹⁵
- Wahlmöglichkeiten schaffen z.B. Knoten, Werfen, Rudern oder Segeln (16, Z.51), Tauklettern oder Schießen (18,Z.53), Segeln oder Rudern (19,Z.62), anstelle von Laufen, Schwimmen oder Rudern im Ausdauerbereich = Radfahren (10,Z.97)
- alle Disziplinen demonstrieren und erklären können (32,Z.62)
- Kombination von Knoten, Werfen, Laufen (12,Z.53)

Alle Antworten der Probanden ähneln einander darin, dass es Wahlmöglichkeiten bzw. verschiedene Kombinationen der einzelnen Übungen und Disziplinen geben sollte. Dabei sehen zwei Probanden die Kombination aus seemännischen und sportlichen Komponenten im Vordergrund. Ein Proband würde Anforderungsbereiche vom Land und vom Boot im Seesportabzeichen vereinen. Ein Proband kann sich vorstellen, die verschiedenen Anforderungen mit einer Art Bootsmannsheft zu dokumentieren/ abzuarbeiten. Vier Probanden stellen sich vor, das Seesportabzeichen auf der „Greif“ oder einem anderen Großsegler absolvieren. Vier Probanden finden es wichtig, Wahlmöglichkeiten zu schaffen und zwischen verschiedenen Disziplinen wählen zu können. Ein Proband ist der Meinung, dass alle Disziplinen demonstriert und erklärt werden können.

Erwerb des Seesportabzeichens

Folgende Aussagen haben die Probanden zum Erwerb des Seesportabzeichens getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- das Sportabzeichen als Team absolvieren (1,Z.60), einer aus dem Team muss immer die Übung anleiten (1,Z.66)

⁹³ 2,Z.122; 10,Z.92

⁹⁴ 29,Z.57,63; 30,Z.101

⁹⁵ 1,Z.126; 6,Z.101; 8,Z.124; 9,Z.107

- Erwerb bei einem Wettkampf (7)⁹⁶
- Disziplinen bei Ranglistenwettkämpfen sammeln (28,Z.56), die Ergebnisse von einem Wettkampf sollten für das Sportabzeichen gewertet werden (15,Z.55), Ergebnisse vom Deutschlandcup SMK für SVA Disziplinen nutzen (6,Z.61)
- als Komplexwettkampf: ein Stück laufen, mit Knoten in Anwendung Boot befestigen, weiter Laufen, Wurfleine in Anwendung, ins Ziel laufen (9,Z.61, 62, 63, 64)
- in speziellen Ferienlehrgängen (13,Z.66), ein bestimmter Wettkampf, an dem das Sportabzeichen geprüft wird (z.B. Sportabzeichenwettkampf; 17,Z.55), zu einem extra Termin (z.B. Sportabzeichentag (9))⁹⁷
- Erwerb sollte ohne großen Aufwand erfolgen (2)⁹⁸
- Disziplinen im Laufe des Jahres sammeln und am Ende des Jahres Sportabzeichen vergeben (22,Z.59), jährlich vergeben, verfällt nach einem Jahr (6,Z.82), man muss eine Saison Seesport gemacht haben (25,Z.59)
- für Schwimmen und Laufen gilt eine Wettkampfteilnahme (30,Z.69)
- berechtigt zur Prüfung sind Übungsleiter, Trainer (2)⁹⁹

Zur Art und Weise, wie die Disziplinen geprüft werden können, existieren verschiedene Ideen bei den Probanden. Ein Proband favorisiert die Prüfung des Seesportabzeichens als Team. Zehn Probanden stellen sich eine Leistungsüberprüfung während der Wettkämpfe vor. Ein Proband würde das Seesportabzeichen in einem Komplexwettkampf prüfen, bei dem alle Disziplinen hintereinander weg absolviert werden müssen. Neun Probanden finden, dass der Erwerb des Seesportabzeichens zu separaten Ferienlehrgängen oder zu einem separaten Termin stattfinden sollte. Wichtig war den Probanden, dass die Prüfung ohne großen Aufwand erfolgt, die Disziplinen im Laufe eines Jahres oder einer Saison gesammelt werden und dass für Teildisziplinen Wettkampfteilnahmen angerechnet werden können. Zwei Probanden haben sich dazu geäußert, dass Übungsleiter und Trainer für die Verleihung des Seesportabzeichens berechtigt sein sollten.

Prämierung des Abzeichens

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Prämierung des Seesportabzeichens getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- T-Shirt (7,Z.94)
- Aufnäher (7,Z.96)
- bei Siegerehrung Deutsche Meisterschaft (große Auszeichnung) (7,Z.99)
- Urkunde (7,Z.100)

Jeweils ein Proband hat die Möglichkeiten T-Shirt, Aufnäher, Auszeichnung bei einer Siegerehrung oder Urkunde bei der Prämierung benannt. Alle anderen Probanden haben sich nicht zur Prämierung geäußert.

Leistungen und Normwerte

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Festlegung der Leistungen und Normwerte getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- bestimmte Richtwerte ermitteln (5,Z.89)

⁹⁶ 7,Z.119; 8,Z.74; 12,Z.61; 16, Z.66; 19,Z.90; 20,Z.92; 24,Z.57

⁹⁷ 18,Z.61; 20,Z.92; 21,Z.93; 23,Z.91; 24,Z.57; 25,Z.57; 26,Z.59; 27,Z.88; 29,Z.100

⁹⁸ 9,Z.99; 12,Z.94

⁹⁹ 7,Z.116; 13,Z.98

- Gesamtpunktwerte wie im Wettkampf festlegen, z.B. 600 Punkte für Gold, Silber 130 Punkte, Bronze 100 Punkte in jeder Disziplin (8,Z.93)
- Punktwerte ca. 150 Punkte pro Disziplin (2,Z.112)
- Punktesystem entwickeln (1- 6 Punkte, z.B. unter 1:50 min schwimmen auf 100 m = 6 Punkte, 50 % bis 80 % davon = 5 Punkte, nach den vier oder fünf Bereichen zum Schluss zwischen 20 und 24 Punkten hat man dann bestanden) (10,Z.146)
- Punktesystem wie im Wettkampf (8,Z.71)

Bei der Festlegung der Normwerte hat jeweils ein Proband geantwortet, dass Richtwerte ermittelt werden sollen, dass ein Gesamtpunktwert festgelegt werden sollte, dass es einen Richtwert pro Disziplin geben sollte, dass ein separates Punktesystem entwickelt werden sollte und/ oder dass das bereits bei Seesportmehrkampfwettkämpfen existierende Punktesystem für das SVA Seesport Anwendung finden sollte.

Motivationsgründe

Folgende Aussagen haben die Probanden zu Motivationsgründen, das Seesportabzeichen zu erwerben, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- auf der „Greif“ segeln ist etwas Besonderes (1,Z.99), für diejenigen, die Gold geschafft haben = als Auszeichnung „Greif“ Segeltörn (7,Z.130)
- Absolvieren im Team kann motivieren (1,Z.100), Dazugehörigkeitsgefühl (2)¹⁰⁰
- über das Abzeichen an sich freut man sich, man ist stolz darauf, ideeller Wert (3)¹⁰¹, Auszeichnung (3)¹⁰², weil man früh anfängt und es eine Weile dauert, bis man im Wettkampf Erfolg hat (7,Z.75), Bestätigung der eigenen Leistung (4)¹⁰³, das hat nicht jeder, ist etwas Besonderes (19,Z.79)
- weitere Qualifikation nachweisen (2)¹⁰⁴, Sportart bis zur Perfektion betreiben (2,Z.277), zusätzliche sportliche Herausforderung (2)¹⁰⁵, für Sportler, die nicht mit zu den Wettkämpfen fahren = Trainingsziel (18,Z.80), wenn Segeln mit drin ist, kann ich mich im Segeln verbessern (1,Z.106), Abwechslung zum „normalen“ Wettkampf (22,Z.78)
- Bonusprogramm der Krankenkasse (6)¹⁰⁶
- wenn es ein Leistungsabzeichen ist, kann man aus dem Pool derer, die das Sportabzeichen absolviert haben, Sportler für die Nationalmannschaft auswählen (5,Z.130)
- Anerkennung beim Arbeitgeber (2)¹⁰⁷, Ausbildung, Studium im Sportbereich/ in den Sporttest integriert werden (10,Z.131), wenn man es z.B. fürs Studium braucht (20,Z.82), es ist etwas Offizielles (21,Z.82)
- Vergleichbarkeit untereinander (24,Z.74)
- Vorbildfunktion (27,Z.80)
- Vereinswettbewerbe, ähnlich wie Schulwettbewerbe (31,Z.138)

Zwei Probanden stellen es sich als etwas Besonderes vor, das Seesportabzeichen auf der „Greif“ zu erwerben und denken, dass es ein Anreiz für die Sportler sein könnte, weil sie auf einem Großsegler mitsegeln können. Drei Probanden denken, dass das Erwerben des Seesportabzeichens im Team eine Motivation darstellt, da so das Teamgefühl gestärkt wird. 12 Probanden sind der Meinung, dass der ideelle Wert beim Erwerb des

¹⁰⁰ 21,Z.81; 23,Z.81

¹⁰¹ 1,Z.108; 8,Z.107; 13,Z.93

¹⁰² 6,Z.81; 25,Z.75; 26,Z.79

¹⁰³ 9,Z.81; 28,Z.74; 30,Z.89; 32,Z.83

¹⁰⁴ 5,Z.104; 12,Z.8

¹⁰⁵ 3,Z.116; 8,Z.107

¹⁰⁶ 2,Z.272; 3,Z.132; 8,Z.106; 9,Z.81; 16, Z.83; 17,Z.69

¹⁰⁷ 8,Z.106; 23,Z.81

SVA Seesport im Vordergrund der Sportler steht. Der Nachweis einer weiteren Qualifikation, bzw. die Steigerung der Angebotsvielfalt des Verbandes steht für acht Probanden im Fokus, warum Sportler das SVA Seesport erwerben. Sechs Probanden sagen aus, dass sie denken, dass die Sportler das Seesportabzeichen hauptsächlich erwerben würden, um es im Zusammenhang mit dem DSA im Bonusprogramm der Krankenkassen abzurechnen. Ein Proband sieht das eher aus der Perspektive des Verbandes und denkt, dass das SVA Seesport eine gute Möglichkeit darstellt, Sportler für die Nationalmannschaft auszuwählen. Fünf Probanden sehen in dem SVA Seesport etwas Offizielles, was z.B. beim Arbeitgeber oder im Studium von Bedeutung sein kann. Für je einen Probanden ist das Seesportabzeichen etwas, mit dem sich die Sportler untereinander vergleichen können, mit dem eine Vorbildfunktion erreicht werden kann und mit dem Vereinswettbewerbe ins Leben gerufen werden können.

Bedeutung des Seesportabzeichens

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Bedeutung des Seesportabzeichens getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- soll den ganzen Verband repräsentieren, wenn alle Disziplinen vertreten sind (3)¹⁰⁸
- Breitensportabzeichen als begleitendes Trainingselement (2,Z.177)
- Vorbereitung z.B. auf Übungsleitertätigkeit (2,Z.184)
- breite Leistungsspitze schaffen und Leistungsniveau anheben (5,Z.132)
- Breitenwirksamkeit für den Verband erhöhen (11,Z.186)
- für Jüngere, um sie an den Sport zu binden (18,Z.67)
- für Ältere, um ein zusätzliches Ziel zu schaffen (18,Z.67)
- Hilfestellung für Trainer und Übungsleiter für Inhalte des Trainings (31,Z.144)

Drei Probanden haben geantwortet, dass das SVA Seesport den gesamten Verband abbilden sollte. Jeweils ein Proband war der Meinung, dass das SVA Seesport als begleitendes Trainingselement oder als Vorbereitung auf Übungsleitertätigkeiten dienen könnte. Jeweils ein weiterer Proband denkt, dass es eine breite Leistungsspitze schaffen kann, dass durch das SVA die Breitenwirksamkeit des Verbandes erhöht werden kann, dass jüngere Sportler an den Seesport herangeführt und gebunden werden können, dass es für ältere Sportler ein zusätzliches Ziel darstellt und dass es für Trainer und Übungsleiter eine Hilfe im Training bedeuten kann.

Prüfung auf der „Greif“ oder auf einem anderen Großsegler

Folgende Aussagen haben die Probanden zur Thematik, ob das Seesportabzeichen auf der „Greif“ oder einem anderen Großsegler geprüft werden sollte, getroffen (in Klammern steht die Anzahl der Interviewpartner bzw. die Codierung eines Probanden mit Zeilenangabe der jeweiligen Antwort):

- finde ich gut (8)¹⁰⁹, kann ich mir gut vorstellen (15, Z.89)
- Finanzierung ist zu beachten (4)¹¹⁰
- Aufwand und Nutzen stehen nicht im Verhältnis (31,Z.119)
- Segeln auf einem Großsegler ist etwas anderes als auf der Jolle (2)¹¹¹
- für die höchste Stufe kann ich es mir vorstellen (3)¹¹²
- ich denke, das ist nichts für Kinder (17,Z.85)

¹⁰⁸ 1,Z.114; 7,Z.111; 9,Z.94

¹⁰⁹ 13,Z.110; 20,Z.100; 21,Z.101; 25,Z.94; 28,Z.86; 29,Z.107; 30,Z.112; 32,Z.100

¹¹⁰ 21,Z.103; 24,Z.85; 26,Z.99; 30,Z.112

¹¹¹ 14,Z.91; 19,Z.97

¹¹² 16, Z.100; 19,Z.98; 27,Z.94

- nicht für die Goldstufe, sondern als freiwillige zusätzliche Möglichkeit (18,Z.92)
- Schwimmen und Laufen in dem Zusammenhang ist schwierig (22,Z.92)
- ist ein Erlebnis (24,Z.87)

Neun Probanden finden eine Prüfung des SVA Seesport auf einem Großsegler gut. Vier Probanden gaben den Einwand, dass die Finanzierung dabei zu beachten ist. Ein Proband findet, dass der Aufwand und Nutzen einer Sportabzeichenverleihung des SVA Seesport auf einem Großsegler nicht im Verhältnis zueinander stehen. Zwei Probanden finden, dass das Segeln auf einem Großsegler etwas Besonderes ist. Drei Probanden können sich die Prüfung des SVA Seesport auf einem Großsegler nur für die höchste Stufe vorstellen. Jeweils ein Proband denkt, dass diese Form der Prüfung nicht für Kinder geeignet ist, dass diese Form nur als zusätzliche Möglichkeit angeboten werden sollte, dass die Prüfung von den Disziplinen Schwimmen und Laufen in diesem Zusammenhang schwierig zu gestalten ist und dass sie in der Form ein Erlebnis für die Sportler darstellen könnte.

4.4.6 Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 4.1 bis 4.3

In diesem Abschnitt findet keine Diskussion der Ergebnisse statt, da es nicht zum Erkenntnisinteresse beiträgt, welche Personengruppe wie geantwortet hat. Die breite Wahl an unterschiedlichen Probanden ist in der strukturellen Variation nach Kleining (1994) zu begründen und soll dazu dienen, alle Aspekte zu variieren, von denen man annimmt, dass sie Einfluss auf die Daten haben. Die verschiedenen Einflüsse und Herangehensweisen sind besonders wichtig, um den Forschungsgegenstand *Einführung eines SVA Seesport* möglichst varianten- und facettenreich zu erschließen. Alle aus der explorativen Vorstudie gewonnenen Erkenntnisse werden in die weiteren Untersuchungen mit einfließen.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.1 - Welche Disziplinen und Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?

Bei den Fragen, welche Teildisziplinen das SVA Seesport enthalten soll, gab es weitgehende Übereinstimmung, dass die maritimen Teildisziplinen des Seesports (Knoten, Wurfleine werfen, Segeln, Rudern) aber auch die athletischen Teildisziplinen Schwimmen und Laufen des derzeitigen Wettkampfsystems Eingang finden sollten. Dabei erreicht die Teildisziplin Knoten mit 84,4 % die höchste Quote (vgl. Abschnitt 4.4.5.1, Abb. 30). Deutlich niedriger fiel die Zustimmung zu einer möglichen Theorieprüfung (15,6 %) aus. Hingegen fanden die Teildisziplinen Sportschießen und athletische Grundübungen eher Ablehnung. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, dass aufgrund fehlender Trainingsvoraussetzungen für eine große Anzahl der Vereine diese Bereiche in der alltäglichen Vereinsarbeit keine oder nur eine geringe Berücksichtigung finden. Lediglich die Vereine, die über Bundeskader verfügen, messen diesen Teildisziplinen eine nennenswerte Bedeutung zu.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.2 - Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden?

Zur Forschungsfrage 4.2 - Wie sollten die Teildisziplinen geprüft werden? - gingen die Antwortvarianten weit auseinander. Es wurden sowohl wettkampfnaher Standards- und Überprüfungsformen favorisiert, als auch andere standardisierte Prüfungsformen (z.B. Knoten oder Wurfleinewerfen in Anwendung) vorgeschlagen, praxisorientierte oder praxisimplementierte Prüfungsformen angeregt, als auch Kombinationen aus mehreren dieser Varianten vorgeschlagen. Das hatte zur Folge, dass alle verschiedenen Prüfungsvarianten zu den Teildisziplinen Eingang in den späteren Fragebogen gefunden haben.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.3 – Sollte es Abstufungen geben?

Bei der Frage, ob das SVA ein- oder mehrstufig gestaltet werden soll, gab es eine Vielzahl von vergleichbaren, aber in ihrer Ausprägung unterschiedlichen, Antworten. Addiert man von den 12 Antworten bezogen auf die

verschiedenen Antwortvariationen, die Abstufungen im Abzeichen bevorzugen, sind es acht inhaltlich variierende Antworten mit insgesamt 33 Nennungen. Sie sprechen sich für eine Altersdifferenzierung des SVA Seesport mit drei oder mehr Stufen aus. Ebenso wird eine Leistungsdifferenzierung durch eine Mehrstufigkeit, überwiegend bereits in den Stufen Bronze, Silber und Gold gewünscht.

Bei den Abstufungen existieren ganz verschiedene Vorstellungen, die es in der weiteren Untersuchung abzustimmen und auf eine Lösung hin zu entwickeln gilt. Diese Interviewfragen dienten vor allem dazu, sich der Thematik zu nähern und dem Gespräch einen groben Rahmen zu geben. Häufig ist durch die letzte Frage: „Was sollte außerdem bei einem Seesportabzeichen beachtet werden?“ der Gedankengang zur Thematik von vorn gestartet worden und die Ideen zu einem Seesportabzeichen haben sich konkretisiert und spezifiziert. So ist es zu erklären, dass es Ideen gibt, zusätzlich oder anstelle von den regulären Wettkampfdisziplinen, noch andere Anforderungen in das Seesportabzeichen mit einfließen zu lassen. Außerdem zeigt die Vielfalt der Antworten verschiedenste Möglichkeiten der Überprüfung der Disziplinen auf, die weit über das hinausgehen, was bisher im Wettkampf von den Sportlern abverlangt wird. Bei der kognitiven Konstruktion eines Seesportabzeichens sind daher immer wieder Aspekte zu den verschiedenen Kategorien genannt worden, die dieses Kapitel strukturieren. Dies sind die grundlegenden Aspekte, die bei der Erstellung und inhaltlichen Gestaltung des Seesportabzeichens berücksichtigt werden sollten und die auch schon in der Prototypenentwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens zum Tragen gekommen sind (vgl. Kapitel 3).

Um in der Hauptuntersuchung ein möglichst umfassendes Abbild des Verbandes zu erzielen, wurde bei den Fragen, wo keine Schwerpunktsetzung möglich wurde, auf eine große Vielfalt der Antwortmöglichkeiten im Fragebogen Wert gelegt. Die Gefahr einer weitest gehenden Zersplitterung der Antworten, auch im Fragebogen, wurde dabei bewusst in Kauf genommen.

4.5 Hauptuntersuchung

Die vielfältigen Ideen aus der Expertenbefragung in der Voruntersuchung zeigen, dass je nach Perspektive des Betrachters sehr heterogene Anforderungen an die Gestaltung des sportartspezifischen Verbandsabzeichens gestellt werden. Dies trifft auf fast alle Bereiche, wie z.B. auf die Struktur, Leistungsanforderungen, Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten, zu. Es ist zu vermuten, dass diese Heterogenität im Deutschen Seesportverband aufgrund seiner starken Mehrkampforientierung mit zahlreichen Spezialisierungsmöglichkeiten besonders stark ausgeprägt ist. Da ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen trotz beschriebener Heterogenität und Differenzierung möglichst alle Mitgliedergruppen des Verbandes ansprechen soll, gilt es in Folge, die genannten Ziele und Bestandteile soweit einzugrenzen, dass ein möglichst breiter Konsens, insbesondere zu Struktur und Normwertgestaltung, geschaffen werden kann.

Nach Abschluss der Experteninterviews wurde im Verbandspräsidium das sportartspezifische Verbandsabzeichen Seesport als strategische Aufgabe zur Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung, insbesondere in den Altersbereichen bis zur Erlangung der Wettkampfreife und im frühen Seniorenalter, formuliert. Trotz mehrerer Schnittstellen zu weiteren Sportfachverbänden (Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Segeln) wurden die zum Teil dort vorhandenen SVA als nicht geeignet für den stark mehrkampfgeprägten DSSV eingestuft. Vielmehr fiel an dieser Stelle die Entscheidung, ein eigenes SVA zu kreieren. Dabei wurde sich für eine nachfrageseitige Orientierung bei der Produktentwicklung entschieden. Dazu musste aus den Ergebnissen der Expertenbefragung ein Fragebogen erstellt werden, der eine neue quantitative Aussage in der Bewertung der Grundsatzfragen zur Schaffung des Seesportabzeichens zulässt. Da zu dieser Thematik bisher keine Fragebögen existieren, wurde nach der Auswertung der Expertenbefragung im DSSV ein eigener Fragebogen erstellt. Dieser stand dem gesamten Deutschen Seesportverband, dem Deutschen Marinebund und der Deut-

schen Marinejugend zur Verfügung. Bei diesem Fragebogen wurde sich für eine Onlinebefragung entschieden, da dies aus räumlichen, zeitlichen und finanziellen Gründen die ökonomischste Lösung für das Forschungsprojekt darstellte.

4.5.1 Vorüberlegungen

Die Forschungsfragen zur Hauptuntersuchung lauten:

- 4.4 Wie kann ein repräsentatives Meinungsbild zum konkreten SVA des Verbandes erfasst werden?
- 4.5 Welche Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?
- 4.6 In welcher Form sollte eine Prüfung des Seesportabzeichens gestaltet sein?
- 4.7 Wie sollte das Seesportabzeichen abgestuft sein?
- 4.8 Welche Altersklassenunterteilung sollte im Seesportabzeichen vorgenommen werden?
- 4.9 Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung des Sportabzeichens Seesport zwischen Männern und Frauen?
- 4.10 Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung zwischen verschiedenen Altersgruppen?

Damit stellt die Hauptuntersuchung zum Teil die Konzeptionsphase (Wo wollen wir hin?) und die Gestaltungsphase (Was können wir unternehmen?) nach Freyer (2003) der Marketing-Management-Strategie (Fünf-Phasen-Modell, vgl. Abschnitt 2.5.1.2, Abb. 9) dar. Mit Hilfe der Hauptuntersuchung wird der Versuch unternommen, Zielgruppen zu definieren, Ziele herauszuarbeiten und in eine Verbandsstrategie zu integrieren. Innerhalb der Gestaltungsphase kann die Hauptuntersuchung dazu beitragen, inhaltliche Schwerpunkte abzuleiten und die Marktkommunikation in Gang zu setzen.

Die Hauptuntersuchung soll mit Hilfe eines Onlinefragebogens stattfinden, um so möglichst viele Mitglieder aller drei Verbände, dem Deutschen Seesportverband (DSSV), dem Deutschen Marinebund (DMB) und der Deutschen Marinejugend (DMJ) zu erreichen. Die Nachteile des Vorgehens bei der Onlinevariante des Ausfüllens des Fragebogens ist die unkontrollierte und nicht-standardisierte Situation beim Beantworten der Fragen. Jedoch bestand der Anspruch, ein möglichst flächendeckendes Abbild des gesamten Verbandes zu erstellen. Durch die räumliche Entfernung der Probanden und Verteilung der Mitglieder im Seesportverband auf ganz Deutschland ist die Onlinebefragung die kostengünstigste und zeitsparendste Variante. Des Weiteren werden bei den Veranstaltungen der Verbände Fragebögen verteilt und per paper-pencil ausgefüllt, um so noch mehr Probanden erreichen zu können.

Es sollte unbedingt ein Pretest zu dem Fragebogen stattfinden, da die Probanden ohne Verständnisprobleme beim Ausfüllen zurechtkommen müssen. Im Anschluss daran beginnt die Hauptuntersuchung mit der paper-pencil-Variante des Fragebogens zur Deutschen Meisterschaft im Seesportmehrkampf in Grimma 2012. So können viele Sportler erreicht und persönlich zum Beantworten des Fragebogens motiviert werden. Falls bei der ersten Runde des Ausfüllens große Schwierigkeiten auftreten sollten, kann diese Aktion als weiterer Pretest gewertet und der Fragebogen nochmals überarbeitet werden.

4.5.2 Methode der Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte mittels einer Onlinebefragung. Der Fragebogen wurde auf der Grundlage der Antworten der Experteninterviews von der explorativen Vorstudie (vgl. Abschnitt 4.4.5) entwickelt. Daraus wurden 48 Fragen mit den verschiedenen Antwortmöglichkeiten für den Fragebogen im Seesportverband zur Einführung und Entwicklung eines Seesportabzeichens erstellt.

Der Fragebogen enthält vorwiegend geschlossene Fragen und wird lediglich durch wenige offenen Fragen bzw. andere Frageformate aufgelockert. Laut Bortz und Döring (2006) ist dieses Vorgehen aufgrund der Länge des Fragebogens empfehlenswert, um die Motivation der Befragten aufrecht zu erhalten.

Bei der Fragenformulierung wurde die Ansprache, Wortwahl und Verwendung der Fachtermini zielgruppenorientiert gewählt, damit sich die Probanden angesprochen fühlen. Außerdem wurden die Fragen und dazugehörigen Antwortmöglichkeiten so neutral wie möglich formuliert, um die Probanden nicht zu beeinflussen. Des Weiteren wurden die Items so formuliert, dass die Antworten eindeutig interpretiert werden können. Bei der Überarbeitung der Fragen wurde sowohl an den Formulierungen als auch an der Länge der Items gearbeitet, sodass die Fragen und dazugehörigen Antwortmöglichkeiten so kurz und präzise wie möglich formuliert wurden (Bortz & Döring, 2006).

Die Fragebogeninstruktion wurde sowohl von den Personen im Pre-Pretest als auch im Pretest beurteilt und hinterher überarbeitet. In dem Fragebogen wurden zu den drei Rubriken wie Disziplinen, Konzeption des Abzeichens und Soziodemografie Fragen formuliert.

Der Fragebogen beginnt mit Fragen zum Aufbau, der Struktur, anderen Modalitäten und Rahmenbedingungen zu einem möglichen Seesportabzeichen (Fragen 1 bis 12). So sollen die Probanden langsam an die Thematik herangeführt werden.

Im mittleren Teil des Fragebogens befinden sich die Kernfragen zu den einzelnen Disziplinen und Prüfungsbedingungen (Fragen 13 bis 33), da hier die Aufmerksamkeit der Probanden nach Bortz und Döring (2006) am höchsten ist, sie voll im Thema stecken und sich einen groben Überblick über die Thematik verschafft haben.

Aufgrund der Empfehlung von Bortz und Döring (2006), dass „der letzte Teil des Fragebogens einfach gehalten sein sollte“ (Bortz & Döring, 2006, S. 256), befinden sich im letzten Abschnitt des vorliegenden Fragebogens die soziodemografischen Fragen (Fragen 34 bis 48).

Der Fragebogen wurde mit dem Server „SoSci Survey“ erstellt und durch ein Passwort verschlüsselt. Die Zugangsdaten wurden über den E-Mailverteiler des Verbandes an alle Landesverbände und Vereine gemailt, welche für die Weiterleitung an ihre Mitglieder verantwortlich waren. Die alltagssprachliche Formulierung Abzeichenabnahme¹¹³ lässt Fehldeutungen zu. Diese Erkenntnis ergab sich erst nach der Erstellung des Fragebogens und konnte daher bei der Fragebogenkonstruktion nicht berücksichtigt werden.

4.5.2.1 Fragebogen Hauptuntersuchung

Im Folgenden wird der Fragebogen der Hauptuntersuchung vorgestellt. Dieser wurde mit einem Begleitschreiben wie folgt verteilt:

Herzlich willkommen!

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes an der Universität Bayreuth plane ich in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seesportverband und dem Segelschulschiff „Greif“ die Erstellung eines Sportabzeichens für den Seesport.

¹¹³ Alltagsprachlich wird meist von der Abnahme eines Sportabzeichens gesprochen, obwohl das Abzeichen dem Sportler nicht abgenommen, sondern verliehen wird. Es werden lediglich die Leistungen des Sportlers überprüft oder getestet. Der Begriff Sportabzeichenabnahme lässt mehrere Fehldeutungen zu, da niemandem das Abzeichen abgenommen wird und es sich auch nicht um eine Leistungsabnahme, sondern vielmehr um einen Leistungsnachweis mit dem Ziel der Leistungssteigerung handelt. Deshalb wird in dieser Arbeit von Leistungsüberprüfungen und vom Erwerb bzw. von der Verleihung des Sportabzeichens gesprochen.

Mit dieser Befragung sollst auch Du die Möglichkeit bekommen, an der Gestaltung des Sportabzeichens für den Seesport mitzuwirken. Für die Befragung ist es wichtig zu erfahren, was Dir bei so einem Sportabzeichen Spaß machen würde.

Im Folgenden wirst Du auf verschiedene Fragetypen stoßen. Meistens musst Du dich zwischen verschiedenen Antwortmöglichkeiten entscheiden. Oftmals hast Du die Möglichkeit, mehrere Antworten auszuwählen. Manchmal musst Du auch eigene Antworten reinschreiben. Wichtig ist, dass Du überall etwas hinschreibst oder etwas anklickst, ansonsten geht es nicht weiter. Dabei geht es nicht um richtig oder falsch, sondern um Deine Wünsche beim Sportabzeichen Seesport. Manchmal hilft es, auf Dein Bauchgefühl zu hören. Es dauert ca. 20 Minuten, den Fragebogen auszufüllen.

Vielen Dank für Deine Unterstützung.

Steffi Stolze

Bei Fragen wende dich bitte an: steffi.stolze@uni-bayreuth.de oder an Steffi Stolze, Universität Bayreuth, Institut für Sportwissenschaft, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth.

Fragebogen Hauptuntersuchung

Im ersten Abschnitt geht es um die Konzeption des Sportabzeichens Seesport. Am Anfang werden Fragen zu Zielgruppen und Abstufungen gestellt. Im zweiten Abschnitt geht es darum, wie das Sportabzeichen Seesport überprüft werden sollte und im dritten Abschnitt geht es um die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport.

1. Wofür sollte es ein Sportabzeichen Seesport geben?

- Für jedes Teilgebiet des Seesports (Seesportmehrkampf, Jollenmehrkampf, Segeln, Rudern).
- Man sollte innerhalb eines Teilgebietes zwischen verschiedenen Anforderungen wählen dürfen.
- Man sollte zwischen den verschiedenen Teilgebieten wählen können, z.B. zwischen Rudern und Segeln.
- Wer das Sportabzeichen Seesport haben will, muss alle Teilgebiete mal gemacht haben.

2. Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen Seesport geben? [KO03]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 5)

3. Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? [KO10] Mehrere Antworten sind möglich.

- Ein Abzeichen für alle.
- Drei Abzeichen für alle.
- Ein Kinder-, ein Jugend-, ein Erwachsenen-, ein Seniorenabzeichen.
- Drei Kinder-, drei Jugend-, drei Erwachsenen, drei Seniorenabzeichen.
- Ein Breitensportabzeichen (leichtere Anforderungen).
- Drei Breitensportabzeichen.
- Ein Leistungsabzeichen (höhere Leistungsanforderungen).
- Drei Leistungsabzeichen.
- Ein Abzeichen für jede Disziplin (Knoten-, Wurf-, Schwimm-, Lauf-, Kletter-, Ruder-, Segelabzeichen...).
- Drei Abzeichen für jede Disziplin (drei im Knoten, drei im Werfen, ...).

4. Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? [KO04] Mehrere Antworten sind möglich.

- Abstufungen nach Leistungen (leichte bis schwere Zeiten und Weiten)

- Abstufungen nach Disziplinen (untere Stufen nur Landdisziplinen, mittlere Stufen Rudern, höchste Stufe Segeln + Theorietest)
- Abstufungen mit Zusatzanforderungen (die Disziplinen in der Grobform beherrschen, Hintergrundinformationen haben, Disziplinen anleiten können)
- Abstufungen nach männlich und weiblich
- Bronze, Silber, Gold mit verschiedenen Anforderungen

5. Welche Altersunterteilung sollte vorgenommen werden? [KO05] Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- Altersklassen wie im Deutschen Seesportverband (DSSV) und bei der Marine Jugend (MJ) (U12, U15, U21, U35, U45, U55, Ü55).
- Altersklassen wie beim allgemeinen Deutschen Sportabzeichen (8/9, 10/11, 12, 13, 14/15, 16/17, 18-29, 30-39, 40-44, 45-49, 50-54, 55-59, 60-64, 65-69, 70-74, 75-79, ab 80).
- Altersklassen erst in 2er Schritten, dann in 10er Schritten (6-8, 9/10, 11/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21-30, 31-40, 41-50, 51-60, 61-70, 71-80, 81-90).
- Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren
- anderer Vorschlag:

6. In welcher Form sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? [KO06] Mehrere Antworten sind möglich.

- Das Sportabzeichen Seesport als Team absolvieren.
- Die Abnahme sollte wie eine Art Komplexwettkampf sein. (Kombination aus allen Disziplinen)
- Die Disziplinen sollten anders als im Wettkampf geprüft werden.
- Die Disziplinen sollten wie im Wettkampf geprüft werden.

7. Wann sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? [KO12] Mehrere Antworten sind möglich.

- zu jedem Wettkampf
- während des Trainings
- zu einem extra Termin z.B. Sportabzeichentag/ -wochenende.
- während eines Ferienlehrgangs
- Untere Stufen kann dezentral (an verschiedenen Orten) und höhere Stufe zentral (an einem Ort) stattfinden.

8. Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? [KO07] Mehrere Antworten sind möglich.

- Wenn man das Sportabzeichen Seesport einmal erworben hat, ist es für immer gültig.
- Es gilt nur für die jeweilige Alterskategorie, in der man sich gerade befindet.
- Man muss es alle zwei Jahre auffrischen.
- Es ist nur ein Jahr gültig.

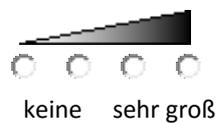
9. Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren? [KO08] Mehrere Antworten sind möglich.

- Mindestanforderungen vom Punktesystem der jeweiligen Altersklassen übernehmen
- Gesamtpunktzahl festlegen, die erreicht werden muss, z. B. 600 Punkte für Gold, 400 für Silber, 200 für Bronze
- in jeder Disziplin einen bestimmten Punktwert schaffen
- eigenes Punktesystem entwickeln

10. Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? [KO09] Mehrere Antworten sind möglich.

- kleiner Matrose
- (Seesport-)Seepferdchen
- Leichtmatrose
- Schiffsjunge/ Schiffmädchen
- Freibeuter
- Pirat/ Piratenbraut, kleiner Pirat
- Seebär
- anders, und zwar:

11. Wie groß schätzt Du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? [KO15]



12. Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? [KO16] Mehrere Antworten sind möglich.

- begleitendes Trainingselement
- Sportler an den Sport binden
- zusätzliches Ziel
- Breitenwirksamkeit für den Verband erhöhen
- ein Leistungsabzeichen könnte helfen, Sportler für die Nationalmannschaft auszuwählen
- keine Bedeutung für den Verband

In diesem Teil der Befragung geht es um die Disziplinen des Sportabzeichens für den Seesport. Es werden 10 mögliche Disziplinen einzeln abgefragt und am Ende des Abschnitts gibt es noch die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen.

13. Sollte die Disziplin Wurfleinewerfen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI16]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 15)

14. Für Dich soll die Disziplin Wurfleinewerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI03] Mehrere Antworten sind möglich.

- Werfen wie im Wettkampf, 3 Versuche und vorgegebene Mindestweite schaffen.
- Mit „Mann über Bord Manöver“ kombinieren, mit Rettungsleine werfen.
- Zielwerfen mit der Wurfleine.
- Vom Boot aus mit Wurfleine an Land werfen zum Anlegen.

15. Sollte die Disziplin Knoten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI15]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 17)

16. Für Dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI02] Mehrere Antworten sind möglich.

- Knoten an der Knotenbahn.
- 3 Knoten aussuchen und zeigen können.
- Andere Knotenfertigkeiten beherrschen, z.B. einen Zierknoten demonstrieren, Spleißen können.
- Knoten in Anwendung auf einem Boot oder ähnlichem.
- Knotenbedeutung, Knotennamen kennen und erklären können.

17. Sollte die Disziplin Schwimmen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI17]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 19)

18. Für Dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI04] Mehrere Antworten sind möglich.

- Eine Kurzstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen z.B. 50 m oder 100 m.
- Eine Mittelstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen z. B. 200 m oder 400 m.
- Eine Langstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen z. B. 1.000 m.
- 400 m Kleiderschwimmen in vorgegebener Zeit schwimmen.
- Es sollten zwei Strecken geprüft werden.
- Anstelle von Schwimmen reicht die Vorlage einer Schwimmstufe.

19. Sollte die Disziplin Laufen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI18]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 21)

20. Für Dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI05] Mehrere Antworten sind möglich.

- Laufstrecken nach Altersklasse wie im Wettkampf beim DSSV (600 m, 800 m, 1.000 m, 1.500 m).
- Alle laufen eine Kurzstrecke z. B. 50 m, 100 m oder 400 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.
- Alle laufen eine Mittelstrecke z. B. 400 m oder 800 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.
- Alle laufen eine Langstrecke z. B. 1.000 m, 1.500 m, 3.000 m oder 5.000 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.
- Man sollte zwei Strecken z.B. eine Kurzstrecke UND eine Mittelstrecke absolvieren.

21. Sollte die Disziplin Rudern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI20]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 23)

22. Für Dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI07] Mehrere Antworten sind möglich.

- Rudern mit Zeitvorgabe.
- Rudern ohne Zeitvorgabe.
- Rudern auf dem Ruderergometer.
- Die Teilnahme an einem Ruderwettkampf ist Pflicht.

- Nicht nur mitrudern, sondern auch das Boot steuern können unter Riemen.

23. Sollte die Disziplin Segeln im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI19]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 25)

24. Für dich soll die Disziplin Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI06] Mehrere Antworten sind möglich.

- Eine bestimmte Platzierung in einer Regatta erreichen (z.B. 1. Drittel, 1. Hälfte).
- Manöver fahren können z.B. Wende, Halse, Aufstoppen am Hindernis, Rettungsmanöver.
- Für niedrigere Stufen muss man mal mitgesegelt sein.
- Für höhere Stufen muss man das Boot selber steuern können. (Kinder im Opti, Jugendliche auf der Jolle, Erwachsene auf dem Kutter)
- Anstelle von Segeln ist die Vorlage eines Segelscheins ausreichend.
- Untere Stufen des Sportabzeichens sollen auf der Jolle, mittlere Stufen auf dem Kutter und höhere Stufen auf einem Großsegler geprüft werden.

25. Sollte die Disziplin Klettern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI21]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 27)

26. Für Dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie sollte es geprüft werden? [DI08] Mehrere Antworten sind möglich.

- Tauklettern wie im Wettkampf , 4m in einer vorgegebenen Zeit.
- Tauklettern 4m hoch, nur schaffen, ohne Zeitvorgabe.
- Jakobs-/ Strickleiter klettern, 4m in einer vorgegebenen Zeit.
- Jakobs-/ Strickleiter klettern ohne Zeitvorgabe, nur schaffen.

27. Sollte eine schriftliche Theorieprüfung im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI22]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 29)

28. Für Dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was sollte in diesem Theorietest geprüft werden? [DI09] Mehrere Antworten sind möglich.

- Regattaregeln, taktisches Verhalten
- technische Grundkenntnisse/ Bootstypen, Bootspflege
- Vorfahrtsregeln
- Navigation
- Wetterkunde
- Hintergrundkenntnisse zu allen Disziplinen z.B. Kenntnisse zu Knotennamen und Bedeutung, wofür braucht man Wurfleinewerfen.
- Grundkenntnisse zu 1. Hilfe
- Segelkenntnisse wie beim Segelschein

- Grundkenntnisse zu Umweltschutz an Gewässern

29. Sollte die Disziplin Schießen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI23]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 31)

30. Für Dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie sollte es geprüft werden? [DI12]

- Schießen wie beim Biathlon. (Laufen, Schießen)
- Schießen wie bei internationalen Wettkämpfen des Seesports. 10 m Entfernung zur Scheibe, 10 Schuss mit der Luftpistole.

31. Sollten Grundübungen wie z.B. Liegestütze und Klimmzüge usw. im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI24]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 33)

32. Für Dich sollen Grundübungen dabei sein. Welche soll(en) geprüft werden? [DI13] Mehrere Antworten sind möglich.

- Kraftübungen (z.B. Sit ups, Liegestütze, Klimmzüge oder Hockstrecksprünge)
- Reaktionsübungen (z.B. auf Signale möglichst schnell eine Bewegung ausführen)
- Schnelligkeitsübungen (z.B. Linienlauf)
- einfacheres Abzeichen ohne Grundübungen, schwierigeres Abzeichen mit Grundübungen

33. Gibt es noch Disziplinen oder Übungen, die unbedingt im Sportabzeichen Seesport geprüft werden sollten, wenn ja, welche? [DI11] Falls keine, dann bitte „KEINE“ reinschreiben

Du hast es gleich geschafft! Im letzten Abschnitt des Fragebogens sind nur noch ein paar anonyme Daten zu deiner Person wichtig für die Auswertung. Hierzu werden am Anfang allgemeine Fragen zu Deiner Person gestellt. Die Fragen danach beziehen sich auf Dich und Deinen Verein und wie Du trainierst. Am Ende, auf hast Du die Möglichkeit, Kritik und Verbesserungsvorschläge sowie eigene Gedanken, die für Dich bisher nicht berücksichtigt wurden, los zu werden.

34. Welches Geschlecht hast Du? [SD01]

- weiblich
- männlich

35. In welchem Jahr bist Du geboren? [SD04] Bitte gib Dein Geburtsjahr mit „19..“ oder „20..“ an. z.B. 1988 oder 2002
Geburtsjahr:

36. Welchen Bildungsabschluss hast Du? [SD08] Bitte wähle den höchsten Bildungsabschluss, den Du bisher erreicht hast.

- Schule beendet ohne Abschluss
- noch Schüler
- Volks-, Hauptschulabschluss, Quali
- Mittlere Reife, Realschul- oder gleichwertiger Abschluss

- Abgeschlossene Lehre
- Fachabitur, Fachhochschulreife
- Abitur, Hochschulreife
- Fachhochschul-/Hochschulabschluss
- Anderer Abschluss, und zwar:

37. Ich trainiere im Bundesland ... [SD21]

38. In welchem Verein bist Du Mitglied? [SD13]

Bitte trage den vollen Vereinsnamen ein, z.B. Club maritim Erfurt e.V.

39. Ich bin Mitglied in folgendem(n) Verband/ Verbänden ... [SD22] Mehrere Antworten sind möglich.

- Deutschen Seesportverband (DSSV)
- Deutschen Marinebund (DMB)
- Deutsche Marinejugend (DMJ)
- Marinekameradschaft (MK)
- Deutscher Segler-Verband (DSV)
- andere, und zwar:

40. Seit wann bist Du mit dem Seesport verbunden? [SD14] Du brauchst nur die Jahreszahl eintragen z.B. 1985

Ich bin seit dem Jahr mit dem Seesport verbunden.

41. Welche Position/Aufgabe hast Du im Verein und/ oder im Verband? [SD15] Mehrere Antworten sind möglich.

- Freizeitsportler(in) (d.h. Sie trainieren zwar, nehmen aber keinem Wettkampf teil)
- Wettkampfsportler(in) (d.h. Sie nehmen an Wettkämpfen teil)
- Sportler(in) Nationalmannschaft
- lizenzierte(r) Übungsleiter(in)
- lizenzierte(r) Kampfrichter(in)
- Helfer(in) bei Wettkämpfen
- Vereinsvorstand (egal welche Funktion)
- Landesverbandsvorstand (egal welche Funktion)
- Verbandsvorstand auf Bundesebene (egal welche Funktion)
- andere, und zwar:

42. Welche Übungsleiter- und Trainerqualifikationen hast Du? Ich habe ... [SD20] Mehrere Antworten sind möglich.

- keine Übungsleiter- oder Kampfrichterqualifikation.
- Übungsleiter C-Breitensport.
- Übungsleiter C -Seesport.

- Kampfrichterlizenz Seesport.
- Wettkampfleiter(in) Seesport.
- Übungsleiter Prävention.
- Übungsleiterlizenz in einer anderen Sportart, wenn ja, in folgender Sportart:
- andere, und zwar:

43. Ich bin in folgenden Teildisziplinen des Seesports aktiv: [SD16] Mehrere Antworten sind möglich.

- Knoten
- Wurfleinewerfen
- Schwimmen
- Laufen
- Rudern
- Kuttersegeln
- Jollensegeln
- Hochseesegeln
- Schießen
- andere, und zwar:

44. Ich nehme regelmäßig an Wettkämpfen teil, und zwar an folgenden: [SD17] Mehrere Antworten sind möglich.

- an Pokalwettkämpfen.
- an Ranglistenwettkämpfen.
- an Deutsche Meisterschaften.
- an keinem Wettkämpfen teil.
- andere, und zwar:

45. Wo trainierst Du? [SD18] Mehrere Antworten sind möglich.

- Ich trainiere im Verein.
- Ich trainiere im Landeskader.
- Ich trainiere im Bundeskader.
- Ich trainiere nur gelegentlich.
- Ich trainiere gar nicht.
- Ich trainiere anderes, und zwar:

46. Meine bisherigen Wettkampferfolge im Seesport (Seesportmehrkampf, Jollenmehrkampf, Segeln, Rudern) sind. [SD19] Mehrere Antworten sind möglich.

- Top 3 bei einem Ranglistenwettkampf (einzeln)
- Top 3 bei einem Ranglistenwettkampf (Mannschaft)
- Top 3 bei einer Landesmeisterschaft (einzeln)

- Top 3 bei einer Landesmeisterschaft (Mannschaft)
- Top 3 bei einer Deutschen Meisterschaft (einzeln)
- Top 3 bei einer Deutschen Meisterschaft (Mannschaft)
- Top 3 bei einer Europameisterschaft (einzeln)
- Top 3 bei einer Europameisterschaft (Mannschaft)
- bisher keine Top 3 Platzierung
- Ein anderer Erfolg und zwar:

47. Hast Du schon mal an einem Segeltörn teilgenommen? [SD23] Mehrere Antworten sind möglich.

- Ich habe an einem Hochseesegeltörn mit einer Yacht teilgenommen.
- Ich besitze eine eigene Yacht.
- Ich chartere regelmäßig eine Yacht.
- Ich habe an einem Segeltörn mit einem Traditionssegler teilgenommen.
- Ich besitze einen eigenen Traditionssegler.
- Ich chartere regelmäßig einen Traditionssegler.
- Ich habe an einem Segeltörn mit einem Großsegler teilgenommen.
- Ich bin Mitglied in einem Großseglerverein und fahre regelmäßig Törns.
- Ich habe noch nie an einem Segeltörn teilgenommen.

48. Möchtest Du zu dieser Befragung noch etwas anmerken? [SD12] Wenn Dir während der Teilnahme an dieser Befragung etwas negativ auffiel, wenn die Fragen an einer Stelle nicht klar waren oder dir die Beantwortung unangenehm war – bitte schreibe kurz ein paar Stichworte dazu.

Ich möchte mich ganz herzlich für Deine Mithilfe bedanken.

4.5.2.2 Veränderungen des Fragebogens vom Pre-Pretest zum Pretest zur Hauptuntersuchung

Veränderungen zwischen Pre-Pretest und Pretest

Die Veränderungen vom Pre-Pretest zum Pretest bestanden darin, dass sowohl Tippfehler als auch unverständliche Formulierungen der Fragen und Antwortmöglichkeiten geändert wurden. Weder Inhalt noch Aufbau des Fragebogens wurden geändert.

Veränderungen zwischen Pretest und Hauptuntersuchung

Veränderungen zwischen der Fragebogenvariante vom Pretest und der Hauptuntersuchung sind vor allem bei den Formulierungen, der Zusammenstellung der Antwortmöglichkeiten und ihrer Anzahl vorgenommen worden. Bei der Beschreibung der Veränderungen des Fragebogens orientiert sich die Nummerierung an den Fragennummern des Pretests. Der Fragebogen Pretest ist in Abschnitt 9.7 vollständig dargestellt.

Die 1. Frage aus dem Pretest wurde in der Hauptbefragung geändert in „Wofür sollte es ein Seesportabzeichen geben?“ Im Pretest beschäftigte sich die 1. Frage mit der Zielgruppe, aber die Probanden gaben zu bedenken, dass es verständlicher ist, damit zu beginnen, worum es bei einem möglichen Sportabzeichen Seesport gehen soll.

Die 2. Frage, ob es Abstufungen geben sollte, ist gleich geblieben.

Die 3. Frage, wie die Abstufungen vorgenommen werden sollten, wurde bei den ersten beiden Antwortmöglichkeiten in ihrer Formulierung gekürzt, um den Inhalt schneller zu erfassen.

Die 4. Frage, wie die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden sollten und die 5. Frage, welche Altersunterteilung vorgenommen werden sollte, sind gleich geblieben.

Bei der 6. Frage „Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen?“ hatten einige Probanden Verständnisprobleme, was mit der Frage gemeint ist, sodass daraufhin die Formulierung geändert wurde. Die Frage lautet jetzt: „In welcher Form sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen?“. Zusätzlich wurden Antwortmöglichkeiten, die sich inhaltlich überschneiden haben, zusammengefasst z. B. „Die Abnahme kann während eines Wochenendes erfolgen und die Abnahme findet zu einem Wettkampf statt.“

Die 7. Frage „Wann sollte die Abnahme stattfinden?“ bezog sich von den Antwortmöglichkeiten eher auf den Zeitpunkt. Sie fragte aber nach dem Ort „Wo die Abnahme stattfinden sollte“, sodass auch diese Formulierung geändert und die Antwortmöglichkeiten daraufhin überarbeitet wurden, sodass die neue Frage „Wann sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden?“ lautet und die Antwortmöglichkeiten kurz und knapp z.B. zu jedem Wettkampf, während des Trainings etc. gegeben waren.

Die 8. Frage „Wo sollte die Übergabe des Sportabzeichens Seesport erfolgen?“ wurde von einigen Probanden und am Ende auch von der Expertengruppe als „zu vernachlässigen“ eingestuft, um die Beantwortungszeit des Fragebogens zu reduzieren, wurde sie daher gestrichen.

Die 9. Frage, wie lange das Sportabzeichen Seesport gültig sein sollte, ist gleich geblieben.

Frage 10, wer berechtigt sein sollte, das Sportabzeichen Seesport zu prüfen, wurde im Pre-Pretest eindeutig damit beantwortet, dass es eine Prüferlizenz geben sollte, sodass die Expertengruppe einstimmig beschlossen hat, diese Frage zugunsten der Beantwortungszeit in der Hauptuntersuchung wegzulassen.

Bei der 11. Frage, woran sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren sollten, wurden Antwortmöglichkeiten weggelassen und dafür blieb die Antwortmöglichkeit „Man sollte ein eigenes Punktesystem entwickeln“ stehen.

Die Frage 12, nach dem Namen eines möglichen Kinderabzeichens, ist gleich geblieben.

Die Frage 13 „Wie sollte das Sportabzeichen Seesport ausgezeichnet werden?“ wurde von den Probanden und der Expertengruppe als zweitrangig eingestuft und zugunsten der Beantwortungszeit weggelassen.

Die Frage 14, wie groß die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport eingestuft wird und Frage 15, welche Bedeutung dem Sportabzeichen Seesport zukommen könnte, sind gleich geblieben.

Im Mittelteil des Fragebogens, bei dem es um die Inhalte, Disziplinen und Übungen geht, sind alle Entscheidungsfragen (Frage 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34) zu den Disziplinen gleich geblieben. Lediglich bei den Antwortmöglichkeiten beim Wurffleinwerfen (Frage 17), Laufen (Frage 23), Rudern (Frage 25), Segeln (Frage 27) und Frage 35 nach den Grundübungen sind Antwortmöglichkeiten, bei denen es Überschneidungen gab, weggelassen worden. Frage 36, ob es noch weitere Übungen oder Disziplinen geben sollte, ist gleich geblieben. Die

Frage 37, wie viele Disziplinen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein sollten, wird mit der neuen Frage eins im Fragebogen der Hauptuntersuchung abgedeckt und kann damit weggelassen werden.

Der dritte Abschnitt des Fragebogens enthält alle soziodemografischen Fragen. Bei diesen Fragen wurde von den Probanden angemerkt, dass sehr viele private Informationen gefragt werden und somit die Anonymität gefährdet sei. Deshalb wurde bei der Überarbeitung des Fragebogens explizit hinterfragt, welche Informationen wichtig und hilfreich für die Auswertung sein könnten, damit der Erkenntnisgewinn für die Gestaltung des Sportabzeichens Seesport möglichst ergiebig ist.

Im Ergebnis sind die folgenden Fragen gleich geblieben:

- nach dem Geschlecht (Frage 34),
- nach dem Geburtsjahr (Frage 35),
- nach dem Bildungsabschluss (Frage 36),
- nach dem Bundesland (Frage 37),
- nach dem Heimatverein (Frage 38),
- nach der Verbandsmitgliedschaft (Frage 39),
- nach den Seesportjahren (Frage 40),
- nach der Aufgabe im Verband (Frage 41),
- nach einer Trainer- oder Übungsleiterqualifikation (Frage 42),
- nach der Aktivität im Seesport (Frage 43),
- nach der Wettkampfteilnahme (Frage 44),
- nach den Trainingsgruppen (Frage 45),
- nach dem größten Wettkampferfolg (Frage 46) und
- nach der Teilnahme an einem Segeltörn (Frage 47).

Die Fragen nach dem Wohnort (Frage 40 im Pretest) und nach dem Gehalt (Frage 43 im Pretest) wurden nach Diskussionen in der Expertengruppe weggelassen, um so die Anonymität der Probanden zu wahren.

4.5.3 Methode der Datenauswertung

Aufgrund der Tatsache, dass es zahlreiche ausgefüllte Fragebögen zu den Deutschen Meisterschaften gab, wurden sowohl die Ergebnisse aus dem Pretest als auch die Ergebnisse der Hauptuntersuchung in der Auswertung berücksichtigt.

Der Server von SoSci Survey hat die Ergebnisse der Onlineumfrage automatisch in das Statistikprogramm SPSS 18 umgewandelt.

Mit diesem Programm wurden zunächst Häufigkeiten ausgewertet. T-Tests, Korrelationsanalysen, Signifikanzanalysen und Varianzanalysen konnten nur bedingt durchgeführt werden, da bei der Beantwortung der Fragen häufig Mehrfachnennungen möglich waren.

4.5.4 Stichprobe

Im Folgenden werden die Probanden des Pre-Pretestes, danach des Pretestes und dann die Probanden der Hauptuntersuchung vorgestellt.

Als Grundgesamtheit werden alle seesportbetreibenden und mit dem Seesport in Kontakt gekommenen Menschen angesehen. Im Sinne einer strukturellen Variation, wie auch schon bei der explorativen Vorstudie, wurde auch bei der Hauptuntersuchung versucht, gezielt das Ausfüllen des Fragebogens bei noch nicht so stark vertretenden Untergruppen zu motivieren, um so eine möglichst repräsentative Probandengruppe zu

bekommen. „Eine Stichprobe ist (merkmal)spezifisch repräsentativ, wenn ihre Zusammensetzung hinsichtlich einiger relevanter Merkmale der Populationszusammensetzung entspricht“ (Bortz & Döring, 2006, S. 397). Für die Untersuchung der vorliegenden Arbeit werden Mitglieder aller drei Verbände, des Deutschen Seesportverbandes, des Deutschen Marinebundes und der Deutschen Marinejugend befragt bzw. in die Tests einbezogen.

4.5.4.1 Pre-Pretest

Der Pre-Pretest wurde mit sieben Probanden am Computer durchgeführt. Drei Probanden sind männlich und vier weiblich. Eine Probandin war 12 Jahre, die anderen Probanden (n=6) waren zwischen 20 und 50 Jahren alt. Alle sind mit der Thematik, bzw. mit der Sportart vertraut, denn sie sind aktive Wettkampfteilnehmer im Deutschen Seesportverband. Die Testsituation war jeweils zu unterschiedlichen Zeitpunkten, aber immer in einem geschlossenen Raum mit Ruhe und ausreichend Zeit für die Beantwortung der Fragen. Die Probanden haben allein, ohne während des Ausfüllens Fragen zu stellen, den Fragebogen beantwortet und wurden dabei von der Testleiterin beobachtet. Die Testpersonen haben sich Notizen zu einzelnen Fragen gemacht und wurden aufgefordert, laut zu denken, sodass die Testleiterin diese Gedanken notieren konnte. Im Anschluss wurden die Fragen beantwortet und die Hinweise notiert. Dabei standen insbesondere Lesbarkeit und Verständlichkeit der Fragen im Vordergrund. Bei einzelnen Fragen ging es zudem um den Abgleich von Begrifflichkeiten und Terminologien. Auf Grund der gewonnenen Erkenntnisse, wurde der Fragebogen angepasst (vgl. Abschnitt 4.5.2.2, Veränderungen Pre-Pretest zu Pretest). Mit dem so neu entstandenen Fragebogen wurde der folgende Pretest durchgeführt.

4.5.4.2 Pretest

Der Fragebogen wurde zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Seesportmehrkampf am 30./ 31. Juni 2012 in Grimma an alle Teilnehmer, Kampfrichter, Helfer und Trainer ausgeteilt. Die Beantwortung des Fragebogens erfolgte auf freiwilliger Basis. Die Teilnahme wurde jedoch von der Testleiterin und vom Verbandspräsidium motiviert. Die Teilnehmer waren im Alter von 8 bis 70 Jahren, aus 18 Vereinen aus Deutschland. Die Fragebögen wurden selbstständig ausgefüllt. Hinweise zu den Fragestellungen und zur Dauer der Befragung wurden in einem separaten Erfassungsfeld notiert. Die Fragebögen wurden am Ende der Veranstaltung eingesammelt und die Hinweise nochmals mit einer Expertengruppe des Verbandes besprochen. Die Probandengruppe, welche den Fragebogen an dem Wochenende beantwortet hat, besteht aus 82 Personen und darunter waren 55,0 % (n=44) Frauen und 45 % (n=36) Männer. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 32).

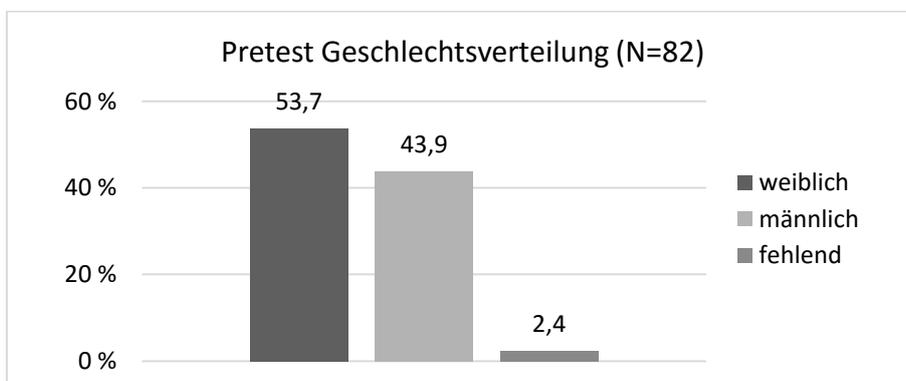


Abb. 32. Pretest: Stichprobe Geschlechtsverteilung (N=82)

Von den Probanden des Pretests waren 31,7 % (n=26) im Alter zwischen 10 und 19 Jahren und 26,8 % (n=22) zwischen 20 und 29 Jahren. 9,8 % (n=8) waren im Alter zwischen 30 und 39 Jahren, 17,1 % (n=14) zwischen 40 und 49 Jahren, 8,5 % (n=7) zwischen 50 und 59 Jahren und 1,2 % (n=1) waren im Alter zwischen 60 und 69 Jahren. 4,9 % (n=4) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 33).

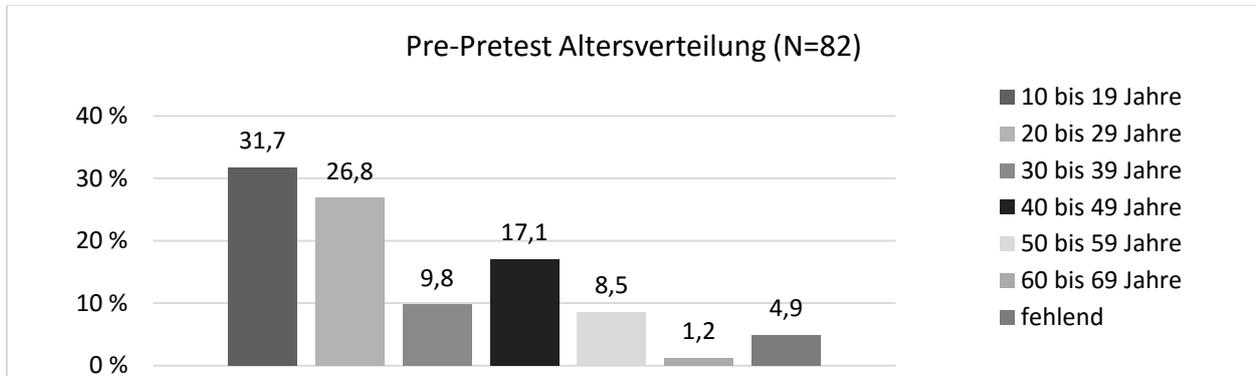


Abb. 33. Pretest: Stichprobe Altersverteilung (N=82)

Von den Probanden des Pretests kamen 35,4 % (n=29) aus Thüringen, 29,3 % (n=24) aus Brandenburg, 18,3 % (n=15) aus Mecklenburg-Vorpommern, 11,0 % (n=9) aus Sachsen und 6,1 % (n=5) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 34).

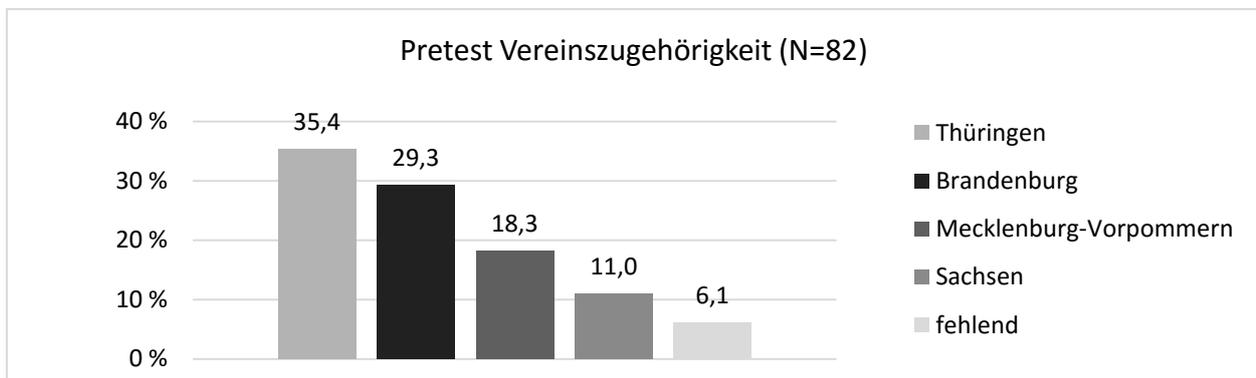


Abb. 34. Pretest: Stichprobe Vereinszugehörigkeit (N=82)

96,3 % (n=80) der Befragten des Pretests sind Mitglied im DSSV. 3,7 % (n=3) sind Mitglied im Deutschen Segler Verband (DSV), 1,2 % (n=1) sind Mitglied in einer Marinekameradschaft (MK). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Im Pretest war keiner der Befragten ein Mitglied in der Deutschen Marinejugend (DMJ) oder dem Deutschen Marinebund (DMB). Die Ursache dafür liegt darin, dass der Pretest, welcher ursprünglich den Beginn der Hauptuntersuchung darstellen sollte, zu den Deutschen Meisterschaften des DSSV stattfand (vgl. Abschnitt 4.5.5). Bei diesem Wettkampf sind die Mitglieder vom DMB und der DMJ seltener vertreten. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 35).

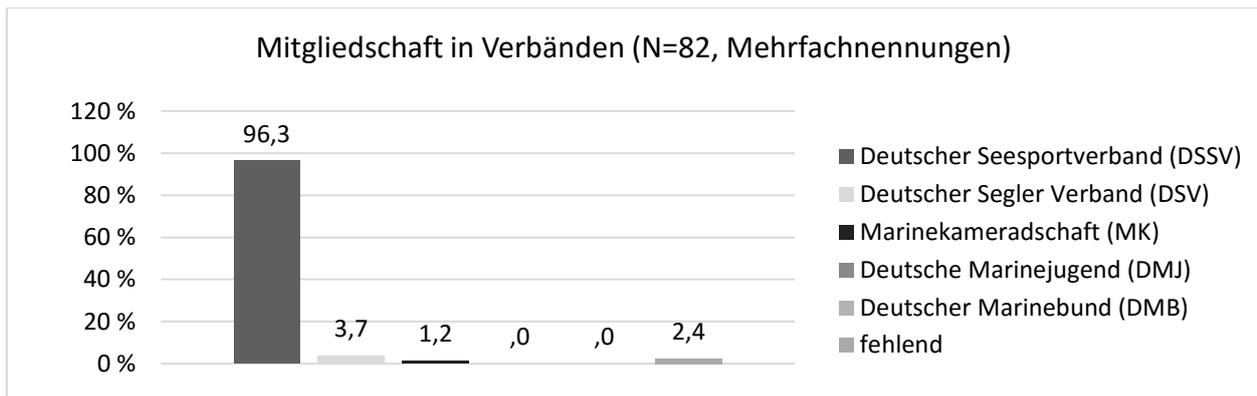


Abb. 35. Pretest: Stichprobe Mitgliedschaft in Verbänden (N=82, Mehrfachnennungen)

Von den Probanden des Pretests antworteten 74,4 % (n=61), dass sie Wettkampfsportler sind. 18,3 % (n=19) sagen, dass sie lizenzierte Kampfrichter und 15,9 % (n=13), dass sie lizenzierte Übungsleiter sind. Jeweils 9,8 % (n=8) gaben an, dass sie Freizeitsportler oder Sportler der Nationalmannschaft, 7,3 % (n=6), dass sie in einem Vereinsvorstand tätig und 6,1 % (n=5), dass sie Helfer bei Wettkämpfen sind. 2,4 % (n=2) antworteten, dass sie in einem Landesverband als Vorstandmitglied mitarbeiten und ein Proband (1,2 %) gab eine Mitarbeit im Bundesverbandsvorstand an. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 36).

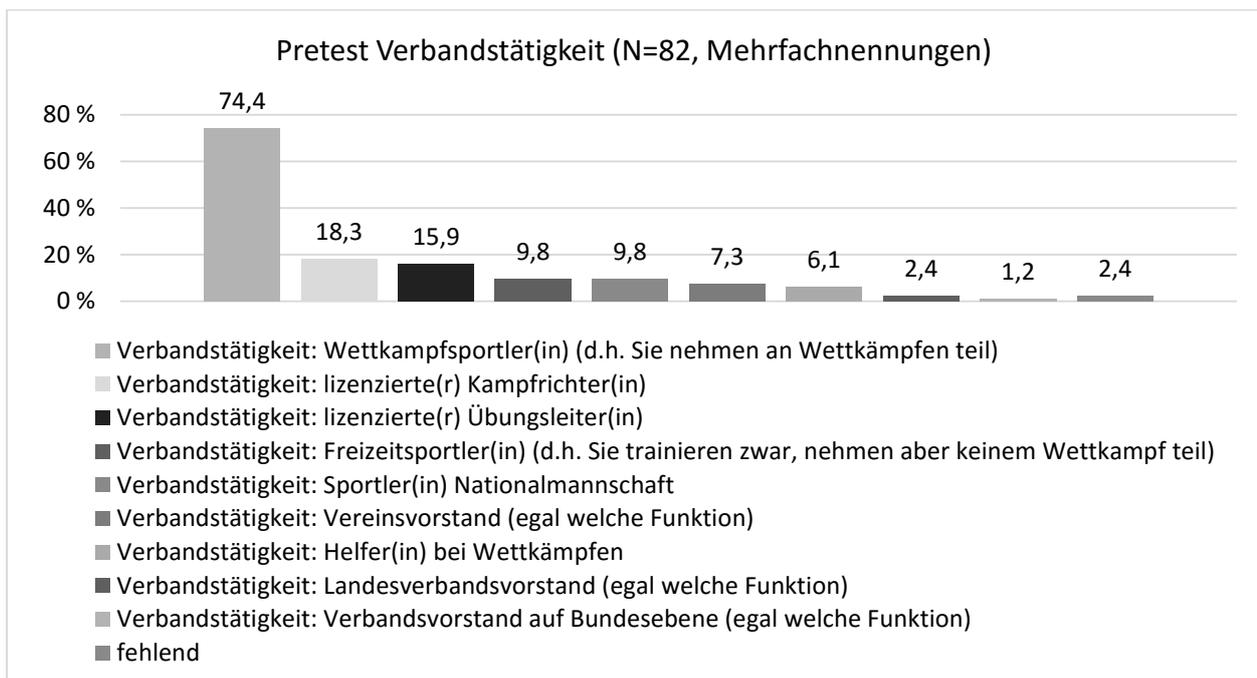


Abb. 36. Pretest: Stichprobe Verbandstätigkeit (N=82, Mehrfachnennungen)

4.5.4.3 Hauptuntersuchung

An der Onlinebefragung des DSSV haben 255 Probanden teilgenommen. Die ersten Fragen wurden von noch 255 Probanden beantwortet (vgl. Abschnitt 4.5.6.2). Bei den soziodemografischen Fragen haben dann noch maximal 200 Probanden die Fragen beantwortet. Die Ursache hierfür liegt wahrscheinlich in der Dauer und dem Umfang der Befragung. Der Fragebogen der Hauptuntersuchung ist in Abschnitt 4.5.2.1 vollständig dargestellt.

53,3 % (n=136) der Probanden der Hauptuntersuchung sind männlich und 25,1 % (n=64) der Probanden sind weiblich. 21,6 % (n=55) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 37).

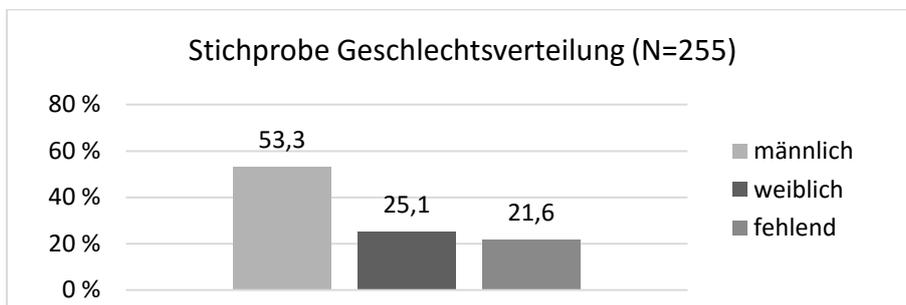


Abb. 37. Hauptuntersuchung: Stichprobe Geschlechtsverteilung (N=255)

17,6 % (n=45) der Probanden sind im Alter zwischen 10 und 19 Jahren, 14,5 % (n=37) zwischen 20 und 29 Jahren, 10,6 % (n=27) zwischen 30 und 39 Jahren, 14,9 % (n=38) zwischen 40 und 49 Jahren, 12,2 % (n=31) zwischen 50 und 59 Jahren, 7,1 % (n=18) zwischen 60 und 69 Jahren und 1,6 % (n=4) der Probanden sind im Alter zwischen 70 und 79 Jahren. Dass keine Personen unter 10 Jahren an der Onlinebefragung teilgenommen haben, liegt an der Zugänglichkeit dieser Personengruppe zum Internet und auch an dem Anforderungsniveau des Fragebogens. 21,6 % (n=55) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 38).

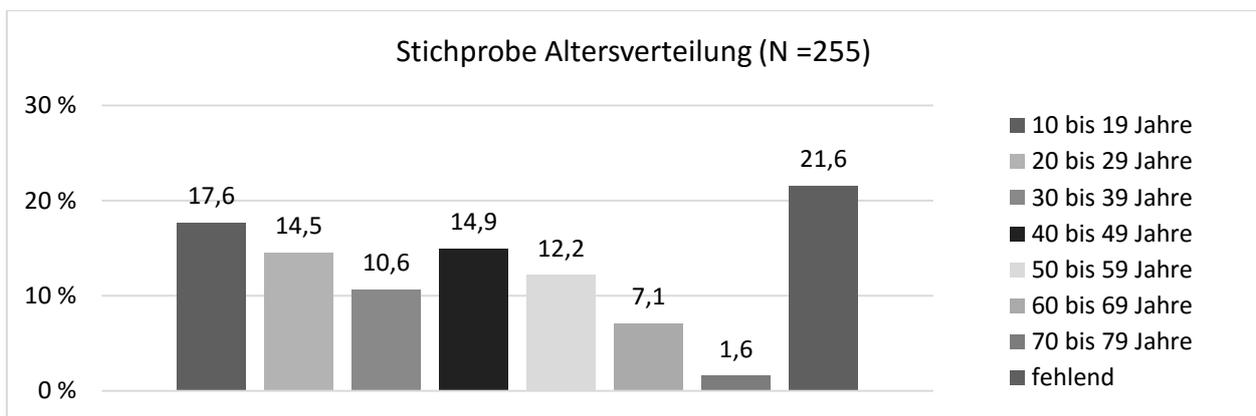


Abb. 38. Hauptuntersuchung: Stichprobe Altersverteilung (N=255)

An der Onlinebefragung haben 255 Probanden aus verschiedenen Vereinen in 10 Bundesländern teilgenommen. 25,5 % (n=65) der Probanden der Hauptuntersuchung kommen aus Vereinen in Thüringen, 12,5 % (n=32) aus Vereinen in Mecklenburg Vorpommern, 8,2 % (n=21) aus Vereinen in Baden-Württemberg, 6,7 % (n=17) aus Vereinen in Sachsen, 2,7 % (n=7) aus Vereinen in Brandenburg, 2,4 % (n=6) aus Vereinen in Bayern und 1,6 % (n=4) aus Vereinen in Berlin. Jeweils 1,2 % (n=3) sind Probanden aus Vereinen in Nordrhein-Westfalen, in Sachsen-Anhalt und 0,8 % (n=2) in Niedersachsen. 38,8 % (n=55) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 39).

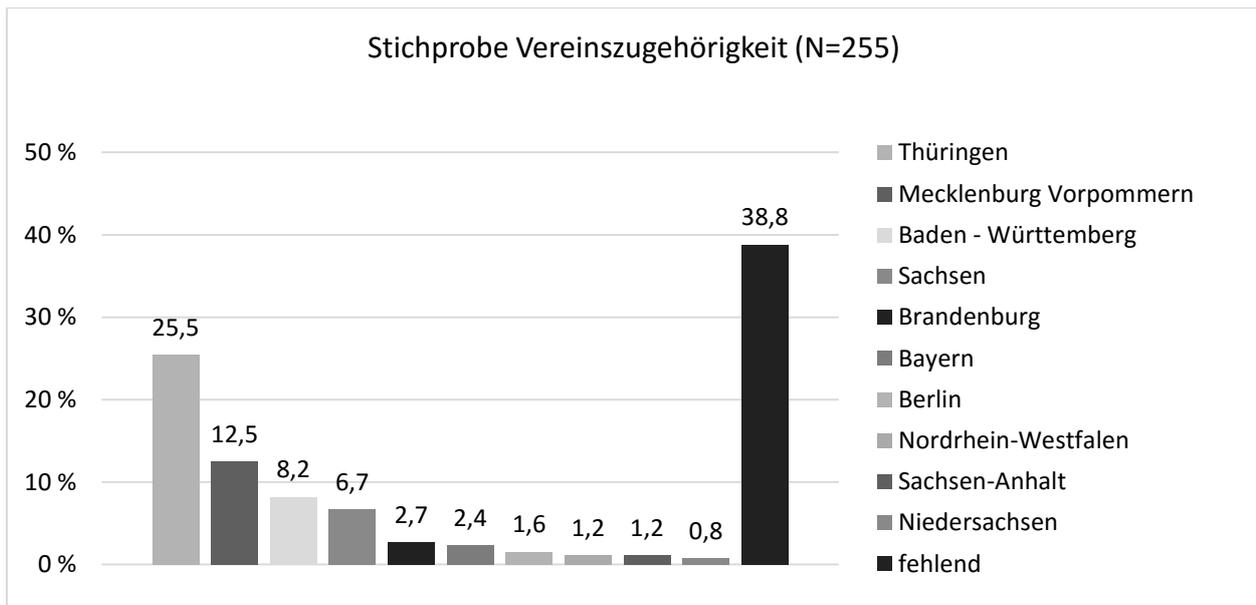


Abb. 39. Hauptuntersuchung: Stichprobe Vereinszugehörigkeit (N=255)

45,9 % (n=117) der Probanden der Hauptuntersuchung sind Mitglied im DSSV. 18,8 % der Befragten (n=48) gehören dem DMB an. 15,3 % (n=39) sind Mitglied im Deutschen Seglerverband, weitere 11,8 % (n=30) sind Mitglied in der Deutschen Marinejugend, 9,0 % (n=23) sind Mitglied in einer Marinekameradschaft und 6,3 % (n=16) sind Mitglied in einem anderen oder in keinem Verband. Einige Probanden sind in mehreren Verbänden Mitglied. 22,4 % (n=57) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 40).

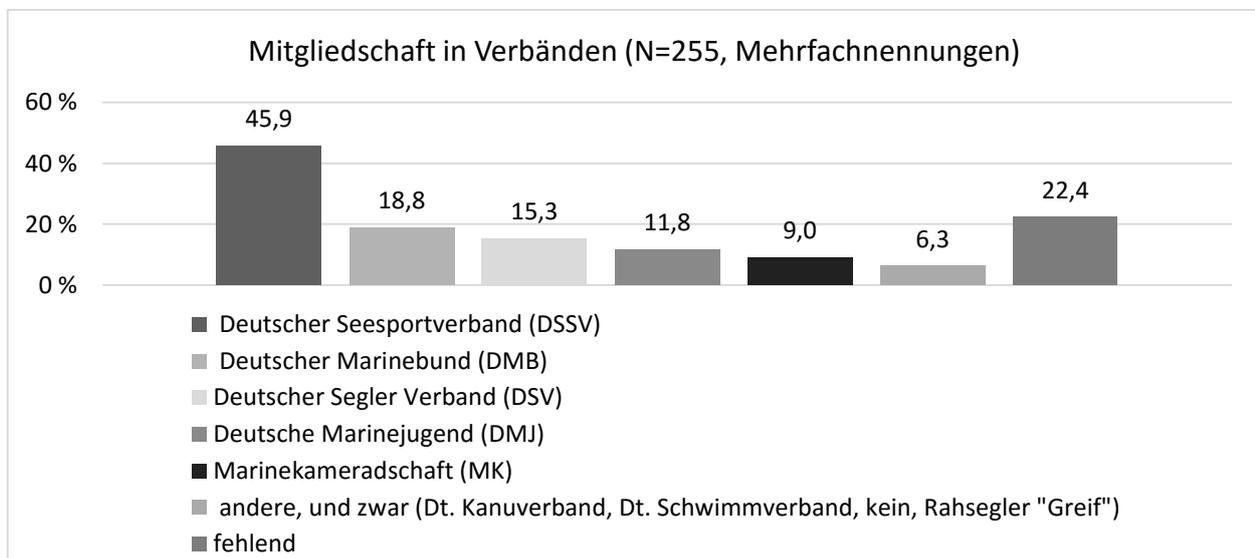


Abb. 40. Hauptuntersuchung: Stichprobe Verbandsmitgliedschaft (N=255, Mehrfachnennungen)

Bei der Frage 41 nach der Verbandstätigkeit waren Mehrfachnennungen möglich, da es im DSSV häufig der Fall ist, dass die Personen in mehreren Bereichen aktiv sind. 42,4 % (n=108) der Probanden sehen sich als Wettkampfsportler. 25,1 % (n=65) der Probanden sehen sich als Freizeitsportler. 23,9 % (n=63) der Probanden sind in einem Vereinsvorstand aktiv. 13,3 % (n=36) der Probanden sind Helfer bei Wettkämpfen. 10,2 % (n=27) der Probanden sind lizenzierte Übungsleiter. 9,0 % (n=23) der Probanden sind lizenzierte Kampfrichter. 6,3 % (n=16) der Probanden sind Sportler in der Nationalmannschaft. 4,7 % (n=12) der Probanden sind

im Vorstand eines Landesverbandes aktiv. 3,5 % (n=10) der Probanden sind im Vorstand des Bundesverbandes des DSSV aktiv. 21,6 % (n=55) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 41).

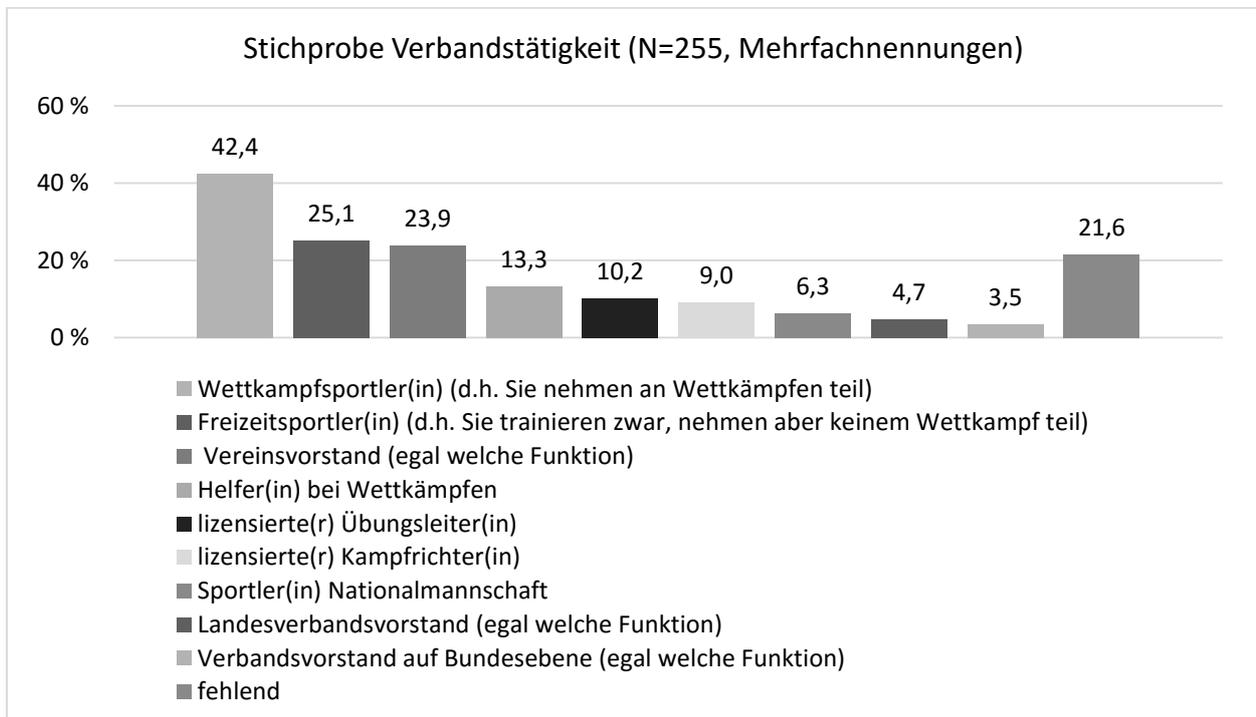


Abb. 41. Hauptuntersuchung: Stichprobe Verbandstätigkeit (N=255, Mehrfachnennungen)

25,1 % (n=64) der Probanden der Hauptuntersuchung sind seit einem bis neun Jahren im Seesport aktiv. 21,2 % (n=54) der Probanden sind seit 10 bis 19 Jahren im Seesport aktiv. 14,5 % (n=37) der Probanden sind seit 20 bis 29 Jahren im Seesport aktiv. 7,8 % (n=20) der Probanden sind seit 30 bis 39 Jahren im Seesport aktiv. 3,5 % (n=9) der Probanden sind seit 40 bis 49 Jahren im Seesport aktiv. 3,1 % (n=8) der Probanden sind seit 50 bis 59 Jahren im Seesport aktiv (Abb. 42). Damit ist erkennbar, dass die Verteilung der Probanden von denen, die schon sehr lange im Seesport aktiv sind (50 bis 59 Jahre/ 3,1 %) zu denen die relativ neu dabei sind (0 bis 9 Jahre/ 25,1 %), deutlich zunimmt. Das lässt die Vermutung zu, dass die vom Trainingsalter her jüngeren Verbandsmitglieder Veränderungen und neuen Angeboten gegenüber aufgeschlossener gegenüber stehen, als die Mitglieder, die schon sehr lange im Verband verwurzelt sind. 24,7 % (n=63) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 42).

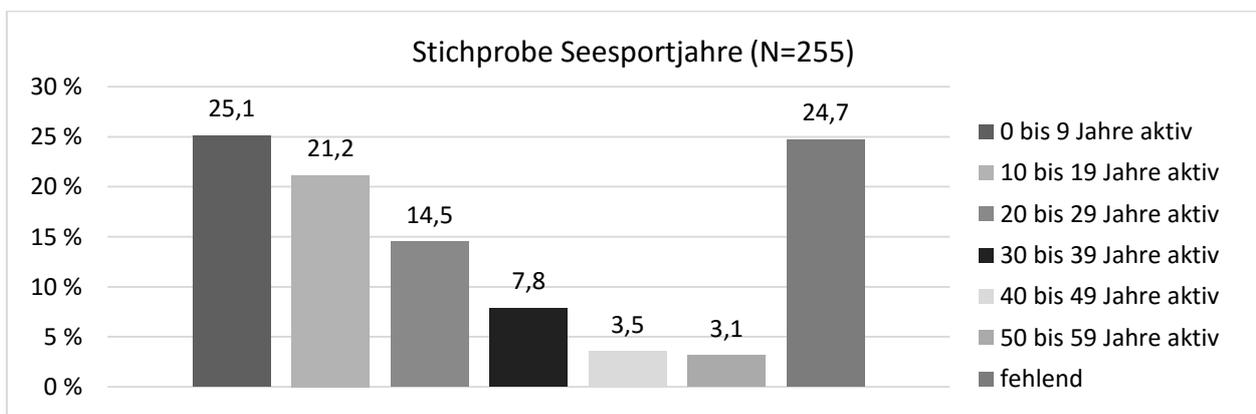


Abb. 42. Hauptuntersuchung: Stichprobe Seesportjahre (N=255)

Bei 117 Probanden aus dem DSSV bezogen auf 2.720 Mitglieder im Jahr 2012 (vgl. Abschnitt 4.1.1, Abb. 12a) entspricht das einer Rücklaufquote von 4,3 %. Werden die Probanden aus dem Pretest und der Hauptuntersuchung addiert, ergibt das eine Rücklaufquote von 12,3 %. Vom DMB haben sich 48 Mitglieder an der Befragung beteiligt. Bei 9.949 Mitgliedern im Jahr 2012 (vgl. Abschnitt 4.1.1, Abb. 12a) entspricht das einer Rücklaufquote von 0,48 %.

4.5.5 Vorgehen

Die Probandenauswahl erfolgte zufällig, bzw. war von dem Antwortverhalten der Verbandsmitglieder abhängig und konnte nur in geringem Maß auf die Zusammensetzung der Stichprobe beeinflusst werden.

Der Pre-Pretest wurde mit sieben Personen (vgl. Abschnitt 4.5.4.1) am Computer durchgeführt. Am Pretest des Fragebogens haben sich 82 Personen zu den Deutschen Meisterschaften im Seesportmehrkampf am 30. Juni/1. Juli 2012 in Grimma per „paper pencil“ beteiligt. Dabei musste festgestellt werden, dass der Fragebogen mit ca. 25 min bis zu einer Stunde Ausfülldauer zu lang war und einige Fragen ungenau oder unverständlich formuliert waren. Die Fragen waren teilweise zu lang formuliert oder es traten inhaltliche Überschneidungen zwischen verschiedenen Fragen und bei den Antwortmöglichkeiten auf. Die Änderungsvorschläge wurden im Anschluss an den Pretest mit der Expertengruppe SVA Seesport besprochen und in den Fragebogen eingearbeitet.

Die Onlinebefragung startete am 03. Juli 2012 und wurde bis zum 2. Juli 2013 durchgeführt. Während des Befragungszeitraumes wurden bei sieben Ranglistenwettkämpfen Fragebögen ausgeteilt, die per „paper-pencil“ beantwortet werden konnten. Durch die „paper-pencil“-Variante, einige Erinnerungsmails und gezieltes Intervenieren bei bisher nicht stark repräsentierten Personengruppen, welche bei Zwischenkontrollen der Rücklaufquote sichtbar waren, wurde versucht, ein vollständigeres Bild der Grundgesamtheit im Deutschen Seesportverband widerzuspiegeln.

4.5.6 Darstellung der Ergebnisse

Im Abschnitt 4.5.6.1 werden die Daten aus den Fragen 1 bis 15 aus dem Pretest und die Fragen 1 bis 12 aus der Hauptuntersuchung dargestellt. Diese Fragen beziehen sich auf den Aufbau des SVA Seesports.

Im Abschnitt 4.5.6.2 werden die Fragen 16 bis 35 aus dem Pretest und die Fragen 13 bis 32 aus der Hauptuntersuchung dargestellt. Diese Fragen beziehen sich auf die inhaltliche Gestaltung des SVA Seesports.

Die detaillierten Ergebnisse zum Pretest sind in Abschnitt 9.8 dargestellt und die detaillierten Ergebnisse zur Hauptuntersuchung in Abschnitt 9.9.

Aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit wird für die Datenauswertung die umgangssprachliche Formulierung „Abzeichenabnahme“ verwendet, so wie sie im Fragebogen enthalten ist, da der Fragebogen vor der Erkenntnis, dass es sich bei der SVA-Prüfung nicht um eine „Abnahme“, sondern eine Verleihung handelt, entwickelt wurde.

4.5.6.1 Fragen zum Aufbau und der Struktur des Seesportabzeichens

4.5.6.1.1 Pretest – Fragen 1 bis 15

45,1 % (n=37) der Probanden im Pretest haben geantwortet, dass das Sportabzeichen Seesport für alle Sportler entwickelt werden sollte, die Seesport betreiben. 41,5 % (n=34) sind der Meinung, dass jeder das Sportabzeichen Seesport absolvieren können sollte, demzufolge auch Sportler, die keinen Seesport betreiben.

29,3 % (n=24) wollen das Sportabzeichen Seesport hauptsächlich für Mitglieder maritimer Vereine und Verbände zugänglich machen. 22,0 % (n=18) sehen das Sportabzeichen Seesport hauptsächlich für Personen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren, 17,1 % (n=14) für Kinder bis 13 Jahre, 8,5 % (n=7) für Erwachsene zwischen 27 und 65 Jahren und 3,7 % (n=3) für Senioren ab 66 Jahren. Weitere 3,7 % (n=3) finden, dass das Sportabzeichen Seesport auch für Sportler aus anderen Sportarten zugänglich sein sollte (Abb. 43). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

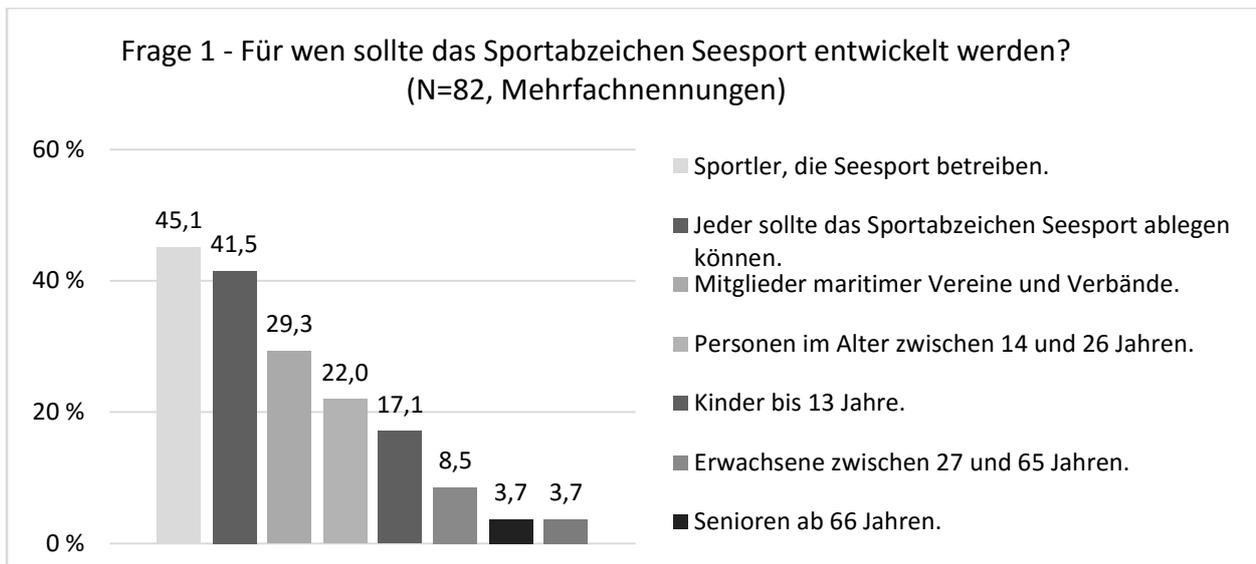


Abb. 43. Pretest Ergebnisse Frage 1: Für wen sollte das Sportabzeichen im Seesport entwickelt werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

85,4 % (n=70) der Probanden des Pretests sind der Meinung, dass es Abstufungen beim Sportabzeichen Seesport geben sollte. 14,6 % (n=12) sagen, dass keine Abstufungen benötigt werden (Abb. 44). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

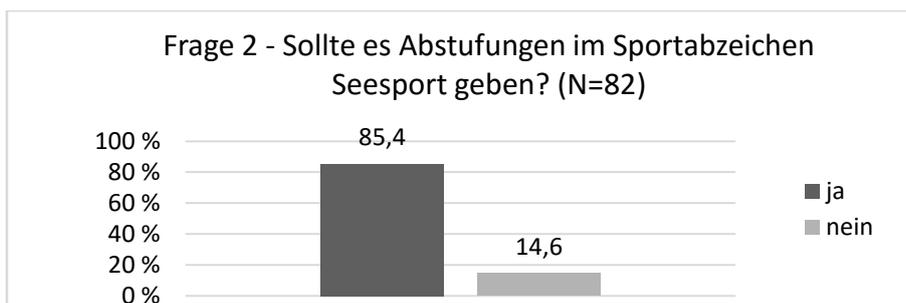


Abb. 44. Pretest Ergebnisse Frage 2: Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen Seesport geben? (N=82)

29,3 % (n=24) der Probanden des Pretests sagen, dass das Sportabzeichen Seesport nach den Kategorien Kinder, Jugend, Erwachsene und Senioren abgestuft werden sollte. 25,6 % (n=21) sind der Meinung dass es drei Abzeichen für alle Altersklassen geben sollte. 17,1 % (n=14) bevorzugen ein Abzeichen für jede Disziplin. 13,4 % (n=11) finden, dass es jeweils drei Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Seniorenabzeichen geben sollte. 9,8 % (n=8) haben geantwortet, dass es drei Leistungsabzeichen geben sollte. Für 8,5 % (n=7) sollte es ein Abzeichen für alle Altersklassen geben und für weitere 8,5 % (n=7) ist ein Leistungsabzeichen mit höheren Anforderungen wichtig. 6,1 % (n=5) bevorzugen ein Breitensportabzeichen, das heißt ein Abzeichen mit leichteren Anforderungen. Weitere 6,1 % (n=5) wünschen sich drei Breitensportabzeichen und ebenfalls

6,1 % (n=5) könnten sich drei Abzeichen pro Disziplin vorstellen, 14,6 % (n=12) haben diese Frage nicht beantwortet. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor (Abb. 45). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

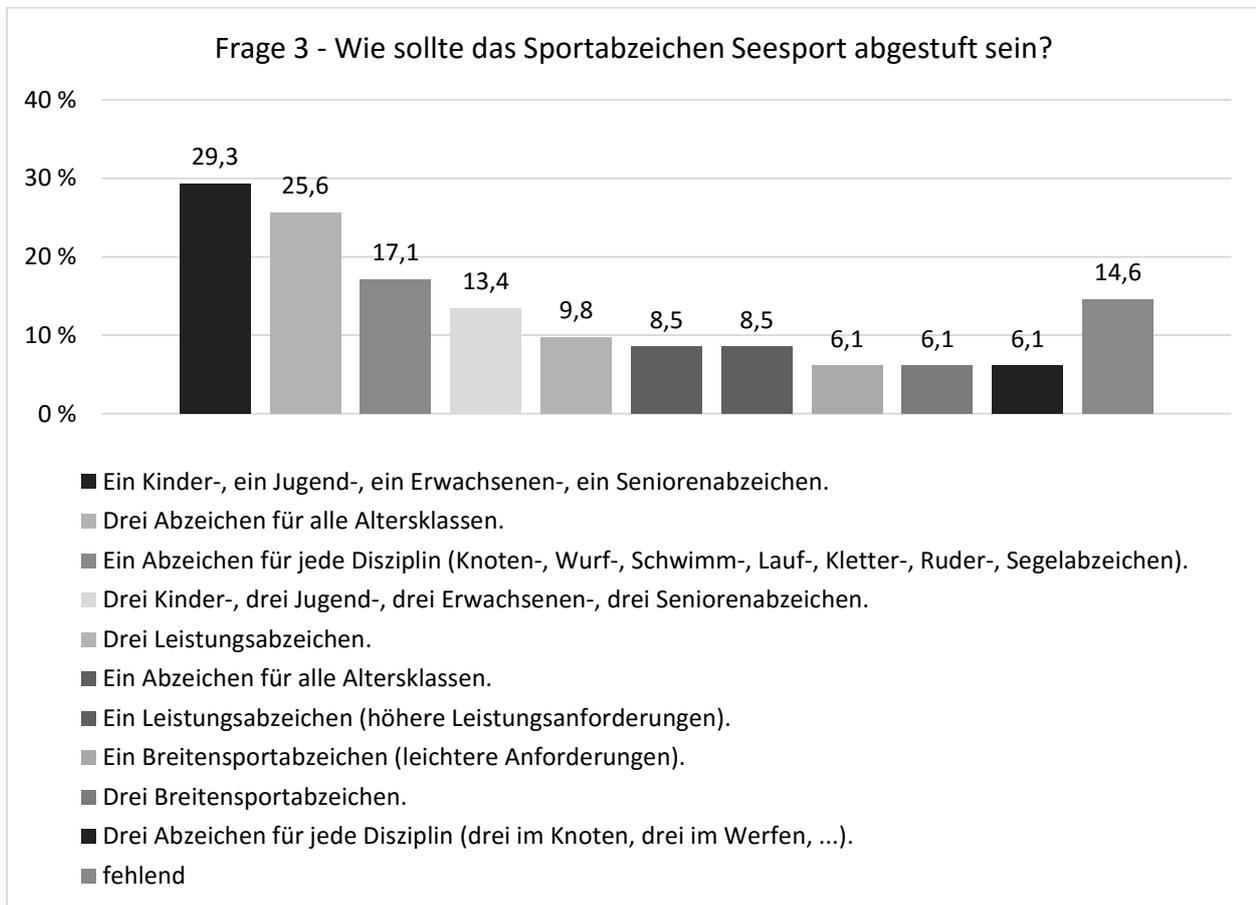


Abb. 45. Pretest Ergebnisse Frage 3: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft sein? (N=82, Mehrfachnennungen)

51,2 % (n=42) der Probanden des Pretests finden, die Leistungen sollten durch Bronze, Silber und Gold jeweils mit verschiedenen Anforderungen abgestuft werden. 41,5 % (n=34) sagen, dass die Abstufungen aufgrund der zu erbringenden Leistung erfolgen sollten, das heißt für die niedrigeren Stufen müssen leichtere Zeiten und Weiten erfüllt werden, als für höhere Stufen. 37,8 % (n=31) haben geantwortet, dass die Leistungen für Frauen und Männer unterschieden werden sollten. Jeweils 8,5 % sind der Meinung, die Leistungen durch Zusatzanforderungen wie z.B. die Disziplin in der Anwendung auszuführen oder dass die Leistungen durch die Disziplinen unterschieden werden sollten, indem z.B. für eine niedrigere Stufe Landdisziplinen und für eine höhere Stufe Segeln absolviert werden muss, 14,6 % (n=12) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 46). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

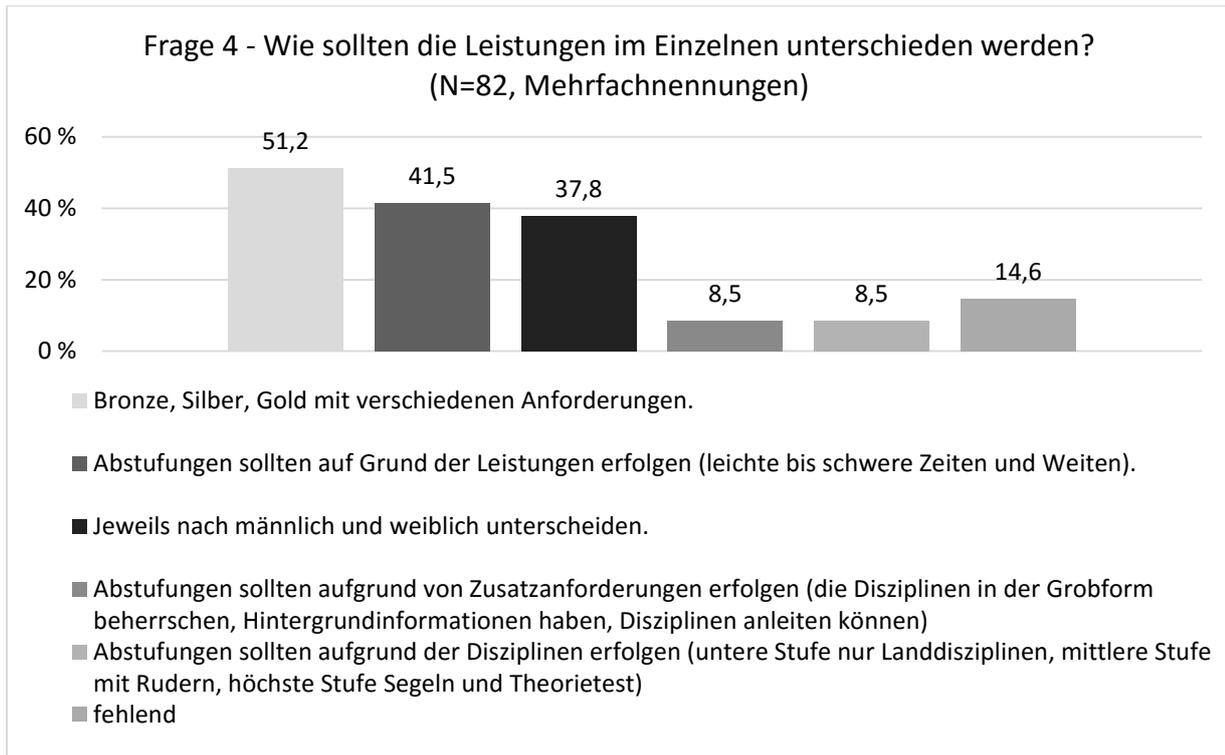


Abb. 46. Pretest Ergebnisse Frage 4: Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

43,9 % (n=36) der Probanden im Pretest wünschen sich eine Altersklassenunterteilung, wie sie schon im Deutschen Seesportverband und bei der Marine-Jugend umgesetzt wird. 30,5 % (n=25) der Probanden finden, dass eine Altersklassenunterscheidung zwischen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren ausreichend ist. 23,2 % (n=19) der Probanden haben geantwortet, dass sie eine Altersklassenunterteilung wie sie beim Deutschen Sportabzeichen umgesetzt wird, für sinnvoll halten. 2,4 % (n=2) der Probanden wünschen sich keine Altersklassenunterteilung (Abb. 47). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

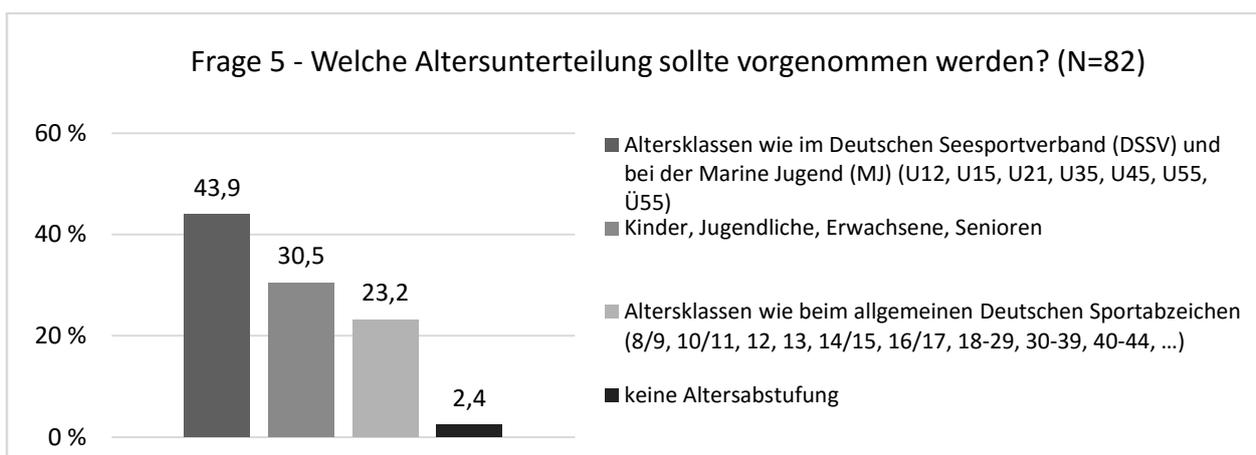


Abb. 47. Pretest Ergebnisse Frage 5: Welche Altersunterteilung sollte vorgenommen werden? (N=82)

47,6 % (n=39) der Probanden im Pretest finden, dass die Überprüfung der Disziplinen wie im Wettkampf erfolgen sollte. 32,9 % (n=27) der Probanden sind der Meinung, dass die Prüfung an einem Tag stattfinden sollte. 29,3 % (n=24) der Probanden denken, dass die Überprüfung der Disziplinen auch während des Trai-

nings stattfinden kann. 25,6 % (n=21) der Probanden haben geantwortet, dass die Überprüfung der Disziplinen als eine Art Komplexwettkampf stattfinden soll, bei dem alle Disziplinen hintereinander weg absolviert werden. Weitere 25,6 % (n=21) der Probanden stellen sich die Überprüfung der Disziplinen an einem Wochenende vor. 19,5 % (n=16) der Probanden bevorzugen eine Überprüfung der Leistungen im Team und 9,8 % (n=8) der Probanden sprechen sich für eine Überprüfung der Disziplinen, welche anders als im Wettkampf durchgeführt werden, aus. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 48). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

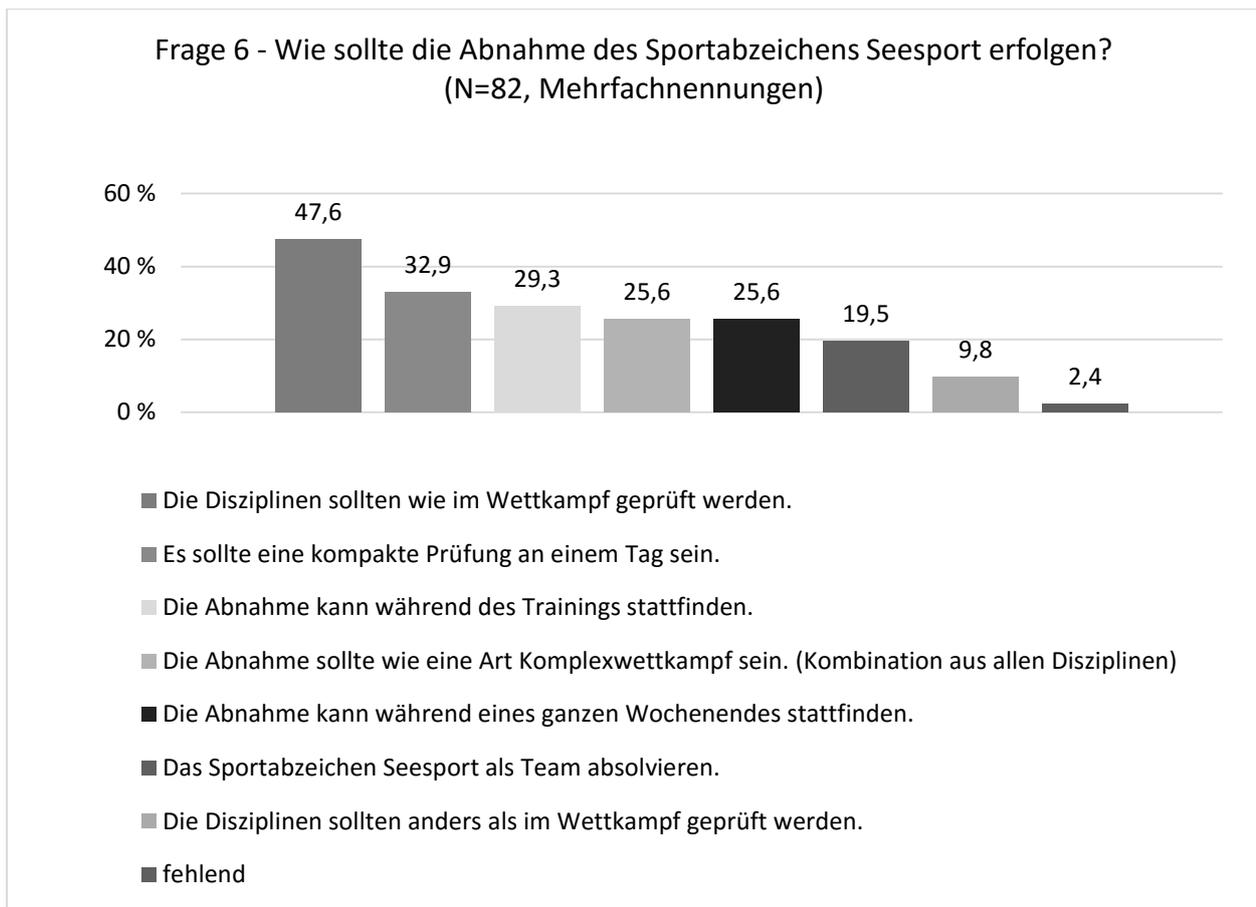


Abb. 48. Pretest Ergebnisse Frage 6: Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=82, Mehrfachnennungen)

48,8 % (n=40) der Probanden des Pretests sagen, dass die Überprüfung der Disziplinen für das Sportabzeichen Seesport an einem extra Termin stattfinden sollte. 32,9 % (n=27) sind der Meinung, dass die Überprüfung zu jedem Wettkampf möglich sein sollte. 23,2 % (n=19) können sich eine Überprüfung für niedrigere Stufen dezentral und für höhere Stufen des Sportabzeichens Seesport zentral vorstellen. 15,9 % (n=13) finden, dass eine Überprüfung nur bei Ranglistenwettkämpfen möglich sein sollte. 13,4 % (n=11) der Probanden stellen sich eine Überprüfung während eines Ferienlehrganges vor. 6,1 % der Probanden (n=5) denken, dass eine Überprüfung nur bei Deutschen Meisterschaften möglich sein sollte. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 49). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

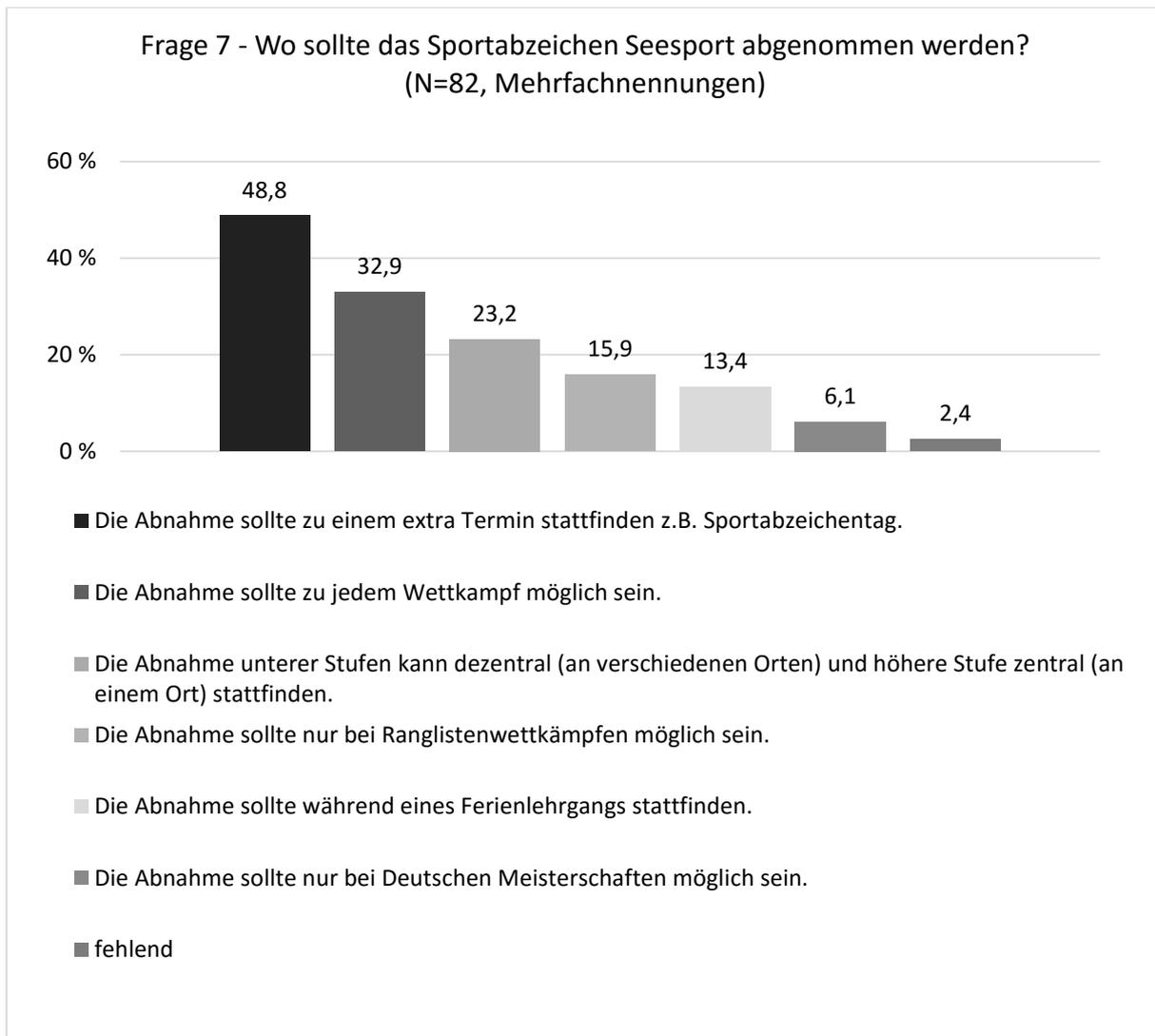


Abb. 49. Pretest Ergebnisse Frage 7: Wo sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

48,8 % (n=40) der Probanden des Pretests sprechen sich für eine Übergabe des SVA Seesport auf Vereins-ebene aus. 34,1 % (n=28) befürworten eher eine Verleihung des Abzeichens bei Siegerehrungen. 20,7 % (n=17) finden einen differenzierten Erwerb des Abzeichens als sinnvoll, indem untere Stufen auf Vereins-ebene erworben werden können, mittlere Stufen auf Landesverbandsebene und höhere Stufen auf Bundesverbandsebene. 19,5 % (n=16) der Probanden wollen, dass das Seesportabzeichen auf Landesverbandsebene erworben wird und 4,9 % (n=4) sind dafür, das Abzeichen auf Bundesverbandsebene zu erwerben. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 50). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

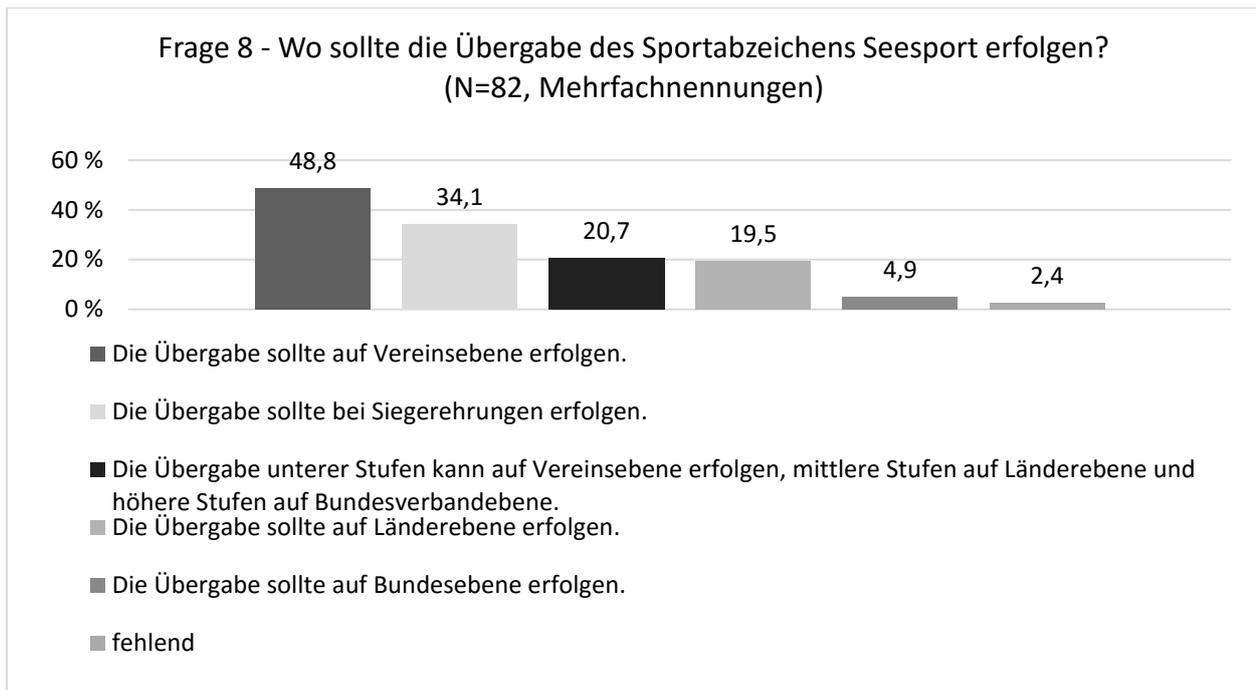


Abb. 50. Pretest Ergebnisse Frage 8: Wo sollte die Übergabe des Sportabzeichens Seesport stattfinden? (N=82, Mehrfachnennungen)

46,3 % (n=38) der Probanden im Pretest sind der Meinung, dass das Sportabzeichen Seesport nur für die Altersklasse gelten soll, in der man es absolviert hat. Das heißt, bei einem Altersklassenwechsel verliert das Abzeichen seine Gültigkeit und der Sportler muss das Abzeichen erneut absolvieren. 43,9 % der Probanden (n=36) sprechen sich dafür aus, dass das Sportabzeichen Seesport seine Gültigkeit nicht verlieren sollte. Das bedeutet, wenn man das Abzeichen einmal erworben hat, bleibt es für immer gültig. 13,4 % (n=11) befürworten eine Auffrischung des Abzeichens alle zwei Jahre. 2,4 % (n=2) sagen, dass das SVA Seesport nur ein Jahr lang gültig sein sollte. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 51). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

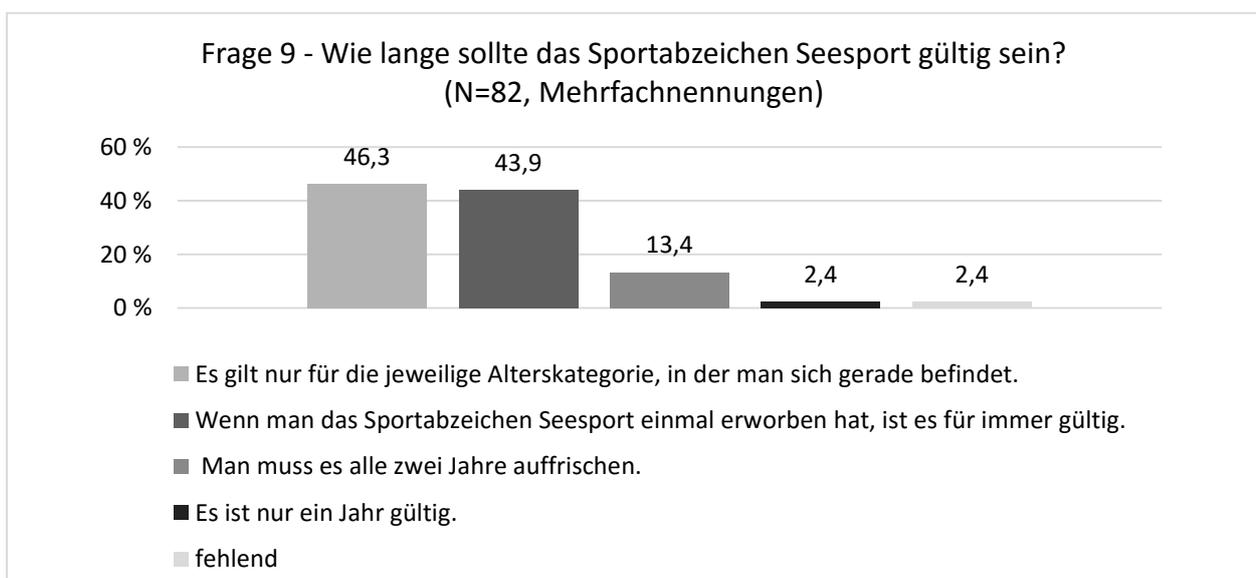


Abb. 51. Pretest Ergebnisse Frage 9: Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=82, Mehrfachnennungen)

48,8 % (n=40) der Probanden im Pretest sind der Meinung, dass nur lizenzierte Kampfrichter prüfungsbe-rechtigt sein sollten. 40,2 % (n=33) sprechen sich dafür aus, dass nur lizenzierte Übungsleiter dazu bere-chtigt sein sollten, die Disziplinen des Sportabzeichens Seesport zu prüfen. 28,0 % (n=23) sagen, dass Übungsleiter und/oder Kampfrichter mit einer separaten Abzeichenprüfererlaubnis die Prüfungen des SVA Seesport durchführen können. 18,3 % (n=15) sagen, dass alle, die eine Ausbildung zum Abzeichenprüfer absolviert haben, das SVA Seesport prüfen dürfen. 14,6 % (n=12) denken, dass eine Abstufung der Prüferlizenz entspre-chend der Abzeichenstufen sinnvoll ist. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 52). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

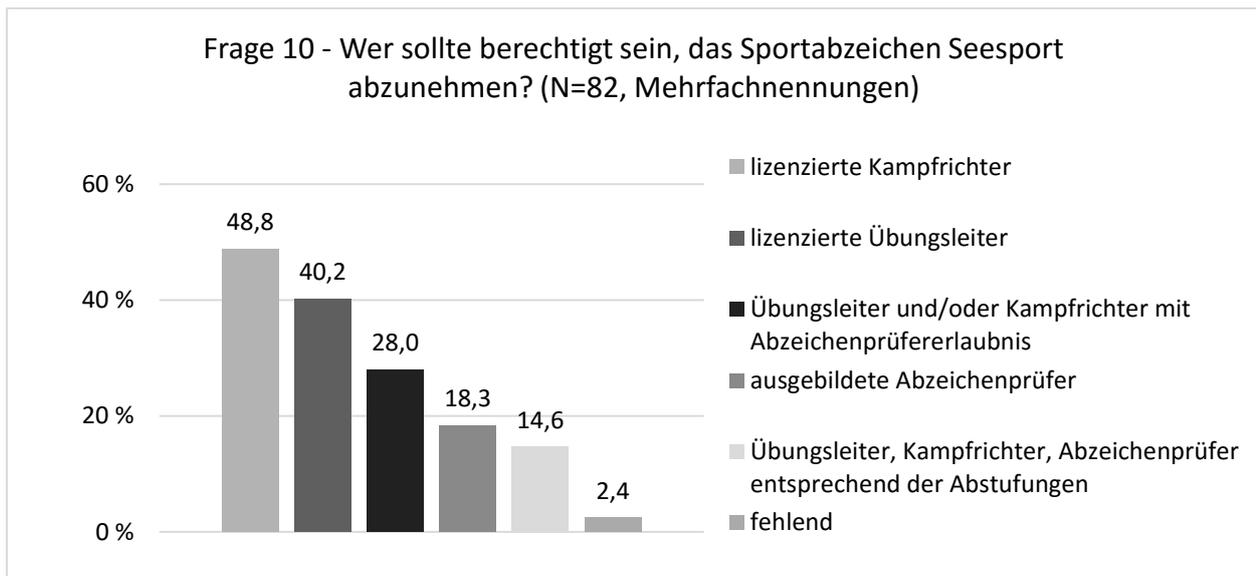


Abb. 52. Pretest Ergebnisse Frage 10: Wer sollte berechtigt sein, das Sportabzeichen Seesport abzunehmen? (N=82, Mehrfachnennungen)

50,0 % (n=41) der Probanden im Pretest sind der Meinung, dass man eine Gesamtpunktzahl festlegen sollte, um das SVA Seesport in der jeweiligen Stufe zu erreichen. 19,5 % der Probanden (n=16) sprechen sich dafür aus, dass ein eigenes Punktesystem entwickelt werden sollte. 18,3 % (n=15) sagen, dass man sich an dem 150 Punktwert von der Punktetabelle der Sportordnung des DSSV orientieren sollte. Das bedeutet, dass die Sportler in der jeweiligen Teildisziplin und Altersklasse die Leistungen erreichen müssen, die den 150 Punktwerten entsprechen. 14,6 % (n=12) sind der Meinung, dass die Mindestleistung, die in der jeweiligen Altersklasse und Teildisziplin erreicht werden muss, als Anforderung für das SVA Seesport übernommen werden soll. 12,2 % (n=10) befürworten, dass die Sportler innerhalb der Saison bei den Wettkämpfen in jeder Disziplin einmal den 150 Punktwert erreicht haben müssen, um das SVA Seesport zu erhalten. 11,0 % (n=9) denken, dass für die Orientierung für die zu erbringenden Leistungen ein Mittelwert der Leistungen aller Sportler bei Deutschen Meisterschaften berechnet werden soll. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 53). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

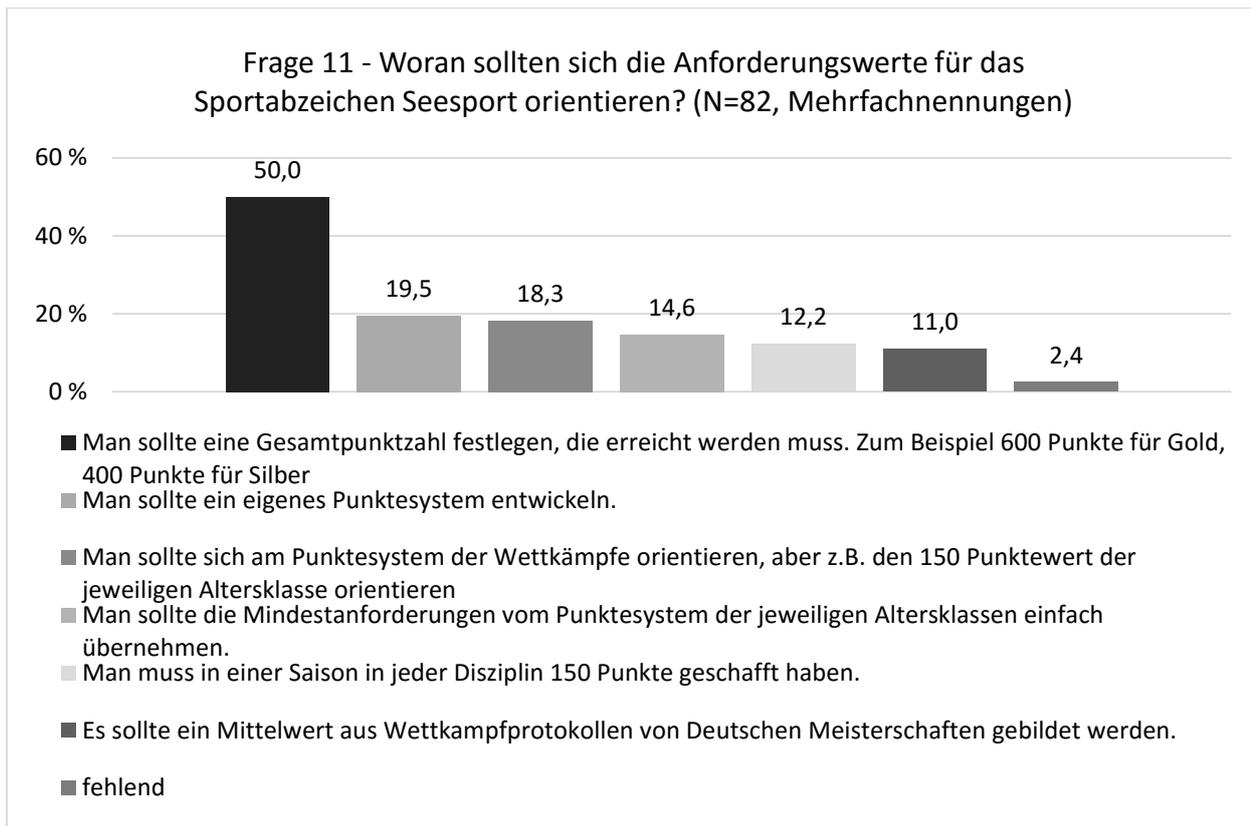


Abb. 53. Pretest Ergebnisse Frage 11: Woran sollten sich die Anforderungen für das Sportabzeichen Seesport orientieren? (N=82, Mehrfachnennungen)

35,4 % (n=29) der Probanden im Pretest sprechen sich dafür aus, dass ein mögliches Kinderabzeichen Seesport „kleiner Matrose“ heißen soll. 29,3 % (n=24) befürworteten den Namen „Seebär“, 20,7 % (n=17) „Leichtmatrose“, 12,2 % (n=10) „(Seesport-) Seepferdchen“, weitere 12,2 % (n=10) „Schiffsjunge/ Schiffsmädchen“, 11,0 % (n=9) „Freibeuter“, 9,8 % (n=8) „(kleiner) Pirat/ Piratenbraut“, 2,4 % (n=2) „Dinghyknirps“ und jeweils 1,2 % (n=1) sind für Klabaubermann/ -frau oder Nixe/ Neptun. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 54). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

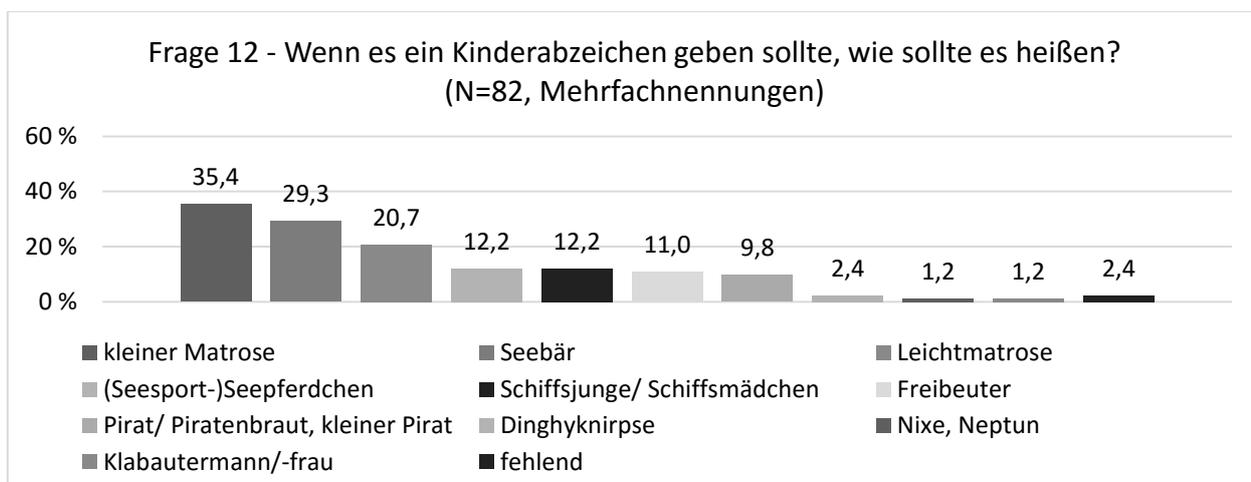


Abb. 54. Pretest Ergebnisse Frage 12: Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=82, Mehrfachnennungen)

61,0 % (n=50) der Probanden im Pretest sprechen sich dafür aus, dass das SVA Seesport mit einer Urkunde prämiert werden sollte. 58,5 % (n=48) befürworten eine Prämierung mit einem Anstecker. 35,4 % (n=29) könnten sich eine Auszeichnung mit einem Leistungsheft vorstellen. 23,2 % (n=19) denken, dass eine Auszeichnung mit einem T-Shirt sinnvoll wäre. 22,0 % (n=18) stellen sich die Prämierung des SVA Seesport mit einem Aufnäher vor. 4,9 % (n=4) der Probanden hatten noch andere Ideen, als die Antwortvorgaben und sprechen sich für eine Prämierung mit einer Kette, einer Medaille oder einem Wimpel aus. Kein Proband hat die Antwortmöglichkeit „Prämierung mit einem Aufkleber“ ausgewählt. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 55). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

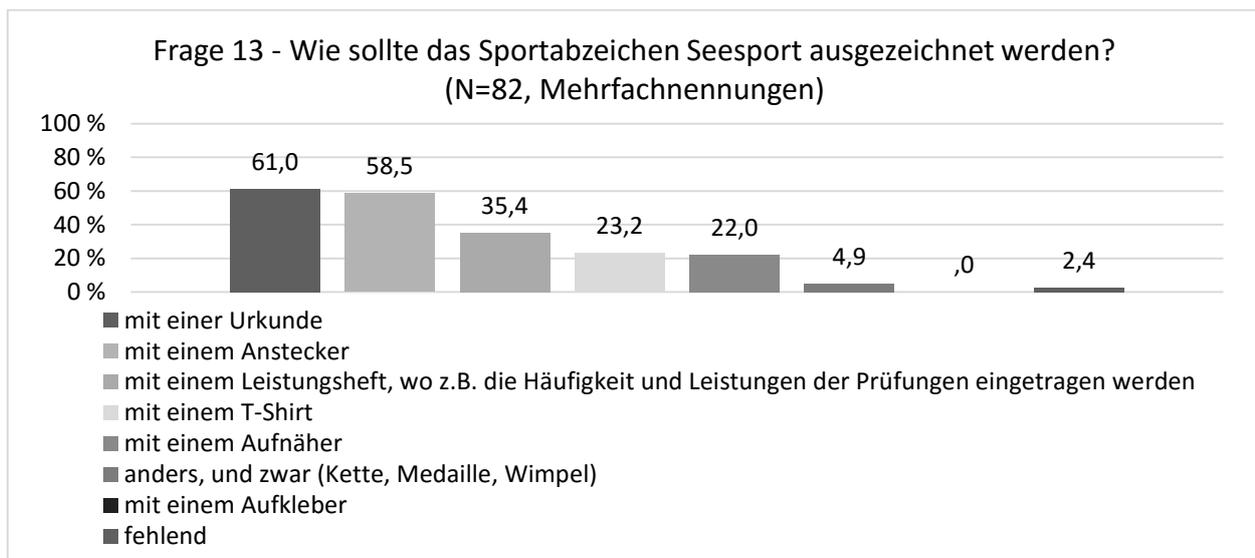


Abb. 55. Pretest Ergebnisse Frage 13: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport ausgezeichnet werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

58,5 % (n=48) der Probanden im Pretest schätzen die Bedeutung eines SVA Seesport als groß ein, 4,9 % (n=4) als sehr groß. 25,6 % (n=21) denken, dass das SVA Seesport eine geringe Bedeutung für den Verband haben wird und 8,5 % (n=7) sprechen sich dafür aus, dass das SVA keine Bedeutung für den Verband haben wird. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 56). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

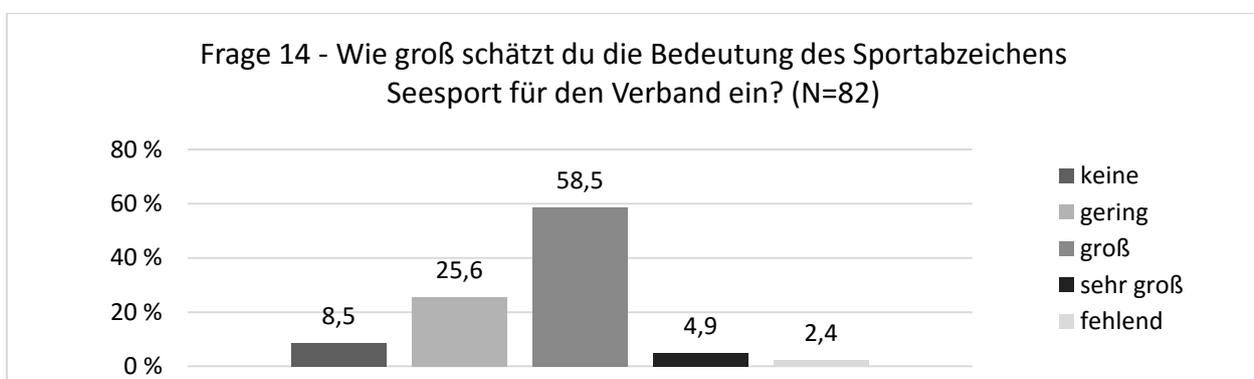


Abb. 56. Pretest Ergebnisse Frage 14: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=82)

75,6 % (n=62) der Probanden im Pretest antworten, dass ein SVA Seesport als zusätzliches Ziel gesehen werden kann. 32,9 % (n=27) denken, dass das Seesportabzeichen als ein begleitendes Trainingselement genutzt wird. Jeweils 25,6 % (n=21) sind der Meinung, dass das SVA Seesport hilft, jüngere Sportler an den Seesport zu binden oder dass es die Breitenwirksamkeit des Verbandes erhöht. 14,6 % (n=12) können sich vorstellen, mit Hilfe des SVA Seesport Sportler für die Nationalmannschaft auszuwählen. 3,7 % (n=3) der Probanden haben angegeben, dass das SVA Seesport keine Bedeutung für den Verband haben wird. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 57). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

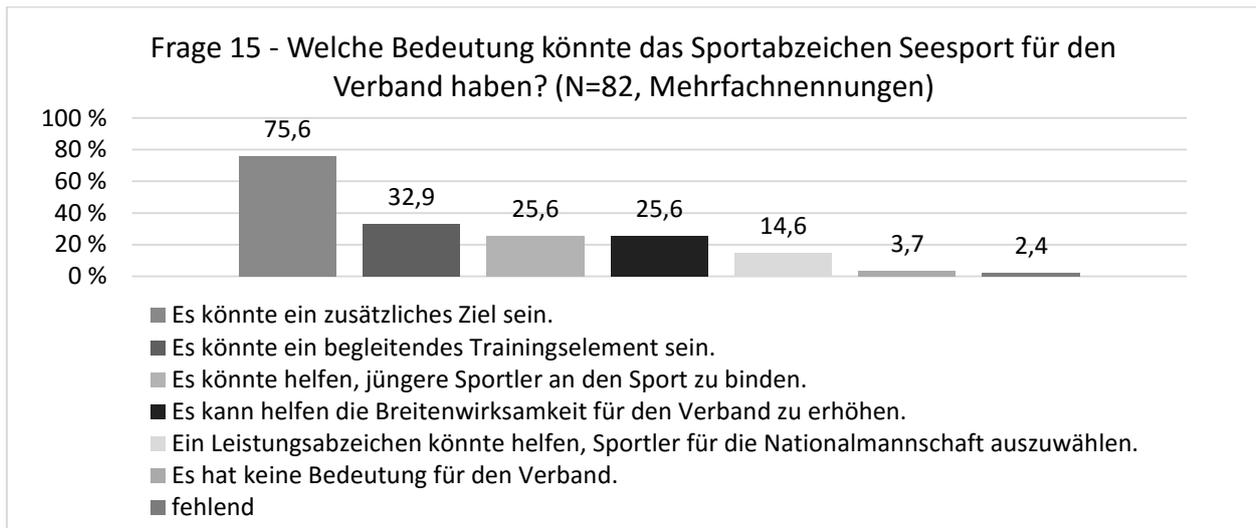


Abb. 57. Pretest Ergebnisse Frage 15: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=82, Mehrfachnennungen)

4.5.6.1.2 Hauptuntersuchung – Fragen 1 bis 12

37,3 % (n=95) der Probanden in der Hauptuntersuchung wollen ein Seesportabzeichen für jedes Teilgebiet im Seesport. 34,9 % (n=89) haben geantwortet, dass jedes Teilgebiet im Seesport anteilig geprüft werden muss. 30,6 % (n=78) sagen, dass zwischen den verschiedenen Teilgebieten gewählt werden soll. Weitere 20,0 % (n=51) wollen, dass es auch innerhalb der Teilgebiete Wahlmöglichkeiten geben soll (Abb. 58). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

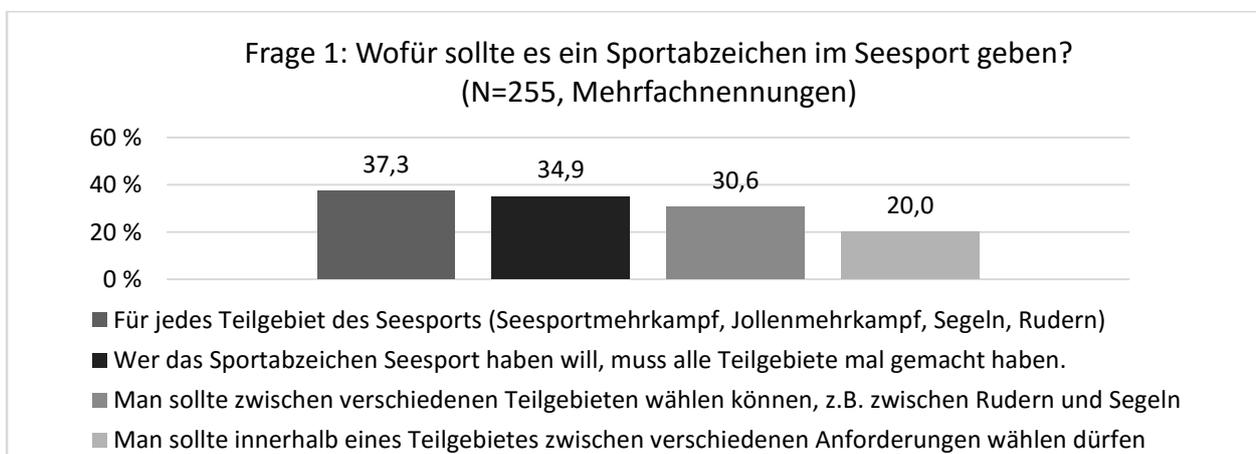


Abb. 58. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 1: Wofür sollte es ein Sportabzeichen im Seesport geben (N=255, Mehrfachnennungen)

73,3 % (n=187) der Probanden der Hauptuntersuchung sind für Abstufungen im Seesportabzeichen. 18,4 % (n=47) befürworten die Abstufungen im Seesportabzeichen nicht. 8,2 % (n=21) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 59). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

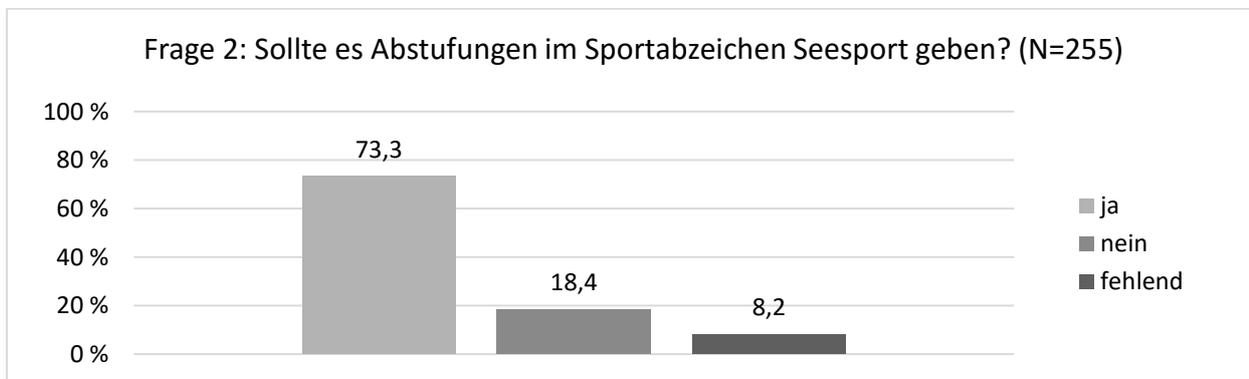


Abb. 59. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 2: Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen geben? (N=255)

22,7 % (n=58) der Probanden der Hauptuntersuchung befürworten eine Abstufung durch drei Kinder-, drei Jugend-, drei Erwachsenen- und drei Seniorenabzeichen. Des Weiteren befürworten 18,0 % (n=46) ein Kinder-, ein Jugend-, ein Erwachsenen- und ein Seniorenabzeichen. 17,6 % (n=45) sprechen sich für ein Leistungsabzeichen, 14,1 % (n=36) für ein Breitensportabzeichen, 12,5 % (n=32) für drei Leistungsabzeichen, 10,6 % (n=27) für drei Breitensportabzeichen, 6,7 % (n=17) für drei Abzeichen für alle, 6,3 % (n=16) für ein Abzeichen für jede Disziplin und 4,3 % (n=11) für ein Abzeichen für alle aus. 29,8 % (n=76) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 60). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

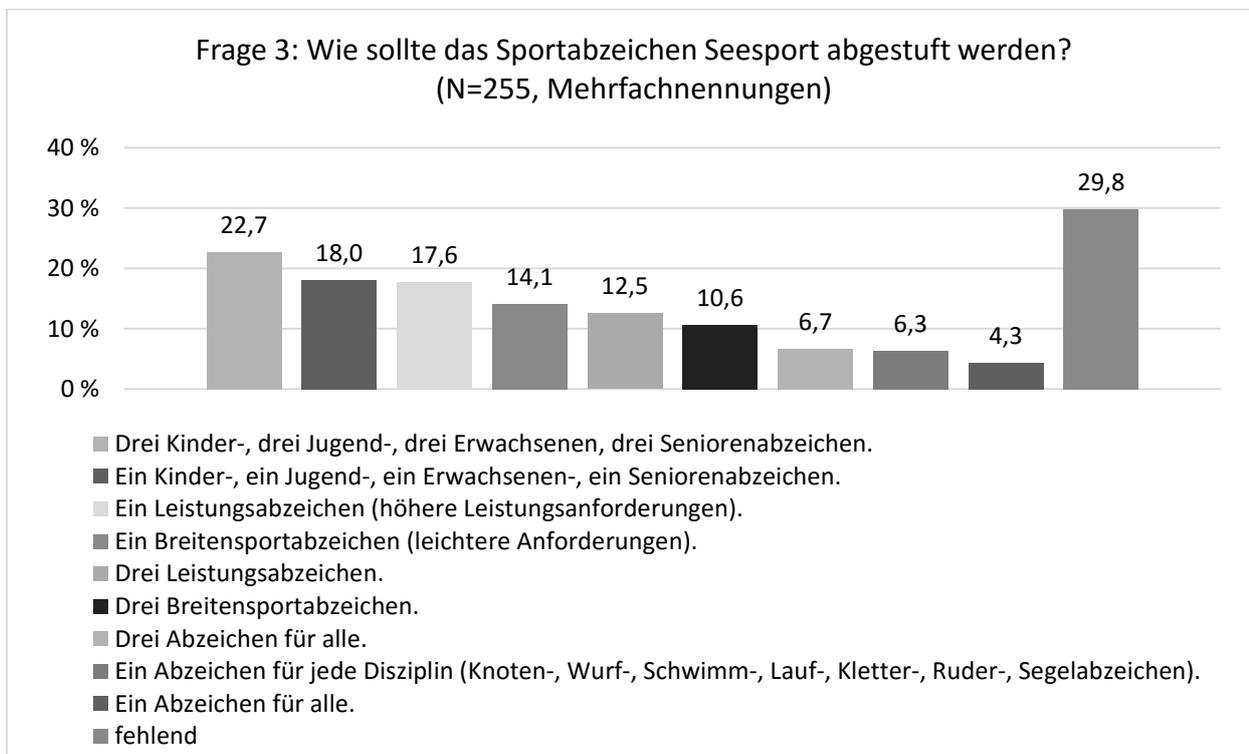


Abb. 60. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 3: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

56,6 % (n=144) der Befragten der Hauptuntersuchung wollen, dass die Anforderungen nach Bronze, Silber und Gold unterschieden werden. 27,1 % (n=69) befürworten Abstufungen der Leistungen von leichten zu schweren Zeiten und Weiten. 17,3 % (n=44) begrüßen Abstufungen, die die Leistungen nach männlich und weiblich unterscheiden und jeweils 7,1 % (n=18) können sich eine Abstufung nach den einzelnen Disziplinen vorstellen oder durch Zusatzanforderungen vorstellen. 29,8 % (n=76) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 61). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

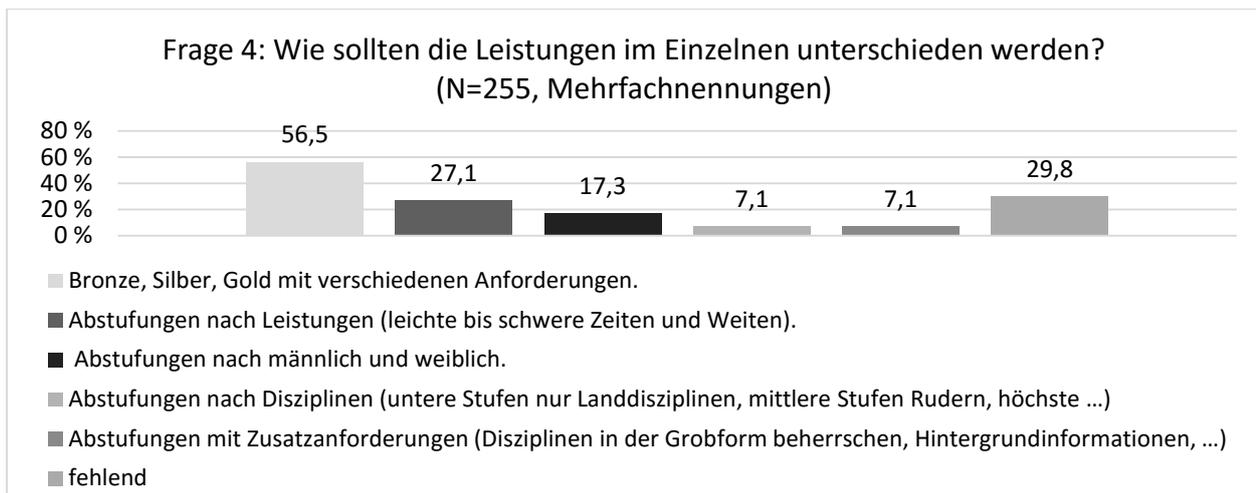


Abb. 61. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 4: Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

32,9 % (n=84) der Befragten der Hauptuntersuchung bevorzugen eine Altersklasseneinteilung beim Seesportabzeichen wie sie schon bei DSSV-Wettkämpfen umgesetzt wird. 28,6 % (n=73) bevorzugen eine Vierteilung der Altersklassen in Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. 18,0 % (n=46) tendieren eher zu der Altersklasseneinteilung vom Deutschen Sportabzeichen und 5,5 % (n=14) bevorzugen eine noch kleinschrittigere Altersklassenunterteilung. 14,1 % (n=36) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 62). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

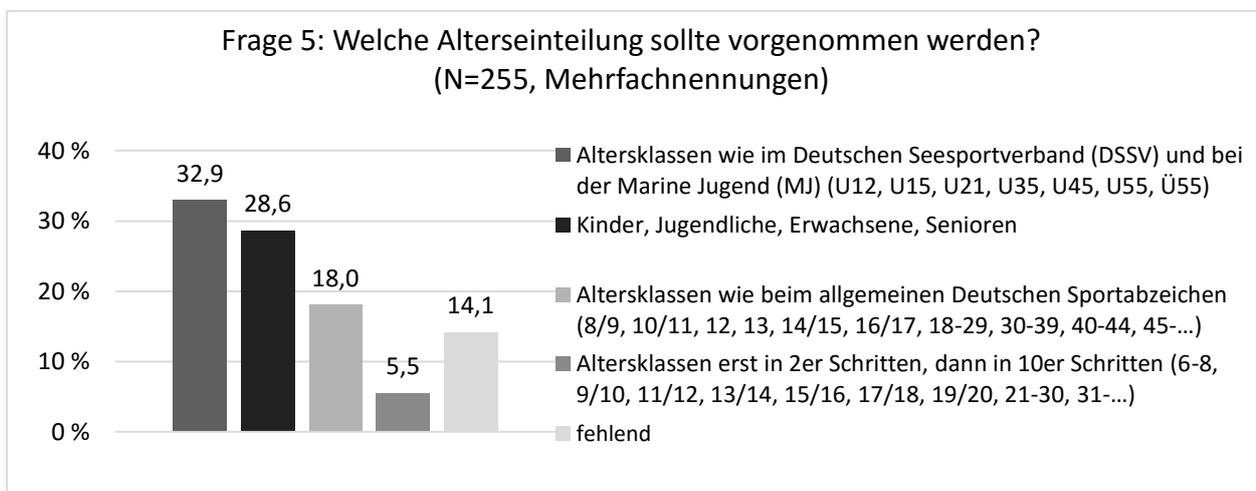


Abb. 62. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 5: Welche Alterseinteilung sollte vorgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

33,3 % (n=85) der Probanden der Hauptuntersuchung befürworten, dass die Disziplinen im Seesportabzeichen wie bei einem Wettkampf geprüft werden sollten. 28,6 % (n=73) wollen, dass die Prüfung der Disziplinen anders als im Wettkampf erfolgen soll. 25,9 % (n=66) stellen sich die Prüfung des Seesportabzeichens als eine Art Komplexwettkampf vor und 23,5 % (n=60) wollen, dass das Seesportabzeichen als Team absolviert werden kann. 17,6 % (n=45) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 63). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

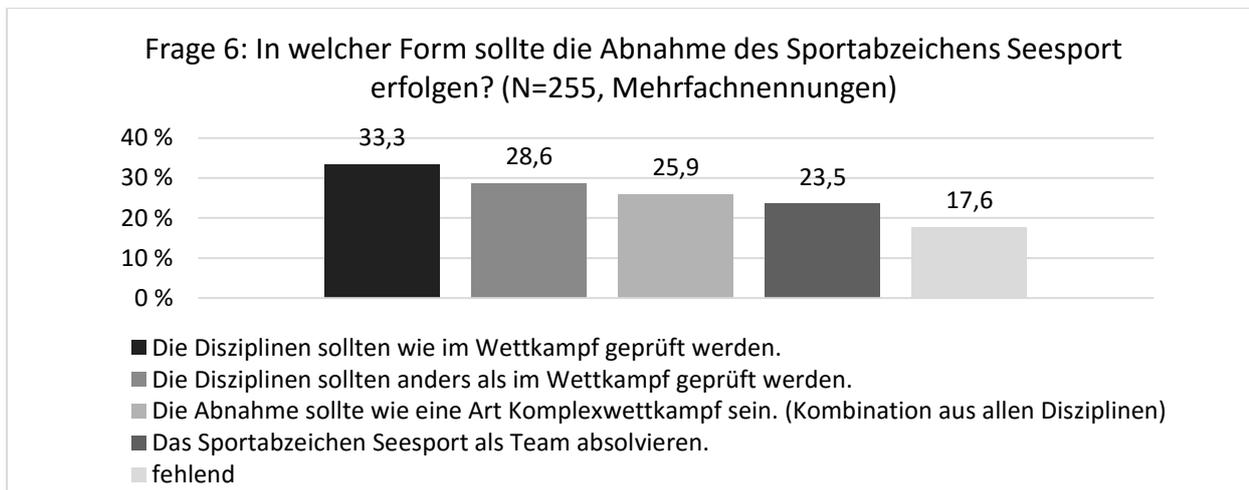


Abb. 63. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 6: In welcher Form sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=255, Mehrfachnennungen)

51,4 % (n=131) der Probanden der Hauptuntersuchung befürworten, dass das Seesportabzeichen zu einem separaten Termin geprüft wird. 30,2 % (n=77) sagen, dass man das Seesportabzeichen auch während eines Wettkampfes erwerben können sollte. 26,7 % (n=68) sehen die Möglichkeit des Erwerbs des Seesportabzeichens vor allem bei Ferienlehrgängen oder Ferienfreizeiten. 25,5 % (n=65) befürworten, dass untere Stufen des Seesportabzeichens dezentral und höhere Stufen zentral geprüft werden können sollten. 19,2 % (n=49) befürworten den Erwerb des Seesportabzeichens während des Trainingsbetriebes. 17,6 % (n=45) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 64). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

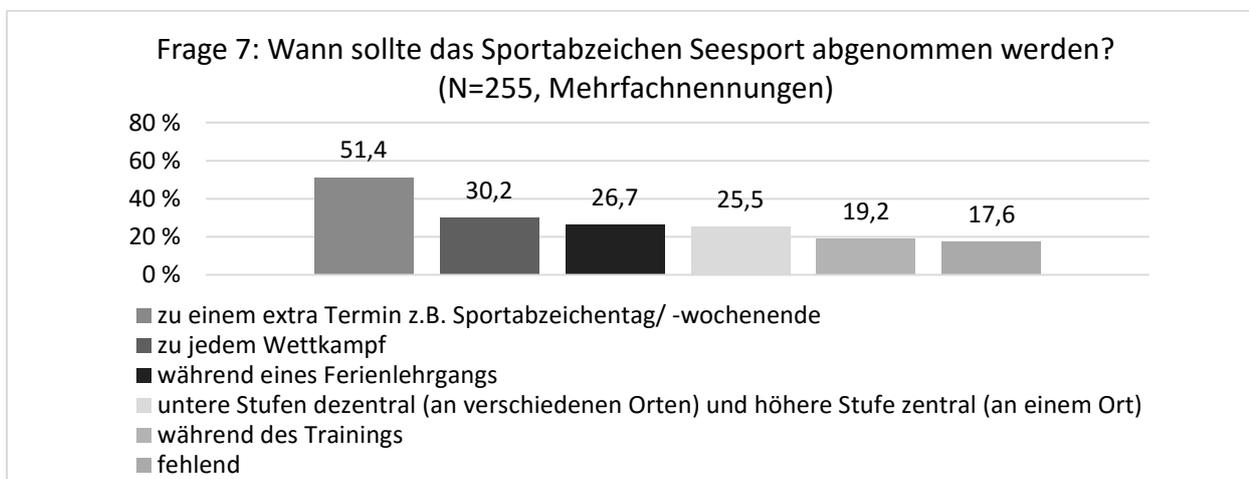


Abb. 64. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 7: Wann sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

43,9 % (n=112) der Probanden der Hauptuntersuchung wünschen sich, dass das Seesportabzeichen nur für die jeweilige Altersklasse gilt, in der man es absolviert hat. 36,5 % (n=93) befürworten, dass das Seesportabzeichen seine Gültigkeit nicht verliert, wenn man es einmal absolviert hat. 12,2 % (n=31) sind der Meinung, dass das Seesportabzeichen alle zwei Jahre erneut absolviert werden sollte, bzw. dass es nach zwei Jahren seine Gültigkeit verliert. 3,5 % (n=9) sagen, dass das Seesportabzeichen nur ein Jahr gültig sein sollte. 17,6 % (n=45) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 65). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

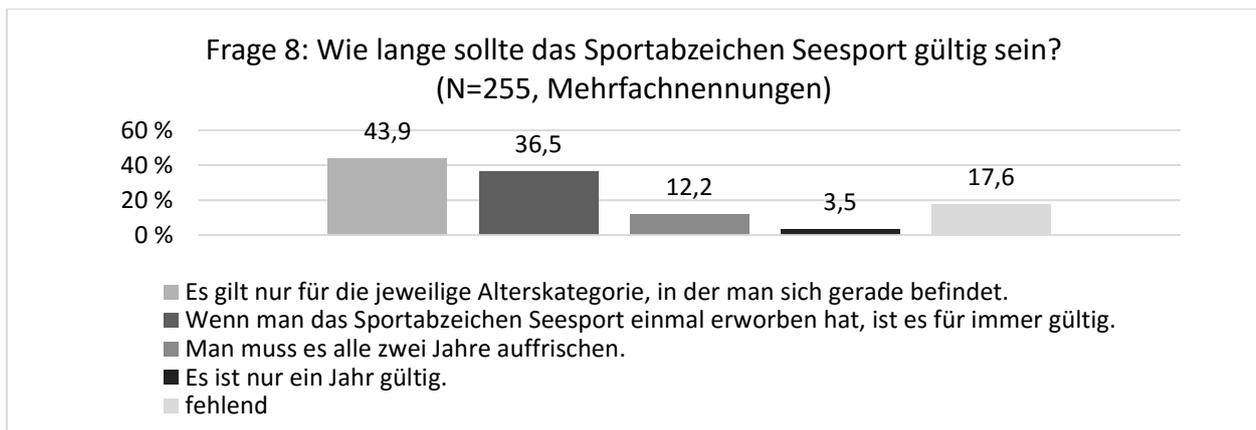


Abb. 65. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 8: Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=255, Mehrfachnennungen)

39,6 % (n=101) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass eine Gesamtpunktzahl festgelegt werden soll, die erreicht werden muss, um die jeweilige Stufe des SVA Seesport zu erhalten. 27,5 % (n=70) sind der Meinung, dass sich die Anforderungswerte für die Leistungen daran orientieren sollen, einen bestimmten Punktwert in der jeweiligen Teildisziplin zu erreichen. 23,1 % (n=59) denken, dass die Anforderungswerte den Mindestleistungen der jeweiligen Altersklasse aus dem Wettkampfsystem des DSSV entsprechen sollten. 17,3 % (n=44) sagen, dass ein eigenes Punktesystem für das SVA Seesport entwickelt werden sollte. 17,6 % (n=45) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 66). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

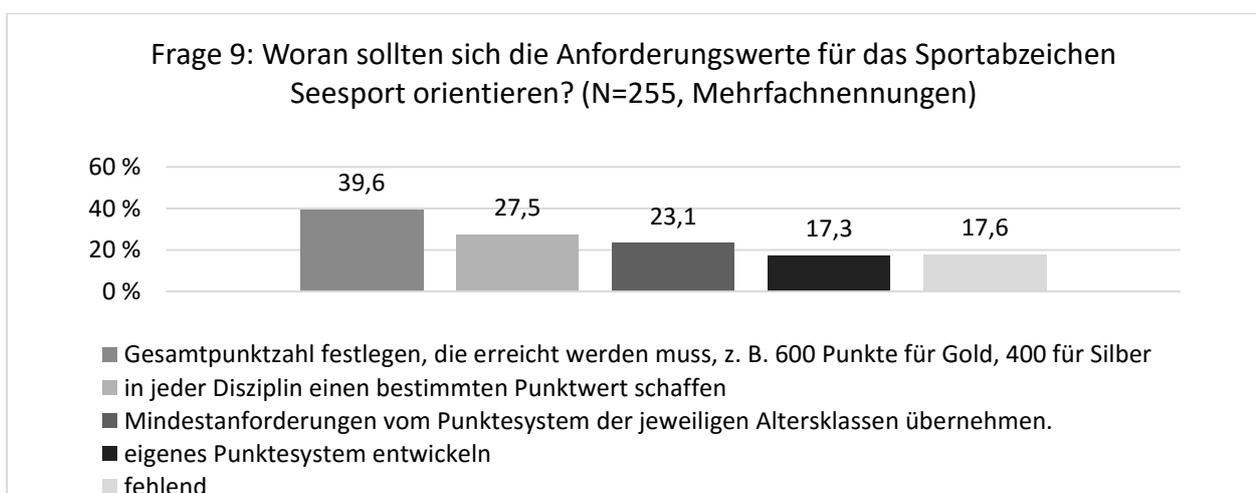


Abb. 66. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 9: Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren? (N=255, Mehrfachnennungen)

32,5 % (n=83) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass ein mögliches Kinderabzeichen „kleiner oder junger Matrose“ heißen soll. 23,1 % (n=59) sind eher für den Namen „Leichtmatrose“. 13,3 % (n=34) der Probanden finden den Namen „Schiffsjunge oder Schiffsmädchen“, 11,8 % (n=30) „(kleiner) Pirat oder Piratenbraut“, 10,2 % (n=26) „Seebär oder Seebärchen“, 8,6 % (n=22) „(Seesport-)Seepferdchen“, 3,5 % (n=9) „Freibeuter“ passend. 17,6 % (n=45) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 67). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

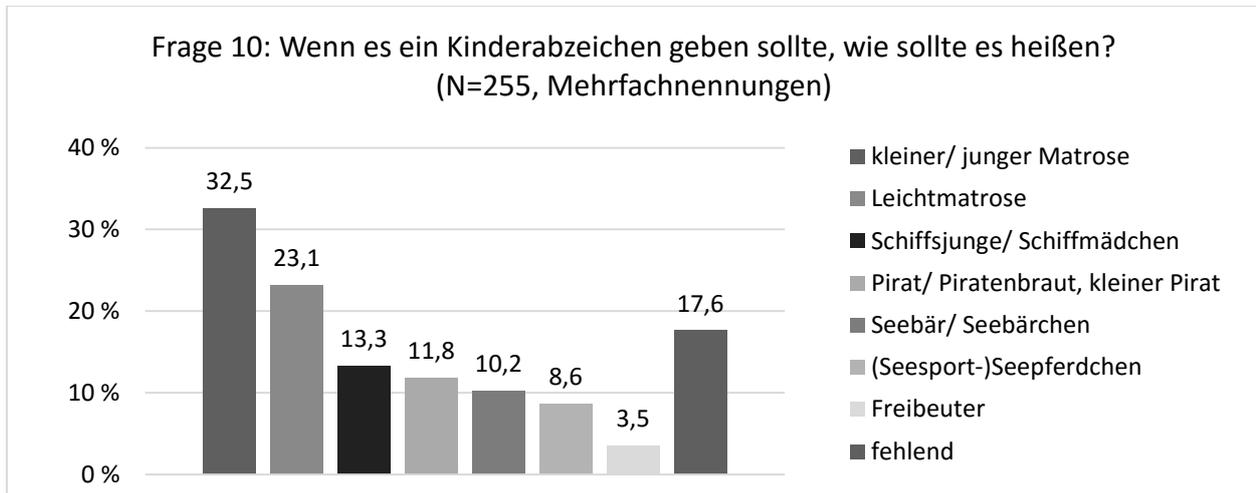


Abb. 67. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 10: Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=255, Mehrfachnennungen)

46,7 % (n=119) der Probanden der Hauptuntersuchung schätzen die Bedeutung eines Sportabzeichens Seesport als groß ein. 12,9 % (n=33) sagen, dass die Bedeutung für den Verband sehr groß sein kann. Damit sind knapp 70 % der Probanden dem SVA Seesport positiv gegenüber eingestellt. 20,8 % (n=53) sagen, dass das SVA Seesport eine geringe Bedeutung hat und 1,6 % (n=4) denken, dass es keine Bedeutung für den Verband haben wird. 18,0 % (n=46) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 68). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

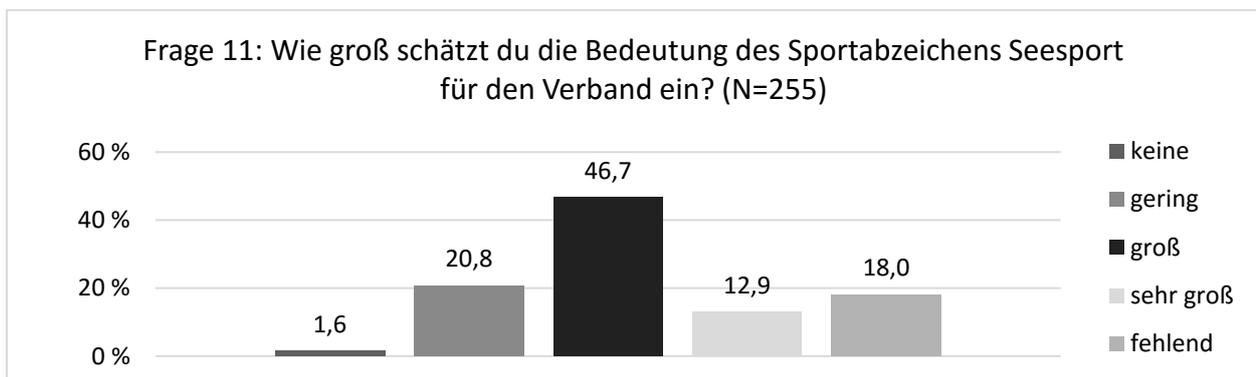


Abb. 68. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 11: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=255)

Betrachtet man Frage 11 – „Wie groß schätzt du die Bedeutung ein?“ differenziert nach dem Alter, lässt sich feststellen, dass es in den Altersgruppen 10 bis 19 Jahre und ab 50 Jahre keine Probanden in der Hauptuntersuchung gibt, die denken, dass das SVA keine Bedeutung für den Verband hat. Werden die Häufigkeiten

zu den Antwortmöglichkeiten „große“ und „sehr große“ Bedeutung zusammengerechnet, sprechen die Altersgruppen 70 bis 79 Jahre dem SVA Seesport mit 100,0 % (n=4) die meiste Bedeutung für den Verband zu, gefolgt von der Altersgruppe 50 bis 59 Jahre mit 83,9 % (n=31) und der Altersgruppe 10 bis 19 Jahre mit 82,2 % (n=45) (Abb. 69). Detaillierte Zahlen zu dieser Abbildung sind in Abschnitt 9.10, Tab. 136 dargestellt. In der Abbildung 69 sind die Antworten der Befragten (n=200) dargestellt, über die fehlenden Antworten der Befragten (n=55) liegen keine Altersangaben vor.

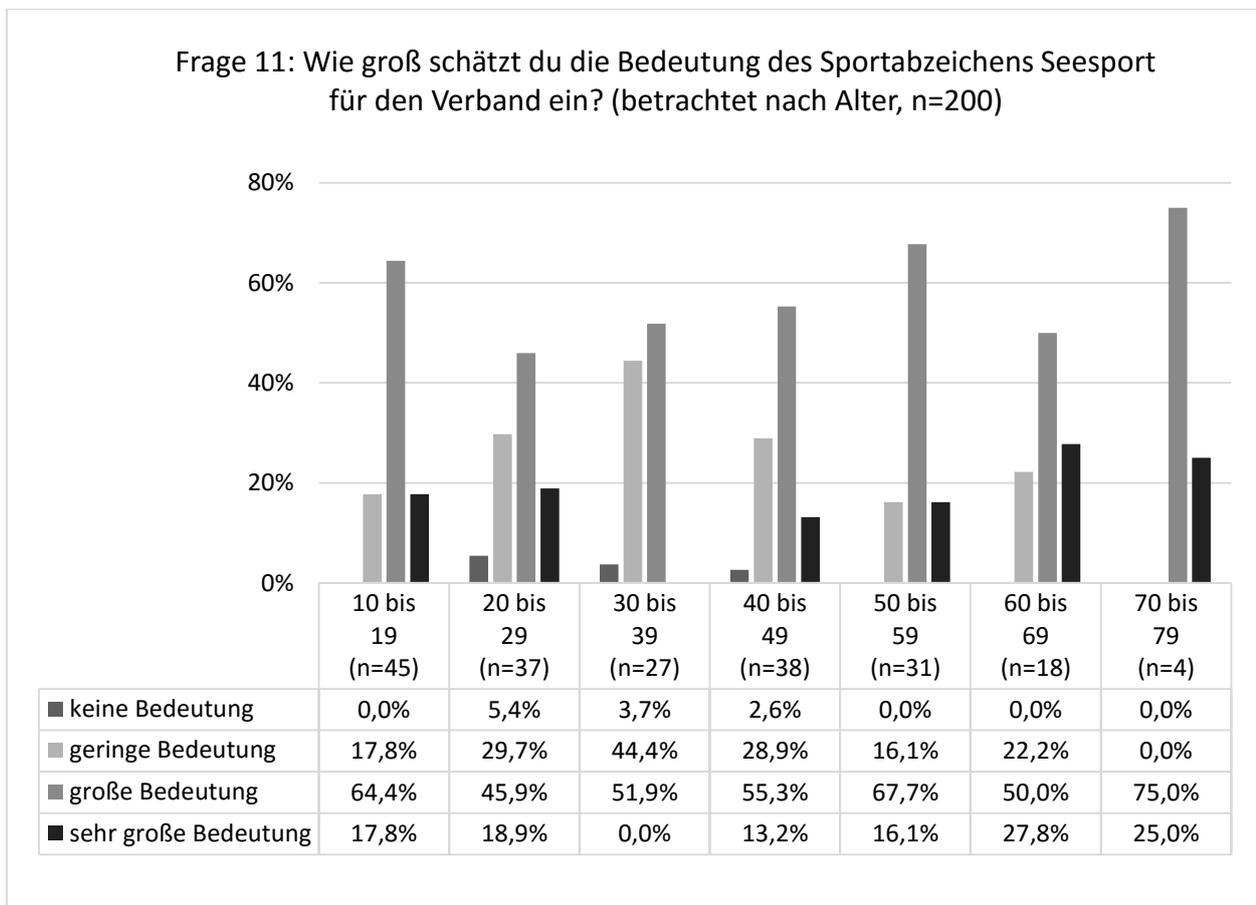


Abb. 69. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 11: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (betrachtet nach Alter, n=200)

Betrachtet man Frage 11 – „Wie groß schätzt du die Bedeutung ein?“ differenziert nach dem Geschlecht, lässt sich erkennen, dass 62,5 % (n=40) der Frauen dem SVA Seesport eine große Bedeutung zuschreiben, bei den Männern sind es 54,4 % (n=74). 14,1 % der Frauen (n=9) messen einem Seesportabzeichen eine sehr große Bedeutung zu und 16,2 % (n=22) bei den Männern. Addiert man die Antwortmöglichkeiten „große Bedeutung“ und „sehr große Bedeutung“, lässt sich erkennen, dass die Frauen dem SVA Seesport mit 76,6 % mehr Bedeutung zuschreiben, als die Männer mit 70,6 %. Bei den Männern sagen 27,9 % (n=38), dass das SVA-Seesport nur eine geringe Bedeutung haben wird, bei den Frauen sind dies 20,3 % (n=13) (Abb. 70). Detaillierte Zahlen zu dieser Abbildung sind in Abschnitt 9.10, Tab. 137 dargestellt. In der Abbildung 70 sind die Antworten der Befragten (n=200) dargestellt, über die fehlenden Antworten der Befragten (n=55) liegen keine Altersangaben vor.

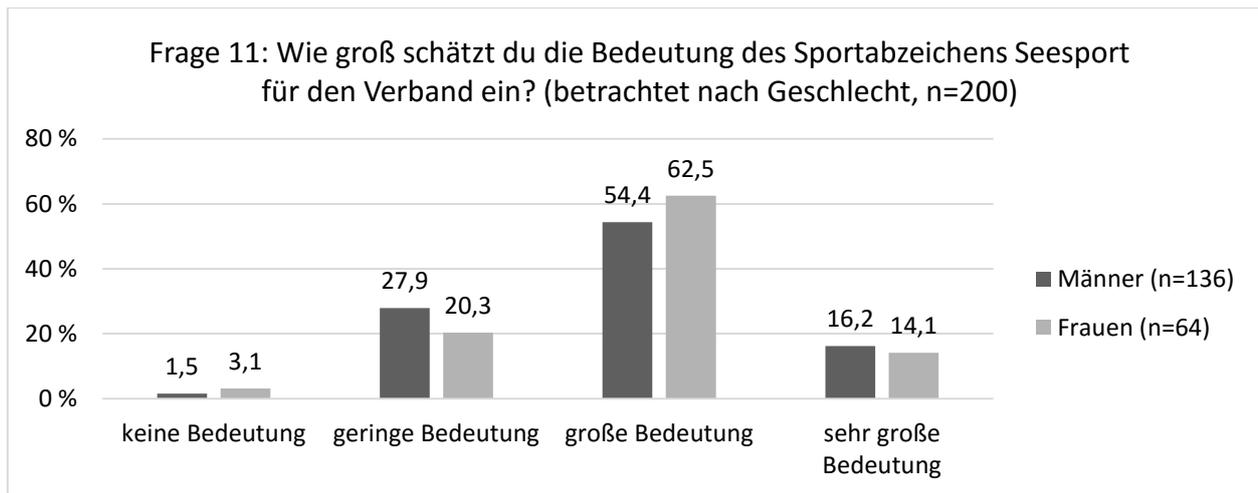


Abb. 70. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 11: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (nach Geschlecht, n=200)

50,2 % (n=128) der Probanden der Hauptuntersuchung sehen in dem SVA Seesport ein zusätzliches Ziel. 47,5 % (n=121) denken, dass durch das SVA Seesport die Breitenwirksamkeit des Verbandes erhöht werden kann. 42,7 % (n=109) können sich das Abzeichen als begleitendes Trainingselement vorstellen. 38,0 % (n=97) sagen, dass durch ein SVA Seesportler an den Sport gebunden werden können. 22,7 % (n=58) sprechen sich dafür aus, dass ein SVA Seesport, welches als Leistungsabzeichen gestaltet ist, dabei helfen kann, Sportler für die Nationalmannschaft auszuwählen. 2,4 % (n=6) sind bei dieser Frage der Meinung, dass ein SVA Seesport keine Bedeutung für den Verband haben wird. 18,0 % (n=46) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 71). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

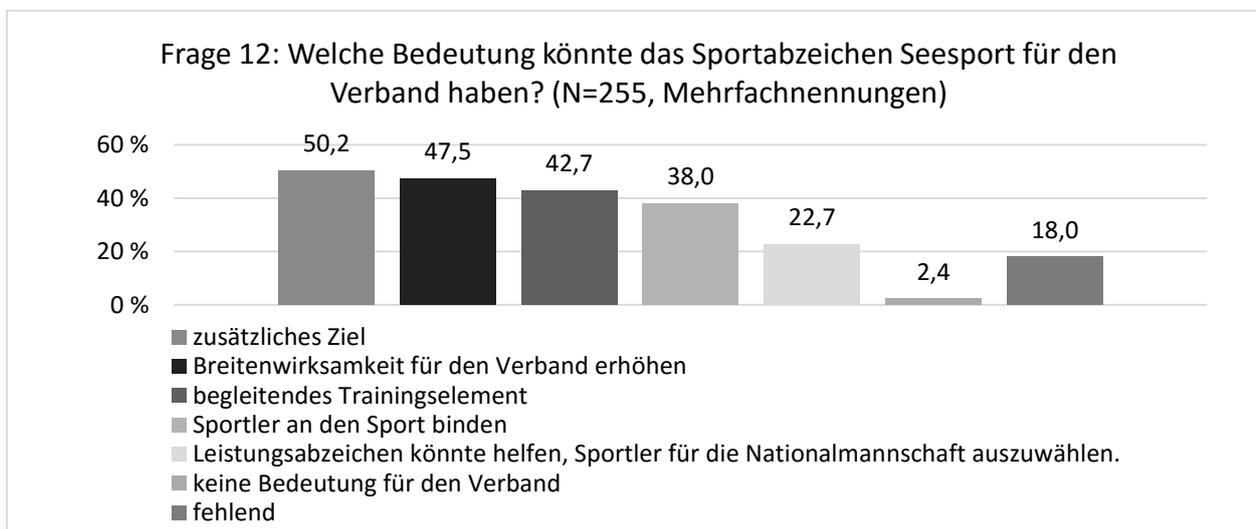


Abb. 71. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 12: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=255, Mehrfachnennungen)

Betrachtet man Frage 12 – „Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben?“ differenziert nach dem Alter, muss beachtet werden, dass auf Grund der sieben Altersgruppen relativ kleine Teilstichproben bei der Probandenanzahl entstehen und die Ergebnisse lediglich Tendenzen aufweisen. Es lässt sich erkennen, dass die Altersgruppen bis 39 Jahre die höchste Zustimmung (10 bis 19-Jährigen sowie 20 bis 29-Jährigen mit 14 %, die 30 bis 39-Jährigen mit 12 %) bei der Antwortmöglichkeit „zusätzliches

Ziel“ haben. Ab den 40-Jährigen ist die Antwortmöglichkeit mit der meisten Zustimmung „Breitenwirksamkeit erhöhen“, bei den 40 bis 49-Jährigen mit 14 %, bei den 50 bis 59-Jährigen mit 11,5 %, bei den 60 bis 69-Jährigen mit 7 % und bei den 70 bis 79-Jährigen mit 2 %. Von den 10 bis 19-Jährigen sehen die wenigsten Probanden die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport in der Breitenwirksamkeit (5,5 %) und darin, Sportler für die Nationalmannschaft mit dem Abzeichen auszuwählen (5,5 %). Sportler für die Nationalmannschaft mit Hilfe des Abzeichens auszusuchen hat für alle Altersgruppen die geringste Bedeutung (Abb. 70). Detaillierte Zahlen zu dieser Abbildung sind in Abschnitt 9.10, Tab. 138 dargestellt. In der Abbildung 72 sind die Antworten der Befragten (n=200) dargestellt, über die fehlenden Antworten der Befragten (n=55) liegen keine Altersangaben vor.

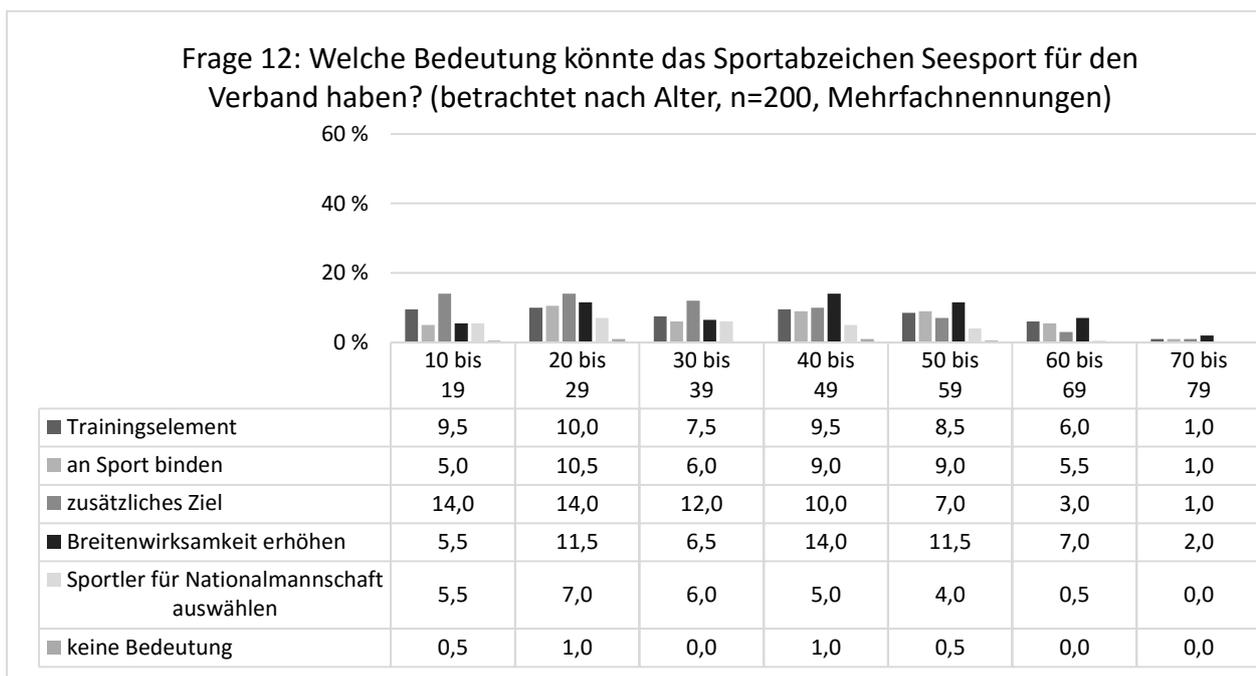


Abb. 72. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 12: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (betrachtet nach Alter, n=200, Mehrfachnennungen)

4.5.6.2 Fragen zum Inhalt/ zu den Disziplinen des Sportabzeichens Seesport

4.5.6.2.1 Pretest – Fragen 16 – 35

Bei jeder zweiten Frage, ab Frage 16 bis Frage 35, mussten sich die Probanden zwischen den Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nein“ entscheiden, ob sie jeweils die entsprechende Teildisziplin im Sportabzeichen Seesport enthalten haben wollen. In Abbildung 73 wird nur die Antwortmöglichkeit „ja“ dargestellt, das heißt, wieviel Probanden die jeweilige Teildisziplin im Sportabzeichen Seesport enthalten haben wollen. Für eine bessere Vergleichbarkeit, wie die Gewichtung der Teildisziplinen ausfällt, werden alle Entscheidungsfragen zu den Teildisziplinen in Abbildung 73 gemeinsam dargestellt.

97,6 % (n=80) der Probanden vom Pretest haben angegeben, dass die Teildisziplin Wurffleinwerfen im SVA Seesport enthalten sein soll. 96,3 % (n=79) sprechen sich dafür aus, dass auch die Teildisziplin Knoten im Seesportabzeichen überprüft werden soll. 90,2 % (n=74) wollen, dass Schwimmen enthalten ist. 74,4 % (n=61) stellen sich Laufen im Seesportabzeichen vor. 54,9 % (n=45) denken, dass Rudern dazu gehört. 47,6 % (n=39) sind der Meinung, dass Klettern am Vertikaltau oder der Jakobsleiter überprüft werden soll. 42,7 % (n=35) wollen, dass Segeln enthalten ist. Jeweils 40,2 % (n=33) sehen einen Theorietest bzw. Grundübungen

im SVA Seesport. 26,8 % (n=22) denken, dass Schießen im Seesportabzeichen geprüft werden sollte. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 73). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

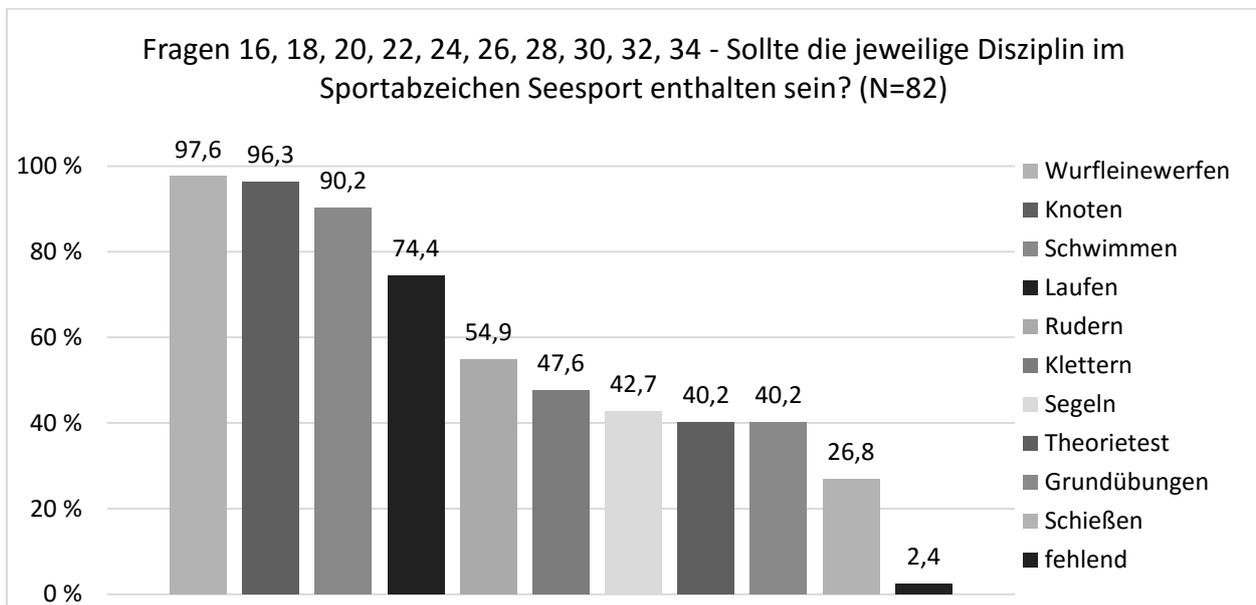


Abb. 73. Ergebnisse Pretest Frage 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34: Sollte die jeweilige Disziplin im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

73,2 % (n=60) der Probanden vom Pretest stellen sich vor, dass Wurfleinewerfen wie im Wettkampf geprüft wird, indem die Sportler drei Versuche haben, eine vorgegebene Mindestweite zu erreichen. 15,9 % (n=13) sprechen sich dafür aus, das Wurfleinewerfen in Anwendung zu überprüfen, indem die Leine von einem Boot an Land geworfen werden muss. Jeweils 11,0 % (n=9) befürworten diese Teildisziplin durch Zielwerfen zu prüfen oder eine Mischung aus Wurfleinewerfen in Anwendung, das heißt, die Leine werfen zum Anlegen und Zielwerfen („mit einer Leine vom Boot einen Poller anwerfen“). 9,8 % (n=8) können sich vorstellen, das Wurfleinewerfen mit dem „Mann-über-Bord-Manöver zu kombinieren“, bei dem der Rettungsring mit Rettungsleine geworfen werden muss. 2,4 % (n=2) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 74). Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

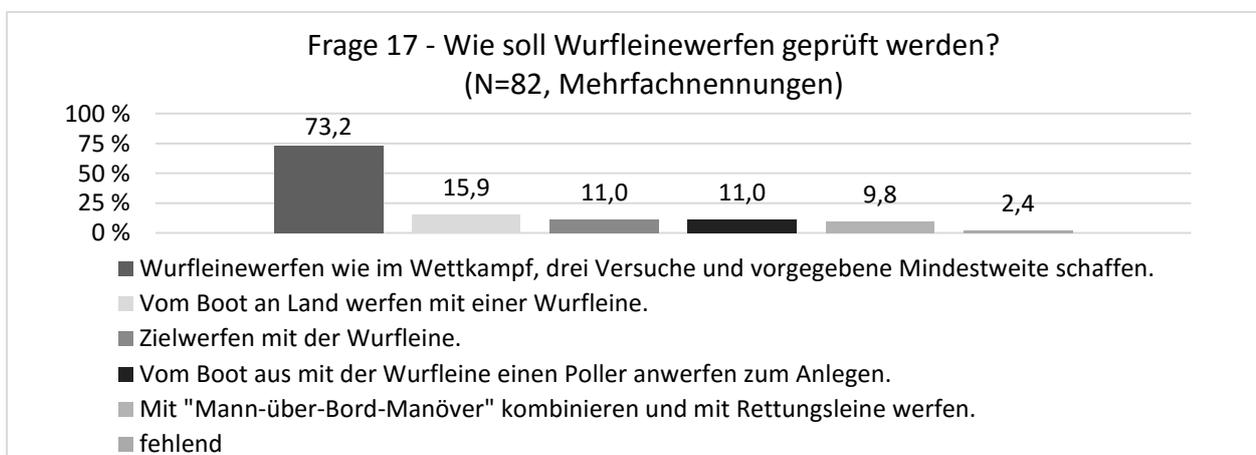


Abb. 74. Ergebnisse Pretest Frage 17: Für dich soll Wurfleinewerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

51,2 % (n=42) der Probanden vom Pretest stellen sich vor, dass das Knoten für höhere Stufen an der Knotenbahn geprüft werden soll, indem eine vorgegebene Mindestzeit erreicht werden muss. 36,6 % (n=30) sprechen sich dafür aus, dass die Sportler die Knotenbedeutungen und Namen kennen und erklären können müssen. 32,9 % (n=27) sind der Meinung, dass das Knoten in Anwendung auf einem Boot oder Ähnlichem unter Beweis gestellt werden soll. 26,8 % (n=22) sagen, dass es bei niedrigeren Stufen des SVA Seesport ausreichend ist, die Knoten an der Knotenbahn ohne eine Zeitvorgabe zu können. 8,5 % (n=7) finden, dass auch andere Knotenfertigkeiten, wie z.B. Spleißen¹¹⁴, im SVA Seesport enthalten sein sollten. 6,1 % (n=5) können sich vorstellen, dass sich die Sportler drei Knoten aussuchen können, die sie im Rahmen des SVA Seesport demonstrieren. 3,7 % (n=3) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 75). Von den fehlenden Antworten, hat ein Proband bei Frage 18 mit „nein“ geantwortet, das heißt, er möchte Knoten nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und hat daher keine Aussage zu Frage 19 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

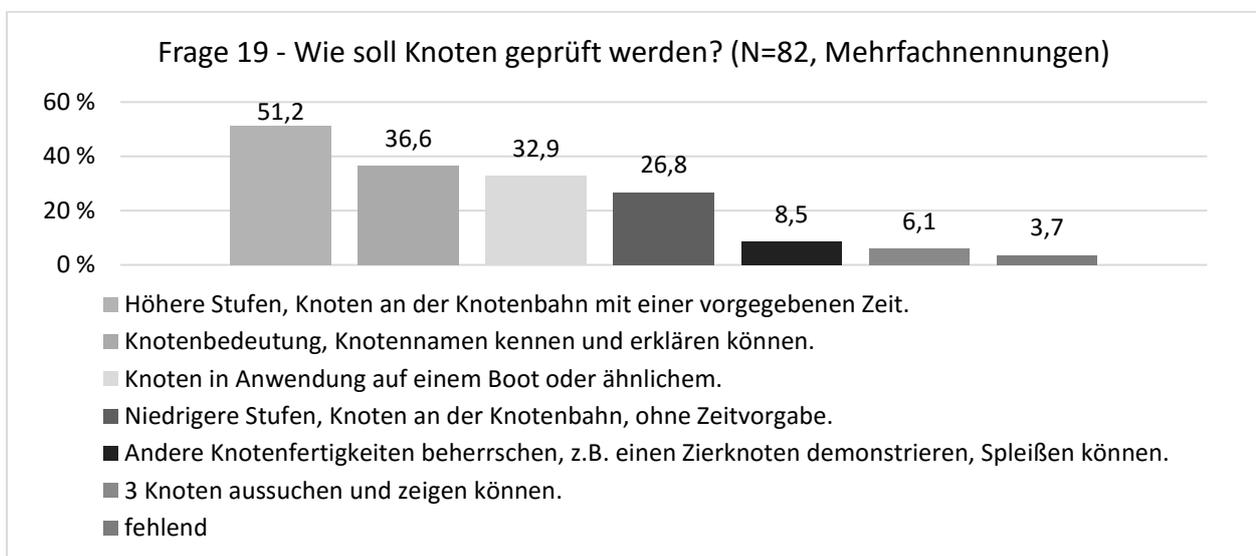


Abb. 75. Ergebnisse Pretest Frage 19: Für dich soll Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

42,7 % (n=35) der Probanden vom Pretest stellen sich vor, dass im Rahmen des SVA Seesport das Schwimmen durch eine Kurzstrecke in einer vorgegebenen Zeit nachgewiesen werden soll. 31,7 % (n=26) sprechen sich für eine Leistungsüberprüfung aus, bei der eine Mittelstrecke in einer vorgegebenen Zeit absolviert wird. 14,6 % (n=12) sagen, dass zwei Strecken überprüft werden sollen. 12,2 % (n=10) sind der Meinung, dass im Rahmen des SVA Seesport bei der Teildisziplin Schwimmen eine Langstrecke mit einer vorgegebenen Zeit absolviert werden soll. 9,8 % (n=8) sagen, dass die Vorlage einer Schwimmstufe anstelle einer separaten Überprüfung des Schwimmens ausreichend ist. 8,5 % (n=7) können sich vorstellen, das Schwimmen durch 400 m Kleiderschwimmen mit einer vorgegebenen Zeit zu prüfen. 6,1 % (n=5) finden, dass das Schwimmen auch im Team absolviert werden kann. 9,8 % (n=8) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 76). Von den fehlenden Antworten, haben sechs Probanden bei Frage 20 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten

¹¹⁴ Spleißen bedeutet: „besonders Seemannssprache, (Seil-, Kabelenden) durch Verflechten der einzelnen Stränge o.Ä. verbinden“ (www.duden.de – letzter Zugriff am 22.10.2015)

Schwimmen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 21 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

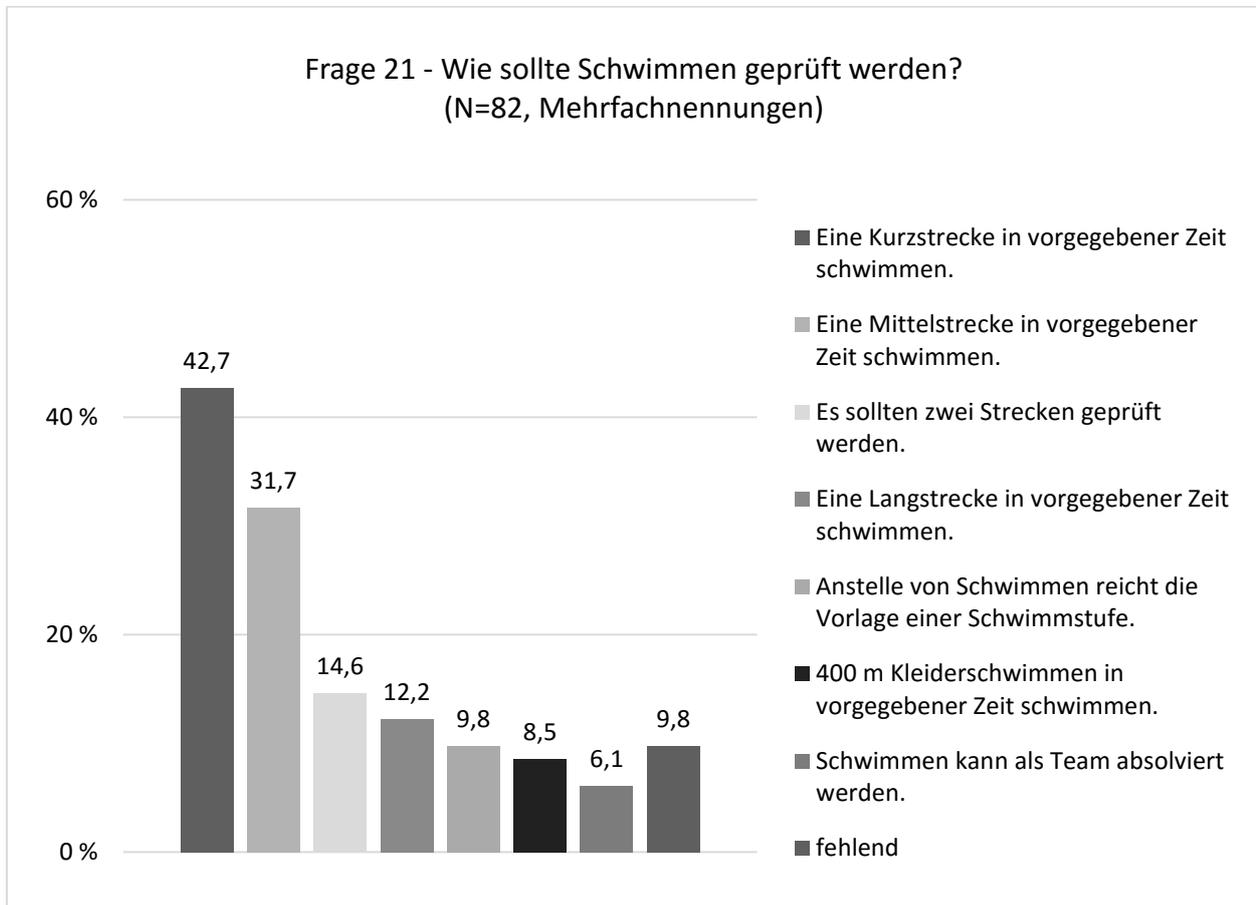


Abb. 76. Ergebnisse Pretest Frage 21: Für dich soll Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

42,7 % (n=35) der Probanden vom Pretest sprechen sich dafür aus, dass das Laufen im SVA Seesport wie im Wettkampfsystem des DSSV geprüft werden soll, das heißt, die Streckenlängen den Altersklassen entsprechen wie sie bei Seesportmehrkampfwettkämpfen gelaufen werden. 13,4 % (n=11) sagen, dass man zwischen zwei Strecken wählen können sollte. 11,0 % (n=9) befürworten eine Mittelstrecke zwischen 400 m und 800 m für alle Altersklassen mit einer vorgegebenen Mindestzeit, die erreicht werden muss. 8,5 % (n=7) sind der Meinung, dass zwei Strecken absolviert werden sollen, z.B. eine Kurz- und eine Mittelstrecke. 7,3 % (n=6) sagen, dass alle eine Kurzstrecke absolvieren sollen, z.B. zwischen 50 m und 400 m. Jeweils 2,4 % (n=2) meinen, dass alle eine Langstrecke zwischen 1.000 m und 5.000 m in einer vorgegebenen Zeit absolvieren sollen oder dass man als Team gemeinsam zu einem Boot laufen kann. Für 1,2 % (n=1) ist der Nachweis einer Wettkampfteilnahme ausreichend für das Absolvieren der Teildisziplin Laufen im SVA Seesport. 25,6 % (n=21) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 77). Von den fehlenden Antworten, haben 19 Probanden bei Frage 22 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Laufen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 23 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

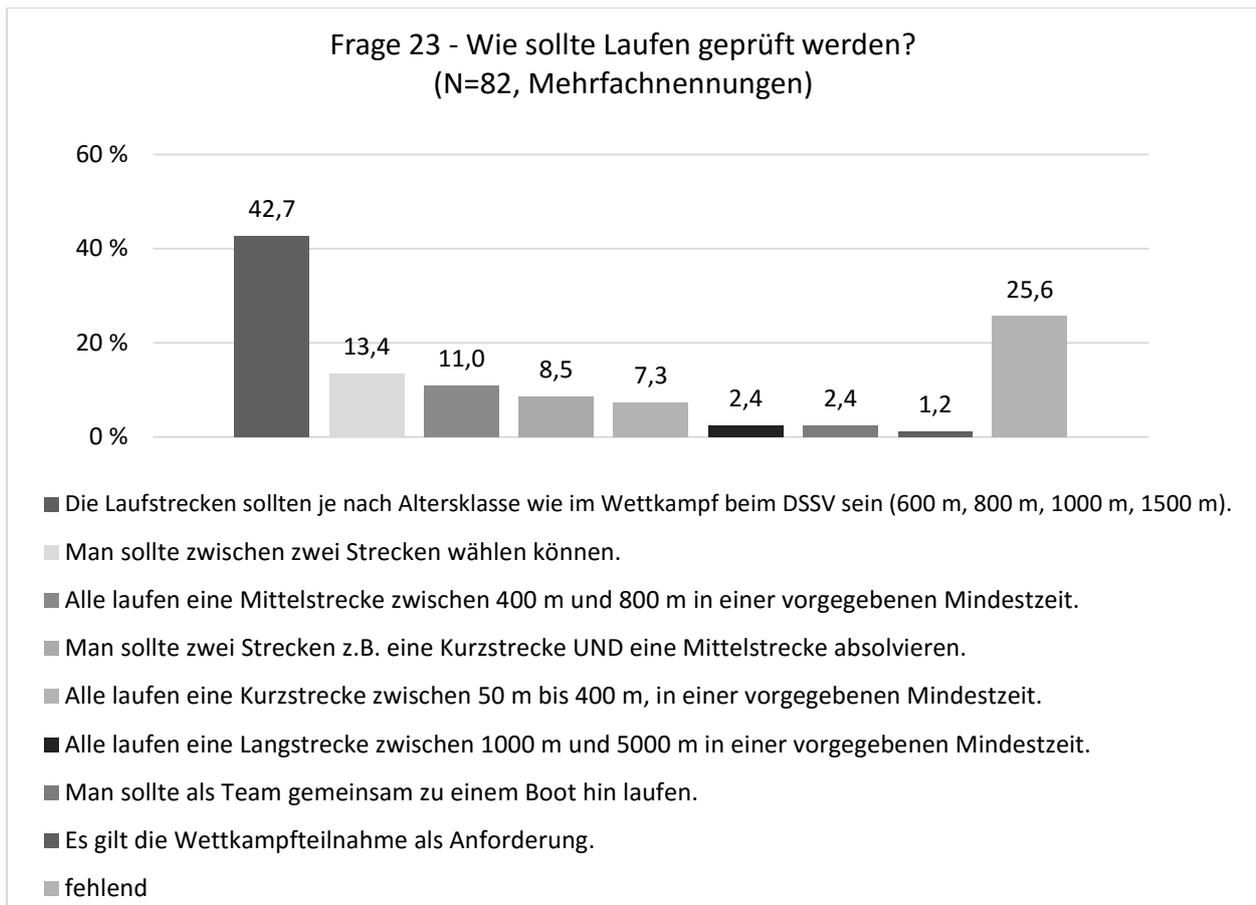


Abb. 77. Ergebnisse Pretest Frage 23: Für dich soll Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

20,7 % (n=17) der Probanden vom Pretest sprechen sich dafür aus, dass Kinder die Teildisziplin Rudern im Dinghy absolvieren können und dabei 250 m in einer vorgegebenen Mindestzeit erreichen müssen. 15,9 % (n=13) sagen, dass das Rudern (für Erwachsene) mit dem ZK10 oder Marinekutter absolviert werden soll und dabei eine vorgegebene Strecke zwischen 1.000 m und 5.000 m in einer vorgegebenen Zeit. Für 12,2 % (n=10) ist es wichtig, dass Kinder die Teildisziplin Rudern im Dinghy absolvieren. Jeweils 11,0 % (n=9) sagen, dass Erwachsene das Rudern im ZK10 oder Marinekutter absolvieren sollen bzw. dass dabei eine vorgegebene Strecke gerudert werden muss, es aber keine Zeitvorgabe gibt, in der die Strecke geschafft werden muss. 9,8 % (n=8) sind der Meinung, dass die Streckenlänge beim Rudern je nach Abzeichenstufe differenziert werden sollte, z.B. eine kürzere Strecke für niedrigere Abzeichenstufen und längere Strecken für höhere Abzeichenstufen. 8,5 % (n=7) können sich vorstellen, dass die SVA Seesportbewerber für die Überprüfung der Teildisziplin Rudern nicht nur mitrudern müssen, sondern das Boot auch unter Riemen steuern können sollen. 4,9 % (n=4) sagen, dass der Nachweis der Teildisziplin Rudern über eine Wettkampfteilnahme erfolgen kann. 3,7 % (n=3) denken, dass das Rudern für alle auf dem Ruderergometer überprüft werden soll. Keiner hat die Antwortmöglichkeit gewählt, dass alle (Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren) das Rudern im Marinekutter (K6) absolvieren sollen. 45,1 % (n=37) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 78). Von den fehlenden Antworten, haben 35 Probanden bei Frage 24 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Rudern nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 25 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

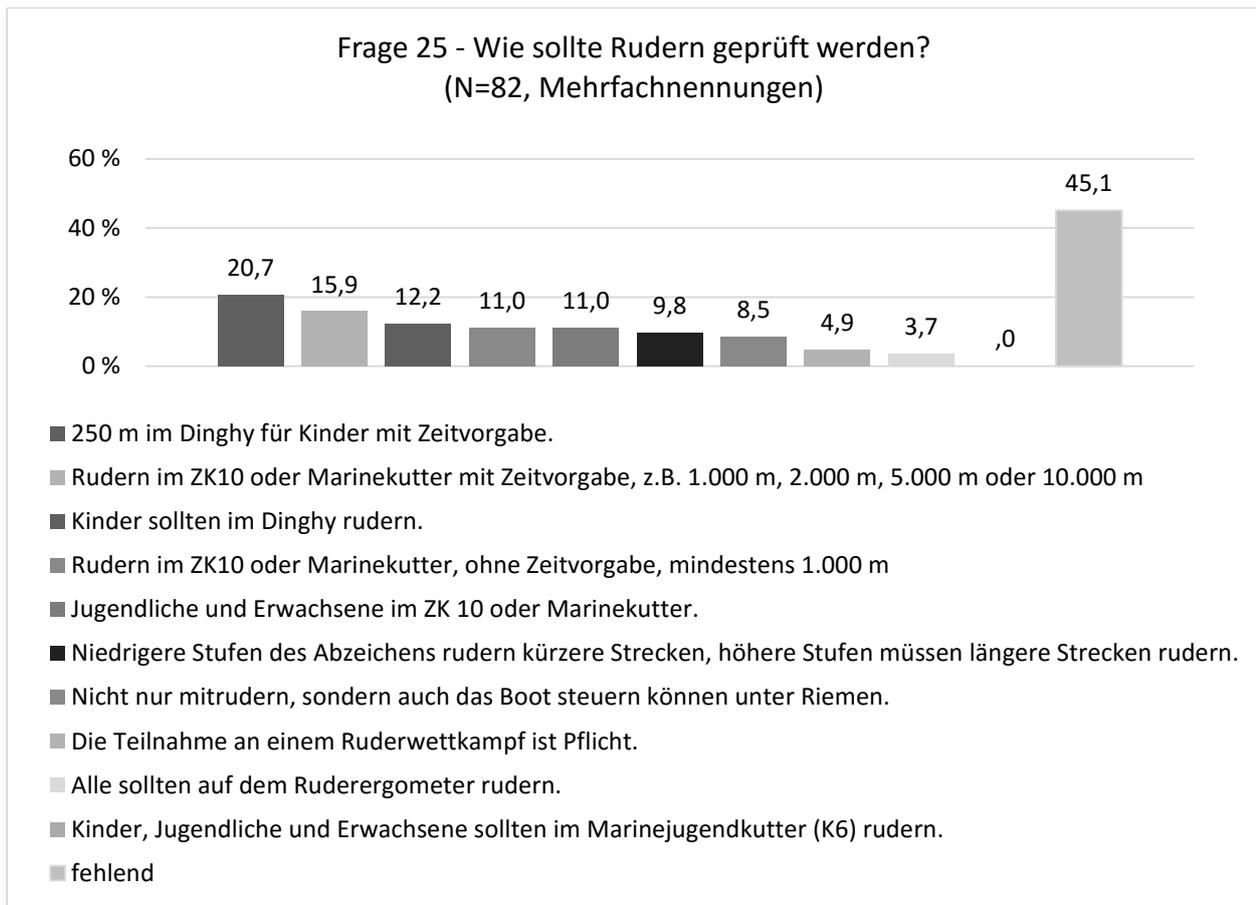


Abb. 78. Ergebnisse Pretest Frage 25: Für dich soll Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

15,9 % (n=13) der Probanden vom Pretest sprechen sich dafür aus, dass die Überprüfung der Teildisziplin Segeln durch die Demonstration verschiedener Manöver wie z.B. einer Wende, Halse etc. erfolgen soll. 9,8 % (n=8) antworten, dass der Nachweis über eine bestimmte Platzierung bei einer Regatta erfolgen soll. Ebenfalls 9,8 % (n=8) sind der Meinung, dass die Sportler für niedrigere Stufen des SVA Seesport nur mal mitgesegelt sein müssen. Weitere 9,8 % (n=8) befürworten die Antwortmöglichkeit, dass ein Kurs außerhalb einer Regatta abgesegelt werden muss. 8,5 % (n=7) denken, dass die Sportler für höhere Stufen nachweisen müssen, selbst ein Boot steuern zu können. Dabei sollten altersklassenspezifisch die Bootsklassen differenziert werden. 6,1 % (n=5) können sich vorstellen, dass, anstelle des Nachweises der Segelfertigkeit, die Vorlage eines Segelscheines angerechnet werden kann. Jeweils 2,4 % (n=2) sagen, dass das Segeln über einen Nachweis einer bestimmten Anzahl an Seemeilen erfolgen kann bzw. dass die Abzeichenstufen differenziert nach Bootstypen absolviert werden sollten. Das würde bedeuten, dass niedrigere Abzeichenstufen auf einer Jolle, mittlere Stufen auf dem Kutter und höhere Stufen auf einem Großsegler absolviert werden. 57,3 % (n=47) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 79). Von den fehlenden Antworten, haben 45 Probanden bei Frage 26 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Segeln nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 27 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

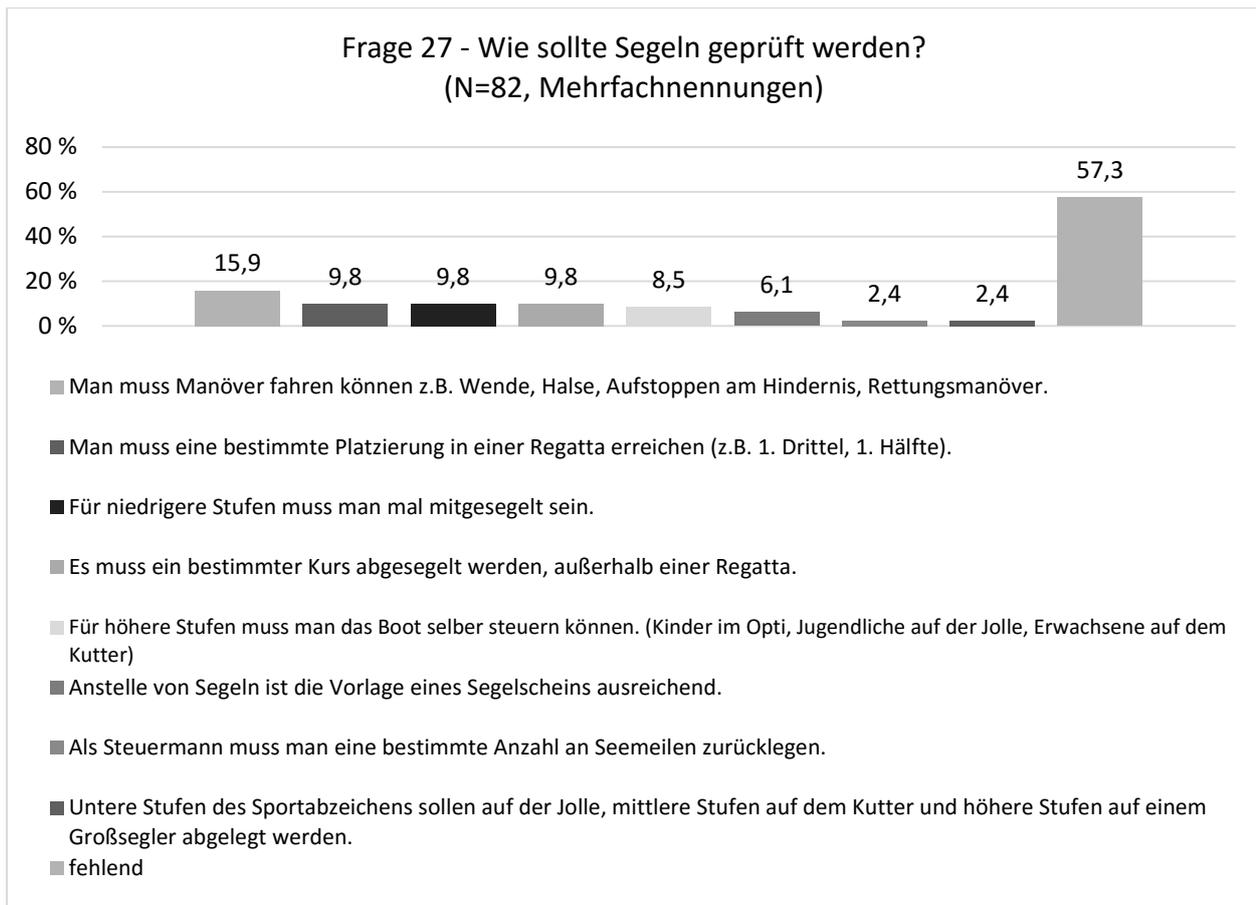


Abb. 79. Ergebnisse Pretest Frage 27: Für dich soll Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

20,7 % (n=17) der Probanden vom Pretest sprechen sich dafür aus, dass die Teildisziplin Tauklettern beim SVA Seesport wie im Wettkampf beim DSSV geprüft werden soll, indem die Sportler an einem 4 m hohen Vertikaltau in einer vorgegebenen Zeit hoch und wieder herunter klettern müssen. 19,5 % (n=16) befürworten eher die Antwortmöglichkeit, dass das Klettern am Vertikaltau zwar 4 m hoch, aber ohne Zeitvorgabe erfolgen soll. 7,3 % (n=6) sind der Meinung, dass die Teildisziplin Klettern an der Jacobs- bzw. Strickleiter ohne Zeitvorgabe absolviert werden soll, die wie das Tau 4 m hoch sein sollte. Jeweils 2,4 % (n=2) denken, dass das Klettern an der Jakobs- bzw. Strickleiter mit einer Zeitvorgabe erfolgen soll, bzw. dass sowohl das Klettern am Vertikaltau als auch das Klettern an der Jakobs- bzw. Strickleiter Inhalt für die Teildisziplin Klettern beim SVA Seesport sein sollen. 52,4 % (n=43) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 80). Von den fehlenden Antworten, haben 41 Probanden bei Frage 28 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Klettern nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 29 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

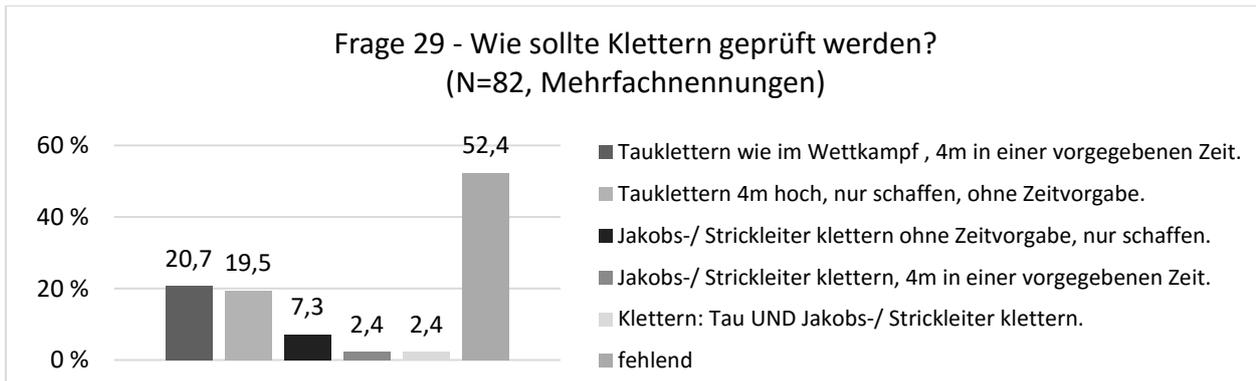


Abb. 80. Ergebnisse Pretest Frage 29: Für dich soll Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

29,3 % (n=24) der Probanden vom Pretest sprechen sich dafür aus, dass in einem Theorietest Hintergrundkenntnisse zu allen Teildisziplinen des Seesports geprüft werden sollten. 12,2 % (n=10) sagen, dass auch Grundkenntnisse zur 1. Hilfe abgefragt werden sollten. 8,5 % (n=7) sehen Vorfahrtsregeln als möglichen Inhalt einer Theorieprüfung. Jeweils 6,1 % (n=5) denken, dass Regattaregeln, technische Grundkenntnisse zur Bootspflege und Bootstypen oder Segelkenntnisse wie beim Segelschein abgefragt werden sollten. 3,7 % (n=3) sagen, dass auch Grundkenntnisse zum Umweltschutz an Gewässern Berücksichtigung finden sollten. 2,4 % (n=2) können sich Fragen zur Navigation vorstellen und 1,2 % (n=1) Fragen zu Wetterkunde. 59,8 % (n=49) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 81). Von den fehlenden Antworten, haben 47 Probanden bei Frage 30 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten eine schriftliche Theorieprüfung nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 31 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

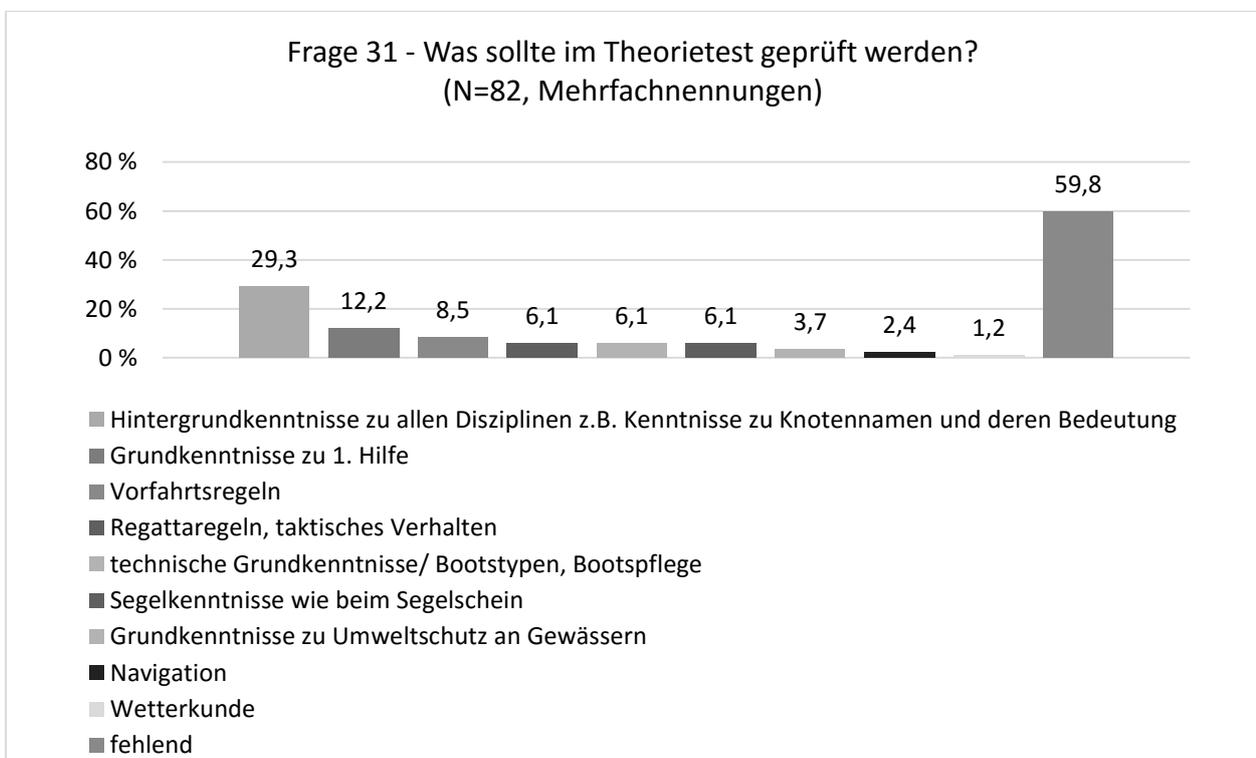


Abb. 81. Ergebnisse Pretest Frage 31: Für dich soll eine Theorieprüfung dabei sein. Was soll im Theorietest geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

20,7 % (n=17) der Probanden vom Pretest sprechen sich dafür aus, dass Schießen wie bei internationalen Wettkämpfen des Seesports im SVA Seesport enthalten sein sollte. Das heißt, es werden aus 10 m Entfernung 10 Schuss mit der Luftpistole auf eine Ringscheibe abgegeben und eine bestimmte Punktzahl muss erreicht werden. 6,1 % (n=5) sind der Meinung, dass Schießen wie beim Biathlon geprüft werden sollte, das heißt, es könnte mit der Teildisziplin Laufen kombiniert werden und es muss eine bestimmte Anzahl an Treffern in Kombination mit einer vorgegebenen Laufzeit und Laufstrecke erreicht werden. 73,2 % (n=60) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 82). Von den fehlenden Antworten, haben 58 Probanden bei Frage 32 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Schießen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 33 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

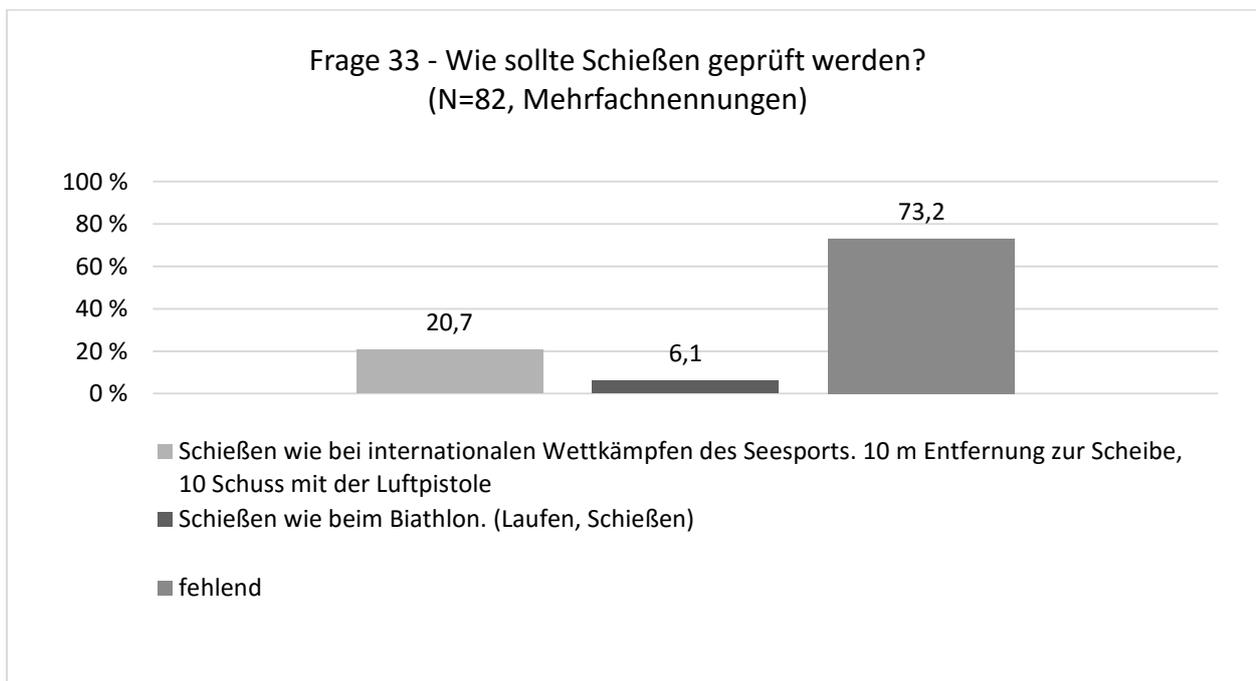


Abb. 82. Ergebnisse Pretest Frage 33: Für dich soll Schießen dabei sein. Wie soll Schießen geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

17,1 % (n=14) der Probanden vom Pretest sprechen sich dafür aus, dass Kraftübungen im SVA Seesport enthalten sein sollten. 14,6 % (n=12) befürworten es, dass die Sportler aus verschiedenen Übungen drei auswählen können. 7,3 % (n=6) sagen, dass einfache Abzeichen ohne Grundübungen verliehen werden sollen und höhere Abzeichen mit der Überprüfung von Grundübungen. 4,9 % (n=4) sind der Meinung, dass Reaktionsübungen geprüft werden sollten. 2,4 % (n=2) denken, dass Schnelligkeitsübungen enthalten sein sollten. 59,8 % (n=49) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 83). Von den fehlenden Antworten, haben 47 Probanden bei Frage 34 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Grundübungen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 35 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.8.

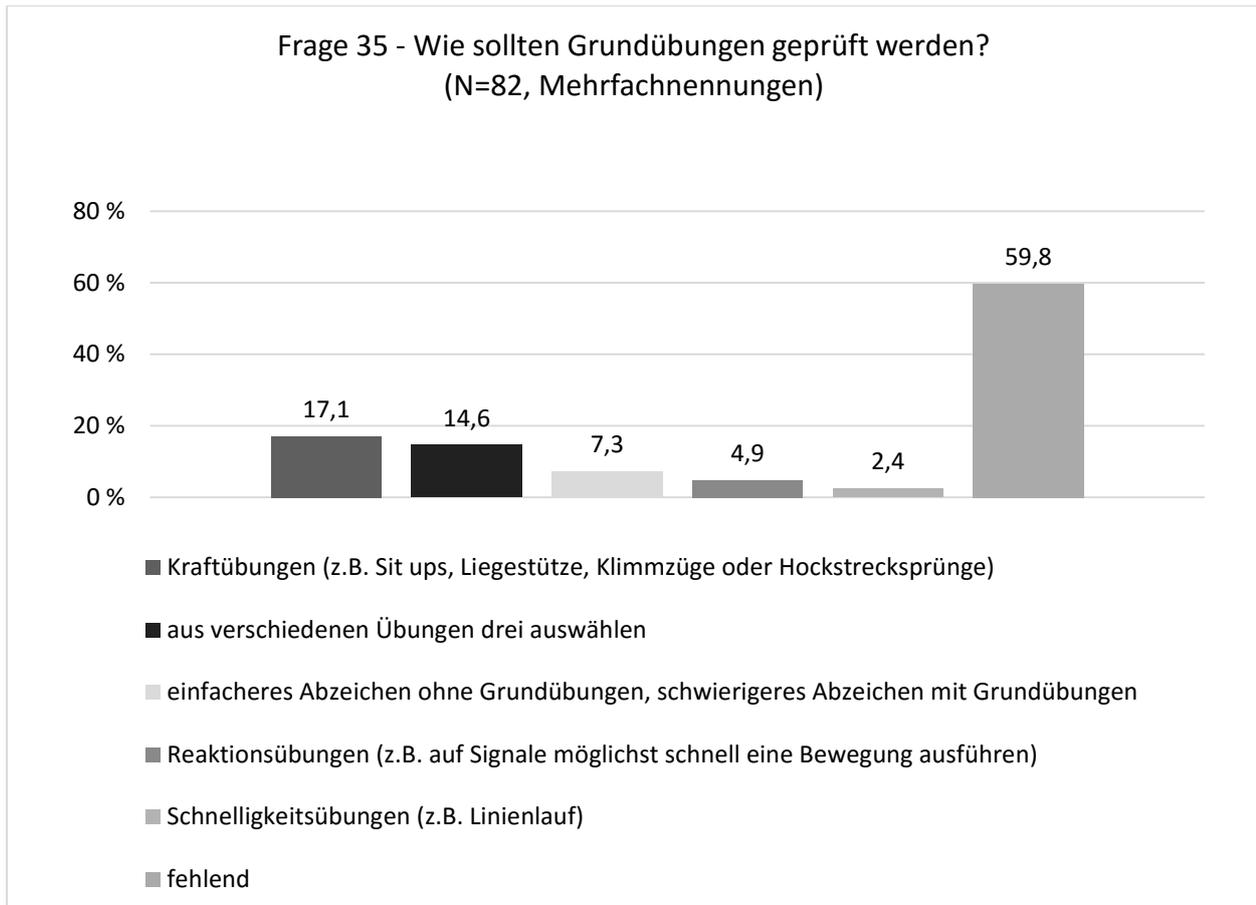


Abb. 83. Ergebnisse Pretest Frage 35: Für dich sollen Grundübungen dabei sein. Wie soll sie geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

4.5.6.2.2 Hauptuntersuchung – Fragen 13 – 32

Wie auch schon beim Pretest, mussten sich die Probanden der Hauptbefragung bei jeder zweiten Frage, ab Frage 13 bis Frage 32 zwischen den Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nein“ entscheiden, ob sie jeweils die entsprechende Teildisziplin im Sportabzeichen Seesport enthalten haben wollen. In der Abbildung 84 wird zu jeder Teildisziplin die Antwortmöglichkeit „ja“ dargestellt. Für eine bessere Vergleichbarkeit, welche Wertigkeit die Probanden der jeweiligen Teildisziplin zukommen lassen, werden alle Entscheidungsfragen zu den Teildisziplinen in Abbildung 84 gemeinsam dargestellt.

76,3 % (n=191) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass die Teildisziplin Knoten im SVA Seesport enthalten sein soll. 74,7 % (n=186) sind dafür, dass die Teildisziplin Wurfleinewerfen im SVA Seesport geprüft werden soll. 67,6 % (n=170) wollen, dass die Teildisziplin Schwimmen Bestandteil ist. 65,5 % (n=167) wünschen sich, dass Segeln dabei ist, 60,5 % (n=153) Rudern, 43,8 % (n=111) Laufen, 42,4 % (n=108) können sich auch einen Theorietest vorstellen und 40,0 % (n=102) Klettern am Vertikaltau oder der Jakobsleiter. 27,8 % (n=71) denken, dass auch Grundübungen beim SVA Seesport geprüft werden sollten und 17,3 % (n=44) finden, dass auch Schießen dazugehört. Jeweils 21,2 % (n=54) der Probanden haben diese Fragen nicht beantwortet (Abb. 84). Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

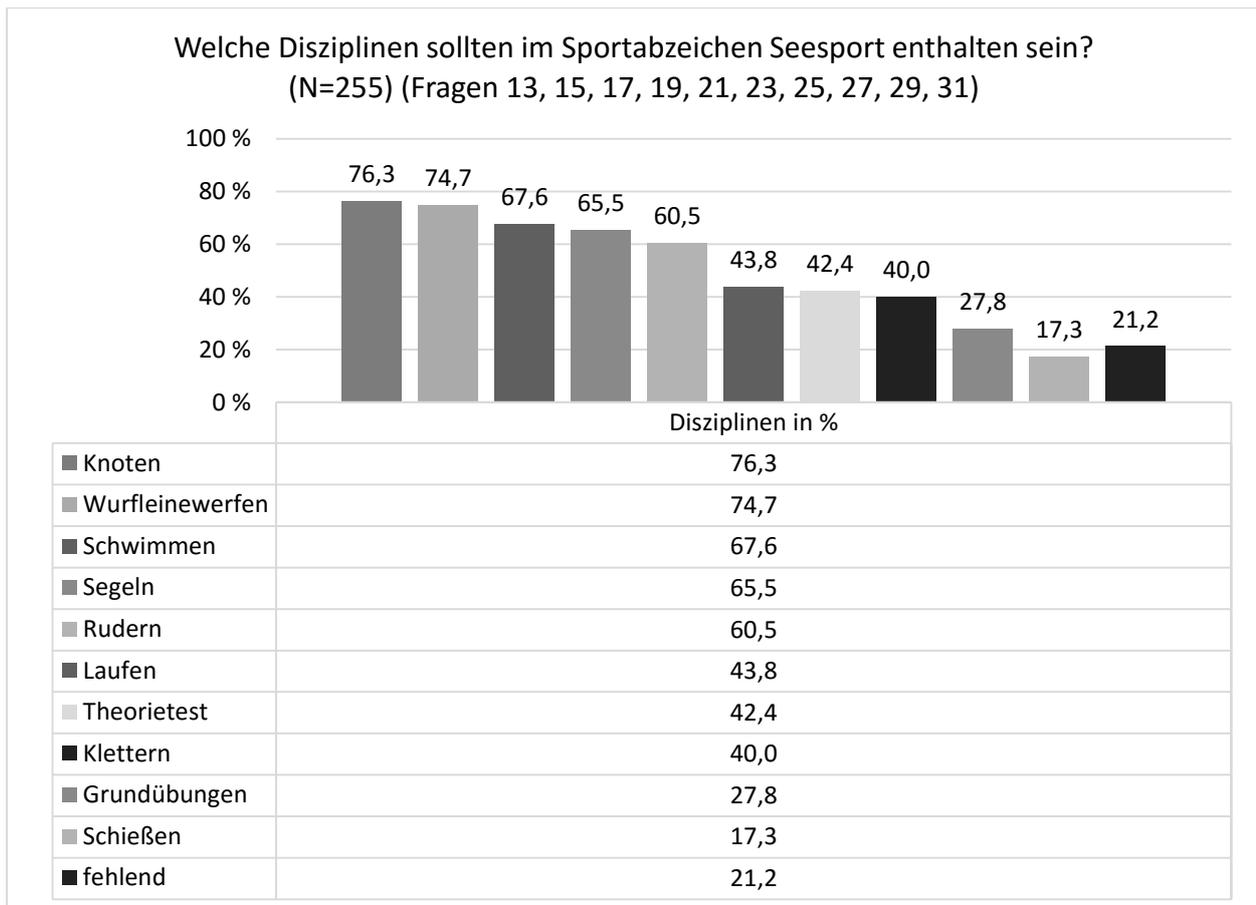


Abb. 84. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31: Welche Disziplinen sollten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

Betrachtet man die Fragen 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29 und 31 differenziert nach dem Alter können zum Teil unterschiedliche Zustimmungswerte festgestellt werden. Die prozentualen Zustimmungswerte in der Abb. 85 beziehen sich auf die Teilmenge in der jeweiligen Altersgruppe. In der Abb. 85 sind die Antworten der Befragten (n=200) dargestellt, über die fehlenden Antworten der Befragten (n=55) liegen keine Altersangaben vor.

Die Teildisziplin Knoten hat bei den 20 bis 29-Jährigen 100 % (n=37), bei den 50 bis 59-Jährigen 100 % (n=31), bei den 70 bis 79-Jährigen 100 % (n=4) Zustimmung erhalten. Aber auch alle anderen Altersgruppen stimmen mit über 85 % der Teildisziplin Knoten im SVA-Seesport zu. Die Teildisziplin Wurfleinewerfen erhält ebenfalls von den 70 bis 79-Jährigen 100 % (n=4) Zustimmung. Alle anderen Altersgruppen können sich mit knapp 90 % bzw. über 90 % die Teildisziplin Wurfleinewerfen im SVA-Seesport vorstellen. Die Teildisziplin Schwimmen erhält ebenfalls hohe Zustimmungswerte. Die meiste Zustimmung kommt von den 30 bis 39-Jährigen mit 88,9 % (n=24) bzw. von den 60 bis 69-Jährigen mit ebenfalls 88,9 % (n=16). Aber auch die anderen Altersgruppen haben hohe Zustimmungswerte zu der Teildisziplin Schwimmen, z.B. bei den 50 bis 59-Jährigen mit 87,1 % (n=27) und bei den 40 bis 49-Jährigen mit 86,8 % (n=33). Ein Unterschied ist bei den beiden Bootsteildisziplinen Segeln und Rudern bei den 10 bis 19-Jährigen sichtbar. Sie messen dem Segeln mit 82,2 % (n=37) eine höhere Bedeutung als dem Rudern mit 66,7 % (n=30) bei. Eine ähnliche Relation findet sich bei den 20 bis 29-Jährigen mit Segeln 91,9 % (n=34) und Rudern 78,4 % (n=29) wieder. Die anderen Altersgruppen weisen fast identische oder gar exakt identische Zustimmungswerte beim Rudern und Segeln auf. 30 bis 39-Jährige wollen zu jeweils 81,5 % (n=22) beide Bootsteildisziplinen im SVA-Seesport enthalten haben. Unterschiede zwi-

schen den Altersgruppen bei der Relevanz der Teildisziplinen für das SVA Seesport sind bei der Theorieprüfung, beim Schießen, beim Klettern und den Grundübungen erkennbar. Die Altersgruppe 70 bis 79 Jahre möchte mit 75,0 % (n=3) eine Theorieprüfung im SVA Seesport enthalten haben, hingegen die Altersgruppe 40 bis 49 Jahre nur mit 44,7 % (n=17). Die Altersgruppe 70 bis 79 Jahre möchte mit 25,0 % (n=1) das Schießen im SVA Seesport enthalten haben, hingegen die Altersgruppe 60 bis 69 Jahre nur mit 5,6 % (n=13). Die Altersgruppe 20 bis 29 Jahre möchte mit 62,2 % (n=23) das Klettern im SVA Seesport enthalten haben, hingegen die Altersgruppe 70 bis 79 Jahre nur mit 25,0 % (n=1). Die Altersgruppe 40 bis 49 Jahre möchte mit 44,7 % (n=17) Grundübungen im SVA Seesport enthalten haben, hingegen die Altersgruppe 70 bis 79 Jahre möchte keine Grundübungen im SVA Seesport enthalten haben (Abb. 85). Detaillierte Zahlen zu dieser Abbildung sind in Abschnitt 9.10, Tab. 139 dargestellt.

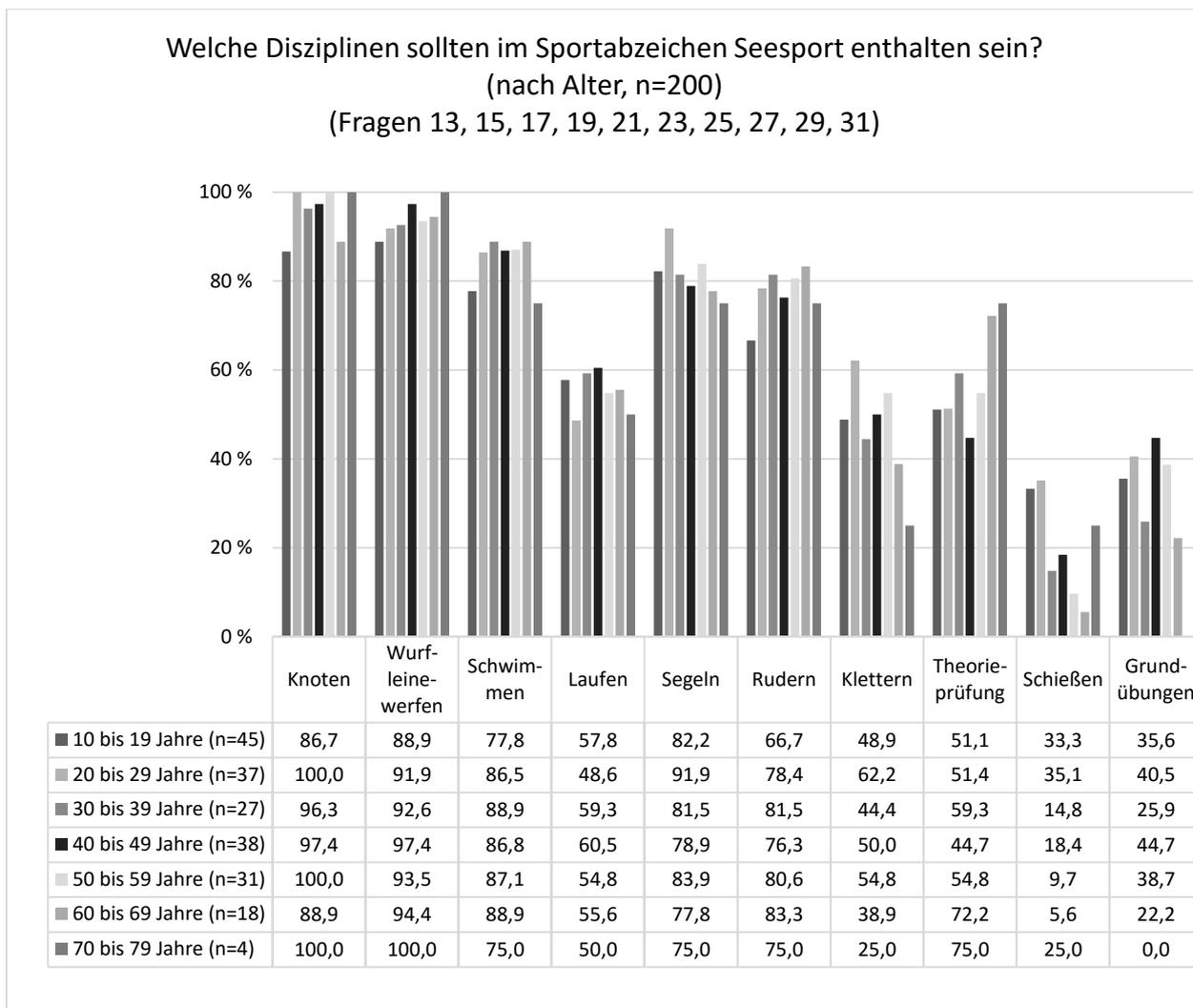


Abb. 85. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31: Welche Disziplinen sollten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (nach Alter, n=200)

51,4 % (n=131) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass Wurfleinerwerfen so wie im Wettkampf auch im SVA Seesport geprüft werden soll, indem es drei Versuche gibt, eine vorgegebene Mindestweite zu erreichen. 26,3 % (n=67) stellen sich vor, Wurfleinerwerfen im SVA Seesport anwendungsbezogen zu überprüfen, indem eine Leine vom Boot an Land zum Anlegen geworfen werden muss. 19,2 % (n=49) können sich Zielwerfen mit der Wurfleine zur Überprüfung der Teildisziplin vorstellen.

15,7 % (n=40) sagen, dass eine Kombination vom Wurfleinewerfen mit dem „Mann-über-Bord-Manöver“ denkbar ist, indem mit der Rettungsleine geworfen werden muss, um eine Person zu retten. 25,5 % (n=65) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 86). Von den fehlenden Antworten, haben 15 Probanden bei Frage 13 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Wurfleinewerfen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 14 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

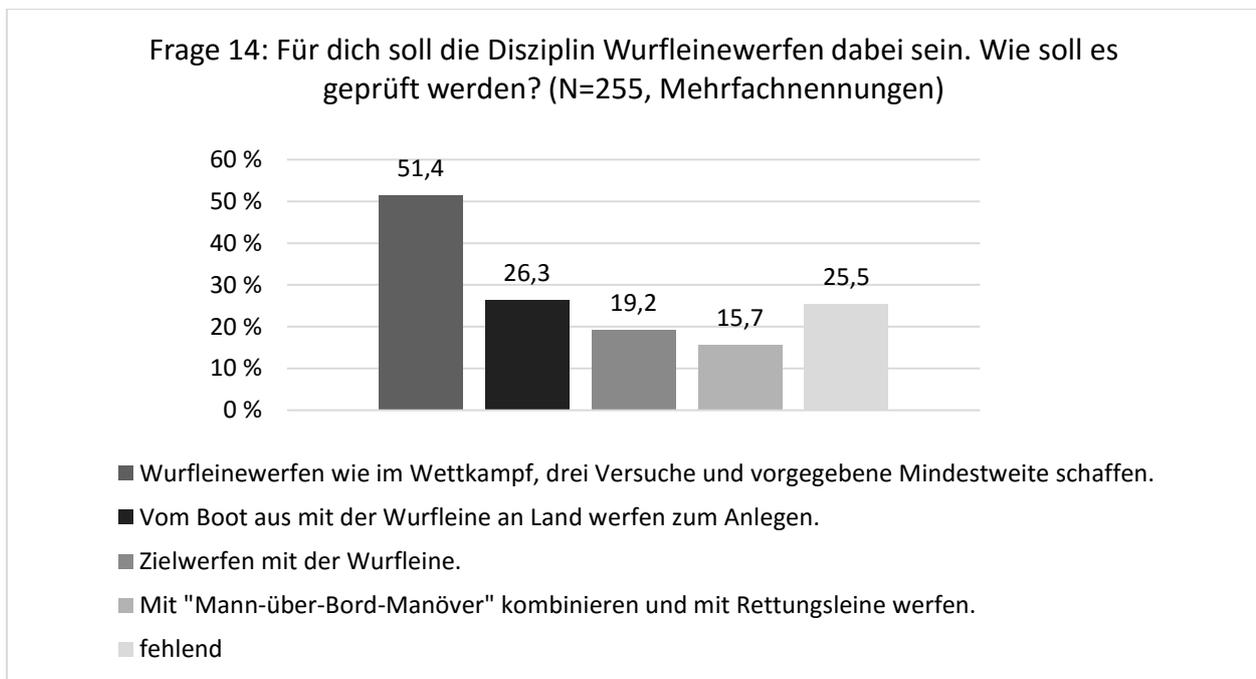


Abb. 86. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 14: Für dich soll die Disziplin Wurfleinewerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

50,6 % (n=129) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass die Teildisziplin Knoten im SVA Seesport an der Knotenbahn geprüft werden soll. 46,3 % (n=118) sind der Meinung, dass im Rahmen vom SVA Seesport auch die Knotenbedeutung und die Knotennamen benannt und erklärt werden sollen. 40,4 % (n=103) sagen, dass das Knoten in Anwendung auf einem Boot oder Ähnlichem geprüft werden soll. 17,3 % (n=44) denken, dass es für die Überprüfung der Teildisziplin Knoten im Rahmen des SVA Seesport ausreichend ist, wenn sich die Sportler drei Knoten aussuchen können, die sie demonstrieren. 11,8 % (n=30) wollen, dass im Rahmen des SVA Seesport auch andere Knotenfertigkeiten wie z.B. Spleißen¹¹⁵, demonstriert werden sollen. 23,5 % (n=60) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 87). Von den fehlenden Antworten, haben 10 Probanden bei Frage 15 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Knoten nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 16 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

¹¹⁵ Spleißen bedeutet: „besonders Seemannssprache, (Seil-, Kabelenden) durch Verflechten der einzelnen Stränge o.Ä. verbinden“ (www.duden.de – letzter Zugriff am 22.10.2015)

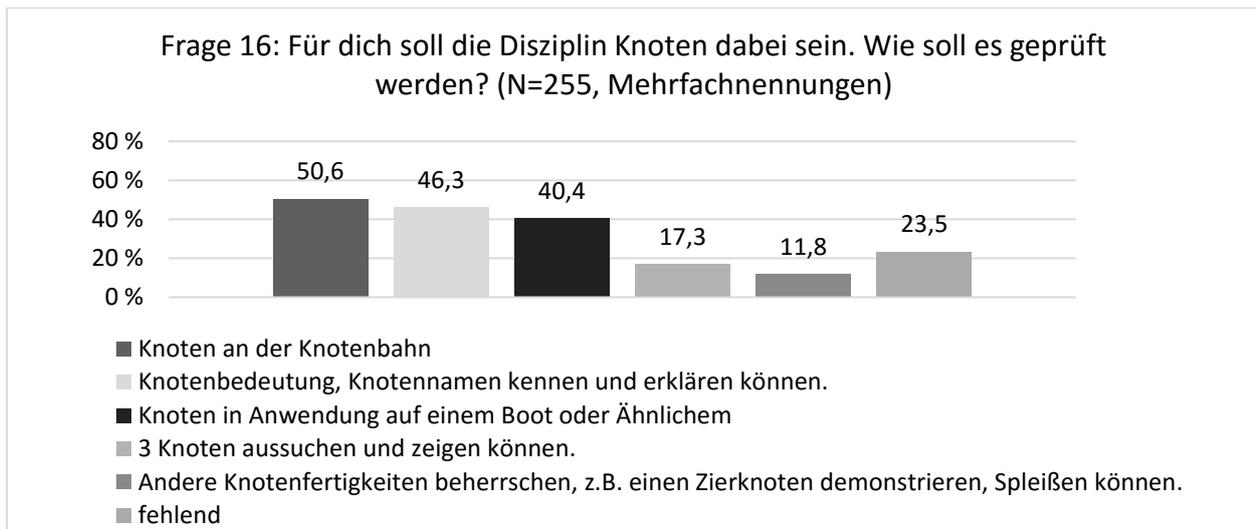


Abb. 87. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 16: Für dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

37,6 % (n=96) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass die Teildisziplin Schwimmen im Rahmen des SVA Seesport durch das Absolvieren einer Kurzstrecke z.B. 50 m oder 100 m in einer vorgegebenen Zeit geprüft werden soll. 23,1 % (n=59) sind der Meinung, dass beim Schwimmen eine Mittelstrecke z.B. 200 m oder 400 m Inhalt des SVA Seesport sein soll. 18,4 % (n=47) wollen, dass zwei Strecken beim Schwimmen geprüft werden. 15,3 % (n=39) finden, dass 400 m Kleiderschwimmen in einer vorgegebenen Zeit Inhalt beim SVA Seesport sein soll. 14,9 % (n=38) können sich vorstellen, dass die Vorlage einer Schwimmstufe anstelle von einem separaten Nachweis der Schwimmfähigkeit gewertet werden kann. 11,0 % (n=18) sagen, dass die Teildisziplin Schwimmen durch die Überprüfung einer Langstrecke z.B. 1.000 m in einer vorgegebenen Zeit erfolgen soll. 23,5 % (n=60) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 88). Von den fehlenden Antworten, haben 31 Probanden bei Frage 17 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Schwimmen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 18 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

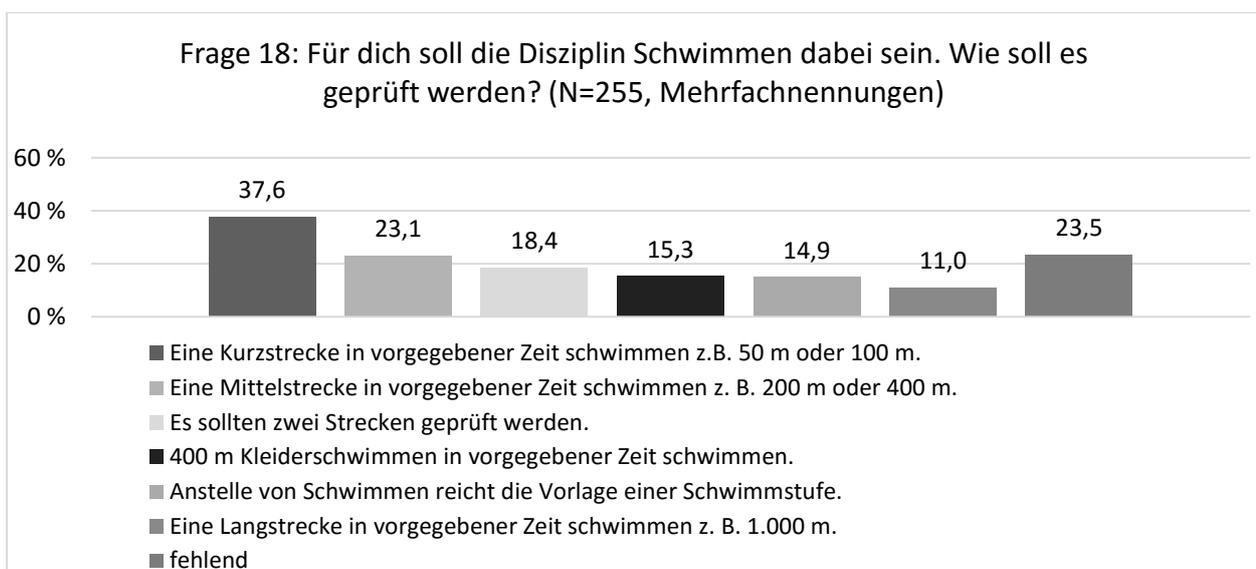


Abb. 88. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 18: Für dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

23,9 % (n=61) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass die Teildisziplin Laufen im SVA Seesport wie bei DSSV-Wettkämpfen geprüft wird, indem die Streckenlängen der jeweiligen Altersklasse in einer vorgegebenen Zeit absolviert werden müssen. 14,1% (n=36) befürworten es, dass zwei Strecken im Rahmen des SVA Seesport gelaufen werden müssen, z.B. eine Kurz- und eine Mittelstrecke. 5,5 % (n=14) sagen, dass alle eine Langstrecke, z.B. 1.000 m bis 5.000 m, in einer vorgegebenen Mindestzeit absolvieren müssen. 4,7 % (n=12) denken, dass alle eine Kurzstrecke zwischen 50 m und 400 m in einer vorgegebenen Mindestzeit absolvieren sollen, um das SVA Seesport zu erlangen. 3,9 % (n=10) wollen, dass alle eine Mittelstrecke von 400 m oder 800 m in einer vorgegebenen Zeit laufen müssen. 54,1 % (n=138) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 89). Von den fehlenden Antworten, haben 90 Probanden bei Frage 19 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Laufen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 20 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

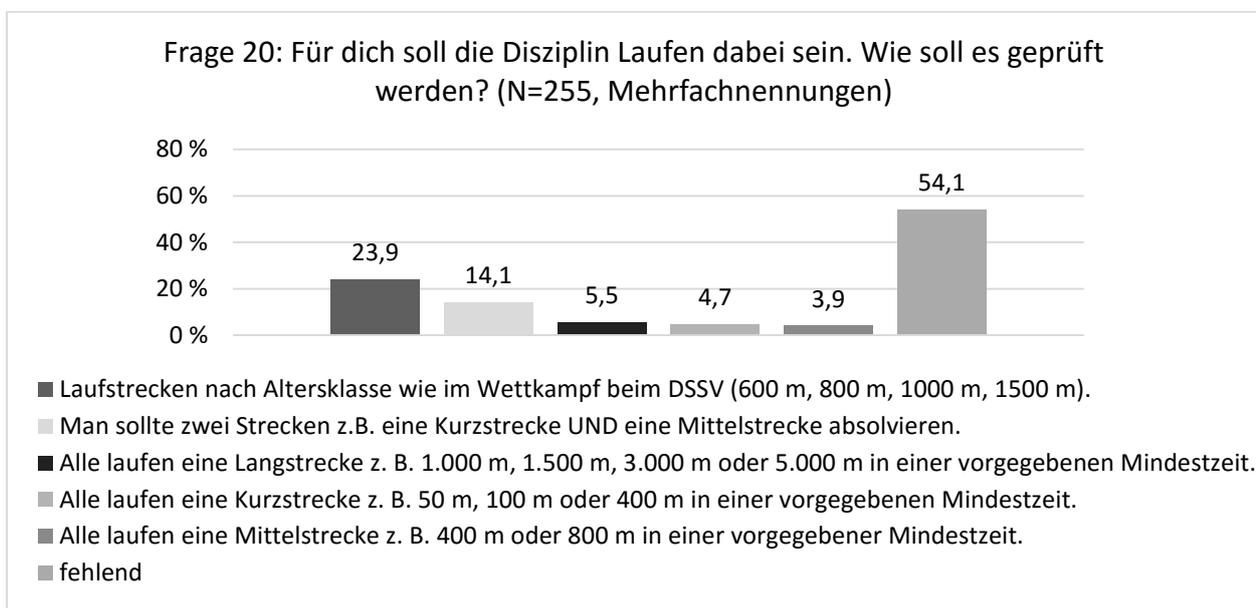


Abb. 89. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 20: Für dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

27,8 % (n=71) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass es beim Absolvieren der Teildisziplin Rudern im Rahmen des SVA Seesport nicht nur darum gehen soll mitzurudern, sondern dass die Sportler auch unter Beweis stellen müssen, dass sie ein Boot unter Riemen steuern können. 26,7 % (n=68) sind der Meinung, dass das Rudern überprüft werden soll, indem eine bestimmte Strecke mit einer Zeitvorgabe absolviert wird. 21,2 % (n=54) sagen, dass das Rudern ohne eine Zeitvorgabe geprüft werden soll. 14,5 % (n=37) können sich vorstellen, dass anstelle einer separaten Überprüfung der Teildisziplin Rudern, die Anerkennung durch eine Wettkampfteilnahme erfolgen kann. 7,5 % (n=19) finden, dass Rudern auf dem Ruderergometer geprüft werden soll. 38,4 % (n=98) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 90). Von den fehlenden Antworten, haben 48 Probanden bei Frage 21 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Rudern nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 22 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

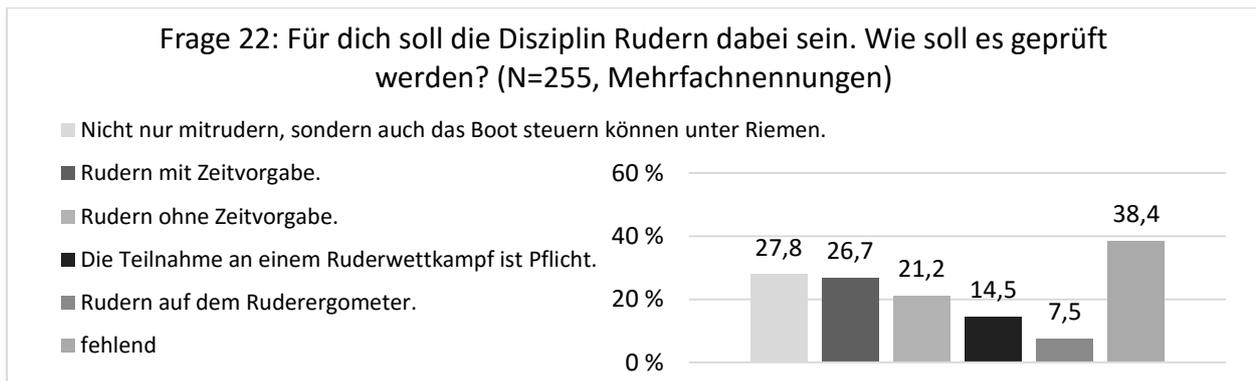


Abb. 90. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 22: Für dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

49,8 % (n=127) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass die Teildisziplin Segeln im Rahmen des SVA Seesport dadurch überprüft werden soll, dass die Sportler bestimmte Manöver, wie z.B. eine Wende, eine Halse etc., demonstrieren müssen. 36,9 % (n=94) sind der Meinung, dass die Sportler für höhere Stufen ein Boot selber steuern können müssen und dass eine Differenzierung der Bootstypen je nach Altersklasse stattfinden soll, z.B. Kinder segeln mit einem Optimist, Jugendliche mit einer Jolle, Erwachsene mit einem Kutter. 18,4 % (n=47) sagen, dass anstelle eines separaten Nachweises der Segelfertigkeiten die Vorlage eines Segelscheines ausreichend ist. 17,3 % (n=44) denken, dass es für niedrigere Stufen ausreichend ist, mal mitgesegelt zu sein. 13,3 % (n=34) wollen gern, dass es eine Differenzierung der Abzeichenstufen durch die Bootstypen gibt, z.B. untere Stufen werden auf der Jolle, mittlere Stufen auf dem Kutter und höhere Stufen auf einem Großsegler geprüft. 8,2 % (n=21) können sich vorstellen, dass für die Teildisziplin Segeln im Rahmen des SVA Seesport der Nachweis über eine bestimmte Platzierung in einer Regatta erforderlich ist. 33,7 % (n=86) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 91). Von den fehlenden Antworten, haben 34 Probanden bei Frage 23 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Segeln nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 24 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

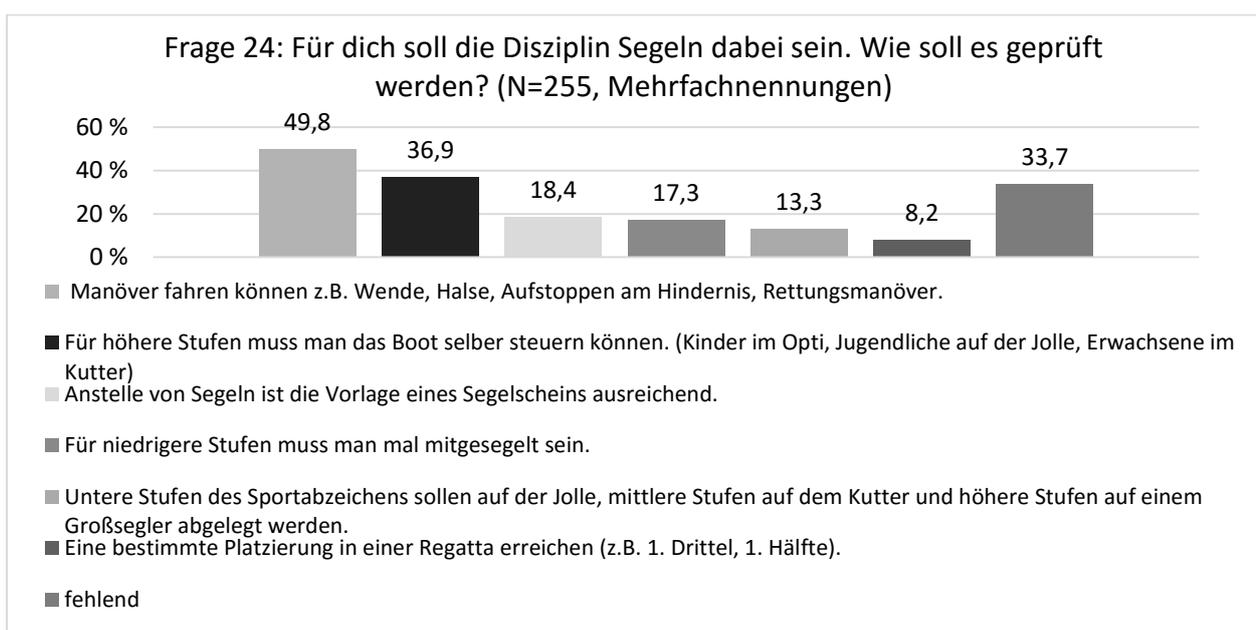


Abb. 91. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 24: Für dich soll die Disziplin Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

18,8 % (n=48) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, die Teildisziplin Klettern durch Tauklettern ohne eine Zeitvorgabe zu überprüfen. 16,9 % (n=43) sagen, dass die Überprüfung der Teildisziplin auch durch das Klettern an der Jakobsleiter erfolgen kann, aber auch das soll ohne eine Zeitvorgabe absolviert werden. 12,5 % (n=32) sind der Meinung, dass das Klettern, wie im Wettkampf beim DSSV erfolgen soll, indem die Sportler ein 4 m hohes Vertikaltau hochklettern und wieder herunterkommen müssen in einer vorgegebenen Mindestzeit. 8,6 % (n=22) stellen sich vor, dass die Sportler die Jakobsleiter in einer vorgegebenen Zeit erklimmen müssen. 58,8 % (n=150) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 92). Von den fehlenden Antworten, haben 99 Probanden bei Frage 25 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Klettern nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 26 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

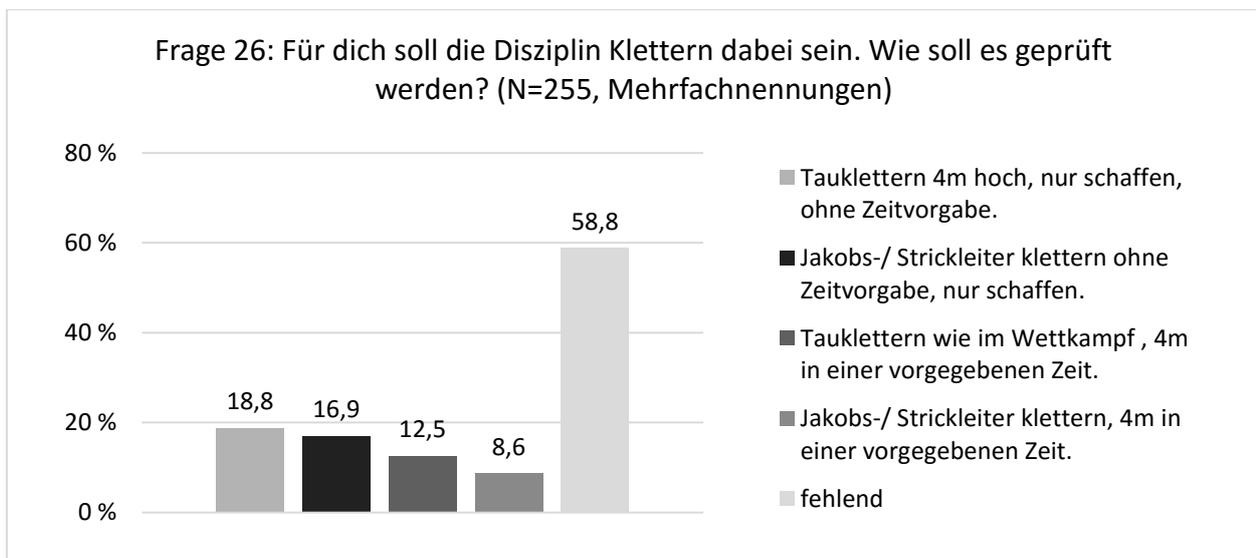


Abb. 92. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 26: Für dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

34,5 % (n=88) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass Hintergrundkenntnisse zu den Disziplinen des Seesports in einer Theorieprüfung abgefragt werden sollen. 30,2 % (n=77) sagen, dass Vorfahrtsregeln Inhalt der Theorieprüfung sein sollen. 25,5 % (n=65) denken, dass auch Grundkenntnisse zur 1. Hilfe Berücksichtigung finden sollen. 23,9 % (n=61) wollen, dass technische Grundkenntnisse zu den Bootstypen geprüft werden. 23,5 % (n=60) sind der Meinung, dass ebenso Grundkenntnisse zum Umweltschutz an Gewässern abgefragt werden sollten. Weitere Inhalte in einer Theorieprüfung sollen laut der Fragebogenauswertung Wetterkunde mit 20,8 % (n=53), Navigation mit 18,4 % (n=47), Segelkenntnisse wie beim Segelschein mit 17,3 % (n=44) oder Regattaregeln mit 11,8 % (n=30) sein. 54,1 % (n=138) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 93). Von den fehlenden Antworten, haben 93 Probanden bei Frage 27 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten einen Theorietest nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 28 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

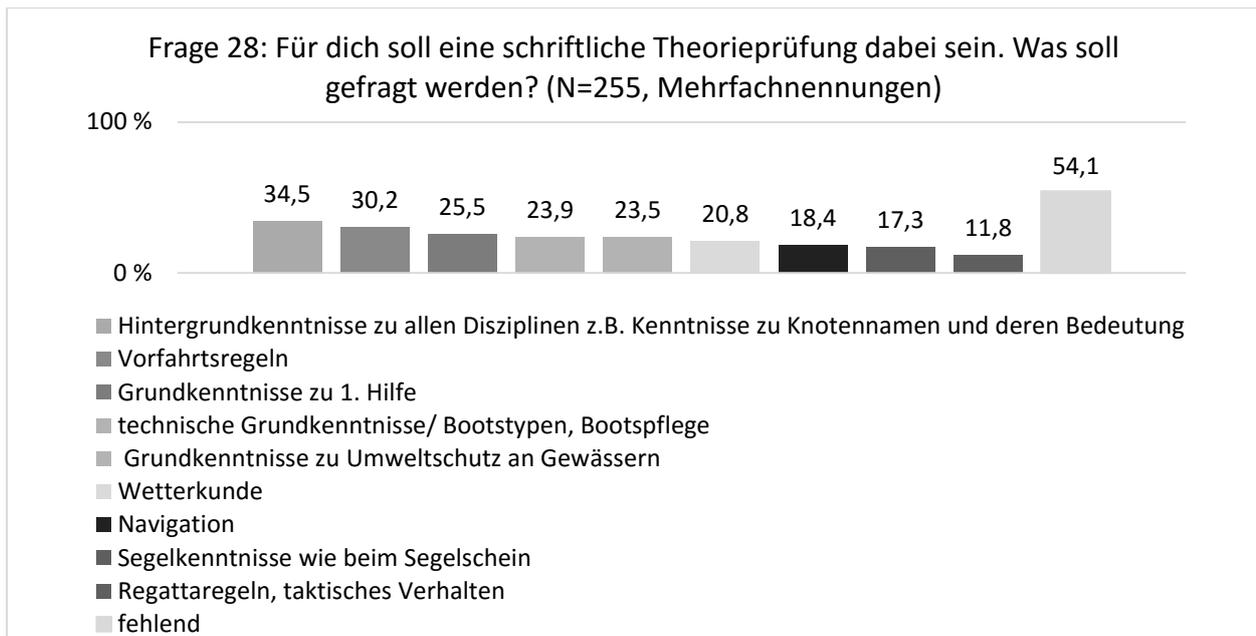


Abb. 93. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 28: Für dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was soll gefragt werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

14,5 % (n=37) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass das Schießen im Rahmen des SVA Seesport, wie bei internationalen Wettkämpfen des Seesports geprüft werden soll. Das heißt, dass der Sportler 10 Schuss aus 10 m Entfernung mit der Luftpistole auf eine Ringscheibe abgeben muss und am Ende die Anzahl der getroffenen Ringe entscheidend ist. 3,9 % (n=10) sind der Meinung, dass das Schießen wie beim Biathlon stattfinden soll, indem es mit der Teildisziplin Laufen kombiniert wird und eine bestimmte Trefferanzahl mit einer vorgegebenen Streckenlänge und Zeit erreicht werden muss. 75,7 % (n=193) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 94). Von den fehlenden Antworten, haben 157 Probanden bei Frage 29 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Schießen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 30 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

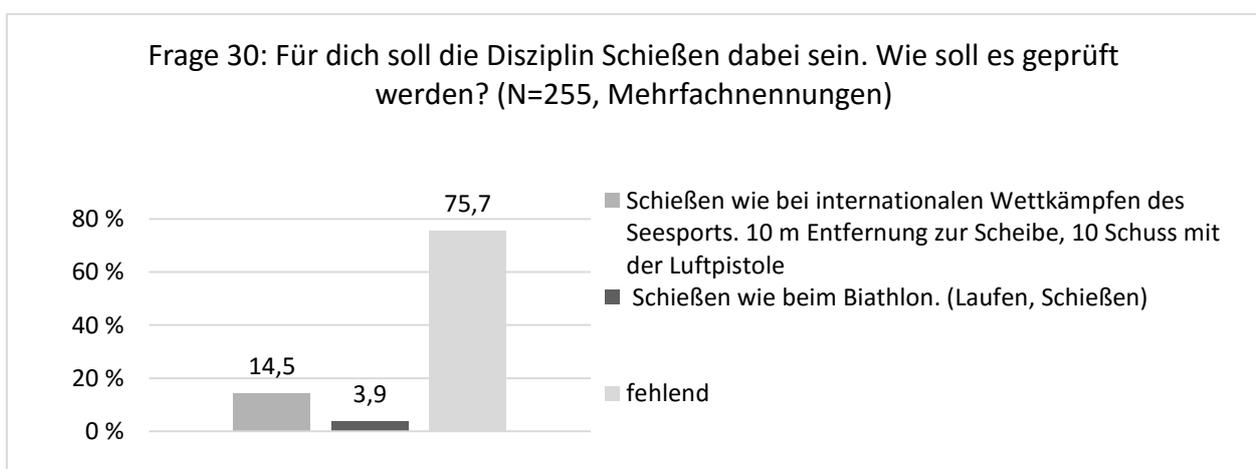


Abb. 94. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 30: Für dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

19,2 % (n=49) der Probanden der Hauptuntersuchung sprechen sich dafür aus, dass Kraftübungen im SVA Seesport geprüft werden sollen. 12,2 % (n=31) sagen, dass niedrigere Abzeichenstufen ohne Grundübungen gestaltet sein sollen und dass nur bei höheren Abzeichenstufen Grundübungen geprüft werden sollen. 11,4 % (n=29) sind der Meinung, dass Reaktionsübungen im SVA Seesport enthalten sein sollen. 9,8 % (n=25) denken, dass Schnelligkeitsübungen Berücksichtigung finden sollten. 68,6 % (n=175) haben diese Frage nicht beantwortet (Abb. 95). Von den fehlenden Antworten, haben 130 Probanden bei Frage 31 mit „nein“ geantwortet, das heißt, sie möchten Grundübungen nicht im Seesportabzeichen enthalten haben und haben daher keine Aussage zu Frage 32 getroffen. Bei den Antworten liegen Mehrfachnennungen vor. Die detaillierten Ergebnisse stehen in Abschnitt 9.9.

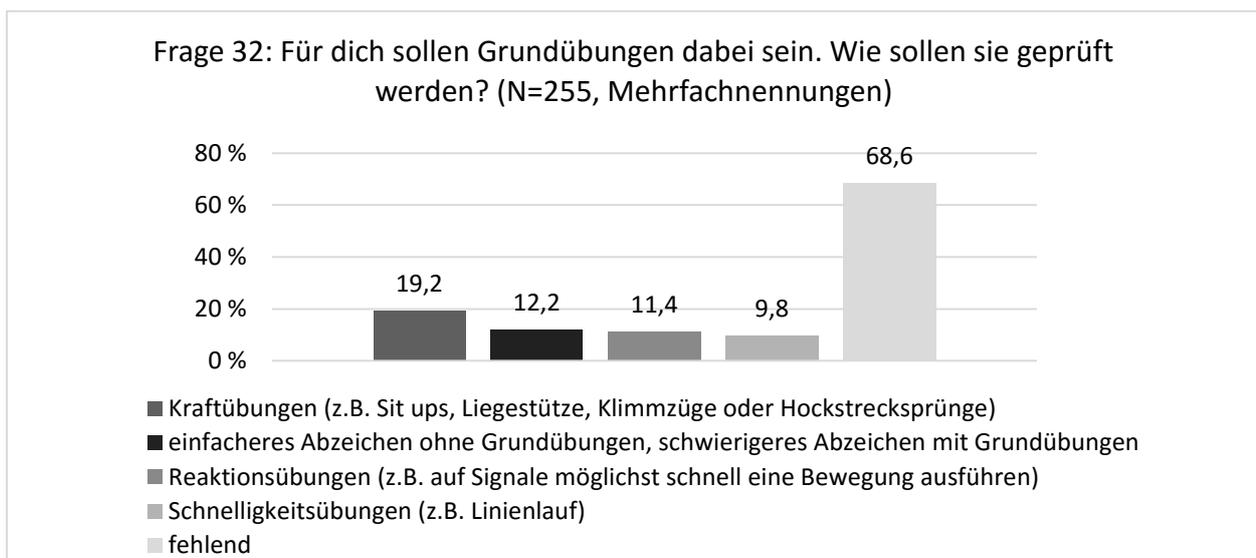


Abb. 95. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 32: Für dich sollen Grundübungen dabei sein. Wie sollen sie geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

4.5.7 Diskussion der Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse zu den Fragen vom Pretest und der Hauptuntersuchung gemeinsam betrachtet. Da einige Pretest-Fragen nicht in die Hauptuntersuchung übernommen wurden, wird auf sie nur kurz eingegangen.

Dieser Abschnitt bezieht sich ebenfalls auf den Fragebogen, der noch die Formulierung „Abnahme“¹¹⁶ enthält, daher wird dieser Ausdruck in dem folgenden Abschnitt weiter verwendet.

4.5.7.1 Diskussion der Ergebnisse zu Aufbau und Struktur des Seesportabzeichens

Frage 1 Pretest – Für wen sollte das Seesportabzeichen entwickelt werden?

Diese Frage dient dazu, Zielgruppen für das Sportabzeichen Seesport zu definieren. Jedoch ergab sich kein klares Bild der Antworten, denn lediglich 45,1 % der Probanden plädierten dafür, dass das Sportabzeichen Seesport für alle Seesportler zugänglich sein soll oder 41,5 % der Probanden sprachen sich dafür aus, dass

¹¹⁶ Alltagssprachlich wird meist von der Abnahme eines Sportabzeichens gesprochen, obwohl das Abzeichen dem Sportler nicht abgenommen, sondern verliehen wird. Es werden lediglich die Leistungen des Sportlers überprüft oder getestet. Der Begriff Sportabzeichenabnahme lässt mehrere Fehldeutungen zu, da niemandem das Abzeichen abgenommen wird und es sich auch nicht um eine Leistungsabnahme, sondern vielmehr um einen Leistungsnachweis mit dem Ziel der Leistungssteigerung handelt. Deshalb wird in dieser Arbeit von Leistungsüberprüfungen und vom Erwerb bzw. von der Verleihung des Sportabzeichens gesprochen.

jeder das Sportabzeichen Seesport bekommen kann. Prinzipiell schließen sich beide Antwortmöglichkeiten nicht aus. Zudem bestand die Möglichkeit zu Mehrfachnennungen. Es ist trotzdem verwunderlich, dass keine der Antwortmöglichkeiten über 50 % erlangt hat. Da dies die erste Frage im Fragebogen war, kann somit vermutet werden, dass die Probanden noch gar nicht genau wussten, worum es eigentlich bei der Befragung geht. Dies ergab auch die Rückmeldung und war letztendlich auch der Grund, warum eine Veränderung der ersten Frage bei der Hauptuntersuchung stattfand.

Frage 1 Hauptuntersuchung – Wofür sollte es ein Seesportabzeichen geben?

Die neue Frage 1 in der Hauptuntersuchung sollte dazu dienen, die Befragten an die Thematik heranzuführen und sich zu überlegen, wofür es ein Sportabzeichen Seesport geben sollte. Da die Zustimmung zu den Antwortmöglichkeiten ziemlich ähnlich ist, lässt sich keine klare Tendenz erkennen. Allerdings kann festgehalten werden, dass sich die verschiedenen Antwortmöglichkeiten nicht unbedingt gegenseitig ausschließen und somit alle Aspekte in die Gestaltung eines SVA-Seesport integriert werden können. Geht man davon aus, dass die Zustimmung zu den Antworten „wer das Sportabzeichen Seesport haben will, muss alle Teilgebiete mal gemacht haben“ (34,9 %) und „man sollte zwischen verschiedenen Teilgebieten wählen können“ (30,6 %) jeweils den Mehrkampfcharakter im SVA widergespiegelt sehen wollen, sind es gemeinsam rund 65 % der Befragten, die dies so sehen. Diese Tendenz wird noch deutlicher, wenn davon ausgegangen werden kann, dass dies auch bei der Antwortmöglichkeit „man sollte innerhalb eines Teilgebietes zwischen verschiedenen Anforderungen wählen dürfen“ (20,0 %), dann sind es schon 85 % der Probanden, mit dem Wunsch den Mehrkampfcharakter der Sportart im SVA Seesport auszudrücken.

Frage 2 – Sollte es Abstufungen im Seesportabzeichen geben?

Frage 2 im Pretest – Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen Seesport geben? – wurde in die Hauptuntersuchung wortgleich übernommen. Eine deutliche Mehrheit aller Befragten sprach sich in beiden Tests für Abstufungen aus, wobei die Zustimmung zu Abstufungen im Pretest mit 85,4 % die Zustimmung in der Hauptuntersuchung mit 73,3 % noch übertraf.

Frage 3 – Wie soll das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden?

Bei Frage 3 – Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? – wurden die Antwortmöglichkeiten beibehalten, jedoch die Formulierungen zur besseren Lesbarkeit leicht modifiziert. Bei der Analyse der Antworten zwischen Pretest und Hauptuntersuchung ergeben sich unterschiedliche Rangfolgen. So kommt z.B. die Antwortmöglichkeit „drei Abzeichen für alle Altersklassen“ im Pretest auf Platz zwei mit 25,6 % und in der Hauptuntersuchung mit 6,7 % lediglich auf Platz 7. Übereinstimmend finden sich die Antwortmöglichkeiten in der Abstufung „ein Kinder-, ein Jugend-, ein Erwachsenen- und ein Seniorenabzeichen bzw. drei Kinder-, drei Jugend-, drei Erwachsenen- und drei Seniorenabzeichen“ in der Spitzengruppe wieder. Während im Pretest 29,3 % ein Abzeichen für jede Altersgruppe (Platz 1) befürworteten, waren in der Hauptuntersuchung 18,0 % (Platz 2) für eine solche Differenzierung. Aber auch die Antwortoption, drei Abzeichen in jeder Altersgruppe, fand im Pretest mit 13,4 % (Platz 4) und mit 22,7 % in der Hauptuntersuchung (Platz 1) große Zustimmung. Bei allen anderen Antwortmöglichkeiten gingen die Zustimmungswerte zwischen Pretest und Hauptuntersuchung deutlich auseinander, z.B. ein Abzeichen für jede Teildisziplin im Pretest 17,1 % (Platz 3) und in der Hauptuntersuchung 6,3 % (Platz 8). In der Hauptuntersuchung sprechen sich rund 40,0 % der Probanden für eine altersgemäße Abstufung aus. 30,1 % der Befragten wollen eher ein Leistungsabzeichen und 24,7 % der Befragten sprechen sich für ein Breitensportabzeichen bzw. für ein Seesportabzeichen für alle aus. Damit gibt es ein weitgehendes Gleichgewicht zwischen den Forderungen nach Leistungsanspruch und der Forderung nach breitensportlicher Orientierung. Aufgrund dieses Gleichgewichts gilt es eine Struktur zu

finden, die beiden Anspruchsgruppen Rechnung trägt. Berücksichtigt werden muss, dass in der Hauptuntersuchung 29,8 % diese Frage nicht beantwortet haben. Es wird vermutet, dass die Probanden sich nicht vorstellen konnten, wie genau die Abstufungen in der Umsetzung aussehen bzw. dass sie sich nicht entscheiden konnten, welche Variante sie am besten finden.

Frage 4 – Wie sollen die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden?

Frage 4 vom Pretest wurde in die Hauptuntersuchung inhaltlich übernommen. Die Formulierungen wurden entsprechend der Hinweise aus dem Pretest angepasst. In beiden Tests fand die Antwortmöglichkeit, die Leistungen nach Bronze, Silber und Gold zu differenzieren, eine deutliche Mehrheit. Im Pretest sprachen sich 51,2 % der Befragten für diese Variante aus, in der Hauptuntersuchung sogar 56,5 %. Die Frage der Abstufungen anhand von Leistungskriterien fand im Pretest 41,5 % Zustimmung und in der Hauptuntersuchung 27,1 % und rangiert damit in beiden Befragungen auf Platz 2. Unterstellt man, dass auch von den 41,5 % (Pretest) und den 27,1 % (Hauptuntersuchung), die sich für eine Unterscheidung nach Leistungen leicht bis schwer aussprechen, weiteres Zustimmungspotential in Richtung eines dreistufigen Abzeichens vorhanden ist, kann die Forderung, ein derartiges dreistufiges Verbandsportabzeichen zu entwickeln, als klarer Arbeitsauftrag betrachtet werden. Eine unterschiedliche Gewichtung nach Disziplinen wurde bei nur 8,5 % Zustimmung im Pretest und 7,1 % Zustimmung in der Hauptuntersuchung damit abgelehnt.

Frage 5 – Welche Altersklasseneinteilung sollte vorgenommen werden?

Bei Frage 5 – Welche Altersklasseneinteilung sollte vorgenommen werden? – fand die Antwortmöglichkeit „ein Abzeichen ohne Altersabstufung“ nahezu keine Zustimmung (2,4 %), jedoch gab es Anregungen einer weiteren Ausdifferenzierung im Kinderbereich. Deshalb wurde die Antwortmöglichkeit „in Zwei-Jahres-Schritten“ (wie beim DSA und ab 21 Jahren in Zehn-Jahres-Schritten, entsprechend der Alterseinteilung im DSSV) als neue Antwortmöglichkeit aufgenommen. Trotzdem antwortete eine klare Mehrheit der Befragten sowohl im Pretest als auch in der Hauptuntersuchung, dass sie eine Übernahme der Altersklasseneinteilung aus dem Wettkampfsystem des Verbandes befürworten. Dafür sprachen sich im Pretest 43,9 % und in der Hauptuntersuchung 32,9 % aus. Eine Differenzierung in lediglich vier Kategorien (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren) fand mit 30,5 % im Pretest und 28,6 % in der Hauptuntersuchung eine ähnlich große Zustimmung und stellte in beiden Tests Platz 2 dar.

Frage 6 Pretest – Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen?

Bei der Beantwortung der Frage 6 im Pretest – Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? – gab es Unklarheiten bei den Probanden aufgrund von Überschneidungen mit Frage 7. Daher wurde die Frageformulierung geändert, einige Antwortmöglichkeiten wurden gestrichen und bei der Hauptuntersuchung Frage 7 zugeordnet.

Die Formulierung der *Frage 6 Hauptuntersuchung* lautet: *In welcher Form sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen?* Sowohl im Pretest als auch in der Hauptuntersuchung sprach sich fast die Hälfte aller Befragten für eine Prüfung der Disziplinen wie im Wettkampf aus (Pretest = 47,6 %, Hauptuntersuchung 33,3 %). Wenig Zustimmung fand in beiden Tests hingegen die Antwortmöglichkeit eine Abnahme im Team (Pretest 19,5 %, Hauptuntersuchung 23,5 %) und die Abnahme als Komplexwettkampf (Pretest 25,6 %, Hauptuntersuchung 25,9 %). Betrachtet man bei Frage 6 nur die Ergebnisse der Hauptuntersuchung, lässt sich keine eindeutige Aussage treffen, da sowohl die Frage nach einer Prüfung wie im Wettkampf als auch die Frage nach einer Abnahmeform anders als im Wettkampf mit 33,3 % bzw. 28,6 % nahezu gleich viel Zustimmung fanden. Hier kann die Empfehlung ausgesprochen werden, in einer ersten Testphase beide Formen anzubieten und die Entscheidung zu einer Abnahmeform von der größeren Akzeptanz der Bewerber in der

Testphase abhängig zu machen. Gleichzeitig kann aber der Wunsch der Befragten nach wettkampfnahen Abnahmebedingungen und Abnahmeformen geschlussfolgert werden. Allein die mehrheitliche Auswahl der Antwortmöglichkeiten „wie im Wettkampf“ (33,3 %) und „anders als im Wettkampf“ (28,6 %) gibt eine klare Orientierung zu separaten Sportabzeichenterminen, was in Frage 7 nochmals beleuchtet wird.

Frage 7 Pretest – Wo sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden?

Für eine bessere Abgrenzung zur Frage 6 wurden sowohl die Formulierungen der Frage 7 im Pretest als auch die Antwortmöglichkeiten angepasst.

Frage 7 in der Hauptuntersuchung lautet daher – Wann sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden?

Eine Mehrheit der Befragten sprach sich sowohl im Pretest mit 48,8 % als auch mit 51,4 % in der Hauptuntersuchung für einen speziellen Sportabzeichentermin, losgelöst von Wettkämpfen, aus. 32,9 % im Pretest und 30,2 % der Befragten in der Hauptuntersuchung sprachen sich jedoch gleichzeitig dafür aus, bei jedem Wettkampf Möglichkeiten zur Sportabzeichenprüfung einzuräumen. Die große Mehrheit für separate Sportabzeichentermine lässt darauf schließen, dass dem Sportabzeichen so viel Bedeutung beigemessen wird, dass es neben dem Wettkampfsystem eine hinreichende Eigenständigkeit und Nachfrage entwickeln wird. Gleichzeitig soll eine organisatorische Trennung zwischen Wettkampfsystem und Sportabzeichenprüfung zur Sicherung der Qualitätsstandards in beiden Bereichen dienen. Die große Zustimmung zu separaten Sportabzeichenprüfungen stellt auch die Kompatibilität zu den Anforderungen des DSA bezüglich sportartspezifischer Abzeichen her, denn im DSA und auch bei den anerkannten SVA ist eine Anerkennung von Wettkampfergebnissen nicht vorgesehen.

Frage 8 Pretest– Wo sollte die Übergabe des Sportabzeichens Seesport erfolgen?

Frage 8 im Pretest ergab eine deutliche Hinwendung der Befragten zu verschiedenen Übergabevarianten auf Vereinsebene (48,8 %). Aufgrund der langen Ausfüllzeit des Fragebogens, wurde nach dem Pretest nochmals überprüft, auf welche Fragen verzichtet werden kann, sodass Frage 8 aus dem Pretest nicht in die Hauptuntersuchung übernommen wurde.

Frage 9 Pretest – „Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein?“ – entspricht Frage 8 Hauptuntersuchung

Auf Frage 8 in der Hauptuntersuchung (Frage 9 im Pretest), nach der Gültigkeitsdauer des Sportabzeichens Seesport, konnte keine eindeutige Aussage getroffen werden, da sich mit 46,3 % im Pretest und mit 43,9 % in der Hauptuntersuchung zwar eine Mehrheit für eine einmalige Prüfung pro Alterskategorie ausgesprochen hat, mit 43,9 % im Pretest und mit 36,5 % in der Hauptuntersuchung aber die Zahl derer, die sich für eine generell einmalige Prüfung ausgesprochen haben, fast gleich groß war. Eine deutliche Absage erhielten die Antwortmöglichkeiten von ein- bis zweijähriger Gültigkeitsdauer. Unter dem Aspekt der Passfähigkeit des Sportabzeichens Seesport zum Deutschen Sportabzeichen erscheint jedoch der tendenzielle Mehrheitswunsch nach einmaliger Prüfung pro Altersgruppe als zielführend. Hier gilt der Grundsatz, dass sportartspezifische Verbandsabzeichen nur im Jahr ihrer Erlangung im Rahmen des DSA anerkannt werden.

Frage 10 Pretest – Wer sollte berechtigt sein, das Sportabzeichen Seesport abzunehmen?

Frage 10 in ihrer Differenzierung nach Kampfrichtern, Übungsleitern oder gesondert geschulten Sportabzeichenprüfern wurde durch die Entwicklung im Deutschen Seesportverband überholt, da die Entscheidung getroffen wurde, das Sportabzeichen Seesport in die Ausbildungsrichtlinien des DSSV für Fachübungsleiter und Kampfrichter integriert wurde. Aus der Notwendigkeit, den Fragebogen zu verkürzen, wurde daraufhin auf die Frage in der Hauptuntersuchung verzichtet.

Frage 11 Pretest entspricht Frage 9 Hauptuntersuchung – Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren?

Die Frageformulierung ist gleich geblieben, jedoch wurden Dopplungen in den Antwortmöglichkeiten des Pretests festgestellt und als zusammengefasste Antwortmöglichkeit in die Hauptuntersuchung übernommen. Bei der Beantwortung der Frage, woran sich ein künftiges Sportabzeichen Seesport orientieren sollte, wurde ein Bezug zu hinreichend bekannten Bewertungstabellen des Seesportmehrkampfes als Vergleich herangezogen. Die von 50,0 % im Pretest und von 39,6 % in der Hauptuntersuchung und damit von der Mehrheit der Befragten befürwortete Gliederung nach 600 Punkten für Gold, 400 Punkten für Silber, 200 Punkten für Bronze macht deutlich, dass sich die Probanden ein Abzeichen wünschen, welches im Bereich der breitensportlich orientierten Leistungen angesiedelt ist. Durch den Wunsch nach der Orientierung an 600 Punkten wird ebenfalls deutlich, dass ein Leistungsanspruch im Abzeichen enthalten sein soll, welcher zu Topleistungen tendiert. Die Punktwerte dienen nur als Bezugswert und lassen sich aufgrund unterschiedlicher Disziplinstrukturen nicht direkt in ein zu entwickelndes Sportabzeichen übertragen.

Frage 12 Pretest entspricht Frage 10 Hauptuntersuchung – Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen?

Die Frageformulierung von Frage 12 im Pretest wurde in die Hauptuntersuchung übernommen. Dabei wurden jedoch die Antwortmöglichkeiten mit den geringsten Nennungen im Pretest in der Hauptuntersuchung gestrichen. Die beiden Antwortmöglichkeiten mit den häufigsten Nennungen sind kleiner Matrose mit 35,4 % im Pretest und 32,5 % in der Hauptuntersuchung sowie Leichtmatrose mit 20,7 % im Pretest und 23,1 % in der Hauptuntersuchung. Die Antwortmöglichkeiten Seebär im Pretest mit 29,3 % auf Platz 2 erreicht in der Hauptuntersuchung mit nur 10,2 % Platz 5 eine geringere Zustimmung als die beiden zuvor genannten. Die Auswertung dieser Frage soll dem Verbandspräsidium als Entscheidungshilfe dienen.

Frage 13 Pretest – Wie sollte das Sportabzeichen Seesport ausgezeichnet werden?

Die Antworten auf Frage 13 im Pretest ergaben eine weitestgehende Übereinstimmung mit den gängigen Auszeichnungsvarianten des DSA (61,0 % Zustimmung zu einer Auszeichnung mit Urkunde, 58,5 % zu einer Auszeichnung mit Anstecker, 35,4 % Zustimmung zu einer Auszeichnung mit Leistungsheft/ Wiederholungsprüfungen). Mit diesen Zustimmungsraten kann von einer Übernahme der Auszeichnungsmodalitäten des DSA ausgegangen werden, sodass auch auf Frage 13 zu Gunsten einer kürzeren Beantwortungszeit für die Hauptuntersuchung verzichtet werden kann.

Frage 14 Pretest entspricht Frage 11 Hauptuntersuchung – Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesports für den Verband ein?

Auf die Frage nach der Bedeutung des Sportabzeichens Seesports für den Verband wurde von allen Probanden sowohl im Pretest als auch in der Hauptuntersuchung dem Sportabzeichen Seesport eine große Bedeutung zugeschrieben – im Pretest 58,5 % und in der Hauptuntersuchung 46,7 %. In der Hauptuntersuchung stieg sogar die Zustimmungsrate zur Antwortmöglichkeit „sehr große Bedeutung“ von 4,9 % im Pretest auf 12,9 % in der Hauptuntersuchung. Somit kann geschlussfolgert werden, dass 60 % aller Befragten einem solchen Sportabzeichen positiv gegenüber stehen und zu den möglichen Unterstützern einer Kampagne zu dessen Einführung gezählt werden.

Da die Hauptuntersuchung den Kern der Forschungsarbeit darstellt, wurden hier noch weitere Analysen der Ergebnisse durchgeführt. Bei einer differenzierten Betrachtung der Altersgruppen zur Frage nach der Bedeutung eines SVA Seesport fallen mehrere Unterschiede auf. Sowohl im Altersbereich der bis 19-Jährigen, als auch im Altersbereich ab 50 Jahre findet die Antwortmöglichkeit „keine Bedeutung“ keinerlei Zustimmung

(0 %). Demgegenüber erhöht sich der Zustimmungswert zu den Antwortmöglichkeiten „große Bedeutung“ (z.B. 64,4 % bei den 10 bis 19-Jährigen, 67,7 % bei den 50 bis 59-Jährigen) und „sehr große Bedeutung“ (z.B. 17,8 % bei den 10 bis 19-Jährigen, 27,8 % bei den 60 bis 69-Jährigen). Im Umkehrschluss sind im Altersbereich der 30- bis 39-Jährigen sowie der 40- bis 49-Jährigen nur geringe bis gar keine Zustimmungswerte zu der Antwortmöglichkeit „sehr große Bedeutung“ (0 % bei den 30 bis 39-Jährigen, 13,2 % bei den 40 bis 49-Jährigen). Auch die Antwortmöglichkeit „große Bedeutung“ erhält niedrigere Zustimmungswerte als in den anderen Altersgruppen. In der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen fallen die Antworten am unterschiedlichsten aus. Hier gibt es Zustimmung von „keine Bedeutung“ (5,4 %) bis zu „sehr große Bedeutung“ (18,9 %), während die Antwortmöglichkeiten „geringe Bedeutung“ (29,7 %) und „große Bedeutung“ (45,9 %) ähnlich viel Zustimmung erfahren, jedoch auf einem Zustimmungswert unterhalb der anderen Altersgruppen. Diese differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen bestätigt die These, dass insbesondere im Kinder- und Jugendalter das SVA als Trainingselement und Motivationsziel sehr willkommen ist. Auch die These, dass ein SVA im frühen Seniorenalter als Leistungstest und Mittel zur Mitgliederbindung geeignet ist, scheint sich damit zu bestätigen. Demgegenüber fällt das Interesse in den späten Jugendaltersklassen und frühen Erwachsenenaltersklassen deutlich geringer aus. Zu vermuten ist, dass in diesem Altersbereich die größte Wettkampfbindung in der Sportart erreicht wird und die persönlichen Lebenssituationen so vielschichtig sind, dass ein SVA lediglich als zusätzliches Element wahrgenommen wird.

Eine Betrachtung der Zustimmungswerte nach Geschlechtern differenziert, bestätigt die erste Analyse, dass sowohl die Männer als auch die Frauen einem SVA Seesport eine große Bedeutung beimessen. Zustimmungswerte bei der Antwortmöglichkeit „große Bedeutung“ von 54,4 % bei den Männern bzw. 62,5 % bei den Frauen sind ein Beleg dafür. Addiert man die Zustimmungswerte der Antwortmöglichkeit „sehr große Bedeutung“ (16,2 bei den Männern und 14,1 % bei den Frauen), schreiben rund 70 % der Männer und 76 % der Frauen dem SVA Seesport eine große oder sehr große Bedeutung zu, was bei beiden Geschlechtern einer deutlichen Mehrheit entspricht.

Frage 15 Pretest entspricht Frage 12 Hauptuntersuchung – Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport haben?

Die Frageformulierung vom Pretest wurde in die Hauptuntersuchung übernommen. Bei der Formulierung wurden Kürzungen zugunsten einer besseren Lesbarkeit vorgenommen. Sowohl beim Pretest (75,6 %) als auch bei der Hauptuntersuchung (50,2 %) gaben die Mehrheit der Befragten an, dass ein Sportabzeichen Seesport ein zusätzliches Ziel darstellen kann. 32,9 % im Pretest und 42,7 % in der Hauptuntersuchung sagen, dass ein solches Sportabzeichen als zusätzliches Trainingselement dienen kann. 25,6 % im Pretest und 47,5 % in der Hauptuntersuchung erkennen in einem Sportabzeichen Seesport eine Möglichkeit zur erhöhten Breitenwirksamkeit des Verbandes. 25,6 % im Pretest und 38,0 % in der Hauptuntersuchung sehen in einem solches Sportabzeichen weiterhin die Möglichkeit, insbesondere jüngere Sportler an die Sportart bzw. den Verband zu binden. Auch dies spricht für eine breite Akzeptanz eines Sportabzeichens Seesport an der Basis unter dem Aspekt einer breiten sportlichen Orientierung und trainingsmethodischen Ausrichtung.

Zur Frage 12 wurden weitere Analysen der Ergebnisse bei der Hauptuntersuchung durchgeführt. Betrachtet man die Frage „Welche Bedeutung ein SVA Seesport haben könnte?“ differenziert nach dem Alter, fällt auf, dass vor allem die jüngeren Altersgruppen in dem Sportabzeichen Seesport ein neues Ziel sehen, auf welches es sich lohnt hin zu trainieren (14 % bei den 10 bis 19-Jährigen und bei den 20 bis 29-Jährigen, 12,0 % bei den 30 bis 39-Jährigen). Für die Probanden ab 40 Jahren liegt die Bedeutung in einem solchen Abzeichen eher darin, die Breitenwirksamkeit des Verbandes zu erhöhen (14,0 % bei den 40 bis 49-Jährigen, 11,5 % bei den 50 bis 59-Jährigen). Die Ursache hierfür liegt höchstwahrscheinlich darin, dass die Jüngeren eher am aktiven Sport interessiert sind und bei den Probanden ab 40 Jahren auch einige Funktionäre dabei sind, welche sich

mit der Entwicklung der Sportart beschäftigen. Die Antwortmöglichkeit, dass mit Hilfe des Abzeichens Sportler für die Nationalmannschaft ausgesucht werden können, ist bei allen kaum ausgewählt worden (0 bis 7 %). 7 % der Probanden der 20 bis 29-Jährigen haben sich für diese Antwort entschieden. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die Aktivität in der Nationalmannschaft in dieser Altersgruppe vorrangig angesiedelt ist. Generell muss bei der Interpretation der Ergebnisse differenziert nach dem Alter beachtet werden, dass die Stichprobengröße durch die verschiedenen Altersklassen relativ klein wird und die Ergebnisse eher als Tendenzen zu verstehen sind.

4.5.7.2 Diskussion der Ergebnisse zum Inhalt des Seesportabzeichens

Die Fragen 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34 im Pretest entsprechen den Fragen 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29 und 31 in der Hauptuntersuchung. Dabei sind die Fragen aus dem Pretest identisch in die Hauptuntersuchung übernommen worden.

Welche Disziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?

Fasst man die Ergebnisse der Fragen zu den gewünschten Inhalten eines Sportabzeichens Seesport zusammen, lässt sich erkennen, dass von einer großen Mehrheit eine Abbildung aller fünf Seesportkerndisziplinen (Knoten, Wurfleinewerfen, Schwimmen, Segeln, Rudern) gewünscht ist. Diese Teildisziplinen fanden sowohl im Pretest als auch in der Hauptuntersuchung große Zustimmungswerte. An Platz 1 des Pretestes liegt Wurfleinewerfen mit 97,6 %. An Platz 1 der Hauptuntersuchung liegt Knoten mit 76,3 %. An Platz 2 im Pretest steht das Knoten mit 96,3 % und in der Hauptuntersuchung das Wurfleinewerfen mit 74,7 %. Bei beiden Untersuchungen steht das Schwimmen an dritter Stelle mit 90,2 % im Pretest und 67,6 % in der Hauptuntersuchung. Während im Pretest die Teildisziplinen Klettern, Segeln, Theorie, Grundübungen und Schießen Zustimmungsraten unter 50 % erhielten, fand in der Hauptuntersuchung ebenfalls das Laufen unter 50 % Zustimmung. Auffällig ist, dass das Segeln im Pretest lediglich 42,7 % (Platz 7) Zustimmung fand und in der Hauptuntersuchung bei 65,5 % auf Platz 4 liegt. Die Ursache wird darin vermutet, dass der Pretest zu den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Seesportmehrkampf durchgeführt wurde und dort verhältnismäßig wenige Sportler anwesend waren, die ebenfalls in der Teildisziplin Segeln aktiv sind. Des Weiteren kann festgestellt werden, dass mit den gewünschten Inhalten ein anspruchsvoller, sportlich orientierter Leistungsnachweis möglich erscheint. Es muss jedoch geprüft werden, ob eine Einbeziehung aller fünf mehrheitlich gewünschten Vorschläge aus organisatorisch-technischen Aspekten realistisch umsetzbar ist. Unter Berücksichtigung der Vielfalt der Sportart und ihres spezifischen Mehrkampfcharakters sollten alle acht Disziplinen auf eine Kompatibilität sowie Vergleichbarkeit geprüft werden und aufgrund der Komplexität und sehr umfangreichen Anforderungen ein mögliches Auswahlverfahren zwischen den Disziplinen getestet werden. Mit der Vielfalt an Teildisziplinen werden die Kerndisziplinen der Sportart Seesport abgebildet. Aufgrund der vom Verband gewünschten nachfrageseitigen Orientierung des SVA Seesport und dem ohnehin bereits umfangreichen Disziplinen soll in der Testphase auf die Einbeziehung von weiteren Grundlagenübungen verzichtet werden.

Die Ergebnisse der Hauptuntersuchung wurden weiter analysiert. Betrachtet man die Frage, welche Disziplinen in einem künftigen SVA Seesport enthalten sein sollen, differenziert nach Altersgruppen, wird augenscheinlich, dass insbesondere bei den seesportlichen Kerndisziplinen Knoten, Wurfleinewerfen, Schwimmen, Segeln und Rudern kaum Abweichungen in den Zustimmungsraten zwischen den einzelnen Altersgruppen erkennbar sind, unabhängig davon, wie hoch die Gesamtzustimmungsrate zu der jeweiligen Teildisziplin ausfällt. Sichtbar wird weiterhin, dass die Zustimmung zur Teildisziplin Klettern am Vertikaltau bzw. an der Jakobsleiter mit zunehmenden Lebensalter abnimmt (62 % bei den 20 bis 29-Jährigen zu 25 % bei den 70 bis 79-Jährigen). Die Zustimmung zu einem umfassenden Theorietest steigt mit zunehmenden

Lebensalter an (51 % bei den 10 bis 19-Jährigen zu 75 % bei den 70 bis 79-Jährigen). Die Teildisziplin Schießen wurde mehrheitlich abgewählt. Dennoch gibt es beim Sportschießen vergleichsweise hohe Zustimmungsraten im Jugend- und im Seniorenbereich (33,3 % bei den 10 bis 19-Jährigen, 35,1 % bei den 20 bis 29-Jährigen, 25 % bei den 70 bis 79-Jährigen). Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass im Seniorenbereich überwiegend traditionsbewusst abgestimmt wurde, da bis zum Jahre 1989 das Sportschießen obligatorischer Bestandteil des Seesportmehrkampfes war. Die hohe Zustimmungquote im Kinder- und Jugendbereich lässt sich mit einem deutlich überproportionalen Interesse an internationalen Vergleichswettkämpfen erklären, bei dem das Sportschießen aktuell Bestandteil des Disziplinenkanons ist. Die geringe Zustimmungsraten in den mittleren Altersklassen ist vermutlich auf den Bruch mit vormilitärischen Traditionen in den Nachwuchsjahren und einer damit verbundenen Abwertung militärisch behafteter Disziplinen zurückzuführen. Auch hier gilt es aufgrund relativ kleiner Teilstichproben zu beachten, die Ergebnisse nur als Tendenzen zu interpretieren.

Die Fragen 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35 im Pretest entsprechen den Fragen 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32 in der Hauptuntersuchung. Dabei beschäftigen sich die jeweiligen Fragen mit der inhaltlichen Ausgestaltung und Überprüfung der einzelnen Teildisziplinen.

Wie sollte die Teildisziplin Wurfleinwerfen geprüft werden?

Bei der Frage 17 im Pretest spricht sich eine deutliche Mehrheit von 73,20 % im Pretest und 51,4 % in der Hauptuntersuchung (Frage 14) für einen Prüfungsablauf analog der Wettkampfbedingungen in der Teildisziplin Wurfleinwerfen aus. Während im Pretest nur 15,9 % ein anwendungsbezogenes Wurfleinwerfen vom Boot an Land befürworten, steigt die Zustimmung in der Hauptuntersuchung auf 26,3 %. Sie liegt damit aber bei nur ca. halb so großer Zustimmungsraten wie das wettkampfnahes Werfen. Die weiteren Antwortvarianten erhielten sowohl im Pretest als auch in der Hauptuntersuchung noch weniger Zustimmung.

Wie sollte die Teildisziplin Knoten geprüft werden?

Mit 51,2 % im Pretest (Frage 19) und 50,6 % in der Hauptuntersuchung (Frage 16) sprach sich bei Frage 16 eine klare Mehrheit der Befragten für ein Knoten an der Knotenbahn ähnlich dem Wettkampfablauf aus. Mit 36,6 % im Pretest und 46,3 % in der Hauptuntersuchung gab es ebenso eine deutliche Zustimmung zu einer Abfrage der Knotennamen und Knotenbedeutung. Etwas geringer, aber immer noch häufig ausgewählt, wurde die Antwortmöglichkeit „Knoten in Anwendung“ mit 32,9 % im Pretest und 40,4 % in der Hauptuntersuchung. Alle weiteren Antwortmöglichkeiten erhielten eine deutlich niedrigere Zustimmung. Somit sollte sowohl das wettkampfbezogene Knoten, das Wissen um die Anwendung der Knoten als auch das anwendungsbereite Knoten an Bord nach Möglichkeit Eingang in das Sportabzeichen Seesport finden. Gut vorstellbar wäre eine Modifizierung des Schwierigkeitsgrades entsprechend der Abzeichenstufen bzw. Altersklassen.

Wie sollte die Teildisziplin Schwimmen geprüft werden?

Bei der Frage 21 im Pretest, wie das Schwimmen geprüft werden sollte, erreicht die Antwortmöglichkeit „eine Kurzstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen (50m bis 100m)“ die größte Zustimmung mit 42,7 % im Pretest und 37,6 % in der Hauptuntersuchung (Frage 18). Alle weiteren Antwortmöglichkeiten fielen in ihrer Zustimmungsraten deutlich geringer aus. Daraus kann man die Empfehlung ableiten, das Schwimmen lediglich auf einer Kurzstrecke zu prüfen und sich dabei an den Wettkampfstrecken des Verbandes, 50 m bis 9 Jahre und 100 m ab 10 Jahre, zu orientieren.

Wie sollte die Teildisziplin Laufen geprüft werden?

Bei der Frage 23 bevorzugten 42,7 % der Befragten im Pretest und 23,9 % der Befragten in der Hauptuntersuchung (Frage 20) eine Übernahme der Laufstrecken und Laufbewertung aus dem Wettkampfsystem des

Deutschen Seesportverbandes für die jeweilige Altersklasse. 25,6 % der Probanden des Pretestes haben diese Frage nicht beantwortet, in der Hauptuntersuchung sind es sogar 54,1 %. Es wird vermutet, dass entweder nicht die passende Prüfungsform für die Teildisziplin Laufen für die Probanden enthalten ist oder dass die Probanden sich gegen die Prüfung der Teildisziplin Laufen im SVA Seesport entschieden haben. Dies sollte in der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen diskutiert und ggf. in einer Testphase geprüft werden.

Wie sollte die Teildisziplin Rudern geprüft werden?

Bei der Frage 25 im Pretest und Frage 22 in der Hauptuntersuchung „Wie sollte die Teildisziplin Rudern geprüft werden?“ wurden in Auswertung des Pretests einige Antwortmöglichkeiten für die bessere Lesbarkeit zusammengefasst sowie Distanzen und Altersklassen weggelassen. Im Pretest dominieren die Antwortmöglichkeiten differenziert nach Kindern und Erwachsenen nach Strecken- und Zeitvorgaben mit 20,7 % bzw. 15,9 %, während in der Hauptuntersuchung die Kombination von Rudern und Bootsführung unter Riemen eine knappe Mehrheit von 27,8 % erreichte, vor der Angabe Rudern mit Zeitvorgabe mit 26,7 %. Die Antwortmöglichkeiten „Teilnahme an einem Ruderwettkampf und Rudern auf dem Ergometer“ erreichten sowohl im Pretest als auch in der Hauptuntersuchung nur eine geringe bis keine Zustimmung. Demzufolge sollten für unterschiedliche Altersklassen verschiedene Bootstypen und Streckenlängen sowie zu erbringende Zeiten festgelegt werden. Eine qualitativ höhere Anforderung durch den Nachweis der Bootsführung unter Riemen könnte für eine höhere Abzeichenstufe ebenfalls prüfungsrelevant Berücksichtigung finden. Bei den Antworten zu der Teildisziplin Rudern liegt die Anzahl derer, die die Frage nicht beantwortet haben im Pretest bei 45,1 % und in der Hauptuntersuchung bei 38,4 %. Es wird vermutet, dass die Probanden entweder keiner der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zustimmen wollten oder sie sich nicht vorstellen konnten, wie die Umsetzung erfolgen soll. Alternativ besteht die Möglichkeit, dass sie sich gegen die Überprüfung der Teildisziplin im SVA-Seesport entschieden haben. Für die Erstellung des SVA-Seesport bedeutet das, dass die Arbeitsgruppe über die Integration der Teildisziplin Rudern diskutieren sollte oder dass dies in einer Testphase geprüft werden muss.

Wie sollte die Teildisziplin Segeln geprüft werden?

Bei der Frage 27 im Pretest und Frage 24 in der Hauptuntersuchung „Wie sollte das Segeln geprüft werden?“ gab es beim Pretest nur zur Antwortmöglichkeit „man muss Manöver fahren können“ eine akzeptable Zustimmung von 15,9 %. Alle anderen Antwortvarianten im Pretest erhielten ausgeglichen niedrige Zustimmungsraten. Das könnte daran liegen, dass der Pretest zur Deutschen Meisterschaft Seesportmehrkampf stattfand und die Anzahl der teilnehmenden Segler an diesem Wettkampf relativ gering war. In der Hauptuntersuchung fand genau diese Antwortmöglichkeit „Manöver fahren können“ eine große Zustimmung mit 49,8 % und eine ähnlich formulierte Antwortmöglichkeit, man muss das Boot selber steuern können, fand mit 36,9 % ebenfalls einen großen Zustimmungswert. Alle weiteren Antwortmöglichkeiten wurden mit Zustimmungsraten von 18,4 % bis 8,2 % relativ deutlich abgewählt. Somit bleibt für die Teildisziplin Segeln der Auftrag, einen geeigneten Übungskatalog aus ausgewählten Segelmanövern zusammenzustellen, mit dem je nach Abzeichenstufe und Altersklasse eine leistungsbezogene Überprüfung der Teildisziplin Segeln möglich erscheint. Die Idee, eine Abzeichenstufe des SVA Seesport auf einem Großsegler zu prüfen, stößt bei 13,3 % der Probanden auf Zustimmung. Der Verband sieht diese Variante als besondere Chance, das Verbandsangebot attraktiver zu gestalten und seine maritime Netzwerkarbeit zu vertiefen. Deshalb wurde der Auftrag erteilt, ein separates Hochseeabzeichen zu entwickeln. Damit wird versucht, dem Wunsch der 13,3 % Probanden Rechnung zu tragen. Auf der einen Seite findet damit keine Integration des Hochseesegelns in das Sportabzeichen Seesport statt und auf der anderen Seite soll es die Möglichkeit für diejenigen geben, die sich dieser Herausforderung stellen wollen, durch ein separates Abzeichen, ein Abzeichen für das Hochseesegeln im Verband zu erreichen

Wie sollte die Teildisziplin Klettern geprüft werden?

Auf die Frage 29 im Pretest bzw. 26 in der Hauptuntersuchung „Wie sollte das Klettern geprüft werden?“ erhielten die Antwortmöglichkeiten „einmal mit und einmal ohne Zeitvorgabe“ mit 20,7 % und 19,5 % im Pretest nahezu gleichgroße Zustimmungswerte, während alle anderen Antwortmöglichkeiten mit 7,3 % und weniger kaum Zustimmung fanden. Demgegenüber erreichten in der Hauptuntersuchung das Tauklettern ohne Zeitvorgabe 18,8 % und das Klettern an der Jakobs- bzw. Strickleiter mit 16,9 % die größten Zustimmungswerte. In gemeinsamer Betrachtung aus Pretest und Hauptuntersuchung wurde die Antwort „Tauklettern ohne Zeitvorgabe“ am häufigsten gewählt. Unter dem Aspekt der Abstufung des Schwierigkeitsgrades und unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte sollten insbesondere im Kinder- und Seniorenbereich das Klettern an Tau- und Jakobsleiter ohne Zeitvorgabe dominieren. Für höhere Abzeichenstufen sollte die zusätzliche Berücksichtigung von Zeitvorgaben nochmals geprüft werden. Die Anzahl der Probanden, die diese Frage nicht beantwortet haben, liegt im Pretest bei 52,4 % und in der Hauptuntersuchung bei 58,8 %. Es muss sich auch bei der Teildisziplin Klettern gefragt werden, ob die Probanden nur keiner der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zustimmen wollten oder ob dieses Ergebnis so interpretiert wird, dass das Klettern im SVA-Seesport eher abgelehnt wird. Dies sollte ebenfalls in der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen diskutiert oder in einer Testphase geprüft werden.

Was sollte im Theorietest geprüft werden?

Auf die Frage 31 im Pretest bzw. 28 in der Hauptuntersuchung „Was sollte im Theorietest geprüft werden?“ antworteten nahezu gleichviele Probanden, dass sie Hintergrundkenntnisse zu allen Teildisziplinen für prüfenswert erachten (29,3 % im Pretest und 34,5 % in der Hauptuntersuchung). Auf Platz 2 der Zustimmungsskala befindet sich die Antwortmöglichkeit „Grundkenntnisse zu 1. Hilfe“ mit 12,2 % im Pretest und mit 25,5 % in der Hauptuntersuchung. Danach folgt die Antwortmöglichkeit „Vorfahrtsregeln auf Wasserstraßen“ mit 8,5 % im Pretest und 30,2 % in der Hauptuntersuchung. Alle weiteren Antwortmöglichkeiten erreichten deutlich niedrigere Zustimmungsraten insbesondere im Pretest. Lediglich die Antworten zu technischen Grundkenntnissen, Bootstypen und Bootspflege mit 23,9 % Zustimmung in der Hauptuntersuchung und Grundkenntnisse zu Umweltschutz an Gewässern mit 23,5 % Zustimmung in der Hauptuntersuchung sollten nochmals bezüglich einer Einbeziehung in einen möglichen Fragenkatalog einer Theorieprüfung überprüft werden und möglicherweise den bootsbezogenen Teildisziplinen zugeordnet werden. Die Zahl derer, die die Frage nicht beantwortet haben liegt bei 54,1 % und ist damit relativ hoch. Die Integration eines Theorietestes sollte in der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen diskutiert oder in einer Testphase geprüft werden.

Wie sollte die Teildisziplin Schießen geprüft werden?

Auf die Frage 33 im Pretest bzw. 30 in der Hauptuntersuchung „Wie sollte das Schießen geprüft werden?“ fand eine enge Anlehnung an die international üblichen Abläufe der Teildisziplin Schießen mit der Luftpistole (10 Schuss auf 10 m Entfernung) statt. Dies wird mit einer relativ hohen Zustimmungsrate von 20,7 % im Pretest und 14,5 % in der Hauptuntersuchung für diese Antwortmöglichkeit deutlich. Diese Zustimmungswerte dürfen aber nicht über die geringe Zustimmung zur Teildisziplin Schießen hinwegtäuschen, da nur 27,5 % im Pretest und 21,9 % in der Hauptuntersuchung eine Einbeziehung der Teildisziplin Schießen befürworten. Die Anzahl derer, die diese Frage nicht beantwortet haben, liegt bei 73,2 % im Pretest und bei 75,7 % in der Hauptuntersuchung. Damit bleibt auch bei der Teildisziplin Schießen zu vermuten, ob dies an den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten liegt oder das Ergebnis eher als eine Ablehnung der Teildisziplin zu interpretieren ist. Das sollte in der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen diskutiert und in einer Testphase geprüft werden.

Wie sollten Grundübungen geprüft werden?

Auf die Frage 35 im Pretest bzw. 32 in der Hauptuntersuchung „Wie sollten Grundübungen geprüft werden?“ fand lediglich die Antwortmöglichkeit „ausgewählte Kraftübungen“ mit 17,1 % im Pretest und 19,2 % in der Hauptuntersuchung eine hinreichende Befürwortung. Die Anzahl der Probanden, die eine Aufnahme von Grundübungen in ein Sportabzeichen Seesport befürworteten, mit 41,3 % im Pretest und 35,3 % in der Hauptuntersuchung fiel relativ gering aus. Eine Einbeziehung der Grundübungen – in diesem Falle Kraftübungen – sollte aus diesem Grund nochmal kritisch hinterfragt werden, denn die Anzahl der Probanden, die diese Frage nicht beantwortet haben und damit scheinbar Grundübungen im SVA Seesport ablehnen, liegt im Pretest bei 59,8 % und in der Hauptuntersuchung bei 68,6 %.

4.5.8 Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 4.4 bis 4.10

Beantwortung der Forschungsfrage 4.4 - Wie kann ein repräsentatives Meinungsbild zum konkreten SVA des Verbandes erfasst werden?

Die Frage kann mit dem methodischen Vorgehen zur Erstellung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens im Deutschen Seesportverband beantwortet werden. Sie untergliedert sich in zwei Abschnitte. Begonnen wurde mit der explorativen Vorstudie, danach erfolgte eine Onlinebefragung in allen drei Verbänden (DSSV, DMB, DMJ).

Für die explorative Vorstudie wurden Experteninterviews im Deutschen Seesportverband durchgeführt. Diese sollten ein erstes Meinungsbild zur Thematik sportartspezifisches Verbandsabzeichen Seesport erfassen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Ideen bilden die Grundlage für eine Online-Verbandsbefragung im Deutschen Seesportverband, da sich der Verband entschieden hat, ein mögliches Seesportabzeichen eher nachfrageseitig zu gestalten (vgl. Abschnitt 2.5.1.2).

Damit stellt die Onlinebefragung die Erstellung eines repräsentativen Meinungsbildes im Deutschen Seesportverband zum SVA Seesport dar. Von einem repräsentativen Meinungsbild kann nur gesprochen werden, wenn die Probandengruppe groß genug ist und weiterhin territoriale und sportfachliche Strukturen adäquat abgebildet werden (Bortz & Döring, 2006).

Beantwortung der Forschungsfrage 4.5 - Welche Teildisziplinen sollten im Seesportabzeichen enthalten sein?

Diese Frage kann mit Hilfe der Ergebnisse der Online-Befragung beantwortet werden. Die Mehrheit der Befragten spricht sich dafür aus, alle Teildisziplinen wie Knoten, Wurfleinwerfen, Schwimmen, Laufen, Klettern an Tau und Jakobsleiter, Rudern, Segeln und eine Theorieüberprüfung im SVA Seesport zu integrieren.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.6 - In welcher Form sollte eine Prüfung des Seesportabzeichens gestaltet sein?

Bei der Leistungsermittlung innerhalb der gewünschten Inhalte wurde bei fast allen Teildisziplinen eine Leistungsüberprüfung analog der Wettkampfabläufe und Wettkampfbedingungen gewünscht. Lediglich beim Knoten waren weitergehende Anforderungen nach Kenntnis der Knotennamen und Bedeutung bis hin zum Knoten in Anwendung zu verzeichnen. Bei den Bootsdisciplinen Rudern und Segeln wurden Grundkenntnisse zur Schiffsführung und zur Durchführung von Manövern (Wende, Halse usw.) verlangt. Bei der Theorieüberprüfung sollten zusätzlich zu den Grundkenntnissen zu den Teildisziplinen Grundwissen über Umweltschutz, 1. Hilfe, Bootshandling und Verhaltens- sowie Vorfahrtsregeln abgefragt werden.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.7 - Wie sollte das Seesportabzeichen abgestuft sein? - und

Beantwortung der Forschungsfrage 4.8 - Welche Altersklassenunterteilung sollte im Seesportabzeichen vorgenommen werden?

Das Ergebnis der Hauptuntersuchung zeigt, dass eine Mehrheit der Probanden Abstufungen nach Alters- und Leistungskriterien favorisiert und dass nach geschlechtsspezifischen Normativen unterschieden werden soll. Bei den Vorstellungen zur Zusammenfassung von Altersgruppen und Abstufungen der Leistungsanforderungen zu den verschiedenen Leistungskriterien gingen die Wünsche teilweise erheblich auseinander.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.9 - Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung des Sportabzeichens Seesport zwischen Männern und Frauen? - und

Beantwortung der Forschungsfrage 4.10 - Unterscheiden sich die Aussagen bezüglich der Bedeutung zwischen verschiedenen Altersgruppen?

Bei der Frage nach der Bedeutung des SVA Seesport waren zwischen Männern und Frauen keine wesentlichen Unterschiede zu verzeichnen. Es kann festgehalten werden, dass kaum geschlechts- und altersspezifische Unterschiede auftreten. Es gab Unterschiede bei der Beantwortung der Frage nach der Bedeutung zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen. Diese sind jedoch aufgrund der kleinen Teilstichproben und der Zuordnung zu den Altersgruppen nur vorsichtig zu interpretieren.

4.6 Überführung der Ergebnisse in die Seesportabzeichenkonzeption

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Verbandsbefragung mit den Fragen der prototypischen Rahmenkonzeption (vgl. Kapitel 3) zusammengeführt. Die Arbeitsgruppe des Deutschen Seesportverbandes hat exemplarisch mit Hilfe der Rahmenkonzeption die relevanten Kernfragen zusammengetragen und Arbeits- und Gestaltungsaufträge zur Entwicklung eines neuen SVA erarbeitet.

Der Fragebogen hat sich zur Erstellung eines Meinungsbildes über die Zielgruppen im Deutschen Seesportverband als zielführend erwiesen. Die Interessen der Probanden liegen sehr nah bei den verbandspolitischen Vorstellungen. Bei einigen Fragen war die prozentuale Zustimmung so ausgeglichen, dass kein klarer Handlungsauftrag für die Expertengruppe Seesportabzeichen abzuleiten war. Das so gewonnene Meinungsbild bedarf insbesondere bei relativ unentschiedenen Abstimmungsergebnissen einer Nachjustierung durch eine Expertengruppe. Dieser Prozess der Entscheidungsfindung stellt gleichzeitig die Möglichkeit dar, das nachfrageseitig gewonnene Ergebnis mit Aussagen der Verbandskonzeption oder konkret formulierten Strategien abzugleichen.

4.6.1 Ausgangslage

Die Ausgangslage wurde mit Hilfe der Marketing-Management-Strategie von Freyer (2003) bestimmt. In der Analysephase konnte durch die Marktanalyse (ebd.) im Deutschen Seesportverband festgestellt werden, dass derzeit keine eigenen Klassifizierungsmodelle existieren. Im Sinne der Strukturierung des Trainings üben Konkurrenzangebote, wie z.B. der Jüngstensegelschein, Schwimmstufen oder Leistungsabzeichen aus anderen Verbänden, einen nicht unerheblichen Einfluss auf den DSSV aus. Dieser Einfluss führt jedoch im Widerspruch zur Verbandsphilosophie zu einer Stärkung von Spezialisierungsströmungen. Außerdem entstehen Abhängigkeiten der Vereinsbasis zu konkurrierenden Fachverbänden. Gleichwohl ist das Interesse der Verbandsführung und der Basis an entsprechenden Klassifizierungen als groß bis sehr groß einzuschätzen.

Vergleichbare Abzeichen, die den Forderungen nach dem Mehrkampfcharakter der Sportart entsprechen, sind bisher nicht bekannt. Parallelen zum Mehrkampfabzeichen der Leichtathleten (vgl. Abschnitt 2.3) oder zu Führerscheinen des Seglerverbandes (Jüngstensegelschein, Sportbootführerschein) sollen daraufhin analysiert werden, inwiefern Elemente in ein SVA Seesport integrierbar sind. In Auswertung des Onlinefragebogens (vgl. Abschnitt 4.5.6.2.2, Abb. 84) wurden fast alle Teildisziplinen des Seesportmehrkampfes, außer dem Schießen, sowie eine Theorieprüfung zu verschiedenen Bereichen des Seesports gewünscht.

Im Sinne der Konzeptionsphase nach Freyer (2003) hat die Arbeitsgruppe Seesportabzeichen mit dem Verbandspräsidium seine Zielsetzungen und Grundsätze für die Erstellung des Seesportabzeichens definiert. Zielstellung des Verbandes ist es, über ein sportartspezifisches Verbandsabzeichen eine erhöhte Mitgliederbindung zu erreichen, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich neue Trainingsanreize zu setzen und auch im Erwachsenen- und hier besonders im Seniorenbereich das SVA als Fitnessnachweis neben dem DSA zu etablieren. Ein Einsatz des SVA zur Mitgliedergewinnung, also zur Einbeziehung von interessierten Nicht-Verbandsmitgliedern wäre durchaus wünschenswert. Vor allem deshalb wird auch die Idee von einem Hochseeabzeichen bzw. einer Abzeichenprüfung auf einem Großsegler mit besonderem Interesse verfolgt. Des Weiteren wurde dieser Weg von Kooperationspartnern des Deutschen Seesportverbandes angefragt, um so die Zusammenarbeit zu intensivieren und den Fortbestand maritimer Traditionen aufrechtzuerhalten.

Der DSSV sieht das SVA als Mittel zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung nach innen und außen und ist an einer Ausrichtung des Abzeichens, die es auch für strategische Partner (DMB, DMJ und Schulen) interessant macht, interessiert. Das SVA Seesport soll in seiner Struktur so angelegt sein, dass es im Falle einer erfolgreichen Bewerbung beim DOSB auch passfähig zum DSA anerkannt werden kann.

Zielgruppenanalyse

Nach Meinung der befragten Verbandsmitglieder und Funktionäre soll das SVA Seesport Breitensportlich mit entsprechenden Leistungsdifferenzierungen ausgerichtet sein. Entsprechend der Bewertung sollen in erster Linie Kinder, Jugendliche und Senioren angesprochen werden, ohne dass die dazwischenliegenden Altersklassen vernachlässigt werden dürfen. Als mögliche Partner außerhalb des Verbandes wurden die Mitglieder kooperierender Verbände und Schüler von bereits bestehenden Projektgruppen ausgemacht. Das heißt, die Prüfungen für das Seesportabzeichen an Schulen scheinen im Moment vor allem dann sinnvoll, wenn Kooperationen zwischen Schulen und den Vereinen bestehen. Für eine Prüfung des Seesportabzeichens durch Lehrer, welche nicht aus dem Seesport kommen, eignet sich das Seesportabzeichen derzeit aufgrund der Komplexität und der fehlenden Nähe zu Wassersportstätten überwiegend noch nicht. Für Inklusionsmodelle, das heißt alternative Bedingungen für Menschen mit Behinderungen, ist durchaus Bereitschaft vorhanden. Mangels Nachfrage wird eine aktuelle Umsetzung auf einen späteren Zeitpunkt vertagt. Beim aktuell umzusetzenden Mengenkonzert geht das Verbandspräsidium von 500 bis 1.000 Leistungsüberprüfungen pro Jahr aus, die nach einer Phase der Anschubmotivation erreicht werden sollen.

4.6.2 Grundpositionen zur Entwicklung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens

Der Deutsche Seesportverband hat sich dazu entschieden, sein sportartspezifisches Verbandsabzeichen nachfrageseitig zu gestalten, um eine möglichst hohe Akzeptanz an der Vereinsbasis zu erreichen. Mit der Onlinebefragung und dem vorgeschalteten Pretest wurden sowohl Inhalte als auch Prüfungsbedingungen abgefragt, wobei in der Mehrzahl der Fragen deutliche Mehrheitsentscheide zu verzeichnen sind (vgl. Abschnitt 4.5.6). Seitens der Verbandsführung wurde eine strategische Ausrichtung mit dem Charakter eines Mehrkampfabzeichens forciert, um einerseits die Vielseitigkeit der Sportart zu dokumentieren und andererseits Tendenzen zu Spezialisierungen entgegenzuwirken. Das SVA des Deutschen Seesportverbandes soll die strategischen Ziele einer Zusammenarbeit mit den anderen seesporttreibenden Verbänden unterstützen und wird als gemeinsames Projekt angeboten und vermarktet. Verbandsintern soll es zur Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung dienen und insbesondere im Kinder- und Jugendbereich neue Motivation und Trainingsziele vermitteln.

4.6.3 Entscheidungen zum Produkt

Bei den inhaltlichen Entscheidungen zum Produkt werden im Sinne der Gestaltungsphase nach Freyer (2003) die Entscheidungen zur Produktpolitik mit einer Festlegung auf ein Sortiment getroffen.

Leistungsanforderungen

Im Rahmen der Onlinebefragung wurde mehrheitlich ein dreistufiges Abzeichensystem mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen (Gold, Silber, Bronze) und ein nach Altersgruppen differenziertes System gewünscht (vgl. Abschnitt 4.5.6.1.2, Abb. 60, 61). Entsprechend unterschiedlicher Leistungsvoraussetzungen, Trainingsdauer und unterschiedlicher Trainingsmotivation wird ein vierstufiges Modell Kinder (6 bis 13 Jahre), Jugend (14 bis 17 Jahre), Erwachsene (18 bis 44 Jahre) und Senioren (über 44 Jahre) vorgeschlagen. Aufgrund unterschiedlicher Leistungsvoraussetzungen bei den Wurf- und Kraftdisziplinen wird eine weitere geschlechtsspezifische Unterteilung in allen vier Altersgruppen empfohlen. Um einer Überforderung aus sportmedizinischer Sicht vorzubeugen, gibt es ein Einsteigerabzeichen und die verschiedenen Abzeichenstufen, damit jeder Sportler entsprechend seines Leistungsstandes ein Abzeichen erreichen kann. Ebenso soll die Unterscheidung der Leistungsanforderungen zwischen Männern und Frauen dazu beitragen.

Die Vielfalt an Abzeichenstufen soll gleichzeitig dazu führen, sich regelmäßig den Abzeichenprüfungen zu stellen und ggf. die nächst höhere Abzeichenstufe zu erreichen. Damit könnte aus sportmedizinischer Sicht eine regelmäßige sportliche Betätigung resultieren und die Sportler würden damit einen Beitrag zu ihrer körperlichen Gesundheit leisten.

Zur besseren Vermarktung im frühkindlichen Bereich und im Schuleingangsbereich wird ein Anfängerabzeichen unter dem Namen „Junger Matrose“ ohne weitere Alters- und Geschlechtsspezifizierungen, vergleichbar mit dem Seepferdchen im Schwimmen, empfohlen.

Die Mehrheit der Teilnehmer an der Befragung sprach sich für Bedingungen angelehnt an die Wettkampfbestimmungen des Deutschen Seesportverbandes aus, indem sie bei der Gestaltung der Teildisziplinen häufig die Antwort ankreuzten, dass die Teildisziplinen wie im Wettkampf geprüft werden sollen. Eine Kopplung an das Wettkampfsystem kann aufgrund der Zulassungsbedingungen zum DSA nicht empfohlen werden und wurde auch in der Befragung von der Mehrzahl der Teilnehmer abgelehnt (vgl. Abschnitt 4.5.6.1.2)

Das Verbandspräsidium befürwortet (Ab-)Wahlmöglichkeiten bei den Disziplinen und Anforderungen, um einem möglichen Akzeptanzverlust ohne diese Wahlmöglichkeiten vorzubeugen.

Normwertberechnung

Die Normwerte wurden mit Hilfe der Wettkampfprotokolle der letzten fünf Jahre von Deutschen Meisterschaften im Seesportmehrkampf (2009 bis 2013) berechnet, indem Mittelwerte aus den Ergebnissen von den einzelnen Teildisziplinen gebildet wurden. Dazu wurden die Leistungen der Sportler aus den Wettkämpfen der letzten fünf Jahre in einer Tabelle nach den Altersklassen sortiert. Für die Normwertberechnung wurden die Altersklassen aus dem Deutschen Seesportverband neu sortiert. Die Altersklasse 1 (Mädchen U12) entspricht den Mädchen im Seesportabzeichen. Die Altersklasse 2 (Jungen U12) entspricht den Jungen im Seesportabzeichen. Die Altersklasse (AK) Jugend weiblich (U15) aus dem DSSV entspricht der Jugend weiblich im Seesportabzeichen. Die Altersklasse Jugend männlich (U15) entspricht der Jugend männlich im Seesportabzeichen. Die Altersklassen Junioren weiblich (AK 5, U21) und Frauen 1 (AK 7, U35) entsprechen den Frauen im Seesportabzeichen. Die Altersklassen Junioren männlich (AK 7, U21) und die Männer 1 (AK 8, U35) entsprechen den Männern im Seesportabzeichen. Die Altersklassen ab Frauen 2 (AK 9, Ü35) und bei den Männern ab Männer 2 (AK 10, Ü35) entsprechen den Senioren weiblich oder Senioren männlich. In den jeweiligen

Altersklassen wurden die Leistungen in den Teildisziplinen z.B. die Zeiten im Knoten oder die Weiten im Wurfleinewerfen addiert und durch die Anzahl derer, die sie erbracht haben dividiert. Somit ergab sich ein Mittelwert bei der jeweiligen Altersgruppe im Knoten, Wurfleinewerfen, Schwimmen, Laufen und Tauklettern in dem jeweiligen Jahr der Deutschen Meisterschaft. Die Mittelwerte der jeweiligen Altersgruppe aus den verschiedenen Jahren wurden in einer weiteren Übersicht erfasst, um so anschließend einen Mittelwert aus den letzten fünf Jahren zu bilden. Der so errechnete Mittelwert bildet die Anforderung für die Silberstufe beim SVA-Seesport. Mit Hilfe der Standardabweichung wurden die Werte für die Stufen Bronze und Gold berechnet. Die Berechnungen wurden mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS für die Disziplinen und Streckenlängen durchgeführt, die bereits bei den Wettkämpfen im Seesport durchgeführt werden. Die Normwertberechnung in den einzelnen Disziplinen wird in den Tabellen unter 9.11 dargestellt.

Exemplarisch wird die Normwertberechnung am Wurfleinewerfen in der Altersklasse Mädchen dargestellt. In dieser Altersklasse wurden 439 Werte aus den Wettkampfprotokollen der Deutschen Meisterschaften der Jahre 2009, 2010, 2011, 2012 und 2013 erfasst. Diese Werte wurden addiert und durch die Anzahl ($n=439$) dividiert. Der so errechnete Mittelwert ergab eine durchschnittliche Weite von 12,27 m. Dieser Wert wurde auf volle Meter von 12 m gerundet. Des Weiteren wurde die Standardabweichung berechnet. Sie ergab einen Wert von 3,27 m. Diese Standardabweichung wurde für die Abzeichenstufe Bronze subtrahiert und für die Abzeichenstufe Gold addiert. Der so ermittelte Wert für die Abzeichenstufe Bronze beträgt 9,00 m und musste somit nicht weiter gerundet werden. Für die Abzeichenstufe Gold ergab der addierte Wert 15,54 m und wurde auf den Normwert von 15 m gerundet. Die so errechneten Normwerte stehen für die einzelnen Disziplinen in den Prüferkarten in Abschnitt 4.7.2 Tab. 30 bis 33. Alle weiteren Anforderungen werden nach Möglichkeit auf Grund der Ergebnisse des Fragebogens festgelegt. Falls die Ergebnisse nicht aussagekräftig sind, findet eine Diskussion in der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen statt oder es werden verschiedene Varianten in der Testphase erprobt.

Gültigkeit

Die Gültigkeit des SVA Seesport soll, nach Wunsch der Befragten im Pretest, die Dauer der Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe nicht überschreiten. Es verliert somit mit dem Aufstieg in die nächsthöhere Altersgruppe seine Gültigkeit. Aus Gründen der Kontinuität der Trainingsgestaltung und der Kompatibilität zum DSA wird eine jährliche SVA-Prüfung empfohlen. Wiederholungsmöglichkeiten bei nicht erfolgreichen Prüfungen soll es analog dem DSA kalenderjahresbezogen geben. Eine kumulative Erfassung und gesonderte Bewertung und Auszeichnung wird vom Deutschen Seesportverband aufgrund des relativ geringen Mengenkonzeptes derzeit nicht verfolgt. Gesonderte Ehrungen des Erlangens einer Abzeichenstufe und eine damit verbundene Nachweisführung können vereinsbezogen, unabhängig davon durchgeführt werden.

Verleihungssystem

In der Testphase des Seesportabzeichens gibt es die Möglichkeit, die sieben Teildisziplinen des Seesports zu absolvieren. Bei den Abzeichenstufen Bronze und Silber können die Sportler jeweils eine Teildisziplin abwählen. Bei der Abzeichenstufe Gold gibt es aufgrund der zusätzlichen Theorieprüfung die Möglichkeit zwei Teildisziplinen abzuwählen, jedoch mit der zusätzlichen Bedingung, dass entweder die Disziplin Segeln oder Rudern absolviert werden muss.

Das SVA kann am Ende von Trainingslehrgängen, Ferienfreizeiten, zu speziellen Sportabzeigentagen oder am Ende von Trainingsabschnitten durch die Trainer und Vereinsvorstände in würdiger Form übergeben werden. Die Übergabe sollte den Charakter einer Siegerehrung tragen.

Erscheinungsbild

Struktur, Bewertung und Gültigkeitsdauer erreichen eine hohe Kompatibilität zum DSA. Ein Antrag zur Anerkennung des SVA Seesport durch den DOSB soll schnellstmöglich durch das Verbandspräsidium erfolgen. Bei der Differenzierung der Abzeichenarten wurde auf die Notwendigkeit eines Einsteigerabzeichens (Motivationsabzeichen) hingewiesen. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, ein spezielles Hochseeabzeichen zu entwickeln, welches explizit für die seemännische Ausbildung auf Groß- und Traditionsseglern zur Anwendung kommen soll und nahezu alle Elemente des SVA Seesport in Anwendung beinhalten soll.

Das SVA Seesport soll nach dem Ergebnis der Onlinebefragung (Pretest) mit einer Urkunde und einem Anstecker in den Farben Bronze, Silber und Gold ausgezeichnet werden (vgl. Abschnitt 4.5.6.1.1, Abb. 55).

4.6.4 Entscheidungen zum Preis

Die Entscheidungen zum Preis wurden aufgrund des großen Umfangs des Fragebogens nicht abgefragt und müssen damit grundlegend von der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen, dem Präsidium oder während einer Testphase diskutiert und erprobt werden. Diese Entscheidungen betreffen sowohl die Vorbereitung, Durchführung und Vergabe des SVA-Seesport. Bei den Entscheidungen zum Preis werden im Sinne der Gestaltungsphase nach Freyer (2003) die Entscheidungen zur Preispolitik getroffen. Um eine hinreichende Akzeptanz des SVA Seesport an der Vereinsbasis zu erreichen, wird das Verbandspräsidium den potentiellen Bewerbern Prüfungswegweiser, Prüfkarten und Urkunden kostenfrei als Print- und Onlineversion zur Verfügung stellen. Die Anstecker sollen über den Verband durch einen Zentraleinkauf erworben werden. Dabei ist ein Gesamtkostenrahmen von max. 5.000,00 € nicht zu überschreiten. Das heißt, der Preis pro Abzeichen kann sich im Kostenrahmen bis 1,50 € bewegen und soll möglichst durch die Vereine oder Landesverbände getragen werden. Damit wäre der Sportabzeichenerwerb für die Sportabzeichenbewerber, insbesondere für Kinder und Jugendliche, kostenfrei. Ein Anreizsystem für die Vereine durch einen Sportabzeichenwettbewerb kann es aus haushaltstechnischen Gründen nur geben, wenn es gelingt, dafür separate Sponsoren zu gewinnen. Vorfinanzierungs- und Lagerhaltungskosten gehen zu Lasten des Verbandes und werden als Serviceleistung für die Mitglieder und Vereine verstanden.

4.6.5 Entscheidungen zur Kommunikation

Die Entscheidungen zur Kommunikation wurden aufgrund des großen Umfangs des Fragebogens nicht abgefragt und müssen damit grundlegend von der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen, dem Präsidium oder während einer Testphase diskutiert und erprobt werden. Im Sinne der Kommunikationspolitik nach der Gestaltungsphase von Freyer (2003) werden die Entscheidungen bezogen auf ein Corporate Identity und zur Öffentlichkeitsarbeit getroffen. Der Verband stellt sein SVA als Breitensportabzeichen dar und verbindet damit den Appell an seine Vereine, Kraft in kontinuierliches ganzjähriges Training zu investieren.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Kontakt zum Endverbraucher (Vereine) wurde über mehrmalige Präsentationen im Rahmen von Verbandstagen, Übungsleiter- und Kampfrichterschulungen hergestellt und durch entsprechende Informationen auf der Homepage des Verbandes unterstützt. Die Homepage des Verbandes ist Hauptmedium für den Transport von Informationen und Materialien, die im Downloadbereich zur Verfügung gestellt werden. Hierzu wurde ein separater Menüpunkt eingerichtet, auf den über mehrere News auf der Startseite hingewiesen wurde. Kooperationspartner, insbesondere in den kooperierenden Dachverbänden, wurden in die Erstellung und Gestaltung des Abzeichens einbezogen und können es gleichberechtigt verleihen. Sportabzeichentests an Schulen sind im Rahmen von Kooperationen zwischen Mitgliedsvereinen und Schulen vor Ort möglich.

Sportabzeichenbewerber aus Schulen werden gleichberechtigt wie Mitglieder des Vereins/ des Verbandes behandelt.

Datenerfassung

Die Datenerfassung der Prüfungsergebnisse soll auf der jeweiligen Prüfungsebene, das heißt, bei den Vereinen und Landesverbänden erfolgen. Eine zentrale Erfassung ist aufgrund fehlender einheitlicher Software derzeit nicht möglich und finanzierbar. Zur Übersicht und weiteren Arbeit mit dem SVA Seesport wird, nach Mitteilung der Vereine an ihre Landesverbände über die erreichten SVA Seesport, eine jährliche Meldung der Landesverbände über die Anzahl der erreichten Sportabzeichen pro Stufe und Alterskategorie an den Bundesverband, dem Deutschen Seesportverband, vorgenommen. Da in diesem Fall keine Namen und Adressen erfasst werden, gibt es keine datenschutzrechtlichen Bedenken. Die Erfassung der Daten dient rein statistischen und verbandsstrategischen Zwecken. Auf freiwilliger Basis werden Vereine und Landesverbände aufgefordert, über einen Feedbackbogen (vgl. Abschnitt 9.11) ihre Erfahrungen bei der Arbeit mit dem Sportabzeichen mitzuteilen und Anregungen zu einer weiteren Gestaltung zu geben.

4.6.6 Entscheidungen zum Vertrieb

Die Entscheidungen zum Vertrieb wurden aufgrund des großen Umfangs des Fragebogens nicht abgefragt und müssen damit grundlegend von der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen, dem Präsidium oder während einer Testphase diskutiert und erprobt werden. Im Sinne der Vertriebspolitik nach der Gestaltungsphase von Freyer (2003) werden die Entscheidungen bezogen auf Vertriebswege getroffen und im Folgenden dargestellt.

Verbindlichkeit

Prüfungsmaterialien und Trainingsempfehlungen werden als Onlineversion allen interessierten Sportlern und Vereinen zur Verfügung gestellt und sind deshalb nicht vertriebsrelevant. Einzig die Aufkleber und Anstecker werden aus Kostengründen und aus Gründen des corporate identity vom Deutschen Seesportverband geordert und bevorratet. Die Landesverbände sind per Präsidiumsbeschluss aufgefordert, sich entsprechend ihres Abzeichenbedarfs dezentral mit Abzeichen und Urkunden zu bevorraten und sich im selben Umfang an den Kosten des Verbandes zu beteiligen.

Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit

Aus organisatorischen Gründen und zum Zwecke der Einsparung von zusätzlichen Reise- und Veranstaltungskosten hat sich der Deutsche Seesportverband gegen die Durchführung zentraler Sportabzeichentage entschieden und die Verantwortlichkeit an Vereine und Landesverbände delegiert. Gleichwohl wird die Anregung gegeben, bei Trainingslagern und Ferienfreizeiten des Verbandes Elemente des Sportabzeichens oder komplette Prüfungen zu integrieren.

Infrastruktur

Das Training und die Prüfungen für die SVA sollte überwiegend im Vereinsgruppentraining durchgeführt und in Trainingsmaßnahmen von Landesauswahlmannschaften oder Ferienfreizeiten der Verbandsjugend integriert werden. Dort, wo lokal eingeschränkte Verfügbarkeiten von Trainingsstätten zu einer reduzierten Bereitschaft zur Beteiligung an der Sportabzeichenkampagne des Verbandes führen, sollen über die Landesverbände geeignete Unterstützungsmaßnahmen angeboten und Kooperationen angeschoben werden.

4.6.7 Entscheidungen zur Qualitätssicherung

Die Entscheidungen zur Qualitätssicherung wurden aufgrund des großen Umfangs des Fragebogens nicht abgefragt und müssen damit grundlegend von der Arbeitsgruppe Seesportabzeichen, dem Präsidium oder während einer Testphase diskutiert und erprobt werden. Im Sinne des Marketing-Controllings nach der Kontrollphase von Freyer (2003) werden die Entscheidungen bezogen auf die Qualitätssicherung getroffen und im Folgenden dargestellt.

Entscheidungen zum Personal

Zur Sicherung einer ausreichenden Einheitlichkeit der Prüfungsbedingungen wurden vom Verband zentrale und dezentrale Prüferschulungen durchgeführt. Als Sportabzeichenprüfer wurden ausschließlich bereits lizenzierte Übungsleiter und Kampfrichter eingeladen. Künftig sollen unter Verantwortung der Landeslehrwarte weitere interessierte Sportfreunde in separaten Lehrgängen eine Sportabzeichenprüferlizenz auch ohne vorherige Kampfrichter- und Übungsleiterlizenz erwerben können. Für alle künftig auszubildenden Übungsleiter und Kampfrichter ist die Sportabzeichenprüferlizenz zum integrierten Bestandteil der Ausbildungsrichtlinie erklärt worden. Alle Sportabzeichenprüfer erhalten einen separaten Prüferausweis mit Lizenznummer, der sie berechtigt, Prüfungen durchzuführen und SVA Seesport Urkunden auszustellen. Die Bereitstellung der Urkunden kann durch die Prüfer eigenständig oder durch die jeweiligen Vereinsvorstände erfolgen. Da die weitere Entwicklung als dynamischer Prozess gesehen wird, sind auch Weiterbildungen der Sportabzeichenprüfer erforderlich. Die Dauer der Gültigkeit der Prüferlizenzen ist analog der Übungsleiter- und Kampfrichterezulenz auf vier Jahre festgelegt worden. Die Prüferlizenzen werden in der Regel für alle Disziplinen und für alle Teildisziplinen gemeinsam erstellt. Einschränkungen, insbesondere bei den Teildisziplinen Rudern und Segeln, obliegen den jeweiligen Lehrbeauftragten. Prüferlizenzen für das separate Hochseeabzeichen werden ausschließlich durch Beauftragte des Bundesverbandes ausgestellt und erfordern entsprechende Vorkenntnisse sowie den Besitz gültiger amtlicher Sportbootführerscheine.

Die Erstellung und Genehmigung von Ausbildungsunterlagen (Prüfungswegweiser, Lehrmaterial usw.) erfolgt auf Grundlage von Präsidiumsbeschlüssen des Deutschen Seesportverbandes in Verantwortung des geschäftsführenden Präsidiums, des Fachausschusses Seesport und berufener Lehrbeauftragter der Länder.

Überarbeitung und Aktualisierung

Für die Erstellung und Überarbeitung der SVA Seesport-Kriterien und Ausbildungsunterlagen sind ebenfalls ein ehrenamtlicher Sportabzeichenbeauftragter sowie die Lehrbeauftragten des Verbandes und das geschäftsführende Präsidium verantwortlich.

Es wurde eine einjährige Testphase vereinbart, nach deren Auswertung das SVA Seesport als offizielles Abzeichen des Bundesverbandes eingeführt wurde.

In der Einführungsphase des SVA wurde die Option einer zeitnahen Überarbeitung in Aussicht gestellt. Perspektivisch ist eine Anbindung des Korrekturrhythmus an die vierjährige Gültigkeit der weiteren Verbandsdokumente, wie Sport- und Meisterschaftsordnung, vorgesehen.

4.6.8 Fragen zur verbandspolitischen Ausrichtung

Auf Bundesverbandsebene wurde ein ehrenamtlicher Sportabzeichenbeauftragter benannt, der in Abstimmung mit den beiden Vizepräsidenten für die Einführung und Umsetzung der Sportabzeichenkampagne (vgl. Abschnitt 2.4.8.3) verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeit auf Länderebene wurde unterschiedlich gere-

gelt. Während in einigen Landesverbänden die Präsidenten selbst die Organisation und Umsetzung in Zusammenarbeit mit ihren Lehrwarten übernahmen, wurden in anderen Landesverbänden die Sportwarte mit der Durchführung in Zusammenarbeit mit den Lehrwarten beauftragt.

Auf Vereinsebene entscheidet überwiegend die Vereinsgröße über die Zuständigkeit und Verantwortung des Sportabzeichenprogramms. Während in einigen Vereinen Vorsitzende oder Vorstände das Programm selbstständig umsetzen, sind in anderen Vereinen überwiegend Sportwarte, Jugendwarte und Übungsleiter an der Umsetzung beteiligt.

Damit das Seesportabzeichen als Marketinginstrument eingesetzt werden kann, gilt es, die hohen Zustimmungsraten aus der Verbandsbefragung in die Umsetzungsphase zu übertragen. Hierbei spielen Fragen der Kommunikation und der Verfügbarkeit eine primäre Rolle, das heißt, die Einführung und Bewerbung des Abzeichens für alle anvisierten Zielgruppen muss auf möglichst vielen Kanälen abgestimmt, mit einem hohen Wiedererkennungswert versehen und in einem zeitlich aufeinander abgestimmten Rahmen durchgeführt werden. Nachdem das Seesportabzeichen mit Hilfe von Marketinginstrumenten (vgl. Abschnitt 2.5.1) entwickelt wurde, wird es nun selbst zum Marketinginstrument. Es soll bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern unterstützen und für Bestandsmitglieder neue Trainingsanreize setzen, um sie damit längerfristig an den Verband zu binden.

4.7 Testphase des Sportabzeichens im Seesport

In diesem Abschnitt wird mit der Testphase des SVA Seesport der nächste Untersuchungsschritt des Projekts vorgestellt. Ziel ist es, mit Hilfe der Testphase die gewonnenen Erkenntnisse der vorherigen Untersuchungen zu überprüfen und ein vorerst fertig entwickeltes SVA Seesport erstellt zu haben. Im Sinne der Marketing-Implementierung nach der Realisierungsphase von Freyer (2003) findet die erste Umsetzung des SVA Seesport im DSSV statt. Diese unterliegt der Kontrollphase und im Sinne des Fünf-Phasen-Modells (ebd.) werden die neu gewonnenen Erkenntnisse Eingang in die vorherigen Arbeitsschritte finden, bevor mit der endgültigen Einführung des Seesportabzeichens der nächste Abschnitt der Umsetzungsphase beginnt.

Forschungsfragen zur Testphase:

- 4.11. Ist die Anzahl der Teildisziplinen zu umfangreich?
- 4.12. Lassen sich die Teildisziplinen und verschiedenen Stufen organisatorisch umsetzen?
- 4.13. Ist die Abstufung Bronze auf Vereinsebene, Silber auf Landesverbandsebene und Gold auf Bundesverbandsebene realisierbar?
- 4.14. Sind die Normwerte bei der jeweiligen Abzeichenstufe erreichbar?
- 4.15. Ist eine SVA-Prüfung als Event umsetzbar?

4.7.1 Vorgehen in der Testphase

Nachdem die Onlinebefragung im Juli 2013 beendet war, wurden die Ergebnisse ausgewertet und auf der Präsidiumssitzung und dem Verbandstag des DSSV im November 2013 vorgestellt. Im Vorfeld fand ein Treffen des geschäftsführenden Präsidiums, mit den Leitern der technischen Kommissionen sowie der Untersuchungsleiterin statt, bei dem unklare Ergebnisse diskutiert wurden. In den Sitzungen einigte man sich auf ein vorläufiges Konzept und die weitere Vorgehensweise beim SVA Seesport. Dabei wurden die Teildisziplinen und Altersklassen festgelegt und die statistisch ermittelten Normwerte (vgl. Abschnitt 4.6.3) für die Testphase des SVA Seesport bestätigt. Gleichzeitig wurde neben dem dreistufigen Seesportabzeichen mit Mehrkampfcharakter die Festlegung getroffen, ein separates Hochseeabzeichen mit einer spezifischen Ausrichtung auf die Disziplin Segeln weiter zu entwickeln. Die so erstellten vorläufigen Sportabzeichen Seesport und das separate Hochseeabzeichen wurden im Testjahr 2014 umgesetzt.

Zusammenfassung der Gestaltung des SVA Seesport während der Testphase 2014, Ausgangslage/ Zielgruppenanalyse

Das SVA Seesport kann in den Altersklassen Kinder (6 bis 13 Jahre), Jugend (14 bis 17 Jahre), Erwachsene (18 bis 44 Jahre) und Senioren (ü 44 Jahre) erlangt werden. Damit werden alle Altersbereiche gezielt angesprochen. Weitere Altersunterteilungen soll es nicht geben, damit die Übersichtlichkeit des Abzeichensystems des Verbandes gewahrt ist. Der Fachausschuss Seesport, das Verbandspräsidium sowie der Verbandstag haben zugestimmt, dass das SVA Seesport auch für Nicht-Verbandsmitglieder zugänglich sein soll, um so dem Ziel gerecht zu werden, ggf. über das SVA neue Mitglieder für den Verband zu gewinnen, so wie es sich die Befragten der Hauptuntersuchung auch vorgestellt haben (vgl. Abschnitt 4.5.6.1.1, Abb. 43). Für unterschiedliche Leistungsgruppen soll das SVA Seesport in den Abstufungen Bronze, Silber und Gold gestaltet werden.

Dabei wurde sich für eine differenzierte Prüfung der jeweiligen Abzeichenstufe nicht nur nach Leistungen ausgesprochen, sondern auch dafür, Bronze auf Vereinsebene zu prüfen, Silber auf Landesverbandsebene und Gold auf Bundesverbandsebene. Die Rahmenbedingungen sollen einen zusätzlichen Anreiz schaffen, das SVA Seesport zu absolvieren.

Für eine zusätzliche Motivation soll es das Hochseeabzeichen geben, das während eines Segeltörns auf einem Großsegler absolviert werden kann.

Inhaltliche Gestaltung der Stufen Bronze, Silber, Gold

Zur Grundlage bei der inhaltlichen Gestaltung der einzelnen Stufen des SVA wurden die Antworten der Onlinebefragung und die Ergebnisse aus den Diskussionen in dem Fachausschuss Seesport, bei der Präsidiumssitzung und dem Verbandstag vorgelegt. Man entschied sich dafür, dass während der Testphase alle acht Seesportteildisziplinen (Wurfleinewerfen, Knoten, Schwimmen, Laufen, Klettern am Tau/ Jakobsleiter, Rudern, Segeln, Theorietest) im SVA Seesport enthalten sein sollen, da diese Teildisziplinen in der Hauptbefragung jeweils über 50 % Zustimmung bei den Befragten erlangt haben (vgl. Abschnitt 4.5.6.2.2, Abb. 84).

Es wurde festgelegt, dass für die Abzeichenstufen Bronze oder Silber nur sieben Teildisziplinen absolviert werden müssen, da bei diesen beiden Stufen keine Theorieprüfung enthalten sein soll.

Weil aufgrund von fehlenden technischen Voraussetzungen oder örtlichen Gegebenheiten nicht alle Vereine die Möglichkeit haben, Rudern und Segeln in allen Altersgruppen zu absolvieren, wurde entschieden, dass bei den Abzeichenstufen Bronze und Silber jeweils eine Teildisziplin gestrichen werden darf. Damit wurde auch der Forderung einiger Landespräsidenten Rechnung getragen, mögliche Leistungsdefizite bei verschiedenen Teildisziplinen im Anfänger- und Seniorenbereich kompensieren zu können. Mehrheitlich wurde die Befürchtung geäußert, dass ein Absolvieren aller Teildisziplinen ohne Abwalmöglichkeit einen Hinderungsgrund bei der Bereitschaft zur Erlangung des SVA Seesport darstellen könnte.

Für die Stufe Gold soll es in der Testphase acht Teildisziplinen geben. Für Gold dürfen zwei Teildisziplinen gestrichen werden, jedoch muss das Rudern oder Segeln absolviert und die Theorieprüfung bestanden werden.

Um in der Testphase möglichst viele Probanden zu erreichen, soll auch die Möglichkeit eingeräumt werden, Teildisziplinen, die im Wettkampf durchlaufen werden, anzurechnen und zwar gesondert nach den Wettkampfformen. Die Anrechnung kann bei einem Pokalwettkampf für die Abzeichenstufe Bronze, bei einer Landesmeisterschaft für Silber und bei einer Deutschen Meisterschaft für Gold erfolgen. Diese Regelung gilt ausschließlich für die einjährige Testphase, um eine beabsichtigte spätere Anerkennung des Seesportabzeichens im Rahmen des DSA zu ermöglichen.

Für das Bronzeabzeichen muss in sechs Teildisziplinen der Normwert für die Bronzestufe geschafft werden. Für das SVA in Silber müssen die Anforderungen in mindestens vier Teildisziplinen der Stufe Silber und zwei dürfen der Stufe Bronze entsprechen. Für das SVA Seesport in Gold müssen mindestens vier Teildisziplinen in Gold, eine in Silber und eine in Bronze geschafft sowie die Theorieprüfung erfolgreich absolviert werden. In der Altersklasse Kinder gibt es nicht die Möglichkeit, die Abzeichenstufe Gold zu absolvieren. Der Grund hierfür ist zum einen, dass die Stufe Gold vor allem anwendungsbezogene Inhalte des Seesports im Zusammenhang mit dem Kutter umfasst und dieses Sportgerät für Kinder aus gesundheitlichen und sicherheitsrelevanten Aspekten ungeeignet ist. Zum anderen wird so das Ziel des Verbandes verfolgt, die Kinder zu motivieren, sich auch im Jugendalter den Anforderungen des SVA Seesport zu stellen, um dann die Stufe Gold mit einer entsprechenden Vorbereitung erreichen zu können.

Die Berechtigung zur Prüfung des SVA Seesport erhielten Kampfrichter des DSSV mit einer gesonderten Prüferschulung. Diese Prüferschulungen wurden bisher am 18.12.2013, 15.01.2014, 10.02.2014, 03.04.2014, 18.06.2014 und am 29.05.2015 durchgeführt.

Die Prämierung des SVA Seesport während der Testphase erfolgt durch eine Urkunde.

Besonderheiten bei der Prüfung der Teildisziplinen sind:

Die Laufstrecke beträgt für alle SVA Seesportabsolventen 800 m. Dies soll den organisatorischen Aufwand bei der Überprüfung der Teildisziplin Laufen erleichtern, denn dadurch kann die Strecke zum einen auf dem Sportplatz genau gemessen werden und falls das Laufen als Geländelauf gestaltet wird, muss nur eine Strecke vermessen werden.

Die Vereine und Landesverbände wurden damit beauftragt, die SVA Seesport-Prüfungen durchzuführen. Sie sollten nach Möglichkeit ihre zentral ausgerichteten Ferienfreizeiten oder andere Landesverbandsveranstaltungen dafür nutzen. Am 31. Mai 2014 fand eine zentrale SVA Seesport Prüfungsveranstaltung in Erfurt statt.

Hochseeabzeichen

Ein mögliches Hochseeabzeichen wurde in Zusammenarbeit mit dem Segelschulschiff „Greif“ getestet. Der erste Testsegeltörn fand im Oktober 2012 statt. Danach folgten weitere Testtörns im April 2013, Mai 2013, Oktober 2013, Oktober 2014 und im Mai 2015. Die ersten drei Törns fanden mit Sportlern des Deutschen Seesportverbandes statt. Danach folgte ein Törn mit Studenten der Universität Bayreuth, um zu testen, wie Personen ohne maritimen Bezug auf ein SVA Seesport reagieren, bevor im Oktober 2014 die ersten offiziellen Leistungsüberprüfungen des SVA Seesport auf den Großseglern „Greif“ und „Stortemelk“ stattfanden. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und der Tatsache, dass alle Testteilnehmer zusammen an einem Ort sind, konnte am Ende des Testtörns eine Befragung mit allen Teilnehmern durchgeführt werden.

4.7.2 Methode der Datenerhebung in der Testphase

Die geschulten Abzeichenprüfer sollten die tatsächlich erbrachten Leistungen der Sportler in die Prüfkarten (Tab. 30, 31, 32, 33) eintragen, damit nicht nur erfasst wurde, welche Stufen erreicht wurden oder nicht, sondern gleichzeitig nochmals Werte ersichtlich werden, um die errechneten Normwerte (vgl. Abschnitt 4.6.3 Entscheidungen zum Produkt, Normwertermittlung) zu überprüfen. Alle Prüfer des DSSV wurden in ihrer Schulung dazu aufgefordert, die ausgefüllten Prüferbögen an die Untersuchungsleiterin zu schicken.

Des Weiteren fanden informelle Auswertungsgespräche mit den SVA Seesport-Teilnehmern statt, bei denen ein Feedback zur Gestaltung und Prüfungsformen der jeweiligen Abzeichen erfasst wurde. Für die Datenerhebung wurden sowohl Befragungen mit den Sportlern und Prüfern mit Hilfe eines Feedbackfragebogens (vgl. Abschnitt 9.11) als auch durch face-to-face-Interviews durchgeführt. Dieser Fragenbogen wurde allen

Personen, die sich an der Testphase beteiligt haben, in ausgedruckter und digitaler Version zur Verfügung gestellt. Jedoch kam er nicht zum Einsatz, da die meisten Probanden ihre Ideen und Anmerkungen bereits im persönlichen Gespräch mitteilten.

Tab. 30. Testphase Bronze, Silber– Einzelprüfkarte Seesport – Sportabzeichen – Kinder (6 bis 13 Jahre)

	Bronze	Leistung Datum der Prüfung	Silber	Leistung Datum der Prüfung
Knoten	10 Knoten fehlerfrei		Mindestzeit w = 1:12 min m = 1:17 min	
	Alle 10 Knotennamen kennen		Alle 10 Bedeutungen kennen	
Wurfleinerwerfen	w = 9 m m = 11 m		w = 12 m m = 14 m	
Schwimmen	Mindestzeit 100m w = 2:42 min m = 2:42 min		Mindestzeit 100m w = 2:12 min m = 2:12 min	
	Alternativ Vorlage Schwimmstufe Bronze		Alternativ Vorlage Schwimmstufe Silber	
Laufen	Mindestzeit 800m w = 4:11 min m = 3:55 min		Mindestzeit 800m w = 3:54 min m = 3:38 min	
Klettern	Jakobsleiter ohne Zeit (5m Höhe)		Tau ohne Zeit (5m Höhe)	
Rudern	250m Dinghyrudern ohne Zeit		500m Dinghyrudern ohne Zeit	
	Sicherheitsregeln nachweisen		Dinghy steuern (Strecke, An- und Ablegen)	
Segeln	Demonstration von Wende, Halse, Anlegen gegen den Wind am Steg mit kindgerechter Jolle		Demonstration von Wende, Halse, Anlegen am Steg, Rettungsmanöver, Kurs absegeln mit kindgerechter Jolle	
	Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen	

Tab. 31. Testphase Bronze, Silber, Gold – Einzelprüfkarte: Seesport – Sportabzeichen – Jugend (14 bis 17 Jahre)

	Bronze	Leistung Unter- schrift Datum	Silber	Leistung Unter- schrift, Datum	Gold	Leistung Unter- schrift, Datum
Knoten	Mindestzeit w = 0:59 min m = 1:05 min		Mindestzeit w = 0:48 min m = 0:54 min		Mindestzeit w = 0:38 min m = 0:42 min	
	Alle 10 Knotenna- men kennen		Alle 10 Knotenna- men und die Be- deutungen kennen		Knoten in Anwen- dung (Acht-, Kreuzkno- ten, Pahl-stek, Stopper-, Slips-, Webelein-, Roh- ring-stek, doppelter Schotstek)	
Wurfleine- werfen	Mindestweite w = 14 m m = 16 m		Mindestweite w = 17 m m = 21 m		Mindestweite w = 21 m m = 26 m	
					Vom Kutter an Land werfen zum Anle- gen	
Schwim- men	Mindestzeit 100 m w = 2:06 min m = 2:00 min		Mindestzeit 100 m w = 1:45 min m = 1:40 min		Mindestzeit 100 m w = 1:23 min m = 1:19 min	
	Alternativ Vorlage Schwimmstufe Bronze		Alternativ Vorlage Schwimmstufe Sil- ber		Alternativ Vorlage Schwimmstufe Gold	
Laufen	Mindestzeit 800m w = 3:52 min m = 3:28 min		Mindestzeit 800m w = 3:32 min m = 3:08 min		Mindestzeit 800m w = 3:12 min m = 2:48 min	
Klettern	Tau (5m Höhe) Min- destzeit w = 26 sek m = 21 sek		Tau (5m Höhe) Mindestzeit w = 18 sek m = 15 sek		Tau (5m Höhe) Mindestzeit w = 11 sek m = 10 sek	
Rudern	Kutterrudern 1000m ohne Zeit- vorgabe		Kutterrudern 1000m ohne Zeit- vorgabe		Kutterrudern 5000m ohne Zeit- vorgabe	
			Kutter steuern (Strecke, An- und Ablegen)		Kutter steuern (Strecke, An- und Ablegen)	
	Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen	
Segeln	Demonstration von Wende, Halse, An- legen gegen den Wind am Steg mit einer Jolle oder mit dem Kutter		Demonstration von Wende, Halse, An- legen am Steg, Ret- tungsmanöver, Kurs absegeln mit Jolle oder mit Kut- ter		Demonstration von Wende, Halse, An- legen am Steg, Ret- tungsmanöver, Kurs absegeln mit dem Kutter	
	Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen	
Theorie- prüfung					Theorieprüfung (mit 60% bestan- den)	

Tab. 32. Testphase Bronze, Silber Gold – Einzelprüfkarte: Seesport – Sportabzeichen – Erwachsene (18 bis 44 Jahre)

	Bronze	Leistung Unt., Da- tum	Silber	Leistung Unt., Da- tum	Gold	Leistung Unt., Da- tum
Knoten	Mindestzeit w = 0:49 min m = 0:52 min		Mindestzeit w = 0:39 min m = 0:42 min		Mindestzeit w = 0:30 min m = 0:33 min	
	Alle 10 Knoten- namen kennen		Alle 10 Knotenna- men und die Be- deutungen ken- nen		Knoten in Anwen- dung (Acht-, Kreuzknoten, Pahlstek, Stopper-, Slips-, Webelein-, Rohringstek, doppel- ter Schotstek)	
Wurfleine- werfen	Mindestweite w = 15 m m = 20 m		Mindestweite w = 20 m m = 28 m		Mindestweite w = 25 m m = 35 m	
					Vom Kutter an Land werfen zum Anlegen	
Schwim- men	Mindestzeit 100m w = 1:53 min m = 1:36 min		Mindestzeit 100m w = 1:36 min m = 1:22 min		Mindestzeit 100m w = 1:18 min m = 1:07 min	
	Alternativ Vor- lage Schwimm- stufe Bronze		Alternativ Vorlage Schwimmstufe Silber		Alternativ Vorlage Schwimmstufe Gold	
Laufen	Mindestzeit 800m w = 3:46 min m = 3:09 min		Mindestzeit 800m w = 3:24 min m = 2:48 min		Mindestzeit 800m w = 3:02 min m = 2:27 min	
Klettern	Tau (5m Höhe) Mindestzeit w = 25 sek m = 15 sek		Tau (5m Höhe) Mindestzeit w = 19 sek m = 11 sek		Tau (5m Höhe) Min- destzeit w = 13 sek m = 8 sek	
Rudern	Kutterrudern 1000m ohne Zeitvorgabe		Kutterrudern 1000m ohne Zeit- vorgabe		Kutterrudern 5000m ohne Zeitvorgabe	
			Kutter steuern (Strecke, An- und Ablegen)		Kutter steuern (Stre- cke, An- und Able- gen)	
	Sicherheitsre- geln nachwei- sen		Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen	
Segeln	Demonstration von Wende, Halse, Anlegen gegen den Wind am Steg mit ei- ner Jolle oder mit dem Kutter		Demonstration von Wende, Halse, Anlegen am Steg, Ret- tungsmanöver, Kurs absegeln mit Jolle oder Kutter		Demonstration von Wende, Halse, Anle- gen am Steg, Ret- tungsmanöver, Kurs absegeln mit dem Kutter	
	Sicherheitsre- geln nachwei- sen		Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen	
Theorie- prüfung					Theorieprüfung (mit 60% bestanden)	

Tab. 33. Testphase Bronze, Silber Gold – Einzelprüfkarte: Seesport – Sportabzeichen – Senioren (ü 44 Jahre)

	Bronze	Leistung Unt., Datum	Silber	Leistung Unt., Datum	Gold	Leistung Unt., Datum
Knoten	Mindestzeit w = 1:01 min m = 0:55 min		Mindestzeit w = 0:47 min m = 0:44 min		Mindestzeit w = 0:33 min m = 0:34 min	
	Alle 10 Knotennamen kennen		Alle 10 Knotennamen und die Bedeutungen kennen		Knoten in Anwendung (Acht-, Kreuzknoten, Pahlstek, Stopper-, Slips-, Webelein-, Rohringstek, doppelter Schotstek)	
Wurfleiwurfen	Mindestweite w = 13 m m = 19 m		Mindestweite w = 17 m m = 25 m		Mindestweite w = 20 m m = 31 m	
					Vom Kutter an Land werfen zum Anlegen	
Schwimmen	Mindestzeit 100 m w = 2:12 min m = 1:51 min		Mindestzeit 100 m w = 1:51 min m = 1:34 min		Mindestzeit 100m w = 1:30 min m = 1:17 min	
	Alternativ Vorlage Schwimmstufe Bronze		Alternativ Vorlage Schwimmstufe Silber		Alternativ Vorlage Schwimmstufe Gold	
Laufen	Mindestzeit 800m w = 4:00 min m = 3:57 min		Mindestzeit 800m w = 3:36 min m = 3:20 min		Mindestzeit 800m w = 3:11 min m = 2:42 min	
Klettern	Jakobsleiter oder Tau ohne Zeit (5m Höhe)		Tau ohne Zeit (5m Höhe)		Tau (5m Höhe) Mindestzeit w = 22 sek m = 12 sek	
Rudern	Kuttrudern 1000m ohne Zeitvorgabe		Kuttrudern 1000m ohne Zeitvorgabe		Kuttrudern 5000m ohne Zeitvorgabe	
			Kutter steuern (Strecke, An- und Ablegen)		Kutter steuern (Strecke, An- und Ablegen)	
	Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen	
Segeln	Demonstration von Wende, Halse, Anlegen gegen den Wind am Steg mit einer Jolle oder mit dem Kutter		Demonstration von Wende, Halse, Anlegen am Steg, Rettungsmanöver, Kurs absegeln mit Jolle oder mit Kutter		Demonstration von Wende, Halse, Anlegen am Steg, Rettungsmanöver, Kurs absegeln mit dem Kutter	
	Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen		Sicherheitsregeln nachweisen	
Theorieprüfung					Theorieprüfung (mit 60% bestanden)	

Hochseeabzeichen

Die Testtörns des Hochseeabzeichens wurden in Gruppeninterviews evaluiert. Gruppeninterviews boten sich aus mehreren Gründen an. Ein wesentlicher Faktor war die Zeit. Die Evaluation sollte die Probanden zeitlich nicht zusätzlich belasten. Des Weiteren wurde davon ausgegangen, dass die Gruppensituation ergab, dass sich die Probanden eher trauten, ihre ehrliche und offene Meinung zu äußern. Auch Lamnek (1995) sieht es als Erkenntnisinteresse des Forschers, die nicht-öffentliche Meinung der Einzelnen herauszufinden. „Dabei wird davon ausgegangen, dass die Meinung zwar nicht durch Gruppenprozesse generiert, aber ihre Kommunikabilität durch die Gruppe gesteigert wird“ (Lamnek, 1995, S. 145). Zudem ermöglichte es die Gruppensprachssituation, dass Anregungen, Gedanken und Äußerungen einiger Teilnehmer die Sichtweise der anderen Teilnehmer zu intensiverem Nachdenken anregte.

Bei der Auswahl und Zusammensetzung der Gruppen ist auf Merkmale der Gruppenzusammensetzung zu achten. So sollte laut Lamnek (1995) die Gruppe zwischen 5 bis 12 Teilnehmer haben, je nach Fragestellung, Gegenstand und Erkenntnisinteresse ist es entscheidend, ob die Gruppe homogen oder heterogen zusammengesetzt ist, dies gilt ebenso für die Kohäsion der Gruppe und ob sich die Gruppe natürlich oder künstlich zusammensetzt. Die Gruppen zur Evaluation der Testtörns waren meist durch die Einteilung des Wachsystems an Bord vorgegeben. Das heißt, die Mitsegler kannten sich am Ende des Törns und haben während des Segeltörns zusammengearbeitet. Zusätzlich zu den Mitseglern haben Crewmitglieder des Schiffes an den Gruppeninterviews teilgenommen. Das Gruppeninterview wurde, wie von Lamnek (1995) empfohlen, durchgeführt. Begonnen wurde mit der Gesprächseröffnung. Damit die Probanden durch verschiedene Gesprächseinleitungen nicht beeinflusst werden, wurde bei jedem Gruppeninterview der gleiche Einleitungssatz verwendet (vgl. Gesprächseröffnung). Danach folgten eine Eröffnungsfrage, zwei Hinführungsfragen, zwei Überleitungsfragen, zwei Schlüsselfragen und zwei Schlussfragen.

Interviewleitfaden der Gruppeninterviews

Gruppe:

Datum:

Teilnehmer:

Evaluationsleitfaden Greifsegeltörn

Zweck der Evaluation:	Optimierung des Hochseeabzeichens/ der Inhalte
Ziel des Segeltörns:	Erprobung des Hochseeabzeichens für den Seesport. Inwiefern lässt sich die Prüfung des Sportabzeichens mit dem Segeltörn auf einem Großsegler verbinden?
Anzahl der Teilnehmer:	15er Gruppen teilen, + 2-4 Crewmitglieder
Datum:	Dienstagabend, Mittwochvormittag (noch auf dem Schiff, während Freiwache)
Wichtig:	Nicht nur Ereignisse bewerten lassen!!!

Gesprächseröffnung:

Der Törn sollte dazu da sein, hier die eine oder andere Sache für das Hochseeabzeichen im Seesport auszuprobieren. In unserem Gespräch geht es darum, eure Meinungen und Eindrücke zu erfahren. Ihr sollt ruhig kritische Äußerungen machen, was beim nächsten Mal anders und besser gemacht werden soll und kann.

Eröffnungsfragen

1. Welches Erlebnis wird dir besonders im Gedächtnis bleiben?

Hinführungsfragen

2. Was hat dir gefallen?
3. Was hat dir nicht gefallen?

Überleitungsfragen

4. Welche Erwartungen hattest du? (Sind diese erfüllt worden?)
5. Welche Erwartungen sind nicht erfüllt worden? (Was hast du dir noch vorgestellt?)

Schlüsselfragen

6. Welche Aufgaben, Übungen, Teildisziplinen – die wir während des Törns gemacht haben – sollten mit im Hochseeabzeichen geprüft werden?
7. Würdest du das Hochseeabzeichen Seesport während eines Segeltörns ablegen?

Schlussfragen (Zusammenfassungenfragen, Rückversicherungsfragen, Retrospektivfragen)

8. Was sollte beim nächsten Mal anders gemacht werden?
9. Würdest du nochmal an so einem Segeltörn teilnehmen?

Die Auswertung der Tests zum Hochseeabzeichen erfolgte mittels der qualitativen Inhaltsanalyse von Mayring (2003). Die durchgeführten Gruppeninterviews wurden decodiert. Im Anschluss daran wurden die Interviewtranskripte mit der Expertengruppen SVA Seesport im Deutschen Seesportverband und mit der Crew des Segelschiffs „Greif“ auf Umsetzbarkeit für ein Hochseeabzeichen diskutiert. Hierzu wurden nur grobe Oberkategorien gebildet und jede einzelne Idee diskutiert sowie konsensuell validiert (Bortz & Döring, 2006).

Dabei spielten vor allem die Fragen:

- Was hat dir gefallen?
- Welches Erlebnis bleibt dir besonders im Gedächtnis?
- Was hat dir nicht gefallen?
- Aufwand und Nutzen stehen nicht im Verhältnis (31,Z.119)
- Welche Aufgaben, Übungen und Teildisziplinen sollten mit im Sportabzeichen Seesport geprüft werden? und
- Was sollte beim nächsten Törn anders gemacht werden?

eine wesentliche Rolle, um sowohl die Komponenten für das Hochseeabzeichen beizubehalten, die bisher gut ankamen, als auch die Punkte zu verändern, die verbesserbar erschienen. Der Konsens darüber entwickelte sich von Törn zu Törn.

4.7.4 Merkmale der Stichprobe in der Testphase

Abzeichenstufen Bronze, Silber, Gold

An den Testprüfungen beteiligten sich Probanden aus den Landesverbänden Mecklenburg Vorpommern, Sachsen und Thüringen. Im Testjahr 2014 haben 90 Probanden an den SVA Seesportprüfungen teilgenommen. Darunter waren 38,9 % Frauen (n=35) und 61,1 % Männer (n=55) (Abb. 96).

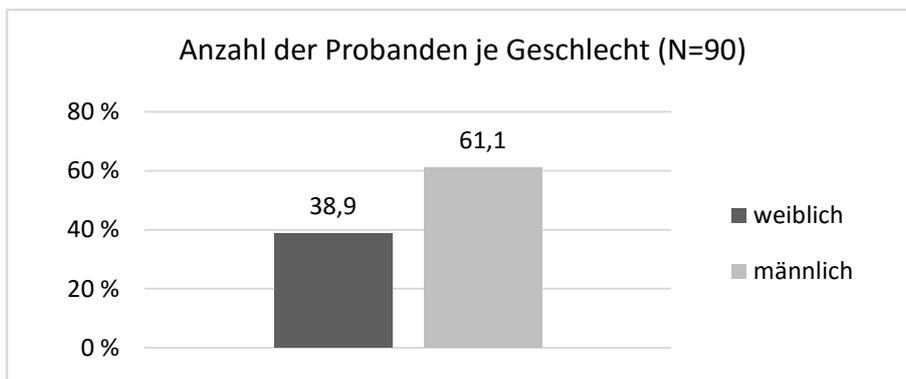


Abb. 96. Testphase Stichprobe: Anzahl der Probanden je Geschlecht (N=90)

52,2 % (n=47) der Probanden der Testphase für das SVA Seesport waren Kinder (6-13 Jahre). 15,6 % (n=14) waren Jugendliche (14-17 Jahre), 27,8 % (n=25) der Teilnehmer waren Erwachsene (18-44 Jahre) und 4,4 % (n=4) der Sportler gehören zu der Altersklasse Senioren (ü 44 Jahre) (Abb. 97).

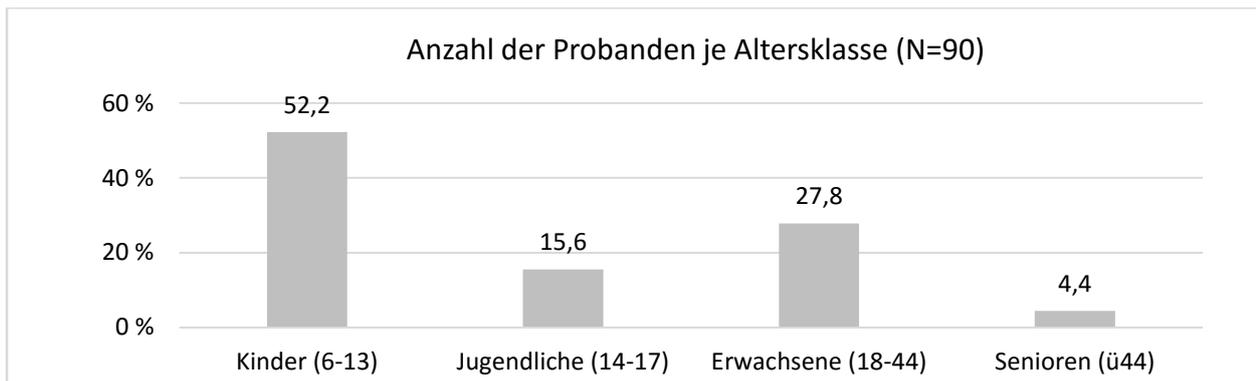


Abb. 97. Testphase Stichprobe: Anzahl der Probanden je Altersklasse (N=90)

Hochseeabzeichen

Insgesamt haben sich 138 Probanden am Test des Hochseeabzeichens beteiligt. Am Testtörn im Oktober 2012 haben 25 Probanden teilgenommen, im April 2013 waren es 19 Probanden und im Mai 2013 waren es 25 Teilnehmer. Diese waren jeweils Mitglieder im DSSV oder DMB und brachten bereits Erfahrungen im Segeln mit.

Im Oktober 2013 fand der Testtörn mit Studenten der Universität Bayreuth statt, um zu testen, ob das Hochseeabzeichen das Ziel des Verbandes erfüllen kann, neue Mitglieder zu werben und von Nicht-Seesportlern erreicht werden kann. Alle Törns fanden bis zu diesem Zeitpunkt auf dem Segelschulschiff „Greif“ statt.

Im Oktober 2014 erfolgte die erste offizielle Prüfung des Hochseeabzeichens auf dem Segelschulschiff „Greif“ mit 16 Teilnehmern des DSSV (Abb. 98).

Im Mai 2015 erfolgte die Überprüfung des Hochseeabzeichens auf einem weiteren Großsegler mit 23 Teilnehmern, um zu testen, ob auch unter anderen technischen und personellen Voraussetzungen das Hochseeabzeichen umgesetzt werden kann. Die Prüfung fand auf dem Zwei-Mast-Segelschoner „Stortemelk“ statt.

Die Anzahl der Probanden ist begrenzt durch die Kapazität der jeweiligen Schiffe. An Bord befinden sich feste Crewmitglieder. Dazu gehören mindestens der Kapitän/ Skipper, auf der „Greif“ bis zu sieben weitere ausgebildete Seeleute, weitere acht „Hand-für-Koje-Segler“ (ehrenamtlich tätiges, qualifiziertes Bootspersonal) und bis zu 30 Mitsegler (Probanden). Auf der „Stortemelk“ können 22 Mitsegler plus die Stammbesetzung segeln.

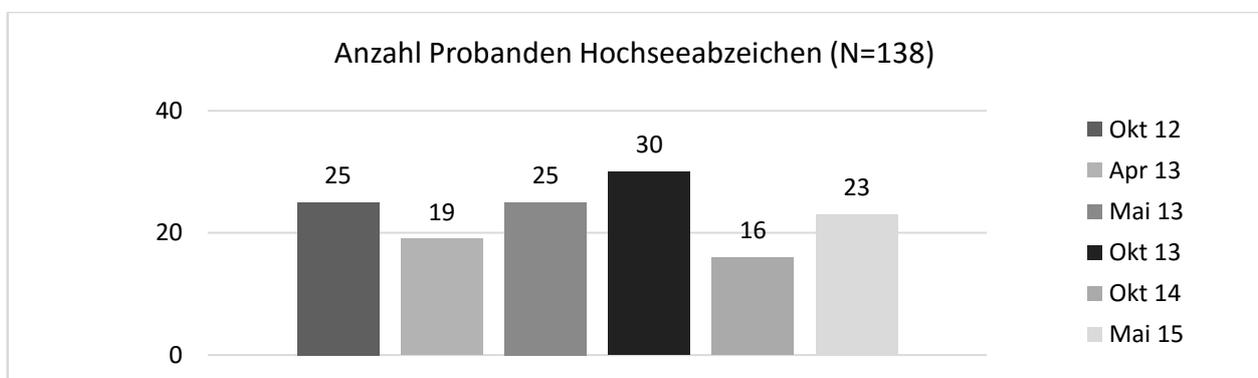


Abb. 98. Testphase Stichprobe: Anzahl Probanden Hochseeabzeichen (N=138)

An den Testtörns für das Hochseeabzeichen haben 61,5 % (n=75) Männer und 38,5 % (n=47) Frauen teilgenommen (Abb. 99).

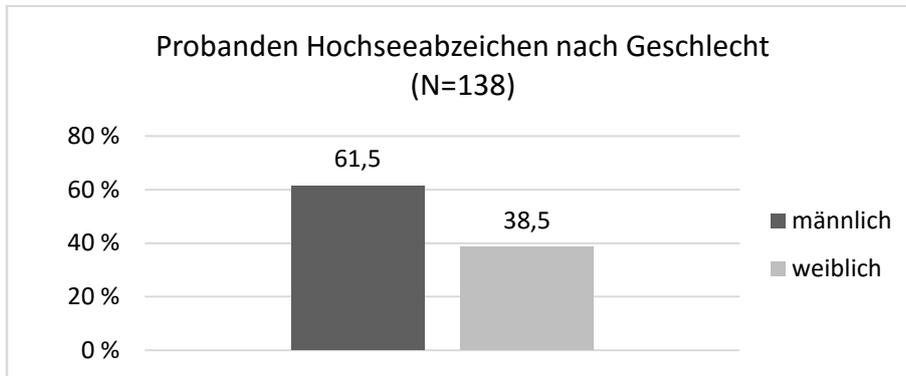


Abb. 99. Testphase Stichprobe: Probanden Hochseeabzeichen nach Geschlecht (N=138)

4.7.5 Darstellung der Ergebnisse in der Testphase

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden erst die Ergebnisse der Testphase der Abzeichenstufen Bronze, Silber und Gold dargestellt. Danach folgen die Ergebnisse der Testphase für das Hochseeabzeichen. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse der Testphase befindet sich auf der CD/ Testphase Seesportabzeichen (vgl. Abschnitt 9.13).

Abzeichenstufen Bronze, Silber, Gold

An der Testphase für die Abzeichenstufen Bronze, Silber und Gold haben 90 Probanden teilgenommen, darunter waren 47 Kinder, 14 Jugendliche, 25 Erwachsene und vier Senioren (vgl. Abschnitt 4.7.4, Abb. 97). In der Altersklasse Kinder erreichten 14,9 % (n=7) der Probanden die Abzeichenstufe Bronze, 42,6 % (n=20) die Abzeichenstufe Silber und 42,6 % (n=20) haben die Anforderungen in ihrer Altersklasse nicht erfüllt (Abb. 100).

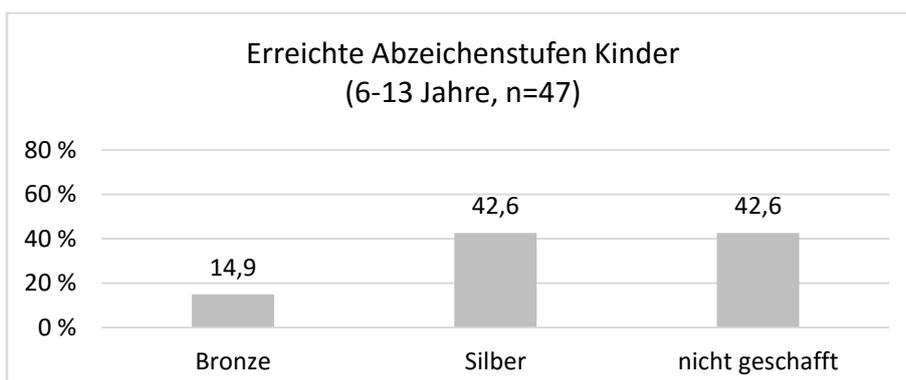


Abb. 100. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Kinder (6-13 Jahre, n=47)

35,7 % (n=5) der Jugendlichen erreichten das SVA Seesport in Bronze, 21,4 % (n=3) erlangten die Stufe Silber, kein Jugendlicher erhielt die Abzeichenstufe Gold und 42,9 % (n=6) konnten die Normen für das Seesportabzeichen nicht erfüllen (Abb. 101).

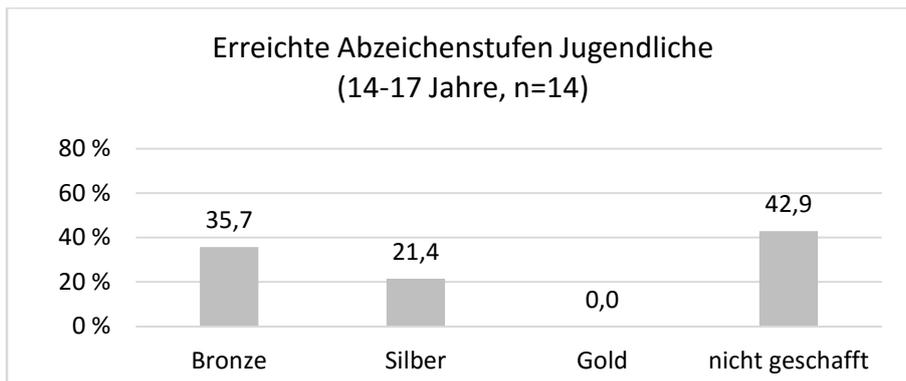


Abb. 101. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Jugendliche (14-17 Jahre, n=14)

16,0 % (n=4) der Erwachsenen erlangten die Abzeichenstufe Bronze. 36,0 % (n=9) erreichten das SVA Seesport in der Stufe Silber. Kein Sportler bei den Erwachsenen konnte die Normen der Stufe Gold erfüllen und 48,0 % (n=12) haben keine Abzeichenstufe erreichen können (Abb. 102).

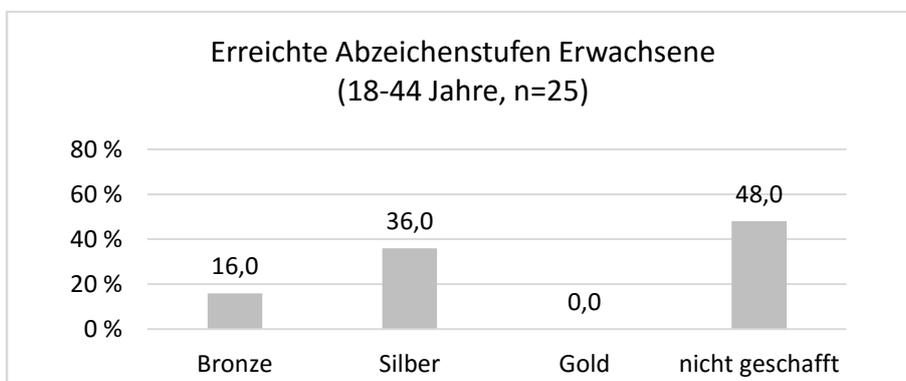


Abb. 102. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Erwachsene (18-44 Jahre, n=25)

75,0 % (n=3) der Senioren haben die Abzeichenstufe Silber und Bronze erreicht. Kein Proband hat die Normen der Stufe Gold erfüllt. 25,0 % (n=1) haben keine Abzeichenstufe geschafft (Abb. 103).

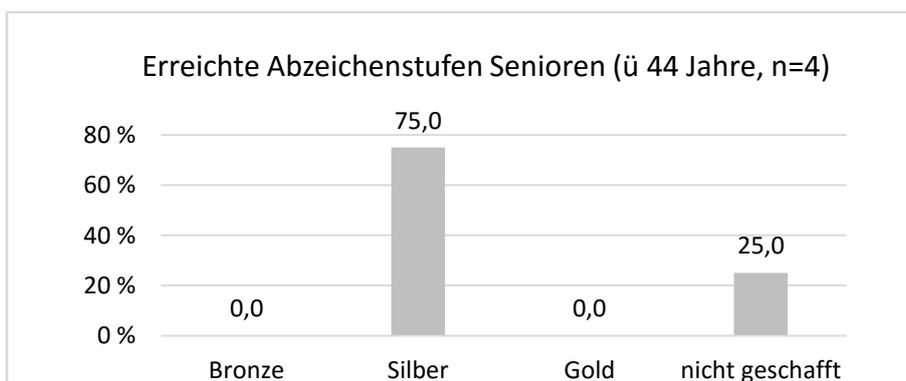


Abb. 103. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Senioren (ü 44 Jahre, n=4)

Der Feedbackbogen (vgl. Abschnitt 9.11) wurde von den Sportlern und Prüfern nicht genutzt, sodass keine empirische Auswertung des Feedbackbogens vorgenommen werden konnte. Die Probanden und Prüfer teilten der Untersuchungsleiterin meist schriftlich informell oder bei face-to-face-Gesprächen die Informationen des Fragebogens mit. Häufig genannte Ideen, Wünsche, Anmerkungen, Anregungen lauten:

- Einführung einer Gruppenprüfkarte
- anstelle von Streichmöglichkeiten sollen Punktwerte für Bronze, Silber und Gold
- für die Erwachsenen sind die Anforderungen zu schwer
- viele Frauen klettern nicht
- es sind sehr viele Teildisziplinen, dadurch ist es recht zeitaufwendig
- die Kinder sind sehr interessiert an dem Abzeichen, besonders an der Teildisziplin Dinghyrudern
- Dinghyrudern plus Anlegen in der Prüfung sind sehr praktisch
- Die Prüfung für Bronze, Silber und Gold zu staffeln nach Verein, Landesverband und Bundesverband ist demotivierend für die Sportler, da sie im Verein dann nicht Gold erreichen können.
- separate Termine für Sportabzeichenprüfungen finden kaum Platz im Wettkampfkalender
- für Gold muss es einen besonderen Anreiz geben und eine besondere Würdigung
- 800 m Laufen für alle finde ich gut
- Wettkampfergebnisse sollen in das SVA eingebracht werden können
- einige Vereine prüfen kein Sportabzeichen Seesport, weil sie im Verein nicht segeln können
- es fehlt ein Einsteigerabzeichen, ähnlich dem Seepferdchen

Abzeichenprüfung als Event

Für die Testphase des Seesportabzeichens hat sich der Verband darauf verständigt, dass die Abzeichenstufe Gold zu einem Termin zentral geprüft werden soll. Der Hintergrund für diese Entscheidung war, dass somit die Stufe Gold einen zusätzlichen Stellenwert erhalten soll. Diese Prüfung wurde in Erfurt am 31.05.2014 durchgeführt. An dieser Prüfung haben 23 Probanden teilgenommen. Jedoch haben es nicht alle Probanden geschafft, die erforderliche Anzahl an Teildisziplinen zu absolvieren.

Diese zentrale SVA Seesportabzeichenprüfung stellt einen ersten Versuch dar, die Abzeichenprüfung als Event durchzuführen. Die Prüfung fand im Anschluss an die Landesmeisterschaften Kutterrudern statt, um die Teilnehmerzahl zu erhöhen. Damit wurde die Landesmeisterschaft zu einer besonderen Veranstaltung, insofern, dass noch keine Abzeichenprüfung vorher in diesem Rahmen stattfand. Auch das Kriterium der Kommunikation zwischen Sender, Botschaft und Empfänger wurde erfüllt, indem durch die zentrale Prüfung ein erhöhter Austausch über das SVA Seesport zu beobachten war. Einige Sportler nahmen mit intrinsischer Motivation an der Prüfung teil, andere haben sich motivieren und mitreißen lassen, sodass sie sich spontan für eine Teilnahme an der Prüfung entschieden. Ob die Abzeichenprüfung durch die Kopplung an den Wettkampf zu einem multisensitiven Erlebnis für die Sportler geworden ist, wurde nicht erfragt. Bei diesem Prüfungsereignis sollten speziell die Wettkampfsportler erreicht werden, da dies ein erster größerer angelegter Test für das SVA Seesport war und hier vor allem das Ziel, möglichst viele Sportler zu erreichen und auf das SVA aufmerksam zu machen, im Vordergrund stand. Da dieses Publikum keine weiteren Erwartungen an das Event gestellt hat und die Neugier, die Disziplinen des SVA Seesport auszuprobieren, im Vordergrund stand, gab es kein weiteres Rahmenprogramm.

Hochseeabzeichen

Im Folgenden werden die verschiedenen Antworten der Interviewgruppen und aller Testtörns gemeinsam dargestellt. Die Häufigkeit der Antworten spielt dabei keine Rolle und wird deshalb nicht mit dargestellt. Zusätzlich sind die Rahmenbedingungen der jeweiligen Törns etwas unterschiedlich gewesen und einige Faktoren und Kriterien wurden von Törn zu Törn schon verändert. Für die Erstellung des Hochseeabzeichens sind alle Aspekte und Gedanken der Mitsegler von Bedeutung gewesen und wurden mit dem Kapitän und der Stammcrew auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und diskutiert (vgl. Abschnitt 4.7.6). Die Interviewtranskripte der Gruppenbefragungen befinden sich auf der CD/ Hochseeabzeichen-Interviews (vgl. Abschnitt 9.13).

Antworten auf die Frage „Welches Erlebnis bleibt dir besonders im Gedächtnis?“ lauten:

- in die Takelage aufentern
- mit einer jungen Truppe segeln, das gute Mit- und Untereinander
- Takeln, Spleißen, Navigation, Knoten in Anwendung
- das Deck schrubben
- die Nacht durchsegeln
- nur vier Stunden schlafen, der Schichtdienst (anstrengend, aber cool), der Wachdienst, die Aufgabenverteilung, ein Teil der Crew zu sein, die Teildisziplinen, alle werden gemeinsam geweckt
- die Ankerwache, man ist alleine mit der Natur
- ins Klüwernetz klettern
- den Anker hoch holen
- das Anlaufen von Dänemark; ich fand es gut, dass wir ein festes Ziel hatten (Hafen außerhalb von Deutschland)
- relativ viele Segelmanöver, auch im Dunkeln, mitgemacht zu haben
- Rudergänger zu sein
- der Teamgeist, das Zusammenarbeiten
- das große Ganze, der Teamgeist, alles was auf einem Großsegler dazu gehört, damit das Schiff vorwärts kommt
- dass Unterricht gemacht wurde, Shantys gesungen wurden, maritimes Traditionsbewusstsein geschult wurde
- die Seekrankheit
- vollkommen neues Erlebnis, der Törn wird zur Ausbildung in der Marinekameradschaft beitragen
- das Zusammenarbeiten mit so vielen Personen
- zu spüren, was die Wellen mit dem Schiff machen
- das Essen
- bei Windstärke 6 Backschaft zu machen
- das Zusammenleben an Bord
- das Segel bergen
- aufmerksame, willige, fitte Mitsegler
- wie das Wasser über die Bordwand kommt
- so lange auf einem Schiff zu sein
- was vielen zu schaffen gemacht hat, war der Schichtdienst, wenig Stunden am Stück schlafen zu können
- das Werfen mit einer Leine vom Schiff

Antworten auf die Frage „Was hat dir gefallen?“ lauten:

- es gehört mit zu den Herausforderungen an Bord, mit fremden Menschen klar zu kommen
- Traditionen wie Glasen mal mit zu erleben, aber welches Lied man beim Anker aufholen singt, hat gefehlt
- das Leben im Zwischendeck ist eine Herausforderung
- von den Hand-für-Koje-Seglern (HFK) wurde immer alles gut erklärt/ Motivation der HFK und Crew
- unser Anliegen ist es, Teamgeist zu fördern, Kameradschaftlichkeit und organisierter Wachdienst, das hat prima geklappt
- einer ersetzt den anderen, der Unterricht, die Navigation, die Seemannschaft
- 80 % der Strecke unter Segeln zu fahren, Zielhafen erreichen
- die Mitsegler waren motiviert zu segeln
- es war eine wertvolle Erfahrung, man musste sich auf die Natur einstellen
- es gab kaum seebedingte Ausfälle
- mal ein Segel selbstständig setzen zu dürfen (hätte man öfter machen können)

- mal kein Internet- oder Handyempfang, Fernsehen zu haben oder ständige Dauerbespaßung
- die weiblichen HFK haben immer gesagt, welches Tau man in der Hand hat, was man machen muss und bei welchem Kommando, sie haben auch nochmal nachgefragt, ob man es verstanden hat
- der extra Nautikkurs
- die Musik, die Bar, der DJ, die gemütliche Atmosphäre an Bord
- der Schlafrhythmus war interessant; ich habe noch nie so viel geschlafen und musste mitten in der Nacht aufstehen
- beim Spleißen haben alle mitgemacht

Antworten auf die Frage „Was hat dir nicht gefallen?“ lauten:

- die HFK haben manchmal zu viele Aufgaben selbst übernommen, der Tonfall an Bord ist gewöhnungsbedürftig
- Langeweile muss man auch mal aushalten können, gehört dazu/ Selbstfindung
- die Flaute
- die Ausdauer beim Rudergang ist noch ausbaufähig
- manche denken nur an sich
- ich hatte noch Zeit und Energie, habe mich teilweise unbeschäftigt gefühlt

Antworten auf die Frage „Welche Erwartungen hattest du?“:

- ich habe mir viel mehr schlechtes Wetter, Regen und Kälte vorgestellt
- man hatte eigentlich keine Erwartungen, weil man es noch nicht kannte
- ich hatte mir die Schräglage anders vorgestellt
- Segeln nach dem Wind – das müssen wir so beibehalten
- ich war überrascht, dass wir so viel Freizeit hatten
- es ist dem kalten Wetter geschuldet, dass ihr nicht mehr machen konntet, aber wir haben ja schon ziemlich viel geschafft, Knoten, Takeln, Spleißen, Theorie
- entsprechend der Möglichkeiten haben wir versucht, viele Ausbildungsinhalte zu machen, ist noch ausbaufähig, man merkt erst mit der Zeit was noch geht
- ich hatte Angst, dass ich seekrank werde, aber der erste richtige Schock war die Enge im Schlafsaal
- am Anfang hatten nicht alle Lust, das Abzeichen abzulegen
- beim Knoten sind viele neugierig geworden

Antworten auf die Frage „Welche Aufgaben, Übungen und Teildisziplinen sollten mit im Sportabzeichen Seesport/ Hochseeabzeichen geprüft werden?“ lauten:

- ich finde, in die Takelage aufentern, sollte schon drin sein, ggf. nur als Zusatz
- in die Takelage aufentern mit rein zu nehmen, ist eher schlecht, wenn jemand Höhenangst hat
- Wahlmöglichkeiten/ Disziplinen zum Streichen lassen
- es muss so sein, dass man das Abzeichen, nicht nur auf der „Greif“ erreichen kann
- die Navigation (ggf. in kleinen Gruppen)
- die Affenfaust, das Spleißen, das Takeln
- Knoten in Anwendung, Klampe belegen
- Knoten fertigen mit einer Hand
- Astronavigation
- den Anker aufholen und in die Takelage aufentern, haben einen Fitnessaspekt
- die Wetterkunde
- die Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Kapitän
- ich hätte das hier als Vorstufe zum HFK angesehen
- man muss aufpassen, was man in fünf Tagen machen kann
- den Rudergang

- das Prüfungsgespräch war sinnvoll
- Prüfungsgespräch in der Gruppe ist unpassend
- ich habe den Sinn von so einem Sportabzeichen nicht verstanden
- das mit dem Sportabzeichen finde ich prinzipiell gut
- nur die Endstufe (z.B. Gold) auf der „Greif“ finde ich sinnvoll
- die Seemannschaft, das Knoten, das Spleißen, das Arbeiten in der Takelage, die Wetterkunde, Navigation ist ausreichend für 5 Tage
- die Laufkarte abarbeiten, war super

Antworten auf die Frage „Was sollte beim nächsten Törn anders gemacht werden?“ lauten:

- wenn man Rudergänger ist, hätte ich mir gewünscht, dass man nicht nur steuert, sondern auch den Rest mal erklärt bekommt, Radar usw., die Geräte auf der Brücke
- gegebenenfalls zwei Aufgabengebiete (Radar/ Navigeräte und Rudergänger) draus machen
- der sportliche Aspekt ist ein bisschen verloren gegangen
- gegebenenfalls Fitnessübungen an Land mit einbauen
- etwas mehr Theorie in Vorbereitung auf den Törn (Kompassrose) anbieten
- es sollte mehr auf Pünktlichkeit geachtet werden
- vielleicht, dass die Jüngeren auch mit im Wachsystem eingeplant werden und nicht durchschlafen können
- Theorievorbereitung, Fachbegriffe am Anfang langsamer einführen
- eine Bootsbegehung einplanen
- der Wachälteste sollte mehr eingebunden sein
- aus Sicht der HFK sollte eine kurze Absprache mit den Mitseglern vor den einzelnen Manövern erfolgen
- mehr Manöver mit den Mitseglern durchführen
- die Manöver im Hafen üben, Trockenübung
- vor dem Manöver einzelne Positionen durchgehen
- das HFK Handbuch sollte ausgedruckt an Bord sein
- ich weiß noch nicht, wo man da hin will mit einem Abzeichen auf der „Greif“, ich kann zwar viel lernen in einer Woche und schaffe auch das Abzeichen, aber nach einem Jahr habe ich das schon wieder vergessen (Was will man damit, was kann man damit machen?)
- Unterscheidung Breiten- und Leistungssport
- aufpassen, dass nicht der Elitegedanke aufkommt
- es geht nicht um einen Eliteorden, es geht um die Anerkennung
- Soll der Törn ein einmaliges Erlebnis bleiben oder will man Kontinuität?
- früher hatte so ein Abzeichen noch eine andere Bedeutung, wenn man später auch beruflich in der Seefahrt aktiv geworden ist
- organisatorische Aspekte der Inhalte des Hochseeabzeichens noch überdenken
- Flexibilität erhalten, wegen Wetter
- Wachen nach Hafennacht tauschen
- gegebenenfalls kleinere Gruppen zulassen, maximal 28 Personen/ 24 Personen
- am Anfang waren wir zu wenig eingespannt
- die HFK sollten vorher wissen, dass es ein Ausbildungstörn ist
- mit dem Abzeichen einen anerkannten Qualifikationsnachweis erlangen
- in der Vorbesprechung darauf hinweisen, dass es auch mal Zeiten gibt, in denen man nicht so viel zu tun hat
- so wie das jetzt mit dem Unterricht gelaufen ist, war es okay
- aufpassen, dass nicht zu viel gefordert wird
- die Theorie durchführen, wenn Schicht/ Wache ist
- es gab zu viel Theorie am Anfang, zu wenig während der Manöver

- die Organisation an Bord, wann welche Inhalte durchgeführt werden, z.B. einen Aushang machen (Flipchart in der Messe), beim Essen oder beim Wachwechsel Zeitplan bekannt geben
- feste Positionen einteilen
- Vorerfahrungen sind hilfreich
- die Kooperation mit Segelschule
- das Ganze nachbesprechen und auswerten

Antworten auf die Frage „Würdest du nochmal an so einem Segeltörn teilnehmen?“ lauten:

- ja, es kommt auf den Preis an
- der finanzielle Aspekt spielt eine große Rolle, so viel Geld für ein Sportabzeichen; wenn ich nochmal mitfahren würde, dann weil es mir Spaß gemacht hat
- einen Tagestörn für Sportabzeichen anbieten
- eher so, dass die Leute, die einen Törn buchen, das Abzeichen machen können

Weitere Ideen aus den Gruppeninterviews sind:

- Theorie vor dem Auslaufen anbieten
- Theorie während der Revierfahrt durchführen
- Einweisung ins Schiff während der Revierfahrt durchführen
- Theorie im Hafen anbieten
- nach dem Stopp im Hafen sollte ein Wechsel vom Wachrhythmus stattfinden
- Navigation und Wetterkunde
- mehr Manöver fahren
- Wurfleine vom Boot an Land üben
- Laufkarte zum Abarbeiten der Inhalte verteilen
- Abschlussgespräch sollte in kleinen Gruppen stattfinden
- die Reihenfolge der Theoriestunden überdenken
- Trockenübung (Segel setzen, wegnehmen) im Hafen oder kurz nach dem Auslaufen durchführen
- den Silpstek, Webeleinstek und Nagel belegen lernen, gleich am Anfang des Törns erklären und üben
- mehr Erklärungen geben, warum die Segel wie gesetzt sind
- an Bord Theorie zur Mehrperspektivität anbieten
- mit Blick auf die Universität gegebenenfalls drei Kurse anbieten, ganzes Projekt daraus machen
- der nächste Törn sollte länger sein
- man kann vorher noch so viel gelernt haben und kennt sich an Bord trotzdem nicht aus
- Erwartungen herunter schrauben/ keine Erwartungshaltungen schüren
- gemeinsame Anreise mit dem Bus
- Eventcharakter ist etwas für Kreuzfahrtschiffe
- mit einer Schulklasse würde ich den Törn nicht so theorielastig gestalten und die Inhalte spielerischer umsetzen
- gegebenenfalls Wurfleinenwettkampf mit Rettungsring anbieten, Zeit dafür nutzen zwischen den Wachen
- Ich fände es schön, wenn die Universität den Törn nochmal anbieten würde.

4.7.6 Diskussion der Ergebnisse in der Testphase

Erreichte Abzeichenstufen Kinder

Bei den Kindern wurden mehr Abzeichen der Stufe Silber mit 42,6 % als Bronze mit 14,9 % erreicht. Eine relative hohe Anzahl an Kindern hat die Anforderungen für das Abzeichen nicht erfüllt. Die Ursache liegt in fast allen Fällen darin, dass die Sportler nicht die erforderliche Anzahl an Teildisziplinen absolviert haben. Die

Vorgabe war, sechs von sieben Anforderungen zu bestehen. Dabei wurden meistens die Teildisziplinen Laufen, Schwimmen und Segeln nicht absolviert, was darauf zurückzuführen ist, dass die Überprüfungen häufig in Ferienlehrgängen stattfanden, bei denen teilweise keine Segelmöglichkeiten bestanden bzw. die Schwimmbäder geschlossen hatten. Unter den Probanden wurden auch Kinder getestet, die noch nicht über ausreichende Segel- oder Rudererfahrungen verfügten und somit in zwei Teildisziplinen die Normen nicht erfüllen konnten.

Erreichte Abzeichenstufen Jugendliche

Die Anzahl der Jugendlichen, die das SVA Seesport in Bronze oder Silber erreicht haben (57,1 %), ist höher als die Anzahl derer, die die Anforderungen für das Abzeichen nicht erfüllen konnten (42,9 %). Die Ursache für das Nichterreichen liegt wie bei der Zielgruppe Kinder meistens in der zu geringen Anzahl an absolvierten Teildisziplinen. Die Ursache dafür, dass die Stufe Gold nicht erreicht wurde liegt darin, dass die Teildisziplinen in Anwendung nicht absolviert wurden. Der Grund dafür liegt vor allem in der Dauer des Prüfungstages, der sehr lang war und dazu führte, dass die Theorieprüfung nicht durchgeführt werden konnte. Ein weiterer Grund für die geringe Anzahl erfolgreich absolvierter Abzeichenprüfungen Gold liegt nach Aussagen mehrerer Prüfer in einer relativ geringen Motivation der Jugendlichen, da im Testjahr die Stufe Gold nur auf Bundesebene erreichbar war. Außerdem ist die Motivation für extra Fahrt- und Zeitaufwand für eine Abzeichenprüfung als sehr gering einzustufen. Zu beachten ist bei den erreichten SVA Seesport, dass die Probandenanzahl relativ gering ist und die Aussagen daher relativiert betrachtet werden sollten.

Erreichte Abzeichenstufen Erwachsene

Bei den Erwachsenen wurde die Abzeichenstufe in Silber mit 36,0 % häufiger erreicht als in Bronze mit 16,0 %. Nach der Gauß'schen Normalverteilung befindet sich die größte Ansammlung von erfassten Daten nahe des Mittelwertes, bzw. nahe des Wendepunktes der Verteilungskurve. Während sowohl zu den schwächeren oder auch stärkeren Leistungen die Anzahl der erfassten Daten geringer wird. Damit kommt die Verteilung von den erreichten Abzeichenstufen Silber und Bronze während der Testphase einer Normalverteilung sehr nahe. Auffällig ist, dass auch bei den Erwachsenen niemand die Abzeichenstufe Gold erreicht hat. Auch hier muss wie bei den Jugendlichen resümiert werden, dass nur eine geringe Bereitschaft für zusätzliche zentrale Termine zu verzeichnen war. Häufiger als bei den Jugendlichen waren Erwachsene nicht in der Lage, in einzelnen Disziplinen, besonders beim Segeln, Laufen und Klettern, die notwendige Mindestpunktzahl zu erreichen.

Erreichte Abzeichenstufen Senioren

Die Tatsache, dass drei der vier teilnehmenden Senioren die Abzeichenstufe Silber erreicht haben, zeigt, dass die Normen leistbar sind. Ob sich dies für die gesamte Altersgruppe im Verband verallgemeinern lässt, werden erst weitere Abzeichenprüfungen in dieser Altersklasse zeigen. Dass niemand die Abzeichenstufe Gold erreicht hat, lässt auch in dieser Altersgruppe auf die gleichen Ursachen wie bei den Jugendlichen und Erwachsenen schließen.

Diskussion der Ideen, Wünsche, Anmerkungen und Anregungen zu den Abzeichenstufen Bronze, Silber, Gold

Grundsätzlich wurde von allen Prüfern und Probanden die Grobstruktur des SVA Seesport als positiv bewertet. Die Anzahl der Teildisziplinen ist sehr komplex und damit organisatorisch schwierig zu realisieren, jedoch gewährleistet sie ein hinreichendes Abbild der Grundfertigkeiten über die gesamte Sportart Seesport mit ihrem Mehrkampfcharakter und kann für Nicht-Wettkämpfer und Wettkampfeinsteiger auch leistungsmotivierend wirken. Auch die Dreistufigkeit mit Bronze, Silber und Gold sowie die Altersklasseneinteilung fanden

ungeteilte Zustimmung. Ebenfalls befürworteten die Probanden die Art der Prüfung zu separaten Prüfungsterminen weitestgehend, jedoch wurde die Festlegung, dass bestimmte Stufen nur auf vorgegebenen nationalen bzw. regionalen Ebenen vergeben werden, als organisatorisch zu aufwendig und für die dezentralen Prüfungen zu demotivierend eingeschätzt. Die klare Empfehlung lautet, alle Abzeichenstufen bei SVA Prüfungen auf Vereins- oder Landesebene zuzulassen. Demgegenüber stimmte die Mehrheit der Prüfer und Übungsleiter dem Vorschlag zu, in der Altersklasse Kinder (6 bis 13 Jahre) nur die Stufen Bronze und Silber zu überprüfen, um eine Überforderung von Neueinsteigern in die Sportart aufgrund der hohen Komplexität der Teildisziplinen zu vermeiden und Anreize für Wiederholungsprüfungen zu setzen. Damit soll gleichzeitig eine mehrjährige Bindung an die Sportart, an die Vereine und das Abzeichensystem realisiert werden. Im Gegenzug wurde ein Einsteiger- bzw. Motivationsabzeichen mit Leistungsnormativen unterhalb der Bronzestufe für Kinder gewünscht, welches als Etappenziel für Schulprojektgruppen und jüngere Sportarteneinsteiger, ähnlich dem Seepferdchen im Schwimmen, eingesetzt werden kann.

Ein weiterer Kritikpunkt waren die relativ hohen errechneten Normwerte im Erwachsenen- und Seniorenbereich. Insbesondere bei den weiblichen Probanden führten diese Normwerte dazu, dass Breitensportler die Anforderungen nicht schafften oder sich aus Angst, die Anforderungen nicht zu erfüllen, der Prüfung gar nicht erst stellten. Da die Normwerte nach statistisch gesicherten Methoden errechnet wurden und bei einer Veränderung dieser Werte die Gefahr einer subjektiven Verbschiebung aufgrund von Momentaufnahmen besteht, erscheint eine Korrektur bei den Abwalmöglichkeiten zielführender. Deshalb wurden in Anlehnung an das DSA Punktwerte für die Stufen Bronze, Silber und Gold in jeder Teildisziplin vorgeschlagen, bei denen, je nach Abzeichenstufe, auch unterschiedliche Gesamtpunktzahlen zu erreichen sind. Ausreichend gute Leistungen vorausgesetzt, bleibt dann ein Streichwert¹¹⁷ möglich.

Der Wunsch nach der Einbringung von Wettkampfergebnissen in das SVA erscheint als zweifelhaft, da organisatorische Abläufe bei den SVA Prüfungen gestört werden können und die Möglichkeit zur Anerkennung von Teildisziplinen durch Wettkämpfe dem Konzept des DSA widerspricht. Somit wäre die Anrechenbarkeit des SVA Seesport im Rahmen des DSA gefährdet.

Zur Gültigkeit des SVA sollten die im Pretest geäußerten Wünsche nach einer Gültigkeit für die gesamte Altersgruppe weiter verfolgt werden. Jedoch gilt auch hier zu beachten, dass eine Anrechenbarkeit für das DSA nach erfolgter Zulassung durch den DOSB nur im Jahr der Prüfung möglich ist und somit Möglichkeiten für mehrmalige Wiederholungen innerhalb einer Altersgruppe durchaus empfohlen werden sollten.

SVA Seesportabzeichenprüfung als Event

Die Kriterien eines Events sind bei der zentralen Abzeichenprüfung der SVA Seesportabzeichenstufe Gold nur zum Teil erfüllt wurden. Es war eine besondere Veranstaltung, weil bisher noch keine Abzeichenprüfung bei einem Wettkampf stattfand, jedoch war dies ein relativ kleiner Wettkampf. Zudem hat diese Veranstaltung im Verband keinen sich heraushebenden Stellenwert, sodass die Besonderheit in Frage gestellt werden darf. Die Besonderheit würde z.B. bei größeren Events wie Vereinsfesten, Seefesten oder ähnlichem mehr Bedeutung gewinnen. Wenn die Veranstaltung mehr an Bedeutung gewinnt, ist zu vermuten, dass mehr Teilnehmer an dem Event teilnehmen und dann erhöht sich auch die Kommunikation zwischen Sender, Botschaft und Empfänger. Das Kriterium des multisensitiven Erlebnisses bedeutet, dass mehrere Sinne der Teilnehmer angesprochen werden. Wenn die Veranstaltung größer aufgezogen wird, z.B. mit einem Rahmenprogramm, mit

¹¹⁷ Streichwert bedeutet, dass eine Disziplin abgewählt werden kann.

Abschlussfeier, mit Musik, mit Zuschauern, mit Moderation, bleibt zu vermuten, dass mehr Sinne der Teilnehmer angesprochen werden, als dies bei der SVA Seesport-Prüfung stattfand.

Hochseeabzeichen

Das wesentliche Ergebnis zur inhaltlichen Gestaltung des Hochseeabzeichens ist die Beantwortung der Frage, wie ein Seesportabzeichen auf einem Großsegler gestaltet sein sollte. Die Antworten dazu waren sehr vielfältig, jedoch bestand Einigkeit darüber, dass Grundkenntnisse der Seemannschaft, Knoten in Anwendung, Wurfleinerwerfen von Bord, Takeln und Spleißen, Arbeiten in der Takelage und Grundkenntnisse in der Navigation und Wetterkunde zu den Prüfungsinhalten gehören sollten. Eine Trennung vom SVA Seesport mit seiner athletischen Ausrichtung macht sich schon deshalb erforderlich, weil an Bord eine Reihe von Sportmöglichkeiten und Sicherheitsbestimmungen nicht in ausreichendem Maße realisierbar sind und die Dauer der Hafenziegezeiten und Landaufenthalte einerseits für die sportlichen Überprüfungen nicht ausreichend ist, andererseits bordbezogene Aufgaben umfangreichen sportlichen Prüfungen entgegenstehen. Gleichwohl wurde der Wunsch geäußert, athletische Aspekte wie Wurfleinerwerfen und Aufentern in die Takelage einzubeziehen. Zu beachten ist dabei, dass Abwalmöglichkeiten oder Variationsmöglichkeiten vorhanden sein sollten, da die Bedingungen an Bord verschiedener Schiffstypen sehr unterschiedlich sein können. Das Abzeichen sollte aber so konzipiert sein, dass es auf unterschiedlichen Großseglern geprüft werden kann.

Bei den ersten Testtörns wurden die Anforderungen und Teildisziplinen, welche sich für das Hochseeabzeichen anbieten, erprobt. Die Erprobung fand noch ohne eine Kontrolle per Prüfkarte statt. Diese wurde aufgrund der ersten Testtörns und dazugehörigen Interviews erstellt und kam im Oktober 2013 das erste Mal zum Einsatz. Die Anforderungen der Prüfkarte (vgl. Abschnitt 9.13, CD/ Prüfungswegweiser-Seesportabzeichen) erwiesen sich als realisier- und umsetzbar und fanden von den Probanden und den Stammcrews der beteiligten Großsegler große Zustimmung. Sie hilft, innerhalb des Wach-/ Schichtdienstes, Ausbildungsinhalte zu strukturieren.

4.7.7 Zusammenfassung und Beantwortung der Forschungsfragen 4.11 bis 4.15

Beantwortung der Forschungsfrage 4.11 - Ist die Anzahl der Teildisziplinen zu umfangreich?

Bei der Beantwortung der Forschungsfrage kann wie bei der Diskussion der Ergebnisse in Abschnitt 4.7.6 resümiert werden, dass die Anzahl der Teildisziplinen zwar sehr hoch gewählt ist, aber ein adäquates Abbild der Sportart mit ihrem Mehrkampfcharakter nur in einer solchen Form realisierbar erscheint. Aus verbandspolitischer Sicht ist eine große Vielfalt an unterschiedlichen Teildisziplinen obendrein wünschenswert, um Tendenzen der Individualisierung und Spezialisierung entgegenzuwirken.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.12 - Lassen sich die Teildisziplinen und verschiedenen Stufen organisatorisch umsetzen?

Bei entsprechenden organisatorischen Voraussetzungen haben die Tests gezeigt, dass eine Überprüfung aller Teildisziplinen an einem Tag möglich ist, wenn die Überprüfungen dezentral an den Vereinsstandorten durchgeführt werden und keine aufwendigen Fahrzeiten notwendig sind.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.13 - Ist die Abstufung Bronze auf Vereinsebene, Silber auf Landesverbandsebene und Gold auf Bundesverbandsebene realisierbar?

Einer Überprüfung verschiedener Abzeichenstufen auf unterschiedlichen territorialen Ebenen, wie Bronze auf Vereinsebene, Silber auf Landesverbandsebene und Gold auf Bundesverbandsebene wird eine klare Absage erteilt. Der Grund hierfür ist, dass der erhöhte zeitliche Aufwand, der bei zentralen Prüfungsterminen mit Eventcharakter entsteht, zu einer geringeren Teilnehmerzahl führt. Des Weiteren spricht gegen die territoriale Abgrenzung, dass es für die SVA-Bewerber demotivierend ist, nicht bei allen Abzeichenprüfungen die Stufe Gold absolvieren zu können.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.14 - Sind die Normwerte bei der jeweiligen Abzeichenstufe erreichbar?

Zur Gestaltung der Normwerte wurde festgestellt, dass einer statistisch gesicherten, rechnerischen Ermittlung der Vorrang vor empirischen Momentaufnahmen gegeben werden soll. Um dennoch möglichst vielen Verbandsmitgliedern eine Teilnahme am Abzeichenprogramm zu ermöglichen, wurden differenzierte Punktwerte in Anlehnung an das Punktesystem des DSA eingeführt. Diese ermöglichen eine Berücksichtigung individuell differenzierter Leistungen über alle Teildisziplinen hinweg. Damit wird auch dem Leistungsempfinden einer Vielzahl spezialisierter Seesportler Rechnung getragen und eine Hinwendung ihrerseits zu dem gewünschten Mehrkampfcharakter unterstützt.

Beantwortung der Forschungsfrage 4.15 - Ist eine SVA-Prüfung als Event umsetzbar?

Die SVA-Prüfung ist als Event umsetzbar. Die Umsetzung bei der exemplarischen Entwicklung des SVA Seesport stellt dabei nur ein sehr niedrigschwelliges Beispiel mit relativ wenig Aufwand dar. Die Ursache dafür liegt unter anderem darin, dass die Inhalte des SVA Seesport noch in der Testphase waren und die Abzeichenprüfung ebenfalls als Test für die Inhalte genutzt wurde. Damit die Abzeichenprüfung als Event besser zum Tragen kommt, sollten die Inhalte feststehen. Dann kann von vornherein auch mit den Inhalten des Abzeichens geworben und die Abzeichenprüfung als Event mit vorheriger Ausschreibung, Werbung und der nötigen Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet werden. Abzeichenprüfungen als Event sollen für eine größere Außenwirkung an andere Veranstaltungen angeschlossen werden, da so eine Win-Win-Situation in allen Bereichen der Planung, Organisation und Durchführung entsteht.

4.8 Seesportabzeichen - Prüfungswegweiser

Nach der Auswertung des Onlinefragebogens, den Diskussionen und Festlegungen des Präsidiums, des Verbandstages, des Fachausschusses Seesport sowie nach der Testphase ist ein Prüfungswegweiser für das Seesportabzeichen entstanden. Der nachfolgende Auszug aus dem Prüfungswegweiser des Seesportabzeichens vom Deutschen Seesportverband e.V. 2015 gibt die Inhalte und Struktur der Abzeichen im DSSV wieder. Der gesamte Prüfungswegweiser befindet sich auf der CD/ Prüfungswegweiser-Seesportabzeichen (vgl. Abschnitt. 9.13).

1. Allgemeine Bestimmungen

Die Prüfungen sollten öffentlich durchgeführt werden und für jede Person zugänglich sein. Bei allen Prüfungen sollten immer zwei Prüfer, mit dem für die Standarddisziplin gültigen Prüferausweis, anwesend sein. Das heißt, sobald zwei Prüfer z.B. bei einem Training anwesend sind, sollten die Sportler auch hier die Möglichkeit dazu haben, das Seesportabzeichen zu absolvieren. Die Erfüllung jeder Leistung wird auf der Prüfkarte durch eigenhändige Unterschrift des Prüfers unter Angabe von Prüfungstag und Ort sowie der Prüfervummer bestätigt.

Legt ein Prüfer selbst Prüfungen ab, müssen diese durch einen anderen Prüfer bestätigt werden.

2. Dreistufiges Leistungssystem/ Abstufungen

Das Seesportabzeichen wird in der jeweiligen Altersstufe in Bronze, Silber und ab dem Jugendabzeichen auch in Gold verliehen.

Die Gründe hierfür sind: Das Goldabzeichen ist im Kern ein Anwendungsabzeichen, welches auch einige Anforderungen auf dem Kutter enthält. Der Kutter ist für Kinder bis 13 Jahre nicht geeignet. Des Weiteren erhofft sich der Verband eine höhere Motivation der Kinder auch im Jugendbereich aktiv Seesport zu betreiben und das Goldabzeichen anzustreben, da sie es im Kindesalter noch nicht absolvieren konnten.

Eine weitere Abstufung ist das Seesport Einsteigerabzeichen – 'Junger Matrose', welches vor allem für Seesportanfänger und Nicht-Verbandsmitglieder gedacht ist.

Zusätzlich gibt es ein 'Hochseeabzeichen', welches auf einem Großsegler absolviert werden und von einem lizenzierten Prüfer geprüft werden muss.

3. Spezifische Bedingungen für das Erbringen und Anerkennen von Leistungen

3.1. Anzahl der Versuche/ Gültigkeit des Abzeichens

Die Sportler haben unbegrenzt viele Versuche, um die erforderlichen Normwerte zu erreichen. Dabei zu beachten ist, dass alle Leistungen innerhalb eines Kalenderjahres erbracht werden müssen.

Sind alle Normen erreicht und eines der Abzeichen ist bestanden, ist dieses Abzeichen innerhalb der Altersklasse, in der es im DSSV absolviert wurde unbegrenzt gültig. Es kann in einem Folgejahr in gleicher oder anderer Stufe erneut erworben werden. Eine Anerkennung beim Deutschen Sportabzeichen ist derzeit noch nicht möglich.

Wiederholungsprüfungen, mit neuer Urkunde und einem Abzeichen, sind möglich und erwünscht.

3.2. Eintrag in die Prüfkarte

Es gilt die Leistung, die entsprechend der Vorgaben dieses Prüfungswegweisers erbracht, von dem Prüfer in die Prüfkarte eingetragen und mit der Unterschrift bestätigt wurde.

3.3. *Anerkennung von Leistungen*

Eine Anerkennung von Leistungen durch die Vorlage eines Wettkampfprotokolls ist nicht möglich. Ausnahmen gibt es beim Schwimmen und Segeln. Beim Schwimmen kann alternativ eine Schwimmstufe entsprechend der Abzeichenstufe vorgelegt werden und beim Segeln kann die Vorlage eines Segelscheins angerechnet werden.

3.4. *Nicht-Anerkennung von Zwischenzeiten*

Bei der Absolvierung von längeren Lauf-, Schwimm- oder Ruderstrecken darf nicht gleichzeitig eine kürzere Strecke mit einer Zwischenzeit gewertet werden. Für jede Strecke/ Disziplin ist ein gesonderter Start erforderlich.

3.5. *Gültigkeit der Bedingungen*

Eine Überarbeitung der erforderlichen Normwerte wird im Zyklus der Überarbeitung der Sportordnung durch den Fachausschuss Seesport durchgeführt.

3.6. *Einordnung in die Altersklassen*

Das Seesportabzeichen ist unterteilt in die Altersklassen Kinder (6 bis 13 Jahre), Jugend (14 bis 17 Jahre), Erwachsene (18 bis 44 Jahre) und Senioren (über 44 Jahre). Innerhalb der einzelnen Altersklassen gibt es eine Unterscheidung nach männlich und weiblich. Sportabzeichenbewerber, die im laufenden Kalenderjahr die Altersklasse wechseln, erfüllen im gesamten Kalenderjahr die Norm für die jeweils neue Altersklasse.

Als zusätzliche Angebote gibt es das Einsteigerabzeichen 'Junger Matrose' und das 'Hochseeabzeichen' (ab der Altersklasse Jugend) unabhängig von Alters- und Geschlechtsunterteilungen.

4. *Sicherheitsaspekte, sportfachliche Regelungen und praktische Hinweise für die Prüfung zum Seesportabzeichen*

Das Seesportabzeichen verlangt derzeit acht Disziplinen (Knoten, Wurfleine werfen, Schwimmen, Laufen, Klettern (Jakobsleiter, Tau), Rudern (Dinghy, Kutter), Segeln (Optimist, Jolle, Kutter) und Theoriekenntnisse ab, welche sich die Verbandsmitglieder gewünscht haben, um so ein möglichst großes Interesse am Abzeichen zu wecken. Für eine erfolgreiche Abzeichenprüfung des Seesportabzeichens ist ein kontinuierliches Training sehr hilfreich.

Die Werte sind auf Grundlage der Wettkampfprotokolle von Deutschen Meisterschaften aus den letzten 10 Jahren berechnet. Der jeweilige Mittelwert stellt die Silberleistung, plus/ minus die Standardabweichung stellen die Leistungen für Bronze oder Gold dar.

Generell gilt, dass alle Disziplinen entsprechend der Sportordnung des DSSV geprüft werden sollen. Besonderheiten/ Ausnahmen bei den einzelnen Disziplinen sind im folgenden Abschnitt beschrieben.

4.1. *Knoten*

Das Knoten wird der Sportordnung entsprechend an der Knotenbahn absolviert. Es gilt 10 Knoten fehlerfrei zu absolvieren und die jeweils festgelegten Mindestzeiten der Altersklasse zu erfüllen.

Bei einigen Abstufungen wird das Nennen der Knotennamen und der Knotenbedeutung verlangt. Dies soll in einer mündlichen Abfrage des Prüflings umgesetzt werden.

Die Goldstufe und das 'Hochseeabzeichen' verlangen zusätzlich das Knoten in Anwendung. Beim Absolvieren der Goldstufe sollen die Knoten außerhalb der Knotenbahn z.B. in einem Kutter demonstriert werden, nämlich genau dort, wo der Knoten in der Praxis angewendet werden muss. Beim 'Hochseeabzeichen' sollen

zusätzlich zu den Anwendungsknoten weitere Knotenfertigkeiten wie z.B. Takeln und Spleißen demonstriert werden. Es gelten die Regelungen für die korrekte Fertigung der Knoten. Das Knoten in Anwendung sollte vor allem während des Trainings geprüft werden.

Bei der Stufe „Junger Matrose“ sind fünf Knoten fehlerfrei zu demonstrieren.

4.2. *Wurfleinerwerfen*

Beim Wurfleinerwerfen werden die Wettkampfbedingungen insofern außer Kraft gesetzt, als dass es keine Zeit- und Versuchsbeschränkung für die Prüflinge gibt. Hier gilt es auch die erforderliche Mindestweite der jeweiligen Altersklasse zu erfüllen.

Zu verwenden ist eine der Sportordnung entsprechende Wurfleine und es ist ebenfalls der Fünfmetersektor einzuhalten.

Die Goldstufe und das 'Hochseeabzeichen' verlangen das Wurfleinerwerfen in Anwendung. Hierbei soll von einem beliebigen Boot an Land geworfen werden. Die Entfernung sollte ca. 10 m betragen. Das Wurfleinerwerfen in Anwendung sollte vor allem bei Prüfungen während des Trainings oder auf einem Segeltörn geprüft werden.

Bei der Stufe 'Junger Matrose' muss mit einer Wurfleine eine Mindestweite von 5 m erreicht werden.

4.3. *Schwimmen*

Die Besonderheit beim Schwimmen ist, dass als Alternative zur erforderlichen Mindestzeit der jeweiligen Altersklasse die Vorlage einer Schwimmstufe, entsprechend der Seesportabzeichenstufe, welche erreicht werden soll, vorgelegt werden kann.

Bei der Stufe 'Junger Matrose' müssen 50 m ohne Zeitvorgabe geschwommen werden.

4.4. *Laufen*

Beim Seesportabzeichen beträgt die Streckenlänge für alle Sportler 800 m.

Bei der Stufe 'Junger Matrose' müssen 400 m ohne Zeitvorgabe gelaufen werden.

4.5. *Klettern*

Beim Klettern ist vor allem auf die Sicherheit der Prüflinge zu achten. Hier gelten ebenfalls alle Sicherheitsbestimmungen der Sportordnung. Das heißt, ein Rutschen am Tau ist verboten, das Loslassen des Taus bzw. der Jakobsleiter ist erst ab dem Bodenkontakt mit mindestens einem Fuß erlaubt und es sollte sich eine Matte unter dem Tau oder der Jakobsleiter befinden, welche allerdings eine Trittfestigkeit gewährleistet, sodass ein schneller Zieleinlauf ermöglicht wird.

Bei einigen Altersklassen besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Tau- und Jakobsleiterklettern.

Beim 'Hochseeabzeichen' soll das Aufentern in die Takelage gezeigt werden. Alternativ kann an Land das Tau- oder Jakobsleiterklettern (5 m) ohne Zeitvorgabe demonstriert werden.

4.6. *Rudern*

Beim Rudern kommt es vor allem auf die Streckenlängen an und weniger auf die Zeit, aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Gewässer, auf denen gerudert wird. Daher gilt es aber umso genauer die Streckenlängen korrekt einzuhalten.

Bei der Goldstufe wird zudem das Steuern des Ruderbootes geprüft, sowohl die Demonstration des An- und Ablegens als auch Steuern und Kommandos geben. Dabei ist auf die Unversehrtheit des Bootes und die richtigen Kommandos zu achten:

Kommandos beim Ablegen:

- Klar bei Vor- und Achterleine!
- Vor- und Achterleine los!
- Vor- und Achterleine ein!
- Klar bei Riemen!
- Riemen bei.

Kommandos auf der Strecke:

- Ruder an nach einer (drei) Zeit(en)!
- Nach Schlag Ruder – an!

Kommandos beim Anlegen:

- Klar zum Anlegen!
- Bug!
- Klar bei Vor- und Achterleine!
- Auf Riemen!
- Riemen ein!
- Vor- und Achterleine über!
- Vor- und Achterleine fest!
- Kutterbesatzung enter aus!

Bei der Stufe „Junger Matrose“ ist eine Strecke von 250 m in einem Ruderdinghy an den Riemen zu bewältigen.

4.7. Segeln

Segeln darf nur durch Prüfer mit mindestens einem Sportbootführerschein Binnen oder durch lizenzierte Wettfahrtleiter geprüft werden. Das Segeln kann alternativ durch einen Segelschein nachgewiesen werden. Bei der Demonstration der Manöver ist auf eine seemännisch korrekte Ausführung zu achten. Inhalte der Teildisziplin Segeln werden in Tabelle 35 dargestellt.

Tab. 35. Inhalte für die Teildisziplin Segeln

Was?	Wie?
Wende	Kursänderung mit dem Bug durch den Wind.
Halse	Kursänderung mit dem Heck durch den Wind.
Anlegen	Gegen den Wind am Steg. Befestigen des Bootes z.B. durch das Belegen einer Klampe, durch das Befestigen der Vorleine mit einem seemännisch korrekten Knoten (z.B. Pahlstek, Webeleinstek).
Rettungsmanöver	Auswerfen und Einsammeln eines überbordgegangenen Gegenstandes. Wichtig ist das im Blick behalten und gegen den Wind Einsammeln.
Kurs absegeln	Enthalten sein sollten: Amwindkurs, Halbwindkurs, Vorwindkurs.

Bei der Stufe „Junger Matrose“ ist das Beherrschen der Grundelemente Wende, Halse, Anlegen am Steg mit einem kindgerechten Boot (Optimist, Teene, Cadet, o.ä.) in der Praxis nachzuweisen.

4.8 Theorieprüfung

Für die Theorieprüfung existiert ein Fragenkatalog, der den Prüflingen ausgehändigt werden kann. Gemeinsam mit dem Prüfer können die Antworten zu den Fragen, z.B. in einem Theorieunterricht, erarbeitet werden. Für die Theorieprüfung bei der Goldstufe und beim 'Hochseeabzeichen' gibt es jeweils einen separaten Fragenkatalog.

Der Prüfungsablauf ist wie folgt: Der Prüfer wählt aus jeder der fünf Fragenkategorien zwei Fragen aus, so dass eine individuelle Prüfung aus zehn Fragen entsteht. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 60 % der Fragen richtig beantwortet wurden. Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

Bei den Stufen „Junger Matrose“, Bronze und Silber ist als Prüfungsgespräch der Nachweis von Kenntnissen über Sicherheitsbestimmungen (z.B. Schwimmwestenpflicht etc.) und das Verhalten an Gewässern abzufragen.

Inhalte:

1. Schwimmwestenpflicht Dinghyrudern U12, Segeln U18;
2. Sicherheitsausrüstung der Boote (Auftriebskörper, Rettungsring, Schleppleine, beim Segeln Mastsicherung);
3. Verhalten bei extremen Wetterlagen (Sturm, Gewitter/ Nichtausfahren, am Motorboot anlegen, sofort an Land);
4. Verhalten beim Gruppentraining (kein selbständiges An- und Ablegen, Signalgebung beachten)

4.9 Verleihungsverfahren

Jeder Disziplin wird ein Punktwert zugeschrieben. In Anlehnung an das DSA vom DOSB, gibt es für eine Leistung folgende Punkte. Bronze = 1 Punkt, Silber = 2 Punkte, Gold = 3 Punkte. Daraus ergeben sich folgende Gesamtpunktzahlen für die einzelnen Abzeichen (Tab. 36).

Tab. 36. Punkttabelle der Seesportabzeichenstufen

	von	bis
Seesportabzeichen in <i>Bronze</i>	6 Punkte	9 Punkte
Seesportabzeichen in <i>Silber</i>	10 Punkte	14 Punkte
Seesportabzeichen in <i>Gold</i>	15 Punkte	21 Punkte
<i>Hochseeabzeichen</i>	10 Punkte	

Es müssen in mindestens vier Disziplinen Punkte erbracht werden. Für das Seesportabzeichen in Silber und Gold muss mindestens ein Punkt im Segeln oder Rudern eingebracht werden. Für das Seesportabzeichen in Gold muss zusätzlich die Theorieprüfung bestanden werden.

4.9 Zusammenfassung und Beantwortung der Leitfrage 4

Grundsätzlich sieht der Deutsche Seesportverband seine Vielseitigkeit als Stärke und möchte diese auch nach außen zum Vorschein bringen. Aufgrund der Vielzahl an Teildisziplinen im Sportabzeichen Seesport besteht die Möglichkeit, der zunehmenden Spezialisierung und auch zum Teil Vernachlässigung verschiedener Teildisziplinen entgegenzuwirken. Damit kann die Forschungsfrage 4.11, ob die Anzahl der Teildisziplinen zu umfangreich ist, mit „nein“ beantwortet werden. Jedoch muss festgehalten werden, dass durch die Einführung des Punktesystems für Bronze ein Punkt, Silber zwei Punkte und Gold drei Punkte und die damit verbundene zu erreichende Gesamtpunktzahl, die Anzahl an zu prüfenden Teildisziplinen flexibler gestaltet wird. Es müssen mindestens vier Teildisziplinen absolviert werden, es können jedoch auch alle Teildisziplinen in die Bewertung eingehen. Damit wird sowohl eine große Vielseitigkeit (durchschnittliche Punkte in allen Teildisziplinen) als auch ein Maß an Spezialisierung (hohe Punktwerte in einzelnen Teildisziplinen) berücksichtigt.

Veränderungen nach der Testphase

Aufgrund der Aussagen in den Auswertungsgesprächen wurde ein Punktesystem wie beim Deutschen Sportabzeichen eingeführt, d.h. für eine Bronzeleistung gibt es einen Punkt, für eine Silberleistung zwei Punkte und für eine Goldleistung drei Punkte. Für die jeweilige Abzeichenstufe muss eine vorgegebene Gesamtpunktzahl erreicht werden. Die einzige Einschränkung dabei ist jetzt, dass sich die Gesamtpunktzahl aus mindestens vier Teildisziplinen von sieben oder acht zusammensetzen muss und dass bei den Abzeichenstufen Silber und Gold mindestens ein Punkt im Segeln oder Rudern eingebracht sowie bei Gold zusätzlich die Theorieprüfung bestanden werden muss. Sollte die Anzahl derer, die keine Abzeichenstufe erreichen, gleich bleiben oder sich weiter erhöhen, müssen geeignete Maßnahmen für eine Überarbeitung der Leistungsanforderungen gefunden werden. Dies kann sowohl in einer unterschiedlichen Gewichtung der Teildisziplinen als auch durch die Einbeziehung weiterer Berechnungsgrundlagen der Normwerte erfolgen.

Die Abzeichenstufe Gold kann jetzt auch während des Trainings absolviert werden. Zum einen erhöht das die Motivation der Sportler, denn sie meldeten bei den Gesprächen zurück, dass es keinen Spaß macht, sich anzustrengen, wenn sie wissen, dass sie Gold jetzt nicht bekommen können. Zum anderen ist die Organisation und Durchführung eines Prüfungstages, an dem alle Teildisziplinen absolviert werden können, schwierig. Zudem hat sich gezeigt, dass die Sportler nicht für einen Sportabzeichentag aus den verschiedenen Regionen Deutschlands zu einer zentralen SVA Seesport-Prüfung fahren. Dabei stehen Zeit, Kosten und Nutzen nicht in Relation zueinander. Eine Abzeichenprüfung als Event, bei dem alle Stufen des SVA Seesport geprüft und absolviert werden können, wurde in der Form nicht getestet. Wie die Abzeichenprüfung zur Stufe Gold jedoch gezeigt hat, erhöhte sich der Bekanntheitsgrad des Seesportabzeichens innerhalb des Verbandes. Dieser Effekt sollte bei einem recht jungen Abzeichen auf jeden Fall noch weiter ausgenutzt werden.

Weitere Änderungen bzw. Anpassungen nach der Testphase stellen die Überarbeitung der Prüfkarten dar, z.B. dass die erreichte Gesamtpunktzahl auf der Prüfkarte eingetragen werden kann und dass Gruppenprüfkarten für alle Altersklassen erstellt wurden. Aber auch die Einführung einer Prämierung durch einen Anstecker für die Stufen Bronze, Silber und Gold ist nach der Testphase erfolgt. Für das neu entwickelte Einsteigerabzeichen „Junger Matrose“ wurde eine Einzelprüfkarte entwickelt (Tab. 37).

Tab. 37. Einzelprüfkarte Seesport – Sportabzeichen – Junger Matrose

Junger Matrose			Leistung Unterschrift Datum
Disziplin 1	Knoten	5 Knoten fehlerfrei demonstrieren.	
Disziplin 2	Wurfleine- werfen	Mit einer Wurfleine die Mindestweite von 5 m werfen.	
Disziplin 3	Schwimmen	50 m Schwimmen. (ohne Zeitvorgabe)	
Disziplin 4	Laufen	400 m Laufen. (ohne Zeitvorgabe)	
Disziplin 5 (Rudern oder Se- geln jeweils mit Si- cherheitsregeln)	Rudern	250 m Dinghyrudern ohne Zeitvorgabe.	
	Segeln	Demonstration von Wende, Halse, Anle- gen gegen den Wind am Steg mit kindge- rechter Jolle.	
	Sicherheits- regeln	In einem Prüfungsgespräch nachweisen.	

Nach der Erprobung möglicher Inhalte für ein Hochseeabzeichen wurde eine Prüfkarte für das Hochseeabzeichen erstellt (Tab. 38), welche die Mitsegler während des Törns abarbeiten müssen, um das Hochseeabzeichen zu erlangen. Der Test dieser Prüfkarte fand im Oktober 2013, Oktober 2014 und im Mai 2015 statt und wurde von den Probanden als sehr sinnvoll, nützlich und motivierend eingestuft.

Tab. 38. Einzelprüfkarte - Hochseeabzeichen

Ausbildungstörn auf dem Segelschulschiff „Greif“ vom _____ bis _____ teilgenommen Name: _____		
Inhalt	Demonstriert am	Unterschrift
Achtknoten		
Webeleinstek		
Slipstek		
Palstek		
Nagel/ Klampe belegen		
Wurfleinewerfen		
Augspleiß		
Takling		
Aufentern in die Takelage/ Tau- oder Jakobs- leiterkletten		
Theorieprüfung		

Beantwortung der Leitfrage 4 – „Wie kann der Deutsche Seesportverband aus der Rahmenkonzeption ein eigenes SVA entwickeln?“

Diese Frage wird am konkreten Beispiel der Entwicklung des Seesportabzeichens im Deutschen Seesportverband e.V. beantwortet.

1. Im November 2011 wurde eine Arbeitsgruppe Seesportabzeichen, bestehend aus dem Präsidium, den Leitern der technischen Kommissionen, Lehrbeauftragten der Länder, gegründet und die Projektleitung festgelegt.
2. In einer ersten Analyse wurden Mitgliedersituation des Verbandes, Entwicklung von Wettkampf- und Ranglistenteilnahmen und Probleme in der Außenwirkung herausgearbeitet. Dabei spielten insbesondere rückläufige Teilnehmerzahlen an Wettkämpfen, die Stagnation der Mitgliederentwicklung und ein schleppender Prozess der Annäherung zu Kooperationspartnern, die teilweise einen noch stärkeren Mitgliederückgang zu verzeichnen hatten, eine vordergründige Rolle.
3. Als Ziele wurden formuliert, die Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, deutlich zu intensivieren, Prozesse der Aus- und Fortbildung von Trainern, Übungsleitern und Kampfrichtern stärker zu fördern sowie neue Anreize, insbesondere durch einen Ausbau der Netzwerkarbeit, zu schaffen.
4. Bei der Marktanalyse konnte man sich mit Netzwerkpartnern einigen, ein gemeinsames Sportabzeichenkonzept zu erarbeiten, wenn eine ausreichende Differenzierung Berücksichtigung findet. Ein in früheren Zeiten bestehendes Qualifizierungssystem wurde für eine Wiedereinführung als ungeeignet empfunden. Jedoch fanden einzelne Inhalte in der Befragung wieder Zustimmung. Weitestgehend bildete das System des DSA eine Grundlage für eine Struktur des zu konzipierenden SVA Seesport.
5. In der ersten gemeinsamen Sitzung der Arbeitsgruppe wurde das Jahr 2012 als Entwicklungszeitraum festgelegt. In den Jahren 2013 und 2014 schloss sich eine Onlinebefragung und die Normwertentwicklung an, die in den Jahren 2014 und 2015 getestet wurde.
6. Bei der inhaltlichen Erstellung entschied sich der Verband für eine nachfrageseitige Gestaltung des SVA. Das heißt, die in der Onlinebefragung mehrheitlich geforderten Ziele und Inhalte bildeten die Grundlage für die konzeptionelle Erstellung des Seesportabzeichens. Einzige Vorgabe des Verbandes war die Ausrichtung eines einheitlichen Seesportabzeichens mit Einbeziehung aller Disziplinen und einem Erscheinungsbild als verbandseinheitliches Mehrkampfabzeichen.
7. Organisatorische Umsetzung des SVA

Von Juni 2012 bis Juli 2013 fand die Befragung in den drei Verbänden statt, deren Ergebnisse im November 2013 auf dem Verbandstag vorgestellt wurden. In 2014 wurde das SVA Seesport in die Testphase überführt. Zu der Befragung wurden alle bestehenden Landesverbände online angeschrieben und über die Landespräsidenten mit schriftlichem Fragebogenmaterial ausgestattet. In Abhängigkeit der Rücklaufquote der Fragebögen wurden die Sportler der Verbände zusätzlich motiviert den Fragebogen auszufüllen. Die Normwerte wurden durch die Expertengruppe Seesportabzeichen berechnet und in Abstimmung mit dem Präsidium festgelegt. Zwischenergebnisse wurden auf weiteren Präsidiumssitzungen vorgestellt. In einer Präsentation auf dem Verbandstag im März 2015 wurden dann Prüfbögen, Laufzettel, der Normenkatalog, die Abzeichengestaltung in überarbeiteter Form den Vereinsvertretern des gesamten Verbandes vorgestellt und die Einführung des SVA Seesport beschlossen.

8. Einführung des SVA, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem Beschluss zur Einführung des SVA Seesport im März 2015 wurde auf der Homepage ein separater Menüpunkt für Prüfungs- und Infomaterial eingerichtet. Außerdem wurde die Anschaffung einer Grundausstattung an Prüfungswegweisern in Printform, an Abzeichenansteckern für die Stufen Bronze, Silber und Gold sowie an Aufklebern für das Einsteigerabzeichen beschlossen.

9. Über eine kontinuierliche Überarbeitung oder Anpassung können derzeit noch keine Aussagen getroffen werden. Jedoch wurde die Festlegung im Präsidium getroffen, eine Überprüfung der Wirksamkeit und Akzeptanz sowie der Normwerte im vierjährigen Turnus, gekoppelt an die Überarbeitung der Sportordnung, in Zuständigkeit des Fachausschusses Seesport durchzuführen.

5 Abschließende Diskussion

Im folgenden Abschnitt werden zuerst aus den Untersuchungen abgeleitete Empfehlungen sowohl für die einzelnen Sportverbände als auch für den DOSB gegeben. Da diese Arbeit eine Grundlagenforschung zu den bisher wenig untersuchten SVA und dem Deutschen Seesportverband darstellt, werden weitere Forschungsmöglichkeiten aufgezeigt, bevor abschließend die Methodenkritik zur vorliegenden Arbeit formuliert und ein Fazit gezogen wird.

5.1 Abgeleitete Empfehlungen/ Schlussfolgerungen

Empfehlungen für Sportverbände

Vor der Erstellung oder Überarbeitung eines sportartspezifischen Verbandsabzeichens ist es empfehlenswert, anhand des Fragenkataloges der prototypischen Rahmenkonzeption (vgl. Kapitel 3) klare Ziele, Wünsche und Ideen zu formulieren. Dabei sollten die äußeren Rahmenbedingungen der Vorgehensweise des Verbandes besprochen und festgelegt werden. Der Prozess bei der Erstellung oder Überarbeitung eines SVA ist sehr komplex und von den speziellen Bedingungen eines Verbandes abhängig. Daher sollte die Einführung eines SVA innerhalb eines Sportfachverbandes sich in die konzeptionelle Arbeit des Verbandes, möglichst in sein Strategiekonzept einfügen. Ein SVA lebt von der Akzeptanz bei künftigen Abzeichenbewerbern, daher ist eine Zielgruppenanalyse zwingend erforderlich und bereits in der Entwicklungsphase sollte der Entscheidung zu einer angebots- oder nachfrageseitigen Entwicklung des Abzeichens eine große Beachtung geschenkt werden. Im Sinne einer höheren Akzeptanz kann die nachfrageseitige Orientierung empfohlen werden, jedoch spielen innere und äußere Rahmenbedingungen der Verbände eine wesentliche Rolle, die durchaus auch eine Zuwendung zur angebotsseitigen Orientierung zulassen können. Da der Sport ein Spiegelbild der Gesellschaft ist, sollten bei der Überarbeitung und Neugestaltung von SVA gesellschaftlich aktuelle Tendenzen Berücksichtigung finden.

Zuerst sollte eine Arbeitsgruppe gegründet und es sollten Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Diese können die empfohlenen Arbeitsschritte, angelehnt an das Marketing-Management-Modell nach Freyer (2003), umsetzen (ausführlich beschrieben in Abschnitt 2.5.1.2):

- I. Analysephase mit SWOT-Analyse des Verbandes, Marktanalyse bereits bestehender ähnlicher Konzepte
- II. Konzeptionsphase mit Zieleformulierungen, Festlegung von Entwicklungs- und Erprobungszeiträumen
- III. Gestaltungsphase mit inhaltlicher Erstellung oder Überarbeitung des SVA
- IV. Realisierungsphase mit organisatorischer Umsetzung des SVA, Einführung des SVA, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- V. Kontrollphase mit kontinuierlicher Überarbeitung, Anpassung

Empfehlungen für den DOSB:

Das System der Anerkennung von sportartspezifischen Verbandsabzeichen erscheint derzeit sehr heterogen und intransparent. Anhand der prototypischen Rahmenkonzeption wäre es wünschenswert einen Kriterienkatalog zu erstellen, der für die Verbände klare nachvollziehbare Zulassungskriterien ihrer SVA im Rahmen des DSA definiert. Zielstellung dabei sollte es sein, möglichst vielen Fachverbänden den Zugang zum DSA zu ermöglichen, um so weitere Zielgruppen für das DSA zu erschließen und die Vernetzung in Struktur und Systematik zwischen DOSB und den Fachverbänden zu verbessern.

Die Verwendung des Begriffs „sportartspezifische Verbandsabzeichen“ erscheint aus mehreren Perspektiven ungünstig. Zum einen ist der Begriff sehr lang und damit leidet die Lesbarkeit und Sprachökonomie. Zum anderen haben die Untersuchungen zu Beginn dieser Arbeit gezeigt, dass unter Verbandsabzeichen vor allem militärische Abzeichen und Orden verstanden werden. Für den Fall, dass im umgangssprachlichen und ökonomischen Sprachgebrauch das „sportartspezifisch“ weggelassen wird, besteht eine Verwechslungsgefahr bei der Verwendung der Begrifflichkeit. Es ist daher zu empfehlen, alternativ die Begrifflichkeit „Verbands-sportabzeichen“ (VSA) zu verwenden. Vorteile dieses Begriffes sind, dass es kürzer und einprägsamer ist und zudem die Abkürzung VSA nahe dem DSA ist. Somit kommt eine inhaltliche Nähe und Vernetzung zwischen DSA und VSA stärker zum Ausdruck.

Des Weiteren soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass es sprachlich nicht korrekt ist, von einer Abzeichen“abnahme“ zu sprechen. Das Deutsche Sportabzeichen und auch die Verbandssportabzeichen werden keinem Sportler abgenommen, also ihm nicht weggenommen, er muss es nicht ablegen, sondern vielmehr erwirbt er es und dafür werden ihm Abzeichen verliehen oder überreicht. Die Sportler stellen sich Abzeichenprüfungen, bei denen die Leistungen überprüft werden oder sie Leistungen zeigen, denn die Disziplinen werden ebenfalls nicht abgenommen. Es gibt auch keine Prüfungsabnahmen, vielmehr werden Sportabzeigentage, Prüfungstage, Prüfungsveranstaltungen oder Leistungsüberprüfungen durchgeführt.

Empfehlungen für den DSSV

Für ein einheitliches Erscheinungsbild und eine terminologische Klarheit sollte künftig für das VSA des Deutschen Seesportverbandes der Begriff „Seesportabzeichen“ verwendet werden. In der weiteren Verbandsarbeit sollten insbesondere die Akzeptanz und Einbindung des Einsteigerabzeichens „Junger Matrose“ und des „Hochseeabzeichens“ weiter evaluiert werden. Bei einer möglichen Bewerbung des Deutschen Seesportverbandes zur Anerkennung des Seesportabzeichens im Rahmen des DSA sollte geklärt werden, welche Stufe des Seesportabzeichens die Bedingungen für eine Anerkennung erfüllt. Aus heutiger Sicht trägt die Stufe Gold eine zu starke Leistungsorientierung und kann nach heutiger Konzeption in den Kinderaltersklassen nicht erreicht werden. Die Stufe Bronze bietet kein umfassendes Abbild über alle Teildisziplinen des Seesports, da aufgrund der zu erreichenden Punktzahl mehrere Teildisziplinen abgewählt werden können. Deshalb erscheint eine Bewerbung mit der Abzeichenstufe Silber als derzeit empfehlenswert. Aufgrund der hohen Anzahl von Teildisziplinen und dem damit verbundenen Mehrkampfcharakter sowie der Komplexität der Teildisziplinen Segeln, Rudern, Wurfleinerwerfen und Knoten empfiehlt sich eine Beantragung der Einordnung in die Disziplingruppe Koordination beim DSA.

5.2 Forschungsdesiderate

Das Deutsche Sportabzeichen wird als „Meilenstein“ im Breitensport gesehen und als solches oft angepriesen. Das DSA wird jährlich von rund 1 Million Menschen errungen (vgl. Abschnitt 2.4.7.3, Tab. 8). Wie viele Sportler Verbandssportabzeichen jährlich erwerben, ist nicht hinreichend bekannt. Vorliegende Zahlen beziehen sich ausschließlich auf Verbände, die ihr VSA im Rahmen des DSA anerkennen lassen haben. Es gibt noch keine Untersuchungen, wie sich das Zusammenspiel beider Abzeichenarten auf Gesamtzahlen von Sportabzeichenbewerbern auswirkt. Ob die Einbindung der VSA in das DSA dazu führt, dass mehr VSA absolviert werden bzw. ob mehr Sportler, die bisher ein VSA erworben haben, darüber zu Prüfungen des DSA motiviert werden, ist nicht bekannt.

Bisher konnten noch keine Aussagen dazu getroffen werden, ob die Ausrichtung von DSA und VSA auch für Nicht-Vereinsmitglieder wirklich dazu führt, dass sportinteressierte Menschen einem regelmäßigen Training in Vorbereitung der Abzeichenprüfung nachgehen und in Folge der Abzeichenprüfung oder des Trainings Kontakte zu Sportvereinen aufnehmen bzw. diese Kontaktaufnahme zu einer Mitgliedschaft führt.

Ebenso wenig liegen verlässliche Zahlen dazu vor, ob DSA und VSA innerhalb der Sportvereine tatsächlich die Funktionen erfüllen können, Mitglieder längerfristig an den Verein bzw. eine Sportart zu binden, ob Wiederholungsprüfungen und kumulative Auszeichnungen einen hinreichend großen Anreiz darstellen, um für die Prüfung langfristig zu trainieren. Ob es den Vereinen gelingt, mit Hilfe des Sportabzeichens passive Mitglieder zum Sporttreiben zu motivieren und neben Trainings- und Wettkampf- bzw. Spielbetrieb ausreichend breitensportliche Angebote zu etablieren, müsste unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen der verschiedenen Sportarten ebenfalls gesondert geprüft werden. Obwohl sich in dieser Arbeit in der Befragung eine deutliche Mehrheit mit den Zielen des DSA und in Anlehnung auch des VSA identifiziert, wurde nicht untersucht, inwieweit es Unterschiede in der Betrachtungsweise der Sportabzeichen zwischen Sportlern, Übungsleitern und Funktionären gibt.

Den VSA werden von Trainern und Funktionären vielfältige Funktionen zugeschrieben bzw. werden mit der Einführung von VSA zahlreiche Erwartungen verbunden. Neben der Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung sind es in erster Linie eine größere Breitenwirksamkeit, eine Schaffung von Etappenzielen und Strukturierung im Trainingsprozess, eine verbesserte öffentliche Wahrnehmung, die Möglichkeit zur Leistungsrückmeldung sowie die Nutzung des Abzeichens als Motivationshilfe. Inwieweit diese Funktionen wirklich erfüllt werden können, wurde nicht untersucht.

Bei der Auswertung der erfolgreich absolvierten VSA-Prüfungen in den Sportfachverbänden wurde eine rückläufige Tendenz in den Jahren 2011 bis 2013 festgestellt. Ob diese Tendenz durch die Einbindung der VSA in das DSA gestoppt bzw. umgekehrt werden kann, ist eine entscheidende Frage bei der weiteren Entwicklung der VSA, die aber aufgrund des Untersuchungszeitraumes dieser Arbeit nicht weiter beleuchtet werden konnte.

Des Weiteren kann derzeit die Empfehlung gegeben werden, die Sportabzeichen hinsichtlich Inklusionsmöglichkeiten zu untersuchen bzw. Möglichkeiten zu schaffen, Menschen mit Beeinträchtigung am jeweiligen Sportabzeichenprogramm teilhaben zu lassen.

Eine weitere These ist, dass es deutliche Unterschiede bei der Anzahl der Abzeichenprüfungen zwischen mitgliederstarken und mitgliederschwächeren Fachverbänden geben müsste. Die Annahme basiert darauf, dass besonders mitgliederstarke Fachverbände wie der Deutsche Turnerbund oder der Deutsche Fußballbund eine hohe Anzahl an passiven Mitgliedern haben. Daraus resultierend erreichen sie prozentual weniger erfolgreiche VSA-Prüfungen. Hingegen müssten die mitgliedermäßig kleineren Verbände mit einem hohen Anteil an aktiven Wettkampfsportlern prozentual mehr erfolgreiche VSA-Prüfungen verzeichnen. Dazu müssen in einer weiteren Untersuchung Unterschiede zwischen großen und kleinen Fachverbänden bzw. Fachverbänden mit unterschiedlicher Mitgliederstruktur erforscht werden. Dabei erscheint es auch interessant zu ermitteln, ob die Motivation, ein VSA oder das DSA zu absolvieren, im Kinder- und Jugendbereich, also in Verbänden mit einer vergleichsweise jungen Alterspyramide höher liegt oder ob insbesondere Sportler in den Masteraltersklassen des Seniorenbereichs eine zunehmende Motivation an einem Fitnessnachweis durch ein Sportabzeichen aufweisen. Annahme zu dieser These gibt der Deutsche Kegler- und Bowlingbund, dessen Alterspyramide gegenüber anderen Verbänden deutlich zum Seniorenbereich verschoben ist, der aber in der Darstellung der erworbenen VSA in Bezug zur Mitgliederzahl mit 14,65 % einen hohen prozentualen Anteil aufweist.

Nicht erforscht wurden die Fragen, welche soziologischen Prozesse in unterschiedlichen Zielgruppen durch Sportabzeichen ausgelöst werden. Das heißt, es wurde nicht untersucht, ob in wettkampforientierten Trainingsgruppen oder in reinen Breitensportgruppen mehr gruppenspezifische Prozesse bezogen auf die VSA stattfinden, z.B. wenn eine Person ein VSA hat, ob dann die Motivation für andere steigt, das VSA auch er-

werben zu wollen. Wird das SVA mit seinen nicht einfachen, aber durch Training realisierbaren Leistungsanforderungen zum Motiv für regelmäßiges Training, insbesondere in Breitensportgruppen oder eher in wett-kampforientierten Gruppen?

Eine weitere nicht untersuchte Frage ist die Frage nach der Motivation zum Absolvieren eines Verbandssportabzeichens. Wirken hier in erster Linie ideelle Werte? Führt ein verändertes Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft zu einer höheren Bereitschaft, ein Sportabzeichen zu erwerben? Sind es vordergründig gruppensdynamische Prozesse, die zur Teilnahme an einem Sportabzeichenprogramm motivieren oder sind es in erster Linie materielle Anreize, die Menschen dazu bringen, sich einer Leistungsüberprüfung im Rahmen des Sportabzeichens zu stellen?

Nicht untersucht wurde bisher, wie viele Sportfachverbände kein eigenes Sportabzeichen besitzen und was die Gründe dafür sind. Ebenfalls nicht untersucht wurden die Fachverbände, die zwar über ein eigenes Verbandssportabzeichen verfügen, dies jedoch nicht beim DOSB zur Einbindung in das DSA angemeldet haben. Auch hier sollten die Gründe für die Nichtbeantragung untersucht werden, falls die Rahmenkonzeption nicht als Handreichung für eine künftige Beantragung wirkt.

Verbandssportabzeichen werden in den Verbänden in relativ großer Anzahl verliehen, aber die Zahl derer, die sich eine Kategorie im DSA anrechnen lassen, ist relativ gering. Offene Forschungsfragen dazu sind, ob der Prozess der zunehmenden Anerkennung von VSA im Rahmen des DSA automatisch zu einer größeren Zahl eingebrachter VSA führt. Weiterhin stellt sich die Frage, ob die Möglichkeit der Anrechenbarkeit der VSA den Sportlern in den unterschiedlichen Fachverbänden ausreichend bekannt ist. Nicht untersucht wurde ebenfalls die Frage, ob Übungsleiter und Trainer in den verschiedenen Fachverbänden bereit und in der Lage sind, sportartübergreifend Disziplinen des DSA in ihren Ausbildungsprozess zu integrieren und Leistungserfassungen für das DSA durchzuführen.

Eine offene Frage ist, ob die VSA im Zusammenwirken mit dem Deutschen Sportabzeichen als Marke so stark entwickelt sind oder das Entwicklungspotential aufweisen, um dem Trend der rückläufigen Prüfungszahlen wirkungsvoll entgegenzuwirken oder ob sich die Abzeichen selbst, um ihrer Akzeptanz willen, einem weiteren strukturellen Wandel unterwerfen müssen.

Unter soziodemografischen Aspekt könnte es ebenfalls von Interesse sein, ob es Unterschiede in der Bereitschaft zum Erwerb der Verbandssportabzeichen zwischen Männern und Frauen gibt und ob sich die Bereitschaft in Abhängigkeit territorialer Aspekte (Ost-West, Nord-Süd) voneinander unterscheidet.

5.3 Kritik

5.3.1 Methodenkritik bei der Verbandsbefragung

Die Befragung der Verbände zu ihren bereits bestehenden und im Rahmen des DSA anerkannten Verbandssportabzeichen ist für die Erstellung eines Überblicks geeignet, denn es wurde eine Person des jeweiligen Verbandes befragt. Für eine tiefgründigere Darstellung der einzelnen Abzeichen hinsichtlich Aufbau, Prüfungskultur, Anerkennung und Akzeptanz im Verband müsste eine individuelle Analyse eines jeden Verbandes durchgeführt werden. Dazu müsste eine Untersuchung in jedem Verband und Befragungen mit Sportlern, Trainern und Funktionären des Verbandes durchgeführt werden.

5.3.2 Methodenkritik beim Onlinefragebogen

Der Onlinefragebogen (vgl. Abschnitt 4.5.2) ist aufgrund der Komplexität des Themas sehr lang. Die damit verbundene Dauer des Ausfüllens des Fragebogens hat höchstwahrscheinlich zu einer geringeren Rücklaufquote geführt und schwächt damit die Aussagekraft der Untersuchung.

Ein personifizierter Zugang hätte zu 100 % sichergestellt, dass jeder den Fragebogen nur einmal ausfüllt, so kann es nicht zu 100 Prozent ausgeschlossen werden, dass eine Person den Fragebogen mehrmals ausgefüllt hat, auch wenn dies aufgrund der Länge des Fragebogens sehr unwahrscheinlich ist.

Für die Auswertung des Fragebogens ist es nicht dienlich gewesen, eine so hohe Anzahl an Fragen mit der Möglichkeit zu Mehrfachnennungen zu haben, denn somit lässt sich keine Korrelation zwischen verschiedenen Gruppen untersuchen. Bei einer nächsten Untersuchung sollte die Möglichkeit zu Mehrfachnennungen nur bei ausgewählten Fragen angewendet werden.

Der Fragebogen ist dazu geeignet, ein Meinungsbild der Zielgruppe zu erfassen, aber er eignet sich nicht dazu, endgültige Fragen der Gestaltung zu entscheiden, da oft noch die Interessen des Verbandes eine Rolle spielen und Berücksichtigung finden müssen, die so von den Verbandsmitgliedern im Kontext der Weiterentwicklung des Verbandes nicht gesehen werden.

5.4 Fazit

Der Titel der vorliegenden Arbeit lautet: „Analyse, Begründung und Entwicklung von Verbandssportabzeichen im deutschen Sportsystem – Konkretisierung am Beispiel des Seesports“. Das Ziel dieser Arbeit war die Erstellung einer Rahmenkonzeption mit Handlungshinweisen zur Entwicklung und Einführung bzw. Überarbeitung eines Verbandssportabzeichens.

Mit der vorliegenden Arbeit wurde der Versuch unternommen, bereits bestehende VSA zu erfassen und zu kategorisieren sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede punktuell herauszuarbeiten und Anschlussmöglichkeiten zum DSA zu ermitteln. Es wurde des Weiteren der Versuch unternommen, vereinzelt widersprüchliche Terminologien zu erfassen und aufzulösen, was bei einer gemeinsamen Vermarktung und Weiterentwicklung von DSA und VSA im Sinne eines einheitlichen corporate identity zielführend erscheint.

Nach einer theoretischen Annäherung an das Thema konnte ein sportartübergreifendes allgemeingültiges Rahmenkonzept entwickelt werden, bei dem aus verschiedenen Perspektiven und mit Rücksicht auf unterschiedliche Bezugswissenschaften ein Fragenkatalog erarbeitet wurde, der den Verbänden als Übersicht und Handlungsleitfaden, Anregungen und Empfehlungen zur Entwicklung oder Überarbeitung eines eigenen SVA an die Hand gibt. Der Fragenkatalog ist so aufgebaut, dass je nach dominanter Perspektive Fragen zu den einzelnen Komplexen ausgewählt werden können. Jedoch sind die Komplexe so offen gestaltet, dass Erweiterungen zu sportartspezifischen Aspekten möglich sind. Anhand des vergleichsweise kleinen und bisher nahezu unerforschten Deutschen Seesportverbandes wurde die Rahmenkonzeption exemplarisch auf ihre Durchführbarkeit getestet. Dabei wurde für den Verband ein dreistufiges Mehrkampfabzeichen in vier Altersklassen, ein Einsteigerabzeichen und mit dem Hochseeabzeichen ein Zusatzabzeichen für einen besonderen Spezialisierungsgrad entwickelt. Mit einer Test-/ Umsetzungsphase wurde eine Akzeptanz erzielt, welche der Rahmenkonzeption eine weitgehende Umsetzbarkeit bescheinigt. Die Auswertung von Literaturrecherche, Expertenbefragungen, Interviews, der Onlinebefragung und den abgeleiteten Entwicklungsschritten lassen verallgemeinerte Empfehlungen zu. Diese ermöglichen es Sportfachverbänden, unabhängig von ihrer Größe und Struktur, ihre VSA bezüglich einer am DSA orientierten Systematik zu überprüfen und so noch nicht vorhanden, ein eigenes VSA mit guten Anschlussmöglichkeiten an das DSA zu entwickeln.

Zentraler Anknüpfungspunkt in allen Forschungsbereichen waren Erwartungen und Aussagen von Befragten sowie formulierte Ziele von den Verbänden, dass mit dem Sportabzeichen ein probates Mittel der Öffentlichkeitsarbeit gegeben sein soll und dass das VSA, welches von der überwiegenden Mehrheit breitensportlich verortet ist, in erster Linie zur Mitgliedergewinnung, Mitgliederbindung und Trainingsmotivation genutzt werden soll. Damit kann ein VSA analog dem DSA zum Marketinginstrument im Breitensport werden, welchem ein hoher ideeller Wert zugeschrieben wird. Damit das Abzeichen als Marketinginstrument wirken kann, wodurch es in der Verbandsstrategie einen neuen, viel bedeutenderen Platz einnimmt, müssen die Verbände Rahmenbedingungen schaffen, die sich an Gesetzmäßigkeiten des Marktes orientieren. Um trainingsmethodische und gruppensdynamische Prozesse, die durch ein solches Marketinginstrument geprägt werden können, näher zu beschreiben, müssen weitere Untersuchungen durchgeführt werden. Dieser Aspekt und eine Reihe von weiteren Gesichtspunkten, wie die Perspektivübernahme aus angrenzenden Bezugswissenschaften, werden in einer Reihe von Forschungsdesideraten zusammengefasst. Die große Vielfalt an weiteren Bezugswissenschaften von der Sportsoziologie über das Marketing, die Sportpädagogik und Sportmedizin, um nur einige zu nennen, lässt zahlreiche weitere Anknüpfungspunkte erkennen, zu denen in der Literaturrecherche bisher nahezu keine aussagekräftigen Untersuchungen zu finden waren. Sie helfen dabei weitere Perspektiven einzunehmen, die bei der Erstellung und Überarbeitung eines eigenen SVA hilfreich sein können, um das VSA als Instrument für den Verband mit vielfältigen Aufgaben nutzen zu können.

Damit versteht sich die Arbeit als Bestandteil der Grundlagenforschung zu den Verbandssportabzeichen, mit dem die Anschlussfähigkeit zum Deutschen Sportabzeichen als Möglichkeit und Chance herausgearbeitet wurde. Mit der prototypischen Rahmenkonzeption und der Dokumentation einer exemplarischen Umsetzung wird ein Beitrag zur praxisbezogenen Anwendungsforschung geleistet.

6 Literaturverzeichnis

- Balz, Eckart (2009): Fachdidaktische Konzepte update. In: *sportpädagogik* (1), S. 25–32.
- Balz, Eckart; Kuhlmann, Detlef (2000): Sportpädagogik – Ein Lehrbuch in 14 Lektionen. Meyer & Meyer Verlag
- Bäumler, Günter (1982): Zur Persönlichkeitsstruktur von Trägern des Deutschen Sportabzeichens. In: Peter Kapustin (Hg.): In: Prof. Dr. Franz Lotz. *Beiträge zu Grundfragen des Sports und der Sportwissenschaft*. Münster: Hofmann, S. 184–191.
- Becker, H.; Krüger, Michael (2003): Art. Sportgeschichte. In: Peter Röthig und Robert Prohl (Hg.): *Sportwissenschaftliches Lexikon*. 7., völlig neu bearb. Aufl. Schorndorf: Hofmann (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 49/50), S. 512–514.
- Becker, Hartmut (1993): Das Deutsche Sportabzeichen 1913-1991: Ein Breitensportlicher Wettbewerb. In: Roland Renson (Hg.): *Sport and contest*. S. 144–152.
- Becker, Jochen (2000): *Marketing-Strategien, Systematische Kursbestimmung in schwierigen Märkten*. München: Franz Vahlen GmbH.
- Beckmann, J.; Kellermann, M. (Hg.) (2008): *Enzyklopädie der Psychologie*. Anwendungsfelder der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Beissner, Claus; Blödorn, Manfred (1979): *Sportabzeichen. Training, Technik, Taktik*.
- Berghaus, Margot (2004): *Luhmann leicht gemacht. Eine Einführung in die Systemtheorie*. 2. Aufl. Köln: Böhlau (UTB, 2360 : Soziologie, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Geisteswissenschaft).
- Bette, Karl-Heinrich (2010): *Sportsoziologie*. Bielefeld: transcript.
- Binnewies, Harald; Dessau, Jürgen (Hg.) (1989): *Freizeit- und Breitensport '88. Ergebnisse des Symposiums vom 12. bis 14.5.1988 in Berlin. Symposium "Freizeit- und Breitensport"*. 1. Aufl. Ahrensburg bei Hamburg: Czwalina (Dokumente zum Hochschulsport, 23).
- Blunk, Sabrina (2008): *Eventmarketing als Instrument des Marketing-Mix. Grundlagen, Methoden, Erfolgskontrolle*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.
- Borgmann, Bernd (1986): *35 Jahre Sportabzeichenprogramm der DDR*. In: Theorie und Praxis der Körperkultur 35 (4), S. 266–270.
- Bortz, Jürgen; Döring, Nicola (op. 2006): *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Mit 156 Abbildungen und 87 Tabellen. 4. überarbeitete Aufl. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Brandt, Regina (2009): 20.814: Rekord beim Sportabzeichen in Sachsen. In: *Sachsen-Sport* 19 (5-6), S. 7–9.
- Breuer, Christoph; Feiler, Svenja (2015): Sportentwicklungsbericht 2013/ 2014 – Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Bonn: Sportverlag Strauß.
- Buschmann, Jürgen; Lennartz, Karl (1988): *75 Jahre Deutsches Sportabzeichen*. Eine Dokumentation. 1. Aufl. Frankfurt a.M.: Dt. Sportbund; Dt. Sportbund, Bundesausschuss Breitensport (Schriftenreihe Breitensport (Band: Bd. 26), H. 26).
- Court, Jürgen (2010): Art. Theoretische Voraussetzungen und philosophische Überlegungen zur Geschichte der Sportgeschichte. In: Michael Krüger und Jürgen Court (Hg.): *Handbuch Sportgeschichte*. Schorndorf: Hofmann (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 173), S. 38.

- Deiß, Dieter; Stemmler, Rudi; Florl, Ralf (1968): *Das Sportabzeichen der DDR - eine Anleitung für Prüfungsbe-rechtigte und Bewerber*. Berlin: Sportverlag.
- Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (DRV) (Hg.) (2013): *Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) 2014*. Warendorf: FN-Verlag.
- Deutscher Behindertensportverband (2014): *Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung*.
- Deutscher Golf Verband (Hg.) (2012): *Begleitheft*. Wiesbaden.
- Deutscher Judo-Bund e.V. (DJB) (Hg.) (2015): *Judosportabzeichen*. Frankfurt/Main.
- Deutscher Ju-Jitsu Verband (Hg.): *DJJV-Sportabzeichen, JJ-Jugend-sportabzeichen, Begleitheft 2011*. Zeitz.
- Deutscher Kegler- und Bowlingbund (Hg.): *Bundeskegelsportabzeichen – BSKA – Begleitheft 2012*.
- Deutsche Leichtathletik-Verband (Hg.) (2012): *Mehrkampf Flyer*.
- Deutscher Olympischer Sportbund (2008): *Arbeitspapier 20, Ergebnisbericht*. Weiterentwicklung des Deut-schen Sportabzeichens: Konzeptskizze für ein Deutsches Olympisches Sportabzeichen. Frankfurt/Main.
- Deutscher Olympischer Sportbund (2008): Projektgruppe Deutsches Sportabzeichen - *Arbeitspapier 21, Zu-sammenfassung der Ergebnisse der Online-Befragung*. Hg. v. Führungsakademie des DOSB.
- Deutscher Olympischer Sportbund (2011): *Reform 2013: Hintergründe und Ziel*.
- Deutscher Olympischer Sportbund (2012): *Das Deutsche Sportabzeichen schlägt Brücken*.
- Deutscher Olympischer Sportbund (2013): *Jahrbuch des Sports 2013/2014*. neue Ausg. Niedernhausen, Taunus: Schors.
- Deutscher Olympischer Sportbund (2014): *Prüfungswegweiser Deutsches Sportabzeichen*.
- Deutscher Olympischer Sportbund (Hg.) (2015): *Deutsches Sportabzeichen-Prüfungswegweiser 2015*. Frank-furt a.M.: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH.
- Deutscher Schützenbund e.V. (2011): *Sportschießen im Deutschen Schützenbund – Programm, Wettbewerbe, Ausrüstung*. Dillingen/Saar: Krüger Druck+Verlag GmbH & Co.KG.
- Deutscher Seesportverband (2014). *Sportordnung*. Berlin.
- Deutscher Seglerverband e.V. (2012) (co. International Sailing Federation ISAF): *Wettfahrtregeln Segeln 2013-2016*. Delius Klasing Verlag, 1. Auflage, S. 49-51.
- Deutscher Seglerverband e.V. - Kreuzerabteilung (2010): *Yardstickzahlen*. Hermannsburg: MHD Druck und Service GmbH.
- Deutscher Tanzsportverband (Hg.) (2011): *Das Deutsche Tanzsportabzeichen – DTSA*.
- Deutscher Tennisbund (Hg.) (2012): *DTB Tennis-Sportabzeichen*.
- Deutscher Turner Bund (Hg.) (2015): *Broschüre 1 – Deutsches Gymnastikabzeichen*.
- Deutscher Versehrten-Sportverband (1970): *Deutsches Sportabzeichen unter Versehrten-Bedingungen*. Düs-seldorf: Dt. Versehrten-Sportverband.
- DVS Deutsche Volleyball Sport GmbH (Hg.): *Spielabzeichen Volleyball. Prüfungswegweiser und Übungskata-log*. Frankfurt/Main: Deutsche Volleyball Sport GmbH.

- Ehrler, Wilfried; Dickwach, Frigga (1998): Das Sportabzeichen der DDR: Zwischen Absicht und Wirklichkeit. In: Jochen Hinsching (Hg.): *Alltagssport in der DDR*. Aachen: Meyer & Meyer (Sportentwicklungen in Deutschland, 6), S. 97–111.
- Emrich, Eike; Pitsch, Werner (1995): Leistung als Ehrenritual: Eine empirische Untersuchung zum "Deutschen Sportabzeichen". In: *Sport Praxis* (4), S. 41–44.
- Felsch, Philip (2001): Die Sportabzeichen - Körperliche Leistungsüberprüfung und holistische Semantik im Nationalsozialismus. Volkssport zur Ökonomie der körperlichen Leistungsüberprüfung im Nationalsozialismus. In: *SportZeit* (1), S. 5–30.
- Fischer, Klaus (1991): Deutsches Sportabzeichen - Quo vadis? In: *Sport in Niedersachsen* (11), S. 298–300.
- Freyer, Prof. Dr. Walter (2003): *Sport-Marketing. Handbuch für marktorientiertes Management im Sport*. Dresden: Fit.
- Freytag, Gabriele; Illmer, Daniel (2011): Sportvereine - Aufgaben und Perspektiven. In: Siegel, Christian; Kuhlmann, Detlef: *Schriftenreihe Sportentwicklung des DOSB - Sport im Verein - ein Handbuch*. Hamburg: Feldhaus Edition Czwalina. S. 167-176.
- Gerike, Gerhard (1988): Bundesjugendspiele und Sportabzeichen. Ein Vergleich von Anforderungen der Bundesjugendspiele und des Sportabzeichens und Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Ausschreibungen. In: *Sportunterricht* 32 (9), S. 348–354.
- Gesellschaft für Sport und Technik (1972): *Ausbildungsprogramm für die Mitglieder der Gesellschaft für Sport und Technik im Seesport*. Knappenrode.
- Gieseler, Karl Heinz; Gieseler, Jens (1995): *Leitfaden Deutsches Sportabzeichen*. Rheinland-Pfalz: Sport und Medien.
- Giessel, Norbert; Krüger, Michael; Langenfeld, Hans (2010): Art. Theoretische Voraussetzungen und philosophische Überlegungen zur Geschichte der Sportgeschichte. In: Michael Krüger und Jürgen Court (Hg.): *Handbuch Sportgeschichte*. Schorndorf: Hofmann (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 173), S. 46.
- Günther, Claus (1982): Die besondere Bedeutung der persönlichkeitsbildenden Funktion des Sports für behinderte Kinder und Jugendliche. In: *Theorie und Praxis der Körperkultur* 31 (10), S. 770–772.
- Großklaus, Rainer H.H. (2009): *Praxisbuch Produktmanagement*. München: Finanz Buch Verlag GmbH.
- Haffner, Steffen (2009): Sportabzeichen-Motivation oder das ganz persönliche Olympiagefühl. In: *Olympisches Feuer* (4-5), S. 54–55.
- Haffner, Steffen (2013): Eine Medaille für Millionen : 100 Jahre Deutsches Sport-abzeichen. In: *Olympisches Feuer* (2), S. 38–41.
- Harre, Dr. Dietrich (1979): *Trainingslehre*. Berlin: Sportverlag.
- Hartmann, Uwe (1988): *Ausgewählte europäische Abzeichen im Vergleich* 29 (4), S. 15–17.
- Heide, Jakob (1980): *Unser Sportabzeichen und wir*. Ein Übungsheft für Kinder der 3. und 4. Klasse. Berlin: Staatssekretariat für Körperkultur und Sport.
- Heinemann, Klaus (2007): *Einführung in die Soziologie des Sports*. 5., überarb. und aktualisierte Aufl. Schorndorf: Hofmann (Sport und Sportunterricht, 1).

- Helm, Roland (2009): *Marketing. Strategische Analyse und marktorientierte Umsetzung*. 8., völlig neu bearb. Stuttgart: Lucius & Lucius (919 : Betriebswirtschaftslehre).
- Hennig, Klaus (1979): Zur Arbeit mit dem Sportabzeichenprogramm der DDR in der sozialistischen Sportorganisation. In: *Theorie und Praxis der Körperkultur* 28 (9), S. 726–730.
- Hennige, Gerhard (1988): *Fit mit Sportabzeichen Voraussetzung u. Training für Bronze, Silber, Gold // Sportabzeichen*. Falken-Verlag.
- Hermanns, Arnold; Riedmüller, Florian (2011). *Management-Handbuch Sport-Marketing*. München: Franz Vahlen GmbH.
- Hinsching, Jochen (Hg.) (1998): *Alltagssport in der DDR*. Aachen: Meyer & Meyer (Sportentwicklungen in Deutschland, 6).
- Hoffmann, Dr. Uwe; Kuffemann, Reiner; Drexler, Thomas & Haben Ralf (2014): *Leistungsabzeichen Flossenschwimmen – Abnahmebedingungen und allgemeine Hinweise*. Offenbach: Verband Deutscher Sporttaucher.
- Homburg, Christian (2014): *Grundlagen des Marketingmanagements*. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Höpfner, Heidrun (2013): *Deutsches Sportabzeichen (DSA) 2013 – Hintergründe und Neuerungen*. Deutscher Olympischer Sportbund. Bad Blankenburg, 2013.
- Janssen, Jan-Peter (1995): *Grundlagen der Sportpsychologie*. Wiesbaden: Limpert Verlag GmbH.
- Jütting, Dieter; Jütting, Dieter H. (1976): *Freizeit und Erwachsenensport*. E. Beitrag zur erziehungswiss. Freizeitforschung. München, Basel: E. Reinhardt (Uni-Taschenbücher, 549).
- Kapustin, Peter (Hg.) (1982). In: Prof. Dr. Franz Lotz. *Beiträge zu Grundfragen des Sports und der Sportwissenschaft*. Münster: Hofmann.
- Keller, Michael; Lange, Harald (2010): *Würzburger Hochschulsportstudie. Analyse des Hochschulsports im Kontext der empirischen Sportentwicklungsforschung*. 1. Aufl. Göttingen: Cuvillier (Würzburger Beiträge zur Sportwissenschaft, 4).
- Kirchner, Heinz; Geeb, Hans Karl (1997): *Deutsche Orden und Ehrenzeichen. Kommentar zum Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen und eine Darstellung deutscher Orden und Ehrenzeichen von der Kaiserzeit bis zur Gegenwart mit Abbildungen*. 5., neubearb. u. erg. Aufl. Köln u.a.: Heymann.
- Kirschner, Karl-Heinz (1994): *Erwerb des deutschen Sportabzeichens - Ansporn für jeden Soldaten*.
- Klein, Willi (1970): *Deutsches Sporthandbuch: Regelwerk des deutschen Sports; Spielregeln, Wettkampfbestimmungen, Sportabzeichen*. Organisation, Recht, Verwaltung. Heidelberg: Dt. Fachschriften Verlag.
- Kleining, Gerhard (1994): *Qualitativ-heuristische Sozialforschung: Schriften zur Theorie und Praxis*. Hamburg: Fechner.
- Köhler, Björn (2008): *Olympisches Feuer. Populärer Fitnessorden: Das Deutsche Sportabzeichen im Wandel der Zeit* 58 (6), S. 34–37.
- Koppelman, Udo (2001): *Produktmarketing. Entscheidungsgrundlagen für Produktmanager mit 274 Übersichten*. 6., überarb. und erw. Berlin [u.a.]: Springer.
- Kotschenreuther, Hermann (1993): Sportabzeichen: 80 Jahre "Olympia des kleinen Mannes". In: *Olympische Jugend* (11+12), S. 28–29.

- Krüger, Michael (2000): *Zivilisationstheorie in der Bilanz*. Beiträge zum 100. Geburtstag von Norbert Elias. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Krüger, Michael; Court, Jürgen (Hg.) (2010): *Handbuch Sportgeschichte*. Schorndorf: Hofmann (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 173).
- Krüger, Ulrich (1979): Stellung und Funktion des Sportabzeichenprogramms der DDR bei der Ausprägung des Massencharakters des sozialistischen Sports. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur* 20 (1), S. 51–52.
- Krüger, Ulrich; Richter, Helmut (1988/1): 30 Jahre Sportabzeichenprogramm der DDR. In: *Theorie und Praxis der Körperkultur* 30 (4), S. 304–309.
- Kuhlmann, Detlef; Marchlowitz, Karl-Heinz (1991): *Das Sportabzeichen in den 90er Jahren*. Referate der Tagung an der Willi Weyer Akademie, Führungs- und Verwaltungs-Akademie Berlin des Deutschen Sportbundes am 9./10. November 1990. 1. Aufl. Frankfurt am Main: DSB-Vereinshilfe GmbH (Akademieschrift / Willi-Weyer-Akademie, Führungs- und Verwaltungs-Akademie Berlin des Deutschen Sportbundes e. V., 28).
- Kurz, Dietrich (2000): Die pädagogische Grundlegung des Schulsports in Nordrhein-Westfalen. In: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hg.): *Erziehender Schulsport*. Bönen: Kettler, S. 9–55.
- Lamnek, Siegfried (1993): *Qualitative Sozialforschung*. 2., überarb. München: Psychologie-Verl.-Union.
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hg.) (2000): *Erziehender Schulsport*. Bönen: Kettler.
- Lepa, Albert (1978): *25 Jahre Deutsches Sportabzeichen. 1952-1976*. Frankfurt a.M.: Dt. Sportbund (Berichte und Analysen / Deutscher Sportbund (Band: 47)).
- Luh, Andreas (1989): *75 Jahre Deutsche Sportabzeichen*. Sport und gesellschaftlicher Wandel. Bochum: Brockmeyer (6).
- Maly, Klaus (1988): *Sport an unserer Schule*. In: *Engagement* 6 (4), S. 325–334.
- Marchlowitz, Karl-Heinz (Hg.) (1998): *Sportabzeichen-Treff: Arbeitsmappe; zur Aktion "Sportabzeichen-Treff" des Deutschen Sportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen*: Deutscher Sportbund.
- Marchlowitz, Karl-Heinz; Mirwald, Walter (2013): *100 Jahre Deutsches Sportabzeichen*. Wetzlar: Druckhaus Bechstein.
- Mattkay, Heinz (2000): *Mit einer frischen Brise ins neue Jahrtausend*. Strausberg: Deutscher Seesportverband e.V.
- Mayring, Philipp (2003): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 8. Aufl., Dr. nach Typoskript. Weinheim [u.a.]: Beltz (8229).
- Mayring, Philipp (1995): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Merk, Ruth (2006): *Klassenzimmer unter Segeln. Ein Erziehungs- und Bildungskonzept für junge Menschen ; Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes für ein Schulprojekt der Oberstufe zur Erweiterung der staatlichen und reformpädagogischen Schullandschaft in Deutschland*. Hamburg: Czwalina (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 147).
- Michaelis, Karin (1985): Den Ideengehalt des Sportabzeichenprogramms erschließen. In: *Körpererziehung* 35 (7), S. 286–288.

- Nevries, Hartmut (1969): *Das Deutsche Sportabzeichen - Umfragen, Analysen, Folgerungen*. Köln: Barz und Beienburg.
- Oertel, R.; Walther, A.; Kirch, W. (2009): Sport als Gesundheitsprävention und Gesundheitsrisiko. In Prävention und Gesundheitsförderung. Dresden: Springer Verlag, S. 240-241.
- Palm, Jürgen: *3 Merkmale der nationalen und internationalen Breitensportentwicklung in den 80er und 90er Jahren*.
- Prohl, Robert (2008). Was bedeutet Sportpädagogik? In D. Kuhlmann & E. Balz (Hrsg.), Sportpädagogik. Ein Arbeitstextbuch (S. 48-58). Hamburg: Czwalina.
- Prohl, Robert (2006): *Grundriss der Sportpädagogik*. Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH.
- Purkopp, Karl-Heinz (1977): *Sportabzeichen der DDR*. Berlin: Sportverlag.
- Rohlmann, Dr. Peter (2010). *Sportvermarktung in Krisenzeiten: erfolgreiche Strategien für Vereine und Verbände*. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG.
- Rost, Richard (Hg.) (2001): *Lehrbuch der Sportmedizin*. Köln: Deutscher Ärzte Verlag.
- Roth, Hans Oskar (1978): *Deutsches Sportabzeichen im Breitensport*. Frankfurt a.M.: Deutscher Sportbund (Berichte und Analysen / Deutscher Sportbund (Band: 44)).
- Röthig, Peter; Prohl, Robert (Hg.) (2003): *Sportwissenschaftliches Lexikon*. 7., völlig neu bearb. Aufl. Schorn-dorf: Hofmann (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 49/50).
- Ruch, Lothar; Kühn, Joachim; Zamanduridis, Jannis; Scheibe, Jürgen (2014): *Die Techniken im Ringen*. Das offizielle Buch zur Vorbereitung auf das Ringkampf-Abzeichen RiKa des DRB in den Stufen Bronze, Silber und Gold. 1. Aufl. Aachen: Meyer & Meyer.
- Sammito, Stefan (2006): *Zur Übertragung von Fitness-Testergebnissen deutscher Soldaten in der Heimat auf Anforderungen unter Einsatzbedingungen*. Mainz.
- Scherer, Karl Adolf (1988): *Orden für Millionen. 75 Jahre Deutsches Sportabzeichen*. Frankfurt a.M.: Dt. Sportbund.
- Siegel, Christian; Kuhlmann, Detlef (2011): *Schriftenreihe Sportentwicklung des DOSB, Band 1: Sport im Verein - ein Handbuch*. Hamburg: Feldhaus Czwalina.
- Sluet, Gerd (1983): *Deutsches Sportabzeichen unter Behinderten-Bedingungen. Männer, Frauen, männliche Jugend, weibliche Jugend, Schüler, Schülerinnen*; gültig ab 1. April 1983. Düsseldorf: Behindertensport.
- Somin, Hermann; Gathen, Andreas von der (2002): *Das grosse Handbuch der Strategieinstrumente*. Werkzeuge für eine erfolgreiche Unternehmensführung. Frankfurt/Main: Campus.
- Staatssekretariat für Körperkultur und Sport (Hg.) (1980): *Sportabzeichenprogramm der DDR*. Berlin.
- Stemmler, Rudi (1977): Zum Sportabzeichenprogramm der DDR für das Kindes- und Jugendalter. In: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur* 18 (1), S. 67-79.
- Sygyusch, Dr. Ralf (2007): *Persönlichkeits- und Teamentwicklung im Kinder- und Jugendsport*. Frankfurt am Main: Deutsche Sportjugend.
- Thiel, Ansgar; Mayer, Jochen (2012): *Sportsoziologie - Ein Lehrbuch in 13 Lektionen*. 1., Auflage. Aachen: Meyer & Meyer (Sportwissenschaft studieren, 8).

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2012): *Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Erprobungsfassung Sport*. S. 5.

Verband Deutscher Sportfischer (Hg.) (2004): *Auszug aus den Castingsportbestimmungen des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V. das Castingsportabzeichen betreffend – Teil 4*.

Waschler, Gerhard (1992): *Akzeptanz von Schulsportwettbewerben in Bayern*. schriftliche Befragung.

Waschler, Gerhard (1994): Erfahrungen mit den Schulsportwettbewerben "Die fitte Schulklasse" und "Sportabzeichenschulwettbewerb". In: *Leipziger sportwissenschaftliche Beiträge* (2), S. 94–105.

Wastl, Peter (1997): Deutsches Sportabzeichen. Zeit für eine Reform? In: Sarkhadun Yaldai Rezai und Heinz-Egon Rösch (Hg.): *Menschen im Sport. Geschichtliche, ethische, pädagogische, gesellschaftliche und gesundheitliche Aspekte* : Festschrift zur Emeritierung von Heinz-Egon Rösch. 1. Aufl. Köln: Sport und Buch Strauss, S. 368–381.

Wastl, Peter; Brodbeck, Wilhelm (1989): Zum Gesundheitswert des Deutschen Sportabzeichens. In: Harald Binnewies und Jürgen Dessau (Hg.): *Freizeit- und Breitensport '88. Ergebnisse des Symposiums vom 12. bis 14.5.1988 in Berlin*. 1. Aufl. Ahrensburg bei Hamburg: Czwalina (Dokumente zum Hochschulsport, 23), S. 219–245.

Wadsack, Ronald (2011): Mitglieder- und kundenorientierte Organisation von Vereinen und Verbänden. In: Hermanns, Arnold; Riedmüller, Florian. *Management-Handbuch Sport-Marketing*. München: Franz Vahlen GmbH. (S. 133 - 144).

Weineck, Jürgen (2004): *Optimales Training - Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings*. Erlangen: Spitta Verlag GmbH und Co. KG.

Wegner, Prof. Dr. Manfred (2008): Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung. In: J. Beckmann und M. Kellermann (Hg.): *Enzyklopädie der Psychologie. Anwendungsfelder der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe, S. 809–879.

Weiss, Otmar (1999): *Einführung in die Sportsoziologie*. Wien: WUV (UTB, 2090).

Württembergischer Landessportbund (1987): *Sportabzeichen: Olympia für jedermann?* Stuttgart: Selbstverl.

Yaldai Rezai, Sarkhadun; Rösch, Heinz-Egon (Hg.) (1997): *Menschen im Sport. Geschichtliche, ethische, pädagogische, gesellschaftliche und gesundheitliche Aspekte*: Festschrift zur Emeritierung von Heinz-Egon Rösch. 1. Aufl. Köln: Sport und Buch Strauss.

Zentralvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik (1972): *Ausbildungsprogramm Seesport*. Berlin.

Internetquellen

Aktion Mensch. Online verfügbar unter www.aktion-mensch.de, zuletzt geprüft am 08.03.2015.

Bayerischer Landessportverband. Online verfügbar unter <http://www.blsv.de/blsv/sportwelten/sportabzeichen.html>, zuletzt geprüft am 01.04.2015.

Bund Deutscher Radfahrer. Online verfügbar unter <http://breitensport.rad-net.de/breitensportarten/radsportabzeichen>, zuletzt geprüft am 22.03.2015.

Bundesverband Deutscher Gewichtheber. Online verfügbar unter <http://langhantel-leistungsabzeichen.jimdo.com/>, zuletzt geprüft am 20.08.2015.

Bundesverwaltungsamt. *Fitness gefragt: Deutsche Sportabzeichen an der German International School of Silicon Valley*. Online verfügbar unter: <http://www.bva.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/ZfA/Aktuelles/2013/SportabzeichenSiliconValley.html>, zuletzt geprüft am 27.11.2015.

BISp Datenbank. Online verfügbar unter: <http://www.bisp-datenbanken.de/jsp/ausgabeforschung.jsp;jsessionid=D9351BFA1745AF769C4C2B8BC066114C>, zuletzt geprüft am 19.10.2015.

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft e.V. (DLRG): *Schwimmabzeichen*. Online verfügbar unter <http://www.dlrg.de/lernen/breitenausbildung/schwimmabzeichen.html>, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

Deutscher Leichtathletik-Verband e.V. (DLV): Online verfügbar unter <https://www.leichtathletik.de/fit-gesund/abzeichen/>, zuletzt geprüft am 22.03.2015.

Deutscher Aero Club. Online verfügbar unter <http://www.daec.de/sportarten/segelflug/sport/streckenflug/leistungsabzeichen/bedingungen/>, zuletzt geprüft am 22.03.2015.

Deutscher Badminton Verband. Online verfügbar unter <http://www.badminton.de/Spiel-und-Sportabzeichen.87.0.html>, zuletzt geprüft am 22.03.2015.

Deutscher Fußballbund. Online verfügbar unter <http://www.dfb.de/fussballabzeichen/>, zuletzt geprüft am 22.03.2015.

Deutscher Judo-Bund e.V.: Aus- und Fortbildung. Online verfügbar unter <http://www.judobund.de/aus-fortbildung/pruefungsprogramm>, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

Deutscher Kanuverband. Online verfügbar unter <http://www.rudern.de/verband/wanderrudern-und-breitensport>, zuletzt geprüft am 01.04.2015.

Deutscher Olympischer Sportbund. Online verfügbar unter www.deutsches-sportabzeichen.de, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

Deutscher Olympischer Sportbund. Online verfügbar unter www.dosb.de, zuletzt geprüft am 20.08.2015.

Deutscher Schachbund e.V.: Das DSB Schach-Sportabzeichen. Online verfügbar unter <http://www.schachbund.de/sportabzeichen.html>, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

Deutscher Seesportverband e.V. Online verfügbar unter <http://www.seesport.eu/download/category/18-sportordnung.html>, zuletzt geprüft am 30.10.2015.

Deutscher Segler-Verband e.V. (DSV): Jüngstensegelschein. Online verfügbar unter www.dsv.org, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

Deutscher Tischtennisbund. Online verfügbar unter http://www.tischtennis.de/fuer_aktive/aktionen/tt-sportabzeichen, zuletzt geprüft am 01.04.2015.

Deutscher Turner Bund e.V. (DTB): Abzeichen. Online verfügbar unter <http://www.dtb-online.de/portal/kinderturnen>, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf. Online verfügbar unter <http://www.fuenf-nrw.de/deutsches-fuenfkampfabzeichen.html>, zuletzt geprüft am 02.04.2015.

Deutscher Volleyball Verband e.V. (DVV): Das Volleyball Spielabzeichen. Online verfügbar unter <http://www.volleyball-verband.de>, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

driv-speedskating. Hg. v. Deutscher Rollsport und Inline -Verband e.V. (DRIV). Online verfügbar unter <http://www.skate-abzeichen.de/>, zuletzt geprüft am 07.03.2015.

Duden. Online verfügbar unter www.duden.de., zuletzt geprüft am 30.10.2015-

Gemperle, Michale (2015). Online verfügbar unter Gemperle - <http://www.socialinfo.ch/cgi-bin/dicoposode/show.cfm?id=254> – zuletzt geprüft am 31.03.2016.

Haas, Hans-Peter (2014). Online verfügbar unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de>.

Kreissportverband Neumünster. Online verfügbar unter <http://ksvnms.sport-id.de/Kindesportabzeichen>, zuletzt geprüft am 01.04.2015.

Landessportbund Sachsen. Online verfügbar unter <https://www.sport-fuer-sachsen.de/kinder-und-jugend-sport-a-4480.html> - zuletzt geprüft am 30.10.2015.

Sportunterricht. Online verfügbar unter www.sportunterricht.de; zuletzt geprüft am 01.04.2014.

Wirtschaftslexikon. Online verfügbar unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/marketing.html> - zuletzt geprüft am 31.10.2015.

Wirtschaftslexikon. Online verfügbar unter <http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/marketinginstrumente/marketinginstrumente.htm> - zuletzt geprüft am 24.06.2016.

7 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.	Forschungsdesign der Studie „Analyse, Begründung und Entwicklung von VSA im deutschen Sportsystem“ (eigene Darstellung)	5
Abb. 2.	Erfolgreiche Wiederholung der DSA-Prüfung (http://www.deutsches-sportabzeichen.de , letzter Zugriff am 21.03.2014)	10
Abb. 3.	Art des sportartspezifischen Verbandsabzeichens (N=17)	31
Abb. 4.	Abstufungen innerhalb des Verbandsabzeichens (N=17)	31
Abb. 5.	Alterskategorien für das Verbandsabzeichen (N=17)	32
Abb. 6.	Kopplung des Verbandsabzeichens an das Wettkampfsystem (N=17)	32
Abb. 7.	Normwertanpassung (N=17).....	33
Abb. 8.	Der Einfluss struktureller Veränderungen auf das Deutsche Sportabzeichen (Wastl, 1997, S.120)	49
Abb. 9.	Planungsmethode des modernen Marketing-Managements (Freyer, 2003, S. 109)	53
Abb. 10.	Anzahl DSSV Mitglieder pro zugehörigem Bundesland (Durchschnitt der Jahre 2012-2014)	94
Abb. 11.	Anzahl DMB Mitglieder je Regionalverband – Durchschnittswerte der Jahre 2012-2014	95
Abb. 12a und 12b.	Mitgliederzahl gesamt DSSV und DMB 2012 bis 2014 und Mitgliederzahl je Verband (Durchschnitt der Jahre 2012-2014)	96
Abb. 13a und 13b.	Vergleich Mitgliederzahl und Anzahl Jugendliche (u18) und Vergleich Anteil Jugendliche (u18) im DSSV und DMB in Prozent	96
Abb. 14.	Struktur der Disziplinen und Teildisziplinen im Seesport (eigene Darstellung).....	99
Abb. 15.	Wettkampfstruktur im Deutschen Seesportverband (eigene Darstellung).....	100
Abb. 16.	Knotenanlage des DSSV mit Anordnung der Tampen.....	101
Abb. 17.	Ausschnitt der Knotenanlage der Deutschen Marinejugend.....	102
Abb. 18.	Teildisziplin Wurffleinewerfen (Quelle: Foto privat).....	103
Abb. 19.	Tauklettern mit Kletterschluss (Quelle: Foto privat)	104
Abb. 20.	Kutterrudern mit zehnrigem Kutter (Quelle: Foto privat)	105
Abb. 21.	Dinghyrudern (Quelle: Foto privat).....	105
Abb. 22.	Bootsklasse Optimist (Quelle: Foto privat)	106
Abb. 23.	Bootsklasse 420er (Quelle: Foto privat).....	106
Abb. 24.	Bootsklasse Ixylon (Quelle: Foto privat)	106
Abb. 25.	Bootsklasse Kutter ZK10 (Quelle: Foto privat)	106
Abb. 26.	Voruntersuchung: Stichprobe Geschlecht (N=32)	112
Abb. 27.	Voruntersuchung: Stichprobe Alter in Jahren (N=32).....	113
Abb. 28.	Voruntersuchung: Stichprobe Vereinszugehörigkeit (N=32)	113
Abb. 29.	Voruntersuchung: Stichprobe Funktion (N=32, Mehrfachnennungen).....	114
Abb. 30.	Voruntersuchung: Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen? (N=32, Mehrfachnennungen)	115
Abb. 31.	Voruntersuchung: Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen? nach Stichprobengruppen w/m und Sportler/Funktionäre (N=32, Mehrfachnennungen).....	116
Abb. 32.	Pretest: Stichprobe Geschlechtsverteilung (N=82).....	143
Abb. 33.	Pretest: Stichprobe Altersverteilung (N=82).....	144
Abb. 34.	Pretest: Stichprobe Vereinszugehörigkeit (N=82)	144
Abb. 35.	Pretest: Stichprobe Mitgliedschaft in Verbänden (N=82, Mehrfachnennungen).....	145
Abb. 36.	Pretest: Stichprobe Verbandstätigkeit (N=82, Mehrfachnennungen).....	145
Abb. 37.	Hauptuntersuchung: Stichprobe Geschlechtsverteilung (N=255)	146

Abb. 38. Hauptuntersuchung: Stichprobe Altersverteilung (N=255)	146
Abb. 39. Hauptuntersuchung: Stichprobe Vereinszugehörigkeit (N=255).....	147
Abb. 40. Hauptuntersuchung: Stichprobe Verbandsmitgliedschaft (N=255, Mehrfachnennungen)	147
Abb. 41. Hauptuntersuchung: Stichprobe Verbandstätigkeit (N=255, Mehrfachnennungen)	148
Abb. 42. Hauptuntersuchung: Stichprobe Seesportjahre (N=255)	148
Abb. 43. Pretest Ergebnisse Frage 1: Für wen sollte das Sportabzeichen im Seesport entwickelt werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	150
Abb. 44. Pretest Ergebnisse Frage 2: Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen Seesport geben? (N=82).....	150
Abb. 45. Pretest Ergebnisse Frage 3: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft sein? (N=82, Mehrfachnennungen)	151
Abb. 46. Pretest Ergebnisse Frage 4: Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	152
Abb. 47. Pretest Ergebnisse Frage 5: Welche Altersunterteilung sollte vorgenommen werden? (N=82).....	152
Abb. 48. Pretest Ergebnisse Frage 6: Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=82, Mehrfachnennungen)	153
Abb. 49. Pretest Ergebnisse Frage 7: Wo sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	154
Abb. 50. Pretest Ergebnisse Frage 8: Wo sollte die Übergabe des Sportabzeichens Seesport stattfinden? (N=82, Mehrfachnennungen).....	155
Abb. 51. Pretest Ergebnisse Frage 9: Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=82, Mehrfachnennungen)	155
Abb. 52. Pretest Ergebnisse Frage 10: Wer sollte berechtigt sein, das Sportabzeichen Seesport abzunehmen? (N=82, Mehrfachnennungen).....	156
Abb. 53. Pretest Ergebnisse Frage 11: Woran sollten sich die Anforderungen für das Sportabzeichen Seesport orientieren? (N=82, Mehrfachnennungen)	157
Abb. 54. Pretest Ergebnisse Frage 12: Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=82, Mehrfachnennungen)	157
Abb. 55. Pretest Ergebnisse Frage 13: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport ausgezeichnet werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	158
Abb. 56. Pretest Ergebnisse Frage 14: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=82)	158
Abb. 57. Pretest Ergebnisse Frage 15: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=82, Mehrfachnennungen).....	159
Abb. 58. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 1: Wofür sollte es ein Sportabzeichen im Seesport geben (N=255, Mehrfachnennungen).....	159
Abb. 59. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 2: Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen geben? (N=255).....	160
Abb. 60. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 3: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	160
Abb. 61. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 4: Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	161
Abb. 62. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 5: Welche Alterseinteilung sollte vorgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	161

Abb. 63. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 6: In welcher Form sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=255, Mehrfachnennungen)	162
Abb. 64. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 7: Wann sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	162
Abb. 65. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 8: Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=255, Mehrfachnennungen)	163
Abb. 66. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 9: Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren (N=255, Mehrfachnennungen)	163
Abb. 67. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 10: Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=255, Mehrfachnennungen)	164
Abb. 68. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 11: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=255).....	164
Abb. 69. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 11: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (betrachtet nach Alter, n=200).....	165
Abb. 70. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 11: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (nach Geschlecht, n=200).....	166
Abb. 71. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 12: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=255, Mehrfachnennungen)	166
Abb. 72. Hauptuntersuchung Ergebnisse Frage 12: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (betrachtet nach Alter, n=200, Mehrfachnennungen)	167
Abb. 73. Ergebnisse Pretest Frage 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34: Sollte die jeweilige Disziplin im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)	168
Abb. 74. Ergebnisse Pretest Frage 17: Für dich soll Wurfleinerwerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	168
Abb. 75. Ergebnisse Pretest Frage 19: Für dich soll Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	169
Abb. 76. Ergebnisse Pretest Frage 21: Für dich soll Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	170
Abb. 77. Ergebnisse Pretest Frage 23: Für dich soll Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	171
Abb. 78. Ergebnisse Pretest Frage 25: Für dich soll Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	172
Abb. 79. Ergebnisse Pretest Frage 27: Für dich soll Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	173
Abb. 80. Ergebnisse Pretest Frage 29: Für dich soll Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	174
Abb. 81. Ergebnisse Pretest Frage 31: Für dich soll eine Theorieprüfung dabei sein. Was soll im Theorietest geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	174
Abb. 82. Ergebnisse Pretest Frage 33: Für dich soll Schießen dabei sein. Wie soll Schießen geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	175
Abb. 83. Ergebnisse Pretest Frage 35: Für dich sollen Grundübungen dabei sein. Wie soll sie geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	176
Abb. 84. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31: Welche Disziplinen sollten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)	177

Abb. 85. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31: Welche Disziplinen sollten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (nach Alter, n=200)	178
Abb. 86. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 14: Für dich soll die Disziplin Wurfleinwerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	179
Abb. 87. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 16: Für dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	180
Abb. 88. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 18: Für dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	180
Abb. 89. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 20: Für dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	181
Abb. 90. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 22: Für dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	182
Abb. 91. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 24: Für dich soll die Disziplin Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	182
Abb. 92. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 26: Für dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	183
Abb. 93. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 28: Für dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was soll gefragt werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	184
Abb. 94. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 30: Für dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	184
Abb. 95. Ergebnisse Hauptuntersuchung Frage 32: Für dich sollen Grundübungen dabei sein. Wie sollen sie geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	185
Abb. 96. Testphase Stichprobe: Anzahl der Probanden je Geschlecht (N=90)	213
Abb. 97. Testphase Stichprobe: Anzahl der Probanden je Altersklasse (N=90)	214
Abb. 98. Testphase Stichprobe: Anzahl Probanden Hochseeabzeichen (N=138)	214
Abb. 99. Testphase Stichprobe: Probanden Hochseeabzeichen nach Geschlecht (N=138)	215
Abb. 100. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Kinder (6-13 Jahre, n=47).....	215
Abb. 101. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Jugendliche (14-17 Jahre, n=14)	216
Abb. 102. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Erwachsene (18-44 Jahre, n=25).....	216
Abb. 103. Testphase Ergebnisse: Erreichte Abzeichenstufen Senioren (ü 44 Jahre, n=4)	216

8 Tabellenverzeichnis

Tab. 1.	Liste der anerkannten sportartspezifischen Verbandsabzeichen im Deutschen Sportabzeichen vom DOSB 2013-2015 (http://www.deutsches-sportabzeichen.de – letzter Zugriff am 09.04.2015).....	22
Tab. 2.	Auswertungstabelle für den Fragebogen zur Empirischen Studie zu den bestehenden SVA.....	28
Tab. 3.	Gründe, warum Verbände ein eigenes sportartspezifisches Verbandsabzeichen haben/ Bedeutung für den Verband (N=17, Mehrfachnennungen)	30
Tab. 4.	Entstehungszeitraum der sportartspezifischen Verbandsabzeichen (N=17).....	32
Tab. 5.	Wie erfolgte die Normwertfestlegung für das sportartspezifische Verbandsabzeichen? (N=17, Mehrfachnennungen)	33
Tab. 6.	Verhältnis erworbener sportartspezifischer Verbandsabzeichen zur Mitgliederzahl des Verbandes (n=15).....	34
Tab. 7.	Anzahl erfolgreich absolvierter sportartspezifischer Verbandsabzeichen gesamt (DOSB Bestandserhebung, 2011, 2012, 2013)	35
Tab. 8.	Vergleich Anzahl der absolvierten sportartspezifischen Verbandsabzeichen mit dem Deutschen Sportabzeichen	35
Tab. 9.	Überblick, welche (sport)wissenschaftlichen Disziplinen Erkenntnisse für die Erstellung oder Überarbeitung eines SVA geben.....	68
Tab. 10.	Fragenkatalog zur Analyse der Produktentwicklung	73
Tab. 11.	Fragenkatalog zur Zielgruppenanalyse	73
Tab. 12.	Fragenkatalog zur Grundposition der Produktentwicklung.....	75
Tab. 13.	Fragenkatalog zu den (Leistungs-)Anforderungen des sportartspezifischen Verbandsabzeichens	76
Tab. 14.	Fragenkatalog zum Verleihungssystem	79
Tab. 15.	Fragenkatalog zum Erscheinungsbild.....	80
Tab. 16.	Fragenkatalog zur Preisgestaltung.....	81
Tab. 17.	Fragenkatalog zur Kommunikation	83
Tab. 18.	Fragenkatalog zu Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.....	84
Tab. 19.	Fragenkatalog zur Datenerfassung	85
Tab. 20.	Fragenkatalog zur Entscheidung der Verbindlichkeit	87
Tab. 21.	Fragenkatalog zur Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit	87
Tab. 22.	Fragenkatalog zur Infrastruktur	88
Tab. 23.	Fragenkatalog zu Entscheidungen zum Personal.....	89
Tab. 24.	Fragenkatalog zur Überarbeitung/ Aktualisierung	90
Tab. 25.	Fragenkatalog zu Entscheidungen zur verbandspolitischen Ausrichtung	91
Tab. 26.	Altersklassenstruktur im Deutschen Seesportverband	100
Tab. 27.	Darstellung der Knoten in Reihenfolge ihrer Anordnung an der Knotenbahn	101
Tab. 28.	Interviewleitfaden – Experteninterview DSSV (explorative Vorstudie).....	109
Tab. 29.	Vorlage für die Zuordnung der Antworten aus der explorativen Vorstudie – Experteninterview DSSV	111
Tab. 30.	Testphase Bronze, Silber– Einzelprüfkarte Seesport – Sportabzeichen – Kinder (6 bis 13 Jahre).....	206
Tab. 31.	Testphase Bronze, Silber, Gold – Einzelprüfkarte: Seesport – Sportabzeichen – Jugend (14 bis 17 Jahre).....	207

Tab. 32.	Testphase Bronze, Silber Gold – Einzelprüfkarte: Seesport – Sportabzeichen – Erwachsene (18 bis 44 Jahre).....	208
Tab. 33.	Testphase Bronze, Silber Gold – Einzelprüfkarte: Seesport – Sportabzeichen – Senioren (ü 44 Jahre)	209
Tab. 34.	Datenauswertung der SVA Seesport Abzeichenstufen Bronze, Silber, Gold am Beispiel Gruppenprüfkarte Jugend (nur Tabellenkopf von Knoten bis zur Theorieprüfung)	212
Tab. 35.	Inhalte für die Teildisziplin Segeln	229
Tab. 36.	Punktabelle der Seesportabzeichenstufen.....	230
Tab. 37.	Einzelprüfkarte Seesport – Sportabzeichen – Junger Matrose.....	232
Tab. 38.	Einzelprüfkarte - Hochseeabzeichen.....	232
Tab. 39.	BISp-Datenbank (1), im Opac (Bibliotheksverbund-Bayern/http://www.gateway-bayern.de/) (2) und unter scholar.google.de (3)	260
Tab. 40.	Ergebnisse der Verbände Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Deutscher Ju-Jitsu Verband, Deutsche Reiterliche Vereinigung.....	266
Tab. 41.	Ergebnisse der Verbände Deutscher Tanzsportverband, Deutscher Turner Bund, Deutscher Minigolfverband	269
Tab. 42.	Ergebnisse der Verbände Deutscher Kegler- und Bowlingbund, Deutscher Ruderverband, Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	271
Tab. 43.	Ergebnisse der Verbände Verband Deutscher Sporttaucher, Deutscher Kanuverband, Deutscher Fußball-Bund.....	272
Tab. 44.	Ergebnisse der Verbände Deutsche Triathlon Union, Deutscher Tischtennis Bund, Deutscher Badmintonverband	274
Tab. 45.	Ergebnisse der Verbände Deutscher Leichtathletik Verband und dem Bundesverband Deutscher Gewichtheber	276
Tab. 46.	Anzahl der erreichten SVA innerhalb des Verbandes (nicht nur das anerkannte SVA beim DOSB) 2011	277
Tab. 47.	Anzahl der erreichten SVA innerhalb des Verbandes (nicht nur das anerkannte SVA beim DOSB) 2012	277
Tab. 48.	Anzahl der erreichten SVA innerhalb des Verbandes (nicht nur das anerkannte SVA beim DOSB) 2013	278
Tab. 49.	Fragenkatalog zur Analyse der Produktentwicklung	278
Tab. 50.	Fragenkatalog zur Zielgruppenanalyse	278
Tab. 51.	Fragenkatalog zur Grundposition der Produktentwicklung.....	279
Tab. 52.	Fragenkatalog zu den (Leistungs-) Anforderungen des Verbandssportabzeichens.....	279
Tab. 53.	Fragenkatalog zum Verleihungssystem	279
Tab. 54.	Fragenkatalog zum Erscheinungsbild.....	279
Tab. 55.	Fragenkatalog zur Preisgestaltung.....	280
Tab. 56.	Fragenkatalog zur Kommunikation.....	280
Tab. 57.	Fragenkatalog zu Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.....	280
Tab. 58.	Fragenkatalog zur Datenerfassung	280
Tab. 59.	Fragenkatalog zu Entscheidungen zum Vertrieb	281
Tab. 60.	Fragenkatalog zur Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit	281
Tab. 61.	Fragenkatalog zur Infrastruktur	281
Tab. 62.	Fragenkatalog zu Entscheidungen zum Personal.....	281
Tab. 63.	Fragenkatalog zur Überarbeitung/ Aktualisierung	281

Tab. 64.	Fragenkatalog zu Entscheidungen zur verbandspolitischen Ausrichtung	281
Tab. 65.	Voruntersuchung (Expertenbefragung): Merkmale der Stichprobe – Geschlecht (N=32).....	282
Tab. 66.	Voruntersuchung (Expertenbefragung): Merkmale der Stichprobe – Vereinszugehörigkeit (N=32).....	282
Tab. 67.	Explorative Voruntersuchung (Expertenbefragung): Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen? (N=32, Mehrfachnennungen)	283
Tab. 68.	Explorative Voruntersuchung (Expertenbefragung): Welche Teildisziplinen sollen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (nach Probandengruppen, männlich/weiblich, Sportler/Funktionäre, N=32, Mehrfachnennungen).....	284
Tab. 69.	Frage 1 Pretest – Für wen sollte das Sportabzeichen Seesport entwickelt werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	296
Tab. 70.	Frage 2 Pretest – Sollte es Abstufungen geben? (N=82)	297
Tab. 71.	Frage 3 Pretest – Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	297
Tab. 72.	Frage 4 Pretest – Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	299
Tab. 73.	Frage 5 Pretest – Welche Altersunterteilung sollte vorgenommen werden? (N=82)	300
Tab. 74.	Frage 6 Pretest – Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=82, Mehrfachnennungen)	300
Tab. 75.	Frage 7 Pretest – Wo sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	301
Tab. 76.	Frage 8 Pretest – Wo sollte die Übergabe des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=82, Mehrfachnennungen)	302
Tab. 77.	Frage 9 Pretest – Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=82, Mehrfachnennungen)	303
Tab. 78.	Frage 10 Pretest – Wer sollte berechtigt sein, das Sportabzeichen Seesport abzunehmen? (N=82, Mehrfachnennungen)	304
Tab. 79.	Frage 11 Pretest – Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen orientieren? (N=82, Mehrfachnennungen).....	304
Tab. 80.	Frage 12 Pretest – Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=82, Mehrfachnennungen)	305
Tab. 81.	Frage 13 Pretest – Wie sollte das Sportabzeichen Seesport ausgezeichnet werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	307
Tab. 82.	Frage 14 Pretest – Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=82)	308
Tab. 83.	Frage 15 Pretest – Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=82, Mehrfachnennungen).....	308
Tab. 84.	Frage 16 Pretest – Sollte die Disziplin Wurfleinewerfen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	309
Tab. 85.	Frage 17 Pretest – Für dich soll die Disziplin Wurfleinewerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	309
Tab. 86.	Frage 18 Pretest – Sollte die Disziplin Knoten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	310

Tab. 87. Frage 19 Pretest – Für dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	310
Tab. 88. Frage 20 Pretest – Sollte die Disziplin Schwimmen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	311
Tab. 89. Frage 21 Pretest – Für dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	311
Tab. 90. Frage 22 Pretest – Sollte die Disziplin Laufen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	312
Tab. 91. Frage 23 Pretest – Für dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	313
Tab. 92. Frage 24 Pretest – Sollte die Disziplin Rudern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	314
Tab. 93. Frage 25 Pretest – Für dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	314
Tab. 94. Frage 26 Pretest – Sollte die Disziplin Segeln im Sportabzeichen Seesport geprüft werden? (N=82).....	316
Tab. 95. Frage 27 Pretest – Für dich soll Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	316
Tab. 96. Frage 28 Pretest – Sollte die Disziplin Klettern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	317
Tab. 97. Frage 29 Pretest – Für dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	317
Tab. 98. Frage 30 Pretest – Sollte eine schriftliche Theorieprüfung im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	318
Tab. 99. Frage 31 Pretest – Für dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was sollte in diesem Theorietest geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	318
Tab. 100. Frage 32 Pretest – Sollte die Disziplin Schießen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82).....	320
Tab. 101. Frage 33 Pretest – Für dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie sollte es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	320
Tab. 102. Frage 34 Pretest – Sollten Grundübungen wie z.B. Liegestütze und Klimmzüge usw. im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)	320
Tab. 103. Frage 35 Pretest – Für dich sollen Grundübungen dabei sein. Welche soll(en) geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)	320
Tab. 104. Frage 1 Hauptuntersuchung: Wofür sollte es ein Sportabzeichen im Seesport geben? (N=255, Mehrfachnennungen)	321
Tab. 105. Frage 2 Hauptuntersuchung: Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen Seesport geben? (N=255).....	322
Tab. 106. Frage 3 Hauptuntersuchung: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	322
Tab. 107. Frage 4 Hauptuntersuchung: Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	323
Tab. 108. Frage 5 Hauptuntersuchung: Welche Alterseinteilung sollte vorgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	324

Tab. 109. Frage 6 Hauptuntersuchung: In welcher Form sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=255, Mehrfachnennungen)	325
Tab. 110. Frage 7 Hauptuntersuchung: Wann sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	325
Tab. 111. Frage 8 Hauptuntersuchung: Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=255, Mehrfachnennungen)	326
Tab. 112. Frage 9 Hauptuntersuchung: Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren? (N=255, Mehrfachnennungen)	326
Tab. 113. Frage 10 Hauptuntersuchung: Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=255, Mehrfachnennungen).....	327
Tab. 114. Frage 11 Hauptuntersuchung: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=255)	328
Tab. 115. Frage 12 Hauptuntersuchung: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=255, Mehrfachnennungen)	328
Tab. 116. Frage 13 Hauptuntersuchung: Sollte Wurfleinerwerfen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)	329
Tab. 117. Frage 14 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Wurfleinerwerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	329
Tab. 118. Frage 15 Hauptuntersuchung: Sollte Knoten für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255).....	330
Tab. 119. Frage 16 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	330
Tab. 120. Frage 17 Hauptuntersuchung: Sollte Schwimmen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255).....	331
Tab. 121. Frage 18 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	331
Tab. 122. Frage 19 Hauptuntersuchung: Sollte Laufen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255).....	332
Tab. 123. Frage 20 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	332
Tab. 124. Frage 21 Hauptuntersuchung: Sollte Rudern für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255).....	333
Tab. 125. Frage 22 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	333
Tab. 126. Frage 23 Hauptuntersuchung: Sollte Segeln für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255).....	334
Tab. 127. Frage 24 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	334
Tab. 128. Frage 25 Hauptuntersuchung: Sollte Klettern für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255).....	335
Tab. 129. Frage 26 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	335
Tab. 130. Frage 27 Hauptuntersuchung: Sollte ein Theorietest für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)	336

Tab. 131. Frage 28 Hauptuntersuchung: Für dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was soll gefragt werden? (N=255, Mehrfachnennungen).....	336
Tab. 132. Frage 29 Hauptuntersuchung: Sollte Schießen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255).....	337
Tab. 133. Frage 30 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	337
Tab. 134. Frage 31 Hauptuntersuchung: Sollten Grundübungen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)	338
Tab. 135. Frage 32 Hauptuntersuchung: Für dich sollen Grundübungen enthalten sein. Wie sollen sie geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)	338
Tab. 136. Frage 11 Hauptuntersuchung: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (betrachtet nach Alter, n=200, Abschnitt 4.5.6.1.2).....	339
Tab. 137. Frage 11 Hauptuntersuchung: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (betrachtet nach Geschlecht, n=200, Abschnitt 4.5.6.1.2)	339
Tab. 138. Frage 12 Hauptuntersuchung: Welche Bedeutung hat das Sportabzeichen Seesport nach Alter (Aussagen nach Anzahl der Nennungen, Abschnitt 4.5.6.1.2)	339
Tab. 139. Fragen 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31 Hauptuntersuchung: Welche Disziplinen sollten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (betrachtet nach Alter, n=201, Abschnitt 4.5.6.2.2).....	340
Tab. 140. Mittelwertberechnung Laufen (vgl. Abschnitt 4.6.3)	340
Tab. 141. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Laufen (vgl. Abschnitt 4.6.3)	341
Tab. 142. Mittelwertberechnung Knoten (vgl. Abschnitt 4.6.3).....	341
Tab. 143. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Knoten (vgl. Abschnitt 4.6.3)	341
Tab. 144. Mittelwertberechnung Wurfleinewerfen (vgl. Abschnitt 4.6.3).....	342
Tab. 145. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Wurfleinewerfen (vgl. Abschnitt 4.6.3)	342
Tab. 146. Mittelwertberechnung Schwimmen (vgl. Abschnitt 4.6.3)	342
Tab. 147. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Schwimmen (vgl. Abschnitt 4.6.3)	343
Tab. 148. Mittelwertberechnung Klettern (vgl. Abschnitt 4.6.3)	343
Tab. 149. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Klettern (vgl. Abschnitt 4.6.3)	343

9 Anhang

9.1 Literaturüberblick zur Stichwortsuche „Deutsches Sportabzeichen“ und „Sportabzeichen“

Tab. 39. BISP-Datenbank (1), im Opac (Bibliotheksverbund-Bayern/http://www.gateway-bayern.de/) (2) und unter scholar.google.de (3)

Autor	Jahr	Titel	Inhalt	Erscheinungsform
Deutscher Behinderten Sportverband (DBS) (3)	2014	Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung	Bedingungen und Bestimmungen zum Ablegen und Abnehmen des DSA für Menschen mit Behinderung	Informationsheft (online und im Druck)
Haffner, Steffen (1)	2013	Eine Medaille für Millionen: 100 Jahre Deutsches Sportabzeichen	Breitensport; Bundesrepublik Deutschland; Deutschland; Entwicklung, geschichtliche; Freizeitsport; Leistungsbeurteilung; Leistungsfähigkeit, motorische; Leistungsmessung; Sport, organisierter; Sportabzeichen; Sportgeschichte; Test, sportmotorischer; 20. Jahrhundert	Zeitschrift Das neue Sportabzeichen
Brandt, Regina (1)	2009	20.814: Rekord bei Sportabzeichen in Sachsen	Landessportbund; Rekordentwicklung; Sachsen; Schulsport; Situationsanalyse; Sportabzeichen; Sportentwicklung; Sportsoziologie; Sportverein; Statistik; Untersuchung, empirische	Zeitschrift Sachsen Sport
Haffner, Steffen (1)	2009	Sportabzeichen-Motivation oder das ganz persönliche Olympiagefühl	Bewegungskultur; Breitensport; Deutschland; Freizeitsport; Leichtathletik; Seniorenklasse; Situationsanalyse; Sportabzeichen	Zeitschrift (Olympisches Feuer)
Köhler, Björn (1)	2008	Populärer Fitnessorden : Das Deutsche Sportabzeichen im Wandel der Zeit	Auszeichnung; Breitensport; Entwicklung, geschichtliche; Erfahrungsbericht; Fitness; Freizeitsport; Leistungsanforderung; Sportentwicklung; Sportgeschichte; Wandel, sozialer	Zeitschrift (Olympisches Feuer)
Wegner, Manfred Prof. Dr. (1)	2008	Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung	Behindertensport; Behinderter; Behinderungsart; Breitensport; Leistung, sportliche; Leistungsanforderung; Sportabzeichen	Artikel in der Enzyklopädie der Psychologie
Sammito, Stefan (1,3)	2006	Zur Übertragung von Fitness-Testergebnissen deutscher Soldaten in der Heimat auf Anforderungen unter Einsatzbedingungen	Bundesrepublik Deutschland; Bundeswehr; Dissertation; Fitness; Fitnessstest; Fragebogen; Körpereinsatz; Leistungsvergleich; Soldat; Sportabzeichen; Sportmedizin; Untersuchung, empirische; Untersuchung, vergleichende	Forschungsprojekt Was sagt ein Fitnessstest über die Einsatzfähigkeit von Soldaten aus?

Autor	Jahr	Titel	Inhalt	Erscheinungsform
Kirchner, Heinz & Geeb, Hans Karl (2)	2005	Deutsche Orden und Ehrenabzeichen - Kommentar zum Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen und eine Darstellung deutscher Orden und Ehrenzeichen von der Kaiserzeit bis zur Gegenwart mit Abbildungen	Deutschland, Ehrenabzeichen, Geschichte, Orden	Monografie
Felsch, Philip (2)	2000	Die Sportabzeichen - Körperliche Leistungsprüfung und holistische Semantik im Nationalsozialismus	Sportabzeichen	Magisterarbeit, Artikel in der Zeitschrift SportZeit
Ehrler, Wilfried; Dickwach, Frigga (1)	1998	Das Sportabzeichen der DDR: Zwischen Absicht und Wirklichkeit	DDR; Entwicklung, geschichtliche; Forschungsprojekt; Ideologie; Sportabzeichen; Sportpolitik	Aufsatz in „Alltags-sport der DDR“
Marchlowitz, Karl-Heinz (2)	1998	Sportabzeichen-Treff – Arbeitsmappe ; zur Aktion "Sportabzeichen-Treff" des Deutschen Sportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen	Deutsches Sportabzeichen, Lehrmittel, Trimmaktion	Monografie
Wastl, Peter (1,2,3)	1997	Deutsches Sportabzeichen. Zeit für eine Reform? Geschichte und Reform des Deutschen Sportabzeichens - gesellschaftliche Bedeutung des Deutschen Sportabzeichens als freizeit- und gesundheitssportliche Betätigung und Ansätze einer Neugestaltung	Deutsches Sportabzeichen, Geschichte, Sportpolitik, Alterssport; Breitensport; Deutschland; Entwicklung, geschichtliche; Freizeitsport; Gesellschaft, moderne; Gesundheitssport; Sportabzeichen; Sportentwicklung	Monografie – Dis-sertationsprojekt
Yaldai, Sarkhadun; Stemper, Theodor; Wastl, Peter (1)	1997	Menschen im Sport. Geschichtliche, ethische, pädagogische, gesellschaftliche und gesundheitliche Aspekte	Freizeitsport; Gesellschaft, moderne; Olympische Bewegung; Religion; Schulsport; Sportentwicklung; Sportförderung; Sportgeschichte; Sportpädagogik; Sportsoziologie; Sportwissenschaft	Monografie
Emrich, Eike; Pitsch, Werner (1)	1995	Leistung als Ehrenritual: Eine empirische Untersuchung zum "Deutschen Sportabzeichen"	Breitensport; Leistungsfähigkeit; Motivation; Sportabzeichen; Sportaktivität; Sportsoziologie; Status, sozialer; Untersuchung, empirische	Zeitschriftenartikel in Sportpraxis
Gieseler, Karl Heinz, Gieseler, Jens (2,3)	1995	Leitfaden Deutsches Sportabzeichen	Deutsches Sportabzeichen, Ratgeber	Monografie
Kirschner, Karl-Heinz (2)	1994	Erwerb des deutschen Sportabzeichens – Ansporn für jeden Soldaten	Deutsches Sportabzeichen	Monografie
Waschler, Gerhard Dr. (1)	1994	Erfahrungen mit den Schulsportwettbewerben "Die fitte Schulklasse" und "Sportabzeichen- Schulsportwettbewerb"	Freizeitaktivität; Jugendlicher; Junge; Mädchen; Schulsport; Schulsport, außerunterrichtlicher; Sportabzeichen; Wettkampf	Zeitschriftenaufsatz in: Leipziger sportwissenschaftliche Beiträge

Autor	Jahr	Titel	Inhalt	Erscheinungsform
Becker, Hartmut (1)	1993	Das Deutsche Sportabzeichen 1913 – 1991: Ein Breitensportlicher Wettbewerb	Breitensport; Deutscher Sportbund; Deutschland; Diem, Carl; Entwicklung, geschichtliche; Fünfkampf; Nationalsozialismus; Schweden; Sportabzeichen; Sportgeschichte	Sammelwerksbeitrag
Kotschenreuther, Hermann (1)	1993	Sportabzeichen: 80 Jahre „Olympia des kleinen Mannes“	Breitensport; Deutschland; Entwicklung, geschichtliche; Gesundheitsbewusstsein; Sportabzeichen	Zeitschriftenaufsatz in: Olympische Jugend
Waschler, Gerhard Dr. (1)	1992	Akzeptanz von Schulsportwettbewerben in Bayern; hier: "Sportabzeichen-Schulwettbewerb" und "Die fitte Schulklasse"	Einstellung; Gerätturnen; Jugendlicher; Kinder- und Jugendsport; Lehrer; Leichtathletik; Schüler; Schulsport; Schulsportwettkampf; Schwimmen; Sportabzeichen; Sportunterricht	Gymnasium Leopoldinum Passau (schriftliche Befragung)
Fischer, Klaus (1)	1991	Deutsches Sportabzeichen – Quo vadis?	Aktivität, körperliche; Breitensport; Gesundheitswert; Leistungsmessung; Leistungsmotiv; Motivation; Sportabzeichen	Zeitschriftenaufsatz in: Sport in Niedersachsen
Kuhlmann, Detlef; Marchlowitz, Karl-Heinz (1,3)	1991	Das Sportabzeichen in den 90ern – Referate der Tagung an der Willi-Weyer-Akademie, Führungs- und Verwaltungs-Akademie Berlin des Deutschen Sportbundes am 9./10. November 1990	Breitensport; Bundeswehr; Leistungsanforderung; Prüfungsordnung; Schulsport; Sportabzeichen; Sportmedizin; Sportverwaltung; Zukunft	Monografie
Pascal, Eric Gaberel Prof.; Flückiger, Yves Prof. (1)	1991	Interdisziplinäre Langzeitstudie über die Teilnehmer an den jährlichen Wettkämpfen für das Genfer Sportabzeichen	Crosslauf; Gehen; Kosten; Längsschnittuntersuchung; Radsport; Schwimmen; Skilanglauf; Sportabzeichen	Noch nicht veröffentlicht, erste Ergebnisse liegen vor
Luh, Andreas (1,2,3)	1989	75 Jahre Deutsches Sportabzeichen. Sport und gesellschaftlicher Wandel.	Arbeitersportbewegung; Breitensport; DDR; Entwicklung, geschichtliche; NSDAP; Österreich; Schweiz; Sportabzeichen; Sportsoziologie; Sportverständnis; Wandel, sozialer, Deutsches Sportabzeichen, Geschichte, Wertewandel, Ideologie, Staat, Sport	Monografie
Buschmann, Jürgen; Lennartz, Karl (1,2,3)	1988	75 Jahre Deutsches Sportabzeichen. Eine Dokumentation.	Behindertensport; Breitensport; Deutscher Sportbund; Dokumentation; Entwicklung, geschichtliche; Kinder- und Jugendsport; Landessportbund; Schulsport; Sportabzeichen; Sportgeschichte, Deutsches Sportabzeichen, Geschichte 1913 – 1988	Monografie

Autor	Jahr	Titel	Inhalt	Erscheinungsform
Hartmann, Uwe (1)	1988	Ausgewählte europäische Sportabzeichen im Vergleich	Alter; Auszeichnung; Breitensport; Entwicklung, geschichtliche; Europa; Geschlecht; Sportabzeichen; Sportaktivität; Sportbewegung; Sportfachverband	Zeitschriftenaufsatz in: Sportpraxis
Hennige, Gerhard (1,2)	1988	Fit mit Sportabzeichen. Voraussetzung und Training für Bronze, Silber und Gold	Altersgruppe; Ausdauersport; Deutscher Sportbund; Frau; Grundlagentraining; Jugendlicher; Konditionstraining; Koordinationstraining; Kraftsport; Kurzstreckenlauf; Leistungsanforderung; Leistungsprüfung; Mann; Schüler; Schwimmen; Skilanglauf; Sportabzeichen; Sportart; Sportgeschichte; Sprungdisziplin; Technik, spezielle; Training, spezielles; Trainingsgestaltung; Vorbereitungsphase	Monografie
Maly, Klaus (1)	1988	Sport an unserer Schule	Bildungsaufgabe; Differenzierung, didaktische; Erziehung, ganzheitliche; Erziehungsziel; Gesundheitserziehung; Gymnasium; Lehrplan; Leistungskurs; Oberstufe; Schulsport; Sportdidaktik; Sportunterricht	Zeitschriftenaufsatz in: Engagement
Scherer, Karl Adolf (1,2,3)	1988	Orden für Millionen. 75 Jahre Deutsches Sportabzeichen	Breitensport; Bundesrepublik Deutschland; Entwicklung, geschichtliche; Sportabzeichen; Sportgeschichte	Monografie
Wastl, Peter; Brodbeck, Wilhelm (1)	1988	Zum Gesundheitswert des Deutschen Sportabzeichens	Bundesrepublik Deutschland; Fitness; Gesundheitserziehung; Gesundheitswert; Leistungsfähigkeit, körperliche; Lifetime-Sport; Sportabzeichen; Sportaktivität; Sportsoziologie; Untersuchung, empirische; Untersuchungsergebnis	Sammelwerksbeitrag in: Freizeit- und Breitensport 88
Württembergischer Landessportbund (1)	1987	Sportabzeichen: Olympiade für jedermann?	Breitensport; Gesundheitserziehung; Gesundheitsgefährdung; Sportabzeichen; Sportmedizin; Sportpathologie; Sporttraumatologie; Training, zielgerichtetes	Monografie
Borgmann, Bernd (1)	1986	35 Jahre Sportabzeichenprogramm der DDR	Breitensport; DDR; Körperkultur, sozialistische; Massensport; Sportabzeichen; Sportgeschichte	Zeitschriftenaufsatz in: Theorie und Praxis der Körperkultur
Michaelis, Karin (1)	1985	Den Ideengehalt des Sportabzeichenprogramms erschließen	Bildungswesen; DDR; Erziehung, sozialistische; Schüler; Schulsport; Sportabzeichen	Zeitschriftenaufsatz in: Körpererziehung

Autor	Jahr	Titel	Inhalt	Erscheinungsform
Gerike, Gerhard (1)	1983	Bundesjugendspiele und Sportabzeichen. Ein Vergleich von Anforderungen der Bundesjugendspiele und des Sportabzeichens und Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Ausschreibungen	Ausschreibung; Bundesjugendspiele; Bundesrepublik Deutschland; Leichtathletik; Leistungsprüfung; Schulsport; Sportabzeichen; Sportpädagogik	Zeitschriftenaufsatz in: Sportunterricht
Sluet, Gerd (2,3)	1983	Deutsches Sportabzeichen unter Behinderten-Bedingungen - Männer, Frauen, männliche Jugend, weibliche Jugend, Schüler, Schülerinnen ; gültig ab 1. April 1983	Behindertensport, Deutsches Sportabzeichen, Sportabzeichen	Monografie
Bäumler, Günter (1)	1982	Zu Persönlichkeitsstruktur von Trägern des Deutschen Sportabzeichens	Breitensport; Persönlichkeitseigenschaft; Persönlichkeitsstruktur; Persönlichkeitstest; Sportabzeichen; Sportler; Sportpsychologie; Untersuchung, empirische	Sammelwerksbeitrag in: In Würdigung der Verdienste von Prof. Dr. Franz Lotz Beiträge zu Grundfragen des Sports und der Sportwissenschaft
Günther, Claus (1)	1982	Die besondere Bedeutung der persönlichkeitsbildenden Funktion des Sports für behinderte Kinder und Jugendliche	DDR; Jugendlicher; Kind; Kind, behindertes; Persönlichkeitsbildung; Rehabilitation; Schulsportgemeinschaft; Sonderpädagogik; Sonderschule; Spartakiade; Sportabzeichen; Sportaktivität; Übungsbetrieb; Wettkampfbetrieb	Zeitschriftenaufsatz in Theorie und Praxis der Körperkultur
Krüger, Ulrich; Richter, Helmut (1)	1981	30 Jahre Sportabzeichenprogramm der DDR	Altersgruppe; Arbeiterklasse; Arbeitersport; Behinderter; DDR; Deutscher Turn- und Sportbund; Freizeitgestaltung; Gesellschaft, sozialistische; Gesundheitserziehung; Körperkultur, sozialistische; Leistungsfähigkeit, sportliche; Massensport; Persönlichkeitsbildung; Sportabzeichen; Sportart; Sportbewegung; Sportprogramm; Sportunterricht	Zeitschriftenaufsatz in Theorie und Praxis der Körperkultur
Heide, Jakob (2)	1980	Unser Sportabzeichen und wir - ein Übungsheft für Kinder der 3. und 4. Klasse	DDR, Jugend, Sportabzeichen, Sport	Monografie
Beissner, Claus; Blödorn, Manfred (1,2)	1979	Sportabzeichen. Training, Technik, Taktik	Ausdauertraining; Bundesrepublik Deutschland; Gerätturnen; Gewichtheben; Kegeln; Leichtathletik; Radfahren; Schwimmen; Skilanglauf; Sportabzeichen; Sportart; Sportverletzung; Technik, spezielle; Trainingsform;	Monografie

Autor	Jahr	Titel	Inhalt	Erscheinungsform
			Trainingsgestaltung; Trainingsprogramm, Deutsches Sportabzeichen, Sportabzeichen, Training	
Hennig, Klaus (1)	1979	Zur Arbeit mit dem Sportabzeichenprogramm der DDR in Allgemeinen Sportgruppen der Unterstufe	Breitensport; DDR; Erziehungsziel; Freizeitaktivität; Körperkultur, sozialistische; Leistungsentwicklung; Leistungsfähigkeit, körperliche; Leistungssteigerung; Persönlichkeit; Schüler; Schulsport; Schulsport, außerunterrichtlicher; Sportabzeichen; Sportivität; Übungsprogramm; Unterstufe	Zeitschriftenaufsatz in: Theorie und Praxis der Körperkultur
Krüger, Ulrich (1)	1979	Stellung und Funktion des Sportabzeichenprogramms der DDR bei der Ausprägung des Massencharakters des sozialistischen Sports	DDR; Entwicklung, geschichtliche; Entwicklungsstand; Körperkultur, sozialistische; Leistungsfähigkeit, körperliche; Massensport; Sportabzeichen; Sportprogramm; Sportsoziologie; Sporttreiben	Zeitschriftenaufsatz in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur
Lepa, Albert (1,2,3)	1978	25 Jahre Deutsches Sportabzeichen. 1952-1976. Eine Erfolgsübersicht	Altersstufe; Bundesrepublik Deutschland; Deutscher Sportbund; Entwicklung, geschichtliche; Organisationsform; Sportabzeichen; Sportbewegung; Sportgeschichte, Geschichte, Deutsches Sportabzeichen	Monografie
Roth, Hans-Oskar (1)	1978	Deutsches Sportabzeichen im Breitensport	Antrieb; Belastung; Bewertung; Bewusstsein; Breitensport; Deutscher Sportbund; Entwicklung; Fitness; Freizeitsport; Leistungssteigerung; Lifetime-Sport; Motivation; Sportabzeichen; Sportmedizin; Trainierbarkeit; Werbung	Monografie
Roth, Hans-Oscar (2,3)	1978	Deutsches Sportabzeichen im Breitensport – Modellseminar vom 21.-23. Sept. 1977 in Berlin	Berlin, Breitensport, Deutsches Sportabzeichen, Kongress,	Monografie
Stemmler, Rudi (1)	1977	Zum Sportabzeichenprogramm der DDR für das Kindes- und Jugendalter	Altersgruppe; Analyse, statistische; Bewertung; DDR; Erziehung, sozialistische; Gesamterziehung; Kinder- und Jugendsport; Leistungsfähigkeit, körperliche; Leistungsfeststellung; Lernkontrolle; Norm; Sportabzeichen; Übungsauswahl; Wehrsport	Zeitschriftenaufsatz in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Deutschen Hochschule für Körperkultur
Purkopp, Karl-Heinz (2)	1977	Sportabzeichen der DDR-Übungssammlung	Sportabzeichen, DDR	Monografie

Autor	Jahr	Titel	Inhalt	Erscheinungsform
Jütting, Dieter H. (1)	1976	Freizeit- und Erwachsenen-sport. Ein Beitrag zur Erziehungs-wissenschaftlichen Freizeitforschung	Breitensport; Curriculum; Er-wachsenenbildung; Erwach-senen-sport; Erziehungswis-senschaft; Freizeit; Freizeit-aktivität; Freizeitpädagogik; Jugendlicher; Lerninhalt; Re-generation; Sozialisation; Spitzensport; Sportabzei-chen; Sportanlage; Sportart; Sportinteresse; Sportlehrer; Trimm-Aktion; Übungsleiter	Monografie
Autor unbekannt (1)	1971	Fit sein – Fit bleiben – Fit durch Sport	Alterssport; Breitensport; Fit-nessbewegung; Freizeitge-staltung; Freizeitsport; Frei-zeitverhalten; Gesundheits-erziehung; Lifetime- Sport; Massensport; Mutter und Kind; Österreich; Sportabzei-chen; Sportgruppe; Sportin-teresse; Vereinsleben; Zwei-ter Weg	Zeitschriftenauf-satz in: Polizei und Sport
Deutscher Versehr-ten Sportverband (1)	1970	Deutsches Sportabzeichen unter Versehrten-Bedingun-gen	Altersstufe; Ausdauerlei-stung; Behindertensport; Dis-ziplin; Erwachsener; Frau; Ju-gendlicher; Junge; Laufen; Mädchen; Mann; Organisa-tion; Schadensklasse; Schwimmen; Sportabzei-chen; Sportart; Sprung; Wer-fen	Monografie
Klein, Willi (2)	1970	5. Deutsches Sporthand-buch. Wettkampfbestim-mungen, Sportabzeichen	Deutsches Sportabzeichen, Sportabzeichen	Monografie
Nevries, Hartmut (2)	1969	Das Deutsche Sportabzei-chen – Umfragen, Analysen, Folgerungen	Deutsches Sportabzeichen	Monografie
Deiß, Dieter; Stemm-ler, Rudi; Florl, Ralf (2)	1968	Das Sportabzeichen der DDR - eine Anleitung f. Prüfungs-berechtigte u. Bewerber	Sportabzeichen	Monografie

9.2 Ergebnisse SVA-Analyse

Tab. 40. Ergebnisse der Verbände Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Deutscher Ju-Jitsu Verband, Deutsche Reiterliche Vereinigung

	Deutsche Lebensrettungs-gesellschaft	Deutscher Ju-Jitsu Ver-band	Deutsche Reiterliche Ver-einigung
1. Warum haben Sie ein eigenes Sportfachver-bandsabzeichen?	Qualifikationen abbilden, Schwimmbadpersonal nutzt die Qualifikation für berufliche Dinge, Jugendschwimmabzei-chen stellen einen gewissen Standard eines sicheren Schwimmers dar	zusätzliches Angebot für Breitensportler und Se-nioren, zusätzlicher An-reiz für Kinder und Ju-gendliche zwischen Wettkämpfen und Gür-telprüfungen	Fähigkeiten überprüfen Abzeichen im Ausbildungs-system als Bestandteil sinnvoll zu lehren Gerüst für Ausbilder die Ausbildung sinnvoll zu strukturieren

	Deutsche Lebensrettungs- gesellschaft	Deutscher Ju-Jitsu Ver- band	Deutsche Reiterliche Ver- einigung
	Rettungsschwimmabzeichen Bronze, Silber, Gold für DSA; Juniorretter und Seespferd- chen als Motivationshilfe		Einstieg und Zulassungskri- terium für den Wettkampf
2. Was bedeutet Ihr ei- genes Sportabzeichen für Ihren Verband?	Jugendschwimmabzeichen sind eine ganz, ganz wichtige Größe, weil Kinder sicher schwimmen können müssen, das wird auch von Organisatio- nen außerhalb unseres Ver- bandes wertgeschätzt Rettungsschwimmabzeichen Bronze stellt den Einstieg dar, Silber sind die Kernqualifikatio- nen für den Einsatz im Wasser- rettungsdienst, Gold mehr o- der weniger eine Leistungs- komponente Richtung Ret- tungssport	Bereicherung des sport- lichen Angebotes, für behinderte oder körper- lich beeinträchtigte Sportler = besonderer Höhepunkt	zur Darstellung in den Ver- einen und betrieben Bindung und Motivation
3. Ist Ihr Verbandssport- abzeichen: a) ein Leistungssportab- zeichen b) ein Breitensportabzei- chen c) beides?	Breitensportabzeichen	Breitensportabzeichen	beides
4. Sieht Ihr Verbandsab- zeichen eine... a) Einstufigkeit in der Vergabe vor? b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?	Rettungsschwimmabzeichen in Bronze, Silber, Gold, Seepferd- chen	Mehrstufig	Mehrstufig; wir sind vor längerer Zeit von Bronze, Silber und Gold weggegan- gen und zu Zahlen überge- gangen
5. Ist Ihr Verbandssport- abzeichen... a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt? b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?	man kann in jedem Alter jedes Rettungsschwimmabzeichen ablegen, keine altersgemäße Differenzierung außer beim Ju- gendschwimmabzeichen, ab 9 Jahren bis 18 Jahre	eigene Alterskategorien, bis 8, ab 9, ab 11, ab 13 (bis hier Jugendabzei- chen), ab 14, ab 30, ab 40, ab 50, ab 60	
6. Ist Ihr Verbandssport- abzeichen an Ihr Wett- kampfsystem gekoppelt? a) im Kinder- und Ju- gendbereich b) im Erwachsenenbe- reich c) beide	nein		man muss bestimmte Ab- zeichen haben, um in das Wettkampfsystem einstei- gen zu können, Goldenes Abzeichen wird für beson- ders erfolgreiche Turnier- sportler verliehen
7. Wann wurde Ihr Ver- bandssportabzeichen entwickelt	1977 wurde die Prüfungsord- nung geändert	2005/2006	1930
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpas- sung/ Modifizierung?	es gab keine Normwertanpas- sung	2008	2010, alle 4 Jahre, Überar- beitung für das Jahr 2014

	Deutsche Lebensrettungs- gesellschaft	Deutscher Ju-Jitsu Ver- band	Deutsche Reiterliche Ver- einigung
9. Wurde Ihr Verbands- sportabzeichen getestet a) an Trainingsstützpunk- ten? b) in der Vereinsarbeit? c) an Schulen?	es wird auf empirischen Daten basierend festgelegt, welche Anforderungen für eine Ret- tungsaktion sinnvoll sind, Stichprobe aus allen Landes- verbänden wird dazu befragt, Landesverbandsvertreter sit- zen an einem grünen Tisch und sagen was sinnvoll ist; wird in Abstimmung mit anderen Ver- bänden entschieden, z.B. Schwimmverband, siehe Kon- zept Schwimmstars	an Trainingsstützpunk- ten und in der Vereins- arbeit	getestet wir mit speziellen Fachschulen, die wir als Kompetenzzentren nutzen und danach geht es in Gre- mien weiter, aber es wird nicht in allen Vereinen ge- testet
10. Welche Probanden- gruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen?		Trainierende aus Verei- nen und zu Trainingsla- gern, dann Testab- nahme, Meldung an den Verband, Auswer- tung, nachjustieren	
11. Welche Bundeslän- der und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermitt- lung mitgewirkt?		Schleswig-Holstein, spä- ter bundeszentral	
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines ei- genen Fachverbandsab- zeichens?			
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbands- sportabzeichen ab? 2013: 2012: 2011: 2010: 2009:	2011: Rettungsschwimmer Bronze = 12.221, Silber = 11.951, Gold = 1.366, Jugend- schwimmabzeichen Bronze = 21.066, Silber = 13.850, Gold = 7.942, 2012: 47.426 2013: 61.356	2010 ca. 2.000, 2009 ca. 1.500 auf Grundlage verkaufter Materialien	2010 ca. 25.000 Leistungs- abzeichen; 2009 ca. 28.000 Leistungsabzeichen, 2011 ca. 24.00 Leistungsabzei- chen; 2012: 48.355 2013: 47.098 es wird 2014 noch klein- schrittiger, um Leute dort abzuholen, wo sie stehen

Tab. 41. Ergebnisse der Verbände Deutscher Tanzsportverband, Deutscher Turner Bund, Deutscher Minigolfsport Verband

	Deutscher Tanzsportverband	Deutscher Turner Bund	Deutscher Minigolfsport Verband
1. Warum haben Sie ein eigenes Sportfachverbandsabzeichen?	Auszeichnung für gutes Tanzen und körperliche Fitness	Marketinginstrument inhaltliche Hilfe für ÜL und Trainer Bindungsinstrument, Menschen an den Sport zu binden auf das Kinderturnabzeichen greifen vor allem Schulen und Lehrer zurück (interessante Übungen und Gerätzusammenstellungen)	Richtwerte für Leistungsstandards in der Trainingsarbeit Feedbackinstrument für diese Zielgruppe Kernstück jeweils zeitlich definierter und in Leistungsstufen strukturierter Kooperation mit Schulen
2. Was bedeutet Ihr eigenes Sportabzeichen für Ihren Verband?	die Krönung des Tanzsportabzeichens liegt in der Wiederholung	Sportart wird präsentiert und damit auch, dass einen Service für Vereine und Gruppen gibt, wie sie ihren Sport und die Stunden spannend gestalten können	Impuls in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Anfängerarbeit (Bronzestufe) Motivationshilfe in der Jugendarbeit auf dem Weg zum Leistungssport
3. Ist Ihr Verbandssportabzeichen: a) ein Leistungssportabzeichen b) ein Breitensportabzeichen c) beides?	Breitensportabzeichen	Breitensportabzeichen (weil ganz niedriges Niveau)	beides
4. Sieht Ihr Verbandsabzeichen eine... a) Einstufigkeit in der Vergabe vor? b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?	Bronze nach der ersten erfolgreichen Abnahme, Silber an die Inhaber des Bronzeabzeichens nach einer 2. erfolgreichen Abnahme, Gold bei 3. erfolgreicher Abnahme, Gold mit Kranz, Gold mit Kranz und Zahl nach 10, 15, 20 Abnahmen; Tanzsternchen (Kinder)	es gibt nur bestanden oder nicht bestanden/einstufig	Mehrstufig
5. Ist Ihr Verbandssportabzeichen... a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt? b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?		sie sind gleich, aber nicht daran gekoppelt	8 bis 9, 10 bis 11, 12 bis 14, 15 bis 17, 18 bis 39, 40 bis 59, 60 bis 69, 70 bis Grabstein
6. Ist Ihr Verbandssportabzeichen an Ihr Wettkampfsystem gekoppelt? a) im Kinder- und Jugendbereich b) im Erwachsenenbereich c) beide	nein	nein	nein

	Deutscher Tanzsportverband	Deutscher Turner Bund	Deutscher Minigolf-sport Verband
7. Wann wurde Ihr Verbandssportabzeichen entwickelt	1970 (für den Breitensport), vorher gab es das im Leistungssportbereich	Gerätturnabzeichen 1996, Kinderturnabzeichen 1986, Gymnastikabzeichen 1996, Aerobicabzeichen seit 2011	2001
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpassung/ Modifizierung?	im Jahr 2011 mit der wichtigsten Änderung, Einführung des Tanzsternchens	2000	2007
9. Wurde Ihr Verbandssportabzeichen getestet a) an Trainingsstützpunkten? b) in der Vereinsarbeit? c) an Schulen?	in Vereinen und an Schulen	in der Vereinsarbeit	in Vereinsarbeit und an Schulen
10. Welche Probandengruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen?	Probandengruppen gab es 1968 bis 1970	Trainingsgruppen in den verschiedenen Altersklassen beim Training, es geht um das Leistungsniveau und die Gefahrenquellen, Attraktivität der Übungen, machen sie den Kindern Spaß	Auswertung von Ergebnislisten von Breitensportwettkämpfen verschiedener Vereine und Minigolfanlagen im Erwachsenenbereich Erhebung von Leistungsveränderungen unterschiedlicher Altersgruppen in der längerfristigen Arbeit mit Schülern, die keinem Verein angehören Feedback in den ersten Jahren der Durchführung
11. Welche Bundesländer und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermittlung mitgewirkt?		mit einer kleinen Expertengruppe/ Projektgruppe, mit Personen aus unterschiedlichen Landesverbänden, diese haben es mit ihren Trainingsgruppen ausprobiert	Kommunikation lief direkt zwischen Verein und Bundesverband
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines eigenen Fachverbandsabzeichens?	Motivation im Breiten- und Freizeit- und Gesundheitssport		
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbandssportabzeichen ab? 2013: 2012: 2011: 2010: 2009:	2010: 349 Abnahmeveranstaltungen mit 13.143 Teilnehmern (Bronze = 5.644, Silber = 2.817, Gold = 1.603, Gold mit Kranz (und Zahl) 709, Wiederholungen 2.370; 2011: 458 Abnahmeveranstaltungen mit 16.262 Teilnehmern (Bronze = 6.746, Silber = 3.277, Gold = 1.924, Gold mit Kranz (und Zahl) = 980, Wiederholungen =3.335); 2012: 19.873 2013: 18.589	in der Regel ca.4.000 Urkunden werden ausgegeben und neu bestellt	ca. 1000 pro Jahr auf Grundlage von bestellten Abzeichen

Tab. 42. Ergebnisse der Verbände Deutscher Kegler- und Bowlingbund, Deutscher Ruderverband, Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf

	Deutscher Kegler- und Bowlingbund	Deutscher Ruderverband	Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf
1. Warum haben Sie ein eigenes Sportfachverbandsabzeichen?	Anreiz, Motivation, Gewinnung von kegelsportinteressierten Teilnehmern	Fahrtenabzeichen ist aus dem Leistungsabzeichen in Bronze entstanden, um auch für die Wanderruderer eine Würdigung zu schaffen	Werbemedium für den Verband in der Nachwuchsarbeit, an Schulen und im Breitensportbereich
2. Was bedeutet Ihr eigenes Sportabzeichen für Ihren Verband?	satzungsgemäß verankert (Förderung von Breiten- und Freizeitsport) Bemühungen den freizeit- und Breitensportlichen Gesichtspunkten des Kegels und Bowlens als Sport für alle Rechnung zu tragen	es ist eine Würdigung und Anreiz für bestimmte regelmäßige Sportausübung	Werbemedium
3. Ist Ihr Verbandsportabzeichen: a) ein Leistungssportabzeichen b) ein Breitensportabzeichen c) beides?	beides	Breitensportabzeichen	beides
4. Sieht Ihr Verbandsabzeichen eine... a) Einstufigkeit in der Vergabe vor? b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?	Mehrstufigkeit	Einstufigkeit	Mehrstufig
5. Ist Ihr Verbandsportabzeichen... a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt? b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?		eigene Alterskategorien, 8 bis 12, 13 bis 14, 15 bis 16, 17 bis 18, 19 bis 32, 33 bis 60, ü 61 Jahre	Kinder bis 12 Jahre, 13 bis 17 Jahre, Erwachsene
6. Ist Ihr Verbandsportabzeichen an Ihr Wettkampfsystem gekoppelt? a) im Kinder- und Jugendbereich b) im Erwachsenenbereich c) beide		8 bis 12 Jahre beim Kinderabzeichen ja, ansonsten nicht	
7. Wann wurde Ihr Verbandsportabzeichen entwickelt	1924	1935 - 1937 für Erwachsene, 1952 - 1953 für Jugend	2008
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpassung/ Modifizierung?	2012	1990 bei der Vereinigung von DRV und DRSV	2008

	Deutscher Kegler- und Bowlingbund	Deutscher Ruderverband	Deutscher Verband für Moderne Fünfkampf
9. Wurde Ihr Verbands-sportabzeichen getestet a) an Trainingsstützpunkten? b) in der Vereinsarbeit? c) an Schulen?		keine	in Schulen und Vereinen
10. Welche Probandengruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen?	Keine Bedingungen werden regelmäßig nach Abwägung von Leistungssport- und Freizeitsportanforderungen mit den Sektionen/ DVZ abgestimmt	keine	
11. Welche Bundesländer und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermittlung mitgewirkt?			Fachleute des Verbandes
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines eigenen Fachverbandsabzeichens?	Teilnahme von Freizeitsportlern an Kegelwettbewerben; über Begeisterung für die Sportart Kegeln/ Bowling mehr vereinsmäßig organisierte Mitglieder zu gewinnen	Würdigung der Breitensportler, Fortführung der Tradition	Werbemedium für den Verband
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbands-sportabzeichen ab? 2013: 2012: 2011: 2010: 2009:	2011 = ca. 17.000; 2010 = ca. 18.500; 2009 = ca. 21.500 2012: 16.066 2013: 14.792	2009 = 4.198 2010 = 4.021; 2011 = 4.392; 2012 = 4.422; 2013 = 4277	ca. 50 jedes Jahr

Tab. 43. Ergebnisse der Verbände Verband Deutscher Sporttaucher, Deutscher Kanuverband, Deutscher Fußball-Bund

	Verband Deutscher Sporttaucher	Deutscher Kanuverband	Deutscher Fußball-Bund
1. Warum haben Sie ein eigenes Sportfachverbandsabzeichen?	zwei Abzeichensysteme, zum einen Ausbildungsabzeichen zum anderen Leistungsabzeichen Flossenschwimmen Leistungsabzeichen soll ein Anreiz für regelmäßige Fiterhaltung sein Tauchen als Gesundheitssport, da vorrangig Ausdauerleistungen geprüft werden kleiner Werbeeffect um Kinder Jugendliche frühzeitig Kontakt zum Tauchsport zu ermöglichen	eigentlich sind wir ein erfolgreichen Leistungs-sportverband, aber 70% unserer Mitglieder betreiben Breitensport wir wollen den Freizeitsport fördern, aber nicht nur das Genusspaddeln, sondern auch die sportliche Aktivität Motivation, dass unsere Mitglieder aktiv Kanusport betreiben Anreiz möglichst lange Kanusport zu treiben	

	Verband Deutscher Sporttaucher	Deutscher Kanuverband	Deutscher Fußball-Bund
2. Was bedeutet Ihr eigenes Sportabzeichen für Ihren Verband?			
3. Ist Ihr Verbandsportabzeichen: a) ein Leistungssportabzeichen b) ein Breitensportabzeichen c) beides?	Breitensportabzeichen	Breitensportabzeichen	Breitensportabzeichen
4. Sieht Ihr Verbandsabzeichen eine... a) Einstufigkeit in der Vergabe vor? b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?	Mehrstufig	Mehrstufig	Mehrstufig
5. Ist Ihr Verbandsportabzeichen... a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt? b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?	an das DSA angelehnt	7 bis 10, 11 bis 12, 13 bis 14, 15 bis 17, 18 bis 69, ab 70 Jahren	eigene Alterskategorien
6. Ist Ihr Verbandsportabzeichen an Ihr Wettkampfsystem gekoppelt? a) im Kinder- und Jugendbereich b) im Erwachsenenbereich c) beide	nein	nein	
7. Wann wurde Ihr Verbandsportabzeichen entwickelt	1986 (Leistungsabzeichen Flossenschwimmen), Deutsche Tauschsportabzeichen (Ausbildungsabzeichen früher)	1921 entstanden, 1934 erste einheitliche Richtlinien	
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpassung/ Modifizierung?	2013	2011	
9. Wurde Ihr Verbandsportabzeichen getestet a) an Trainingsstützpunkten? b) in der Vereinsarbeit? c) an Schulen?	in Vereinsarbeit	nein	
10. Welche Probandengruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen?	Zeiten im Training getestet, allerdings weitere Strecken und dann extrapoliert auf die Altersgruppe 60,70,80 Zeiten für die anderen Altersgruppen hatten wir ja Werte aus den vergangenen Jahren	Erfahrungswerte aus den vergangenen Jahren, Referent für Wanderfahrtenwettbewerbe macht eine Auswertung, kleine Arbeitsgruppe	

	Verband Deutscher Sporttaucher	Deutscher Kanuverband	Deutscher Fußball-Bund
11. Welche Bundesländer und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermittlung mitgewirkt?			
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines eigenen Fachverbandsabzeichens?			
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbands-sportabzeichen ab? 2013: 2012: 2011: 2010: 2009:	diese Zahlen erheben wir nicht, aufgrund des hohen organisatorischen Aufwandes, das machen wir nur bei den Ausbildungsabzeichen, da sind wir aufgrund der internationalen Iso-norm dazu verpflichtet	2013 = 2.608 2012 = 2.820 2011 = 2.767; 2010 = 2.659; 2009 = 3.000	2013 = 226.379 2012 = 224.863 2011 = 259.142; 2010 = 319.115; 2009 = 187.799

Tab. 44. Ergebnisse der Verbände Deutsche Triathlon Union, Deutscher Tischtennis Bund, Deutscher Badmintonverband

	Deutsche Triathlon Union	Deutscher Tischtennis Bund	Deutscher Badmintonverband
1. Warum haben Sie ein eigenes Sportfachverbandsabzeichen?	direkte Leistungsrückmeldung für Athleten, Motivation für "jeder-mann" (Bronze)	Orden und Ehrenabzeichen	Breitensport (Verein), Schulsport, Hilfe für Lehrer Erfolgskontrolle
2. Was bedeutet Ihr eigenes Sportabzeichen für Ihren Verband?	neue Athleten erreichen, Angebot für Breitensportler	DTTB Aktion für Landesverbände und Vereine Bekanntheitsgrad und Attraktion für Schulen	an anderen Sportverbänden orientiert, nicht so sehr am DAS, Kontakt auf Kongressen gesucht
3. Ist Ihr Verbands-sportabzeichen: a) ein Leistungssportabzeichen b) ein Breitensportabzeichen c) beides?	für beide	beides	Breitensportabzeichen (Spielabzeichen)
4. Sieht Ihr Verbandsabzeichen eine... a) Einstufigkeit in der Vergabe vor? b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?	Mehrstufig	Mehrstufig	Bronze, Silber, Gold gestaffelt nach erreichter Punktzahl,
5. Ist Ihr Verbands-sportabzeichen... a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt? b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?	keine Alterskategorien, alle haben dieselben Anforderungen	eigene - keine	a) nein b) Gruppe I 16 bis 49 Jahre, Gruppe II: bis 15 Jahre, ab 50 Jahren

	Deutsche Triathlon Union	Deutscher Tischtennis Bund	Deutscher Badmintonverband
7. Wann wurde Ihr Verbandssportabzeichen entwickelt	1987	1993	1990, fast ausschließlich finanziert vom DSB-Breitensport
6. Ist Ihr Verbandssportabzeichen an Ihr Wettkampfsystem gekoppelt? a) im Kinder- und Jugendbereich b) im Erwachsenenbereich c) beide	nein	nein	nein
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpassung/ Modifizierung?	keine Angaben	2013	1999 mit verschiedenen Sponsoren
9. Wurde Ihr Verbandssportabzeichen getestet a) an Trainingsstützpunkten? b) in der Vereinsarbeit? c) an Schulen?	keine Angaben	Vereinen und Schulen	in Vereinen und an Schulen
10. Welche Probandengruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen?	keine Angaben	Lehrwarte, Schulsportbeauftragte, Breitensportbeauftragte, Leistungssportreferenten, Schülerinnen, Schüler, Lehrer, Trainer	verschiedene Trainingsgruppen und Klassenstufen
11. Welche Bundesländer und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermittlung mitgewirkt?	keine Angaben	Tischtennis-Landesverbände	Breitensportausschüsse verschiedener Badminton-Landesverbände
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines eigenen Fachverbandsabzeichens?	keine Angaben	auf Sportart aufmerksam machen	Badminton-Aktionstage, seit 2011 in Zusammenarbeit mit Barmer GEK, Bild am Sonntag und ZDF, Schulfeste
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbandssportabzeichen ab? 2013: 2012: 2011: 2010: 2009:	2013 = 272; 2012 = 251; 2011 = 220	2013 - 192; 2012 - 216; 2011 - 191	geschätzt pro Jahr zw. 5.000 und 10.000

Tab. 45. Ergebnisse der Verbände Deutscher Leichtathletik Verband und dem Bundesverband Deutscher Gewichtheber

	Deutscher Leichtathletik Verband	Bundesverband Deutscher Gewichtheber
1. Warum haben Sie ein eigenes Sportfachverbandsabzeichen?	Angebot für nicht-Wettkampfsportler	Mitgliedergewinnung, Motivation
2. Was bedeutet Ihr eigenes Sportabzeichen für Ihren Verband?	Instrument, um Leichtathletik an Schulen zu propagieren leichtathletische Aktivität bestätigen zu lassen	
3. Ist Ihr Verbandsportabzeichen: a) ein Leistungssportabzeichen b) ein Breitensportabzeichen c) beides?	beides	Leistungsabzeichen
4. Sieht Ihr Verbandsabzeichen eine... a) Einstufigkeit in der Vergabe vor? b) Mehrstufigkeit in der Vergabe vor?	mehrstufig	einstufig
5. Ist Ihr Verbandsportabzeichen... a) an die Altersklassen des DSA gekoppelt? b) Verwenden Sie eigene Alterskategorien?	eigene	Altersklassen DSA
6. Ist Ihr Verbandsportabzeichen an Ihr Wettkampfsystem gekoppelt? a) im Kinder- und Jugendbereich b) im Erwachsenenbereich c) beide	beides	beides
7. Wann wurde Ihr Verbandsportabzeichen entwickelt	Mehrkampfabzeichen 1959, Laufabzeichen 1975, Kinder-LA-Abzeichen 2014	2014
8. Wann erfolgte die letzte Normwertanpassung/ Modifizierung?	2014	2014
9. Wurde Ihr Verbandsportabzeichen getestet a) an Trainingsstützpunkten? b) in der Vereinsarbeit? c) an Schulen?	nein	
10. Welche Probandengruppen wurden zur Normwertermittlung herangezogen?	u.a. Bestenlisten der Senioren, Schüler etc.	Vergleiche mit Leistungen anderer Sportarten auf Goldniveau, Erfahrungen aus dem Masters-Bereich
11. Welche Bundesländer und ggf. welche Lehreinrichtungen haben an der Normwertermittlung mitgewirkt?	verschiedene Bundesausschüsse, in denen Fachleute einzelner LV sitzen	keine
12. Welche Motivation hatte Ihr Bundesverband zur Einführung eines eigenen Fachverbandsabzeichens?	Attraktivität der Leichtathletik, um sie jedermann zugänglich zu machen und somit auch für LA zu werben	erhoffen sich viel Zuspruch in Deutschland
13. Wie viele Sportler legten in den letzten drei Jahren Ihr Verbandsportabzeichen ab? 2013: 2012: 2011: 2010: 2009:	2011 = 116.500 2012 = 102.000 2013 = 118.000	

9.3 Anzahl absolvierter SVA 2011 bis 2013

Tab. 46. Anzahl der erreichten SVA innerhalb des Verbandes (nicht nur das anerkannte SVA beim DOSB) 2011

Verbände	Mitglieder 2011	Abzeichen 2011	Anteil 2011 in %
Deutscher Leichtathletikverband	872.650	116.500	13,35
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	115.158	17.000	14,76
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	555.697	68.396	12,31
Deutscher Minigolfsportverband	10.221	1.000	9,78
Deutscher Tanzsportverband	216.163	16.262	7,52
Deutsche Reiterliche Vereinigung	727.866	49.125	6,75
Deutscher Ruderverband	81.391	4.392	5,40
Deutscher Badmintonverband	213.317	7.500	3,52
Deutscher Fußballbund	6.749.788	259.142	3,84
Deutscher Ju-Jutsu Verband	46.939	1.500	3,20
Deutscher Kanuverband	116.588	2.767	2,37
Deutsche Triathlon Union	42.284	220	0,52
Deutscher Turnerbund	4.959.236	4.000	0,08
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	91.924	50	0,05
Deutscher Tischtennisbund	606.075	191	0,03
Summen für das Jahr 2011	15.474.366	548.045	3,54

Tab. 47. Anzahl der erreichten SVA innerhalb des Verbandes (nicht nur das anerkannte SVA beim DOSB) 2012

Verbände	Mitglieder 2012	Abzeichen 2012	Anteil 2012 in %
Deutscher Leichtathletikverband	860.120	102.000	11,86
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	108.665	16.066	14,78
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	555.225	47.426	8,54
Deutscher Minigolfsportverband	10.224	1.000	9,78
Deutscher Tanzsportverband	219.530	19.873	9,05
Deutsche Reiterliche Vereinigung	708.890	48.355	6,82
Deutscher Ruderverband	80.705	4.423	5,48
Deutscher Badmintonverband	205.215	7.500	3,65
Deutscher Fußballbund	6.800.128	224.863	3,31
Deutscher Ju-Jutsu Verband	44.696	1500	3,36
Deutscher Kanuverband	117.516	2.820	2,40
Deutsche Triathlon Union	50.236	251	0,50
Deutscher Turnerbund	4.967.401	4.000	0,08
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	97.094	50	0,05
Deutscher Tischtennisbund	601.240	216	0,04
Summen für das Jahr 2012	480.343	241.200	1,86

Tab. 48. Anzahl der erreichten SVA innerhalb des Verbandes (nicht nur das anerkannte SVA beim DOSB) 2013

Verbände	Mitglieder 2013	Abzeichen 2013	Anteil 2013 in %
Deutscher Leichtathletikverband	583.076	118.000	20,24
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	102.730	14.792	14,40
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	553.989	61.356	11,08
Deutscher Minigolfverband	9.857	1.000	10,15
Deutscher Tanzsportverband	221.722	18.589	8,38
Deutsche Reiterliche Vereinigung	718.965	47.098	6,55
Deutscher Ruderverband	88.310	4277	4,84
Deutscher Badmintonverband	200.672	7.500	3,74
Deutscher Fußballbund	6.822.233	226.379	3,32
Deutscher Ju-Jitsu Verband	49.168	1500	3,05
Deutscher Kanuverband	118.207	2.608	2,21
Deutsche Triathlon Union	52.092	294	0,56
Deutscher Turnerbund	5.008.966	4.000	0,08
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	103.931	50	0,05
Deutscher Tischtennisbund	598.714	208	0,03
Summen für das Jahr 2013	507.651	242.539	1,86

9.4 Fragenkatalog der prototypischen Rahmenkonzeption

Im Folgenden ist der Fragenkatalog der prototypischen Rahmenkonzeption aus Kapitel 3 als Übersicht zur eigenen Verwendung für den Verband dargestellt.

Tab. 49. Fragenkatalog zur Analyse der Produktentwicklung

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Existieren schon Sportabzeichen oder Klassifizierungen im Verband?	
Gibt es vergleichbare Sportabzeichen anderer Verbände, die als Vorlage dienen können?	
Wie viele Sportler welcher Altersgruppen beteiligen sich an den Klassifizierungen?	
Welche Rolle spielen Sportabzeichen und Klassifizierungen im eigenen Verband?	
Welche Disziplinen oder Disziplingruppen eignen sich für die Zielstellung oder werden bereits im Rahmen der Klassifizierungen geprüft?	
Welche Zielgruppe(n) sollen mit dem Verbandsportabzeichen erreicht innerhalb und außerhalb des Verbandes erschlossen werden?	

Tab. 50. Fragenkatalog zur Zielgruppenanalyse

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Soll das SVA in erster Linie Breitensportorientierte Mitglieder ansprechen oder sollen Leistungssportlich orientierte Mitglieder angesprochen werden?	
Sollen mit dem SVA potentiell neue Mitglieder angesprochen werden oder soll das SVA als Klassifizierungs- und Zulassungsabzeichen für erfahrene Mitglieder dienen?	
Welche Altersgruppen sollen angesprochen werden?	
Soll es potentielle Partner außerhalb des Verbandes geben?	
Wie ist ein Bedarf für Menschen mit Behinderungen umzusetzen?	
Für welche Mengenkonzeppte ist das SVA auszulegen?	

Tab. 51. Fragenkatalog zur Grundposition der Produktentwicklung

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Soll das Verbandssportabzeichen angebotsseitig oder nachfrageseitig gestaltet werden?	
Nachfrageseitig bedeutet dabei, dass sich der Verband bei der Einführung des Verbandssportabzeichens vorrangig an den Wünschen, derer, die das Abzeichen ablegen sollen, orientiert. → Welche Inhalte wünschen sich die künftigen SVA-Bewerber?	
Angebotsseitig bedeutet dabei, dass der Verband etwas Neues zur Verfügung stellen will, von dem er überzeugt ist, dass das Verbandsangebot dadurch bereichert wird. → Welche Leistungsangebote oder verbandsstrategischen Zielsetzungen soll das SVA umsetzen oder welche verbandsstrategischen Zielsetzungen soll es erfüllen helfen?	
Welche Ziele werden mit dem SVA verbunden?	
Welchen Nutzen soll das SVA stiften?	
Wie kann das SVA in die allgemeine Verbandskonzeption/ Verbandsstrategie integriert werden?	

Tab. 52. Fragenkatalog zu den (Leistungs-) Anforderungen des Verbandssportabzeichens

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Soll es Abstufungen im Abzeichen geben?	
Soll das SVA einen Breiten- oder Wettkampfsportcharakter besitzen?	
Soll es altersmäßige Abstufungen geben? Wenn ja welche?	
Soll es geschlechtsspezifische Abstufungen geben? Wenn ja welche?	
Für welche Disziplinen/ Anforderungen/ Leistungen sollte es in der Sportart ein Verbandssportabzeichen geben?	
Wie sollten die Leistungen geprüft werden?	
Soll das Verbandssportabzeichen an das Wettkampfsystem gekoppelt werden?	
Soll es Wahlmöglichkeiten bei den Disziplinen geben?	
Wie werden die Normwerte festgelegt?	
Welche Gültigkeitsdauer soll das SVA haben?	
Soll es Wiederholungsmöglichkeiten geben?	
Soll es eine Auszeichnung für mehrfach erfolgreich absolvierte Abzeichenprüfungen geben?	

Tab. 53. Fragenkatalog zum Verleihungssystem

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Soll es ein Punktesystem geben?	
Wo wird das SVA übergeben?	
Durch wen soll das Abzeichen übergeben werden?	

Tab. 54. Fragenkatalog zum Erscheinungsbild

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Welche inhaltlichen Schnittstellen ergeben sich zum Deutschen Sportabzeichen?	
Gibt es unterschiedliche Abzeichen innerhalb des Verbandes für unterschiedliche Zielgruppen oder unterschiedliche Disziplingruppen?	
Womit wird ein erfolgreiches Abzeichenprüfung des SVA prämiert?	

Tab. 55. Fragenkatalog zur Preisgestaltung

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
In welchem Kostenrahmen kann sich der Verband mit seinem Sportabzeichenprojekt bewegen?	
Welche Kosten entstehen für die Teilnehmer beim Erwerb des SVA?	
Kann das SVA als Serviceleistung des Sportfachverbandes für seine Strukturen und Vereine betrachtet und finanziert werden?	
Können die Landesverbände etwas zur Finanzierung beitragen?	
Können externe Partner als Sponsor oder Mitfinanzierer gewonnen werden?	
Soll es ein finanzielles Anreizsystem für die Vereine geben?	
Welche Nebenkosten entstehen z.B. durch Lagerhaltung und Versand?	

Tab. 56. Fragenkatalog zur Kommunikation

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Wie stellt der Verband sein SVA dar?	
Welcher Apell soll damit verbunden sein?	
Wie wird der Kontakt zum Empfänger hergestellt?	

Tab. 57. Fragenkatalog zu Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Welche Medien sollen zur Werbung genutzt werden?	
<i>Werbematerialien</i>	
Wer ist für die Erstellung von Werbematerialien verantwortlich?	
Soll es einen Prüfungswegweiser geben?	
<i>Homepage</i>	
Wer ist für die Gestaltung und Pflege der Homepage verantwortlich?	
Gibt es einen extra Bereich für das SVA?	
Was soll auf der Homepage zu sehen sein?	
<i>Kooperation mit öffentlichen Partnern</i>	
Gibt es schon bestehende Kooperationen?	
Soll/ kann das SVA auch an Schulen geprüft werden?	

Tab. 58. Fragenkatalog zur Datenerfassung

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Soll es eine einheitliche Form der Datenerfassung und Statistik geben?	
Wer ist für den Softwareeinsatz oder die Erstellung der Datenmaske verantwortlich?	
Wo werden die Daten gesammelt?	
Welche Meldefristen für die Datenerfassung sind notwendig?	
Welche Daten müssen im Sinne der Verbandsstrategie erfasst und ausgewertet werden?	
Wie wird der Datenschutz gewährleistet?	
Wie lange werden die Daten gespeichert?	

Tab. 59. Fragenkatalog zu Entscheidungen zum Vertrieb

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Soll es eine Vereinbarung zwischen dem Verband, den Landesverbänden und Vereinen geben, die die Aufgaben, Rechte und Pflichten auf der jeweiligen Ebene regelt? (z.B. Bereitstellung und Nutzung der Materialien, Ausschüttung von Sponsorenanteilen, Verteilung der Gebühren, Schulungen, Kampagnendurchführung, Durchführung von Prüfungen)	

Tab. 60. Fragenkatalog zur Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Welche Events im Verband eignen sich für die Abnahme von SVA?	
Wer ist für die Prüfungen verantwortlich?	

Tab. 61. Fragenkatalog zur Infrastruktur

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Wo erfolgen das Training und die Prüfungen?	
Welche alternativen Prüfungsorte eignen sich zu einer Prüfung?	
Wie kann der Verband einer eingeschränkten Verfügbarkeit der Sportstätten effektiv begegnen?	

Tab. 62. Fragenkatalog zu Entscheidungen zum Personal

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Wer darf die Prüfungen durchführen? Soll es eine Prüferlizenz geben?	
Zur Prüfung welcher Disziplinen berechtigt die Prüferlizenz?	
Wie erfolgt die Durchführung der Prüferschulung?	
Wer ist für die Erstellung der Ausbildungsunterlagen für SVA-Prüfer verantwortlich?	

Tab. 63. Fragenkatalog zur Überarbeitung/ Aktualisierung

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Wer ist für die Erstellung und Überarbeitung der Materialien verantwortlich?	
Soll es eine Testphase für das Verbandssportabzeichen geben?	
Wie häufig soll das Verbandssportabzeichen überarbeitet werden? Kontinuierlich oder sporadisch?	

Tab. 64. Fragenkatalog zu Entscheidungen zur verbandspolitischen Ausrichtung

Fragen die sich jeder Verband stellen sollte	Antwort
Wer ist auf der Bundesverbandsebene für das Verbandssportabzeichen verantwortliche?	
Wer ist auf der Landesverbandsebene für das Verbandssportabzeichen verantwortlich?	
Wer ist auf der Vereinsebene für das Verbandssportabzeichen verantwortlich?	

9.5 Stichprobe explorative Vorstudie

Tab. 65. Voruntersuchung (Expertenbefragung): Merkmale der Stichprobe – Geschlecht (N=32)

	Anzahl	%
männlich	20	62,5
weiblich	12	37,5

Tab. 66. Voruntersuchung (Expertenbefragung): Merkmale der Stichprobe – Vereinszugehörigkeit (N=32)

Bundesland	Anzahl / Prozent	Verein	m/w	Anzahl
Thüringen	5 / 15,6 %	Erfurt	m	2
		Wintersdorf	w	1
		Gotha	m	1
			w	1
Mecklenburg Vorpommern	4 / 12,5 %	Greifswald	w	2
			m	1
		Ueckermünde	m	1
Sachsen	6 / 18,7 %	Leipzig	w	3
		Knappenrode	m	2
			w	1
Brandenburg	5 / 15,6 %	Potsdam	w	1
			m	1
		Lausitz	w	1
		Wendisch Rietz	w	1
m	1			
Baden-Württemberg	9 / 28,1 %	Stuttgart	m	7
			w	2
Bayern	3 / 9,4 %	Forchheim	m	1
		Hof	m	1
		Aschaffenburg	m	1

9.6 Ergebnisse explorative Vorstudie

Expertenbefragung im Deutschen Seesportverband

Antworten der Probanden auf die Frage - Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen?:

Seemannsknoten Knoten überhaupt (1,Z.52) (2,Z.105) (3,Z.70) (4,Z.63) (5,Z.71) (6,Z.52) (7,Z.53) (8,Z.70) (10,Z.70) (11,Z.72) (12,Z.52) (13,Z.53) (15,Z.51) (17,Z.51) (18,Z.52) (19,Z.51) (20,Z.52) (21,Z.53) (22,Z.53) (23,Z.52) (24,Z.50) (25,Z.52) (26,Z.53) (27,Z.51) (28,Z.52) (31,Z.71) (32,Z.52). Von den 32 Befragten haben 27 geantwortet, dass Knoten im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Segeln überhaupt (1,Z.52) (2,Z.90) (3,Z.70) (4,Z.70) (7,Z.55) (8,Z.95) (11,Z.72) (14,Z.53) (15,Z.51) (17,Z.51) (18,Z.52) (19,Z.51) (20,Z.52) (23,Z.52) (24,Z.50) (25,Z.52) (26,Z.53) (27,Z.51) (28,Z.52) (32,Z.52). Von den 32 Befragten haben 20 geantwortet, dass Segeln im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Wurfleine überhaupt (1,Z.52) (2,Z.105) (3,Z.70) (4,Z.63) (5,Z.71) (6,Z.53) (7,Z.53) (8,Z.70) (10,Z.70) (11,Z.71) (12,Z.52) (13,Z.53) (15,Z.51) (17,Z.51) (18,Z.52) (19,Z.51) (20,Z.52) (21,Z.53) (22,Z.53) (23,Z.53) (24,Z.50) (25,Z.52) (26,Z.53) (27,Z.51) (28,Z.52) (32,Z.52). Von den 32 Befragten haben 25 geantwortet, dass Wurfleine werfen im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Rudern überhaupt (1,Z.53) (2,Z.90) (3,Z.74) (7,Z.55) (8,Z.95) (10,Z.71) (11,Z.71) (14,Z.53) (18,Z.52) (23,Z.52) (24,Z.50) (25,Z.52) (27,Z.52) (28,Z.52) (32,Z.53). Von den 32 Befragten haben 15 geantwortet, dass Rudern im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Laufen überhaupt (1,Z.53)(2,Z.114) (4,Z.63) (5,Z.71) (6,Z.52) (7,Z.53) (8,Z.70) (10,Z.71) (11,Z.71) (12,Z.53) (13,Z.53) (14,Z.53) (16,Z.51) (18,Z.52) (19,Z.52) (22,Z.53) (24,Z.51) (27,Z.51) (28,Z.52) (30,Z.69) (31,Z.93) (32,Z.53). Von den 32 Befragten haben 22 geantwortet, dass Laufen im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Schwimmen überhaupt (1,Z.53) (4,Z.63) (5,Z.71) (6,Z.52) (7,Z.53) (8,Z.70) (10,Z.71) (11,Z.71) (13,Z.53) (14,Z.53) (16, Z.51) (18,Z.52) (19,Z.51) (20,Z.52) (22,Z.53) (24,Z.51) (25,Z.52) (26,Z.53) (27,Z.51) (28,Z.52) (30,Z.69) (31,Z.72) (32,Z.53). Von den 32 Befragten haben 23 geantwortet, dass Schwimmen im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Klettern überhaupt (1,Z.53) (8,Z.118) (13,Z.54) (28,Z.52). Von den 32 Befragten haben vier geantwortet, dass Klettern im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Schießen überhaupt (1,Z.54) (8,Z.118) (13,Z.55). Von den 32 Befragten haben drei geantwortet, dass Schießen im Seesportabzeichen enthalten sein sollte.

Theoriekenntnisse überhaupt (2,Z.89) (7,Z.57) (29,Z.70) (31,Z.75) (32,Z.53). Von den 32 Befragten haben fünf geantwortet, dass Theoriekenntnisse enthalten bzw. überprüft werden sollten im Seesportabzeichen.

Grundlagenübungen überhaupt (2,Z.121,122) (10,Z.72,92). Von den 32 Befragten haben zwei geantwortet, dass Grundlagenübungen im Seesportabzeichen enthalten sein sollten.

Tab. 67. Explorative Voruntersuchung (Expertenbefragung): Welche Disziplinen sollen mit ins Leistungsabzeichen? (N=32, Mehrfachnennungen)

Disziplin	Anzahl	%
Knoten	27	84,4
Wurfleinewerfen	26	81,3
Schwimmen	23	71,9
Laufen	22	68,8
Segeln	20	62,5
Rudern	15	46,9
Theoriekenntnisse	5	15,6
Schießen	3	9,4
Grundübungen	2	6,3

Tab. 68. Explorative Voruntersuchung (Expertenbefragung): Welche Teildisziplinen sollen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (nach Probandengruppen, männlich/weiblich, Sportler/Funktionäre, N=32, Mehrfachnennungen)

Teildisziplin	Knoten		Wurfleine werfen		Schwimmen		Laufen		Segeln	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
weiblich (n=12)	10	83,3	10	83,3	5	41,7	6	50,0	7	58,3
männlich (n=20)	17	85,0	16	80,0	18	90,0	16	80,0	13	65,0
Sportler (n=27)	23	85,2	22	81,5	19	70,4	20	74,1	16	59,3
Funktionäre (n=21)	17	81,0	16	76,2	15	71,4	14	66,7	14	66,7
Teildisziplin	Rudern		Theoriekenntnisse		Schießen		Grundübungen			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
weiblich (n=12)	6	50,0	3	25,0	1	8,3	1	8,3		
männlich (n=20)	9	45,0	2	10,0	2	10,0	1	5,0		
Sportler (n=27)	14	51,9	5	18,5	3	11,1	2	7,4		
Funktionäre (n=21)	12	57,1	4	19,0	3	14,3	1	4,8		

9.7 Fragebogen Pretest

Im Folgenden ist der Fragebogen des Pretests dargestellt. Er wurde mit einem kurzen Begleitschreiben verteilt:

Herzlich willkommen!

Im Rahmen meines Dissertationsprojektes an der Universität Bayreuth plane ich in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seesportverband und dem Segelschulschiff „Greif“ die Erstellung eines Sportabzeichens für den Seesport. Mit dieser Befragung sollst auch Du die Möglichkeit bekommen, an der Gestaltung des Sportabzeichens für den Seesport mitzuwirken. Für die Befragung ist es wichtig zu erfahren, was Dir bei so einem Sportabzeichen Spaß machen würde.

Im Folgenden wirst Du auf verschiedene Fragetypen stoßen. Meistens musst Du dich zwischen verschiedenen Antwortmöglichkeiten entscheiden. Oftmals hast Du die Möglichkeit, mehrere Antworten auszuwählen. Manchmal musst Du auch eigene Antworten reinschreiben. Wichtig ist, dass Du überall etwas hinschreibst oder etwas anklickst, ansonsten geht es nicht weiter. Dabei geht es nicht um richtig oder falsch, sondern um Deine Wünsche beim Sportabzeichen Seesport. Manchmal hilft es, auf Dein Bauchgefühl zu hören. Es dauert ca. 20 Minuten, den Fragebogen auszufüllen.

Vielen Dank für Deine Unterstützung.

Steffi Stolze

Bei Fragen wende dich bitte an: steffi.stolze@uni-bayreuth.de oder an Steffi Stolze, Universität Bayreuth, Institut für Sportwissenschaft, Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth

Im ersten Abschnitt geht es um die Konzeption des Sportabzeichens Seesport. Am Anfang werden Fragen zu Zielgruppen und Abstufungen gestellt. Im zweiten Abschnitt geht es darum, wie das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden sollte und im dritten Abschnitt geht es um die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport.

Fragebogen Pretest (55 Fragen)

1. Für wen sollte das Sportabzeichen Seesport entwickelt werden? [KO02] Mehrere Antworten sind möglich. Bitte ankreuzen.

Das Seesport Sportabzeichen sollte sein für:

- Kinder bis 13 Jahre.
- Personen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren.
- Erwachsene zwischen 27 und 65 Jahren.
- Senioren ab 66 Jahren.
- Sportler, die Seesport betreiben.
- Mitglieder maritimer Vereine und Verbände.
- Sportler anderer Sportarten.
- Jeder sollte das Sportabzeichen Seesport ablegen können.

2. Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen Seesport geben? [KO03]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 5)

3. Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? [KO10] Mehrere Antworten sind möglich.

- Ein Abzeichen für alle Altersklassen.
- Drei Abzeichen für alle Altersklassen.
- Ein Kinder-, ein Jugend-, ein Erwachsenen-, ein Seniorenabzeichen.
- Drei Kinder-, drei Jugend-, drei Erwachsenen-, drei Seniorenabzeichen.
- Ein Breitensportabzeichen (leichtere Anforderungen).
- Drei Breitensportabzeichen.
- Ein Leistungsabzeichen (höhere Leistungsanforderungen).
- Drei Leistungsabzeichen.
- Ein Abzeichen für jede Disziplin (Knoten-, Wurf-, Schwimm-, Lauf-, Kletter-, Ruder-, Segelabzeichen...).
- Drei Abzeichen für jede Disziplin (drei im Knoten, drei im Werfen, ...).

4. Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? [KO04] Mehrere Antworten sind möglich.

- Abstufungen sollten aufgrund der Leistungen erfolgen (leichte bis schwere Zeiten und Weiten).

- Abstufungen sollten aufgrund der Disziplinen erfolgen (untere Stufen nur Landdisziplinen, mittlere Stufen Rudern, höchste Stufe Segeln + Theorietest).
- Abstufungen sollten aufgrund von Zusatzanforderungen erfolgen (die Disziplinen in der Grobform beherrschen, Hintergrundinformationen haben, Disziplinen anleiten können).
- Jeweils nach männlich und weiblich unterscheiden.
- Bronze, Silber, Gold mit verschiedenen Anforderungen.

5. Welche Altersunterteilung sollte vorgenommen werden? [KO05] Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- Altersklassen wie im Deutschen Seesportverband (DSSV) und bei der Marine Jugend (MJ) (U12, U15, U21, U35, U45, U55, Ü55).
- Altersklassen wie beim allgemeinen Deutschen Sportabzeichen (8/9, 10/11, 12, 13, 14/15, 16/17, 18-29, 30-39, 40-44, 45-49, 50-54, 55-59, 60-64, 65-69, 70-74, 75-79, ab 80).
- Altersklassen erst in 2er Schritten, dann in 10er Schritten (6-8, 9/10, 11/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21-30, 31-40, 41-50, 51-60, 61-70, 71-80, 81-90).
- Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren
- anderer Vorschlag:

6. Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? [KO06] Mehrere Antworten sind möglich.

- Das Sportabzeichen Seesport als Team absolvieren.
- Die Abnahme sollte wie eine Art Komplexwettkampf sein. (Kombination aus allen erforderlichen Disziplinen)
- Es sollte eine kompakte Prüfung an einem Tag sein.
- Die Abnahme kann während eines ganzen Wochenendes stattfinden.
- Die Abnahme kann während des Trainings stattfinden.
- Die Disziplinen sollten anders als im Wettkampf geprüft werden.
- Die Disziplinen sollten wie im Wettkampf geprüft werden.

7. Wo sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? [KO12] Mehrere Antworten sind möglich.

- Die Abnahme sollte zu jedem Wettkampf möglich sein.
- Die Abnahme sollte nur bei Ranglistenwettkämpfen möglich sein.
- Die Abnahme sollte nur bei Deutschen Meisterschaften möglich sein.
- Die Abnahme sollte zu einem extra Termin stattfinden z.B. Sportabzeichentag.
- Die Abnahme sollte während eines Ferienlehrgangs stattfinden.
- Die Abnahme unterer Stufen kann dezentral (an verschiedenen Orten) und höhere Stufe zentral (an einem Ort) stattfinden.

8. Wo sollte die Übergabe des Sportabzeichens Seesport erfolgen? [KO13] Mehrere Antworten sind möglich.

- Die Übergabe sollte auf Vereinsebene erfolgen.
- Die Übergabe sollte auf Länderebene erfolgen.
- Die Übergabe sollte auf Bundesebene erfolgen.

- Die Übergabe unterer Stufen kann auf Vereinsebene erfolgen, mittlere Stufen auf Länderebene und höhere Stufen auf Bundesebene.
- Die Übergabe sollte bei Siegerehrungen erfolgen.

9. Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? [KO07] Mehrere Antworten sind möglich.

- Wenn man das Sportabzeichen Seesport einmal erworben hat, ist es für immer gültig.
- Es gilt nur für die jeweilige Alterskategorie, in der man sich gerade befindet.
- Man muss es alle zwei Jahre auffrischen.
- Es ist nur ein Jahr gültig.

10. Wer sollte berechtigt sein, das Sportabzeichen Seesport abzunehmen? [KO14] Mehrere Antworten sind möglich.

- lizenzierte Übungsleiter
- lizenzierte Kampfrichter
- ausgebildete Abzeichenprüfer
- Übungsleiter und/oder Kampfrichter mit Abzeichenprüfererlaubnis
- Übungsleiter, Kampfrichter, Abzeichenprüfer entsprechend der Abstufungen

11. Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren? [KO08] Mehrere Antworten sind möglich.

- Es sollte ein Mittelwert aus Wettkampfprotokollen von Deutschen Meisterschaften gebildet werden.
- Man sollte die Mindestanforderungen vom Punktesystem der jeweiligen Altersklassen einfach übernehmen.
- Man sollte sich am Punktesystem der Wettkämpfe orientieren, aber z.B. den 150 Punktwert der jeweiligen Altersklasse als Mindestanforderung nehmen.
- Man sollte eine Gesamtpunktzahl festlegen, die erreicht werden muss. Zum Beispiel 600 Punkte für Gold, 400 Punkte für Silber, 200 Punkte für Bronze.
- Man muss in einer Saison in jeder Disziplin 150 Punkte geschafft haben.
- Man sollte ein eigenes Punktesystem entwickeln.

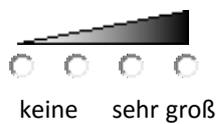
12. Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? [KO09] Mehrere Antworten sind möglich.

- kleiner Matrose
- (Seesport-)Seepferdchen
- Leichtmatrose
- Schiffsjunge/ Schiffmädchen
- Freibeuter
- Pirat/ Piratenbraut, kleiner Pirat
- Seebär
- anders, und zwar:

13. Wie sollte das Sportabzeichen Seesport ausgezeichnet werden? [KO11] Mehrere Antworten sind möglich.

- mit einer Urkunde
- mit einem Anstecker
- mit einem Aufnäher
- mit einem Aufkleber
- mit einem T-Shirt
- Mit einem Leistungsheft, wo z.B. die Häufigkeit und Leistungen der Prüfungen eingetragen werden.
- anders, und zwar:

14. Wie groß schätzt Du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? [KO15]



15. Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? [KO16] Mehrere Antworten sind möglich.

- Es könnte ein begleitendes Trainingselement sein.
- Es könnte helfen, jüngere Sportler an den Sport zu binden.
- Es könnte ein zusätzliches Ziel sein.
- Es kann helfen die Breitenwirksamkeit für den Verband zu erhöhen.
- Ein Leistungsabzeichen könnte helfen, Sportler für die Nationalmannschaft auszuwählen.
- Es hat keine Bedeutung für den Verband.

In diesem Teil der Befragung geht es um die Disziplinen des Sportabzeichens für den Seesport. Es werden 10 mögliche Disziplinen einzeln abgefragt und am Ende des Abschnitts gibt es noch die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen.

16. Sollte die Disziplin Wurfleinewerfen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI16]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 18)

17. Für Dich soll die Disziplin Wurfleinewerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI03]

- Werfen wie im Wettkampf, 3 Versuche und vorgegebene Mindestweite schaffen.
- Mit „Mann über Bord Manöver“ kombinieren und mit Rettungsleine werfen.
- Zielwerfen mit der Wurfleine.
- Anstelle von Wurfleinewerfen eine andere Übung für die Arme z.B. Liegestütze machen können.
- Vom Boot aus mit der Wurfleine einen Poller anwerfen zum Anlegen.
- Vom Boot an Land werfen mit einer Wurfleine.

18. Sollte die Disziplin Knoten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI15]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 20)

19. Für Dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI02]

- Niedrigere Stufen, Knoten an der Knotenbahn, ohne Zeitvorgabe.
- Höhere Stufen, Knoten an der Knotenbahn mit einer vorgegebenen Zeit.
- 3 Knoten aussuchen und demonstrieren/zeigen können.
- Andere Knotenfertigkeiten beherrschen, z.B. einen Zierknoten demonstrieren, Spleißen können.
- Knoten in Anwendung auf einem Boot oder ähnlichem.
- Knotenbedeutung, Knotennamen kennen und erklären können.

20. Sollte die Disziplin Schwimmen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI17]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 22)

21. Für Dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI04]

- Eine Kurzstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen.
- Eine Mittelstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen.
- Eine Langstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen.
- 400 m Kleiderschwimmen in vorgegebener Zeit schwimmen.
- Es sollten zwei Strecken geprüft werden.
- Anstelle von Schwimmen reicht die Vorlage einer Schwimmstufe.
- Schwimmen kann als Team absolviert werden

22. Sollte die Disziplin Laufen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI18]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 24)

23. Für Dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI05]

- Die Laufstrecken sollten je nach Altersklasse wie im Wettkampf beim DSSV sein (600 m, 800 m, 1.000 m, 1.500 m).
- Alle laufen eine Kurzstrecke zwischen 50 m bis 400 m, in einer vorgegebenen Mindestzeit.
- Alle laufen eine Mittelstrecke zwischen 400 m und 800 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.
- Alle laufen eine Langstrecke zwischen 1000 m und 5000 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.
- Man sollte zwischen zwei Strecken wählen können.
- Man sollte zwei Strecken z.B. eine Kurzstrecke UND eine Mittelstrecke absolvieren.

- Man sollte als Team gemeinsam zu einem Boot hin laufen.
- Es gilt die Wettkampfteilnahme als Anforderung.

24. Sollte die Disziplin Rudern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI20]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 26)

25. Für Dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI07]

- 250 m im Dinghy für Kinder mit Zeitvorgabe.
- Rudern im ZK10 oder Marinekutter mit Zeitvorgabe. z.B. 1.000 m, 2.000 m, 5.000 m oder 10.000 m
- Rudern, mindestens 1.000 m im ZK10 oder Marinekutter, ohne Zeitvorgabe.
- Niedrigere Stufen des Abzeichens rudern kürzere Strecken, höhere Stufen müssen längere Strecken rudern.
- Alle sollten auf dem Ruderergometer rudern.
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollten im Marinejugendkutter (K6) rudern.
- Jugendliche und Erwachsene im ZK 10 oder Marinekutter.
- Kinder sollten im Dinghy rudern.
- Die Teilnahme an einem Ruderwettkampf ist Pflicht.
- Nicht nur mitrudern, sondern auch das Boot steuern können unter Riemen.

26. Sollte die Disziplin Segeln im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI19]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 28)

27. Für dich soll die Disziplin Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? [DI06]

- Man muss eine bestimmte Platzierung in einer Regatta erreichen (z.B. 1. Drittel, 1. Hälfte).
- Man muss Manöver fahren können z.B. Wende, Halse, Aufstoppen am Hindernis, Rettungsmanöver.
- Als Steuermann muss man eine bestimmte Anzahl an Seemeilen zurücklegen.
- Für niedrigere Stufen muss man mal mitgesegelt sein.
- Für höhere Stufen muss man das Boot selber steuern können. (Kinder im Opti, Jugendliche auf der Jolle, Erwachsene auf dem Kutter)
- Es muss ein bestimmter Kurs absegelt werden, außerhalb einer Regatta.
- Anstelle von Segeln ist die Vorlage eines Segelscheins ausreichend.
- Untere Stufen des Sportabzeichens sollen auf der Jolle, mittlere Stufen auf dem Kutter und höhere Stufen auf einem Großsegler geprüft werden.

28. Sollte die Disziplin Klettern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI21]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 30)

29. Für Dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie sollte es geprüft werden? [DI08]

- Tauklettern wie im Wettkampf , 4m in einer vorgegebenen Zeit.
- Tauklettern 4m hoch, nur schaffen, ohne Zeitvorgabe.
- Jakobs-/ Strickleiter klettern, 4m in einer vorgegebenen Zeit.
- Jakobs-/ Strickleiter klettern ohne Zeitvorgabe, nur schaffen.
- Tau UND Jakobs-/ Strickleiter klettern.

30. Sollte eine schriftliche Theorieprüfung im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI22]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 32)

31. Für Dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was sollte in diesem Theorietest geprüft werden? [DI09]

- Regattaregeln, taktisches Verhalten
- technische Grundkenntnisse/ Bootstypen, Bootspflege
- Vorfahrtsregeln
- Navigation
- Wetterkunde
- Hintergrundkenntnisse zu allen Disziplinen z.B. Kenntnisse zu Knotennamen und deren Bedeutung, wofür brauche ich das Wurfleinewerfen.
- Grundkenntnisse zu 1. Hilfe
- Segelkenntnisse wie beim Segelschein
- Grundkenntnisse zu Umweltschutz an Gewässern

32. Sollte die Disziplin Schießen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI23]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 34)

33. Für Dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie sollte es geprüft werden? [DI12]

- Schießen sollte wie beim Biathlon gemacht werden. (Laufen, Schießen)
- Schießen sollte wie bei internationalen Wettkämpfen gemacht werden. 10 m Entfernung zur Scheibe, 10 Schuss mit der Luftpistole.

34. Sollten Grundübungen wie z.B. Liegestütze und Klimmzüge usw. im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? [DI24]

- Ja
- Nein (bei Nein, gehe bitte weiter zu Frage 36)

35. Für Dich sollen Grundübungen dabei sein. Welche soll(en) geprüft werden? [DI13]

- Kraftübungen (z.B. Sit ups, Liegestütze, Klimmzüge oder Hockstrecksprünge)
- Reaktionsübungen (z.B. auf Signale möglichst schnell eine Bewegung ausführen)
- Schnelligkeitsübungen (z.B. Linienlauf)
- aus verschiedenen Übungen drei auswählen
- einfacheres Abzeichen ohne Grundübungen, schwierigeres Abzeichen mit Grundübungen

36. Gibt es noch Disziplinen oder Übungen, die unbedingt im Sportabzeichen Seesport geprüft werden sollten, wenn ja, welche? [DI11]

Falls keine, dann bitte „KEINE“ reinschreiben

37. Wie viele Disziplinen sollten im Sportabzeichen Seesport integriert sein? [DI10] Mehrere Antworten sind möglich. Bitte ankreuzen.

- Die maximale Anzahl der Anforderungen (Knoten, Werfen, Schwimmen, Laufen, Schießen, Segeln, Rudern, Klettern, Theorietest, Grundübungen) sollte sein: (bitte Zahl eintragen)
- Die Mindestanzahl der Anforderungen (Knoten, Werfen, Schwimmen, Laufen, Schießen, Segeln, Rudern, Klettern, Theorietest, Grundübungen) sollte sein: (bitte Zahl eintragen)
- Man sollte innerhalb einer Disziplin zwischen verschiedenen Anforderungen wählen dürfen.
- Man sollte zwischen den verschiedenen Disziplinen wählen können. (z.B. zwischen Rudern und Segeln)

Du hast es gleich geschafft! Im letzten Abschnitt des Fragebogens sind nur noch ein paar anonyme Daten zu deiner Person wichtig für die Auswertung. Hierzu werden auf der ersten Seite allgemeine Fragen zu deiner Person gestellt. Auf der zweiten Seite beziehen sich die Fragen auf Dich und Deinen Verein und wie Du trainierst. Am Ende, auf der dritten Seite, hast Du die Möglichkeit, Kritik und Verbesserungsvorschläge sowie eigene Gedanken, die für Dich bisher nicht berücksichtigt wurden, los zu werden.

38. Welches Geschlecht hast Du? [SD01]

- weiblich
- männlich

39. In welchem Jahr bist Du geboren? [SD04]

Bitte gib Dein Geburtsjahr mit „19..“ oder „20..“ an. z.B. 1988 oder 2002

Geburtsjahr:

40. Ich wüsste gerne, aus welcher Gegend Du kommst.

Wie lauten die ersten beiden Ziffern deiner Postleitzahl? [SD07] Falls Du nicht aus Deutschland kommst, gib bitte das Autokennzeichen für dein Land an.

Meine Postleitzahl beginnt mit den Ziffern xxx.

41. Welchen Bildungsabschluss hast Du? [SD08] Bitte wähle den höchsten Bildungsabschluss, den Du bisher erreicht hast.

- Schule beendet ohne Abschluss
- noch Schüler
- Volks-, Hauptschulabschluss, Quali
- mittlere Reife, Realschul- oder gleichwertiger Abschluss
- abgeschlossene Lehre
- Fachabitur, Fachhochschulreife
- Abitur, Hochschulreife
- Fachhochschul-/Hochschulabschluss
- Anderer Abschluss, und zwar:

43. Wie hoch ist ungefähr Dein monatliches Nettoeinkommen? [SD11] Gemeint ist der Betrag, der sich aus allen Einkünften zusammensetzt und nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungen übrig bleibt.

- Ich habe noch kein eigenes Einkommen.
- unter 250 €
- 250 € bis unter 500 €
- 500 € bis unter 1.000 €
- 1.000 € bis unter 1.500 €
- 1.500 € bis unter 2.000 €
- 2.000 € bis unter 3.000 €
- 3.000 € bis unter 4.000 €
- 4.000 € bis unter 5.000 €
- 5.000 € und mehr
- Ich will darauf nicht antworten.

44. Ich trainiere im Bundesland ... [SD21]

45. In welchem Verein bist Du Mitglied? [SD13]

Bitte trage den offiziellen, vollen Vereinsnamen ein, z.B. Club maritim Erfurt e.V.

46. Ich bin Mitglied in folgendem(n) Verband/ Verbänden ... [SD22]

Mehrere Antworten sind möglich.

- Deutscher Seesportverband (DSSV)
- Deutscher Marinebund (DMB)
- Deutsche Marinejugend (DMJ)
- Marinekameradschaft (MK)
- Deutscher Segler-Verband (DSV)
- andere, und zwar:

47. In welchem Jahr hast Du mit Seesport begonnen? [SD14] Du brauchst nur die Jahreszahl eintragen, z.B. 1985.

Ich habe im Jahr mit Seesport begonnen.

48. Welche Position/Aufgabe hast Du im Verein und/ oder im Verband? [SD15] Mehrere Antworten sind möglich.

- Freizeitsportler(in) (d.h. Sie trainieren zwar, nehmen aber an keinem Wettkampf teil)
- Wettkampfsportler(in) (d.h. Sie nehmen an Wettkämpfen teil)
- Sportler(in) Nationalmannschaft
- lizenzierte(r) Übungsleiter(in)
- lizenzierte(r) Kampfrichter(in)
- Helfer(in) bei Wettkämpfen
- Vereinsvorstand (egal welche Funktion)
- Landesverbandsvorstand (egal welche Funktion)
- Verbandsvorstand auf Bundesebene (egal welche Funktion)
- andere, und zwar:

49. Welche Übungsleiter- und Trainerqualifikationen hast Du? Ich habe ... [SD20] Mehrere Antworten sind möglich.

- keine Übungsleiter- oder Kampfrichterqualifikation
- Übungsleiter C-Breitensport
- Übungsleiter C -Seesport
- Kampfrichterlizenz Seesport
- Wettkampfleiter(in) Seesport

- Übungsleiter Prävention
- Übungsleiterlizenz in einer anderen Sportart, wenn ja, in folgender Sportart:
- andere, und zwar:

50. Ich bin in folgenden Teildisziplinen des Seesports aktiv: [SD16] Mehrere Antworten sind möglich.

- Knoten
- Wurfleinewerfen
- Schwimmen
- Laufen
- Rudern
- Kuttersegeln
- Jollensegeln
- Hochseesegeln
- Schießen
- andere, und zwar:

51. Ich nehme regelmäßig an Wettkämpfen teil, und zwar an folgenden: [SD17] Mehrere Antworten sind möglich.

- an Pokalwettkämpfen
- an Ranglistenwettkämpfen
- an Deutsche Meisterschaften
- an keinen Wettkämpfen
- andere, und zwar:

52. Wo trainierst Du? [SD18] Mehrere Antworten sind möglich.

- Ich trainiere im Verein.
- Ich trainiere im Landeskader.
- Ich trainiere im Bundeskader.
- Ich trainiere nur gelegentlich.
- Ich trainiere gar nicht.
- Ich trainiere anderes, und zwar:

53. Mein größter Wettkampferfolg ist ... [SD19] Falls kein Erfolg vorliegt, bitte „KEINEN“ eintragen, oder die beste Platzierung bei einem Wettkampf mit Wettkampfname und Jahreszahl. Bsp.: 5. Platz, Landesmeisterschaft Thüringen, 2010

54. Hast Du schon mal an einem Segeltörn teilgenommen? [SD23] Mehrere Antworten sind möglich.

- Ich habe an einem Hochseesegeltörn mit einer Yacht teilgenommen.

- Ich besitze eine eigene Yacht.
- Ich chartere regelmäßig eine Yacht.
- Ich habe an einem Segeltörn mit einem Traditionssegler teilgenommen.
- Ich besitze einen eigenen Traditionssegler.
- Ich chartere regelmäßig einen Traditionssegler.
- Ich habe an einem Segeltörn mit einem Großsegler teilgenommen.
- Ich bin Mitglied in einem Großseglerverein und fahre regelmäßig Törns.
- Ich habe noch nie an einem Segeltörn teilgenommen.

55. Möchtest Du zu dieser Befragung noch etwas anmerken? [SD12] Wenn Dir während der Teilnahme an dieser Befragung etwas negativ auffiel, wenn die Fragen an einer Stelle nicht klar waren oder dir die Beantwortung unangenehm war – bitte schreibe kurz ein paar Stichworte dazu.

Ich möchte mich ganz herzlich für Deine Mithilfe bedanken.

9.8 Ergebnisse Pretest

Ergebnisse des Pretests (erstellt mit SPSS, Tabellen zu den Abbildungen im Abschnitt 4.5.6.1.1)

Tab. 69. Frage 1 Pretest – Für wen sollte das Sportabzeichen Seesport entwickelt werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Kinder bis 13 Jahre		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	68	82,9	82,9	82,9
	ausgewählt	14	17,1	17,1	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	
Personen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	64	78,0	78,0	78,0
	ausgewählt	18	22,0	22,0	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	
Erwachsene zwischen 27 und 65 Jahren		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	75	91,5	91,5	91,5
	ausgewählt	7	8,5	8,5	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	
Senioren ab 66 Jahren		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	79	96,3	96,3	96,3
	ausgewählt	3	3,7	3,7	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	

Sportler, die Seesport betreiben		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	45	54,9	54,9	54,9
	ausgewählt	37	45,1	45,1	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	
Mitglieder maritimer Vereine und Verbände		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	58	70,7	70,7	70,7
	ausgewählt	24	29,3	29,3	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	
Sportler anderer Sportarten		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	79	96,3	96,3	96,3
	ausgewählt	3	3,7	3,7	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	
Jeder sollte das Sportabzeichen Seesport ablegen können		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	48	58,5	58,5	58,5
	ausgewählt	34	41,5	41,5	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	

Tab. 70. Frage 2 Pretest – Sollte es Abstufungen geben? (N=82)

Abstufungen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	70	85,4	85,4	85,4
	nein	12	14,6	14,6	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	

Tab. 71. Frage 3 Pretest – Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Ein Abzeichen für alle Altersklassen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	76,8	90,0	90,0
	ausgewählt	7	8,5	10,0	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Drei Abzeichen für alle Altersklassen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	49	59,8	70,0	70,0
	ausgewählt	21	25,6	30,0	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		

Ein Kinder-, ein Jugend-, ein Erwachsenen-, ein Seniorenabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	46	56,1	65,7	65,7
	ausgewählt	24	29,3	34,3	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Drei Kinder-, drei Jugend-, drei Erwachsenen-, drei Seniorenabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	72,0	84,3	84,3
	ausgewählt	11	13,4	15,7	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Ein Breitensportabzeichen (leichtere Anforderungen).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	65	79,3	92,9	92,9
	ausgewählt	5	6,1	7,1	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Drei Breitensportabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	65	79,3	92,9	92,9
	ausgewählt	5	6,1	7,1	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Ein Leistungsabzeichen (höhere Leistungsanforderungen).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	76,8	90,0	90,0
	ausgewählt	7	8,5	10,0	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Drei Leistungsabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	62	75,6	88,6	88,6
	ausgewählt	8	9,8	11,4	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Ein Abzeichen für jede Teildisziplin (Knoten-, Wurf-, Schwimm-, Lauf-, Kletter-, Ruder-, Segelabzeichen).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	68,3	80,0	80,0
	ausgewählt	14	17,1	20,0	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		

Drei Abzeichen für jede Teildisziplin (drei im Knoten, drei im Werfen, ...).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	65	79,3	92,9	92,9
	ausgewählt	5	6,1	7,1	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 72. Frage 4 Pretest – Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Abstufungen sollten aufgrund der Leistungen erfolgen (leichte bis schwere Zeiten und Weiten).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	36	43,9	51,4	51,4
	ausgewählt	34	41,5	48,6	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Abstufungen sollten aufgrund der Disziplinen erfolgen (untere Stufen nur Landdisziplinen, mittlere Stufen Rudern, höchste Stufe Segeln + Theorietest).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	76,8	90,0	90,0
	ausgewählt	7	8,5	10,0	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Welche Abstufungen: Abstufungen sollten aufgrund von Zusatzanforderungen erfolgen (die Disziplinen in der Grobform beherrschen)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	76,8	90,0	90,0
	ausgewählt	7	8,5	10,0	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Welche Abstufungen: Jeweils nach männlich und weiblich unterscheiden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	39	47,6	55,7	55,7
	ausgewählt	31	37,8	44,3	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		
Welche Abstufungen: Bronze, Silber, Gold mit verschiedenen Anforderungen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	28	34,1	40,0	40,0
	ausgewählt	42	51,2	60,0	100,0
	Gesamt	70	85,4	100,0	
Fehlend	System	12	14,6		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 73. Frage 5 Pretest – Welche Altersunterteilung sollte vorgenommen werden? (N=82)

Alterseinteilung		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	Altersklassen wie im Deutschen Seesportverband (DSSV) und bei der Marine Jugend (MJ) (U12, U15, U21, U35, U45, U55, Ü55)	36	43,9	43,9	43,9
	Altersklassen wie beim allgemeinen Deutschen Sportabzeichen (8/9, 10/11, 12, 13, 14/15, 16/17, 18-29, 30-39, 40-44, 45-49, 50-54, 55-59, 60-64, 65-69, 70-74, 75-79, ab 80)	19	23,2	23,2	67,1
	anderer Vorschlag:	2	2,4	2,4	69,5
	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren	25	30,5	30,5	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	

Tab. 74. Frage 6 Pretest – Wie sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=82, Mehrfachnennungen)

Das Sportabzeichen Seesport als Team absolvieren.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	64	78,0	80,0	80,0
	ausgewählt	16	19,5	20,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Abnahme sollte wie eine Art Komplexwettkampf sein. (Kombination aus allen Disziplinen)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	72,0	73,8	73,8
	ausgewählt	21	25,6	26,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Es sollte eine kompakte Prüfung an einem Tag sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	53	64,6	66,3	66,3
	ausgewählt	27	32,9	33,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Abnahme kann während eines ganzen Wochenendes stattfinden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	72,0	73,8	73,8
	ausgewählt	21	25,6	26,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Die Abnahme kann während des Trainings stattfinden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	68,3	70,0	70,0
	ausgewählt	24	29,3	30,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Disziplinen sollten anders als im Wettkampf ge- prüft werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	72	87,8	90,0	90,0
	ausgewählt	8	9,8	10,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Disziplinen sollten wie im Wettkampf geprüft werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	41	50,0	51,3	51,3
	ausgewählt	39	47,6	48,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 75. Frage 7 Pretest – Wo sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Die Abnahme sollte zu jedem Wettkampf möglich sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	53	64,6	66,3	66,3
	ausgewählt	27	32,9	33,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Abnahme sollte nur bei Ranglistenwettkämpfen möglich sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	67	81,7	83,8	83,8
	ausgewählt	13	15,9	16,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Abnahme sollte nur bei Deutschen Meister- schaften möglich sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	75	91,5	93,8	93,8
	ausgewählt	5	6,1	6,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Die Abnahme sollte zu einem extra Termin stattfinden z.B. Sportabzeichentag.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	40	48,8	50,0	50,0
	ausgewählt	40	48,8	50,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Abnahme sollte während eines Ferienlehrgangs stattfinden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	69	84,1	86,3	86,3
	ausgewählt	11	13,4	13,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Abnahme unterer Stufen kann dezentral (an ver- schiedenen Orten) und höhere Stufe zentral (an ei- nem Ort) stattfinden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	61	74,4	76,3	76,3
	ausgewählt	19	23,2	23,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 76. Frage 8 Pretest – Wo sollte die Übergabe des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=82, Mehrfachnennungen)

Die Übergabe sollte auf Vereinesebene erfolgen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	40	48,8	50,0	50,0
	ausgewählt	40	48,8	50,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Übergabe sollte auf Länderebene erfolgen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	64	78,0	80,0	80,0
	ausgewählt	16	19,5	20,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Übergabe sollte auf Bundesebene erfolgen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	76	92,7	95,0	95,0
	ausgewählt	4	4,9	5,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Die Übergabe unterer Stufen kann auf Vereins- ebene erfolgen, mittlere Stufen auf Länderebene und höhere Stufen auf Bundesebene.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	76,8	78,8	78,8
	ausgewählt	17	20,7	21,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Die Übergabe sollte bei Siegerehrungen erfolgen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	52	63,4	65,0	65,0
	ausgewählt	28	34,1	35,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 77. Frage 9 Pretest – Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=82, Mehrfachnennungen)

Wenn man das Sportabzeichen Seesport einmal er- worben hat, ist es für immer gültig.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	44	53,7	55,0	55,0
	ausgewählt	36	43,9	45,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Es gilt nur für die jeweilige Alterskategorie, in der man sich gerade befindet.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	42	51,2	52,5	52,5
	ausgewählt	38	46,3	47,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Man muss es alle zwei Jahre auffrischen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	69	84,1	86,3	86,3
	ausgewählt	11	13,4	13,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Es ist nur ein Jahr gültig.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	78	95,1	97,5	97,5
	ausgewählt	2	2,4	2,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 78. Frage 10 Pretest – Wer sollte berechtigt sein, das Sportabzeichen Seesport abzunehmen? (N=82, Mehrfachnennungen)

lizenzierte Übungsleiter		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	47	57,3	58,8	58,8
	ausgewählt	33	40,2	41,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
lizenzierte Kampfrichter		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	40	48,8	50,0	50,0
	ausgewählt	40	48,8	50,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
ausgebildete Abzeichenprüfer		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	65	79,3	81,3	81,3
	ausgewählt	15	18,3	18,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Übungsleiter und/oder Kampfrichter mit Abzeichen- prüfererlaubnis		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	57	69,5	71,3	71,3
	ausgewählt	23	28,0	28,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Übungsleiter, Kampfrichter, Abzeichenprüfer ent- sprechend der Abstufungen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	68	82,9	85,0	85,0
	ausgewählt	12	14,6	15,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 79. Frage 11 Pretest – Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen orientieren? (N=82, Mehrfachnennungen)

Es sollte ein Mittelwert aus Wettkampfprotokollen von Deutschen Meisterschaften gebildet werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	71	86,6	88,8	88,8
	ausgewählt	9	11,0	11,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Man sollte die Mindestanforderungen vom Punktesystem der jeweiligen Altersklassen einfach übernehmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	68	82,9	85,0	85,0
	ausgewählt	12	14,6	15,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Man sollte sich am Punktesystem der Wettkämpfe orientieren, aber z.B. den 150 Punktwert der jeweiligen Altersklasse als Mindestanforderung nehmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	65	79,3	81,3	81,3
	ausgewählt	15	18,3	18,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Man sollte eine Gesamtpunktzahl festlegen, die erreicht werden muss. Zum Beispiel 600 Punkte für Gold, 400 Punkte für Silber, 200 Punkte für Bronze.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	39	47,6	48,8	48,8
	ausgewählt	41	50,0	51,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Man muss in einer Saison in jeder Disziplin 150 Punkte geschafft haben.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	70	85,4	87,5	87,5
	ausgewählt	10	12,2	12,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Man sollte ein eigenes Punktesystem entwickeln.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	64	78,0	80,0	80,0
	ausgewählt	16	19,5	20,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 80. Frage 12 Pretest – Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=82, Mehrfachnennungen)

kleiner Matrose		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	51	62,2	63,8	63,8
	ausgewählt	29	35,4	36,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

(Seesport-)Seepferdchen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	70	85,4	87,5	87,5
	ausgewählt	10	12,2	12,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Leichtmatrose		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	76,8	78,8	78,8
	ausgewählt	17	20,7	21,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Schiffsjunge/ Schiffmädchen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	70	85,4	87,5	87,5
	ausgewählt	10	12,2	12,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Freibeuter		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	71	86,6	88,8	88,8
	ausgewählt	9	11,0	11,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Pirat/ Piratenbraut, kleiner Pirat		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	72	87,8	90,0	90,0
	ausgewählt	8	9,8	10,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Seebär		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	68,3	70,0	70,0
	ausgewählt	24	29,3	30,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
anders, und zwar (offene Eingabe)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	77	93,9	93,9	93,9
	die Dinghys	1	1,2	1,2	95,1
	Dinghyknirpse	1	1,2	1,2	96,3
	Klabautermann/-frau	1	1,2	1,2	97,6
	Nixe, Neptun	1	1,2	1,2	98,8
	Gesamt	82	100,0	100,0	

Tab. 81. Frage 13 Pretest – Wie sollte das Sportabzeichen Seesport ausgezeichnet werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

mit einer Urkunde		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	30	36,6	37,5	37,5
	ausgewählt	50	61,0	62,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
mit einem Anstecker		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	32	39,0	40,0	40,0
	ausgewählt	48	58,5	60,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
mit einem Aufnäher		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	62	75,6	77,5	77,5
	ausgewählt	18	22,0	22,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
mit einem Aufkleber		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	80	97,6	100,0	100,0
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
mit einem T-Shirt		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	61	74,4	76,3	76,3
	ausgewählt	19	23,2	23,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
mit einem Leistungsheft, wo z.B. die Häufigkeit und Leistungen der Prüfungen eingetragen werden		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	51	62,2	63,8	63,8
	ausgewählt	29	35,4	36,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
anders, und zwar (offene Eingabe)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	78	95,1	95,1	95,1
	Kette	2	2,4	2,4	97,6
	Medaille	1	1,2	1,2	98,8
	Wimpel	1	1,2	1,2	100,0
	Gesamt	82	100,0	100,0	

Tab. 82. Frage 14 Pretest – Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=82)

Bedeutung: keine/sehr groß		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	keine	7	8,5	8,8	8,8
	gering	21	25,6	26,3	35,0
	groß	48	58,5	60,0	95,0
	sehr groß	4	4,9	5,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 83. Frage 15 Pretest – Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=82, Mehrfachnennungen)

Es könnte ein begleitendes Trainingselement sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	53	64,6	66,3	66,3
	ausgewählt	27	32,9	33,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Es könnte helfen, jüngere Sportler an den Sport zu binden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	72,0	73,8	73,8
	ausgewählt	21	25,6	26,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Es könnte ein zusätzliches Ziel sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	18	22,0	22,5	22,5
	ausgewählt	62	75,6	77,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Es kann helfen die Breitenwirksamkeit für den Verband zu erhöhen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	72,0	73,8	73,8
	ausgewählt	21	25,6	26,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Ein Leistungsabzeichen könnte helfen, Sportler für die Nationalmannschaft auszuwählen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	68	82,9	85,0	85,0
	ausgewählt	12	14,6	15,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Es hat keine Bedeutung für den Verband.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	77	93,9	96,3	96,3
	ausgewählt	3	3,7	3,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Ergebnisse des Pretests (erstellt mit SPSS, Tabellen zu den Abbildungen in Abschnitt 4.5.6.2.1)

Tab. 84. Frage 16 Pretest – Sollte die Disziplin Wurfleinewerfen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Wurfleinewerfen soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	80	97,6	100,0	100,0
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 85. Frage 17 Pretest – Für dich soll die Disziplin Wurfleinewerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Werfen wie im Wettkampf, drei Versuche und vorgegebene Mindestweite schaffen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	20	24,4	25,0	25,0
	ausgewählt	60	73,2	75,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Mit „Mann-über-Bord-Manöver“ kombinieren und mit Rettungsleine werfen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	72	87,8	90,0	90,0
	ausgewählt	8	9,8	10,0	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Zielwerfen mit der Wurfleine.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	71	86,6	88,8	88,8
	ausgewählt	9	11,0	11,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		
Vom Boot aus mit der Wurfleine einen Poller anwerfen zum Anlegen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	71	86,6	88,8	88,8
	ausgewählt	9	11,0	11,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Vom Boot an Land werfen mit einer Wurfleine.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	67	81,7	83,8	83,8
	ausgewählt	13	15,9	16,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 86. Frage 18 Pretest – Sollte die Disziplin Knoten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Knoten soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	79	96,3	98,8	98,8
	nein	1	1,2	1,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 87. Frage 19 Pretest – Für dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Niedrigere Stufen, Knoten an der Knotenbahn, ohne Zeitvorgabe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	57	69,5	72,2	72,2
	ausgewählt	22	26,8	27,8	100,0
	Gesamt	79	96,3	100,0	
Fehlend	System	3	3,7		
Gesamt		82	100,0		
Höhere Stufen, Knoten an der Knotenbahn mit einer vorgegebenen Zeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	37	45,1	46,8	46,8
	ausgewählt	42	51,2	53,2	100,0
	Gesamt	79	96,3	100,0	
Fehlend	System	3	3,7		
Gesamt		82	100,0		
3 Knoten aussuchen und zeigen können.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	74	90,2	93,7	93,7
	ausgewählt	5	6,1	6,3	100,0
	Gesamt	79	96,3	100,0	
Fehlend	System	3	3,7		
Gesamt		82	100,0		

Andere Knotenfertigkeiten beherrschen, z.B. einen Zierknoten demonstrieren, Spleißen können.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	72	87,8	91,1	91,1
	ausgewählt	7	8,5	8,9	100,0
	Gesamt	79	96,3	100,0	
Fehlend	System	3	3,7		
Gesamt		82	100,0		
Knoten in Anwendung auf einem Boot oder ähnlichem.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	52	63,4	65,8	65,8
	ausgewählt	27	32,9	34,2	100,0
	Gesamt	79	96,3	100,0	
Fehlend	System	3	3,7		
Gesamt		82	100,0		
Knotenbedeutung, Knotennamen kennen und erklären können.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	49	59,8	62,0	62,0
	ausgewählt	30	36,6	38,0	100,0
	Gesamt	79	96,3	100,0	
Fehlend	System	3	3,7		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 88. Frage 20 Pretest – Sollte die Disziplin Schwimmen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Schwimmen soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	74	90,2	92,5	92,5
	nein	6	7,3	7,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 89. Frage 21 Pretest – Für dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Eine Kurzstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	39	47,6	52,7	52,7
	ausgewählt	35	42,7	47,3	100,0
	Gesamt	74	90,2	100,0	
Fehlend	System	8	9,8		
Gesamt		82	100,0		
Eine Mittelstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	48	58,5	64,9	64,9
	ausgewählt	26	31,7	35,1	100,0
	Gesamt	74	90,2	100,0	
Fehlend	System	8	9,8		
Gesamt		82	100,0		

Eine Langstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	64	78,0	86,5	86,5
	ausgewählt	10	12,2	13,5	100,0
	Gesamt	74	90,2	100,0	
Fehlend	System	8	9,8		
Gesamt		82	100,0		
400 m Kleiderschwimmen in vorgegebener Zeit schwimmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	67	81,7	90,5	90,5
	ausgewählt	7	8,5	9,5	100,0
	Gesamt	74	90,2	100,0	
Fehlend	System	8	9,8		
Gesamt		82	100,0		
Es sollten zwei Strecken geprüft werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	62	75,6	83,8	83,8
	ausgewählt	12	14,6	16,2	100,0
	Gesamt	74	90,2	100,0	
Fehlend	System	8	9,8		
Gesamt		82	100,0		
Anstelle von Schwimmen reicht die Vorlage einer Schwimmstufe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	66	80,5	89,2	89,2
	ausgewählt	8	9,8	10,8	100,0
	Gesamt	74	90,2	100,0	
Fehlend	System	8	9,8		
Gesamt		82	100,0		
Schwimmen kann als Team absolviert werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	69	84,1	93,2	93,2
	ausgewählt	5	6,1	6,8	100,0
	Gesamt	74	90,2	100,0	
Fehlend	System	8	9,8		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 90. Frage 22 Pretest – Sollte die Disziplin Laufen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Laufen soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	61	74,4	76,3	76,3
	nein	19	23,2	23,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 91. Frage 23 Pretest – Für dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Die Laufstrecken sollten je nach Altersklasse wie im Wettkampf beim DSSV sein (600 m, 800 m, 1000 m, 1500 m).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	26	31,7	42,6	42,6
	ausgewählt	35	42,7	57,4	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		
Alle laufen eine Kurzstrecke zwischen 50 m bis 400 m, in einer vorgegebenen Mindestzeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	55	67,1	90,2	90,2
	ausgewählt	6	7,3	9,8	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		
Alle laufen eine Mittelstrecke zwischen 400 m und 800 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	52	63,4	85,2	85,2
	ausgewählt	9	11,0	14,8	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		
Alle laufen eine Langstrecke zwischen 1000 m und 5000 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	72,0	96,7	96,7
	ausgewählt	2	2,4	3,3	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		
Man sollte zwischen zwei Strecken wählen können.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	50	61,0	82,0	82,0
	ausgewählt	11	13,4	18,0	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		
Man sollte zwei Strecken z.B. eine Kurzstrecke UND eine Mittelstrecke absolvieren.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	54	65,9	88,5	88,5
	ausgewählt	7	8,5	11,5	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		

Man sollte als Team gemeinsam zu einem Boot hinlaufen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	72,0	96,7	96,7
	ausgewählt	2	2,4	3,3	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		
Es gilt die Wettkampfteilnahme als Anforderung.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	60	73,2	98,4	98,4
	ausgewählt	1	1,2	1,6	100,0
	Gesamt	61	74,4	100,0	
Fehlend	System	21	25,6		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 92. Frage 24 Pretest – Sollte die Disziplin Rudern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Rudern soll enthalten sein		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	45	54,9	56,3	56,3
	nein	35	42,7	43,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 93. Frage 25 Pretest – Für dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

250 m im Dinghy für Kinder mit Zeitvorgabe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	28	34,1	62,2	62,2
	ausgewählt	17	20,7	37,8	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Rudern im ZK10 oder Marinekutter mit Zeitvorgabe. z.B. 1.000 m, 2.000 m, 5.000 m oder 10.000 m		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	32	39,0	71,1	71,1
	ausgewählt	13	15,9	28,9	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Rudern, mindestens 1.000 m im ZK10 oder Marinekutter, ohne Zeitvorgabe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	36	43,9	80,0	80,0
	ausgewählt	9	11,0	20,0	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		

Niedrigere Stufen des Abzeichens rudern kürzere Strecken, höhere Stufen müssen längere Strecken rudern.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	37	45,1	82,2	82,2
	ausgewählt	8	9,8	17,8	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Alle sollten auf dem Ruderergometer rudern.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	42	51,2	93,3	93,3
	ausgewählt	3	3,7	6,7	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollten im Mari- nejugendkutter (K6) rudern.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	45	54,9	100,0	100,0
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Jugendliche und Erwachsene im ZK 10 oder Marine- kutter.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	36	43,9	80,0	80,0
	ausgewählt	9	11,0	20,0	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Kinder sollten im Dinghy rudern.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	35	42,7	77,8	77,8
	ausgewählt	10	12,2	22,2	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Die Teilnahme an einem Ruderwettkampf ist Pflicht.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	41	50,0	91,1	91,1
	ausgewählt	4	4,9	8,9	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		
Nicht nur mitrudern, sondern auch das Boot steuern können unter Riemen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	38	46,3	84,4	84,4
	ausgewählt	7	8,5	15,6	100,0
	Gesamt	45	54,9	100,0	
Fehlend	System	37	45,1		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 94. Frage 26 Pretest – Sollte die Disziplin Segeln im Sportabzeichen Seesport geprüft werden? (N=82)

Segeln soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	35	42,7	43,8	43,8
	nein	45	54,9	56,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 95. Frage 27 Pretest – Für dich soll Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Man muss eine bestimmte Platzierung in einer Regatta erreichen (z.B. 1. Drittel, 1. Hälfte).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	27	32,9	77,1	77,1
	ausgewählt	8	9,8	22,9	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		
Man muss Manöver fahren können z.B. Wende, Halse, Aufstoppen am Hindernis, Rettungsmanöver.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	22	26,8	62,9	62,9
	ausgewählt	13	15,9	37,1	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		
Als Steuermann muss man eine bestimmte Anzahl an Seemeilen zurücklegen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	33	40,2	94,3	94,3
	ausgewählt	2	2,4	5,7	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		
Für niedrigere Stufen muss man mal mitgesegelt sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	27	32,9	77,1	77,1
	ausgewählt	8	9,8	22,9	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		
Für höhere Stufen muss man das Boot selber steuern können. (Kinder im Opti, Jugendliche auf der Jolle, Erwachsene auf dem Kutter)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	28	34,1	80,0	80,0
	ausgewählt	7	8,5	20,0	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		

Es muss ein bestimmter Kurs absegelt werden, außerhalb einer Regatta.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	27	32,9	77,1	77,1
	ausgewählt	8	9,8	22,9	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		
Anstelle von Segeln ist die Vorlage eines Segelscheins ausreichend.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	30	36,6	85,7	85,7
	ausgewählt	5	6,1	14,3	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		
Untere Stufen des Sportabzeichens sollen auf der Jolle, mittlere Stufen auf dem Kutter und höhere Stufen auf ...		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	33	40,2	94,3	94,3
	ausgewählt	2	2,4	5,7	100,0
	Gesamt	35	42,7	100,0	
Fehlend	System	47	57,3		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 96. Frage 28 Pretest – Sollte die Disziplin Klettern im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Klettern soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	39	47,6	48,8	48,8
	nein	41	50,0	51,3	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 97. Frage 29 Pretest – Für dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Tauklettern wie im Wettkampf, 4 m in einer vorgegebenen Zeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	22	26,8	56,4	56,4
	ausgewählt	17	20,7	43,6	100,0
	Gesamt	39	47,6	100,0	
Fehlend	System	43	52,4		
Gesamt		82	100,0		
Tauklettern 4 m hoch, nur schaffen, ohne Zeitvorgabe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	23	28,0	59,0	59,0
	ausgewählt	16	19,5	41,0	100,0
	Gesamt	39	47,6	100,0	
Fehlend	System	43	52,4		
Gesamt		82	100,0		

Jakobs-/ Strickleiter klettern, 4 m in einer vorgegebenen Zeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	37	45,1	94,9	94,9
	ausgewählt	2	2,4	5,1	100,0
	Gesamt	39	47,6	100,0	
Fehlend	System	43	52,4		
Gesamt		82	100,0		
Jakobs-/ Strickleiter klettern ohne Zeitvorgabe, nur schaffen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	33	40,2	84,6	84,6
	ausgewählt	6	7,3	15,4	100,0
	Gesamt	39	47,6	100,0	
Fehlend	System	43	52,4		
Gesamt		82	100,0		
Tau und Jakobs-/ Strickleiter klettern.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	37	45,1	94,9	94,9
	ausgewählt	2	2,4	5,1	100,0
	Gesamt	39	47,6	100,0	
Fehlend	System	43	52,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 98. Frage 30 Pretest – Sollte eine schriftliche Theorieprüfung im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Theoretetest soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	33	40,2	41,3	41,3
	nein	47	57,3	58,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 99. Frage 31 Pretest – Für dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was sollte in diesem Theoretetest geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Regattaregeln, taktisches Verhalten.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	28	34,1	84,8	84,8
	ausgewählt	5	6,1	15,2	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
technische Grundkenntnisse/ Bootstypen, Bootspflege		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	28	34,1	84,8	84,8
	ausgewählt	5	6,1	15,2	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		

Vorfahrtsregeln		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	26	31,7	78,8	78,8
	ausgewählt	7	8,5	21,2	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
Navigation		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	31	37,8	93,9	93,9
	ausgewählt	2	2,4	6,1	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
Wetterkunde		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	32	39,0	97,0	97,0
	ausgewählt	1	1,2	3,0	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
Hintergrundkenntnisse zu allen Disziplinen z.B. Kennt- nisse zu Knotennamen und deren Bedeutung, wofür brauche ich das Wurfleinewerfen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	9	11,0	27,3	27,3
	ausgewählt	24	29,3	72,7	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
Grundkenntnisse zu 1. Hilfe		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	23	28,0	69,7	69,7
	ausgewählt	10	12,2	30,3	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
Segelkenntnisse wie beim Segelschein		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	28	34,1	84,8	84,8
	ausgewählt	5	6,1	15,2	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
Grundkenntnisse zu Umweltschutz an Gewässern		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	30	36,6	90,9	90,9
	ausgewählt	3	3,7	9,1	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 100. Frage 32 Pretest – Sollte die Disziplin Schießen im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Schießen soll enthalten sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	22	26,8	27,5	27,5
	nein	58	70,7	72,5	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 101. Frage 33 Pretest – Für dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie sollte es geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Schießen wie beim Biathlon. (Laufen, Schießen)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	17	20,7	77,3	77,3
	ausgewählt	5	6,1	22,7	100,0
	Gesamt	22	26,8	100,0	
Fehlend	System	60	73,2		
Gesamt		82	100,0		
Schießen wie bei internationalen Wettkämpfen des Seesports. 10 m Entfernung zur Scheibe, 10 Schuss mit der Sportpistole		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	5	6,1	22,7	22,7
	ausgewählt	17	20,7	77,3	100,0
	Gesamt	22	26,8	100,0	
Fehlend	System	60	73,2		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 102. Frage 34 Pretest – Sollten Grundübungen wie z.B. Liegestütze und Klimmzüge usw. im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=82)

Grundübungen sollen enthalten sein		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	33	40,2	41,3	41,3
	nein	47	57,3	58,8	100,0
	Gesamt	80	97,6	100,0	
Fehlend	System	2	2,4		
Gesamt		82	100,0		

Tab. 103. Frage 35 Pretest – Für dich sollen Grundübungen dabei sein. Welche soll(en) geprüft werden? (N=82, Mehrfachnennungen)

Kraftübungen (z.B. Sit ups, Liegestütze, Klimmzüge oder Hockstrecksprünge)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	19	23,2	57,6	57,6
	ausgewählt	14	17,1	42,4	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		

Schnelligkeitsübungen (z.B. Linienlauf)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	31	37,8	93,9	93,9
	ausgewählt	2	2,4	6,1	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
Reaktionsübungen (z.B. auf Signale möglichst schnell eine Bewegung ausführen)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	29	35,4	87,9	87,9
	ausgewählt	4	4,9	12,1	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
aus verschiedenen Übungen drei auswählen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	21	25,6	63,6	63,6
	ausgewählt	12	14,6	36,4	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		
einfacheres Abzeichen ohne Grundübungen, schwie- rigeres Abzeichen mit Grundübungen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	27	32,9	81,8	81,8
	ausgewählt	6	7,3	18,2	100,0
	Gesamt	33	40,2	100,0	
Fehlend	System	49	59,8		
Gesamt		82	100,0		

9.9 Ergebnisse Hauptuntersuchung

Ergebnisse der Hauptuntersuchung (erstellt mit SPSS, Tabellen zu den Abbildungen im Abschnitt 4.5.6.1.2)

Tab. 104. Frage 1 Hauptuntersuchung: Wofür sollte es ein Sportabzeichen im Seesport geben? (N=255, Mehrfachnennungen)

Für jedes Teilgebiet des Seesports (Seesportmehr- kampf, Jollenmehrkampf, Segeln, Rudern).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	160	62,7	62,7
	ausgewählt	95	37,3	37,3
	Gesamt	255	100,0	100,0
Man sollte innerhalb eines Teilgebietes zwischen verschiedenen Anforderungen wählen dürfen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	204	80,0	80,0
	ausgewählt	51	20,0	20,0
	Gesamt	255	100,0	100,0
Man sollte zwischen verschiedenen Teilgebieten wählen können, z.B. zwischen Rudern und Segeln.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	177	69,4	69,4
	ausgewählt	78	30,6	30,6
	Gesamt	255	100,0	100,0

Wer das Sportabzeichen Seesport haben will, muss alle Teilgebiete mal gemacht haben.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	166	65,1	65,1
	ausgewählt	89	34,9	34,9
	Gesamt	255	100,0	100,0

Tab. 105. Frage 2 Hauptuntersuchung: Sollte es Abstufungen im Sportabzeichen Seesport geben? (N=255)

Abstufungen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	187	73,3	79,9
	nein	47	18,4	20,1
	Gesamt	234	91,8	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	21	8,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 106. Frage 3 Hauptuntersuchung: Wie sollte das Sportabzeichen Seesport abgestuft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Ein Abzeichen für alle.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	168	65,9	93,9
	ausgewählt	11	4,3	6,1
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Drei Abzeichen für alle.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	162	63,5	90,5
	ausgewählt	17	6,7	9,5
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Ein Kinder-, ein Jugend-, ein Erwachsenen-, ein Seniorenabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	133	52,2	74,3
	ausgewählt	46	18,0	25,7
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Drei Kinder-, drei Jugend-, drei Erwachsenen-, drei Seniorenabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	121	47,5	67,6
	ausgewählt	58	22,7	32,4
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Ein Breitensportabzeichen (leichtere Anforderungen).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	143	56,1	79,9
	ausgewählt	36	14,1	20,1
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	

Drei Breitensportabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	152	59,6	84,9
	ausgewählt	27	10,6	15,1
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Ein Leistungsabzeichen (höhere Leistungsanforderungen).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	134	52,5	74,9
	ausgewählt	45	17,6	25,1
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Drei Leistungsabzeichen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	147	57,6	82,1
	ausgewählt	32	12,5	17,9
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Ein Abzeichen für jede Disziplin (Knoten-, Wurf-, Schwimm-, Lauf-, Kletter-, Ruder-, Segelabzeichen).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	143	56,1	79,9
	ausgewählt	36	14,1	20,1
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Drei Abzeichen für jede Disziplin (drei im Knoten, drei im Werfen, ...).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	163	63,9	91,1
	ausgewählt	16	6,3	8,9
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 107. Frage 4 Hauptuntersuchung: Wie sollten die Leistungen im Einzelnen unterschieden werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Abstufungen nach Leistungen (leichte bis schwere Zeiten und Weiten).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	110	43,1	61,5
	ausgewählt	69	27,1	38,5
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Abstufungen nach Disziplinen (untere Stufen nur Landdisziplinen, mittlere Stufen Rudern, höchste Stufe Segeln + Theorietest)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	161	63,1	89,9
	ausgewählt	18	7,1	10,1
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	

Abstufungen mit Zusatzanforderungen (Disziplinen in der Grobform beherrschen, Hintergrundinformationen haben, Disziplinen anleiten können)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	161	63,1	89,9
	ausgewählt	18	7,1	10,1
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Abstufungen nach männlich und weiblich.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	135	52,9	75,4
	ausgewählt	44	17,3	24,6
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	
Bronze, Silber, Gold mit verschiedenen Anforderungen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	35	13,7	19,6
	ausgewählt	144	56,5	80,4
	Gesamt	179	70,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	76	29,8	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 108. Frage 5 Hauptuntersuchung: Welche Alterseinteilung sollte vorgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Alterseinteilung		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	Altersklassen wie im Deutschen Wassersportverband (DSSV) und bei der Marine Jugend (MJ) (U12, U15, U21, U35, U45, U55, Ü55)	84	32,9	38,4
	Altersklassen wie beim allgemeinen Deutschen Sportabzeichen (8/9, 10/11, 12, 13, 14/15, 16/17, 18-29, 30-39, 40-44, 45-49, 50-54, 55-59, 60-64, 65-69, 70-74, 75-79, ab 80))	46	18,0	21,0
	Altersklassen erst in 2er Schritten, dann in 10er Schritten (6-8, 9/10, 11/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21-30, 31-40, 41-50, 51-60, 61-70, 71-80, 81-90)	14	5,5	6,4
	anderer Vorschlag:	2	0,8	0,9
	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren	73	28,6	33,3
	Gesamt	219	85,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	36	14,1	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 109. Frage 6 Hauptuntersuchung: In welcher Form sollte die Abnahme des Sportabzeichens Seesport erfolgen? (N=255, Mehrfachnennungen)

Das Sportabzeichen Seesport als Team absolvieren.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	150	58,8	71,4
	ausgewählt	60	23,5	28,6
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Die Abnahme sollte wie eine Art Komplexwettkampf sein. (Kombination aus allen Disziplinen)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	144	56,5	68,6
	ausgewählt	66	25,9	31,4
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Die Disziplinen sollten anders als im Wettkampf geprüft werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	137	53,7	65,2
	ausgewählt	73	28,6	34,8
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Die Disziplinen sollten wie im Wettkampf geprüft werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	125	49,0	59,5
	ausgewählt	85	33,3	40,5
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 110. Frage 7 Hauptuntersuchung: Wann sollte das Sportabzeichen Seesport abgenommen werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

zu jedem Wettkampf		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	133	52,2	63,3
	ausgewählt	77	30,2	36,7
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
während des Trainings		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	158	62,0	76,3
	ausgewählt	49	19,2	23,7
	Gesamt	207	81,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
zu einem extra Termin z.B. Sportabzeichentag/ -wochenende		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	79	31,0	37,6
	ausgewählt	131	51,4	62,4
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

während eines Ferienlehrgangs		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	142	55,7	67,6
	ausgewählt	68	26,7	32,4
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
untere Stufen dezentral (an verschiedenen Orten) und höhere Stufe zentral (an einem Ort)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	145	56,9	69,0
	ausgewählt	65	25,5	31,0
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 111. Frage 8 Hauptuntersuchung: Wie lange sollte das Sportabzeichen Seesport gültig sein? (N=255, Mehrfachnennungen)

Wenn man das Sportabzeichen Seesport einmal erworben hat, ist es für immer gültig.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	117	45,9	55,7
	ausgewählt	93	36,5	44,3
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Es gilt nur für die jeweilige Alterskategorie, in der man sich gerade befindet.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	98	38,4	46,7
	ausgewählt	112	43,9	53,3
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Man muss es alle zwei Jahre auffrischen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	179	70,2	85,2
	ausgewählt	31	12,2	14,8
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Es ist nur ein Jahr gültig.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	201	78,8	95,7
	ausgewählt	9	3,5	4,3
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 112. Frage 9 Hauptuntersuchung: Woran sollten sich die Anforderungswerte für das Sportabzeichen Seesport orientieren? (N=255, Mehrfachnennungen)

Mindestanforderungen vom Punktesystem der jeweiligen Altersklassen übernehmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	151	59,2	71,9
	ausgewählt	59	23,1	28,1
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

in jeder Disziplin einen bestimmten Punktwert schaffen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	140	54,9	66,7
	ausgewählt	70	27,5	33,3
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Gesamtpunktzahl festlegen, die erreicht werden muss, z. B. 600 Punkte für Gold, 400 für Silber		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	109	42,7	51,9
	ausgewählt	101	39,6	48,1
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
eigenes Punktesystem entwickeln		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	166	65,1	79,0
	ausgewählt	44	17,3	21,0
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 113. Frage 10 Hauptuntersuchung: Wenn es ein Kinderabzeichen geben sollte, wie sollte es heißen? (N=255, Mehrfachnennungen)

kleiner/ junger Matrose		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	127	51,8	62,9
	ausgewählt	83	32,5	39,5
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
(Seesport-)Seepferdchen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	188	74,1	90,0
	ausgewählt	22	8,6	10,5
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Leichtmatrose		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	151	59,2	71,9
	ausgewählt	59	23,1	28,1
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Schiffsjunge/ Schiffmädchen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	176	69,0	83,8
	ausgewählt	34	13,3	16,2
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

Freibeuter		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	201	78,8	95,7
	ausgewählt	9	3,5	4,3
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Pirat/ Piratenbraut, kleiner Pirat		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	180	70,6	85,7
	ausgewählt	30	11,8	14,3
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
Seebär/ Seebärchen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	184	72,5	88,1
	ausgewählt	26	10,2	12,4
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	
anders, und zwar		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	180	70,6	85,7
	ausgewählt	30	11,8	14,3
	Gesamt	210	82,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	45	17,6	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 114. Frage 11 Hauptuntersuchung: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (N=255)

keine/gering/ groß/ sehr groß		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	keine	4	1,6	1,9
	gering	53	20,8	25,4
	groß	119	46,7	56,9
	sehr groß	33	12,9	15,8
	Gesamt	209	82,0	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	46	18,0	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 115. Frage 12 Hauptuntersuchung: Welche Bedeutung könnte das Sportabzeichen Seesport für den Verband haben? (N=255, Mehrfachnennungen)

begleitendes Trainingselement		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	100	39,2	47,8
	ausgewählt	109	42,7	52,2
	Gesamt	209	82,0	100,0
fehlend	nicht beantwortet	46	18,0	
Gesamt		255	100,0	
Sportler an den Sport binden		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	112	43,9	53,6
	ausgewählt	97	38,0	46,4
	Gesamt	209	82,0	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	46	18,0	
Gesamt		255	100,0	

zusätzliches Ziel		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	81	31,8	38,8
	ausgewählt	128	50,2	61,2
	Gesamt	209	82,0	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	46	18,0	
Gesamt		255	100,0	
Breitenwirksamkeit für den Verband erhöhen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	88	34,5	42,1
	ausgewählt	121	47,5	57,9
	Gesamt	209	82,0	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	46	18,0	
Gesamt		255	100,0	
Leistungsabzeichen könnte helfen, Sportler für die Nationalmannschaft auszuwählen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	151	59,2	72,2
	ausgewählt	58	22,7	27,8
	Gesamt	209	82,0	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	46	18,0	
Gesamt		255	100,0	
keine Bedeutung für den Verband		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	203	79,6	97,1
	ausgewählt	6	2,4	2,9
	Gesamt	209	82,0	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	46	18,0	
Gesamt		255	100,0	

Ergebnisse der Hauptuntersuchung (erstellt mit SPSS, Tabellen zu den Abbildungen in Abschnitt 4.5.6.2.2)

Tab. 116. Frage 13 Hauptuntersuchung: Sollte Wurfleinwerfen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	186	74,7	92,5
	nein	15	5,9	7,3
	Gesamt	201	80,6	100,0
fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 117. Frage 14 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Wurfleinwerfen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Wurfleinwerfen wie im Wettkampf, drei Versuche und vorgegebene Mindestweite schaffen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	59	23,1	31,1
	ausgewählt	131	51,4	68,9
	Gesamt	190	74,5	100,0
fehlend	nicht beantwortet	65	25,5	
Gesamt		255	100,0	

Mit "Mann-über-Bord-Manöver" kombinieren und mit Rettungsleine werfen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	150	58,8	78,9
	ausgewählt	40	15,7	21,1
	Gesamt	190	74,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	65	25,5	
Gesamt		255	100,0	
Zielwerfen mit der Wurfleine.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	141	55,3	74,2
	ausgewählt	49	19,2	25,8
	Gesamt	190	74,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	65	25,5	
Gesamt		255	100,0	
Vom Boot aus mit der Wurfleine an Land werfen zum Anlegen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	123	48,2	64,7
	ausgewählt	67	26,3	35,3
	Gesamt	190	74,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	65	25,5	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 118. Frage 15 Hauptuntersuchung: Sollte Knoten für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	191	76,3	95,0
	nein	10	3,9	4,9
	Gesamt	201	80,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 119. Frage 16 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Knoten dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Knoten an der Knotenbahn		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	66	25,9	33,8
	ausgewählt	129	50,6	66,2
	Gesamt	195	76,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	
3 Knoten aussuchen und zeigen können.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	151	59,2	77,4
	ausgewählt	44	17,3	22,6
	Gesamt	195	76,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	
Andere Knotenfertigkeiten beherrschen, z.B. einen Zierknoten demonstrieren, Spleißen können.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	165	64,7	84,6
	ausgewählt	30	11,8	15,4
	Gesamt	195	76,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	

Knoten in Anwendung auf einem Boot oder Ähnlichem		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	92	36,1	47,2
	ausgewählt	103	40,4	52,8
	Gesamt	195	76,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	
Knotenbedeutung, Knotennamen kennen und erklären können.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	77	30,2	39,5
	ausgewählt	118	46,3	60,5
	Gesamt	195	76,5	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 120. Frage 17 Hauptuntersuchung: Sollte Schwimmen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

Sollte Schwimmen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein?		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	170	67,6	84,6
	nein	31	12,2	15,2
	Gesamt	201	79,8	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 121. Frage 18 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Schwimmen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Eine Kurzstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen z.B. 50 m oder 100 m.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	79	31,0	45,1
	ausgewählt	96	37,6	54,9
	Gesamt	175	68,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	
Eine Mittelstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen z. B. 200 m oder 400 m.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	116	45,5	66,3
	ausgewählt	59	23,1	33,7
	Gesamt	175	68,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	
Eine Langstrecke in vorgegebener Zeit schwimmen z. B. 1.000 m.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	147	57,6	84,0
	ausgewählt	28	11,0	16,0
	Gesamt	175	68,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	

400 m Kleiderschwimmen in vorgegebener Zeit schwimmen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	136	53,3	77,7
	ausgewählt	39	15,3	22,3
	Gesamt	175	68,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	
Es sollten zwei Strecken geprüft werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	128	50,2	73,1
	ausgewählt	47	18,4	26,9
	Gesamt	175	68,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	
Anstelle von Schwimmen reicht die Vorlage einer Schwimmstufe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	137	53,7	78,3
	ausgewählt	38	14,9	21,7
	Gesamt	175	68,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	60	23,5	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 122. Frage 19 Hauptuntersuchung: Sollte Laufen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

Sollte Laufen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein?		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	111	43,8	55,2
	nein	90	35,3	44,3
	Gesamt	201	79,1	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 123. Frage 20 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Laufen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Laufstrecken nach Altersklasse wie im Wettkampf beim DSSV (600 m, 800 m, 1000 m, 1500 m).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	22,0	47,9
	ausgewählt	61	23,9	52,1
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Alle laufen eine Kurzstrecke z. B. 50 m, 100 m oder 400 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	105	41,2	89,7
	ausgewählt	12	4,7	10,3
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	

Alle laufen eine Mittelstrecke z. B. 400 m oder 800 m in einer vorgegebener Mindestzeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	107	42,0	91,5
	ausgewählt	10	3,9	8,5
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Alle laufen eine Langstrecke z. B. 1.000 m, 1.500 m, 3.000 m oder 5.000 m in einer vorgegebenen Mindestzeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	103	40,4	88,0
	ausgewählt	14	5,5	12,0
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Man sollte zwei Strecken z.B. eine Kurzstrecke UND eine Mittelstrecke absolvieren.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	78	30,6	68,4
	ausgewählt	36	14,1	31,6
	Gesamt	114	44,7	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 124. Frage 21 Hauptuntersuchung: Sollte Rudern für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

Sollte Rudern für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein?		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	153	60,5	76,1
	nein	48	18,8	23,6
	Gesamt	201	79,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 125. Frage 22 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Rudern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Rudern mit Zeitvorgabe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	89	34,9	56,7
	ausgewählt	68	26,7	43,3
	Gesamt	157	61,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	98	38,4	
Gesamt		255	100,0	
Rudern ohne Zeitvorgabe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	103	40,4	65,6
	ausgewählt	54	21,2	34,4
	Gesamt	157	61,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	98	38,4	
Gesamt		255	100,0	

Rudern auf dem Ruderergometer.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	138	54,1	87,9
	ausgewählt	19	7,5	12,1
	Gesamt	157	61,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	98	38,4	
Gesamt		255	100,0	
Die Teilnahme an einem Ruderwettkampf ist Pflicht.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	120	47,1	76,4
	ausgewählt	37	14,5	23,6
	Gesamt	157	61,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	98	38,4	
Gesamt		255	100,0	
Nicht nur mitrudern, sondern auch das Boot steuern können unter Riemen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	86	33,7	54,8
	ausgewählt	71	27,8	45,2
	Gesamt	157	61,6	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	98	38,4	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 126. Frage 23 Hauptuntersuchung: Sollte Segeln für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	167	65,5	83,1
	nein	34	13,3	16,9
	Gesamt	201	78,8	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 127. Frage 24 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Segeln dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Eine bestimmte Platzierung in einer Regatta erreichen (z.B. 1. Drittel, 1. Hälfte).		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	148	58,0	87,6
	ausgewählt	21	8,2	12,4
	Gesamt	169	66,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	86	33,7	
Gesamt		255	100,0	
Manöver fahren können z.B. Wende, Halse, Aufstoppen am Hindernis, Rettungsmanöver.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	42	16,5	24,9
	ausgewählt	127	49,8	75,1
	Gesamt	169	66,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	86	33,7	
Gesamt		255	100,0	
Für niedrigere Stufen muss man mal mitgesegelt sein.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	125	49,0	74,0
	ausgewählt	44	17,3	26,0
	Gesamt	169	66,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	86	33,7	
Gesamt		255	100,0	

Für höhere Stufen muss man das Boot selber steuern können. (Kinder im Opti, Jugendliche auf der Jolle, Erwachsene im Kutter)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	75	29,4	44,4
	ausgewählt	94	36,9	55,6
	Gesamt	169	66,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	86	33,7	
Gesamt		255	100,0	
Anstelle von Segeln ist die Vorlage eines Segelscheins ausreichend.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	122	47,8	72,2
	ausgewählt	47	18,4	27,8
	Gesamt	169	66,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	86	33,7	
Gesamt		255	100,0	
Untere Stufen des Sportabzeichens sollen auf der Jolle, mittlere Stufen auf dem Kutter und höhere Stufen auf einem Großsegler abgelegt werden.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	135	52,9	79,9
	ausgewählt	34	13,3	20,1
	Gesamt	169	66,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	86	33,7	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 128. Frage 25 Hauptuntersuchung: Sollte Klettern für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	102	40,0	50,7
	nein	99	38,8	49,3
	Gesamt	201	78,8	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 129. Frage 26 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Klettern dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Tauklettern wie im Wettkampf, 4m in einer vorgegebenen Zeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	73	28,6	69,5
	ausgewählt	32	12,5	30,5
	Gesamt	105	41,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	150	58,8	
Gesamt		255	100,0	
Tauklettern 4m hoch, nur schaffen, ohne Zeitvorgabe.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	57	22,4	54,3
	ausgewählt	48	18,8	45,7
	Gesamt	105	41,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	150	58,8	
Gesamt		255	100,0	

Jakobs-/ Strickleiter klettern, 4m in einer vorgegebenen Zeit.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	83	32,5	79,0
	ausgewählt	22	8,6	21,0
	Gesamt	105	41,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	150	58,8	
Gesamt		255	100,0	
Jakobs-/ Strickleiter klettern ohne Zeitvorgabe, nur schaffen.		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	62	24,3	59,0
	ausgewählt	43	16,9	41,0
	Gesamt	105	41,2	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	150	58,8	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 130. Frage 27 Hauptuntersuchung: Sollte ein Theorietest für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	108	42,4	53,7
	nein	93	36,5	46,3
	Gesamt	201	78,8	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 131. Frage 28 Hauptuntersuchung: Für dich soll eine schriftliche Theorieprüfung dabei sein. Was soll gefragt werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Regattaregeln, taktisches Verhalten		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	87	34,1	74,4
	ausgewählt	30	11,8	25,6
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
technische Grundkenntnisse/ Bootstypen, Bootspflege		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	22,0	47,9
	ausgewählt	61	23,9	52,1
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Vorfahrtsregeln		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	40	15,7	34,2
	ausgewählt	77	30,2	65,8
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Navigation		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	70	27,5	59,8
	ausgewählt	47	18,4	40,2
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	

Wetterkunde		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	64	25,1	54,7
	ausgewählt	53	20,8	45,3
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Hintergrundkenntnisse zu allen Disziplinen z.B. Kenntnisse zu Knotennamen und deren Bedeutung		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	29	11,4	24,8
	ausgewählt	88	34,5	75,2
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Grundkenntnisse zu 1. Hilfe		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	52	20,4	44,4
	ausgewählt	65	25,5	55,6
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Segelkenntnisse wie beim Segelschein		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	73	28,6	62,4
	ausgewählt	44	17,3	37,6
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	
Grundkenntnisse zu Umweltschutz an Gewässern		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	57	22,4	48,7
	ausgewählt	60	23,5	51,3
	Gesamt	117	45,9	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	138	54,1	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 132. Frage 29 Hauptuntersuchung: Sollte Schießen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

Sollte Schießen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein?		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	44	17,3	21,9
	nein	157	61,6	78,1
	Gesamt	201	78,8	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 133. Frage 30 Hauptuntersuchung: Für dich soll die Disziplin Schießen dabei sein. Wie soll es geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Schießen wie beim Biathlon. (Laufen, Schießen)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	52	20,4	83,9
	ausgewählt	10	3,9	16,1
	Gesamt	62	24,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	193	75,7	
Gesamt		255	100,0	

Schießen wie bei internationalen Wettkämpfen des Seesports. 10 m Entfernung zur Scheibe, 10 Schuss mit der Luftpistole		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	25	9,8	40,3
	ausgewählt	37	14,5	59,7
	Gesamt	62	24,3	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	193	75,7	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 134. Frage 31 Hauptuntersuchung: Sollten Grundübungen für dich mit im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (N=255)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	71	27,8	35,3
	nein	130	51,0	64,7
	Gesamt	201	78,8	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	54	21,2	
Gesamt		255	100,0	

Tab. 135. Frage 32 Hauptuntersuchung: Für dich sollen Grundübungen enthalten sein. Wie sollen sie geprüft werden? (N=255, Mehrfachnennungen)

Kraftübungen (z.B. Sit ups, Liegestütze, Klimmzüge oder Hockstrecksprünge)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	31	12,2	38,8
	ausgewählt	49	19,2	61,3
	Gesamt	80	31,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	175	68,6	
Gesamt		255	100,0	
Schnelligkeitsübungen (z.B. Linienlauf)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	55	21,6	68,8
	ausgewählt	25	9,8	31,3
	Gesamt	80	31,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	175	68,6	
Gesamt		255	100,0	
Reaktionsübungen (z.B. auf Signale möglichst schnell eine Bewegung ausführen)		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	51	20,0	63,8
	ausgewählt	29	11,4	36,3
	Gesamt	80	31,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	175	68,6	
Gesamt		255	100,0	
einfacheres Abzeichen ohne Grundübungen, schwierigeres Abzeichen mit Grundübungen		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	nicht gewählt	49	19,2	61,3
	ausgewählt	31	12,2	38,8
	Gesamt	80	31,4	100,0
Fehlend	nicht beantwortet	175	68,6	
Gesamt		255	100,0	

9.10 weitere Ergebnisse Hauptuntersuchung

Tab. 136. Frage 11 Hauptuntersuchung: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (betrachtet nach Alter, n=200, Abschnitt 4.5.6.1.2)

	10 bis 19 (n=45)		20 bis 29 (n=37)		30 bis 39 (n=27)		40 bis 49 (n=38)		50 bis 59 (n=31)		60 bis 69 (n=18)		70 bis 79 (n=4)	
Be- deu- tung	%	An- zahl	%	An- zahl										
keine	0,0	0	5,4	2	3,7	1	2,6	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0
ge- ringe	17,8	8	29,7	11	44,4	12	28,9	11	16,1	5	22,2	4	0,0	0
große	64,4	29	45,9	17	51,9	14	55,3	21	67,7	21	50,0	9	75,0	3
sehr große	17,8	8	18,9	7	0,0	0	13,2	5	16,1	5	27,8	5	25,0	1
Ge- samt	99,98	45	99,97	37	99,99	27	99,98	38	99,98	31	99,99	18	100,0	4

Tab. 137. Frage 11 Hauptuntersuchung: Wie groß schätzt du die Bedeutung des Sportabzeichens Seesport für den Verband ein? (betrachtet nach Geschlecht, n=200, Abschnitt 4.5.6.1.2)

Bedeutung	Männer (n=136)	Männer in %	Frauen (n=64)	Frauen in %
keine Bedeutung	2	1,47%	2	3,12%
geringe Bedeutung	38	27,94%	13	20,31%
große Bedeutung	74	54,41%	40	62,50%
sehr große Bedeutung	22	34,37%	9	14,06%

Tab. 138. Frage 12 Hauptuntersuchung: Welche Bedeutung hat das Sportabzeichen Seesport nach Alter (Aussagen nach Anzahl der Nennungen, Abschnitt 4.5.6.1.2)

	10 bis 19 Jahre	20 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre
Trainingselement	19	20	15	19	17	12	2
an Sport binden	10	21	12	18	18	11	2
zusätzliches Ziel	28	28	24	20	14	6	2
Breitenwirksamkeit erhöhen	11	23	13	28	23	14	4
Sportler für Nationalmann- schaft auswählen	11	14	12	10	8	1	0
keine Bedeutung	1	2	0	2	1	0	0

Tab. 139. Fragen 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31 Hauptuntersuchung: Welche Disziplinen sollten im Sportabzeichen Seesport enthalten sein? (betrachtet nach Alter, n=201, Abschnitt 4.5.6.2.2)

Disziplinen	10 bis 19 Jahre	20 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 bis 79 Jahre
Knoten	39	37	26	37	31	16	4
Werfen	40	34	25	37	29	17	4
Schwimmen	35	32	24	33	27	16	3
Laufen	26	18	16	23	17	10	2
Segeln	37	34	22	30	26	14	3
Rudern	30	29	22	29	25	15	3
Klettern	22	23	12	19	17	7	1
Theorie	23	19	16	17	17	13	3
Schießen	15	13	4	7	3	1	1
Grundübungen	16	15	7	17	12	4	0

9.11 Normwertberechnung Seesportabzeichen (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Tab. 140. Mittelwertberechnung Laufen (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklassen-/ Variablenbezeichnung	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
ak1lauf600m	173	2:08:01	4:09:02	2:39:28	0:17:31
ak2lauf600m	206	1:54:05	3:48:00	2:28:02	0:17:59
ak3lauf600m	118	1:56:05	3:13:04	2:26:29	0:16:36
ak4lauf1000m	176	3:17:09	6:03:03	4:10:28	0:32:55
ak5lauf800m	90	2:42:00	4:21:07	3:18:30	0:22:59
ak6lauf1500m	157	4:36:00	8:10:08	5:47:37	0:41:53
ak7lauf800m	100	2:43:07	4:34:08	3:19:50	0:24:14
ak8lauf1500m	129	4:35:01	8:56:08	5:36:03	0:44:49
ak9lauf600m	102	2:00:04	3:50:09	2:35:09	0:21:38
ak10lauf1000m	88	3:01:00	5:05:01	3:43:06	0:27:02
ak11u13lauf600m	39	2:07:00	3:42:09	2:44:04	0:24:39
ak12u14lauf1000m	96	3:16:06	5:44:06	4:10:08	0:37:53
ak1u3dc800m	52	2:54:00	4:22:00	3:32:14	0:19:50
ak2u4dc800m	51	2:30:00	4:09:00	3:08:11	0:20:10
frauen800dc	58	2:50:03	5:02:00	3:24:18	0:21:34
maenner800dc	82	2:15:00	4:12:05	2:48:09	0:21:15

Tab. 141. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Laufen (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklasse	Mittelwert (Abzeichenstufe Silber)	plus Standardabweichung (Abzeichenstufe Bronze)	minus Standardabweichung (Abzeichenstufe Gold)
Mädchen	03:54	04:11	03:36
Jungen	03:38	03:55	03:20
Jugend weiblich	03:32	03:52	03:12
Jugend männlich	03:08	03:28	02:48
Frauen	03:24	03:45	03:02
Männer	02:48	03:09	02:26
Senioren weiblich	03:36	04:00	03:11
Senioren männlich	03:20	03:57	02:42

Tab. 142. Mittelwertberechnung Knoten (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklassen-/ Variablenbezeichnung	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
ak1knoten	433	0:37:08	3:03:07	1:12:08	0:20:53
ak2knoten	545	0:39:06	4:01:06	1:17:17	0:24:31
ak3knoten	311	0:31:03	1:35:04	0:48:47	0:10:34
ak4knoten	454	0:31:09	1:51:07	0:54:12	0:11:37
ak5knoten	337	0:26:03	1:43:02	0:42:04	0:10:00
ak6knoten	574	0:28:08	1:48:00	0:44:22	0:09:35
ak7knoten	302	0:24:04	1:37:01	0:36:39	0:08:58
ak8knoten	450	0:25:05	1:56:05	0:39:41	0:09:32
ak9knoten	242	0:25:04	1:28:01	0:42:49	0:10:27
ak10knoten	329	0:27:08	1:26:09	0:43:00	0:08:52
ak11und13	105	0:27:01	1:57:08	0:47:23	0:13:50
ak12und14	238	0:28:01	2:04:00	0:44:37	0:10:36

Tab. 143. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Knoten (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklasse	Mittelwert (Abzeichenstufe Silber)	plus Standardabweichung (Abzeichenstufe Bronze)	minus Standardabweichung (Abzeichenstufe Gold)
Mädchen	1:12	01:33	00:51
Jungen	1:17	01:41	00:52
Jugend weiblich	0:48	00:59	00:38
Jugend männlich	0:54	01:05	00:42
Frauen	0:36	00:45	00:27
Männer	0:39	00:49	00:30
Senioren weiblich	0:47	01:01	00:33
Senioren männlich	0:44	00:55	00:34

Tab. 144. Mittelwertberechnung Wurfleinwerfen (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklassen-/ Variablenbezeichnung	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
ak1werfen	439	3,15	23,34	12,2755	3,27416
ak2werfen	555	2,45	25,45	14,3024	3,70198
ak3werfen	300	5,19	28,03	17,1494	3,64381
ak4werfen	457	5,55	34,53	20,8287	5,21610
ak5werfen	335	3,65	34,27	19,5207	4,70932
ak6werfen	568	2,55	40,76	25,8730	7,39992
ak7werfen	299	4,31	29,29	21,0721	4,20704
ak8werfen	441	0,00	41,93	29,0838	7,51579
ak9werfen	237	2,26	29,47	19,2920	4,73107
ak10werfen	317	8,27	42,13	28,2862	6,39792
ak11u13werfen	101	3,65	25,22	16,6674	3,76181
ak12u14werfen	232	1,16	42,22	24,9288	6,00798

Tab. 145. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Wurfleinwerfen (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklasse	Mittelwert (Abzeichenstufe Silber)	plus Standardabweichung (Abzeichenstufe Gold)	minus Standardabweichung (Abzeichenstufe Bronze)
Mädchen	12,2755	15,5496558	9,0013
Jungen	14,3024	18,0044169	10,6004
Jugend weiblich	17,1494	20,7931788	13,5056
Jugend männlich	20,8287	26,0447681	15,6126
Frauen	21,0721	25,2791	16,86504
Männer	29,0838	36,5996	21,56798
Senioren weiblich	16,6674	20,42923	12,90562
Senioren männlich	24,9288	30,93682	18,92085

Tab. 146. Mittelwertberechnung Schwimmen (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklassen-/ Variablenbezeichnung	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
ak1schwimmen	428	1:19:01	4:12:05	2:12:04	0:29:46
ak2schwimmen	550	1:07:05	4:39:05	2:12:38	0:29:07
ak3schwimmen	285	0:00:00	3:15:09	1:44:48	0:21:43
ak4schwimmen	453	1:00:02	3:03:07	1:39:59	0:20:30
ak5schwimmen	313	1:06:01	2:37:02	1:32:09	0:16:16
ak6schwimmen	369	0:56:06	2:33:04	1:21:38	0:14:41
ak7schwimmen	275	1:10:02	2:36:00	1:33:25	0:16:28
ak8schwimmen	436	0:55:01	2:26:06	1:18:59	0:13:59
ak9schwimmen	221	1:10:05	2:37:05	1:43:43	0:17:55
ak10schwimmen	304	0:58:05	2:18:09	1:25:20	0:14:13
ak11u13schwimmen	76	1:12:09	2:23:09	1:51:12	0:20:44
ak12u14schwimmen	201	1:05:09	2:31:00	1:34:16	0:17:07

Tab. 147. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Schwimmen (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklasse	Mittelwert (Abzeichenstufe Silber)	plus Standardabweichung (Abzeichenstufe Gold)	minus Standardabweichung (Abzeichenstufe Bronze)
Mädchen	2:12	02:41	01:42
Jungen	2:12	02:41	01:43
Jugend weiblich	1:44	02:06	01:23
Jugend männlich	1:39	02:00	01:19
Frauen	1:33	01:49	01:16
Männer	1:18	01:32	01:05
Senioren weiblich	1:51	02:11	01:30
Senioren männlich	1:34	01:51	01:17

Tab. 148. Mittelwertberechnung Klettern (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklassen-/ Variablenbezeichnung	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
ak1klettern	75	10,90	45,60	22,3652	7,91192
ak2klettern	94	9,80	37,70	19,4499	5,90734
ak3klettern	52	9,40	42,70	18,1965	7,52576
ak4klettern	99	8,30	33,90	15,3819	5,56147
ak5klettern	78	10,50	44,40	19,3333	7,14768
ak6klettern	102	6,80	26,20	10,9367	3,14398
ak7klettern	64	11,30	32,10	18,0961	4,43972
ak8klettern	74	7,60	21,20	10,4936	2,57732
ak9klettern	14	13,50	26,60	20,5136	3,94922
ak10klettern	46	7,70	32,00	12,4954	4,35960
ak11klettern	7	14,30	53,10	21,8857	14,10620
ak12u14klettern	39	9,50	25,90	15,4787	3,91608

Tab. 149. Normwerte der Altersklassen in der Disziplin Klettern (vgl. Abschnitt 4.6.3)

Altersklasse	Mittelwert (Abzeichenstufe Silber)	plus Standardabweichung (Abzeichenstufe Gold)	minus Standardabweichung (Abzeichenstufe Bronze)
Mädchen	22,3652	30,27712	14,45328
Jungen	19,4499	25,35723	13,54256
Jugend weiblich	18,1965	25,72230	10,67078
Jugend männlich	15,3819	20,94339	9,82045
Frauen	18,0961	22,53581	13,65637
Männer	10,4936	13,07097	7,91633
Senioren weiblich	21,8857	35,99191	7,77952
Senioren männlich	15,4787	19,39480	11,56264

9.12 Feedbackbogen – Testphase Seesportabzeichen

1. In welchem Zusammenhang hast du an der Seesportabzeichenprüfung teilgenommen?

Sportler

Prüfer

Zuschauer

2. Warum hast du an der Prüfung teilgenommen?

3. Wie hast du vom Seesport-Abzeichen erfahren?

Für Sportler:

4. Welche Stufe des Abzeichens wolltest du erlangen? (zutreffendes Ankreuzen)

Bronze Silber Gold

5. Wie hast du die Anforderungen empfunden? (zutreffendes ankreuzen)

sehr schwer schwer leicht sehr leicht

6. Was hat dir gefallen?

7. Was hat dir nicht so gut gefallen?

8. Würdest du die Abzeichenprüfung nochmal absolvieren? (zutreffendes ankreuzen)

Ja Nein

Für Prüfer:

9. Welche Teildisziplin(en) hast du geprüft?

10. Was ist dir bei der Prüfung aufgefallen? (Gab es Probleme/ Schwierigkeiten – wenn ja welche? Wie haben die Sportler auf dich gewirkt?)

Für alle:

11. Was soll deiner Meinung nach unbedingt so bleiben?

12. Was sollte geändert werden?

Angaben zu deiner Person

13. Welches Geschlecht hast du? (zutreffendes bitte ankreuzen)

männlich weiblich

14. Welcher Geburtsjahrgang bist du? z.B. 1988

15. In welchem Verein bist du Mitglied?

9.13 CD

Aufgrund von großen Datenmengen, befinden sich folgende Daten auf der beigefügten CD.

- DSA-Interview
- DSSV-Experteninterviews
- Hochseeabzeichen-Interviews
- Prüfungswegweiser-Seesportabzeichen
- Seesportabzeichen-Testphase
- SVA-Fragebogen
- SVA-Interviews

9.14 Tabellarischer Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Steffi Stolze
 Geburtsdaten: 16. Mai 1988
 Geburtsort: Bergen (Rügen)

Akademischer Werdegang

08/2014 bis 02/2016 2. Staatsexamen im Land Berlin
 10/2011 bis 02/2016 Promotion an der Universität Bayreuth
 10/2006 bis 07/2011 1. Staatsexamen an der Universität Bayreuth, Lehramt für Gymnasium für die Fächer Deutsch und Sport
 08/2003 bis 07/2006 Allgemeine Hochschulreife, Heinrich-Hertz-Gymnasium, Erfurt
 09/1998 bis 06/2003 Martin-Luther-Gymnasium, Erfurt

Beruflicher Werdegang

02/2016 bis heute Lehrerin für die Fächer Deutsch und Sport an der Jean-Krämer Schule (ISS), Berlin
 01/2015 bis 02/2016 Referendariat am Gabriele von Bülow Gymnasium, Berlin
 08/2014 bis 02/2016 Referendariat an der Jean-Krämer Schule (ISS), Berlin
 10/2012 bis 08/2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sportwissenschaft, Universität Jena, Lehrstuhl für Sportpädagogik/-didaktik
 12/2011 bis 10/2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sportwissenschaft, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Sportpädagogik/-didaktik/-psychologie
 10/2007 bis heute Lehrreferentin in der Übungsleiterausbildung beim Landessportbund Thüringen e.V. und beim Deutschen Seesportverband e.V.

Ehrenamtliche Tätigkeit

01/2003 bis heute Übungsleiterin und Projektleiterin beim Club maritim Erfurt e.V.
 01/2002 bis 02/2006 Jugendwart im Club maritim Erfurt e.V.

Sonstiges

seit 12/2012 Übungsleiter C-Lizenz im Schwimmen
 seit 01/2013 Sportabzeichen Prüferlizenz
 seit 08/2011 Zertifikat „Gesundheit und Fitness“
 seit 12/2008 Übungsleiter-C-Lizenz Breitensport

Eidesstattliche Versicherung

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher weder im Inland noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und ist auch noch nicht veröffentlicht.

Bayreuth, den

.....

Unterschrift der Bewerberin